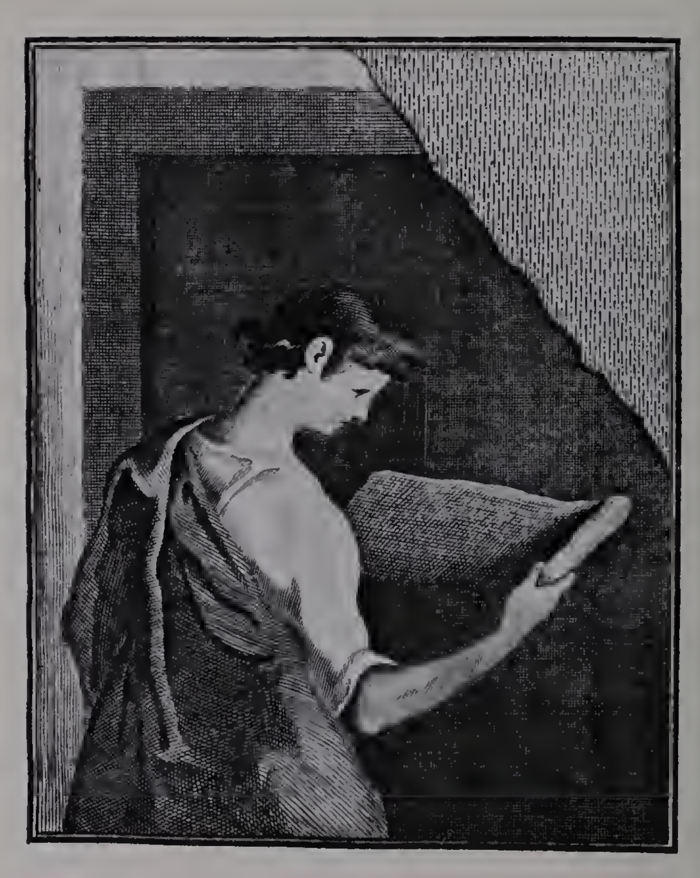








Freiburger

Diöcesan-Archiv.

Organ

des kirchlich-historischen Vereins

der

Erzdiöcese Freiburg

für

Geschichte, Alterthumskunde und christliche Kunst, mit Berücksichtigung der angrenzenden Bisthümer.

Erster Band.

Erstes und zweites Heft.

Freiburg im Breisgau.
Herder'sche Verlagshandlung.
1865.

Carlsruhe. — W. Hasper'sche Hofbuchdruckerei.

Vorrede.

Ueber die Entstehung und den Zweck unseres Vereines, so wie des Freiburger Diöcesan-Archives geben die weiter unten abgedruckten zwei Actenstücke: Prospectus und Einladung die nöthige Nachweisung.

Es vergiengen einige Jahre, bis das beabsichtigte Unternehmen zur Ausführung reif war. Nachdem sich die nöthige Anzahl von Theilnehmern zusammengefunden hatte, so wurde im Lauf des Jahres 1865 die Hand an das Werk gelegt. In einer Generalversammlung vom 25. October 1864 wurde das bisherige provisorische Comité als definitives Comité gewählt und ermächtigt weitere Mitglieder zu cooptiren. Auch wurde der Inhalt des ersten Bandes des Diöcesan-Archives festgestellt und die zum Druck nöthige Anordnung getroffen.

Es gereichte uns zur besondern Aufmunterung, daß der hochwürdigste Herr Erzbischof Hermann von Freiburg nicht blos überhaupt dieses unser Unternehmen billigte und förderte, sondern als Protector dasselbe in seinen Schutz zu nehmen geruhte. Nicht minder haben wir mit großem Danke anzuerkennen und fühlen wir unsern Eifer und unsre

Thätigkeit gehoben und unterstützt, dadurch daß auch der Oberhirte der aus einem Theile des alten Bisthums Constanz gebildeten Diöcese Rottenburg, der hochwürdigste Bischof Joseph gleichfalls auf unsre Bitte unserm Unternehmen seine Protection zuzuwenden die Güte hatte, so wie daß dieser unser Verein durch die Theilnahme dreier fürstlichen Personen, Se. königl. Hoheit des Fürsten Karl Anton von Hohenzollern-Sigmaringen, Se. Durchlaucht des Fürsten Karl Egon von Fürstenberg und Se. Durchlaucht des Fürsten Karl von Löwenstein, hochgeehrt und erfreut worden ist. Dieselben durchlauchtigen Gönner unsers Vereins hatten überdies die Gnade, die Benützung der betreffenden fürstlichen Archive für unsre wissenschaftlichen Zwecke zu gestatten.

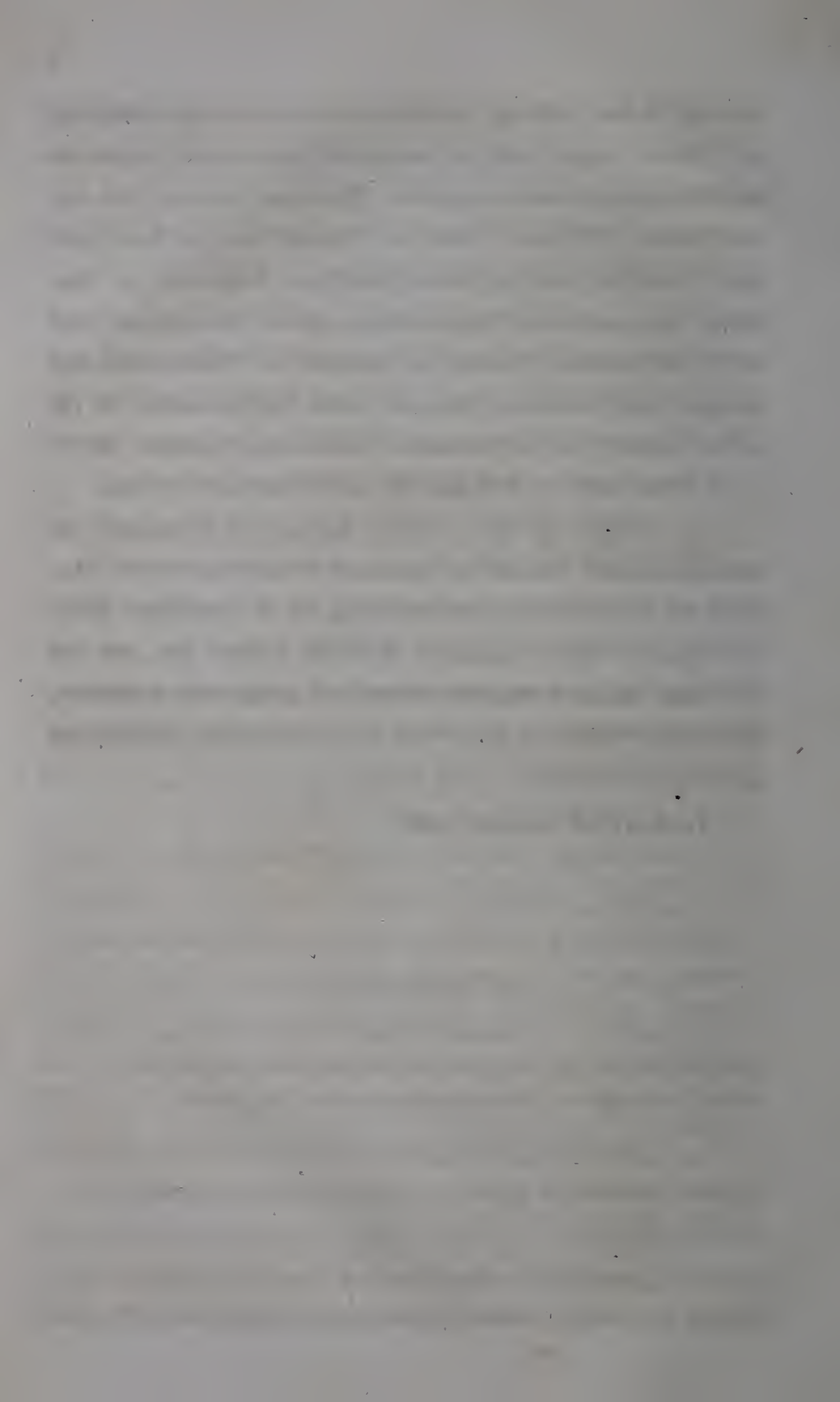
Wir richten vertrauensvoll an alle Geschichts- und Alterthumsfreunde, auch wenn sie nicht Mitglieder unsers Vereines sind, die ergebene Bitte, unsre Zwecke überhaupt, so wie namentlich durch gefällige Mittheilung von Notizen, Archivalien und Documenten vorkommenden Falles gefälligst zu unterstützen. Wie wir dabei insbesondere auf Unterstützung von Seiten des hochwürdigen Klerus hoffen, so wird andrerseits unser Unternehmen dazu beitragen, daß die Urkunden der Pfarr-Archive und Registraturen allgemeiner durchforscht, gekannt und gewürdigt werden. Durch das in dieser Weise bethätigte Interesse für die Geschichte unsrer Erzdiöcese, welches unser Verein zu beleben und zu erhalten beabsichtigt, werden zugleich die hochwürdigen Pfarrer und Pfarrverweser um so mehr in den Stand gesetzt werden, die hohe erzbischöfliche Ordinariats-Verordnung vom 21. Juli 1864 „die Anlage und Führung eines Grundbuches und einer Ortschronik der Pfarreien betreffend“ mit Gründlichkeit und Treue zum Vollzug zu bringen.

Wir haben uns bemüht, sogleich in diesem ersten Bande von den beiden Richtungen, denen sich unsre Thätigkeit zuzuwenden hat, Proben zu geben. Wir bieten hier sowohl urkundliche, bis jetzt noch nicht durch den Druck bekannt gemachte geschichtliche Quellen größern und kleinern

Umfangs, in dem Freiburger Liber decimationis und in einem Abschnitte aus Amidenii Elogia, als auch darstellende Bearbeitungen, in den beiden Abhandlungen über Gebhard III, Bischof von Constanz, und über den Polemiker Weislinger. Ueber die Wichtigkeit und den Werth jenes zuerst genannten Codex aus dem erzbischöflichen Archiv wäre es überflüssig, hier eine weitere Begründung zu geben. Wir glauben durch dessen Publication den Kennern und Freunden der Geschichte einen nicht geringen Dienst erwiesen zu haben; die andern Aufsätze werden, wie wir hoffen, jedenfalls was die Auswahl der behandelten Gegenstände betrifft, zu der ihnen gewährten Aufnahme als nicht unberechtigt erscheinen.

Wir schließen mit dem Wunsche, daß unser Diöcesanarchiv ein Vereinigungspunkt für alle ernstgemeinten Bestrebungen werden möge, welche auf die Erforschung und Darstellung der so reichhaltigen kirchlichen Geschichte unsrer ausgedehnten Erzdiöcese gerichtet sind, und daß dieses unser Archiv in demselben Streben, mit welchem wir es beginnen, stets sei und bleibe: ein Organ der echten urkundlichen unparteiischen geschichtlichen Wahrheit.

Freiburg im December 1865.



Prospectus.

Kirchlich-historische Zeitschrift für die Erzdiöcese Freiburg.

Die Geschichte des Theiles von Deutschland, welchen das Großherzogthum Baden umfaßt, bietet dem historischen Quellenstudium und der Specialgeschichte, den beiden Grundlagen der Geschichtschreibung, ein reiches Material, wie nur irgend ein anderes deutsches Land, zur Forschung und Bearbeitung dar.

Wir freuen uns, in Baden zwei literarische Unternehmen zu besitzen, welche durch Sammlung, kritische Sichtung und Erklärung der Quellenschriften und Urkunden eine sichere Grundlage für unsere badische Landesgeschichte und wichtige Beiträge zur Geschichte des gemeinsamen deutschen Vaterlandes gewähren. Der Werth derselben ist von den Männern der Wissenschaft allgemein anerkannt, und darum haben sie auch mit vollem Rechte durch die großherzogliche Regierung und durch die Stände des Landes Anerkennung und Förderung gefunden. Diese beiden Unternehmen sind bekanntlich die von dem hochverdienten Herrn Archivdirektor Mone publicirte Quellensammlung der badischen Landesgeschichte und die von demselben im Gemeinschaft mit den Herren Archivräthen Bader und Dambacher herausgegebene Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheines.

Das vorhandene, noch nicht zu Tage geförderte oder noch nicht verarbeitete urkundliche Material unserer badischen Landesgeschichte ist jedoch so reichhaltig, daß auch noch für andere Kräfte Stoff und Anfor-

derung genug vorhanden ist, nach solchen Vorgängern und Mustern an der Arbeit der Erforschung und Darstellung der Geschichte unseres Landes Theil zu nehmen.

Namentlich gilt dieses von dem kirchlichen Gebiete. Unsre Erzdiöcese Freiburg, aus der Diöcese Konstanz hervorgegangen und Theile der Diöcesen: Basel, Straßburg, Speier, Worms, Würzburg und Mainz in sich begreifend, bietet in dem Laufe der vielen Jahrhunderte, über welche die Geschichte dieser Diöcesen sich erstreckt, eine große Fülle historischen Materials, von welchem, soviel davon auch schon zu Tag gefördert und bearbeitet worden ist, doch immer noch eine reichhaltige Masse zur Durchforschung, Bekanntmachung und Bearbeitung vorliegt.

Wenn literarische Unternehmungen zu diesem Zweck, vorausgesetzt, daß sie den hiebei zu stellenden Anforderungen genügen, für die allgemeine Kirchengeschichte Deutschlands und für die badische Landesgeschichte von Bedeutung sind, so müssen sie vornehmlich das Interesse unseres badischen Klerus in Anspruch nehmen. Es hat gewiß für jeden Geistlichen den größten Werth und Reiz, die frühern kirchlichen Verhältnisse der Pfarrei und der Gegend, in welcher er wirkt, kennen zu lernen. Ebenso ist es nicht minder eine Pflicht und eine Ehrensache der kath. Geistlichkeit dazu mitzuwirken, daß das Andenken und die Kenntniß der kirchlich-historischen Personen, Begebenheiten, Einrichtungen der Vorzeit erhalten und im wahren Licht dargestellt werde.

Von diesen Betrachtungen geleitet hat sich ein Verein zur Gründung einer **„Kirchlich-historischen Zeitschrift für die Erzdiöcese Freiburg“** gebildet. Nach den in einem dazu bestimmten Comité wiederholt gepflogenen Berathungen soll die Zeitschrift folgende Rubriken begreifen:

a) **Historische Aufsätze** über Gegenstände aus der Geschichte der oben genannten Diöcesen, insofern sie Bestandtheile der gegenwärtigen Erzdiöcese Freiburg bilden, als: Geschichte von Synoden, Pfarreien, Klöstern, kirchlichen Einrichtungen und Anstalten aller Art; Biographien historischer oder sonst bedeutender Personen, Notizen zur Statistik der Diöcesen, Archidiakonate, Dekanate, Angaben der älteren Literatur und kurze Anzeigen der neueren Schriften aus dem Kreise der kirchlichen Geschichte der genannten Diöcesen und der Erzdiöcese Freiburg.

b) **Mittheilung** noch nicht bekannt gemachter vollständiger Urkunden der ältern Zeit aus dem Umfang der Erzdiöcese nach der Eintheilung der ältern Diöcesen chronologisch geordnet.

c) **Regesten,** Angabe des Inhalts bisher ungedruckter oder schwer zu findender gedruckter Urkunden vom 15. Jahrhundert an, weil von

da an die Urkunden zu zahlreich und zu umfangreich sind, doch sollen die wichtigsten davon auch vollständig abgedruckt werden.

d) Mittheilungen über die **Thätigkeit auswärtiger historischer Vereine**, insoweit dieselben ähnliche Zwecke, wie der diesseitige Verein verfolgen.

Die Bedingungen der Theilnahme an unserm Verein sind folgende: ein einmaliger Beitrag von 2 Gulden und ein jährlicher Beitrag von einem Vereinsthaler (1 fl. 45 kr.), für welch letzteren Betrag ein jedes Mitglied die Zeitschrift des Vereins gratis erhält. Von dieser Zeitschrift soll jährlich ein Band von etwa 25 Bogen in einigen Heften erscheinen.

Wir laden den hochwürdigen Klerus der Erzdiöcese Freiburg, sowie alle Freunde der Geschichte unseres Landes ein (deßgleichen ganz Schwabens und der deutschen Schweiz), dieses unser Unternehmen durch ihre fördernde Theilnahme zu unterstützen. Namentlich ergeht an die venerabeln Capitelsversammlungen unsre ergebenste Bitte, daß sie zu dem Gelingen dieses im Interesse der Kirche nicht minder, als der historischen Wissenschaft unternommenen Werkes mitwirken mögen.

Sobald sich eine genügende Betheiligung von Seiten des hochwürdigen Klerus und wohlwollender Laien, woran wir nicht glauben zweifeln zu dürfen, gezeigt haben wird, soll an die Ausführung des Unternehmens geschritten werden.

Freiburg, den 18. August 1862.

Einladung.

Gegen zwanzig geistliche und weltliche Herrn sind im Laufe letzten Sommers zur Bildung eines Vereins zusammengetreten, der historische Studien und antiquarische Forschungen fördern, Freunde der Geschichte für ihren Verein gewinnen und diesen selbst allmählig über die ganze Erzdiöcese Freiburg ausdehnen soll. Insbesondere ist es das kirchliche Gebiet nach seinen verschiedenen Seiten hin, worauf sich zunächst die Thätigkeit dieses Vereins erstrecken soll.

Das provisorische Comité desselben, bestehend aus den Herren Dr. Alzog, Geistl. Rath und Professor der Universität Freiburg; Dr. Berger, Universitäts-Bibliothecar daselbst; Decan und Pfarrer

Haid in Lautenbach bei Oberkirch; Decan und Pfarrer Karg in Steißlingen bei Singen; Dr. Kaufmann, fürstl. Archivrath in Wertheim; Dr. Kössing, Domcapitular in Freiburg; Dr. Lender, Stadtpfarrer in Breisach; Geistl. Rath Marmon in Freiburg; E. Schnell, fürstl. Archivar in Sigmaringen; Frhr. Dr. Roth von Schreckenstein, fürstl. Archivar in Donaueschingen; Dr. Vogel, Geistl. Rath und Pfarr-Rector in Hofweier bei Offenburg; Decan und Stadtpfarrer Werkmann in Heitersheim und Dr. Zell, großh. Geheimer Hofrath in Freiburg, — hat den Unterzeichneten beauftragt, vom hochw. erzbischöflichen Ordinariate die Erlaubniß zur Benützung wie bisher des Ordinariatsarchivs selbst, so auch der sämmtlichen Pfarr- und Decanatsarchive zu erbitten. Auf meine deßfallsige Bitte ist folgende hohe Verfügung erfolgt:

Erzbischöfliches Ordinariat.

Freiburg, den 9. October 1862.

Nro. 10,495. Bericht des erzb. Pfarramts Lautenbach vom 30. v. M., Archivalien betr.

B e s c h l u ß.

An das erzbischöfliche Pfarramt Lautenbach bei Oberkirch zu erlassen:

Wir gestatten gerne, daß die Pfarr- und Capitelsarchive der Erzdiöcese zum Behufe kirchlich-historischer Forschungen benützt, beziehungsweise die erzbischöflichen Pfarrämter und Decanate um diese Benützung angegangen werden. Dabei setzen wir voraus, daß jedem Verschleppen von Aktenstücken oder Urkunden durch die geeigneten Maßnahmen vorgebeugt werde.

(gez.) Dr. Ludw. Buchegger, Generalvicar.

Jung.

In Gemäßheit dieser hohen Erlaubniß bitten wir nun sämmtliche hochw. Herren Decane, Pfarrer und Pfarrverweser der Erzdiöcese dringendst ergeben:

1) Ihre bezüglichen Archivalien, namentlich all' ihre Pergamenturkunden, Capitelsstatuten, Necrologien und Anniversarbücher, Chroniken, Annalen und Diarien, über verschiedene Verhandlungen oder Ergebnisse, andere Documente und historische Materialien jeder Art uns gütigst so zu beschreiben, daß wir ermessen können, ob es sich der Mühen und Kosten lohne, sie an Ort und Stelle selber zu benützen.

2) Die HH. geistl. Mitbrüder jeden Ranges, deßgleichen alle kirchlichen Geschichtsfreunde aus dem Laienstande laden wir hiemit geziemendst ein, als Mitglieder unserm Vereine beizutreten. Die Eintrittserklärung geschieht bei den venerabeln Decanaten oder nach Belieben bei einem der genannten Ausschußmitglieder; den erzb. Decanaten in Baden und Hohenzollern lassen wir den angeschlossenen Prospect zugehen.

3) Zugleich bitten wir jetzt schon alle Freunde historischer Forschungen, ihre Aufmerksamkeit von nun an auf literarische Arbeiten oder sonstige geeignete Mittheilungen für die im Prospect in Aussicht gestellte kirchlich-historische Zeitschrift zu wenden, sowie auch bei Andern hiefür thätig zu sein.

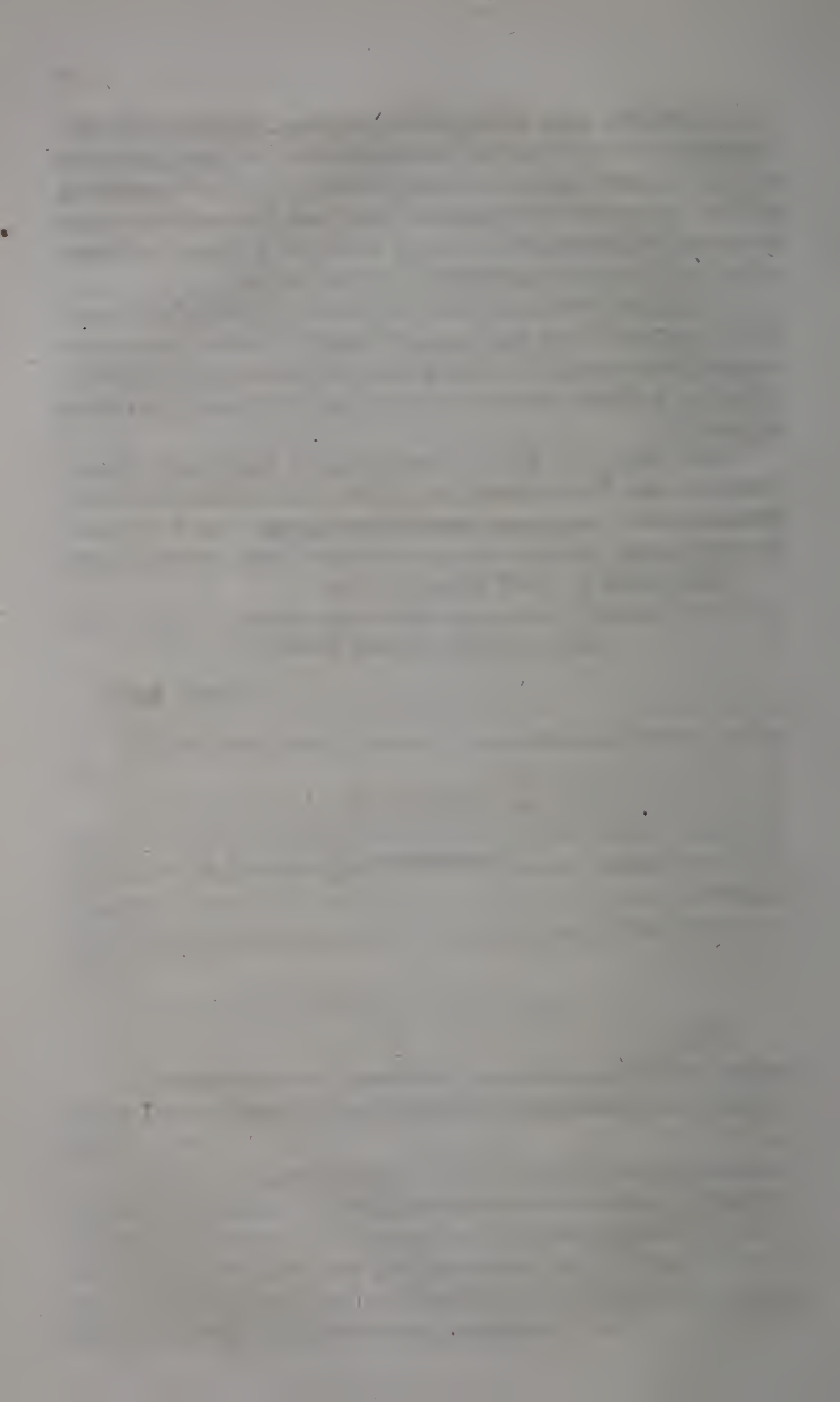
Wir hoffen, daß sich die Vereinssache im Laufe dieser Wintermonate in einer Weise gestalte, daß in Bälde eine Generalversammlung statthaben kann, welche dem provisorischen Zustande das Definitivum, der beabsichtigten Zeitschrift aber ihr wirkliches Dasein verschaffen wird.

Lautenbach, den 7. November 1862.

J. N. u. a. A. des prov. Comités:

Pfarrer **Haid.**





Verzeichniß

der Mitglieder des kirchlich-historischen Vereins für die Erzdiöcese Freiburg (bis Ende 1865).

Protectoren.

Se. Excellenz der Hochwürdigste Erzbischof Hermann zu Freiburg.

Se. Bischöfliche Gnaden der Hochwürdigste Bischof Joseph zu Rottenburg.

Die durchlauchtigsten Fürsten:

Se. Königl. Hoheit Carl Anton von Hohenzollern;

Se. Durchlaucht der Fürst Carl Egon von Fürstenberg;

Se. Durchlaucht der Fürst Carl von Löwenstein-Wertheim-Rosenberg.

Comite-Mitglieder.

Hr. Dr. J. Alzog, Geistl. Rath und Universitätsprofessor in Freiburg.
„ Dr. W. Berger, Universitätsbibliothekar in Freiburg.
„ Professor Dr. C. Bock, an der Universität in Freiburg.
„ Dec. u. Pfr. W. Haid in Lautenbach, Cap. Offenburg.
„ Dec. u. Pfr. A. Karg in Steißlingen, Dec. Engen.
„ Dr. Al. Kaufmann, Archivar des Fürsten in Wertheim.
„ Dr. J. Kössing, erzb. Domcapitular in Freiburg.
„ Dec. u. Stadtpfr. F. X. Lender in Breisach, Dec. Breisach.
„ J. Marmon, erzb. Domcapitular in Freiburg.
„ E. Schnell, fürstl. Hohenzollern'scher Archivar in Sigmaringen.
„ Dr. K. H. Frhr. Roth von Schreckenstein, Fürstl. fürstenb. Archivvorstand in Donaueschingen.
„ Dr. K. Zell, Geheimer Hofrath in Freiburg.
Kassier des Vereins: Hr. Franz Zell, Archivar des erzbischöfl. Ordinariates.

Hr. Fr. Abele, Pfarrer in Unzhurst, Cap. Ottersweier.
„ J. P. Albert, Dec. u. Pfr. in Kappelwindeck, Cap. Ottersweier.
„ G. Amann, Pfr. in Fürstenberg, Cap. Villingen.
„ J. Amann, Pfrverw. in Bremgarten, Cap. Breisach.
„ Amann, Professor an dem Lyceum in Freiburg.
„ Frhr. Heinrich von Andlaw zu Hugstetten.
„ J. B. Asaal, Pfr. in Sumpforen, Cap. Villingen.
„ J. Bachmann, Pfr. u. Cam. in Ballrechten, Cap. Neuenburg.
„ A. Back, Pfr. in Straßberg, Cap. Veringen.
„ Dr. C. Bader, Gr. Baurath a. D. in Freiburg
„ Dr. J. Bader, Gr. Archivrath in Karlsruhe.
„ J. Bader, Pfr. in Ehingen, Cap. Engen.
„ J. N. Bantle, kön. Prof. am Gymnas. zu Sigmaringen.
„ J. B. Bauer, Pfr. in Herthen, Cap. Wiesenthal.
„ J. Bauer, Pfr. und Schulcommissär in Dietershofen, Cap. Sigmaringen.
Hr. P. N. Bauer, Pfr. in Malsch, Cap. Ettlingen.
„ P. Baur, Pfr. in Schwörstadt, Cap. Wiesenthal.
„ M. Baumann, Pfarrer und Camerer in Lehen, Cap. Freiburg.
„ A. v. Bayer, Gr. Conservator der Alterthums- und Kunstdenkmale in Karlsruhe.
„ J. Beck, Dec. u. Stadtpfr. in Triberg.
„ R. Behrle, Pfarrer in der Gr. Heil- u. Pfleganstalt Illenau, Cap. Ottersweier.
„ J. G. Belzer, Pfr. u. Def. in Häg, Cap. Wiesenthal.
„ J. Benz, Pfr. in Höchenschwand, Cap. Waldshut.
„ W. Benz, Capl. in Markdorf Cap. Linzgau.
„ W. Berger, Pfrv. in Seelbach, Cap. Gernsbach.
Bibliothek des Capitels Breisach für seine 4 Regiunkeln oder Definitorien, 4 Exemplare.
Bibliothek des bad. Gl. Landesarchivs in Karlsruhe, 2 Expl.

Bibliothek des Capitels Constanz.
Bibliothek des Bened.-Klosters Einsiedeln (Schwyz), 2 Expl.
Bibliothek des k. preuß. Gymnasiums Hedingen bei Sigmaringen.
Bibliothek des Capitels Lahr (Schutterwald).
Bibliothek des Capitels Lauda (Dittigheim.
Bibliothek des Capitels Oberndorf (Württemberg).
Bibliothek des Capitels Offenburg (zu Weingarten).
Bibliothek des Gr. Gymnasiums Offenburg.
Bibliothek des Cap. Philippsburg (in Huttenheim).
Bibliothek d. Gr. Lyceums Rastatt.
Bibliothek des Capitels Rottweil (Württemberg).
Bibliothek des Capitels Saulgau (Württemberg) 2 Expl.
Bibliothek des Capitels Schömberg (Württemberg).
Bibliothek d. erzb. Seminars St. Peter.
Bibliothek des Capitels Stockach.
Bibliothek des Cantons Thurgau in Frauenfeld.
Bibliothek des kath. Convicts in Tübingen.
Bibliothek der Leop.-Soph.-Stiftung in Ueberlingen.
Bibliothek des Cap. Villingen.
Bibliothek des Ursula-Lehrinstituts in Villingen.
Bibliothek des Cap. Wurmlingen.
Hr. A. Biehler, Pfr. u. Camerer in Spechbach, Cap. Waibst.
" Joh. G. Birk, Vic. in Karlsruhe.
" Jos Birk, Vic. in Sinsheim, Cap. Ottersweier.
" J. N. Birkle, Pfr. in Krauchenwies, Cap. Sigmaringen.
" G. Binmi, Pfr. in Stahringen, Cap. Stockach.
" C. Bläß, Vic. in Waldshut.
" J. Blumenstetter, Pfarrer in Trillfingen, Cap. Haigerloch.
Hr. J. S. Frhr. von und zu Bodmann, Grundherr 2c.
" Ad. Böll, Pfrv. in Hofsgrund.
" F. Böhler, Pfr. in Hochdorf, Cap. Freiburg.
" J. Bollinger, Pfr. in Neuershausen, Cap. Freiburg.
" K. Bopp, Pfr. in Käferthal, Cap. Weinheim.
" Th. Bosch, Coop. an St. Martin in Freiburg.
" C. Boulanger, erzb. Ord.-Assessor u. Dompräb. in Freiburg.
" J. Brandhuber, Pfr. und Dek. in Gruol, Cap. Haigerloch.
" Ad. Braun, Pfr. in Schriesheim, Cap. Weinheim.
" C. Braun, Pfrv. in Niedereschach, Cap. Triberg.
" C. Braun, Capl.-Verw. in Villafingen, Cap. Linzgau.
" Dr. Steph. Braun, Repetitor im erzb. Convict und Redacteur des Kirchenbl. in Freiburg.
" Briechle, Pfr. in Reggliswciler, O.A. Laupheim (Württemberg).
" Ad. von Briel, Pfr. in Gallmannsweil, Cap. Stockach.
" J. Brogle, Pfrv. in Hinterzarten, Cap. Breisach.
" N. Brugger, Pfr. in Henner, Cap. Waldshut.
" F. Brunner, Pfr. und Camerer in Pfohren, Cap. Villingen.
" J. Brunner, Pfr. in Zunsweier, Cap. Lahr.
" L. Buchdunger, Dec. u. Stadtpfarrer in Rastatt.
" J. Buck, Pfrv. in Stockach.
" R. Bumiller, Pfr. in Dettensee, Cap. Haigerloch.
" L. Bundschuh, Pfr. in Liggeringen, Cap. Stockach.
" J. H. Buol, Pfr. in Heidenhofen, Cap. Villingen.
" C. Burger, Pfrv. in Mahlspüren, Cap. Stockach.

Hr. M. Burger, Pfrv. zu St. Stephan in Constanz.
" Th. Burger, Stadtpfr. in Hüfingen.
" F. Burkart, Pfr. in Grafenhausen, Cap. Stühlingen.
" Chr. Burkhart, Pfr. in Wieden, Cap. Wiesenthal.
" Dr. F. J. von Buß, Gr. Hofrath und Universitätsprofessor in Freiburg.
" H. Bußmann, Pfrv. in Forbach, Cap. Gernsb.
" Dr. A. Christ, Gr. Ministerialdirektor a. D. in Heidelberg.
" H. Christ, Stadtpfr. in Pforzheim.
" J. M. Christophl, Dec. u. Stadtpfr. in Neudenau, Capitel Mosbach.
" F. X. Danneger, Stadtpfr. in Haigerloch.
" D. Danner, Stadtpfarrer in Donaueschingen.
" Dammert, Professor an dem Lyceum zu Freiburg.
" S. Dauß, Capl.-Verweser in Krautheim.
" J. B. Diebold, Pfr. in Einhart, Cap. Sigmaringen.
" A. Dietrich, Pfr. in Dürrheim, Cap. Villingen.
" J. Chr. Diez, Pfrv. in Walldürn.
" N. Diez, Pfr. in Nenzingen, Cap. Engen.
" C. A. Dinger, Benef.-Verw. in Freiburg.
" D. Disch, Pfr. in Weiler, Cap. Lahr.
" J. Döbele, Pfrv. in Schenkenzell, Cap. Triberg.
" J. G. Dold, Capl.-Verw. in Oberrothweil, Cap. Endingen.
" Dr. Th. Dreher, Oberstadtcaplan in Haigerloch, der Zeit Stadtpfarrverweser in Trochtelfingen.

Hr. A. Dürr, Pfr. in Unterbalbach, Cap. Lauda.
" L. Dufner, Pfrv. in Leibertingen, Cap. Meßkirch.
" D. Dummel, Pfr. in Welschingen, Cap. Engen.
" F. W. Eckert, Pfr. in Limbach, Cap. Walldürn.
" Fr. X. Eger, Geistl. Rath und Pfr. in Veringendorf, Cap. Veringen.
" C. Ehrat, pr. erzb. Dompräb. in Freiburg.
" L. Eimer, Pfr. in Hilsbach, Cap. Waibstadt.
" J. Einhart, Pfr. in Döggingen, Cap. Villingen.
" C. Eisele, Pfrv. in Mühlingen, Cap. Stock.
" V. Emele, Pfr. in Langenenslingen, Cap. Veringen.
" J. G. Engel, Dec. u. Pfr. in Hausen a. And., Cap. Sigmaringen.
" J. B. Engesser, Caplanei-Verw. in Mundelfingen, Cap. Villingen.
" J. Erbacher, Pfr. in Pülfringen, Cap. Buchen.
" J. G. Erdrich, Pfrv. in Gutenstein, Cap. Meßkirch.
" C. Eschbach, Gr. Ministerialrath und Pfr. in Hochsal, Cap. Waldshut.
" J. B. Escher, Stadtpfr. in Bräunlingen, Cap. Villingen.
" J. B. Fackler, Pfr. in Holzhausen, Cap. Freiburg.
" C. Falchner, Pfr. in Neukirch, Cap. Triberg.
" J. F. Falk, Vic. in Ersingen, Cap. Mühlhausen.
" M. Faller, Camerer u. Pfr. in Langenrain, Cap. Stockach.
" Faulhaber, Pfr. in Hundheim, Cap. Tauberbischofsheim.
" M. Fechter, Pfr. in Thanheim, Cap. Hechingen.

Hr. G. Fink, Pfrv. in Aulfingen, Cap. Geisingen.
" L. Finner, Pfr. in Niederbühl, Cap. Gernsbach.
" L. Fischer, Pfrv. in Plittersdorf, Cap. Ottersweier.
" C. Flumm, Vic. in Weingarten, Cap. Offenburg.
" M. Fortenbacher, Capl.-Verw. in Riegel, Cap. Endingen.
" A. Fräßle, Pfr. in Grießen, Cap. Klettgau.
" J. Franz, Dec. u. Pfr. in Schliengen, Cap. Neuenburg.
" A. Freund, Stadtpfr. in Waldkirch, Cap. Freiburg.
" F. Frey, Pfr. in Rippoldsau, Cap. Triberg.
" R. Fritz, Pfrv. in Oensbach bei Achern.
" J. G. Früh, Pfr. u. Def. in Schienen, Cap. Hegau.
" F. Gagg, Pfr. in Jestetten, Cap. Klettgau.
" G. Gaiser, Pfr. in Thennenbronn, Cap. Triberg.
" L. Gambert, Pfr. in St. Georgen, Cap. Breisach.
" P. Gamp, Pfrv. in Hindelwangen, Cap. Stockach.
" C. Gaßner, Pfrv. in Balg, Cap. Gernsbach.
" J. Gehr, Stadtpfr. in Zell a. Harmersbach, Cap. Offenburg.
" F. Gehri, Pfr. in Honstetten, Cap. Engen.
" Th Geiselhart, Pfr. und Nachprediger, auch Vorstand des Knabenseminars in Sigmaringen.
" A. George, Pfr. in Lottstetten, Cap. Klettgau.
" Ph. Gerber, Capl.-Verw. in Waldshut.
" J. Gerspacher, Def. u. Pfr. in Erzingen, Cap. Klettgau.
" C. Geßler, Dec. und Pfarrer in Gurtweil, Cap. Waldshut.

Hr. J. B. Gleichmann, Def. u. Pfr. in Walldorf, Cap. Heidelberg.
" J. B. Göggel, Dec. u. Pfr. in Stetten, Cap. Haigerloch.
" F. Göring, Pfr. in Unadingen, Cap. Villingen.
" V. Götzinger, Pfr. in Obrigheim, Cap. Mosbach.
" F. Grathwohl, Pfarrer in Todtmoos, Cap. Wiesenthal.
" C. Gratz, Pfr. in Herbolzheim, Cap. Mosbach.
" A. Gremelspacher, Pfr. in Schönenbach, Cap. Villingen.
" F. A. Grimm, Pfr. in Lienheim, Cap. Klettgau.
" R. Groß, Pfr. in Lippertsreute, Cap. Linzgau.
" J. Gruber, Curatcaplan zu Petershausen bei Constanz.
" Gschwander, Pfr. zu Gottenheim.
" W. Gsell, Pfr. in Fischingen, Cap. Haigerloch.
" A. Gugert, Pfrv. in Eberbach, Cap. Mosbach.
" H. E. Gumbel, Stadtpfr. in Schwetzingen, Cap. Heidelberg.
" W. Gustenhofer, Pfarrer in Hubertshofen, Cap. Villingen.
" J. Gut, Def. u. Pfr. in Schwerzen, Cap. Klettgau.
" J. Guth, Stadtpfr. in Riegel, Cap. Endingen.
" J. Haaf, Pfr. in Raithaslach, Cap. Stockach.
" J. Haas, Pfr. in Nußbach, Cap. Offenburg.
" S. Haas, Cural auf Bürglen, Cap. Neuenburg.
" J. Haberstroh, Def. und Pfr. in Weingarten, Cap. Offenburg.
" S. Haberstroh, Pfr. in Kiechlinsbergen, Cap. Endingen.
" J. Hägele, erzb. Registrator in Freiburg.

Hr. T. Häring, Stadtpfrv. ad s. Aug. in Constanz.
„ C. Hättig, Pfrv. in Gremmelsbach, Cap. Triberg.
„ J. B. Hagg, Pfr. in Hausen im Thal, Cap. Meßkirch.
„ Dr. F. Haiz, Domcapitular in Freiburg.
„ J. Hanser, Pfr. in Bleichheim, Cap. Freiburg.
„ H. Haug, Pfrv. in Heudorf, Cap. Stockach.
„ F. J. C. Hausmann, Pfrv. in Bollschweil, Cap. Breisach.
„ Dr. F. Hauschel, Decan und Stadtpfr. in Spaichingen.
„ A. Heilig, Benef.-Verw. in Neudenau, Cap. Mosbach.
„ A. Heinel, Pfr. in Riedern, Cap. Stühlingen.
„ F. Heintz, Stadtpfrv. in Kehl, Cap. Offenburg.
„ C. Heisler, Pfr. in Volkertshausen, Cap. Engen.
„ M. Hennig, Pfrv. in Daxlanden, Cap. Ettlingen.
„ H. Henzler, Pfr. in Sasbach, Cap. Ottersweier.
„ M. Herr, Pfr. in Berghaupten, Cap. Lahr.
„ J. Hippler, Pfr. in Unterschüpf, Cap. Lauda.
„ H. Hoch, Stadtpfr. u. Def. in Ettenheim, Cap. Lahr.
„ B. Höferlin, Pfr. in Allensbach, Cap. Constanz.
„ F. X. Höll, Oberstiftungsrath in Carlsruhe.
„ J. Th. Chr. Hofmann, Pfr. in Hemsbach, Cap. Weinheim.
„ B. Holzmann, Pfr. in Schönwald, Cap. Triberg.
„ M. Hopfenstock, Pfarrer in Haueneberstein, Cap. Gernsbach.
„ L. Hoppensack, Stadtpfr. in Oppenau, Cap. Offenb.
„ F. X. Hosp, Pfr. in Neuhausen, Cap. Triberg.

Hr. L. Huber, Pfr. in Bellingen, Cap. Neuenburg.
„ F. Huggle, Pfr. in Dillendorf, Cap. Stühlingen.
„ M. Huggle, Pfr. in Ringsheim, Cap. Lahr.
„ Dr. E. Huhn in Karlsruhe.
„ M. Jäger, Coop. zu St. Martin in Freiburg.
„ A. Jenger, Gr. Geistl. Rath u. Pfr. in Bamlach, Cap. Neuenburg.
„ J. Jörger, Pfr. in Bachheim, Cap. Villingen.
„ F. Julier, Pfr. in Mühlhausen, Cap. Waibstadt.
„ Graf Heinrich v. Kageneck zu Munzingen.
„ Graf Maximilian v. Kageneck zu Freiburg.
„ M. Kärcher, St.-Pfr. in Engen.
„ L. Kästle, Pfr. in Oberweier, Cap. Lahr.
„ J. Kaiser, Stadtpfr. in Todtnau, Cap. Wiesenthal.
„ A. Kamm, Pfr. in Hecklingen, Capl. Freiburg.
„ F. Katzenmaier, Def. u. Pfr. in Bermatingen, Cap. Linzgau.
„ J. Chr. Katzenmaier, Pfr. in Reinheim, Cap. Klettgau.
„ J. Keck, Def. u. Pfr. in Feudenheim, Cap. Weinheim.
„ Joh. N. Keller, Pfr. in Stadelhofen, Cap. Ottersweier.
„ Jos. Keller, Pfrv. in Wollmatingen, Cap. Constanz.
„ M. Keller, Pfr. in Tafertsweier, Cap. Sigmaringen.
„ C. Kern, Def. und Pfarrer in Nordrach, Cap. Offenb.
„ W. Kernler, Pfrv. in Ringingen, Cap. Veringen.
„ F. X. Keßler, Pfr. in Oettlingen, Cap. Haigerloch.
„ H. Keßler, Pfr. in Kadelburg, Cap. Klettg.
„ M. Kinzinger, Pfarrer in Sandhofen, Cap. Weinheim.

Hr. C. Kißling, Stadtpfr. in Oberkich, Cap. Offenburg.
„ J. Kleiser, Def. und Pfr. in Steinenstadt, Cap. Neuenburg.
„ Dr. J. von Kleudgen, Secr. des Gr. kath. O.Kirchenr., a. D., in Carlsr.
„ F. X. Klihr, Pfr. in Brenden, Cap. Waldshut.
„ T. Knittel, Subregens im erzb. Priesterseminar St. Peter.
„ F. Knoblauch, Dec. u. Stadtpfr. in Thiengen, Cap. Kletgau.
„ F. Knöbel, Stadtpf. in Stühlingen.
„ J. W. Kober, Pfr. in Ebersteinburg, Cap. Gernsbach.
„ C. Koch, St.-Pfrv. in Mannheim.
„ F. Koch, Pfrv. in Hugstetten, Cap. Freiburg.
„ A. Kohl, Pfr. in Klosterwald, Cap. Sigm.
„ L. Koler, Pfr. und Def. in Steinhofen, Cap. Hechingen.
„ P. Koler, Dec. und Pfr. in Owingen, Cap. Hechingen.
„ Kollmann, Pfr. u. Cam. in Unterkochen, O.A. Aalen (Württ.)
„ König, Professor der Theologie an der Universität zu Freiburg.
„ J. Koß, Schulcommissär, Def. und Pfr. in Dettingen, Cap. Haigerloch.
„ S. Kotz, Münster-Stadtpfr. in Constanz.
„ M. A. Krauth, erzb. Ordinariatsassessor in Freiburg.
„ C. Krebs, Def. u. Stadtpfr. in Gernsbach.
„ F. X. Kreuzer, Pfr. in Friedingen a. d. A., Cap. Engen.
„ A. Krieg, Pfr. in Mösbach, Cap. Ottersweier.
„ J. K. Krizowsky, Pfrv. in Wahlwies, Cap. Stockach.
„ F. X. Kromer, Pfr. in Ablach, Cap. Sigmaringen.

Hr. J. Krug, Vic. in Oberkirch, Cap. Offenburg.
„ L. Kübel, erzb. Conv.-Director und Geistl. Rath in Freiburg.
„ C. Kühn, Pfrv. in Freudenberg, Cap. Buchen.
„ A. Kürzel, Pfr. in Ettenheimmünster, Cap. Lahr.
„ A. M. G. Kuhn, Pfr. in Michelbach, Cap. Gernsbach.
„ C. Kuule, Def. und Pfr. in Biethingen, Cap. Meßkirch.
„ F. S. Kuule, Pfr. in Umkirch, Cap. Breisach.
„ W. Kurz, Capl.-Verw. in Villingen.
„ H. Kuttruff, Stadtpfarrer in Wolfach, Cap. Triberg.
„ J. B. Kuttruff, Dec. und Stadtpfr. in Villingen.
„ J. Kutz, Pfr. in Mainwangen, Cap. Stockach.
„ F. Lammert, Pfr. in Strümpfelbronn, Cap. Mosbach.
„ F. Landherr, Pfrv. in Thannheim, Cap. Villingen.
„ M. Lanz, Pfr. in Empfingen, Cap. Haigerloch.
„ A. Lauchert, Curat. in Laiz, Cap. Sigmaringen.
„ F. A. Lederle, Dec. und Pfr. in Thunsel, Cap. Breisach.
„ F. M. Lederle, Pfr. in Beuren a. d. A., Cap. Engen.
„ Fr. X. Lederle, Pfr. in Muggensturm, Cap. Gernsbach.
„ J. B. Leibinger, Pfr. in Dingelsdorf, Cap. Constanz.
„ F. X. Lender, Pfr. in Schwarzach, Cap. Ottersweier.
„ J. Lender, Pfr. in Ottenhöfen, Cap. Ottersweier.
„ Th. Lender, Regens des erzb. Seminars St. Peter.
„ M. Letzgus, Pfr. in Schwandorf, Cap. Stockach.
„ Lentner, vorm. Professor in Donauesch., jetzt Vorstand der

Lehr- und Erziehungsanstalt in Breisach.

Hr. A. Lienhard, Pfrv. in Merzhausen, Cap. Breisach.

" J. B. Linsi, Dec. u. Pfr. in Göggingen, Cap. Meßkirch.

" K. F. Linz, Def. u. Stadtpfr. in Kuppenheim, Cap. Gernsbach.

" Locher, Provisor in Veringenstadt, Hohenzollern.

" C. Löffel, Pfr. in Heimbach, Cap. Freiburg.

" J. G. Lorenz, Pfrv. in Blumenfeld, Cap. Engen.

" Lucern, P. Anastasius ord. capuc.

" C. Ludwig, Pfr. in Aichen, Cap. Waldshut.

" W. Lumpp, Pfr. zu Munzingen.

" Dr. H. Maas, erzb. Canzleidirector.

" A. Machleid, Def. und Pfr. in Jechtingen, Cap. Endingen.

" C. L. Magon, Pfr. in Bötzingen, Cap. Endingen.

" Adelbert Maier, Geistl. Rath u. Professor der Universität Freiburg.

" D. Maier, Def. u. Pfr. in Magenbuch, Cap. Sigmaringen.

" J. Majer, Dec. und Pfr. in Kirchen, Cap. Geisingen.

" J. Marmon, Domcapitular in Freiburg.

" J. Marmor, pract. Arzt und Gemeinderath in Constanz.

" J. B. Martin, Def. u. Pfr. in Mühlhausen, Cap. Engen.

" J. Martin, Def. und Pfr. in Krenheinstetten, Cap. Meßkirch.

" C. Maurer, Pfrv. in Landshausen, Cap. St. Leon.

" A. Mayer, Capl.-Verw. in Pfullendorf, Cap. Linzgau.

" B. Mayer, k. preuß. Schulrath u. Pfr. in Inneringen, Cap. Veringen.

" J. B. Mayer, Dec. u. Pfr. in Amoltern, Cap. Endingen.

Hr. Th. Mayer, Pfr. in Neuweier. Cap. Ottersweier.

" A. Melos, Pfr. in Möggingen, Cap. Stockach.

" H. Mergele, Pfr. zu Fützen, Cap. Stühlingen.

" M. Merkel, Capl. in Hüfingen.

" C. L. Merklinger, Pfrv. in Hilzingen, Cap. Hegau.

" A. Meßmer, Def. u. Stadtpfr. in Geisingen.

" G. Meßmer, Pfrv. in Nöggenschwyl, Cap. Waldshut.

" M. L. Meßmer, Pfr. in Riedöschingen, Cap. Engen.

" B. Metz, Def. u. Pfr. in Allfeld, Cap. Mosbach.

" C. Metzger, Pfr. in Emmingen ab Egg., Cap. Engen.

" F. X. Miller, Stadtpfr. in Gamertingen, Hohenzollern.

" J. B. Miller, Def. u. Pfr. in Krotzingen, Cap. Breis.

" S. Miller, Stadtpfr. in Sigmaringen, k. preuß. Regierungs- und Schulrath,

" C. Mohr, Pfr. in Ippingen, d. Z. Caplan in Hagnau, Cap. Linzgau.

" Dr. F. Mone, Prof. in Carlsruhe.

" J. S. Mosbacher, Pfr. in Haßmersheim, Cap. Waibstadt.

" F. X. Moutet, Def. u. Pfr. in Sinsheim, Cap. Ottersweier.

" C. Müller, Pfr. in Großweier, Cap. Ottersweier.

" C. Müller, Pfr. in Bethenbrunn, Cap. Linzgau.

" F. Müller, Pfr. in Reuthe, Cap. Freiburg.

" J. Müller, Pfrv. in Weilersbach, Cap. Triberg.

" J. N. Müller, Dec. und Pfr. in Stetten, Cap. Wiesenthal.

" Th. Müller, Pfr. in Hausen vor Wald, Cap. Villingen.

" L. Murat, Caplan in Villin-

gen u. Vorstand der höhern Bürgerschule daselbst.
Hr. J. Mury, Citadelle-Pfarrer in Straßburg.
„ J. N. Neff, Münsterpfarrer in der Rheichenau u. Camerer des Cap. Constanz.
„ R. Nenning, Pfr. in Burgweiler, Cap. Meßkirch.
„ G. Nengart, Pfrv. in Neuenburg.
„ Dr. J. B. Neumaier, Pfr. in Handschuchsheim, Cap. Weinheim.
„ B. Nillius, Pfrv. in Binningen, Cap. Engen.
„ J. Noppel, Pfr. in Weilerdingen, Cap. Engen.
„ J. E. Nothhelfer, Pfrv. in St. Ulrich, Cap. Breisach.
„ Arn. Nüscheler-Usteri, gew. Secretär der Finanzdirection in Zürich.
„ J. Nüßle, Dec. und Pfr. in Fautenbach bei Achern.
„ F. St. Nüßlin, res. Pfr. von Oensbach, in Offenburg.
„ C. A. Oberle, Vic. in Baden, Cap. Gernsbach.
„ G. Oberle, ad s. Paulum in Bruchsal.
„ J. N. Oberle, Pfr. in Dauchingen, Cap. Triberg.
„ C. Obert, Pfr. in Ebersweier, Cap. Offenburg.
„ F. X. Ochs, Dec. und Pfr. in Ulm bei Oberkirch, Cap. Ottersweier.
„ P. Ignaz Odermatt, Subprior im Kloster Engelberg in der Schweiz.
„ J. Oehling, Pfr. in Heiligkreuzsteinach, Cap. Weinheim.
„ C. Oelschlegel, Capl. von Pfullendorf, lebt in Ueberlingen.
„ Dr. J. B. Orbin, Domcapitular in Freiburg.
Hr. W. Ott, Pfr. in Aftholderberg, Cap. Linzgau.
„ J. F. v. Ow, Dec. u. Pfr. in Harthausen, Cap. Veringen.
„ A. Pellisier, Dec. und Pfr. in Offenburg.
„ A. Pfaff, Camerer und Pfr. in Weilheim, Cap. Waldshut.
„ A. Pfaff, Pfr. in Mauenheim, Cap. Engen.
„ B. Pfeffer, Pfr. in Rangendingen, Cap. Hechingen.
„ S. Pfeiffer, Stadtpfr. in Achern, Cap. Ottersweier.
„ F. X. Pfirsig, Dec. und Pfr. in Bohlingen, Cap. Hegau.
„ F. Pfister, Pfr. in Hohenthengen, Cap. Klettgau.
„ G. Pfister, Pfr. in Burladingen, Cap. Hechingen.
„ J. Pfister, Pfr. in Illmensee, Cap. Linzgau.
„ S. Pfreundschuh, Camerer und Pfr. in Gommersdorf, Cap. Krautheim.
„ G. V. Pfohl, Dec. u. Stadtpfr. in Mannheim.
„ E. Prestle, Pfrv. in Oberlauchringen, Cap. Klettgau.
„ R. Rauber, fürstl. Caplan auf Mariahof in Neudingen, Cap. Villingen.
„ Rauch, Pfrv. in Winterspüren, Cap. Stockach.
„ C. Reich, Stadtpfr. in Schönau, Cap. Wiesenthal.
„ J. Reischbacher, Pfarrer in Schluchsee, Cap. Stühlingen.
„ N. Reiter, Pfr. in Erlach, Cap. Ottersweier.
„ J. Renn, Cam. und Pfr. zu Istein, Cap. Wiesenthal.
„ M. Reusch, Pfr. in Hügelsheim, Cap. Ottersweier.
„ B. Riesterer, Pfr. in Horben, Cap. Breisach.
„ F. Riesterer, Pfr. in Liptingen, Cap. Stockach.

Hr. J. B. Riesterer, Pfr. in Nesselwangen.
" A. Rimmele, Pfr. in Eigeltingen.
" J. A. Rimmelin, Pfr. in Hambrücken, Dec. Philippsburg.
" M. Rinkenburger, Pfr. in Böhringen, Cap. Constanz.
" G. Rist, Pfr. in Untersiggingen, Cap. Linzgau.
" W. H. R. Rochels, Def. und Stadtpfr. in Sinsheim, Capitel Waibstadt.
" J. Röderer, Pfr. in Schonach, Cap. Triberg, d. Z. Pfrv. in Reuthe, bei Freiburg.
" Th. Rößler, Pfr. in Bietigheim, Cap. Gernsbach.
" H. Rolfus, Pfr. von Reiselfingen, d. Z. in Heuweiler, Cap. Freiburg.
" Dr. C. Rombach, Stadtpfr. in Tauberbischofsheim.
" F. J. Romer, Stadtpfr. in Weinheim.
" J. Rudiger, Pfrv. in Meersburg a. B.
" E. Ruf, Pfr. in Menningen, Cap. Meßkirch.
" P. A. E. Samhaber, Pfr. in Dogern, Cap. Waldshut.
" Dr. Sauter, Benef. in Niederstotzingen, O.A. Ulm.
" F. Sautter, Cam. u. Pfr. in Boll, Cap. Hechingen.
" L. Sayer, Pfr. in Leipferdingen, Cap. Geisingen.
" C. F. Schäfer, Vic. in Oppenau, Cap. Offenburg.
" M. Schäfle, Stadtpfarerr in Steinbach, Cap. Ottersweier.
" J. Schafhäutlin, Dec. u. Stadtpfr. in Radolfzell.
" E. Schaible, Vic. in Ettenheim, Cap. Lahr.
" P. Schanno, Dec. u. Pfr. in Herdern bei Freiburg.
" C. St. Schanz, Cam. u. Pfr. in Waltersweiler, Cap. Sigmaringen.
Hr. Dr. F. A. Scharpf, Domcapitular in Rottenburg.
" Dr. v. Schäzler, Privatdocent der Theologie an der Universität zu Freiburg.
" A. Schele, Pfr. in Denkingen, Cap. Linzgau.
" J. Schellhammer, Pfr. in Buchenbach, Cap. Breisach.
" C. Scherer, Pfr. in Ruolfingen, Cap. Sigmaringen.
" A. Scherzinger, Pfrv. in Luttingen, Cap. Waldshut.
" M. Scheurig, Pfrv. in Siegelsbach, Cap. Waibstadt.
" J. B. Schlatterer, Dec. u. Pfr. in Bodmann, Cap. Stockach.
" V. Schlotter, Pfr. in Melchingen, Cap. Veringen.
" A. Schmalzl, Pfr. in Baltersweil, Cap. Klettgau.
" F. S. Schmid, Domcapitular in Freiburg.
" J. Schmiederer, Pfrv. in Petersthal, Cap. Offenburg.
" J. Schmidt, Pfr. in Oetigheim, Cap. Gernsbach.
" J. A. Schmidt, Dec. u. Pfr. in Dielheim, Cap. Waibstadt.
" M. Schnell, Pfr. u. Camerer in Zimmern, Cap. Haigerloch.
" J. Schraut, Director des Gr. Lyceums Rastatt, a. D.
" J. N. Schrof, Pfr. in Espasingen, Cap. Stockach.
" F. D. Schuler, Def. u. Pfr. in Wettelbrunn, Cap. Neuenburg.
" C. C. Schultes, Pfr. in Oberprechthal, Cap. Freiburg.
" J. B. Schweizer, Pfr. in Weißenbach, Cap. Gernsbach.
" M. Schwendemann, Dec. u. Pfr. in Bühl, Cap. Offenburg.
" A. Seber, Pfrv. in Welschensteinach, Cap. Lahr.

Hr. C. Seitz, Pfr. in Werbach, Cap. Tauberbischofsheim.
" F. A. Serrer, Def. u. Pfr. in Sölden, Cap. Breisach.
" J. B. Seyfried, Pfarrer in Furtwangen, Cap. Triberg.
" J. F. Siebenrock, Pfr. in Ostrach, Cap. Sigmaringen.
" A. Siefert, Dec. u. Pfr. in Heddesheim, Cap. Weinheim.
" B. Singer, Cam. u. Pfr. in Lauf, Cap. Ottersweier.
" J. Singer, Pfr. in Oos, Cap. Gernsbach.
" F. Spät, Pfrv. in Oberharmersbach, Cap. Offenburg.
" A. Spiegel, Cam. u. Stpfr. in Mosbach.
" L. Springer, Pfr. in Grunern, Cap. Breisach.
" F. A. Stang, Pfr. in Walterdingen, Cap. Engen.
" E. Stark, Pfrv. in Weiher, Cap. St. Leon.
" M. Stark, Pfrv. in Unterkürnach, Cap. Villingen.
" P. Staudenmaier, Pfr. in Waltersweier, Cap. Lahr.
" J. E. Stauß, Geistl. Rath und Pfr. in Bingen bei Sigmaringen.
" J. Stebel, Pfr. in Liel, Cap. Neuenburg.
" Aug. Stehle, Pfr. in Bietenhausen, Cap. Haigerloch.
" A. Steichele, Domcapitular in Augsburg.
" A. Steidle, Pfr. in Waldkirch, d. Z. in Litzelstetten bei Constanz.
" B. Stemmer, Cam. und Pfr. in Durbach bei Offenburg.
" F. Stockert, Pfr. in Burgheim, Cap. Endingen.
" A. Stöhr, Dec. und Pfr. in Weildorf, Cap. Linzgau.
" Dr. A. Stolz, Universitätsprofessor in Freiburg.

Hr. Frhr. v. Stotzingen zu Steißlingen.
" Straub, Pfarrer in Neckargerach.
" Ad. Strehle, Stadtpfr. in Meersburg, erzb. Hofcaplan in Freiburg.
" L. Streicher, Pfrv. in Ueberlingen a. B.
" A. Strigel, Pfrv. in Weizen, Cap. Stühlingen.
" B. Stückler, Pfr. in Waldau, Cap. Breisach.
" F. A. Stumpf, Pfr. in Rothenfels, Cap. Gernsbach.
" C. Sulzer, Geistl. Rath und Pfr. in Ebringen, Cap. Breisach.
" Frz. Xav. Suzan, Kapl.-Verw. zu Munzingen.
" F. C. Thoma, Pfr. in Waldulm, Cap. Ottersweier.
" J. Thoma, Pfr. in Achdorf, Cap. Villingen.
" W. Thumel, Pfrv. in Inzlingen, Cap. Wiesenthal.
" C. Trescher, Pfr. in Bernau, Cap. Waldshut.
" J. Trost, Pfr. in Untermettingen, Cap. Stühlingen.
" F. X. Ummenhofer, Def. u. Stadtpfr. in Pfullendorf.
" J. H. Usländer, Pfr. in Güntersthal, Cap. Breisach.
" J. E. Valois, Pfr. in Schapbach, Cap. Triberg.
" V. Vivell, Stadtpfr. in Neckargemünd, Beichtvater im Frauenkloster u. Lehrinstitut zu Offenburg.
" J. Ph. Vogt, Pfrv. in Billigheim, Cap. Mosbach.
" J. Volkwein, Cam. u. Pfr. in Benzingen, Cap. Veringen.
" J. N. Wagner, Pfr. in Balg, Cap. Gernsbach.
" A. Wagner, Pfr. in Niederwihl, Cap. Waldshut.
" A. Wahnsindel, Cam. und Pfr. in Oberwolfach, Cap. Triberg.

Hr. J. N. Waibel, Pfr. in Thengendorf, Cap. Engen.
„ Dr. Otto v. Wäncker, Rechtsanwalt zu Freiburg.
„ J. Walmann, Pfr. in Orsingen, Cap. Engen.
„ A. J. Walk, Pfrv. in Huttenheim, Cap. Philippsburg.
„ M. Walser, Def. und Pfr. in Niederrimsingen, Cap. Breisach.
„ L. J. Walter, Pfr. in Hollerbach, Cap. Walldürn.
„ Ludwig Wanner, Domprävendar u. Domcustos zu Freiburg.
„ E. Warth, Stadtpfr. ad s. Damian. in Bruchsal.
„ J. B. Weber, Pfr. in Liggersdorf, Cap. Sigmaringen.
„ J. Weber, Pfr. in Kürzell, Cap. Lahr.
„ J. Wehinger, Capl.-Verw. in Bohlingen, Cap. Hegau.
„ J. M. Wehrle, Pfr. in Rielasingen, Cap. Hegau.
„ E. F. Weikum, Domcapitular in Freiburg.
„ F. J. Weiner, Pfr. in Wöschbach, Cap. Bruchsal.
„ F. X. Weingärtner, Cam. und Pfr. in Appenweier, Capitel Offenburg.
„ W. Weiß, Pfr. in Urloffen, Cap. Offenburg.
„ A. Weißkopf, Pfr. in Weildorf, Cap. Haigerloch.
„ J. M. Wenz, Pfr. in Seelbach, Cap. Gernsbach.
„ L. Werkmann, Stadtpfr. in Heitersheim, Cap. Neuenburg.
„ J. Wetter, Pfr. in Rorgenwies, Cap. Stockach.

Hr. E. Weyland, Pfr. in Zähringen, Cap. Freiburg.
„ G. Wieser, Stadtpfarrer in Markdorf, Cap. Linzgau.
„ F. Wiesse, Pfr. in Steinsfurt, Cap. Waibst.
„ J. B. Wiggenhauser, Schottenbeneficiat in Constanz.
„ E. Will, Pfr. in Bimbuch, Cap. Ottersweier.
„ J. N. Will, Pfr. in Sasbachwalden, Cap. Ottersweier.
„ F. X. Winter, Pfr. in Hausen im Killerthal, Cap. Hechingen.
„ W. Winterer, Cam. u. Pfr. in Dossenheim, Cap. Weinheim.
„ M. E. H. Wirth, Pfr. in Hasmersheim bei Mosbach.
„ F. D. Wolf, Pfr. u. Cam. in Nußloch, Dec. Heidelberg.
„ Wörter, Professor der Theologie an d. Universität zu Freiburg.
„ J. Wünsch, Pfr. in Poltringen, O.A. Herrenberg (Württemberg).
„ W. Würth, Pfr. in Güttingen, Cap. Stockach.
„ J. N. Wursthorn, Cam. und Pfr. in Büßlingen, Cap. Engen.
„ W. Zängerle, Pfr. in Siegelau, Dec. Freiburg.
„ E. L. Zapf, Pfrv. in Wittnau, Cap. Breisach.
„ J. Zeitvogel, Pfr. in Röthenbach, Cap. Villingen.
„ J. A. Zeller, St.-Pfr. in Endingen.
„ B. Zimmermann, Pfrv. in Urach, Cap. Villingen.
„ M. Zugschwert, Decan und Pfr. in Markelfingen bei Constanz.
„ P. Zureich, Stadtpfr. in Staufen, Cap. Breisach.

Liber decimationis

cleri Constanciensis pro Papa de anno 1275.

I. Einleitung.



Einleitung.

Das erzbischöfliche Archiv zu Freiburg im Breisgau besitzt nachbeschriebene Pergamenthandschrift, die sich bis zur Aufhebung des vormaligen Bisthums Constanz im Jahre 1827 an dem letztern Bischofssitze befunden hat. Schon vor etwa zwei Jahren machte mich Hr. Dr. Mone, Archivdirector in Carlsruhe, auf diese interessante Handschrift aufmerksam. Se. Excellenz der hochwürdigste Hr. Erzbischof Hermann zu Freiburg gestatteten hierauf auf meinen ehrerbietigen Vortrag auf die zuvorkommendste, liberalste Weise, diesen Codex benützen und ediren zu dürfen.

Form und Inhalt des Manuscripts betreffend, kömmt Folgendes zu bemerken:

1) Die Handschrift ist ein aus 115 Pergamentblättern bestehender Folioband. Die Pergamentblätter sind 10 bad. Zoll und 8 Linien hoch, und 8 Zoll weniger eine Linie breit. Der Text ist in auslaufenden Zeilen, also ohne Colonnen, geschrieben. Anfänglich sind senkrechte Linien vorn und hinten am Rande gezogen, welche die auslaufende Schrift einschließen; bald kommen dann Querlinien und inner diesen der Text; später nur senkrechte und am untern Rande eine Querlinie; zuletzt gar keine Linien mehr. — Bemalte Initialien u. dgl. kommen nicht vor. Man sieht im Ganzen den praktischen Zweck der Handschrift. Wiederholt sind deßhalb auch z. B. bei später incorporirten

Pfründen, oder wegen Quarten, primi fructus etc. Zusätze von anderer Hand beigeschrieben. Die Blattzahlen sind von etwas späterer Hand römisch; die Archidiaconate und Decanate sind ohne alle Bezeichnung. Die Blattzahlen gebe ich in gegenwärtiger Edition mit arabischen Ziffern in Klammern mit kleinerer Schrift; die Archidiaconate mit großen lateinischen Buchstaben; und die Decanate mit römischen Zahlen.

Der Einband des Buches ist der ursprüngliche, mit starken Holzdeckeln und rothem Saffianleder. Zwei Lederbänder mit Messingklappen schließen den Band.

Der Ductus der Hand ist kleine, runde Cursivschrift, gut leserlich und mit den gewöhnlichen Abbreviaturen. Das i hat keinen Punct, sondern einen oben von rechts nach links ablaufenden feinen Strich. Statt v stehet in der Regel u, und der Doppellaut uo ist ů geschrieben; æ heißt immer e. Die gleiche Schrift gehet bis Fol. 68; dann folgt eine etwas größere, steifere Hand, aber aus gleicher Zeit.

2) Der Inhalt unserer Handschrift ist dreifach: zunächst enthält sie den *Liber decimationis* pro Papa von 1275 von Fol. 1 bis 97; dann den *liber quartarum* de anno 1324, Fol. 98 bis 108; endlich den *liber bannalium* sive *archidiaconalium* Fol. 109 bis 115. Wir geben im Gegenwärtigen nur den Liber decimationis.

Die Veranlassung zu unserm interessanten Codex ist folgende. Wie auf der ersten allgemeinen Synode zu Lyon im Jahre 1245 (Hefele, Conciliengeschichte V, 993 ff.), so wurde auch auf der zweiten im Jahr 1274 unter Papst Gregor X. zum Schutze und zur Vertheidigung des bedrängten heiligen Landes ein neuer Kreuzzug beschlossen. Zur Bestreitung der Unkosten erkannte der Papst, und die versammelten Väter stimmten zwischen der ersten und zweiten Sitzung bei, daß eine Generalbesteuerung des Clerus von seinem Haupte an abwärts bis zum einfachsten Beneficiaten angesetzt werde, so zwar, daß alle Inhaber von kirchlichen Pfründen sechs Jahre lang, nämlich vom Feste des hl. Johannes Baptista 1274 angefangen, bis dahin 1280 von ihren Einkünften den zehnten Theil zu steuern verpflichtet sein sollen. Die Worte in den Acten des Concils lauten: Inter primam et secundam sessionem dominus papa cum cardinalibus advocarunt archiepiscopos et quemlibet cum uno episcopo et abbate suæ provinciæ, et divisos habuit eos in camera sua, episcopos etiam et abbates, qui immediate subsunt romanæ ecclesiæ: et petiit et obtinuit ab eis omnes decimas reddituum, fructuum et proventuum ecclesiarum usque ad sex annos continuos, incipiendo a festo sancti Joannis Baptistæ instantis anni Domini millesimi ducentesimi septuagesimi quarti, usque ad sex annos continuos

futuros, sicut in constitutione habetur. S. *Labbei* et *Mansii* sacrorum conciliorum nova et amplissima collectio. Tom. XXIV. p. 63, edit. Venetiis, 1780. Fol. Vgl. ebendaselbst pag. 38: Quocirca prima sessio celebrata fuit septima die Maii anno Domini MCCLXXIV, in qua pontifex tres illas causas, cur concilium convocasset, exposuit. Peracta secunda sessione pontifex, cardinales et episcopi decimas omnium ecclesiasticorum reddituum pro subsidio belli Hierosolymitani collaturos se esse promiserunt. Endlich pag. 103: Anno gratiæ MCCLXXIV, Kal. Maji sub papa Gregorio X. apud Lugdunum fuit concilium maximum celebratum, quod a Kalendis prædictis usque ad XVI. Kalendas Augusti duravit. In hoc concilio dominus papa Eadwartum commendavit omnibus, dicens terram sanctam fuisse deperditam, nisi venisset cicius ad eandem. In hoc concilio papa statuit, quod subsequentes septem annos de cunctis proventibus ecclesiasticis in subsidium terræ sanctæ decimæ solverentur. cf. Raynaldi ann. eccl. ad annum 1274. Romæ, 1667, Fol. nr. 3. Alzog, Kirchengeschichte, 7. Aufl. S. 559. Freib. Kirchenlexicon VI. 685 ff. — In den Habsburgischen Annalen von 1273 — 1292 heißt es zum Jahr 1274 kurz: Gregorius papa celebrans generale concilium Lugduni decimam omnium ecclesiasticorum redditium dari sex annis continuis instituit et eas in subventionem terræ sanctæ deputans crucis mysterium fecit generaliter prædicari. Mone, Quellensammlung III. 622.

Nach unserm Codex wurde diese Zehentsteuer halbjährig nach eidlicher Selbstangabe der Bepfründeten erhoben. Daher stets der Ausdruck: iuratus dicit oder iuravit, dicit etc. Die Collectoren waren zunächst die Capitelsdecane unter Aufsicht der Archidiacone; das ganze Bisthum Constanz war aber zu diesem Zwecke in zwei Theile getheilt: den einen Theil hatte der Domdecan Walko, den andern der Probst Heinrich von St. Stephan in Constanz unter sich. Diese waren die päpstlich bestellten, zwei officiellen Hauptcollectoren der fraglichen Steuer. Gegenwärtiger Codex ist ihr originales Steuerregister vom Jahre 1275. Im Verlaufe werden bei verschiedenen Zahlungen und Rückständen auch die Jahre 1276 und 1277 genannt.

Der Zehenteinzug geschah mit Genauigkeit. Jeder nicht bezahlte Schilling und Denar wurde als ausstehend notirt. Da anfänglich sogar manche Debenten alle Zahlung verweigerten, so erfolgte für solche die bischöfliche Bannandrohung, weßhalb häufig der Ausdruck vorkömmt: post sententiam contra non solventes promulgatam solvit pro ambobus terminis etc. Wer am festgesetzten Termin nicht baar zahlen konnte, mußte ein Pfand geben oder Bürgen stellen.

Frei waren von dieser Steuer: die Kreuzfahrer selber, also auch die Johanniter und Deutschherrn; die Cistercienser, welche gerne als Feldprediger auftraten und mitpilgerten; die Dominicaner und Minoriten, die in Städten und auf dem Lande den Kreuzzug predigten; die Spitalkirchen; auch jene Geistlichen, deren Einkommen unter sechs Mark oder zehen Pfund Pfenninge war, wenn sie kein weiteres Beneficium besaßen und Residenz hielten. Doch kommen auch diesfalls im Codex hie und da Ausnahmen vor, mit und ohne nähere Angabe.

3) Den Geld- und Münzwerth um die Mitte des 13. Jahrhunderts betreffend, kann ich mich hier kurz fassen. Im Jahre 1275 galt das Pfund Pfenninge im Constanzer Bisthum (zunächst in der Stadt Constanz) rund 12 Gulden unseres Geldwerths, die Mark also 24 Gulden. Nach der Münzverordnung des Bischofs Heinrich I. von Constanz vom 19. April 1240 (Neug. Cod. dipl. Alem. nr. 930) war eine feine und gesetzliche Mark zwei Pfund, «argenti puri et legalis marca pro duabus libris vendatur». Nach Hrn. Mone's Bemerken bedeutet der Ausdruck legalis die gesetzliche Mischung. Daher ist in der Urkunde verordnet, daß man an der Münze die Mark Silbers mit 42 Schillingen bezahlen sollte, und daß 42 Schillinge eine feine Mark ausmachten. Ein Constanzer Schilling von 1240 wäre also nach dem $24^1/_2$ Guldenfuß werth 35 Kreuzer oder $^1/_3$ Thaler preuß. Courant, ein Pfenning beinahe drei Kreuzer und 1 Pfund Pfenninge $11^3/_5$ Gulden. Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrh. II. 40 folg. Bad. Quellensammlung III. 21. — Hr. Stadtarchivar Schneller in Lucern bemerkt über die solidi denariorum zu einer Urkunde vom 11. März 1276: „solche Dickpfenninge (denarii), im Teutschen einfach Pfenninge genannt, machten 12 einen Solidus oder Schilling, und 20 solidi ein Pfund (libra) von 24 Lothen aus, daher 240 Denare auf ein Pfund gerechnet wurden". Der Solidus war aber keine mit diesem Namen bezeichnete Münze, sondern bloß eine Rechnungszahl. Er wurde durchschnittlich von Einigen zu 1 Gulden 12 Kreuzer (daher der Denar 6 Kreuzer), von Andern zu 1 Gulden 54 Kreuzer (der Denar dann zu $9^1/_2$ Kreuzer) berechnet. cf. Geschichtsfreund von Einsiedeln. I. 40; II. 29. — Im Bisthum Speier galten im Jahre 1253 sechszig M.S. 1470 Gulden, also 1 Mark 24 Gulden 30 Kreuzer. Mone, Zeitschr. 14, 329.

In unserer Handschrift erscheinen auch hin und wieder Angaben über das Verhältniß der Münzen einer und der andern Münzstätte, z. B. von Constanz und Basel, Freiburg, Rotweil, Tübingen, Hall, Zürich, Bern, Straßburg, Ulm, Augsburg &c. Wir werden solche Proportionen mitunter an betreffender Stelle näher angeben.

4) Der formale, beziehungsweise auch materielle Hauptwerth unserer Handschrift liegt in seinem officiellen Charakter und in der alten Statistik.

Das Originalmannscript, wie die hie und da spätern Anmerkungen und Beischriften zeugen von ihrer Aechtheit. Auf dem vordern Deckel stehet dann innen: «Nota. Anno 1435 iuxta Protocolum (sic) Y pagina 172 fuit hic liber pro authentico declaratus». Diese Beischrift rührt von einem bischöflichen Canzleibeamten her.

Wichtiger als alles bisher Gesagte ist die in diesem Codex enthaltene, bisher ungekannte älteste und amtliche Statistik des Bisthums Constanz. Der bekannte Fürstabt M. Gerbert von St. Blasien hat unser Mannscript auch gekannt; er scheint es aber nur flüchtig angesehen zu haben, da er irrigerweise das Jahr 1273 statt 1275 angibt. S. dessen Reisen durch Alem. 1767, S. 236. Iter alem. 1773, pag. 263. Anderwärts finde ich über unsere Handschrift keine Notiz. — In ihr ist also die älteste Eintheilung des Bisthums Constanz in Archidiaconate, Decanate und Pfarreien nebst verschiedenen andern Stiften noch vorhanden. Was bei Neugart, episc. Const. I. proleg. XCV—CXXII (und bei Manlius und Bucelin) vorkömmt, ist dreihundert Jahre jünger.

Bekanntlich hat Papst Hadrian I. schon im 8. Jahrhunderte auf Bitten des Bischofs Etho oder Heddo von Straßburg die Eintheilung seines Bisthums in 7 Archidiaconate am 4. April 774 bestätiget. Grandidier, hist. de l'église de Strasb. Piec. justif. nr. 66. Schöpflin, Als. dipl. II. 46 — 47. Vgl. über Cöln: Binterim = Mooren, die alte und neue Erzdiöcese Cöln. 4 Thle.; über Mainz: Würdtwein, diœc. Mogunt. 11 Bde. — So war nun auch das Bisthum Constanz, ohnehin eines der größten Deutschlands, im 13. Jahrhundert in 10 Archidiaconate und 64 Decanate eingetheilt. Die vier ersten Archidiaconate, nämlich die schwäbischen, sind von ihren damaligen Würdeträgern (den betreffenden Domherrn) benannt; die übrigen dagegen tragen die Namen der bezüglichen Gaue. Bei erstern haben wir auch in Parenthese ihre spätern Namen aus dem gedachten liber quartarum vom Jahre 1324 beigesetzt. — Die Statuta capituli cathedralis Constanciencis vom 1. Mai 1294 besagen: «3. Item statutum est et ordinatum, vt archidyaconatus dyocesis Constanciensis per Episcopum Const. qui pro tempore fuerit, *tantum canonicis*, offerente se facultate ipsius ecclesie conferantur». Neug. Ep. Const. II. 667.

In Betreff der hier vorkommenden, meistens großen Decanatsbezirke stehet fest, daß sie gewöhnlich nach dem Pfarr= oder Wohn=

orte des Capitelsdecans benannt wurden. Die spätern, theils alten theils neuern Beischriften in margine bekräftigen dies noch mehr, indem ein und dasselbe Decanat je nach dem Wechsel der Decane, 3 – 4 verschiedene Ortsnamen aufführt. Wir finden dasselbe auch noch später, wie das gedachte Quartverzeichniß von 1324, dann ein liber taxationis von 1353 im erzbischöflichen Archive, selbst Neugart am oben angeführten Orte aus dem Ende des 16. Jahrhunderts beweisen. Für eine ordnungsmäßige Geschäftsverwaltung konnte jedoch solche wechselnde Decanatsbezeichnung nur störend erscheinen und also nicht verbleiben. Vom 17. Jahrhundert an (wohl vorher schon) tragen daher die Decanate oder Landcapitel ihren bleibenden Namen. Solchen gaben dann entweder die alten Gaue, oder die wichtigern Städte und andere historisch-alte Orte, oder auch deren Lage. In den in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts gedruckten Bisthumscatalogen von 1755, 1769, 1779 und 1794 ist die formelle oder local-personelle Eintheilung gleichmäßig und constant. (Der Rottenb. Bisthumscatalog von 1835 führt S. 31 rc. einen Const. Bisthumscatalog von 1519 und S. 231 rc. einen andern von 1607 an. Haller, Bibl. der Schweizer Geschichte III. 295 nennt zwei gedruckte Cataloge von 1745 und 1749). In den gedruckten Catalogen erscheinen nur die Decanate oder capitula ruralia; die Archidiaconate waren ausgefallen und an ihre Stelle das gemeinsame bischöfliche Generalvicariat getreten.

5) Die schwierigern Abbreviaturen habe ich aufgelöst, die leichteren und verständlichen aber, wie sie im Original sind, beibehalten, z. B. soluit II. libr. et VIII. sol. Basil. (d. h. soluit duas libras et octo solidos Basilienses) oder dicit IIII. lib. et dimid. in redd. (d. h. dicit quatuor libras et dimidiam in redditibus) rc. Auch setzte ich in der Regel die Interpunctionszeichen, wie sie im Original stehen, ausgenommen den häufig unnöthig vorkommenden Punct.

Wenn ich außer der Erklärung verschiedener alter Ortsnamen und ihrer Zutheilung in die politischen jetzigen Amtsbezirke mitunter auch noch weitere Bemerkungen über Localien und Personalien dem Texte beigab, so geschah es zunächst in der Absicht, meine hochw. Herren Amtsbrüder zu veranlassen und aufzumuntern, der Geschichte und Statistik ihres Pfarrorts oder Decanatsbezirks weitere Aufmerksamkeit zu widmen.

Da das ehemalige Bisthum Constanz nicht bloß fast die Hälfte von Baden und an zwei Drittel von Würtemberg umfaßt hat, sondern auch die ganze deutsche Schweiz (wohl ein Drittel dieses Freistaats),

die beiden Hohenzollernschen Lande, das baierische Allgäu und den untern Theil des östreichischen Rheinthales: so leuchtet ein, daß dieses Manuscript für die Geschichte und Geographie von ganz Schwaben und für die deutsche Schweiz vom höchsten Interesse sein müsse. Durch Vermittlung des erzbischöflichen Architvars Hrn. Franz Zell in Freiburg sind im 19. und 20. Bande des Einsiedler Geschichtsfreunds einige die Schweiz betreffende Bruchstücke abgedruckt worden; sonst ist aus diesem Manuscript noch nichts veröffentlicht worden. Wir möchten gerne der gegenwärtigen Publication eine Charte des ehemaligen Bisthums beigeben; ob es aber jetzt schon die finanziellen Kräfte gestatten, oder etwa, wenn die obgedachten handschriftlichen Stücke, als: liber quartarum und bannalium de anno 1324, und liber taxationis ecclesiarum et beneficiorum in diœcesi Constanciensi de anno 1353 zur Edition gelangen, stehet vorderhand dahin. Ein vollständiges Orts- und Personenregister wird jedenfalls unsern Codex abschließen.

6) Ueber die älteste und äußere Begränzung des Bisthums Constanz ꝛc. ist das bekannte kaiserliche Diplom Friedrich's Barbarossa vom 27. November 1155, wobei er sich auf König Dagobert und den Bischof Martian von Constanz (1. Hälfte des 7. Jahrhunderts) beruft, maßgebend und sein Inhalt durch die nachherige Geschichte bestätigt. Vgl. Dumgé, reg. bad. p. 139—141. Kausler, wirt. Urk. Buch II. 95—100. Neugart, Cod. dipl. alem. nr. 866. Hefele, Geschichte des Christenthums im südwestlichen Deutschland. S. 197 ff.

Hiernach lag Constanz zwischen den Diöcesen Speier, Würzburg, Augsburg, Chur (und Mailand), Lausanne, Basel und Straßburg. Seine Ausdehnung von Nord nach Süd betrug dreißig, und von Ost nach West zwanzig deutsche Meilen. cf. cat. personar. et locor. diœc. Const. de anno 1794 in der Einl.

Was in der Reformationszeit vom Bisthum verloren ging, besagt in Kürze die Einleitung zum Catalog vom Jahre 1779. Kolb gibt den Abfall bloß der Pfarreien, ohne Klöster und andere Stifte, auf 1,855 an. Lexic. von Baden. I. 197. Noch im Jahre 1769 besaß es 52 Landcapitel oder Decanate, 1254 Pfarreien und 918 Caplaneibeneficien, 243 Klöster, 8902 geistliche Personen beiderlei Geschlechts und 897,624 Seelen. cf. catal. de anno 1769, pag. 326—327.

Nach unserm Codex sind im Jahre 1275 64 Decanate vorhanden. Dazu kömmt dann das exemte Decanat Reichenau, die Bischofsstadt und die vielen Pfründen darin. Ich habe eine Zählung der Pfarreien, so gut es anging, nach unserm Codex angestellt und bringe 1,946

Beneficien heraus. Dazu kommen nun weiters die Vicarien und Verweser, deßgleichen die Chorherrnstifte, die Abteien und Klöster, so daß mindestens ein geistlicher Personalstand von rund 4000 im mehrgedachten Jahre angenommen werden darf.

Der Geschichtskenner weiß, daß um diese Zeit Gregor X. Papst, der Habsburger Rudolph I. deutscher Kaiser, und sein Vetter Rudolph II. Bischof in Constanz waren; auch daß der projectirte Kreuzzug leider nicht zur Ausführung kam.

Lautenbach, Capitel Offenburg, 30. November 1864.

Decan und Pfarrer **Haid.**

Verzeichniß der Decanate.

I. Alte Namen.

II. Spätere und neuere Namen.

Liber decimationis

cleri Constanciensis pro Papa de anno 1275.

II. Text und Anmerkungen dazu.

Assit principio sancta Maria meo. [1] [Fol. 1a.]

Anno domini millesimo CCLXXV°. Nos collectores decimarum reddituum ecclesiasticorum a sede apostolica constituti omnia subscripta redegimus et redigi fecimus in scriptis, tam in exigendo, colligendo, quam etiam representando, et rebelles publicando fideliter in hunc modum. [2]

A. In archidiaconatu domini prepositi maioris ecclesie (ante nemus sive nigræ silvæ). [3]

I. Primo in decanatu Rameshain. [4]

Abbas de *Staine* iuratus dicit, quod tenetur in toto racione decime. Expediuit se in registro domini prepositi. Item dominus abbas obligauit inpostea vnam crucem pro sex marcis, quas adhuc debet in decime (lege decima) domini pape. Item custos eiusdem monasterii postea soluit dictas sex marcas argenti domino preposito sancti Stephani, et sic soluit totum hoc anno, et postea crux est sibi integra restituta.

Abbas de *Schaffusa* expediuit se in registro domini prepositi.

Prepositus in *Grauenhusen* iurauit de eadem cella XLVIII libras Basileenses in redditibus, qui primo termino soluit duas libras et VIII solidos eiusdem monete in decima. Item secundo termino dedit duas libras Brisgavienses et sic soluit totum hoc anno.

Prepositus de *Oeningen* expediuit se in registro domini prepositi. [5]

In decanatu *Rote* et in *Lútzelflv°*, qui sunt in registro domini prepositi, recepi in principio, quoniam decima primo soluebatur, XXXIII

Wajen

libr. Basil., ex quibus cremauit *Burchardus Husarius* decem marcas et tres fertones argenti. [6]

Ecclesia in *Staine* expediuit se in registro dni. prepositi.

Ecclesia in *Schaffusa* expediuit se in registro dni. prepositi.

Ecclesia in *Moerishusen* expedita est in toto in registro dni. prepositi sancti Stephani.

Bargen. Rector iuratus dicit IIII libr. et dimid. Schaffus. in redditibus. alias est beneficiatus. Soluit primo termino IIII sol. et dimid. sol. Schaffusen. Item secundo termino dedit IIII sol. et VI den. Schaffus. et sic soluit totum hoc anno. [7]

Kilchstetten est infra VI marcas. nichil dabit hoc anno. [8]

Lone. Fermarius ibidem dicit X marcas de vicaria solummodo preter plebanatum. Idem fermarius primo soluit dimidiam marcam quam habet *Burchardus dictus Huser*, quam dimid. marcam dictus *Huser* mihi assignauit. Item dictus fermarius secundo termino dedit dimid. marcam in argento, quam expediuit *Burch. dictus Huser.* hanc pecuniam idem *Huser* postea expediuit nobis cum dimidia marca de ecclesia *Dekingen.*

[Fol. 1b.] *Tagingen* expeditum est per dominos canonicos ecclesie Const. [7]

Hilzingen. Magister H. rector ibidem vnacum ecclesia in *Wildorf* expediuit se in decanatu *Lútkilch.* [8–9]

Singen. Rector eiusdem iuratus dicit XXII libr. Constanc. in redd. et idem fuit hoc anno quarta. Idem rector primo termino soluit XXII sol. eiusdem monete in decima de ambobus terminis, et sic expediuit se hoc anno de ipso beneficio quia dominus episcopus soluet mediam partem de quarta que fuit ibi hoc anno. [8 et 10]

Bollingen expeditum est in decanatu *Blabúrron* cum ecclesia in *Vlma.* [8]

Schynuon prepositura. Custos ibidem iurauit pro persona sua VII marcas in redditibus omnibus computatis, qui primo termino soluit XVI sol. Const. minus I den. loco vnius fertonis argenti, et quidquid magis cedit. Item soluit secundo termino XVI sol. Const. loco alterius argenti, et sic soluit totum hoc anno. Item *H. de Homberg* prebendarius ibidem, iurauit de eadem prebenda in toto X libr. Constanc. qui primo termino soluit I libr. Const. et sic expediuit se hoc anno. Item H. prebendarius in *Schynún* iurauit de prebenda ibidem et de ecclesia in *Baitenhusen* et de alia ecclesia in toto XI libr. Const. in redd. infra expedita sunt cum ecclesia in *Wangen.* Item de plebanatu et vicaria in *Schynún* X libr. Constanc. ex quibus dedit I libr. et sic expediuit se hoc anno et iurauit. [8, 11 et 12]

Hemmenhouen. [8]

Rameshain. Plebanus ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto L libr. Const. in redd. Soluit primo termino duas libr. et dimid. libr. constanc. in decima. Item secundo termino obligauit pro duabus libr. et dimidia Const. et sic expediuit se hoc anno. Item postmodum dedit V libr. Constanc. denar. et sic soluit totum. [4 et 7]

Gailingen expeditum est per magistrum *Andr. de Willeberg* in registro domini prepositi. [8 et 13b.]

Wangen. Plebanus residens, sc. dominus *H. de Schymu°n* de prebenda annexa eidem ecclesie in *Wangen* nichil (dat) pape de eisdem beneficiis, sed de ecclesia in *Baitenhusen*, vbi non residet, iurauit XXXVII sol. Const. in redditibus. ex hiis soluit pro decima IIII sol. Const. preter III den. et sic expediuit se hoc anno. [8]

Horne. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto XVI libr. et XIIII sol. Const. in redd. Soluit primo termino XVII sol. et V den. Const. in decima. Item secundo termino dedit XVII sol. Const. V den. et sic soluit totum hoc anno. [8]

Oberuncelle } Ambe sunt cum ecclesia in *Vlma* seu in decanatu
Ratolfecelle } *Blaburon.* [13]

Item in decanatu *Rameshain* solute sunt domino pape XI libre XII solidi et VI denarii Const. Item V libre et V sol. Brisgaugen. et Schaffusen. Insuper vna marca in argento.

Anmerkungen.

I. Zum Decanate Ramsen.

[1]) Dieser Pentameter stehet mit minutiöser Schrift am obern linken Rande unserer Handschrift, kaum bemerkbar.

[2]) Die in dieser Aufschrift erwähnten collectores decimarum, vom apostolischen Stuhle bestellt, sind der Domdecan Walko und der Mgr. Heinrich, Propst des Collegiatstifts St. Stephan in Constanz. Jeder von ihnen Beiden führte ein separates Zehentsteuer-Register; häufig wird von einem sich auf das andere bezogen; auch waren die Schlußabrechnungen besonders. Die primären Einsammler sind in der Regel die Capitelsdecane, die Stiftspröpste rc. gewesen, wie dies öfters im nachfolgenden Texte gesagt ist.

[3]) Der Schreiber setzt: in *archidiaconatibus* domini prepositi etc., was offenbar: in *archidiaconatu* heißen muß. Wir finden in diesem Anfange überhaupt mehrere Verstöße.

[4]) Beim Decanate R a m e s h e i m oder R a m s e n stehet auf der zweiten Seite von sehr alter Hand: *Stain.* Dieser Name verblieb dem Capitel bis Anfang dieses gegenwärtigen Jahrhunderts.

[5]) Wie hier, so sind auch gewöhnlich bei den andern Decanatsbezirken die Klöster und andere Stifte vor den Pfarreien (ecclesiæ, Pfarrpfründen) genannt.

Den Anfang macht hier das alte auf Hohentwiel gewesene und von König Heinrich II. am 1. Oktober 1005 nach Stein (Steine iuxta ripam rheni) verlegte Benedictinerkloster. Dann kommt das Allerheiligen- oder St. Salvatorstift zu Schaffhausen; deßgleichen Grafenhausen (eher Wagenhausen, Stein gegenüber) und Öhningen in der Höri.

[6]) Was über Rote und Lützelflü hieher gesetzt ist, beruhet wieder auf einem Uebersehen des Schreibers, und gehört in das Archidiaconat Burgund. — Der hier und nachher genannte Burkard Hauser war ein Constanzer Goldschmied. Er hatte die goldenen und silbernen Pfänder einzuschmelzen und dafür dem Bischofe Zahlung zu machen.

[7]) Zum Canton Schaffhausen gehören jetzt, außer dieser gleichnamigen Hauptstadt: Ramsen, Stein, Mörishausen, Bargen, Lohn, Thayngen (Tagingen).

[8]) Im badischen Hegau sind: Kirchstetten (Wiechs), Hilzingen, Singen, Bohlingen, Schienen, Hemmenhofen, Gailingen, Wangen, Horn, Radolfzell und Oberzell (auf der Reichenau).

[9]) Der bei Hilzingen gen. Meister H. ist der später gar oft erscheinende Heinrich von Cappel. cfr. Dec. Leutkirch (Linzgau).

[10]) Ueber die Quartpfarreien wird die Zeitschrift viele Urkunden bringen.

[11]) Schienen, bekannt durch seine interessanten Petrefacten, erscheint hier als (Benedictiner-) Propstei, Pfarrei und Vicariat. vid. Goldast, script. rer. alam. II. 151. Frcf. 1730. Neug. Cod. dipl. nr. 316.

[12]) Der Präbendar H. von Homberg ist zweifelsohne der nahen Ritterfamilie von Homburg zugehörig.

[13]) Oberzell, Radolfzell und Ulm (würt. O.-A.-Stadt) gehörten zur Reichenau.

[13b]) Zu Andr. v. Willeberg oder Wildberg s. Fol. 85[b] ꝛc.

[Fol. 2a.] II. Decanatus Rieteschingen.[1]

In decanatu *Rieteschingen*. Plebanus ibidem iuratus dicit in toto XV libr. Schaffusen. in redditibus. qui primo termino soluit XV sol. eiusdem monete in decima. Item soluit pro secundo termino XV sol. Schaffusen. et sic expediuit se hoc anno in toto.

Engen. vicaria ibidem valet XVI libr. Const. preter plebanatum, qui plebanatus valet cum vicaria simul computatis, XX marcas in redditibus. Soluit primo duas marcas preter nouem sol. Const. pro ambobus terminis, et adhuc tenetur in IX sol. Const. Item postmodum soluit illos et sic soluit totum hoc anno.

Aigoltingen. Plebanus eiusdem iuratus dicit in toto XXIIII libr. Constan. in redditibus, qui primo termino soluit vnam libram, IIII sol. eiusdem monete in decima. Item secundo termino dedit XXIIII sol. Const. et sic soluit totum hoc anno.

Tengen. vicaria valet VI marcas preter plebanatum. Rector eiusdem iuratus soluit sex libras et V sol. Schaffusen. den. Item rector per idem iuramentum dixit se soluisse totam decimam huius anni, tam de plebanatu quam eciam de vicaria ipsius ecclesie.

Blumenvelt. vicaria valet duas marcas et dimidiam preter plebanatum, quem plebanatum cum vicaria expedire debet dominus Johannes senior de Blůmenberg. [2] De hac ecclesia dantur hoc anno XXII sol. den. Const. in decima. et hoc omnibus redditibus ipsius ecclesie computatis iuxta professionem Magistri Atzonis. [3]

Mulhusen. vicaria valet VII libr. et X sol. Const. preter plebanatum. qui plebanatus ut iurauit rector, valet in toto XXIIII libr. Const. soluit primo termino duas libr. et VIII sol. in argento den. Const. pro ambobus terminis et sic soluit totum hoc anno.

Stu^e^selingen. vicaria valet IX libr. et X sol. Const. preter plebanatum. qui plebanatus valet ut iurauit rector ibidem sex libras et dimidiam. Soluit primo termino XVI sol. Const. in decima. Item secundo termino dedit XVI sol. Const. et sic soluit totum de hac ecclesia.

Emingen. Plebanus eiusdem iuratus dicit in toto XIIII libr. et VIII sol. Const. in redditibus. Soluit primo termino XXI sol. Const. et adhuc tenetur in VIII sol. Const. preter duos den. Item postea (l. post) sententiam promulgatam contra non soluentes decimam soluit VII sol. tamen X den. fuerant sibi remissi quia dixit se nimis iurasse in redditibus. et hoc sub eodem iuramento quod prestitit in taxacione reddituum suorum.

Ho^e^nstetten. Rector eiusdem iuratus dicit in toto X lib. Const. in redditibus. et est residens ibidem. nec est alias beneficiatus. et sic nichil dabit.

A'he. vicaria valet VIII libr. Const. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valent in toto XXII libr. Const. in redditibus. Soluit primo termino XXII. sol. Const. et sic soluit totum hoc anno.

Bu^e^rron. vicaria valet III libr. et II sol. Const. preter plebanatum, alias est beneficiatus. qui plebanatus cum vicaria expediti sunt cum ecclesia in *Rúthi* in decanatu *Walse.* [4]

Fridingen. Rector eiusdem sc. iunior *de Hewen*, plebanus in *Bodemen*, soluit post sentenciam de ipsa ecclesia in Fridingen per magistrum V^o^lricum dictum V'bellin sex sol. Const. quos denarios eciam recepimus et seruauimus cum aliis domini pape.

[Fol. 2b.] *Bueselingen.* vicaria valet V marcas et dimidiam, preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria expedita sunt in registro domini prepositi.

Watertingen. hanc ecclesiam expedire debet dominus *Johannes senior de Bluomenberg.* De hac ecclesia *Magister Hermannus* prouisor eiusdem iurauit de hoc anno XXXIII lib. et X sol. Const. in redditibus preter oblationes et remedia et alias obuenciones, quas adhuc debet conputare. Item dominus *Johannes de Bluomenberg* expediuit totam decimam de hac ecclesia cum ecclesia in *Thúselingen*, sicut scriptum est. [5]

Volkolzhusen. omnibus conputatis valet duas libras Const. nichil dabit hoc anno, quia plebanus est residens, nec alias est beneficiatus.

Witertingen. vicaria valet VII libr. et V sol. Const. sed illam vicariam dedit de rebus suis propriis. Item plebanatus valet in toto V libr. Const. quia ibi fuit quarta hoc anno. [6] Ex hiis soluit primo termino V sol. Const. in decima Rector eiusdem ecclesie. Item secundo termino V sol. et insuper addidit XV sol. Const. ad conscienciam suam. et sic expediuit se in toto.

Búningen. omnibus conputatis valet VI lib. Const. in redditibus. Item rector ibidem dedit XII sol. Const. et sic expediuit se. [7]

Schenkenberg. omnibus conputatis valet vnam libram Const. in redditibus, nichil dabit hoc anno, quia non habet aliud beneficium, et non propter habere residenciam personalem. et sic nichil dare potest hoc anno. [8]

Item de decanatu *Rieteschingen* solute sunt due marce in argento. Item XII libre et III sol. Const. Insuper VII libre et XV sol. Schaffusen. [9]

Anmerkungen.

II. Zum Decanate Rieteschingen.

1) Von späterer Hand ist beigesetzt: Engen, welchen Namen das Decanat oder Capitel heute noch trägt.

2) Hr. Joh. v. Blumberg (Blumenberg) ist nach unserm Codex Pfarrherr in Blumenfeld, Blumberg, Mundelfingen, Riedböhringen, Watterdingen und Deislingen. S. Decanate Pforen und Kürnbach.

3) Atzo oder Azzo ist Chorherr in Bischofszell, besitzt auch die Pfarre Sulgen ꝛc., s. Chorherrenliste von Bischofszell; auch Dec. Waldsee.

[4]) Der Pfarrer von Beuren an der Aach heißt Friedr. v. Bollingen, besaß auch Möggingen, Reute bei Waldsee und ein Canonicat in Bischofszell. cf. Fol. 56 a. und 62 a.

[5]) Ueber den Pfarrsatz von Watterdingen s. Fickler, Quellen, S. 18.

[6]) *Quarta* ist s. v. a. ecclesia oder prebenda quartalis. S. oben Nr. 10.

[7]) In Binningen zahlt der Pfarrer bei einem Einkommen von nur sechs Pfund zwölf Schillinge Steuer. Der Grund hievon ist nicht angegeben.

[8]) Schenkenberg, 1 Stunde vom Pfarrorte Emmingen ab Eck, ist jetzt bloß noch eine Wallfahrtskirche mit Bruderhäuschen. Der ehemalige Pfarrort hatte auch eigenen Adel, der sich Schenken von Schenkenberg schrieb. Noch am Ende des 14. Jahrhunderts erscheinen sie in Urkunden. Auch die Heudorf nannten sich von Schenkenberg.

[9]) Die Orte dieses Decanats insgesammt im Hegau und nahe beisammen, als: Riedöschingen, Engen, Eigeldingen, Thengen, Blumenfeld, Mühlhausen, Steißlingen, Emmingen ab Eck, Honstetten, Aach, Beuren, Friedingen, Büßlingen, Watterdingen, Volkertshausen, Weiterdingen und Binningen.

III. In Decanatu Laitze. *Laitze.*[1] Decanus ibidem iuratus dicit in toto XXIIII libras Constanc. in redditibus. Soluit primo termino XXIIII solidos Constanc. in decima. Item soluit pro secundo termino XXIIII sol. Const. et sic expediuit se hoc anno in decimacione.

Meskilch.[2] plebanus residens, iuratus dicit in toto centum libras Constanc. in redditibus. Soluit primo termino de ipsa ecclesia V libras Constanc. preter IIII den. Item postea sententia promulgata dedit V libras et IIII den. Constan. et sic soluit totum hoc anno.

Nuwanhusen. plebanus ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto L solidos Constan. in redditibus. Soluit primo termino XXX den. Constan. in decima. Item secundo termino dedit XXX den. et soluit totum hoc anno.

Bu°chain, Rector eiusdem iurauit de ipsa ecclesia in toto tres libras et V sol. Const. in redditibus. alias est beneficiatus. Item postea (l. post) sententiam promulgatam dedit VI den. Const. pro ambobus terminis. et sic soluit totum hoc anno.

Warndorf. infra VI marcas nichil dabit.

Raste plebanus eiusdem iuratus dicit in toto XVI libr. Const. in redditibus. Soluit pro ambobus terminis XXXII sol. Const. et sic expeduit se hoc anno.

Sentenhart infra VI marcas nichil dabit. [Fol. **3** a.]

Suldorf. est domni Ber. Comitis de sancto monte Canonici sancti Johannis Constanc.[3]

 × ist Kreenheinstetten

Capelle. Rector ibidem in toto de ipsa ecclesia et de *Mvnerstorf* et ×*Honstetten* XX libr. Const. in redditibus iuratus dicit. Soluit primo termino vnam libram Const. de omnibus illis beneficiis. Item secundo termino dedit vnam libram. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Tietershouen. nichil soluit hoc anno, quia plebanus residens non habet ad VI marcas in redditibus.

Waltrammanswiler. plebanus iuratus dicit XVI libr. in redd. Soluit primo termino XVI sol. Const. in decima. It. secundo termino XVI sol. Const. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Bolle. nichil dabit, quia est infra V marcas. et plebanus est residens nec alia beneficia habet.

Buetingen. nichil dat hoc anno, quia est infra VI marcas. et plebanus est residens nec alia beneficia habet.

Crumbach. In Decanatu *Diengen* computatum est cum ecclesiis in *Celle* et in *Storzingen.* [6]

Talhain nichil dat hoc anno, quia plebanus residens non habet ad VI marcas in redd.

Geggingen infra VI marcas, nichil dabit hoc anno, quia plebanus est residens. nec alia beneficia habet.

Item in decanatu *Laitze* solute sunt domino pape in decima XVIII libre, III solidi et VI denarii Constantienses.

Anmerkungen.

III. Zum Decanate Laiz.

1) Von späterer Hand: Meskilch.

2) Meßkirch bildet von den hier genannten Orten Laiz (bei Sigmaringen), Neuhausen (auf der Tuttlinger Höhe), Buchheim (mit seinem alten Thurme und der vorbeiführenden Römerstraße), Worndorf, Rast und Sendenhart den Mittelpunkt, um den sich dieselben gruppiren.

3) Sauldorf kam frühe schon an das Kl. Petershausen, von welchem (wie auch von der Cathedralkirche Constanz bereits im 10. Jahrhundert die Grafen von Heiligenberg Schirmvögte waren. Mone, Zeitschrift 1, 67. — Dieser Graf Bertold erscheint im Jahre 1267 als rector ecclesie in Roeribach, wo er wegen des Blutzehendens in Bäsiriet einen Streit mit Salem führt. Hiernach ist Fickler, Heiligenb. S. 196 (wie noch öfters) zu berichtigen. Am 26. August 1274 verkaufen die Grr. Bertold und Conrad v. Heiligenberg „quod cum nos occassione multorum debitorum graue rerum nostrarum excidium timeremus propter quod possessiones nostras distrahere cogebamur" alle ihre Besitzungen in und um Weildorf um 100 M. S. an Salem. — Gegen Ende 1274 bestätigt K. Rudolf zu Nürnberg diese und andere Käufe und Verkäufe, Tausche und Verträge zwischen Heiligenberg und Salem. — Als

die Gebrüder Rudolf und Burcard, Ritter zu Ramsberg, ihre Güter in Denkingen, Benzenberg, Hattenweiler und Unterbach dem Kl. Salem zu Eigen überlassen, siegelt primo loco Bertoldus comes sancti Montis, canonicus s. Johannis in Constancia. Derselbe war auch Pfarrer in Kirchen bei Ehingen, in Schemerberg ꝛc. — Der Letzte seines edlen Geschlechts starb er endlich am 17. Januar 1298 als Bischof in Chur.

[4]) Capelle oder Kappel ist der sigm. Weiler im O.-A. Wald, jetzt Filial von Waldpertsweiler. — Munersdorf, am 1. September 843 Munerdorf geschrieben (Dümgé, reg. bad. S. 70), heißt jetzt Mindersdorf, gleichen O.-A. — Die bei dieser Citation mitgenannten Orte *Alteim* et *Gecgingen* sind doch offenbar die bei Meßkirch. Vgl. Wirt. U. B. I. 126 f. — Hönstetten ist Heinstetten auf dem Hart, und gehörte von altersher zur Hochbergischen Herrschaft Werrenwag, mit der es käuflich an die von Jungingen gedieh.

[5]) Dietershofen und Walpertsweiler liegen zwischen Meßkirch und Klosterwald, zum letztern O.-A. gehörend. — Schon am 25. October 850 erscheint „*Waldrammeswilare*, quod prius vocabatur *Walprechteswilare*". Neug. Cod. dipl. al. nr. 335. Unsere Kirche ist dem hl. Gall geweihet. — Auch im Salemer Copeibuche (3. Bd. Nr. 92) ist der Ort Waltramswiler geschrieben, wo das Kloster dem Ortolf Haller und seiner Familie am 17. October 1275 ein Gut in Hausen (am Andelsbach) gegen jährlich 1 Schill. Zins übergibt. — Auch die Orte Boll, Bietingen, Krummbach, Thalheim und Göggingen liegen alle um Meßkirch herum. — Krumbach, alt Crumaha, kam am 2. Juni 993 von Kaiser Otto III. schenkungsweise an Petershausen, zugleich mit Worndorf. Mone, Quellens. 1, 125 f. — Aus diesen Angaben bei Worndorf, Sendenhart ꝛc. ersieht man die Hauptgründe der Befreiung eines Bepfründeten von der päpstl. Steuer, als: beim Einkommen unter 5—6 Mark; bei Haltung der Residenz; und wenn er kein anderes Beneficium inne hatte.

[6]) Bei Krumbach, Zell und Storzingen ist das Decanat Diengen nachzusehen.

IV. In decanatu Kilchain. [1] Decanus ibidem de ipsa ecclesia et de *Wichain* in toto iuratus dicit XXX marcas in redditibus. Soluit primo termino vnam marcam in argento et XXVIIII den. Const. de ambabus ecclesiis. et sic dicit se totum soluisse hoc anno, iuxta taxacionem factam de X marcis et paulo plus in redditibus illius anni. Credo enim iuxta iuramentum prius factum quod debuisset taxasse redditus suos quum essent in optimo statu, et sic postmodum iurauit hoc anno tantum X marcas et paulo plus in redditibus ambarum ecclesiarum, quia grando fuit. [2]

Priorissa seu magistra in *Brunnon*. Iurata soluit vnam libr. prisgaugensem pro ambobus terminis. et sic per iuramentum quod fecit coram nobis dicit es decimam de omnibus redditibus et prouentibus ecclesiasticis monasterii sui in Brunnon hoc anno totaliter persoluisse. [3]

Item magistra et conuentus in *Amptenhusen* iurauerunt, quod dare debeant domino pape in decima VIII lib. et XIII sol. veterum denariorum Brisgaugensium. ex hiis pro primo termino soluerunt IIII lib. et sex sol. et dimidium eiusdem monete in decima et sic soluerunt totum hoc anno. Item miserunt secundo termino IIII libr. et VI sol. [Fol. **3b**.] et dimidium solidum et superaddunt XII sol. et IIII den. et sic soluerunt totum hoc anno. [4]

Fridingen. vicaria valet XII libr. Rotwilensium denariorum preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria valet omnibus conputatis X marcas. soluit vnam marcam in argento et soluit totum. [5]

Mulhain. plebanus residens iuratus dicit de ipsa ecclesia in toto L libr. Rotwil. denariorum in redditibus. Soluit primo termino XXXVI sol. et IIII denarios Const. pro duabus libris et X sol. Rotwil. conputato I sol. Const. pro XVI den. Rotwil. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Nendingen. Rector eiusdem in toto iur. dicit XXII libras Rotwil. den. in redditibus. Rector utriusque soluit primo termino de ambabus ecclesiis III libras Rotwil. preter III sol. eiusdem monete. Item secundo termino dedit duas libras XIIII solidos et IIII denarios Rotwil. et II sol. Constanc. pro XXXII den. Rotwil. computato I sol. Const. pro XVI den.

Tuttelingen. plebanus residens in toto iuratus dicit XXXV lib. Rotwilens. den. in redditibus et sic expediuit se hoc anno de ambabus ecclesiis. [7]

Meringen. Rector iuratus dicit in toto de ipsa ecclesia XI libras et V sol. Const. den. in redditibus, alias est beneficiatus. Soluit post sententiam pro ambobus terminis XXII sol. Const. in decima, et sic expediuit se hoc anno. [8]

Immendingen. plebanus residens in toto iuratus dicit X marcas argenti in redditibus. Soluit primo dimidiam marcam argenti et adhuc tenetur dimid. marc. pro secundo termino. [9]

Zimbern. [9]

Luitfridingen. infra VI marcas, nichil dabit hoc anno. [9]

Guᵒtmuᵒttingen. Rector eiusdem iuratus dicit V marcas, alias non beneficiatus. [9]

Evingen. vicaria valet VIII marcas. Plebanatus vero IX marcas. per dominum *Burchardum de Hewen* expedita est hoc anno in toto, vbi canonici iurauerunt. sc. retro in Registro isto. [10]

Talhain. Rector ibidem iuratus dicit VI marcas in redditibus. Soluit primo termino XIIII sol. Const. in decima. Item post sententiam dedit XIIII sol. Const. denarior. et sic soluit totum hoc anno. [11]

Synthusen. Rector iuratus dicit VI marc. et alias est beneficiatus. Item rector eiusdem expediuit hanc ecclesiam cum ecclesia in *Riethain* in eodem decanatu. [10]

Tainingen. Rector ibidem iuratus dicit X marcas in redd. Soluit primo termino dimidiam marcam in argento. Item secundo termino sc. post sententiam promulgatam dedit dimidiam marcam in argento, et I sol. den. Const. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Emingen. Rector eiusdem iuratus dicit V marcas. alia beneficia habet [10]

Mulhusen. dominus Baldmarus de ipsa ecclesia et de [Fol. 4a.] ecclesia *sancti Johannis in Augia maiori,* iurauit in toto XVII libras Rotwil. in redd. Soluit primo termino vnam libram Const. pro XXVII sol. Rotwil. preter IIII den. Item secundo termino dedit V sol. et VI den. Const. pro VII sol. et IIII den. Rotw. et sic soluit totum hoc anno. sc. XXXIIII sol. Rotwil. Item superaddit II sol. ad conscienciam suam. et sic soluit totum. [11]

Wichain supra scriptum est. [2]

Trossingen. plebanus ibidem iuratus dicit de ipsa ecclesia et de *Margolvingen* in toto XL libras Rotwil. den. in redd. Soluit primo termino duas libras Rotwil. de ambabus ecclesiis. Item postmodum soluit II libras Rotwil. et sic soluit totum. [11]

Aichshain. Rector ibidem iuratus dicit XI marcas in redd. Soluit primo termino dimidiam marc. in argento de X marcis, et de I marca soluit XXVII sol. Constant. Item summam transmisit per dominum Baldemarum de Rotwil XXXIII sol. Rotwil. [11]

Denkingen. Rector eiusdem dicit X marcas in redd. Soluit primo termino dimidiam marcam in argento. Item secundo termino tantum et sic soluit totum hoc anno. [11]

Aldingen. Rector eiusdem iuratus dicit XX marcas in redd. Item soluit post conputationem vnam marcam et vnum fertonem in argento et X den. Const. et sic soluit totum hoc anno. [11]

Spaichingen. Rector eiusdem iuratus dicit XI marc. in redd. [11]

Balgehain. Rector ibidem iuratus dicit tres marcas in redd. aliud beneficium habet idem. Soluit primo termino sex sol. et IX den. Const. in decima. Item post sententiam dedit tantum sex sol. et IX den. Const. et sic soluit totum hoc anno. [11]

Dirbehain. Rector ibidem iuratus dicit XX marc. in redd. Soluit primo termino vnam marcam in argento. Item post sententiam misit per fratrem Waltherum de Kilchperch tres libras Hall. pro vna marca argenti, et sic soluit totum hoc anno. [11]

Aggahusen. Infra expeditum est, sc. in Decanatu *Scho^e^nenberg* cum ecclesia in *Rossemvanga.* [11]

Rentwigehusen. Rector iuratus dicit III marcas. et alias est beneficiatus. [11]

Riethain. Rector eiusdem de ipsa ecclesia et aliis suis ecclesiis sc. *Svnthusen* et *Haidenhouen*, decanatus in *Phorre,* iurauit in toto L libras V sol. et VI den. Brisgaugen. in redd. Soluit primo duas libras et III sol. et I den. eiusdem monete. Item soluit in argento tres libras preter XXX den. dicte monete, et sic soluit totum hoc anno pro ambobus terminis, sc. V libras et septem den. tam in denariis quam in argento. [11]

Husen apud *Kalphen.* Rector ibidem iuratus dicit XV libr. Rotwil. den. in redd. qui primo termino soluit XV sol. Rotw. in decima, loco quorum dedit XIII sol. Schaffusen. qui Schaffus. permutati sunt pro X sol. Const. et V den. Item misit secundo termino XIII sol. Schaffusen. pro XV sol. Rotwil. et sic totum (soluit) hoc anno. [11]

[Fol. 4b.] *Gv^o^ningen.* Rector iurauit de ipsa ecclesia in toto VII libr. communis monete in redd. non est residens. Infra expeditum est cum ecclesia in *Wulterdingen* in toto, sc. in Decanatu *Phorron.* [11]

Ezzelingen apud *Kvnzeberg* valet VII libr. nichil dedit hoc anno. [10]

Wurmelingen. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto V marc. et V sol. Const. in redd. alias est beneficiatus. Soluit primo termino vnum fertonem argenti et VI den. Const. in decima. Item secundo termino XI sol. Const. pro vno fertone argenti, et insuper soluit VI denarios Constanc. et sic expeditum est hoc anno. [11]

Hattingen. plebanus iuratus dicit tres marcas, [12] aliud beneficium non habet et sic nichil dat hoc anno.

Alseeban valet VI libr. nichil dat hoc anno. [13]

Sitingen. Prepositura valet in toto XL libras communis monete in redditibus, soluit primo termino totum scilicet IIII libras eiusdem. [11]

Item in decanatu *Kilehain* solute sunt VII marce et dimidia marca in argento. Item IX libre XII sol. et X den. Const. Item Brisgaugenses denarii XVIII libre et XI denarii. Insuper XIII libre et VII sol. Rotwil. den. Item III libre Hallen.

Anmerkungen.

IV. Zum Decanate Kilchain.

[1]) Von älterer Hand „decanatus Meringen", von neuerer „Wurmblingen" beigeschrieben. Der bad. Antheil heißt jetzt Geisingen. — Kirchen ist ein alter Ort; in St. Galler Urkunden kömmt er am 29. Mai 806 vor. — Etrahuntal oder das Eitrachthal, jetzt Kirchthal, mit Aulfingen, schon am 9. August 773, wo zu *Iburinga*, villa publica, eine andere Urkunde für St. Gallen ausgestellt wird. Neug. C. D. al. nr. 53 u. 160.

[2]) Wicheim oder Wicohain, vulgo Wigen, ist Weigheim, O.-A. Tuttlingen, gleichfalls alt. Neug. l. c. nr. 40. Wirt. U. B. I. 6—7.

[3]) Brunnen kann die Wallfahrtskirche in der Pfarre Hattingen sein; auch ist ein Brunnenhof bei Möhringen. Daß ein Frauenkloster dort oder hier war, ist mir neu.

[4]) Ueber das ehevorige Frauenkloster Amtenhausen (Pfarre Zimmern bei Möhringen), das eine Filiale vom Benedictinerkloster St. Georgen war, vid. Gerbert, h. n. s. I. 287 u. 458. Tritth. ann. Hirs. I. 284. — Am 29. Januar 1389 reversiren magistra et conuentus in Amptenhusen gegen den Bischof Burcard von Constanz über die Incorporation der Pfarre Sunthausen. Orig. in Freiburg.

[5]) Friedingen a. d. Donau. Nach Neug. l. c. nr. 334 und Wirt. U. B. I. 137 kam Friedingen mit Ausnahme seiner Kirche, nebst Beuron und Buchheim am 24. Juni 850 an St. Gallen.

[6]) Mühlheim, ursprünglich zollerisch, erhielten später die von Weitingen, nachher die jetzigen Herren von Enzberg. — Zum Aeltern vid. Wirt. U. B. I. 124—128.

[7]) Nach der Anmerkung bei Neudingen, wie auch bei Mühlheim, ist ein Constanzer Schilling gleich 16 Rotweiler Pfennigen. — Von Neudingen kennen wir einen Pfarrer Liutfrid vom Jahr 1239. — Ueber Tuttlingen s. Wirt. U. B.

[8]) Möhringen, bad. Städtchen a. d. Donau, ist alt. — Ob das am 3. Mai 786 vorkommende Mereingnn unser Möhringen oder Mühringen an der Eiach sei? darüber sind die Gelehrten nicht einig; jedenfalls gehört aber Mereheninga hieher, wo am 10. December 882 wegen eines Gütertausches zu Wurmlingen und Spaichingen die öffentliche Urkunde ausgestellt wird. Neug. l. c. nr. 534. Wirt. U. B. I. 184.

[9]) Immendingen, Zimmern, Gutmadingen und Leipferdingen, alle nahe bei Geisingen, A. Donaueschingen. — Liutfridingas kömmt schon am 3. Mai 778 vor. Neug. l. c. nr. 70.

[10]) Evingen wird jetzt Oefingen geschrieben. Zu Burc. von Hewen s. die 1. Domherrnliste. — Sunthausen; Emmingen oder Hochemmingen und Eßlingen gehören gleichfalls ins Amt Donaueschingen, resp. Engen.

[11]) Die Orte Thalheim, Thuningen (Tainingen), Mühlhausen, Trossingen, Aixheim, Denkingen, Aldingen, Balgheim, Dürbheim, Aggenhausen Roßwangen, Renguishausen, Rietheim, Hausen am Karpfen (oder ob Verera), Gun-

ningen, Wurmlingen und Seitingen sind in den beiden württemb. Amtsbezirken Spaichingen und Tuttlingen. Daß in Seitingen eine Propstei war, habe ich sonst nirgends gefunden.

12) Hattingen ist im A.-B. Engen.

13) Alscebon, jetzt Allensbach genannt, ist ein Hof auf dem Heuberg, O.-A. Spaichingen. Auch am 22. April 1253 kömmt eine Kirche in der villa *Alsbain* vor. Pizenberger, comment. de Beuron. Beill. S. 45. Mone, Zeitschr. 6, 415 f. kennt es nicht. S. auch Mon. Zoller, I. S. 69, Nr. 179.

V. Item in decanatu Phoͤrron. Decanus iuratus dicit de ipsa ecclesia sua *Durnwanch* XXX marcas in redd. Soluit primo termino vnam marcam et dimidiam in argento. Item secundo termino dedit vnam marcam et dimidiam in argento et sic soluit totum hoc anno. [1]

Abbas sancti Georgii iurauit de ipso monasterio et ecclesiis sibi attinentibus, scilicet *Husen, vockenhusen*, ecclesia *sancti Laurentii, Tennibrunnun* et *Furtwangen* hoc anno CLX marcas in redd. Item soluit primo termino VIII marcas in argento et VII sol. Const. plus ponderabat quos decanus dedit de pecunia pape. Item secundo termino VIII marcas in argento et sic expediuit se hoc anno in toto. [2]

Priorissa seu Magistra in *Fridenwiler* iurauit de eadem cella in *Fridenwiler* in toto centum et X libr. Brisgangen. in redd. Ex hiis primo termino soluit in decima V libr. et dimidiam libr. eiusdem monete. Item post sententiam promulgatam dedit V libr. et dimidiam libr. dicte monete et sic soluit totum hoc anno. [3]

Domus Hospitalis in vilingen exempta est a decima domini pape. [4]

Noua Ciuitas. Rector ibidem iuratus dicit VI marcas, aliud beneficium non habet et est residens ibidem et sic nichil dat in decima domini pape. [5]

Loͤffingen. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto XL libr. vilingen. in redd. Infra expeditum est cum ecclesia in *vilingen* in toto. [6]

Geersersweiler. Plebanus iuratus dicit de ipsa ecclesia et de *Belle* (l. Bolle) et *Mvnechingen* capellis IX marcas in redd. Soluit.

[Fol. **5**a.] *Bachain.* Rector ecclesie iurauit de ipsa ecclesia in toto III libr. et V sol. prisgaud. den. in redd. Ex hiis soluit in decima sex sol. et dimid. prisgaud. den. et sic de expeditis se (l. sic expediuit se) hoc anno in decimacione.

Risoluingen.

Tittinshusen. Plebanus ibidem iuratus dicit IIII libr. Rót. (sc. Rotwil) in redd. aliud beneficium habet, scilicet in decanatu (Kürnbach) quod uocatur *Nekerburk.* hec ecclesia cum alia habent redd. infra summam sex libr. marc. Et plebanus earundem est residens ut officiat per se vtramque et sic nichil dabit hoc anno in decima, alio vero anno continget eum dare decimam.

Vndingen.

Teggingen. Plebanus non residens iurauit in redd. IIII marcas nec est alias beneficiatus. Inducíatus est usque ad festum beati martini.

Munoluingen. Vicaria valet decem libr. viling. den. preter plebanatum, qui plebanatus expediri debet per dominum Johannem seniorem de *Bluºmenberg.* Idem dns. Johannes expediuit totam decimam huius ecclesie cum ecclesia in *Túselingen* sicut ibidem scriptum est. nec redditus ipsius ecclesie potuit specificare de hoc anno et preter hec cum aliis ecclesiis soluit decimam huius ecclesie in genere sicut infra scriptum est. [7]

Achdorf. } Infra sex marcas ambe nichil dabunt hoc anno quia
Ansoluingen. } plebanus est residens. [8]

Rantzo quidam sacerdos *de vilingen* habet in pensionibus XVI libr. nouor. Brisgau. in redd. soluit primo termino XVI sol. Brisgau. den. nouorum. Item secundo termino dedit sedecim sol. preter sex denar. quos dixit se non debere dare. et sic soluit totum hoc anno. [9]

Beringen expediri debet per dominum Johem. seniorem de *Bluºmenberg.* Idem dns. Johes. iurauit hoc anno de Plebanatu eiusdem ecclesie VII libr. den. Brisgau. in redd. preter vicariam ibidem qui adhuc debet taxari huius vicarie et tunc plebanatus decimam expediuit totaliter cum ecclesia in *Túselingen*, sicut ibidem scriptum est. [10]

Haindingen. vicaria ibidem valet XV libr. viling. den. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatus vt iurauit Rector ibidem valet in toto quadraginta duas libras in redd. viling. den. Infra expeditum est cum ecclesia in viling. in toto. [11]

Nidingen. Rector eiusdem iuratus dicit XVI libr. Schafusen. den. in redd. soluit in primo termino XVI sol. Schafusen. Item secundo termino dedit sedecim sol. Schafusen. et sic soluit totum hoc anno. [11]

Haidenhouen. vicaria valet decem libr. den. vilingen. [Fol. **5**b.] preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria expeditus est cum ecclesia in *Riethain* scilicet in decanatu *Kilchain.* [11]

Dúrrehain. Rector ibidem iur. dicit decem marcas preter vicariam. Soluit primo termino dimidiam marcam in argento de plebanatu. Item secundo termino soluit dimidiam marcam in argento et in XIII

den. Constanc. etiam de plebanatu, adhuc debet taxare vicariam ibidem, que quidem valet quatuor Marc. in redd. de hiis soluit XXII sol. Brisgaud. nouorum pro decima et sic soluit totum hoc anno. [11]

Swánningen superius. Rector ibidem iur. dicit IX marc. in redd. de ipsa ecclesia in toto XVI libr. vilingen. in redd. Infra expeditum est cum ecclesia in vilingen in toto.

Swánningen inferius. Rector ibidem iur. dicit IX marc. in redd. Hanc decimam Rector eiusdem expediuit dno. Preposito in toto et de hoc anno. [11]

Múncehwiler. Plebanus ibidem iur. dicit de ipsa ecclesia et *Oberescha* et de pensione LII libr. vilingen. in redd. Soluit primo termino duas libr. et XII sol. Brisgaud. in decima. Item dedit secundo termino duas libr. et XII sol. Brisgaudien. et sic soluit totum hoc anno. [11]

Vokkenhusen supra expeditum est. scil. cum monrio. sci. Georgii. [11]

Vilingen. Plebanus ibidem eiusdem iurauit de ipsa ecclesia in toto quadraginta marcas in redditibus. Dominus *G. de Sindelstain* de hac ecclesia et aliis suis ecclesiis. scilicet *Loeffingen, superiore Swaenningen, Balgingen, Nideraescha, Lideringen* et *Haindingen* soluit pro ambobus terminis nouem marcas in argento, deducta quarta que fuit in hoc anno. [12]

Verenbach. Plebanus iuravit, dicit XXX marcas in redd. Ex hiis primo termino soluit duas marcas et vnum Lót, vnde adhuc tenetur in vna marca minus vno Lót. Item secundo termino dedit vnam marcam in argento et sex den. plus. Item de denariis pape dabantur ab eodem plebano III sol. Constanc. pro illo superfluo Lót et sex den. et sic. soluit totum hoc anno. [13]

Phaffewiler. [13]

Kilchdorf. Rector ibidem iur. dicit de Plebanatu XII libr. Brisgaudien. den. in redd. et ibi est perpetuus vicarius, qui vicarius de vicaria iurauit ibidem XXV libr. Brisgaud. in redd. Ex hiis soluit XXV sol. eiusdem monete. pro hiis obligauit quendam calicem argenteum, ponderantem vnam marcam. Item Rector ibidem soluit primo XII sol. hallen. Idem Rector postmodum soluit XII sol. hallen. et sic expeditus est. [13]

Grueningen et *vra.* Rector vtriusque iurauit de ambabus ecclesiis in toto et de altari sancti Michahelis viginti marcas in redd. soluit primo termino vnam marcam in argento et den. Item secundo termino dedit vnam marcam et XII sol. Brisgaud. quod expediuit Burcardus

dictus Huser aurifaber, quod totum expediuit dominus Huser et sic soluit totum hoc anno. [13]

Eschingen. Rector huius ecclesie est in studio. Nos vero [Fol. 6 a.] Waltherus Decanus loco ipsius iurati damus pro ipso in decima domino pape decem solidos Constanc. tantum, quia hoc anno dns. Eps. accepit ibi quartam. hos autem denarios expediuimus ad precium negocii domini pape, sicut alias conputatum est. [14]

Húfingen expeditum est per dominum abbatem sancte Marie in Nigrasilua et hoc in Registro dni. Prepositi sancti Stephani. [15]

Brúlingen. vicarius ibidem iurauit de ipsa vicaria viginti duas libras den. Brisgaudien. veterum in redd. preter plebanatum, que ecclesia expedita est per dnm. *Burc. de Hewen* hoc anno in toto, vbi Canonici intrauerunt. [16]

Wltertingen. Rector eiusdem iurauit de eadem ecclesia in toto viginti septem libr. vilingen. in redd. Magister Cůnradus de hac ecclesia et aliis suis ecclesiis, scilicet *vischibach*, *Dietingen* et *Cuningen* soluit pro ambabus (l. ambobus) terminis duas marcas in argento. [17]

Furtwangen supra expeditum est scilicet cum monasterio sancti Georgii.

Husen. vicaria valet quatuor marcas preter plebanatum. Hec ecclesia expedita est per dnm. abbatem de *crúcelino* et hoc in Registro dni. Prepositi sancti Stephani cum redditibus monasterii in *crútzelino.*

Item in decanatu *Phorren* solute sunt triginta sex marce in argento. Item viginti tres libre XVII sol. et VI den. Brisgaug. Item in quodam calice obligato XXV sol. eiusdem monete.

Anmerkungen.

V. Zum Decanate Pforen.

[1]) Von späterer Hand ist beigeschrieben: Löffingen, und: Villingen. Letztern Namen trägt das Decanat noch. Dieser Decan von *Phoerron*, oder wie es am Ende heißt: *Phorren*, jetzt Pfohren (zwischen Donaueschingen und Geisingen), nennt sich selber unten bei Eschingen *Waltherus.* Er war auch Pfarrer in Durnwanch oder Dürrwangen bei Bahlingen. Ohne Zweifel ist es derselbe, der am 18. December 1276 die neuen Statuten des Collegiatstifts St. Johann in Constanz mitsiegelt, und nach Hrn. Mone H. heißt. Neug. Ep. Const. II. 651. Sollte *H.* dort nicht ein Fehler und *W.* zu lesen sein? Ich halte ihn für den dort genannten *Waltherus de Lovbegge* (Hof zwischen Stockach und Sernatingen, wo ehemals das Familienschloß gestanden). Jedenfalls war er auch Chorherr von St. Johann. Vgl. über ihn und dessen mindestens

7 Pfründen Dec. Tudewang. Am 4. Juni 817 wird Pfohren *ad Forrum* genannt. Neug. C. D. nr. 191. Wirt. U.B. I. 90.

[2]) Ueber das bekannte Benedictinerkloster St. Georgen bei Villingen (nach der Reformation in dieser Stadt) sehe man namentlich die sehr interessanten Mittheilungen Bader's in verschiedenen Bänden der Mone'schen Zeitschrift; auch Martini, Gesch. dieses Klosters. Villing. 1859. 8. Man sieht hier, daß wenigstens die Kirchen Hausen, Bockenhausen, St. Lorenz, Tennenbronn und Furtwangen damals zum Kloster gehört haben.

[3]) Friedenweiler bei Neustadt war anfänglich ein Filial-Nonnenkloster von St. Georgen, das dann im 16. Jahrhundert an den Cisterzienserorden und zwar unter die Paternität von Salem gelangte. Die Klöster Reichenau und St. Georgen vertauschen am 26. November 1123 ihre Güter in Deggingen und Hausen (vor Wald) einers. und in Fridenwilare und Leffingen anders. Gerb., H. N. S. III. 51 — 52. Neug. Ep. Const. I. Proleg. p. XXII. II. 27.

[4]) Der Hospital Villingen, bezieht sich auf die Johanniter.

[5]) Nova civitas ist bekanntlich Neustadt.

[6]) Löffingen gehört zu den ältesten Pfarreien der Baar, wie auch Bräunlingen und Mundelfingen. Der hiesige Pfarr-Rector, zugleich auch von Villingen ꝛc. war Graf Gottfrid von Freiburg zu Sindelstein, Domherr in Constanz. Vgl. unten Nr. 12; und Fickler, 4. Bd. der Münchschen Gesch. von Fürstenb. S. 396 und Stammtafeln. Mone, Zeitschr. 9, 467 bis 471. — Die nachgenannten Orte Göschweiler, Boll, Münchingen, Bachheim, Reiselfingen, Dittishausen, Unadingen und Deggingen liegen alle um Löffingen, und waren größtentheils Filiale von diesem.

[7]) Mundelfingen (heute noch im Volksmunde Munelfingen oder auch Muolafingen). Sehr alt. Vid. Neug. C. D. nr. 115, 134, 187. Gerb., H. n. s. I. 97 etc. Mone, Zeitschr. 2, 240. Im Jahre 1748 überläßt St. Gallen die Collatur der hiesigen Pfarre dem bischöfl. Domcapitel Constanz. — Ueber diesen Joh. von Blumberg s. oben Nr. 2 im Decanate Riedöschingen.

[8]) Achdorf und Aselfingen liegen im Wutachthale. Goldast, Gerbert und Neugart führen beide Orte ins achte und neunte Jahrhundert zurück. Vgl. auch Kürzel, der Amtsbezirk Bondorf. S. 208—212.

[9]) Bei dem pens. Priester Ranzo v. Villingen sieht man, daß auch die Pensionäre zahlen mußten.

[10]) Beringen ist Riedböhringen. Der gemeine Mann sagt heute noch kurzweg Böhringen, wie bei Donaueschingen bloß Eschingen.

[11]) Hondingen, Neidingen, Heidenhofen, Dürrheim, Schwenningen und Mönchweiler sind bei Donaueschingen und Villingen. Bockenhausen oder Voggenhausen, zwischen Villingen und Mönchweiler gelegen, gehörte großentheils jener Stadt, und ist im Schwedenkriege abgegangen. Vgl. auch oben Nr. 2. Wirt. U. B. II. 10—12.

[12]) Villingen wird in ältern Urkunden gewöhnlich nur mit einem l geschrieben. Dümge, reg. bad. S. 97; über den hiesigen Plebanus Graf Gottfrid s. oben Nr. 6. Vgl. auch unten Nr. 18, Dec. Kürnbach.

[13]) Vöhrenbach, Pfaffenweiler, Kirchdorf, Grüningen, Urach liegen alle in der Nähe von Villingen.

[14]) Eschingen — Donaueschingen hatte einen Studiosus zum Pfarr-Rector, wie dies öfters in unserm Codex vorkömmt. Für den Studiosus beschwur sein Einkommen der Hr. Decan Walter.

[15]) Hüfingen. Nach Lucian Reich kam schon im 12. Jahrhundert die Benedictinerabtei St. Märgen bei Freiburg (abbas sancte Marie) zum hiesigen Kirchensatz. Bader's Badenia. II. 507 (1862).

[16]) Ueber die Pfarre Bräunlingen und dessen Filialisten zu Hüfingen und Allmendshofen werden wir s. Z. eine interessante Original-Urkunde mittheilen. — Burcard von Höwen, ein Domherr in Constanz, ist hier Pfarrer. Vgl. 1. Domherrnliste.

[17]) Wulterdingen ist constant die alte Schreibung, jetzt Wolterdingen. Am 4. Mai 775 erscheint es schon. Neug. C. D. nr. 61. Im Bauernkriege wurde es, wie andere benachbarte aufrührerische Orte, von den Villingern verbrannt. Martini, a. a. O. S. 58. — Der hiesige Pfarrer magister Conradus besaß auch die Pfarreien Fischbach, Dietingen, Gunningen und Ehestetten.

VI. In decanatu Kúrnbach siue Sultz. Ipsa ecclesia non accedit summam sex marcarum. sed quinque marcas pro vicario et se ipso. Soluit pro ambobus terminis vnam libram Argentinens. et sic est expeditus hoc anno in toto. quia dicit se intrasse pro X libris Argentinensium. [1]

Abbas de *Alperspach*. Iuratus de ipso monasterio in toto CLXXX libras Tv'wingen. in redd. Soluit primo termino IX libr. Tv'wingen. den. Item secundo termino dedit nouem libr. Túwingen. Rotwilen. et Túwingen. den. et sic soluit totum hoc anno pro suo Monasterio. [2] Item soluit de abbate in *Gengenbach* de quadam curia sita in dyocesi ista tres libr. et XI sol. Túwingen. pro ambobus terminis.

Abbatissa de *Rotenmúnster*.

Domus Hospitalis in *Rotwil* exempta est a decima domini Pape.

Ecclesia in *Oberndorf* infra expedita est in solutione decime hoc anno in eodem decanatu.

Rotwil. Rector ibidem iuratus dicit LX marcas in redd. Soluit primo termino tres marcas in argento. post sentenciam pro- [Fol. 6 b.] mulgatam contra non soluentes dedit tres marcas in argento. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Túselingen expediri debet per dominum *Johannem de Bluomenberg* seniorem hoc anno. de hac ecclesia iuratus idem dominus Johannes hoc anno de plebanatu XIII libras Vilingen. denar. in redd. preter vicariam ibidem que adhuc debet taxari. Item predictus dns. Johes. de

vicaria, plebanatu huius ecclesie et de aliis ecclesiis, scilicet *Bluomenberg, Watterdingen, Munolhingen* et *Beringen* iuratus soluit quatuor marcas pro tota decima huius anni de ipsis ecclesiis. [4]

Gochingen. Rector ibidem iur. dicit septem libr. in redd. soluit primo termino XIX sol. Brisgaudien. denariorum nouorum. Item secundo termino dedit XIX sol. Brisgaudien. den. et sic expediuit totum argentum in dictis denariis computato (lege: computata) vna marca pro duabus libris et XV sol. dicte monete. [5]

Wilerspach. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto XII libr. den. Brisgaudien. in redd. Soluit primo termino X sol. Constanc. pro XII sol. Brisgaudien. den. Item post sententiam dedit iterum decem sol. Constanc. den. pro XII sol. Brisgaudien. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Capelle. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto XXI libr. Rotwil. et decem sol. in redd., qui primo termino soluit vnam libram et XVIII den. eiusdem monete in decima. Item post sententiam promulgatam contra nos (l. non) soluentes soluit per dnm. Hainr. dict. Buman de scto. Gallo pro secundo termino XVIII sol. Rotwilen. adhuc tenetur in tribus sol. et dimid. de ipsa ecclesia; quos tres sol. et sex den. Rotwilen. dedit post sententiam et sic soluit totum hoc anno. [6]

Schaibenhusen. Plebanus eiusdem iur. dicit infra sex libr. Rotwilen., aliud beneficium non habet nichil dabit hoc anno.

Oberaschach supra scriptum est et expeditum cum ecclesia in *Múnchwiler.*

Núwenhusen. Rector iur. dicit triginta libr. Rotwilen. den. in redd. soluit primo termino triginta sol. Rotwilen. Item secundo termino dedit triginta sol. Rotwil. et sic soluit totum hoc anno.

Vischbach. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti vnam (libr. siue marc.) Rotwilen. in redd. supra expeditum est cum ecclesia in *Vilingen* in toto, scilicet in decanatu *Phoren.* [7]

Stetten. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. Rotwilen. den. in redd. qui primo termino soluit viginti quinque sol. eiusdem monete in decima. Item post litteras publicatas de interdicto et aliis sententiis soluit per dnm. Hainr. dict. Bvman de scto. Gallo XV sol. Rotwilen. pro secundo termino et sic soluit totum de ipsa ecclesia. [8]

Bvesingen. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto XIII libr. Rotwil. in redd. alias est beneficiatus. Soluit XIII sol. Rotwil. in primo termino. item soluit pro secundo termino XIII sol. Rotwil. et sic expediuit in toto. [8]

Tunningen infra expeditum est, scilicet per dnm. Custodem.[8] [Fol. 7a.]

Cella Marie. Rector eiusdem, scilicet dns. Cůnr. de *Wartenberg*, can. Argentinensis, iur. in toto de hac ecclesia XXXVI libr. Rotwil. in redd. Ex hiis soluit primo viceplebanus ibidem dimidiam marcam in argento, adhuc tenetur in dimidia marca, quam promisit dare vsque ad octauam pasche. actum feria quarta ante Letare Ind. quinta.[9]

Buͤchenberg infra expeditum est in ecclesia *phfluͦrne.*[10]

Messingen infra expeditum est scilicet cum ecclesia in *Epphendorf.*[11]

Roͤtenberg. Rector ibidem non residens. iur. dicit citra sex marcas in redd. dabit enim hoc anno in decima dni. Pape vnam libr. Túwingen. den. pro ambobus terminis. Ex hiis soluit primo termino XII sol. Túwingen. adhuc tenetur in octo sol. Tuwingen. quos dare debet vsque Martini. Item postea transmisit per Vlr. de Rotwil scol. octo sol. Túwingen. et sic soluit totum.[11]

Phluͤren. Rector eiusdem de ipsa ecclesie et sua ecclesia in *Bvͤchelnberg* iur. dicit, quod debet dare pape in decima hoc anno triginta quatuor sol. Tuwingen. den. soluit primo termino XVI sol. Tuwing. in decima. item secundo termino dedit V sol. Tuwing. in argento, quos soluit de *Enphendorf* et aliis ecclesiis suis scil. in quatuor marc. et dimid. preter decem den. Constanc. vna marca conputata pro tribus libris et vno solido Rotwilen. den. Item XII sol. Tuwing. in den. dedit et sic soluit totum hoc anno preter pensiones suas.[11]

Hoh Messingen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto XIII libr. Túwingen. den. in redd. qui primo termino soluit XIII sol. eiusdem monete in decima. Item dedit secundo termino XIII sol. Túwing. et sic soluit totum hoc anno.[11]

Zimbern. Plebanus ibidem iur. dicit decem marcas in redd. soluit pro ambobus terminis vnam marcam in argento. In ista marca et in vna marca de ecclesia in *Oberndorf* ciuitate que sunt in una pecia, superabundabant quatuor solidi Túwing. preter quatuor den., quos denarios decanus Constanc. dedit illuc de den. datis et ecclesia in *aistaige.*[12]

Dornhain.[12]

Oberndorf, ciuitas. Rector ibidem iur. dicit viginti marcas in redd. soluit primo termino vnam marcam et viginti sex den. Constan. in argento, quos den. decanus Constanc. concessit illuc. item secundo termino dedit vnam marcam in argento et sic soluit totum.[13]

Oberndorf villa, superior, est infra sex marcas. Plebanus futuro anno residebit in eadem vel tunc decimam exhibebit, et sic hoc anno [Fol. 7b.] nichil dabit in decima. [13]

Bettenhusen. Rector induciatus est et de hoc anno absolutus est a solutione decime huius anni. [12]

Schornberch infra sex marcas nichil dabit hoc anno. [12]

Brendú. Rector ibidem habet infra sex marcas in redd. hec iur. dicit et sic nichil dabit. [14]

Glatte. Rector iur. dicit sex marcas et decem sol. Tv'wingen den. in redd. Soluit primo per Wernherum sacerdotem socium decani de Sultz sedecim solidos et sex den. Tv'wingen. et hec post sententiam promulgatam. [15]

Aistaige. Rector iur. dicit XIIII libr. Tv'wingen. den. in redd. soluit primo termino XIIII sol. Tv'wingen. per decanum in *Sultze*, de quibus dabantur dicto decano quatuor sol. preter quatuor den. pro argento, quod tulit de *Oberndorf* et *Zimbern*, et cuidam monacho dabantur duo solidi pro argento quod dedit de suo monasterio. item secundo termino dedit XIIII sol. Tv'wingen. den. et sic soluit totum hoc anno. [12]

Bochingen. Rector eiusdem, scil. dns. Conradus de *Wartenberg*, can. Argentin. iur. de toto in hac ecclesia XXVIII libr. Tv'wingen. in redd. soluit primo per Conr. dictum de Sultz XLVIII sol. Tv'wingen. adhuc tenetur in VIII sol. Tv'wingen. den. [16]

Britthain valet infra sex marcas in redd. sed vt iur. Rector eiusdem non residens, valet tantum X libr. Rotwil. in redd. dabit vnam libram Rotwil. in decima, quam promisit dare vsque ad Octauam beati Martini. Item idem rector postea soluit vnam libr. et sic expediuit se hoc anno in tota decima. [17]

Horhusen non dabit decimam quia non habet redditus. [18]

Trúhtingen. Rector iur. dicit decem marcas in redd. soluit post sententiam pro ambobus terminis vnam marcam in argento et sic expediuit hoc anno ecclesiam ipsam.

Lidringen. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto quadraginta sex libr. Rotwil. in redd. supra expeditum est cum ecclesia in *Vilingen* in toto, scil. in decanatu *Phorren.* [19]

[Fol. 8a.] *Goesselingen* infra expeditum est, scilicet cum ecclesia in *Epphendorf.*

Núnkilch. Rector ibidem iur. dicit VIII marc. in redd. qui primo termino soluit XVIII sol. Constan. Item obligauit pro secundo termino

quendam calicem argenteum, qui est dni Hainr. Cellerarii pro XVIII sol. Constanc. quos denarios postea dedit nobis scil. in festo beati Jacobi et sic calix redemptus est et restitutus predicto dno. Hainr.[20]

Scho^e nwalde. Rector iur. dicit viginti libr. Priscaug. in redd. soluit primo termino vnam libr. Brisgaudien. den. Item soluit pro secundo termino vnam libram Brisgaud. et sic expediuit se hoc anno.[21]

Sunthain. Plebanus residens in ipsa ecclesia. Jur. se habere infra sex marc. in redd. nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit in decima.[22]

Dietingen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto XIII libr. Rotwil. in redd. alias est beneficiatus, supra expeditum est cum ecclesia in *Wltertingen* in toto, scil. in decanatu *Phorren.*[23]

Nekerburch. Plebanus iur. dicit XIII libr. Rotwil. in redd. aliud beneficium habet et residet in eadem ecclesia nec habet cum redditibus alterius beneficii, scilicet *Titishusen* in decanatu *Phorren* hoc anno sex marcas in redd. et sic nichil dabit hoc anno in decima dni pape, alio uero anno persoluet.[24]

Epphendorf. | *Vilingen.* | Dns. *Ru^o d. de Zimbern*, can. Argentinen. de ipsis ecclesiis ambabus, de *Messingen*, *Go^e sselingen*, *V'singen*, *Tutmaringen* et de *Ostorf* iur. dicit quod dare debet pape in decima hoc anno viginti quinque libr. Rotwil. non adnumeratis possessionibus suis, super quibus deliberare vult vsque ad festum beati Johannis Baptiste. Idem dns. de *Zimbern* primo termino soluit XII libr. et VIII sol. in argento. Insuper soluit XII sol. den. Rotwilen. Item secundo termino dedit XII libr. Rotwil. in argento et super addidit ad conscientiam suam XXVI sol. Rotwil. den. quos soluit in dicto argento et sic soluit totum hoc anno preter pensiones suas. Item de pensionibus soluit duas libr. et dimidiam Rotwil. monete.[25]

Tennibrunnen supra expeditum est, scil. cum monrio. sci. Georgii.[26]

Schonach. Rector ibidem iur. dicit quinquaginta libr. Brisgau. in redd. soluit pro vtroque (termino) quinque libr. Brisgau. preter decem sol. adhuc tenetur in X sol. quos postea dedit et sic soluit integre quinque libr. Brisgaugen. et sic expediuit se hoc anno de omnibus suis beneficiis, scilicet hoc et *Scho^e nenwalde.*[27]

Hornberg. Vicarius ibidem pro Rectore iur. dicit XVIII marc. in redd.

[Fol. 8b.] *Gvºtach.* Plebanus ibidem iurat. dicit XII marc. in redd. Item de istis ecclesiis contractis solute sunt tres marce in argento pro ambobus terminis.

Husen supra expeditum est scil. cum monrio *s. Georgii.* [28]

Wolfach inferius. Rector iur. dicit viginti sex marcas in redd. soluit primo duas marc. cum dimidia, et quatuor sol. et quinque den. Constanc. dedit pro reliquo et sic expediuit se hoc anno de ambobus terminis.

Superior Wolfach. soluit primo termino dimidiam marcam pro qua obligauit calicem paruum, quem redemit cum argento subscripto, residuam partem soluet in festo sci. Johannis et eciam conputabit redditus infra idem tempus festi predicti. Item secundo termino dedit vnam marcam et dimidiam et dimidium fertonem in argento, et sic soluit totum hoc anno iurando et taxando redditus iuxta decimam persolutam. [29]

Schappach. Rector ibidem iur. dicit quadraginta libr. Argentinen. den. in redd. soluit primo termino duas libr. Argentin. Item secundo termino dedit duas libr. Argentin. den. et sic soluit totum hoc anno. [30]

Cella Pincerne. Plebanus residens ibidem iur. dicit viginti libr. Argentinen. den. in redd. soluit primo termino viginti sol. eiusdem monete in decima. Item secundo termino dedit iterum viginti sol. Argentinen. den. et sic soluit totum hoc anno. [31]

Schiltach. Rector ibidem iur. dicit triginta septem libr. Argentinen. den. in redd. soluit primo termino duas libr. minus octo den. eiusdem monete. Item secundo termino dedit triginta quatuor sol. et octo den. Argentinen. et sic soluit totum hoc anno. [31]

Cella Petri. Plebanus residens ibidem iur. dicit viginti septem libr. Túwingen. den. in redd. soluit primo termino duas libr. et sex den. Hallen. pro viginti septem sol. Túwingen. Item secundo termino dedit libr. Hallen. preter XVII den. (sic) pro viginti septem sol. Túwingen. et sic soluit totum hoc anno. [31]

Sultzbach. Plebanus ibidem iur. dicit decem libr. Argentinen. den. in redd. soluit primo termino decem sol. Argentin monete. Item post senteneiam *Cuonradus dictus Tanneler de Alpersbach* iurauit, quod assignasset nobis de eadem ecclesia decem sol. Argentin. den., sed hoc in Registro non fuit scriptum et ita dicit hanc ecclesiam esse expeditam hoc anno. [32]

Valkenstain. Plebanus residens iur. dicit triginta libr. Rotwilen. den. in redd. soluit primo termino viginti sex sol. Argentinen. pro triginta sol. Rotwilen. Item soluit pro secundo termino viginti octo

sol. Rotwil. et adhuc tenetur in duobus sol. Rotwil., quos duos sol. Rotwil. dedit post sententiam, et sic soluit totum hoc anno de ambabus ecclesiis.

Luterbach. [33] [Fol. 9a.]

Prioratus in Rieppoltzo^v^we. Prior iur. ibidem de ipsa ecclesia cella in toto LX libr. Argentinen. in redd. soluit primo termino tres libr. Argentinen. in decima. Item secundo termino dedit tres libr. Argentinen. et sic soluit totum hoc anno. [34]

Rosbereh. [34]

Reinhartzho^v^we. Rector ibidem iur. de eadem ecclesia in toto decem libr. Túwingen. in redd. alias est beneficiatus. soluit primo termino X sol. Túwing. Item soluit pro secundo termino decem sol. Túwingen. et sic expediuit se hoc anno in decimatione. [35]

Anmerkungen.

VI. Zum Decanate Kürnbach.

1) Von späterer Hand ist beigeschrieben: Rotweyl; gehört jetzt theilweise zu Triberg. — Kirnbach, A. Hornberg; Sulz, würt. O.-A.-Stadt.

2) Die bekannte Benedictiner-Abtei Alpirsbach in der Nähe des Ursprungs der Kinzig.

3) Rotweil, würt. O.-A.-Stadt.

4) Deislingen bei Rotweil.

5) Gochingen ist wohl verschrieben für Dauchingen.

6) Weilersbach und Kappel bei Villingen.

7) Schabenhausen, Eschach, Neuhausen und Fischbach, alle bei Villingen.

8) Stetten ob Rotweil; auch Bösingen und Dunningen, O.-A. Rotweil. Hiernach ist am letztern Orte der Constanzer Domcustos Berthold von Hohenfels Pfarr-Rector.

9) Mariazell, O.-A. Oberndorf. Der Straßburger Domherr Conr. v. Wartenberg (bei Geisingen) ist hier Pfarrer (s. auch unten Bochingen).

10) Buchenberg, ev.-prot. Pfarrdorf im bad. Amte Hornberg.

11) Waldmößingen, siehe unten Epfendorf; Röthenberg; Fluorn und Hochmößingen gehören alle zum O.-A. Oberndorf.

12) Zimmern sind zwei bei Rotweil; dann unweit Herrenzimmern, Rothenzimmern und Marschalkenzimmern. Aistaig; Dornhan; Bettenhausen (Filial von Leinstetten) sind im O.-A. Sulz; Schornberch ist vielleicht der Schorenhof.

13) Oberndorf, O.-A.-Stadt; und Altoberndorf.

14) Ober- und Unterbrändi, jenes zum Amt Freudenstadt, dieses zu Sulz gehörig.

15) Glatt am Neckar, sigmaringisch.

[16]) Bochingen, O.-A. Oberndorf. Vgl. oben Nr. 9. Auch in Wangen im Allgau und in Wolmatingen bei Constanz ist Conr. v. Wartenberg bepfründet.

[17]) Brittheim, O.-A. Sulz.

[18]) Wahrscheinlich Harthausen, O.-A. Oberndorf.

[19]) Trichtingen und Leidringen, O.-A. Sulz. Pfarrer in Leidringen war der Graf Gottfrid von Freiburg. Vgl. oben Dec. Pforen.

[20]) Neukirch, nordöstlich von Rotweil.

[21]) Schönwald, A. Triberg.

[22]) Sontheim ist mir unbekannt. Bei Zepfenhan ist ein Sonthof.

[23]) Dietingen, O.-A. Rotweil. Wolterdingen bei Donaueschingen.

[24]) Neckarburg, Hof im Neckarthale, 1 Stunde unterhalb Rotweil, mit zerstörter Burg, Filial von Villingendorf. Dittishausen, Filial von Löffingen. cf. Dec. Pforren.

[25]) Epfendorf und Villingendorf, jenes im O.-A. Oberndorf, dieses in dem von Rotweil. — Rudolf von Zimmern, gleichfalls Domherr in Straßburg, besaß hiernach in dieser Gegend die Pfarrpfründen: Epfendorf, Villingendorf, Waldmößingen, Fluorn, Gößlingen, Isingen, Dautmergen und Ostdorf bei Bahlingen.

[26]) Katholisch- und Evangelisch-Tennenbronn, A. Hornberg. Vgl. Decanat Pforen.

[27]) Schonach und Schönwald, A. Triberg.

[28]) Hornberg (Amtsstädtchen), Gutach und Hausach (alt gewöhnlich Husen geschrieben) sind nahe beisammen.

[29]) Unterwolfach ist das Amtsstädtchen Wolfach, am Zusammenfluß der Wolf und Kinzig; eine halbe Stunde davon nördlich ist das Dorf Oberwolfach, und in dessen Nähe die Ruinen des Dynastenschlosses Altwolfach.

[30]) Schappach zwischen Wolfach und Rippoldsau.

[31]) Schenkenzell (Cella Pincerne), Schiltach und Peterszell sind östlich von Wolfach, die zwei erstern noch im Kinzigthale gelegen.

[32]) Ich finde zwei Weiler Sulzbach im Kinzigthale, als: kleines Dorf bei Hausach; dann zerstreute Häuser der Gemeinde Kinzigthal. Auch heißen Sulzbach zerstreute Häuser bei Gutach; endlich ein Zinken der Pfarre Schonach.

[33]) Falkenstein und Lauterbach sind bei Schramberg. Beide gehören zusammen, wie die Schlußworte „de ambabus ecclesiis" zeigen; der Schreiber aber vergaß den sonst üblichen Verbindungsstrich.

[34]) Ueber das Priorat Rippoldsau, A. Wolfach, s. Heunisch-Bader, das Großh. Baden. 1857, S. 740 f. Ebenso über die alte Pfarre Roßberg, jetzt Filial von Wittichen.

[35]) Reinerzau oder Reinhartsau ist am südlichen Ende des O.-A. Freudenstadt, nahe bei Alpirsbach. S. Ob. A. Beschr. S. 298 — 304.

VII. In decanatu Schönenberg. Decanus ibidem ut dicit est perpetuus. Vicarius in *Schoenenberg* et adhuc debet ipsam vicariam siue alios redditus si quos habet taxare et decimare de eisdem.

Hos redditus taxauit ad XIIII libr. Rotwil. in redd. soluit pro ambobus terminis viginti octo sol. eiusdem monete in decima. [1]

Prepositus in Bu°rren iurauit quod de ipso monrio. dare debet pape in decima XVIII libr. et duos sol. Rotwil. huius anni. qui primo termino soluit tres libr. et XII sol. Rotwil. et quatuor libr. Constanc. quos dedit loco V libr. et IX sol. Rotwil. den. Item soluit secundo termino L sol. Constanc. pro tribus libr. et septem sol. quatuor den. Rotwil. Item soluit quinque libr. XIII sol. et IIII den. Rotwil. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Ecclesia in *Scho^e nenberg.* Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia soluit primo termino vnam libram et vnam marcam Rotwil. in argento et in den. et sic expediuit dictam ecclesiam in Scho^e nenberg in decima huius anni, scilicet in quatuor libr. Rotwil. de XL libr. in redd. preter vicariam in Scho^e nenberg, quam decanus siue . . . ibidem adhuc debet taxare et decimare. [3]

Schertzingen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia decem libr. Rotwil. in redd. omnibus conputatis, quam decimam expedire debet Vlricus plebanus ecclesie in *Sunthain* infra ecclesiam *beati Galli.* Item post sententiam transmisit dictam pecuniam, scil. vnam libr. den. Rotwil. per . . . de Rotwil et sic soluit totum hoc anno. [4 a]

Tutmaringen supra expeditum est in decanatu *Sultze.* [4 b]

Dormetingen. Plebanus ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto XVI libr. Rotwil. in redd. et est residens. nichil dabit hoc anno. [4 a]

Tigenshain. Plebanus ibidem residens. iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Rotwil. in redd. Soluit primo termino vnam libr. Rotwil. in decima, secundo termino dedit vnam libr. Rotwil. et sic soluit totum hoc anno. [4 c]

Toternhusen. Rector eiusdem non residens. iur. de ipsa ecclesia in toto quatuor malt. auene frumenti et nouem plaustra veni. [Fol. 9b.] et nullum aliud beneficium habet, et adhuc scolaris est, habens vicarium pro se et sic hoc anno nichil dare potest in decima dni. pape. [4 a]

Roswangen. Rector eiusdem de ipsa ecclesia et aliis suis ecclesiis, scilicet *Truhteluingen, Frunstetten* et *Aggahusen* iur. in toto LXVI libr. Rotwil. in redd. soluit primo termino triginta quinque sol. Constanc. pro Rotwil. sicut tunc conputabantur, scil. pro duabus libr. et decem sol. Rotwil. preter quinque den. conputato I sol. Constan. pro XVII den. Rotwilen. adhuc dedit XV sol. et VII den. Rotwil. Item secundo termino dedit viginti octo sol. Hallen. preter IIII den. pro triginta sol. Rotwil. I sol. Hallen. conputato pro XIII Rotwil. den. [4 a–c]

Endingen. Rector ibidem iur. dicit viginti vnam libr. Rotwil. den. in redd. soluit primo termino XXI sol. Rotwil. in decima. Item II° term. dedit XXI sol. Rotw. et sic soluit totum hoc anno. [4 c]

Frumern. Rector eiusdem iur. dicit de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Rotwil. minus quatuor sol. soluit primo termino XXII sol. Rotwil. Item secundo termino dedit viginti duos sol. Rotwil. den. et sic soluit totum hoc anno, superaddendo aliquid ad conscienciam. [4 c]

Durwanch. Hec ecclesia expedita est per dnm. dec. in *Phorren* cum ead. ecclia. in Phorren. [4 c]

Burguelt. Vicarius pro Rectore ibidem iur. dicit in toto XLV Libr. Rotwil. den. in redd. soluit primo termino duas libr. et quinque sol. Rotwil. in decima. Item secundo termino dedit duas libr. et quinque sol. Rotwilen. et sic soluit totum hoc anno. [4 c]

Husen Margarete. Plebanus residens. iur. hoc anno in redd. XV libr. Rotwilen. nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit pape in decima hoc anno. Super hac ecclesia vertitur lis inter *Eber. de Tierberg* et *Hainr. de Dornstetten* hoc anno. [4 c]

Lutelingen. Rector eiusdem scilicet dns. Hainr. de *Tieringen* iur. in toto viginti sex libr. et XII sol. Rotwilen in redd. soluit post sentenciam pro ambobus terminis LIII sol. et duos den. Rotwil. et sic expediuit eam in toto hoc anno. [4 c]

Ansmv°tingen. Rector iur. dicit de plebanatu viginti septem libr. et vicarius dicit iur. de vicaria octo libr. Rotwil. soluit primo termino triginta septem solidos Rotwil. Item post sententiam dedit pro secundo termino XXXIII sol Rotwil. den. et sic soluit totum hoc anno. [4 c]

Taluingen. Rector de ipsa ecclesia et *Beringen* et *Wehingen* iur. dicit viginti marc. in redd. Item soluit pro ambobus terminis duas marcas, que plus ponderabant XVII den. qui dabantur de den. pape. [4 c]

Truhteluingen supra expeditum est cum ecclesia *Roswangen.* [4 c]

[Fol. **10** a.] *Ebingen.* Rector eiusdem, scil. dus. Hainr. de *Tieringen* iur. dicit XL libr. et triginta sol. Rotwil. in redd. soluit post sentenciam pro ambobus terminis quatuor libr. et tres sol. Rotwil. et sic expediuit se hoc anno in toto preter decimam quandam sitam in *Tierberg*, quam debet taxare et decimare in natiuitate domini presentis anni. [4 c]

Estetten. Iur. vicarius pro Rectore dicit vndecim libr. Rotwil. den. in redd. sed alia beneficia habet preter illud. soluit primo termino vnam libr. Rotwil. de ambobus terminis et adhuc tenetur in duobus solidis eiusdem monete pro ambobus terminis, quos soluit cum ecclesia

in *Wlterdingen* in toto scilicet in decano (l. decanatu) *Phorren* et sic soluit totum. [4 c]

Harthusen. [5]

Burk. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti tres libr. et tres sol. Constanc. in redd. soluit primo termino XXIII sol. Constanc. in decima et quatuor den. Item secundo termino dedit viginti tres sol. et quatuor den. Constanc. et sic soluit totum hoc anno de hac ecclesia et de hac ecclesia *Trostetten.* [5 et 7]

Bentzingen. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti tres libr. Rotwilen. in redd. soluit primo termino viginti duos sol. Constan. pro triginta sol. Rotwilen. den Item secundo termino dedit triginta sol. Rotwilen. den. et sic soluit totum hoc anno de ipsa ecclesia. [5]

Stortzingen. In decanatu *Diengen* expeditum est. [5]

Vilselingen infra expeditum est per dnm. Custodem hoc loco vbi iurauerunt Canonici. [5]

Wiler. Plebanus residens, iur dicit se habere infra quinque marcas in redd. nec est alias beneficiatus et sic nichil dat pape in decima. [7]

Husen Nicolai. Plebanus eiusdem residens est nec habet in redd. ad sex marc. hoc anno, nec eciam est alias beneficiatus, et sic nichil dat pape in decima. [6]

Ho^{e}nstetten in decanatu *Laize* expeditum est. [6]

Liubertingen. Rector eiusdem iur. dicit in toto XV libr. Constan. in redd. Item rector soluit viginti sol. Constanc. den. De primo anno adhuc tenetur in nouem sol. Const. quos promisit dare fide data vsque ad festum beati Michahelis proximum. actum anno [Fol. **10** b.] domini Millesimo CCLXXVII. Sabbato ante Reminiscere. Ind. V. [6]

Swanningen. Rector iur. dicit decem libr. Rotwil. den. soluit primo termino VIII sol. Constanc. pro X sol. Rowil. Item secundo termino dedit VIII sol. Const. pro X sol. Rotw. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Vrendorf expeditum est per dnm. Prepositum in *Búrron* cum monrio. suo in Búrron. [4 d]

Frunstetten supra expeditum est cum ecclesia *Roswangen.* [5]

Stetten. Rector eiusdem, scilicet dns. Hainricus de *Tieringen* iur. dicit in toto preter oblaciones ibidem VIII libr. Rotwil. in redd soluit post sentenciam XVI sol. et sic expediuit preter oblaciones ibidem, quas taxare debet et soluere in Natiuitate dni. presentis anni. [6]

Nuspelingen. Rector iur. ibidem dicit XL libr. Rotwil. den. in redd. soluit primo termino duas libr. Rotwil. in decima. Item secundo termino dedit duas libras Rotwil. et sic soluit totum hoc anno. [4 a]

Egenshain. Rector ibidem iur. soluit primo per Magistrum alias vicarium ibidem triginta sol. Rotwil. den. Idem alias vicarius postea dedit XII sol. Constant. pro XVII sol. Rotwil. conputato vno sol. Constant. pro XVII sol. Rotwil. (sc. den.) Item postmodum transmisit per sacerdotem de *Tieringen* XIII sol. Rotwil. den. et sic expediuit tres libr. Rotwil. in decima sicut iuratum est supra, et sic soluit totum. [4 a]

Boettingen. Plebanus residens in ipsa ecclesia. iur. dicit, quod non habeat ad sex marc. in redd. nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit pape in decima. [4 a]

Tieringen. Rector eiusdem, scilicet dns. Hainricus de *Tieringen* iur. dicit in toto XXVIII libr. Rotwil. in redd. soluit post sentenciam III libr. Rotwil. preter quatuor sol. et sic expediuit hanc ecclesiam in toto. [4 c]

Tuelingen. Rector eiusdem. Plebanus residens in ipsa ecclesia iur. quod non habeat sex marcas in redd. nec est alias beneficiatus. et sic nichil dabit pape in decima. [4 a]

Wehingen supra scriptum est vicaria ibidem valet XI libr. Rotwilen. [4 a]

[Fol. **11** a.] *Mestetten.* Rector iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Rotwil. in redd. soluit primo termino XIII sol. et quatuor den. Constant. pro vna libr. Rotwil. Item post sentenciam dedit unam libram Rotwil. den. et sic soluit totum. [4 c]

Item in decanatu *Schoenenberg* solute sunt in decima XLVIII libre sex solidi et VIII denarii Rotwil. Item XIII libre IX solidi et vnus denarius Constanc. Item viginti octo sol. Hallen. den. et tres marce in argento.

Anmerkungen.

VII. Zum Decanate Schönberg.

¹) Schömberg, Städtchen O.-A. Rotweil.

²) Beuron, ehem. regul. Chorherrnstift im Donauthal, O.-A. Sigmaringen. Friedrich der Erlauchte von Zollern übernimmt die Advocatie. Mon. Zoll. I. nr. 179.

³) Gegen Ende des Textes der *ecclesia in Schoenenberg* ist eine leere Stelle, die wir mit drei Puncten bezeichneten. Dasselbe ist bei *Schertzingen* der Fall.

x auch FDA 59(1931) S 335f.

[4]) Von den nachstehenden Orten gehören:

a. zum O.-A. Spaichingen: Schörzingen; Dormettingen; Dotternhausen; Roßwangen; Aggenhausen; Wehingen; Nusplingen; Egesheim; Böttingen und Deilingen.

b. Zum O.-A. Rotweil: Dautmergen und Böhringen.

c. Zum O.-A. Balingen: Digisheim (Ober- und Unter-); Truchtelfingen; Endingen; Frommern; Dürrwangen; Burgfelden; Margarethenhausen; Lautlingen; Onstmettingen; Thailfingen; Ebingen (Städtchen); Ebestetten; Thieringen und Meßstetten.

d. Zum O.-A. Tuttingen zählt Irrendorf.

[5]) Im Hohenzollern Sigmaringischen liegen außer obgenanntem Beuron: Frohnstetten; Harthausen; Burk (Birkhof? zwischen Harthausen und Neufra); Benzingen; Storzingen und Vilsingen.

[6]) Endlich im bad. Amte Meßkirch sind: Hausen im Thal (Husen Nicolai); Heinstetten; Leibertingen; Schwenningen und Stetten a. k. M.

[7]) Trostetten und Weiler sind mir unbekannt. Weiler ist Tiergarten. Trostetten ist = Tiltstetten - Dentstetten FDA 72(1952) 335f

VIII. In decanatu Emphingen. Plebanus ibidem iur. dicit in toto de ipsa ecclesia triginta libr. Túwingen. in redd. soluit primo termino duas libr. et sex sol. Hallen. pro triginta sol. Túwingen. Item secundo termino dedit duas libr. et V sol. Hall. pro triginta sol. Túwingen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Priorissa de *Kilchberg.* [2b]

Ecclesia in *Emphingen* supra expedita est per . . decanum loci.

Trúheluingen. Plebanus ibidem iur. dicit in toto viginti quinque libr. Túwingen. in redd. soluit primo termino XXV sol. Túwingen. den. Item post sententiam dedit XXV sol. Túwingen. den. et sic expediuit ecclesiam ipsam hoc anno in toto. [1]

Wildorf. Plebanus ibidem valet XL libr. Túwingen. et vicaria valet XIII libr. Tuwing. soluit primo termino de plebanatu duas libr. Túwingen. et de vicaria soluit XIII sol. Túwing. den. Item post sententiam soluit iterum de plebanatu in *Wildorf* duas libr. Túwing. den. et de vicaria XII sol. et sex den. Túwingen. et sic expediuit ipsam ecclesiam in *Wildorf.* [1]

Birningen. Vicaria ibidem valet X libr. Túwingen. preter Plebanatum, qui Plebanatus valet cum vicaria simul computatus LVII libr. Hallen. in redd. Rector ibidem primo termino soluit tres libr. et duos sol. in decima. Item secundo termino dedit III libr. et duos sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2a]

Bervelt vel *Sultz.* Pro Rectore vicarius ibidem iur. dicit de Plebanatu et Vicaria L libr. Túwingen. den. in redd. soluit post sentenciam septem et dimidiam libr. Hallen. den. pro quinque libr. Túwingen. den., quos den. omnes recepit decanus in *Esselingen* et sic expediuit ipsam ecclesiam hoc anno in decima papali . hanc pecuniam idem decanus nobis assignauit. [2 b]

[Fol. **11** b.] Ecclesia in *Balgingen.* Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto XL libr. Rotwil. in redd. supra expeditum est cum ecclesia in *Vilingen* in toto. scilicet in decanatu *Phorren.* Item vicarius in *Balgingen* soluit de prebenda ibidem sex sol. Rotwil. den. quos superaddidit ad conscienciam suam preter Rectorem ibidem. [2 c]

Ostorf. vicaria ibidem valet X libr. Rotwilen. preter plebanatum. que vicaria cum plebanatu expedita est in decanatu *Sultze.* [2 c]

Vsingen siue *Rosvelt.* vicaria ibidem valet decem sol. Rotwilen. preter Plebanatum, qui plebanatus cum vicaria ibidem expeditus est in decanatu *Sultze.* [2 b]

Owingen. Plebanus ibidem eiusdem ecclesie iur. dicit de ipsa ecclesia LV libr. Rotwilen. in redd. soluit primo termino tres libr Rotwil. preter quinque sol. Item secundo termino dedit triginta quinque sol. Rotwil. et XII sol. Túwingen. pro vna libr. Rotwil. conputato I sol. Túwingen. pro viginti den. Rotwil. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Buͤringen supra expeditum est. [2 a]

Biettenhusen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto XIV libr. Hallen. in redd. alias non est beneficiatus et est puer. soluit post sentenciam pro ambobus terminis viginti octo sol. Hallen. et sic expediuit ipsam ecclesiam hoc anno. [1]

Stetten supra expeditum est cum ecclesia in *Schoͤnenberg* in decanatu eodem. De hac ecclesia *Stetten* Rector eiusdem iur. in toto triginta libr. Rotwilen. den. in redd. soluit post sententiam pro ambobus terminis triginta solidos Rotwil. Insuper dedit viginti octo sol. Hallen. pro triginta sol. Rotwil. conputato I sol. Halln. pro XIII den. Rotwil. et sic soluit totum. [1]

Engschlat. eiusdem scilicet dominus Hainr. de *Tieringen* iur. dicit XVIII libr. et decem sol. in redd. soluit post sentenciam pro ambobus terminis XL sol. preter III sol. den. Rotwilen. et sic soluit totum hoc anno. vt iur. Rector dicte ecclesie. [2 c]

Aͤrtzingen. vicaria ibidem valet IX libr. preter Plebanatum monete predicte Rotwilen. qui plebanatus valet vnam libram Rotwil. et

est beneficiatus in alia dyocesi. Idem Rector primo termino [Fol. **12** a.] soluit decem sol. Rotwil. loco quorum dedit VII sol. Constant. Item post sentenciam dedit decem sol. Rotwil. den. et sic soluit totum hoc anno. [2 c]

Binsdorf. Vicaria ibidem valet septem libr. Rotwil. preter Plebanatum. qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto decem libr. Rotwilen. in redd. et non residet Rector in eadem. Item rector postea iur. quod dare debet pape vnam libr. Rotwil. quam promisit dare in Natiuitate dni presentis anni. hanc libr. postea soluit nobis decano et sic expediuit se hoc anno. [2 b]

Buͦbenhouen. Plebanus eiusdem iur. dicit in toto XIIII libr. Rotwil. in redd. et est residens in ipsa ecclesia, nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit pape in decima. [2 b]

Zimbern. in Horgun. vicaria ibidem. valet sex libr. Túwingen. preter plebanatum. qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto XV libr. Túwing. in redd. soluit primo termino XV sol. Túwingen. pro quibus dedit IX sol. Túwingen. et quosdam Constanc. Item secundo termino dedit XV sol. Túwingen. den. et sic dicit se soluisse totum hoc anno per iuramentum quod prestitit. [1]

Norstetten. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto XL libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. Hall. in decima. Item secundo termino dedit duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2 a]

Wachendorf. alibi scriptum est et conputatum. scilicet in decanatu *Schoͤnaich.* [2 a]

Item in *decanatu Emphingen* solute sunt viginti quinque libre Hallen. Item nouem libre et XIIII sol. Túwingen. den. Item IX libr. et XVII sol. Túwingen. den. Item IX libr. et XIII sol. Rotwil. den. Insuper septem sol. Constanc.

Anmerkungen.

VIII. Zum Decanate Empfingen.

[1]) Empfingen (nach späterm schwäbischen Dialect Impfingen) ist alt. Schon 771 erscheint es im Lorcher Schenkungsbuche, dort Amphingen genannt. Cod. Lauresh. III. 69 und 284. — Die spätere Beischrift zum Decanate ist Haigerloch. Zu das O.-A. Haigerloch gehören weiters: Trillfingen, Weildorf, Owingen (Aubingen), Bietenhausen, Stetten und Horgen- oder Heiligen-Zimmern (vulgo Holgenzimmern). — Auffallenderweise ist die Pfarrkirche Haigerloch hier gar nicht genannt.

[2]) Folgende Orte gehören:

a. zum O.-A. Horb: Bierlingen; Bieringen; Nordstetten und Wachendorf.

b. Zum O.-A. Sulz: Kirchberg; Bergfelden; Isingen; Rosenfeld; Binsdorf und Bubenhofen.

c. Zum O.-A. Balingen: Balingen; Ostdorf; Engstlatt; Thieringen und Erzingen.

Anhang. Es dürfte nicht unangemessen erscheinen, wenn ich über vorgedachtes Bierlingen, die Mutterpfarrei meines Geburtsorts Imnau, einen kleinen Exkurs mache. — Die älteste Angabe über unser Bierlingen ist meines Wissens die vom 1. Sept. 843, wornach der berühmte und gelehrte Abt Walafrid Strabo von Reichenau bestimmt, welche Einkünfte der dortige Klosterkellner für den jährlichen Haushalt beziehen und was er dafür zu leisten habe. Dabei erscheint *Pirningen* mit jährl. Lieferung von 100 Mutt Linsen, 100 Käsen, 1 Schaf, 4 Haspeln Garns, 5 Flachses und 1 Honigwabe. Das Gleiche von Empfingen und Binsdorf. Dumge. reg. bad. S. 70; Kausler, l. c. 1, 124 etc. Anno 1311, am 11. Juni (nicht 29. Mai) sind Zeugen: rector ecclesie in *Birningen*, Renhardus frater suus und A. Schmid, U.-B. zur Geschichte der Grr. v. Hohenb. nr. 222 (Ach, wie viele Fehler und Verstöße in dieser sonst so wichtigen und mit Fleiß zusammengetragenen Geschichte! —). 1360, 29. Sept. werden zwei Leibeigene „von Byrningen" verkauft. l. c. nr. 554. — Im Archive des Decanats Haigerloch befindet sich (nebst mehrern wichtigen Archivalien) auch eine collectio subsidii charitativi, die der damalige Kapitelsdecan aus Auftrag des Bischofs Hermann zu Constanz a. d. 1468, 9. Juni, ind. 1, aufgestellt und von sämmtlichen Kirchen und Beneficien mit einem Zehentel ihres Einkommens in Einnahme gebracht hat. Da stehet nun bei Bierlingen wie folgt: Rector ecclesiae in *Bürlingen* habet 80 libras, dedit quatuor libr. Capellanus in *Imnáw* altare s. Probi (wohl Jacobi) hab. 24 libr., dt. 1 libr. 4 sol.; Capellanus in *Müringen* hab. 24 libr., dt. 1 libr. 4 sol.; Cap. in *Felldorf* hab. 40 libr. et dt. 2 libr.; Cap. in *Boerstingen* hab. 40 libr., dt. 2 libr.; Cap. in *Hefendorf* hab. 36 libr., dt. 1 libram et 16 solidos. — 1489, 20. Novbr. genehmiget der Bisch. Otto v. Const. die Haigerlocher Kapitelsstatuten. Die Pfarreien werden darin in vier Einkommensklassen eingetheilt. Zur ersten oder einträglichsten Klasse gehören: Bergfeld, Empfingen, Weildorf und Bürlingen. Cop. l. c. — Die nachher erfolgte Trennung der meisten Filialien von der Mutterkirche muß ich unberührt lassen. Ich wollte nur an einem Beispiele kurz andeuten, wie man bei gar vielen der in diesem Codex enthaltenen Kirchen und Stifte praktisch und instructiv verfahren könnte; aber hier ist der Ort nicht, da ich ja nur die Urkunde geben will. — Was Imnau betrifft, so erscheint es wiederholt gegen Ende des 11. Jahrh. z. B. im codex Hirsaug. Stuttg. Ausg. S. 95; Reichenbacher Schenkungsbuche 2c. 2c.

IX. In decanatu Crespach. Décanus ibidem iur. dicit, quod eadem ecclesia valet in toto quatuor libr. Túwing. den. Idem habet vicariam in *Tetlingen* dicit iur. quod ambo beneficia non excedant summam sex marc. et sic nichil dat in decima hoc anno. [1 et 7]

Prior in Richenbach. Iur. soluit primo termino XII libr. Hallen. preter sex sol. et debet taxare redditus et prouentus dicte [Fol. **12** b.] celle et de eisdem decimare ad scienciam suam dum ad festum beati Johannis Baptiste. Item secundo termino dedit XII libr. et quatuor sol. Hallen. preter duos den. et adhuc tenetur pro ambobus terminis in viginti sex den. Hallen. quos postea dedit. et sic soluit totum et conputauit ad conscienciam suam. [1]

Domus Hospitalis in *Rechsingen.* [4]

Ecclesia in *Horwe.* Rector eiusdem iur. dicit viginti marc. in redd. soluit primo termino vnam marc. in argento et denariis aliquibus. Item post sentenciam dedit vnam marc. in den. Hallen. monete. scilicet III libr. Hallen. pro I marca et sic soluit totum hoc anno. Hec ecclesia *Horwe* et *Wittingen* habent vnum Rectorem et idem rector adhuc tenetur de *wittingen* in XI sol. Hallen. preter duos den. pro quibus . . . [4]

Dornstetten. Rector ibidem iur. dicit LXXX libr. Hallen. in redd. Item *Kniebu°z.* Hospitalis ibidem in toto valet XVIII libr. Hallen. Idem Rector in *Dornstetten* soluit primo termino quatuor libr. Hallen. Item secundo termino dedit duas libr. Hallen. et viginti septem sol. Túwingen. et VIII den. pro illis duabus libris Hallen. et sic soluit totum hoc anno. Item predictum Hospitale soluit pro ambobus terminis triginta sex sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1 *et* 2]

Tettingen. Plebanus dicit iur. triginta libr. Túwingen. in redd. soluit primo tres libr. Túwing. pro ambobus terminis et sic soluit totum hoc anno. [7]

Hophowe. Rector iur. dicit XVIII libr. Túwingen. den. in redd. soluit primo termino XVIII sol. Túwingen. den. Item secundo termino dedit XVIII sol. Túwingen. den. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Althain. Rector iur. dicit viginti marc. in redd. soluit primo termino vnam marc. in argento et den. aliquibus. Item post sentenciam dedit vnam marc. in den. Hallen. monete scilicet III libr. Hallen. pro vna marca et sic soluit totum hoc anno. [4]

Tungelingen. Rector iur. dicit XII marc. in redd. soluit primo termino de ipsa ecclesia et de *Ergetzingen* quatuor marce (sic) et de *Nagelt* XI marc. vnam marcam in argento et adhuc tenetur vnam marc. et dimid. et in superfluo. Item postea misit per Johannem de *Tungelingen* XVII sol. et sex den. Hallen. et dicit se prius [Fol. **13** a.] misisse per Hainr. dictum Dyabolum soluit quatuor libr. et viginti unum den. Hallen. quis (quos) idem Hainr. nobis commisit. et sic soluit totum preter duos sol. Hallen. quos adhuc . . . [1 *et* 6]

Snaite. Rector ibidem iur. dicit XV libr. Hallen. in redd. et residet in eadem nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit. [3]

Wittendorf. Rector absens nichil dabit. ipsa n. ecclesia valet in toto triginta sol. Túwingen. [1]

Linstetten in eodem decanatu nichil dabit. Rector non est ibidem residens. ecclesia enim valet in toto quatuor libr. [5]

Gunderichingen. nichil dabit hoc anno. soluit enim tantum IX libr. Túwingen. den. et Plebanus est residens in eadem. [4]

Salstetten nichil dabit hoc anno. Idem Rector eciam non est residens. sed est scolaris frequentans scolas. [4]

Waldach. Hec ecclesia expediri debet per dominum *Albertum de Oeringowe* prebendarium in *Tettingen*, que quidam prebenda sita est in decanatu *Vrach.* Item alius canonicus in *Tettingen* dictus Phluner iur. de hac ecclesia viginti libr. Hallen. in redd. soluit post sentenciam dni . . decani in *Esselingen* duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. Hanc pecuniam idem decanus nobis postea totaliter assignauit. [1]

Anmerkungen.

IX. Zum Decanate Crespach.

1) Von neuerer Hand stehet in margine: Dornstetten. — Crespach ist jetzt ein Filial von Thumlingen, O.-A. Freudenstadt. In der würt. O.-A.-Beschr. S. 203 siegelt der decanus in *Crespach* eine Urkunde vom 7. März. 1277. — In's gleiche Amt gehören auch: Reichenbach, Dornstetten, Wittendorf und Waldach (Ober- und Unter-).

2) Vom Kniebis gehört ein Theil zu Baden, der andere zu Württemberg. — Bei Kniebis ist der Beisatz: hospitalis ibidem etc. beachtenswerth. Man ersieht hieraus die Hauptaufgabe des damals dort bestandenen regulirten Chorherrnklosters; hier fanden nämlich die Vorbeiziehenden, Menschen und Thiere, Zuflucht und Herberge, die etwa Verunglückten Matten und die Hungrigen Arznei und Labung. Später ward es ein Priorat von Alpirsbach. Gerb. h. n. s. II. 68, 163, 256 etc. III. 275.

3) Schnaite als Pfarre und Gemeinde ist ausgegangen; aber ein Schnaiterthal giebt es noch, bestehend in ein paar Höfen, theils zu Freudenstadt, theils zu Sulz gehörend.

4) Zum O.-A. Horb gehören: Rexingen mit Malteserstift (domus hospitalis), Horb selber, O.-A.-Stadt, Weitingen, Altheim, Gündringen und Salzstetten.

5) Zu Sulz: Hopfau und Leinstetten.

6) Zu Rottenburg: Ergenzingen.

7) Endlich zum Hohenzollern'schen Haigerloch: Dettlingen und Dettingen.

Anhang. Bei Weitingen und Thumlingen ist der Text unvollendet; es fehlt *debet*

X. In decanatu Taluingen. Rector ibidem de illo beneficio et de plebanatu in *Hiltrahusen*. iur. dicit L libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. et X sol. in decima. Item misit secundo termino II libr. et dimid. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Teggenphrunde. Decanus pro Rector eiusdem ecclesie iur. dicit XL libr. in redd. soluit duas libr. in decima primo termino [Fol. **13**b.] den. Hallen. Item misit secundo termino duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Herrenberg. Rector iur. dicit LXXX in redd. libr. soluit primo termino pro ista ecclesia et pro ecclesia sua subscripta in *Gilstain* septem libr. et decem sol. Hall. in decima. Item secundo termino septem libr. et X sol. Hall. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Inrenagelt infra expeditum est cum ecclesia in *Metzingen* in eodem decanatu. [1, 7 et 9]

Altenstaigen. Rector ibidem de illa ecclesia et de *Giltelingen* cum vicariis iur. dicit LII libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. et dimid. et duos sol. in decima. Item soluit pro secundo termino duas libr. et dimid. et duos sol. Hallen. et sic expediuit se hoc anno in decima. [3]

Waltdorf. Rector ibidem habet in redd. L libr. Hallen. et hoc obtinuit per iuramentum. Item soluit primo termino XXXVIII sol. Hallen. adhuc tenetur in tribus libr. Hallen. pro primo et secundo termino et duobus sol. Hallen. Item post sentenciam dedit XIII sol. Hallen. adhuc tenetur in duabus libr. et octo sol. Hallen. de quibus iurauit satisfacere vsque ad octauam beati Martini. Item postea dedit duas libr. et quinque sol. et sic soluit totum. [3]

Ebehusen expeditum est per dominum Burk. de *Hoewen* in toto hoc loco, vbi canonici iurauerunt. [3 et 8]

Rotuelt. Plebanus residens in ipsa ecclesia. iur. infra sex marc. in redd. nec est alias beneficiatus, et sic nichil dat pape in decima. [3]

Aefferingen siue *Buolach.* Rector eiusdem iur. hoc anno XL marc. in redd. de quibus dominus Prepositus S. Stephani recepit quatuor marc. argenti pro decima huius anni. Hec autem ecclesia ad alium annum expedietur per dominum Custodem. [2 et 3]

Giltelingen. vicaria. valet XII libr. Hallen. quod supra expeditum est cum plebanatu in eodem decanatu. [3]

Wiltperg. vicaria valet cum sunt ibi duo vicarii. X marc. preter Plebanatum. que ecclesia expedita est per dominum Burc. de *Hewen* in toto hoc loco vbi canonici iurauerunt. [3 et 8] [Fol. **14**a.]

Kuppingen. Plebanus ibidem iur. in toto LXXV libr. Hallen. de ipsa ecclesia et prebenda in *Sindeluingen.* soluit primo termino quatuor libras minus quinque sol. Hallen. in decima de ambobus beneficiis. Item secundo termino dedit quatuor libr. preter V sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Dahtel. alibi expeditum est per Rectorem. scilicet in decanatu *Schoͤnenaich.* [2]

Gilsten. Rector iur. dicit cum pensione habita LXX libr. in redd. supra expeditum est cum ecclesia *Herrenberg.* [1]

Altingen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto L libr. Hallen. in redd. soluit primo termino L sol. Hallen. Item seçundo termino dedit duas libr. et sex den. Constanc. pro L sol. Hallen. computato I sol. Constanc. pro XV den. Hallen. preter unum ort. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Bondorf. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto CVIII libr. Hallen. in redd. qui primo termino soluit sex libr. minus duobus sol. in decima. Item secundo termino misit sex libr. preter II sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Argetzingen. Rector iur. dicit quatuor marc. in redd. alias est beneficiatus soluit decimam cum ecclesia *Tungelingen* in decanatu *Crespach.* [4]

Eschelbrunnen. Rector iur. dicit XL libr. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. in decima. Item misit secundo termino duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Wittingen. Rector iur. dicit de ipsa ecclesia in toto triginta mar. in redd. soluit primo termino vnam mar. et dimid. ex hiis Magister F. aurifaber expediet vnam mar. feria sexta post Pentecosten. quam soluit eadem die. Item post sentenciam soluit vnam mar. et dimid. mar. in den. Hallen. preter vndecim sol. minus II den. qui adhuc debentur de eadem ecclesia. Item postea dedit VIII sol. preter duos den. [5]

[Fol. **14**b.] *Wittingen.* Rector ibidem iur. dicit triginta mar. in redd. Item postea dixit debere pape in decima XI libr. Hallen. ex hiis soluit tres mar. in argento pro IX libr. Hallen. preter XII sol. soluit insuper LII sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Muͤlne. Rector iur. dicit XLV libr. in redd. soluit primo termino triginta sol. Túwingen. pro duabus libr. et quinque sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit duas libr. et quinque sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Hochdorf. Rector ibidem iur. dicit XI libr. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. in decima. Item secundo termino soluit vnam libr. Hallen. adhuc tenetur in vna libr. pro secundo termino. Item post sentenciam misit per .. Camerarium eiusdem decanatus scilicet illum de *Nideruͥtingen* XI sol. Hallen. preter sex den. Insuper misit per eundem sex sol. et duos den. Túwingen. den. pro octo sol. et sex den. Hallen. adhuc tenetur in VI den. Hallen. [6]

Haiterbach. vicaria valet XX libr. Hallen. preter Plebanatum, que ecclesia expedita est per dnm. Burc. de *Hewen* in toto hoc loco vbi Canonici iurauerunt. [3 et 8]

Nagelte. Rector iur. dicit XI marc. in redd. soluit decimam. cum ecclesia. *Tungelingen* scilicet in decanatu *Crespach.* [3]

Obervͤtingen. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Hallen. in redd. qui pmo tmino soluit I libr. Hallen. in decima itidem in scdo tmino et sic soluit totum hc. ao. [1]

Nidervͤtingen. Plebanus iur. dicit triginta libr. in redd. qui pmo tmino soluit XXX sol. in decima et hoc den. Hallen. Item post sententiam idem Rector, scilicet Camerarius eiusdem decanatus soluit personaliter triginta sol. Hallen. pro secundo termino, et dixit se prius transmisisse per Cuͦnr. scolarem suum eosdem triginta sol. pro secundo termino debitos. sed in registro scripti non fuerunt. [1]

Messingen. Plebanus ibidem iuratus dicit triginta quinque libr. et in *Inrrenagelt* decem libr. in redd. soluit pmo tmino II libr. Hall. in decima et adhuc tenetur in duabus libr. et decem sol. Hallen. Item scdo tmino dedit triginta sol. Hall. adhuc tenetur in viginti sol. Hall. Item postea dedit illos viginti sol. Hallen. et sic soluit totum. [1, 7 et 9]

Laindorf. Rector eiusdem Plebanus induciatus est [Fol. **15** a.] vsque ad festum b. Martini quia medio tempore promisit taxare redd. eiusdem ecclesie et cuiusdam vicarie. [5]

Biltachingen. Decanus de *Crespach* pro Rectore eiusdem non residente iur. dicit quod valet in toto quatuor libr. Túwingen. in redd. Rector eiusdem soluit post sentenciam pro ambobus terminis octo sol. Túwingen. et sic expediuit se hoc anno. [5]

Item in *decanatu Taluingen* solute sunt sex Marce in argento. Item LXXVII libre et tres solidi minus tribus den. Hallen. Item II libr. quatuor sol. et II den. Túwingens. denar.

Anmerkungen.

X. Zum Decanate Calvingen.

[1]) Von späterer Hand Herrenberg. Zum O.-A. Herrenberg gehören: Thailfingen; Hildrizhausen; Herrenberg selber, O.-A.-Stadt; Gültstein; Kuppingen; Altingen; Bondorf; Oeschelbronn; Jettingen (Ober- und Unter-) und Mötzingen.

[2]) Zu Calw: Deckenpfronn; Bulach (Alt- und Neu-) und Dachtel.

[3]) Zu Nagold: Altenstaig; Gültlingen; Walddorf; Ebhausen; Rothfelden; Effringen; Wildberg; Haiterbach und Nagold selber, O.-A. Sitz.

[4]) Zu Rottenburg: Ergenzingen.

[5]) Zu Horb: Weitingen (da Wittingen zweimal erscheint, so halte ich eines für Eutingen, alt Vtingen oder V°tingen; Mühlen a. N.); Lohndorf, jetzt nur noch Hof mit Kapelle und Filial von Vollmaringen; (früher umgekehrt, wie häufig vorkommend) und Bildechingen.

[6]) Zu Freudenstadt: Hochdorf; vielleicht der gleichnamige Pfarrort im O.-A. Horb.

[7]) Jurenagelt (oder weiter unten bei Metzingen: Jnrrenagelt) kann sein: Urnagolt, O.-A. Freudenstadt, wo früher eine Pfarrkirche war; oder die Pfarrkirche innerhalb Nagold (intra Nagold), da auch eine zweite Kirche, Oberkirch genannt, *extra muros opidi Nagelt* liegt. O.-A. Beschrr. v. Freudenst. S. 196 — 198, und von Nagold S. 104.

[8]) Zum Domherrn Burc. von Hewen s. Fol. 59 das capitulum eccl. Const.

[9]) Mötzingen ist bei Jurenagelt geschrieben Metzingen; später aber Messingen, letzteres offenbar unrichtig.

[10]) Zu Thumlingen (Tungelingen) s. oben nr. IX, 1.

XI. In Decanatu Offtertingen. Plebanus iur. ibidem dicit viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino vnam libr. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit vnam libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Priorissa de Stetten. Ordinis predicatorum. [2]

Tusselingen. Rector iur. de ipsa ecclesia in toto triginta duas libr. Hallen. in redd. soluit primo termino XXXII sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit vnam libr. minus XVII den. adhuc tenetur in XIII sol. et quinque den. Hallen. de eadem ecclesia. Item post sententiam transmisit per Rudegerum scolarem de *Ha^e chingen* XIII sol. et quinque den. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Gomeringen. Plebanus ibidem iur. dicit triginta libr. Hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. Hallen. in decima. Item

secundo termino dedit triginta sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Moeringen. Plebanus ibidem iur. dicit XL libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. in decima. Item secundo termino duas libr. Hall. sic soluit totum hoc anno. [1]

Custertingen. Rector ibidem iur. dicit viginti octo libr. Hallen. in redd. soluit primo termino vnam libr. et X den. constanc. pro viginti sex sol. Hallen. et adhuc tenetur in duobus sol. Hallen. pro primo termino. Item post sententiam dedit viginti octo sol. Hallen. de secundo termino adhuc tenetur in duobus sol. Hallen. quos duos sol. postea eciam dedit et sic soluit totum hoc anno. [1]

Ginningen. } Rector vtriusque de ambabus ecclesiis [Fol. **15**b.]
Talhain. } et de *Brúnenwiler* iur. dicit in toto LX libr. Hallen. minus duabus libr. in redd. preter vicariam in *Ginningen* quam adhuc debet estimare que valet viginti libr. Hallen. Ex hiis soluit primo termino quatuor libr. Hallen. preter duos sol. Item post sentenciam promulgatam contra non soluentes decimam quatuor libr. Hallen. preter duos sol. et sic soluit totum hoc anno de ecclesiis supradictis. [1, 3 et 4]

Eschingen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino vnam libr. Hallen. Item scdo I libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Messingen. Plebanus ibidem iur. dicit L libr. Hallen. in redd. qui primo termino soluit duas libr. et dimid. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit duas libr. et dimid. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Bodelhusen. Rector ibidem iur. dicit in toto viginti octo libr. Rotwilen. in redd. soluit primo termino viginti octo sol. in den. Hallen. et Rotwilen. Item post sententiam promulgatam contra non soluentes dedit viginti octo sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Rangadingen. Rector ibidem iur. dicit quinque Marc. nec aliud beneficium habet, sed non est residens, et sic dabit hoc anno decimam domino pape. [2]

Staine. Plebanus ibidem iur. dicit triginta sex libr. Rotwilen. in redd. soluit post sentenciam pro ambobus terminis tres libr. et XII sol. Rotwilen. et sic expediuit se hoc anno. [2]

Wilhain. Rector iurauit de ipsa ecclesia in toto viginti quatuor libr. Rotwilen. in redd. soluit primo termino triginta V sol. Rotwilen. adhuc tenetur in XIII sol. Rotwilen. Item post sentenciam promulgatam contra non soluentes dedit illos XIII sol. Rotwilen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Stainhouen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto triginta libr. Rotwilen. in redd. qui primo termino soluit triginta sol. Rotwilen. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Rotwilen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

[Fol. **16a.**] *Cella.* Rector ibidem iur. dicit decem marc. in redd. soluit primo termino dimidiam marc. in argento. Item post sentenciam misit per fratrem Waltherum vnam libr. Hallen. den. adhuc tenetur in decem sol. Hallen. pro illa dimidia mar. quam debuit pro secundo termino. Item post conputacionem factum. transmisit illos decem sol. Hallen. per dnm. Eberhardum de *Tierberg.* et sic soluit totum hoc anno. [2].

Schlate. Rector ibidem iur. dicit XVII libr. Rotwilen. in redd. et residet in eadem ecclesia, nec est alias beneficiatus et sic nichil dat pape in decima. [2]

Hachingen valet in vicaria a minutis decimis LII libr. Rotwilen. preter Plebanatum qui Plebanatus cum vicaria ibidem valet in toto CLXII libr. Rotwil. den. in redd. soluit pro ambobus terminis sedecim libr. et quatuor sol. Rotwil. et sic expediuit hanc ecclesiam totaliter in decima huius anni. [2]

Huhelingen. Plebanus ibidem de ipsa ecclesia et de prebenda sua in *Hiltrashusen* iur. dicit in toto viginti libr. in redd. qui primo termino soluit vnam libr. Hallen. in decima de ambobus beneficiis. Item secundo termino dedit vnam libr. Hallen. domino decano in *Esselingen.* quam dedit pro argento conparato apud *Esselingen.* et sic soluit totum hoc anno. [5]

Tanhain nichil dabit hoc anno. [2]

Brinenwiler. Hec ecclesia expedita est supra cum ecclesiis in *Ginningen* et *Talhain* per dominum de *Stoeffeln.* [1]

Item in decanatu *Oftertingen* solute sunt triginta sex libre et octo solidi Hallen. Item viginti sex libre et XII sol. Rotwilen. Item vna libra et decem denarii. Insuper dimidia marca in argento.

Anmerkungen.

XI. Zum Decanate Ofterdingen.

1) Zu Ofterdingen, O.-A. Tübingen, ist von sehr alter Hand in margine beigeschrieben: Gomeringen; von späterer: Hächingen, und: Messingen. — Außer dem bekannten Ofterdingen gehören zum O.-A. Tübingen: Dußlingen; Kusterdingen; Gönningen; Stöffeln und Mähringen. Der Herr von Stöffeln ist Pfarrer in Gönningen, Bronnweiler und Thalheim.

[2]) Stetten unter dem Hohenzoller, Filial von Hechingen, mit ehemaligem Dominicanerfrauen-Kloster. Zum O.-A. Hechingen gehören ferner: Rangendingen, Stein, Weilheim, Steinhofen, Zell (oder Mariazell), Hechingen selbst, Schlatt und Thanheim.

[3]) Im O.-A. Rottenburg liegen: Thalheim, Oeschingen, Mössingen und Bodelshausen.

[4]) Zum O.-A. Reutlingen zählt Gomaringen und Bronnweiler.

[5]) Huhelingen ist mir unbekannt, vielleicht abgegangen. — Es wird sich hier auf Hiltrahusen oder Hildrizhausen (O.-A. Herrenberg) bezogen; oben bei nr. X, 1 kömmt aber nichts von Huchelingen vor. Vielleicht ist es das im O.-A. Heidenheim, auf hoher Alp liegende Heuchlingen, wo auch das Kloster Anhausen begütert war. Vgl. Wirt. Urk. B. II, 28 f.

XII. In decanatu Sv̊lchen . . Decanus ibidem iur. dicit de ipsa ecclesia in toto viginti quatuor libr. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti quatuor sol. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti quatuor sol. Hall. in decima. Item secundo termino dedit decem sol. Túwingen. pro XV sol. Hallen. conputato vno sol. Túwingen. pro XVIII den. Hallen. Insuper dedit IX. sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Abbas de *Bebenhusen* ordinis zisterciens. nichil dat.

Domus Hospitalis in *Hemmendorf* nichil dat. [2]

Ehingen. vicaria valet viginti libr. Hallen. Plebanus vero [Fol. **16**b.] valet in toto preter vicariam triginta libr. Hallen. soluit primo quatuor libras Hallen. adhuc tenetur in vna libr. Hallen. Item post sentenciam promulgatam dedit XV sol. Hallen. Insuper dedit tres sol. et sex den. Túwingen. pro V sol. Hallen. conputato I sol. Túwingen. pro XVIII Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Túwingen. vicaria valet cum minutis decimis CX libr. Hallen. Plebanatus valet in toto preter vicariam LXXVI libr. Hallen. Hoc anno soluit post sentenciam XVII libr. Hallen. adhuc tenetur in XXXII sol. Hallen. de ipsa ecclesia. Item postea soluit triginta sol. Hallen. adhuc tenetur in duobus sol. Hallen. Item postea soluit sol. et sic soluit totum. [3]

*Lusteno*v*we.* Plebanus ibidem iur. dicit in toto L libr. Hallen. in redd. qui primo termino soluit duas libr. et X sol. eiusdem monete in decima. Item secundo termino dedit duas libr. et dimid. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Kilchberg. vicaria XV libr. Hallen. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria valet in toto viginti octo libr. Hallen. soluit primo

duas et sedecim sol. Hallen. pro ambobus terminis et sic est expeditus hoc anno. [3]

Bůhel. Plebanus eiusdem. iur. dicit in toto decem libr. Hallen. in redd. et est residens nec alias beneficiatus, et sic nichil dabit. [1]

Tetingen. Plebanus ibidem iur. dicit in toto triginta quinque libr. Hallen. in redd. soluit primo termino triginta quinque sol. Hallen. in decima. Item scdo tmino dedit triginta quinque sol. Hall. et sic soluit totum hoc ao. [1]

Hůrningen. vicaria ibidem valet viginti libr. Hallen. Plebanatus vero nondum est taxatus. Idem Plebanus valet XVII libr. Hallen. Rector eiusdem primo soluit duas libr. et dimid. Hallen. Item post sentenciam promulgatam dedit viginti quatuor (sol.) Hallen. et sic soluit totum hoc anno. Isti autem viginti quatuor sol. dabantur post conputacionem factam proximo sabbati ante festum beati Galli. [1]

Remmingshain. vicaria valet XI libr. Hallen. preter Plebanatum qui Plebanatus valet VIII libr. Hallen. sed plebanus adhuc debet iurare. quo iurato soluit primo termino viginti quatuor sol. Schafusen. [Fol. 17a.] den. pro totidem sol. Hallen. Item secundo termino dedit XIII sol. Schafusen. pro totidem sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Haluingen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto triginta octo sol. libr. et vnum sol. Hallen. in redd. soluit primo termino triginta octo sol. et vnum den. Item secundo termino misit triginta octo sol. et vnum den. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Boltringen seu *Oberkilch.* Rector ibidem iur. in toto LII libr. et decem sol. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. XII sol. et sex den. Item secundo termino misit duas libr. XII sol. et sex den. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Entringen. vicaria ibidem valet XVIII libr. Hallen. preter Plebanatum. qui Plebanus cum vicaria simul conputatis valet in toto L libr. Soluit pro ambobus terminis quinque libr. Hallen. den. et sic expediuit hanc ecclesiam in decima huius anni. [4]

Yesingen. vicaria valet VI libr. Hallen. preter Plebanatum. qui Plebanatus cum vicaria expeditus est per dnm. *Rud. de Tannenuels* hoc loco vbi canonici iurauerunt. [4]

Phaeffingen infra expeditum est per dnm. Custodem hoc loco vbi Canonici iurauerunt. [4]

Woluenhusen. Rector eiusdem iur. dicit in toto viginti duas libr. Hallen. in redd. preter vicariam ibidem. que vicaria valet nouem

libr. Hallen. Ex hiis soluit primo termino vnam libr. et octo den. Túwingen. pro triginta vno sol. Hallen. Item post sentenciam dedit triginta I sol. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Wurmelingerberg. Hec ecclesia expedita est per dnm . . Abbatem. de *Crútzelino* in Registro dni . . . Prepositi *sci. Stephani.* [1 et 5]

Wilan. Rector ibidem. iur. de ipsa ecclesia in toto XLI libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. et I sol. in decima. Item secundo termino dedit duas libr. et vnum sol. Hallen. [Fol. 17b.] et sic soluit totum hoc anno de hac ecclesia. [3]

Item in decanatu *Sv'lchen* solute sunt LXI libre. XII sol. et duo den. Hallen. Insuper triginta quatuor sol. et duo den. Túwingen.

Anmerkungen.

XII. Zum Decanate Sülchen.

[1]) Eine neuere Schrift bei Sülchen: Rottenburg. Von dem ehem. Hauptorte Sülchen im Sülchgau ist nur noch die Rottenburger Kirchhof-Capelle übrig. In unserm Codex kömmt der Name Rottenburg gar nicht vor; nur Sülchen und Ehingen. — Zum O.-A. Rottenburg gehören weiters: Hemmendorf, Bühl, Dettingen, Hirlingen, Remingsheim, Hailfingen, Wolfenhausen und Wurmlingen.

[2]) Bebenhausen und Hemmendorf, jene berühmte Cistercienserabtei und diese Maltesercommende (hier die älteste Notiz von ihr) sind steuerfrei.

[3]) Zum O.-A. Tübingen gehören: gen. Bebenhausen, Amtsstadt selber, Lustnau, Kilchberg und Weilheim.

[4]) Zu Herrenberg: Poltringen (mit Oberkirch), Entringen, Unterjesingen und Pfäffingen.

[5]) Wurmlingerberg war die anfängliche Pfarrkirche mit Pfarrwohnung; jetzt bloß allbekannte, weitausschauende Capelle. Die Pfarrkirche ist nun unten am Berge im Dorfe. Ueber Wurmlingen s. Pupikofer, Regesten v. Kreuzlingen 1853, 4.

XIII. In decanatu Schoennaich. Plebanus ibidem iur. dicit XV libr. Hallen. in redd. soluit de ista et de *Tagershain* subscripta primo termino duas libr. Item misit secundo termino duas libr. Hall. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Prepositus in *Sindeluingen* de *Wurmelingen.* de prebenda sua in Sindeluingen iur. dicit X libr. et decem sol. Hallen. Idem Cu^o nr. expedit totum cum ecclesia *Willhain.* Item *Hainr. dictus Kiche* in decanatu *O^v wen* expediuit prebendam suam. Item *Reinhardus de Bihingen.* canonicus in *Sindeluingen* de prebenda sua ibidem iur. dicit XI libr. Hallen. Item *Hainr. de Sahsenhain* de prebenda sua ibidem iur.

dicit sedecim libr. Hallen. et alias sunt ambo beneficiati. Item *Hainr. de Spira* de prebenda ibidem iur. septem libr. Hallen. alias est beneficiatus. Idem primo soluit septem sol. et vnum den. Item secundo termino soluit septem sol. et vnum den. et sic expediuit totum hoc anno. [2 et 5]

Ecclesia in *Tagershain.* Plebanus ibidem iur. dicit viginti quinque libr. et in redd. pars decime huius ecclesie in primo termino expedita est supra. Item alia pars expedita est supra et sic soluit totum hoc anno. [1 et 6]

Wile. Rector ibidem in toto iur. dicit XVI libr. et vnum sol. Hallen. in redd. et idem rector in vniuerso decimabit hoc anno de triginta septem libr. et quinque sol. Hallen. Soluit primo termino duas libr. Hallen. et adhuc tenetur soluere in triginta septem sol. et sex den. ad suam conscienciam. Item secundo termino misit triginta quatuor sol. et sex den. Hallen. et addidit quinque sol. et dimid. et sic soluit totum hoc anno. [1 et 6].

Holtzgerringen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti sol. in decima Hallen. Item misit secundo termino vnam libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Altdorf. Rector iur. dicit XV libr. Hallen. residens in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus et sic nichil dat domino Preposito (sic) in decima hoc anno. [1]

Hiltrashusen. Cu^{o}nr. de Wurmelingen de prebenda sua in *Hiltrashusen* iur. dicit in toto X libr. et XIIII sol. in redd. alias est beneficia- [Fol. **18**a.] tus. Istam prebendam dominus Cu^{o}nr. cum ecclesia sua in *Wile* expediuit vt prescriptum est et sic soluit totum. [2]

O^{e}dingen. Vicarius ibidem pro Rectore iur. dicit viginti quinque libr. Hallen. in redd. soluit post sentenciam de ambobus terminis triginta sol. Constan. den. pro duabus libr. Hallen. den. conputato I sol. pro sedecim den. Hallen. adhuc tenetur in X sol. Hallen quos promisit dare Magister Hainr. *de Cappella* in Natiuitate domini. [1 et 6]

O^{e}ttelingen. vicarius ibidem iur. dicit pro Rectore. dicit triginta libr. in redd. qui primo termino soluit triginta sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Ga^{e}rtringen. Rector ibidem iur. in toto XL libr. minus decem sol. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. minus sex denariis. Item secundo termino misit duas libr. Hallen. superaddendo sex den. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

To^{e}ffingen infra sex marc. habet in redd. Rector eiusdem non residens. iur. hoc anno XIII libr. Hallen. in redd. Soluit per Mgrm.

Hainr. de *Denhingen* (l. Denkingen) viginti sex sol. Hallen. in decima et sic expediuit se hoc anno in tota decima huius anni. [1]

Darmshain. Rector iur. dicit de ipsa ecclesia et de *Dahtel* et de *Wachendorf.* L libr. in redd. soluit primo termino tres libr. Hallen. preter vnum sol. adhuc tenetur in duabus libr. et vno sol. Item transmisit postea per dnm. Decanum de *Schoenenaych* duas libr. Hallen. adhuc tenetur in vno sol. Hall. quem sol. postea soluit per Andream et sic expedit se hoc anno. [1 et 3]

Böblingen. Plebanus ibidem. iur. de ipsa ecclesia in toto XL quinque libr. Hallen. in redd. soluit primo termino XLV sol. Hall. in decima. Item secundo termino dedit XLV sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Voegingen. Rector ibidem. iur. dicit sedecim libr. Hallen. in redd. et est residens in eadem, nec est alias beneficiatus et sic nichil dat in decima dni. pape. [4]

[Fol. 18b.] Item in decanatu *Schoenenaych* solute sunt in decima dni pape triginta vna libr. et quatuor sol. Hallen. Insuper triginta sol. Constanc. den.

Anmerkungen.

XIII. Zum Decanate Schönaich.

[1]) Bei Schönaich, O.-A. Böblingen, stehet von späterer Hand beigesetzt: Tagershain. — Außer diesen beiden gehören in's O.-A. Böblingen: Sindelfingen, Weil im Schönbuch, Holzgerlingen, Altdorf, Ehningen, Aidlingen, Döffingen, Darmsheim und die Stadt Böblingen selbst.

[2]) Zu Herrenberg: Hildrizhausen und Gärtingen. — Conrad von Wurmlingen war demnach auch in Hildrizhausen und Weil bepfründet.

[3]) Dachtel ist im O.-A. Calw; Wachendorf in dem von Horb.

[4]) Vögingen ist Vaihingen O.-A. Stadt.

[5]) Ueber die Einkünfte und Steuerzahlung des Propsts von Sindelfingen ist nichts Näheres hier gesagt. — Vor „de *Wurmlingen*" ist, wie der Nachsatz zeigt, *Cuonradus* zu suppliren. Diesem can. Cuonr. de Wurmlingen folgen noch 4 weitere Chorherren, als: Hainr. dictus Kiche, Reinh. de Bihingen, Hainr. de Sahsenhain und Hainr. de Spira. — Conrad von Wurmlingen ist auch (s. oben nr. 2) in Hildrizhausen und Weil befründet. — Dieser Wurmlinger Conrad ist kein Anderer, als der berühmte Historiograph seines Stifts Sindelfingen, dessen Chronicon der Prof. Haug in Tübingen im Jahr 1836 edirt und dort in der Vorrede Einiges über die Lebensverhältnisse des Verf. angegeben hat.

6) Bei Tagersshain oder Dagersheim ist von späterer Hand beigesetzt: Incorporata est (ecclesia) a sede apostolica ecclesie collegiate in *Sindeluingen*, saluis tamen dominis episcopo et archidiacono iuribus episcopalibus et archidiaconalibus omnibus et singulis in et de ipsa ecclesia debitis et persoluendis." — Am 3. Oct. 1421 reversiren Propst und Capitel Sindelfingen gegen den Bischof von Constanz wegen der primi fructus der ihrem Stifte incorporirten 4 Pfarreien Feuerbach, Dagersheim, Weil und Thailfingen. Weil heißt da *Wyla in Glaemsgow.* Urk. in Frbg. — (Hiernach dürfte das nr. 1 genannte Weil im Dorf, O.-A. Leonberg, sein. Vgl. über den Glemsgau Stälin, W. G. 1, 316 f., wo auch dieses Weil vorkömmt). Das nr. 1 genannte Ehningen heißt im Texte *Oedingen*, wahrscheinlich statt *Oendingen.*

XIV. In decanatu Grünbach. Decanus ibidem iur. de ipsa ecclesia et ecclesia in *Nabern* in toto XLV libr. Hallen. in redd. qui primo termino soluit duas libr. et quinque sol. eiusdem monete in decima. Item soluit secundo termino duas libr. et quinque sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1 *et* 2]

Prepositus in *Bútelspach.* de ipsa prepositura et de *cappella* in *Eringstaige.* iur. dicit LX libr. Hallen. in redd. soluit primo termino per *Magistrum Hainr. de Cappella* tres libr. Hallen. Item secundo termino dedit tres libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. Item *magister Hainr. de Cappella* hanc canoniam cum ecclesia in *Wildorf* expediuit. [1]

Ecclesia in *Kannestat.* viceplebanus ibidem pro Rectore. Iur. dicit ducentas. LXVI libr. Hallen. in redd. soluit primo termino XIII libr. Hallen. preter tres sol. Item secundo termino dedit XIII libr. Hallen. et adhuc tenetur in XV sol. pro ambobus terminis. Item post sentenciam promulgatam dedit illos XV sol. Hall. pro ambobus terminis et sic soluit totum hoc anno. [3]

Schorndorf. de vicaria. Iur. dicit XL libr. de plebanatu CLXX libr. Hallen. de hac ecclesia in *Schorndorf* et de *Wintterbach* pro ambobus terminis recepi triginta tres libr. et octo sol. Hallen. in decima et sic ambe hec ecclesie expedite sunt hoc anno in tota decimacione. [1]

Wintterbach. Rector eiusdem ecclesie iur. CX libr. in Redd. [1]

Buoch. Vicaria valet vt vicarius iur. viginti quatuor libr. Hallen. in redd. preter Plebanatum qui Plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto LXXX libr. preter vnam libr. Hallen. den. Hec ecclesia expedita est per dnm. de *Stovfnegge*, can. ecclesie Constant. cum ecclesia sua in *Pfullendorf* hoc anno, in decanatu *Linkilch.* [4]

Rumoltschusen. Rector eiusdem nondum iur. soluit viginti quinque sol. Hallen. [3]

Waibelingen. Vicaria valet vt iur. vicarius anno isto [Fol. **19** a.] triginta duas libr. et Plebanatus C libr. Hallen. in redd. Ex hiis primo termino soluit sex libr. et duodecim sol. Hallen. item post sententiam promulgatam contra non soluentes decimam soluit sex libr. et XII sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno de hac ecclesia. [4]

Smidhain. Rector ibidem. Iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit vnam libr. Hallen. et de ecclesia *Ottenbach* eodem termino soluit vigiuti quinque sol. et sex den. Hallen. et sic expediuit se hoc anno. [1 et 5.]

Oeffingen. } Rector ibidem de ipsa ecclesia et de *Grueningen* iur.
Dunne. } in toto LXX libr. Hallen. in redd. soluit primo termino tres libr. et X sol. Hallen. in decima de ambabus ecclesiis. Item post sentenciam promulgatam transmisit per Jeri. Famulum suum tres libr. et decem sol. Hallen. pro secundo termino debitos et sic soluit totum hoc anno. [3]

Winden. Plebanus ibidem. Iur. dicit de ipsa ecclesia in toto LXX libr. Hallen. in redd. soluit primo termino III libr. et dimid. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit tres libr. et dimid. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Imrenwiler. Rector ibidem et eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [10]

Siglershusen. Rector eiusdem coram nobis non iur. soluit post sentenciam de ipsa ecclesia sex libr. preter quinque sol. et tribus den. Hallen. monete quos den. omnes recepit dominus decanus in *Ezzelingen* et eos nobis postea assignauit. [7]

Hoehdorf. Rector non residens. Iur. dedit pro decima redd. suorum triginta sol. Hallen. pro ambobus terminis et sic soluit totum hoc anno post sentenciam promulgatam. [7]

Poppenwiler. Vicarius ibidem pro Rectore iur. dicit L libr. Hallen. in redd. soluit per dominum . . Decanum in *Esselingen.* duas libr. et dimid. Hallen. et hec pro secundo termino adhuc [Fol. **19** b.] tenetur in L sol. pro primo termino, quos den. nobis postea idem Decanus totaliter assignauit scilicet de primo termino debitos et adhuc tenetur in L sol. Hallen. [6]

Hohenberg. Hec ecclesia expedita est per dnm. Rud. de *Tannenuels* hoc loco vbi can. iurauerunt. [4]

Remische. Plebanus iur. dicit L libr. in redd. soluit pro ambobus terminis quinque libr. Hallen. et sic expediuit se hoc anno. [10]

Vfkilch. Plebanus de ipsa ecclesia et canonia sua *Bútelspach.* Iur. dicit. LXIII libr. Hallen. in redd. et sic soluit primo termino tres libras Hallen. in decima et adhuc tenetur in triginta den. pro primo termino. Item secundo termino dedit triginta quinque sol. Hallen. et adhuc tenetur in triginta sol. Hallen. de ambobus terminis. quos triginta sol. Hallen. postmodum dedit dno. Decano in *Esselingen* et sic soluit totum. Hanc pecuniam nobis postea assignauit. [3]

Altenburg. / *Stu°garten.* } Plebanus vtriusque in toto iur. dicit CLXXXX libr. Hallen. in redd. Item de prouentibus et prebendis vicariorum LXXXVI libr. et sic summa omnium predictorum CCLXXVI libr. Hallen. omnibus conputatis. Ex hiis soluit primo termino XIIII libr. Hallen. preter quatuor sol. Item secundo termino dedit XIIII libr. Hallen. preter quatuor sol. et sic soluit totum hoc anno. [8]

Múnechingen. Vicarius ibidem pro Rectore iur. dicit L libr. in redd. Hallen. soluit primo termino quinque libr. Hallen. pro ambobus terminis et sic expediuit se hoc anno in decima. [9]

Megemingen. Vicarius ibidem pro Rectore iur. dicit XL libr. in redd. Hallen. soluit primo termino duas libr. Hallen. in decima. Item post sentenciam promulgatam duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Phlu°tuelt. / *Westhain.* } Rector vtriusque iur. de ambabus in toto triginta duas libr. et decem sol. Hallen. in redd. soluit primo termino pro ambabus ecclesiis triginta duas (l. duos) sol. et sex den. in decima. Item secundo termino dedit triginta tres sol. Hallen. et sic soluit totum. [6]

[Fol. **20**a.] *Oswil.* Rector iur. dicit viginti libr. in redd. soluit primo termino vnam libr. Hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino vnam libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Gisenanch. Plebanus iur. dicit XLI libr. Hallen. in redd. qui primo termino soluit duas libr. et vnum sol. eiusdem monete soluit pro secundo termino. Item secundo termino misit duas libr. et XIII den. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Grueningen supra expeditum est in (cum) ecclesia *Oeffingen.* [6]

Aldingen. Rector eiusdem iur. coram . . Decano in Esselingen in toto triginta vnam libr. Hallen. in redd. soluit post sentenciam promulgatam contra non soluentes decimam III libr. preter duos sol. Hallen. adhuc tenetur in quatuor sol. de ambobus terminis quos postea dedit nobis et sic totum soluit hoc anno. [6]

Múlhusen . . Plebanus iur. dicit XL libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Múnster. Plebanus. Iur. dicit. LXX libr. in redd. soluit primo termino septem libr. Hallen. pro ambobus terminis et sic soluit totum hoc anno. [3]

Fúrbach. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto LXX libr. Hallen. soluit primo termino per *Magrm Hainr. de Cappella* quatuor libr. Hallen. minus quinque sol. Item misit secundo termino quatuor libr. Hallen. preter V sol. et sic soluit totum hoc anno. [8]

Wile. perpetuus vicarius non habet ad sex mar. hoc anno. Plebanatus vero adhuc non est expeditus. [9]

Gerringen. vicarius ibidem pro Rectore iur. dicit XL [Fol. **20**b.] libr. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. in decima. Item post sentenciam promulgatam contra non soluentes decimam soluit duas libr. Hallen. pro secundo termino et sic soluit totum hoc anno. [9]

Ditzingen. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto XXII libr. in redd. soluit primo termino per Magrm. Hainr. viginti II sol. Item misit secundo termino XXII sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [9]

Zupphenhusen. Plebanus ibidem. iur dicit XXX libr. Hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Baggenstain. ⎫ Plebanus vtriusque. iur. dicit de
Cappella in Waibelingen. ⎭ *Bagenstain.* decem libr. Hallen. et de *Waiblingen* LXXXV et de prebenda in *Bútelspach* X libr. in redd. soluit primo termino sex libr. Hallen. preter V sol. de omnibus hiis beneficiis suis. Item postmodum dedit dno. Decano in *Ezzelingen* tres libr. preter quinque sol. et sic omnibus conputatis dedit VIII libr. et decem sol. quos den. nos decanus Constant. omnes recepimus adhuc debentur in decima . . libr. Hallen. [10]

Item de *decanatu Gruonbach* solute sunt. CCI libr. Hallen. IX sol. et decem den. Hallen.

Summa Constanc. per totum Archydiaconatum LXXIII libr. XV sol. et XI den. Insuper summa Hallen. CCCC. LXXXV libr. II sol. et XI den. Hallen.

Item summa Basilien. LXVI libr. VIII sol. et VII den. Basil.

Item summa Rotwil. centum triginta septem libr. et XXII den. Rotwil. den.

Item summa Túwingen. L libr. IX sol. et VIII den. Insuper Argentin. XVII libr. et XVII sol. Argentin.

Item summa Argentin. XLIIII marce et dimid. marca.

Bemerkungen.

XIV. Zum Decanate Grünbach.

[1]) Grünbach oder Grunbach, A.-B. Schorndorf im Remsthal. — Am Rande stehet mit alter Schrift: Münster; von späterer: Schmidhan und Höhenberg; von neuerer Hand: Canstatt. Zum gleichen Bezirk: Beutelspach, Schorndorf selbst und Winterbach.

[2]) Zu Kirchheim: Nabern.

[3]) Zu Canstatt: die Amtsstadt selbst, Uffkirch, Rommelshausen, Schmiden; Oeffingen mit Thennhof, Mühlhausen und Münster.

[4]) Zu Waiblingen: Buoch, Waiblingen, Winnenden und Hochberg.

[5]) Zu Göppingen: Ottenbach.

[6]) Zu Ludwigsburg: Grüningen (Markgröningen), Poppenweiler, Mögingen, Pflugfelden, Westheim (Cornwestheim), Oßweil, Geisnang (abgegangen, wo jetzt Ludwigsburg stehet), Aldingen und Zuffenhausen.

[7]) Zu Marbach: Siegelhausen und Hochdorf.

[8]) Ueber Altenburg und Stuttgart s. Beschr. des Stadtdirectionsbezirks; zu Feuerbach aber den Amtsbezirk Stuttgart.

[9]) Zu Leonberg: Münchingen, Weil (im Dorf; denn „die Stadt" gehörte in's Bisth. Speier), Gerlingen und Ditzingen. Vgl. Stälin, w. G. 1, 316 f.

[10]) Imrenwiler kenne ich nicht; auch nicht Baggenstein und Remische. Mit diesem 14. Decanate schließt das Archidiaconat des Dompropsts.

[Fol. **21**a.]

B. In Arhydiaconatu dni. de Rútelingen (circa Alpes).

XV. In decanatu Owen. Decanus de *Owen* iur. dicit L libr. et *Ditiso*ᵛ*we* et cappella in *Vlma* XXX libr. in redd. hallen. den. soluit primo termino quatuor libr. hallen. de omnibus beneficiis. Item secundo termino dedit quatuor libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno de omnibus suis beneficiis. [1]

Priorissa in *Kilchain* ordinis predicatorum vel minorum fratrum. [2]

Núrtingen. Plebanus iur. dicit CL libr. hallen. den. in redd. soluit primo termino VII libr. et X sol. hall. in decima. Item secundo termino VII libr. et X sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Kúnegen. Rector ibidem iur. dicit XL libr. hallen. in redd. qui primo termino soluit duas libr. eiusdem monete in decima. Item secundo termino dedit duas libr. hallen. et superaddidit X sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno secundum conscienciam suam. [4]

Einsingen. } Plebanus vtriusque iur. dicit de ambabus LX
Wendlingen. } libr. hallen. in redd. soluit primo termino tres libr. hallen. de ambabus ecclesiis. Item secundo termino dedit tres libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno de ambabus ecclesiis. [4 *et* 5]

Kilchain. Rector ibidem. iur. dicit quadringentas libr. hallen. in redd. Ex hiis primo termino soluit XX libr. hallen. in decima. Item secundo termino dedit viginti libr. hallen. preter duos sol. et sic soluit totum hoc anno preter duos sol. hallen. quibus adhuc tenetur pro secundo termino. Hos duos sol. postea expediuit et sic soluit totum hoc anno. [6]

Lendingen. Rector ibidem promisit per procuratorem suum iurare in festo Johannis Bapiste. soluit pro primo termino tres libr. et sex sol. hallen. in decima. Item secundo termino de ipsa [Fol. **21** b.] ecclesia et aliis beneficiis suis scilicet prebendis in *Bolle*, *Wisenstaige*, *Fúrndo*ᵛ*we* et *Sindeluingen* soluit V libr. et VIII sol. hallen. et sic expediuit se in toto hoc anno. [6 *et* 8]

Tettingen. Rector iur. dicit LX libr. et de canoniis in *Sindeluingen* et in *Furno*ᵛ*we* X libr. hallen. in redd. soluit primo termino tres libr. et dimid. libr. hallen. de omnibus illis beneficiis. Item secundo termino dedit tres libr. et dimid. libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Wilhain. Rector eiusdem de ipsa ecclesia *Wilhain.* et de *Bodelshouen* et de *Hattenhouen* et de prebendis in *Sindeluingen* et *Bolle*, ac omnibus suis redditibus ecclesiasticis in dyoc. Constanc. constitutis preter ecclesiam suam in *Sulcz*, quam taxauit in decanatu *Emphingen.*

iur. dicit in toto C libr. hallen. in redd. Item predictus rector, qui taxauit hos redditus, mortuus est. rector autem succedens predicte ecclesie in Wilhain solum iur. de ipsa ecclesia LX libr. hallen. in redd. Ex hiis soluit pro ambobus terminis sex libr. hallen. et sic expediuit se hoc anno, de ecclesia memorata in toto. [6 et 7]

Grabenvnstetten. Rector iur. dicit decem libr. hallen. den. In alio decanatu de *Wilretingen* X libr. et de *Smiechain* viginti libr. hallen. in redd. Soluit primo termino vnam libr. hallen. de ecclesiis in *Grabenunstetten* et *Wilretingen.* Item de eisdem ecclesiis soluit secundo termino vnam libram hallen. preter quatuor den. et sic expediuit illas duas ecclesias dum in quatuor den. [9]

Blochingen. Rector ibidem iur. primo termino soluit tres libr. et XI sol. hallen. et adhuc debet conputare et decimare de beneficio *Blochingen, Velbach,* cappella scilicet crucis in *Vlma* et canonia in *Butelspach.* Item secundo termino dedit tres libr. et dimid. hallen. quas transmisit per dominum decanum in *Esselingen.* [10]

Húrnholtz. Super ista ecclesia vertitur lis inter dominum de *Sto^vphenegge* et Bvrc. sacerdotem plebanum *Luiteltishusen.* Prouisor autem eius scilicet minister in *Wendelingen* iur. de ipsa hoc anno triginta libr. hallen. in redd. et soluit post sentenciam de ipsa ecclesia duas libr. hallen. den. pro decima dni. pape, quas transmisit per Ber. scolarem de Túwingen. Item postmodum soluit per eundem scolarem scilicet Ber. vnam libr. hallen. et sic expediuit se hoc anno in decima dni pape. [11 et 15]

Bodelshouen. Plebanus residens. iur. de eadem ecclesia XIII libr. hallen. in redd. nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit de decima [Fol. **22**a.] dni pape hoc anno. [10]

Husen. Rector ibidem non residens. iur. dicit XII[1] libr. hallen. in redd. soluit post sentenciam per Ber. de Túwingen XXVI sol. hallen. in decima pro ambobus terminis. et sic expediuit se hoc anno. [16]

Stainbach. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. hallen. in redd. soluit primo termino vnam libr. hallen. Item secundo termino dedit vnam libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [10]

Hochdorf. Rector ibidem. iur. dicit XV libr. hallen. in redd. soluit primo termino XV sol. hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino XV sol. hallen. et sic expediuit se hoc anno. [8]

Richenbach. Prepositus de *Bolle* iur. dicit decem libr. hallen. in redd. soluit primo termino X sol. hallen. in decima. Item secundo termino dedit X sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [8]

Hegeniloch. Rector eiusdem. iur. dicit de plebanatu VIII libr. Constanc. cum vicaria. Idem Rector primo termino soluit VIII sol.

Const. in decima. Item secundo termino dedit VIII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [13]

Hehengern. Rector ibidem non habet ad tres libr. hallen. in redd. nec est alias beneficiatus. et sic nichil dabit. [13]

Weldú. Rector eiusdem de ipsa ecclesia et ecclesia sua in *Frideberg* iur. in toto viginti quatuor libr. hallen. in redd. Soluit primo termino XXII sol. hallen. de ambabus ecclesiis. Item secundo termino dedit XXVI sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Svlpach. Plebanus residens. iur. de ipsa ecclesia in [Fol. **22** b.] toto septem libr. hallen. in redd. nec est alias beneficiatus nisi quod vicariam habet in *Weldu*, que valet in toto quatuor libr. hallen. et sic nichil dabit pape in decima. [6]

Alberhusen. expediri debent per capitulum ecclesie in *Wisenstaige.* [8]

Schlierbach. Eber. Canonicus de *Bolle* iur. dicit triginta libr. hallen. in redd. soluit pro ambobus terminis tres libr. hallen. post sentenciam promulgatam. et sic soluit totum hoc anno. [8]

Hattenhouen. supra expeditum est. Rector eiusdem mortuus est. Rector autem succedens et in predicta ecclesia non iur. soluit triginta sol. hallen. de ambobus terminis de predicta ecclesia. [8]

Celle. Rector ibidem. iur. dicit viginti libr. hallen. den. in redd. Soluit vnam libr. hallen. per Vlr. quendam famulum dictum Mesener de Kirchain. Item post sentenciam misit per Ber. dictum Tuwinger scolarem X sol. hallen. den. adhuc tenetur in X sol. hallen. pro secundo termino. [8]

Holtzmaden. / *Ecclesia s. Kalisti.* } Rector utriusque iur. dicit de ambabus XL libr. hallen. in redd. ita quod de vtraque perceperit XX libr. hallen. in redd. Soluit pro ambobus terminis quatuor libr. hallen. post sentenciam promulgatam et sic soluit totum hoc anno de hiis ambabus ecclesiis. [6 *et* 17]

Nidelingen. Plebanus residens, iur. dicit triginta quinque libr. hallen. den. in redd. soluit primo termino duas libr. hallen. quas transmisit per Ber. scolarem de Tuwingen. Item post sentenciam promulgatam dedit triginta sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Biseingen Michahelis. Prepositus de *Bolle* iur. dicit viginti libr. Hallen. den. in redd. soluit primo termino vnam libr. hallen. in decima. Item vnam libr. hallen. soluit infra in registro cum prepositura in Bolle. et sic expediuit totum hoc anno.

Pisscingen sancte Marie. Rector non iur. soluit primo [Fol. **23** a.] termino vnam libr. hallen. in decima. Item secundo termino dedit

vnam libr. hallen. Idem rector postmodum coram Decano suo iur., quod dicta ecclesia iuxta decimacionem factam de ipsa habuerit hoc anno tantum XX libr. hallen. in redd. et sic expedita est. [6]

Nabern. supra expeditum est cum ecclesia in *Granbach* (l. *Grünbach*) per decanum eiusdem loci. [6]

Schoploch. expeditum est per dominum . . Abbatem de *Rote* ordinis premonstraten. cum decima monasterii sui. [6]

Zainingen. Ista ecclesia (et) *Beringen* infra scripta reddunt LX libr. hallen. pro vtroque termino date sunt sex libre hallen. [12]

Nýffen. Plebanus iur. dicit in toto C libr. hallen. in redd. soluit primo termino quinque libr. hallen. in decima. Item secundo termino dedit quinque libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [14]

Beringen. Hec ecclesia expedita est cum ecclesia in *Zainingen* suprascripta. [12]

Gruorne. } Viceplebanus pro rectore vtriusque ecclesie iur. dicit
Hengen. } de Gruorne XX libr. et de Hengen decem libr. hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. hallen. in decima de ambabus ecclesiis. Item post sentenciam promulgatam dedit triginta solidos hallen. pro secundo termino et sic soluit totum hoc anno de ambabus ecclesiis. [12]

Ecclesia santi Pauli. Rector eiusdem iur. coram dno. archyd. de Rútelingen X libr. hallen. in redd. alias est beneficiatus soluit per eundem archyd. vnam libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [17]

Anmerkungen.

V. Zum Decanate Owen.

1) Bei Owen stehet von späterer Hand: Kirchheim; und neuerer: Neuhausen. Owen ist ein würt. Städtchen, O.-A. Kirchheim. Ditisau ist mir unbekannt. Diese capella in *Vlma* heißt beim Decanat Blaubeuren „cap. *sci Georii.*"

2) Ueber das Frauenkloster in Kirchheim, Dom.-Ord., s. O.-A. Beschr. S. 132 ff. Stälin. 2, 738.

3) Nürtingen, die bek. O.-A.-Stadt a. N.

4) Wahrsch. Köngen, O.-A. Eßlingen; deßgl. das nahe Wendlingen.

5) Einsingen ist das jetzige Unter- und Oberensingen, O.-A. Nurtingen.

6) Kirchheim, O.-A. Stadt, gewöhnl. unter Teck genannt, dessen Pfarrpfründe hier zu den einträglichsten des Bisthums gehört. — In diesem O.-A. sind auch: Lendingen (Ober- und Unterlenningen); Oetingen; Weilheim; Wälde (Roßwälden); Sulpbach; Holzmaden; Neidlingen; Bissingen (mit 2 Kirchen); Nabern und Schopfloch.

[7]) In Weilheim befand sich bekanntlich die St. Peter Benedictinerstiftung der Zähringer, die nachher auf den Schwarzwald, nach St. Peter bei Freiburg kam. — Der hiesige Pfarr-Rector, (Graf) Heinrich von Sulz, besaß mehrere Pfründen: Weilheim, Bodelshofen, Hattenhofen, Sulz, zwei Canonicate in Sindelfingen und Boll. Es ist dies ein neuer Graf von Sulz. Stälin, w. G. 2, 421. Die O.-A. Beschr. S. 126 kennt als den ältesten Pfarrer von Sulz einen Albertus von 1277; obiger Heinrich ist also älter. — Ein späterer Zusatz zu Weilheim sagt Folgendes: Anno domini M^{o} CCCC^{o} VIII° conuentum est per abbatem sancti Petri in Nigra silua cum domino Alberto dei gracia Episcopo Const. quod quociens suo tempore dictam ecclesiam contigerit vacare per mortem vicarii, racione primorum (fructuum) soluendi sunt XXX floreni, quociens vero per cessionem XX floreni.

[8]) In's O.-A. Göppingen gehören hier: Faurndau; Staufeneck;* Hochdorf; Reichenbach; Albershausen; Schlierbach; Hattenhofen und Zell.

[9]) Im O.-A. Urach: Grabenstetten; Würtingen.

[10]) Zu Eßlingen, weiteres Plochingen; Bodelshofen; Steinbach.

[11]) Zu Ulm: Luitzhausen.

[12]) Zu Urach: Zainingen; Beringen; Grnorn und Hengen.

[13]) Zu Schorndorf: Hengenloch und Hohengehren; endlich

[14]) zu Nürtingen: Neuffen mit der Bergfeste Hohenneuffen.

[15]) Hürnholz scheint ausgegangen zu sein.

[16]) Ein Hausen finde ich nicht in dieser Gegend.

[17]) Die Kirchen *S. Calisti* und *S. Pauli* kenne ich nicht.

XVI. Decanatus Húningen.

Prepositura in *Bolle*. Prepositus in Bolle iur. dicit LXXVII libr. hallen. in redd. Soluit primo termino tres libr. et dimid. libr. hallen. in decima. Insuper soluit et VI den. hallen. Item secundo termino dedit tres libr. et dimid. et IIII sol. hallen. monete. Item soluit vnam libr. hallen. de quadam sua ecclesia. nescio in quo decanatu sit sita. et sic soluit totum hoc anno de omnibus suis beneficiis. Hec libra pertinet ad ecclesiam in *Piscingen*. scilicet Michahelis in eodem decanatu sita (l. in decanatu *Owen*).

Eber. canonicus in Bolle iur. dicit XIII libr. hallen. [Fol. **23** b.] den. in redd. soluit primo termino XVI sol. hallen. in decima. Item secundo termino dedit sedecim sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno.

Hainricus de Sultze can. in Bolle expediuit prebendam suam in decanatu *Owen*.

Marquardus de Lendingen, can. ibidem expediuit se de omnibus suis beneficiis in decanatu *Owen* cum ecclesia in *Lendingen*.

---

*) *NB.* Die sub Note 8 genannte Pfarrei Staufeneck ist im Texte des Codex nicht angeführt. (Anm. eines Dritten.)

Eberhardus Filius Alwarii. canonicus ibidem pro illo Eber. prepositus in Bolle iur. deponit, quod eidem Eber. reddidit prebendam (l. prebenda) sua in Bolle hoc anno XVII libr. et dimid. libr. hallen. soluit post sentenciam promulgatam triginta sol. hallen. pro ambobus terminis et sic expediuit se hoc anno de decima illius beneficii.

Item *Custos in Bolle.* Iurauit coram domino suo de prebenda sua in Bolle omnibus computatis XVII libr. et V sol. hallen. in redd. et est residens in ipsa prebenda. Idem Custos soluit domino Decano in *Esselingen* triginta quatuor sol. et VI den. hallen. et sic totum soluit, quos idem decanus nobis postea omnes assignauit.

In decanatu Húningen. Rector ibidem iur. dicit L libr. hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. et dimid. libr. hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino duas libr. hall. et dimid. libram hall. et sic expediuit se hoc anno. [1]

Prepositus in Madelberg primo termino soluit viginti libr. hallen. et in festo Johannis Baptiste debet iurare et taxare redditus suos vsque ad festum Johannis Baptiste, et de eisdem decimare. ad conscienciam suam. Item postea soluit viginti libr. hallen. et sic decimauit XL libr. hallen. de CCCC Libr. in redd. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Prepositus in Furndowe. soluit primo termino triginta tres sol. hallen. in decima et idem debet iurare et taxare redd. suos usque ad festum beati Johannis Baptiste et de eisdem decimare. Idem prepositus de hoc beneficio et ecclesia in *Weldú* in toto iur. triginta quatuor libr. hallen. in redd. Ex hiis soluit primo termino sicut prescriptum est. Item secundo termino dedit triginta quinque sol. hallen. et sic soluit totum. Item *magister Hainricus de Cappella* hanc canoniam cum ecclesia in *Wildorf* in decanatu *Lútkilch* expediuit. [1]

[Fol. **24**a.] *Ecclesia in Lotenberg.* Rector iur. dicit triginta libr. hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino triginta sol. hallen. et sic expediuit se hoc anno. [1]

Dúrnon. Rector iur. dicit viginti quinque libr. hallen. in redd. soluit primo termino viginti quinque sol. hallen. Item post sentenciam promulgatam dedit viginti quinque sol. hallen. pro secundo termino. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Schoploch. [3]

V'gingen. Plebanus tam de parte illius beneficii, quam de canonia in *Bútelspach* iur. dicit XLIII libr. in redd. Item plebanus dictus Gernodus soluit primo duas libr. et tres sol. hallen. de hoc anno.

Item secundo termino dedit duas libr. et tres sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno de parte sua. Item magister *Hainrieus de Cappella* de hac ecclesia cum ecclesia *Wildorf* pro parte sua soluit medietatem vt ibi scriptum est scilicet in decanatu *Lúkilch.* [4]

Eberspach. Rector iur. dicit triginta sex libr. hallen. in redd. soluit primo termino triginta VI sol. hallen. in decima. Item post sentenciam promulgatam transmisit nobis triginta sex sol. hallen. per Ber. scolarem de Tuwingen et sic soluit totum hoc anno. [1]

Weldú prope *Madelberg* supra expeditum est cum prepositura in *Furndowe.* [1]

Geppingen. Rector eiusdem scilicet dns. de *Stoͮffenegge.* can. Constanc. iur. de hac ecclesia in toto LXXX libr. et III sol. hallens. den. in redd. preter duas libr. Hec ecclesia expedita est cum ecclesia sua in *Phullendorf* in decanatu *Lutkilch.* [1 et 5]

Stoͤphen. idem dns. de *Stoͮffenegge* iur. de hac ecclesia in toto XLII libr. hallen. in redd. preter triginta den. hallen. et hanc ecclesiam eciam expediuit cum ecclesia sua in *Phullendorf* in decanatu *Lukilch.* [1]

Iseningen. [1]

Item in decanatu *Húningen* sunt solute LXI libr. et XVI sol. den. hallen.

Weldu in Krúpgowe. [1] [Fol. **24b**.]

Anmerkungen.

XVI. Zum Decanate Hüningen.

[1]) Von alter Hand ist zu Hüningen oder Heiningen gesetzt: sive *Furndowe*, von späterer Geppingen. — Außer Heiningen zählen zum O.=A. Göppingen: Boll (Collegiat mit 1 Probst und 5 Canonikern); Faurndau (Stälin. II. 743, III. 738); Lothenberg; Dürnau; Uhingen; Ebersbach; Oberwälden; Göppingen selbst; Hohenstaufen; Eislingen (Gr. u. Kl.) und Krummwälden. Im J. 1337 heißt Letzteres Krumpgoweldi. O.=A. Beschr. S. 206.

[2]) Madelberg, jetzt Adelberg, O.=A. Schorndorf, mit ehem. Prämonstratenserkloster. Stälin. II. 732. Kausler. II. 216 ff.

[3]) Schopfloch, O.=A. Kirchheim; auch Leudingen oder Lenningen.

[4]) Bei Uhingen (*Vigingen*) ersieht man, daß der Pleban Gernod vom Einkommen der Pfarrei die eine Hälfte bezog; die andere aber der Rector Hr. Mgr. Heinr. v. Cappel.

[5]) Dieser Hr. v. Staufeneck ist Eberhard, Constanzer Domherr. Er kommt schon im J. 1266 in dieser Stellung vor, als „Fri von Stoufenegge“. O.=A. Beschr. Göpp. S. 279. In unserm Codex erscheint er als Pfarrer von Göppingen und Hohenstaufen (oben); Waldstetten; Pfullendorf und im Streite wegen Hürnholz.

XVII. In decanatu Vra. decanus ibidem iur. dicit triginta quinque libr. hallen. den. in redd. soluit primo termino triginta quinque sol. hallen. in decima. Item secundo termino dedit triginta quinque sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Magistra et conuentus in *Phullingen* ordinis predicatorum. [2]

Ecclesia in *Stoephen.* Plebanus ibidem iur. dicit VIIIo libr. et de cappella in *Tettingen* XVI libr. hallen. in redd. soluit primo termino de ipsa ecclesia in *Stoephen* VII sol. hallen. adhuc debet vnum sol. de primo termino. Item post sentenciam promulgatam misit per alium famulum Archydiaconi de *Rútlingen* IX sol. hallen. et sic soluit totum de ipsa ecclesia in *Stoephen.* Hec cappella in *Tettingen* expedita est cum prebenda in *Tettingen.* [1 et 3]

Witlingen. Plebanus residens viginti libr. hallen. in redd. iur. dicit. soluit post sentenciam promulgatam pro ambobus terminis duas libr. hallen. et sic expediuit se hoc anno in decima domini pape. [1]

Aengestingen. Plebanus residens iur. dicit viginti libr. hallen. in redd. soluit post sentenciam pro ambobus terminis triginta sex sol. hallen. den. adhuc tenetur de ipsa ecclesia in quatuor sol. hallen. quos promisit dare Archydyacono in Rútelingen infra festum beati Martini. Item post festum beati Martini dedit nobis illos quatuor sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Bezzingen. Rector iur. dicit triginta libr. hallen. in redd. soluit primo pro ambobus terminis tres libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Holzeluingen. Rector iur. dicit viginti sex libr. hallen. in redd. soluit primo termino viginti quatuor sol. hallen. et adhuc tenetur pro [Fol. **25**a]. primo termino in duobus sol. hallen. Item post sentenciam promulgatam dedit viginti quinque sol. hallen. et adhuc tenetur in tribus sol. hallen. de ipsa ecclesia, quos *Cuonr. de Enselingen* famulus suus iurauit dare Archydyacono de *Rútelingen* infra Galli. [2 et 5]

Svndeluingen. Rector iur. dicit viginti libr. hallen. in redd. qui primo termino soluit vnam libr. hallen. Item secundo termino misit vnam libr. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Einingen. Rector iur. dicit triginta quinque libr. hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. hallen. in decima. et adhuc tenetur in quinque sol. pro primo termino. Item post sentenciam promulgatam dedit duas libras hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Taluingen. Rector iur. dicit de eadem ecclesia et alia vicaria LX libr. hallen. in redd. Item C. prebendarius ibidem iurauit de prebenda sua in toto XL libr. hallen. in redd. Item prebendarius soluit

primo termino duas libr. hallen. de ipsa prebenda. Item predictus Cuͦnr. prebendarius secundo termino dedit duas libr. hallen. et sic soluit totum de prebenda sua hoc anno. Item rector in *Taluingen* primo termino soluit triginta sol. pro sua parte. et dominus Diepoldus debet dare residuam partem. scilicet quatuor libr. et decem sol. hallen. quos eciam soluit per Magistrum *Hainr. de Cappella* secundo termino. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Wile. Plebanus iur. dicit XV libr. hallen. in redd. et est residens nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit in decima domini pape. [6]

Waltdorf. Rector iur. dicit viginti vnam libr. hallen. in redd. soluit primo termino XXI sol. hallen. in decima. Item misit pro secundo termino XXI sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Muttelstat. Rector iur. dicit XL libr. hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. hallen. Item post sentenciam promulgatam dedit duas libr. hallen. pro secundo termino. et sic soluit totum hoc anno. [1]

[Fol. **25b**.] *Bettelingen.* Rector. non accedit summam sex marc. et sic nichil dabit hoc anno. [4]

Berge. Rector nichil dat hoc anno. [6]

Kolstetten. Rector iur. dicit X libr. hallen. in redd. soluit primo termino decem sol. hallen. in decima. Item post sentenciam promulgatam dedit decem sol. hallen. pro secundo termino. et sic soluit totum hoc anno. [7]

Boͤmphelingen. Rector iur. dicit viginti quinque libr. hall. in redd. soluit primo termino vnam libr. Constanc. pro secundo termino pro viginti quinque sol. hallen. in decima. Item secundo termino dedit viginti quinque sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Wlretingen. Rector iur. dicit X libr. hallen. in redd. quod eciam suprascriptum est et expeditum in decima scilicet in decanatu *Owen.* [1]

Tuntzelingen. Rector ibidem iur. dicit LIII libr. hallen. in redd. soluit primo termino LIII sol. hallen. in redd. in decima. Item post sentenciam dedit pro secundo termino LIII sol. hallen. quos denarios dominus recepit decanus in *Esselingen.* et sic soluit totum de ipsa ecclesia hoc anno. Hanc pecuniam nobis idem decanus postmodum totaliter assignauit. [4]

Oͤvridingen. Rector eiusdem iur. in toto de ipsa ecclesia triginta quinque libr. hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. et dimid. hallen. Item post sentenciam promulgatam dedit vnam libr. hallen. den. et sic soluit totum hoc anno de hac ecclesia. [3]

Kilchain Taelisfurt. Plebanus ibidem iur. dicit ex toto XVIII libr. hallen. in redd. soluit primo termino XVIII sol. hallen. Item secundo termino XVIII sol. hall. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Dns *Ruedgerus de Bernhusen*, rector supradicte ecclesie in *Einingen* iur. de ipsa ecclesia pro parte sua XXIIII libr. hallen. in redd. soluit primo termino XXIIII sol. hallen. Item secundo termino dedit XXIIII sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Husen. Plebanus residens iur. dicit XLVIII libr. hallen. [Fol. **26**a.] in redd. qui primo termino soluit duas libr. et VIII sol. hall. in decima. Item secundo termino misit duas libr. et VIII sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2 et 7]

Phullingen. Swiggerus de *Blankenstain* iur. quod de ipsa ecclesia dare debet dno pape in decima VII libr. hallen. qui primo termino soluit tres libr. et dimid. hallen. quas recepit dns Prepositus in argento. et adhuc debentur nobis tres libre cum dimid. hall. Item post sentenciam promulgatam dedit iterum tres libr. et dimid. hall. quos (l. quas) recepit dns quoque Prepositus in argento. et sic soluit totum hoc anno.[2]

Rútelingen. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia preter vicariam C. XLVIII libr. hallen. in redd. soluit primo termino septem libr. et VIII sol. hallen. in decima. Item dedit secundo termino VII libr. et VIII sol. hallen. Item superaddidit decem den. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. preter Archydyaconatum ibidem. Item postea soluit de Archydyaconatu duas libr. hallen. preter IIII sol. [2]

Metzingen. due prebende. Hainricus plebanus in *Granhain.* de prebenda sua ibidem iur. in toto viginti libr. hall. in redd. soluit primo duas libr. hall. pro ambobus terminis et sic expediuit se hoc anno de illa prebenda. Item Ernestus prebendarius secunde prebende iur. per procuratorem suum de ipsa prebenda viginti sex libr. hall. in redd. soluit pro amb. terminis duas libr. et XII sol. et sic expediuit se hoc anno. [1]

Tettingen. tres prebeude. Hainricus dictus Cudis prebendarius ibidem iur. de ipsa prebenda triginta quinque libr. hallen. in redd. solvit primo termino unam libr. adhuc debet XV sol. de primo termino. Item post sentenciam promulgatam dedit duas libr. et dimid. libr. hallen. et sic solvit totum hoc anno. Item Cunradus prebendarius ibidem iur. de ipsa prebenda centum libr. hallen. in redd. solvit primo termino quinque libr. hallen. in decima. Item secundo termino solvit quinque et sic expedivit se hoc anno in toto. Item Albertus dictus Phlůner ibidem iur. de prebenda sua in *Tettingen* sita in *Swigerstal* LXXX libr. hallen. in redd. soluit post sententiam pro ambobus terminis de ipsa

prebenda dno. decano octo libr. hallen. den. et sic soluit totum hoc anno. hos denarios omnes recepimus. [1] [Fol. **26**b.]

Hono^{r}we. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. in redd. soluit primo termino viginti sol. hallen. in decima. Item post sentenciam dedit pro secundo termino viginti sol. hall. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Ehe. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. hallen. in redd. soluit primo duas libr. hallen. pro ambobus terminis et sic expediuit se hoc anno in toto. [4]

Blidoltzhusen. infra expeditum est scilicet per dnm. Custodem Ecclesie Constanciensis. [1]

Item de decanatu in V'rach solute sunt CIII libre et XI sol. Hallen. den.

Anmerkungen.

XVII. Zum Decanate Urach.

1) Urach, O.-A. Stadt auf der Alphöhe, mit ausgedehnten Burgruinen von Hohenurach, worauf die ehemals mächtigen Grafen saßen. — Beigeschrieben von jüngerer Hand: Reutlingen. — In den O.-A.-Bezirk Urach gehören: Wittlingen; Sondelfingen; Ehningen (unter der Achalm, großer Flecken. Nach einem weiter unten folgenden Nachtrag ist Rudger von Bernhausen (O.-A. Stuttgart) Pfarrer in Ehningen oder Einingen); Mittelstadt; Bempflingen; Wirtingen (Wlretingen); Metzingen (Städtchen. *Heinr. de Granheim* oder *de Gundelfingen* ist hier bepfründet; zugleich Domherr in Straßburg und Pfarrer in Ostrach, Burgweiler, Granheim und Sauggart. Vgl. Decanate Haigingen und Gumendingen); Dettingen mit 3 Pfründen, Schwiggersthal (Name eines Gau's. Stälin, w. G. I, 311) und Plietzhausen.

2) Reutlingen (Rútelingen), O.-A. Stadt, hat eine gute Pfarrpfründe; der Rector war zugleich Archidiacon des Bezirks von 13 Decanaten; ob er zugleich Domherr war, stehet dahin. — Zu diesem Amtsbezirke gehören: Pfullingen (mit Prediger-Frauenkloster; Stälin II. 682 und 742 nennt Clarissinen. Weiter unten ist als Pfarrer genannt: Swigger von Blanckenstein; auch in Gauingen und Eltra. Vgl. Decanat Gumendingen); Groß- und Kleinengstingen; Betzingen; Holzelfingen; Ober- und Unterhausen (bei der Nebelhöhle) und Honau (hinter dem Orte die Honauersteige und oben das berühmte, schöne Lichtenstein mit dem malerischen Fürstensitz des kunstsinnigen Grafen Wilhelm von Württemberg).

3) Im O.-Amte Tübingen sind: Stöffeln (Stöfen ehemals Bergschloß auf dem Stoffelberge bei Gönningen); Walddorf, Oferdingen (O^{e}vridingen) und Kirchentellinsfurt.

4) Talvingen oder Nekarthailvingen ist im Bezirke Nürtingen und hat eine baulich interessante byzantinische Kirche, welche aber durch protestantische Zurichtungen sehr entstellt ist. In's gleiche Amt: Bettelingen (Groß- und Klein); Neckartenzlingen (Tuntzelingen) und Aich (Ehe, auch E, Ech und Eich).

5) Das oben Nr. 2 genannte Blankenstein ist jetzt eine Burgruine auf der Höhe von Wasseralfingen, O.-A. Münsingen; und Cuͦnradus de *Enselingen* ist ein Herr von Langenenslingen im O.-Amte Sigmaringen.

6) Wile und Berge weiß ich mit Bestimmtheit nicht anzugeben.

7) Kohlstetten, O.-A. Münsingen. — Ein Hausen (außer obgenanntem Unter- und Oberhausen), O.-A. Reutlingen ist auch an der Lauchert bei Mägerkingen, umschlossen von Sigmaringischen Landen.

XVIII. In decanatu Esselingen. De eadem ecclesia Capitulum Spirensis ecclesie soluit primo termino XVIII libr. et dimid. libr. hallen in decima, cum quibus cambiebantur Constan. Item secundo termino dedit XVIII libr. et dimid. libr. hallen. et sic soluit totum pro se. Item dominus decanus de plebanatu in *Esselingen* siue in tractacione soluit pro ambobus terminis viginti libr. hallen. et sic expediuit se hoc anno de suis redditibus in decimacione tam hic quam alias. [1]

Schambach. Plebanus iur. dicit XII libr. in redd. et de prebenda in *Bútelspach* VIII libr. in redd. soluit primo termino per Magistrum *Hainr. de Capella* vnam libr. Hallen. Item soluit pro secundo termino H. vnam libr. Hallen. et sic expeditus est hoc anno. [2]

Ainschiez. vicarius ibidem pro Rectore eiusdem iurauit de ipsa ecclesia in toto XII libr. hallen. in redd. alias est beneficiatus. soluit primo termino XII sol. hallen. in decima. Item post sentenciam et post conputacionem factam dedit domino decano in Esselingen XII sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. Hos denarios omnes nobis postea assignauit idem decanus. [3]

[Fol. **27** a.] *Obern-Esselingen.* vicarius pro Rectore iur. dicit LIII libr. in redd. soluit primo termino LIII sol. hallen. in decima. Item secundo termino dedit iterum LIII sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Celle est summi Prepositi ecclesie Constanc. et est alias expeditum in decima. [3]

Syrmeno^{v}we. nichil dedit hoc anno. [3]

Berchain pertinens prioratui in *Denkendorf* cum quo expeditum infra. [3]

Denekendorf. Prior iurauit de ipsa Cella in toto CL libr. hallen. in redd. soluit primo termino de eadem cella septem libras et decem sol. in decima. Item secundo termino dedit septem libr. et dimid. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Nallingen. Rector iur. dicit centum libr. in redd. hallen. den. de ipsa ecclesia in *Nallingen* et de ecclesia sua in *Rúte* omnibus conputatis. Ex hiis primo termino soluit in argento quinque libr. Hallen.

in decima scilicet in vna marca et dimid. et tribus lot argenti. Item secundo termino dedit tres libr. et IX sol. hallen. in denariis et dimidiam marcam et vnum Lot in argento et sic soluit totum scilicet decem libr. hallen. hoc anno debendas decima papali. [3]

Nv'wenhusen. Rector pro plebanatu et prebenda iur. dicit LXXX libr. in redd. soluit primo termino per Magistrum *Hainr. de Cappella* quatuor libr. hallen. Item secundo termino soluit tres libr. hallen. per *Burc. de Túwingen.* adhuc tenetur in vna libra. Item post sententiam misit iterum per B. de Túwingen. decem sol. Hallen. adhuc tenetur decem sol. den. Hallen. [3]

Sygchelmingen. Plebanus iur. dicit triginta quinque libr. Hallen. in redd. soluit pro ambobus terminis tres libr. et dimid. libr. Hallen. et sic expediuit se hoc anno. [4]

Bonlanden. Rector iur. dicit viginti libr. in redd. soluit [Fol. **27** b.] I termino vnam libr. Hallen. Item secundo termino misit vnam libr. *Hainricum per Magistrum de Cappella* et sic soluit totum hoc anno. [4]

Bernhusen. vicaria valet prout iurauit viginti quinque libr. de plebanatu soluet in ascensione et taxet qui plebanatus cum vicaria simul conputatus valet in toto LX libr. Hallen. in redd. soluit primo termino tres libr. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit tres libr. Hall. et sic soluit totum hoc anno. [4]

A^e^chterdingen est dni Prepositi Ecclesie Const. maioris et alias est expeditum in decima. [4]

Mo^e^ringen. vicaria valet VIII libr. Hallen. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatis in toto valet L libr. Hallen. preter XII sol. Ex hiis soluit plebanus ibidem primo termino L sol. minus septem den. hallen. monete. Item idem plebanus de ecclesia sci Johannis iuranit XIIII libr. Constanc. in redd. Ex hiis soluit primo termino XIIII sol. Constanc. Item secundo termino dedit L sol. hallen. minus septem den. de ecclesia in *Mo^e^ringen* et de ecclesia scilicet Johannis dedit XIIII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Kemenathon. Rector ibidem iur. dicit viginti quatuor lib. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti tres sol. Hallen. et adhuc tenetur in vno sol. pro primo termino. Item post sententiam dedit pro secundo termino viginti quinque sol. Hallen. quos den. omnes recepit decanus in *Esselingen* et sic soluit totum hoc anno, de ecclesia memorata quos denar. idem decanus omnes nobis postmodum assignauit. [4]

Rúte. Rector iur. dicit XL libr. in redd. Hec ecclesia expedita est cum ecclesia in *Nallingen* suprascripta tam in redd. quam eciam in solucine decime exinde prouenientes hoc anno. [4]

Blieningen. Rector ibidem iur. dicit LX libr. in redd. soluit primo termino tres libr. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit tres libr. Hallen. et soluit totum hoc anno. [4]

[Fol. **28**a.] Prepositus in *Denchendorf* iur. dicit CL libr. Hallen. in redd. supra expeditum est in Prioratu cum solucione decime [3]

Priorissa in *Wiler* ordinis predicatorum nichil dabit. [3]

Priorissa in *Schirmenoᵛwe* ordinis minorum fratrum nichil dabit. [3]

Item in decanatu *Esselingen* solute sunt CXXII libr. et XVII sol. Hallen. minus duobus denar. Insuper XXVIII sol. Constanc. denar. in decima domini pape.

Anmerkungen.

XVIII. Zum Decanate Eßlingen.

[1]) Eßlingen die bekannte ehemalige deutsche Reichsstadt, am Neckar, jetzt Sitz eines würt. O.-A., 3 Std. von Stuttgart. Die Pfarrpfründe war gut, wovon das Speirer Domcapitel 37 Pfd., der Decan oder Pfarr-Rector von Eßlingen aber 20 Pfd. zahlte. Die Pfarrpfründe Eßlingen wurde i. J. 1225 dem Domstifte Speier einverleibt. Wir werden darüber mehre Urkk. mittheilen, die namentlich auch über den päpstl. Legaten und Cardinal von Porto und Rufina, Graf Conrad von Freiburg (Urach und Fürstenberg) Auskunft geben. Das Wort abiebantur soll wohl abibantur heißen.

[2]) Schanbach, O.-A. Canstadt, jetzt Filial von Aichelberg, O.-A. Schorndorf.

[3]) Zum O.-A. Eßlingen gehören: Aichschieß; Obereßlingen; Zell; Sirnau (früher mit einem Dominicaner-Frauenkloster. Stälin 2, 738); Berkheim; Denkendorf (mit reg. Chorherrnstifte zum hl. Grabe); Nellingen (Nallingen, Propstei von St. Blasien); Neuhausen auf den Fildern und Weil (ehem. Frauenkloster des Dom.-Ord.).

[4]) Zum O.-A. Stuttgart (Landamt) folgende Orte: Sielmingen (Ober- und Unter-); Bonlanden; Bernhausen; Echterdingen; Möhringen; Kemnath; Ruith und Plieningen. — Bei Echterdingen ist von späterer Hand beigesetzt: Ecclesia hec incorporata est monasterio *Bebenhusen.* qua incorporatione non obstante ven. dominus Petrus abbas dicti monasterii anno dni millesimo CCCCVIII conposuit pro primis fructibus et ipsos soluit iuxta registros, quod abhinc caueretur. Nach der O.-A. Beschr. S. 149 fand die bischöfl. Bestätigung erst 1447 statt. Hier ist der Dompropst Pfarrer.

XIX. In decanatu Ringingen. Plebanus ibidem iur. dicit VIII libr. et de vicaria in *Hurningen* XV libr. in redd. quam vicariam debet expedire Rector ecclesie in *Húrningen* cum plebanatu. Idem plebanus in *Ringingen* soluit primo termino de ecclesia sua decem sol. hallen. adhuc tenetur in sex sol. hallen. de ecclesia in *Ringingen*. Item de ecclesia in *Húrningen* debentur in hoc anno triginta sol. hallen. in decima. Item predictus plebanus in *Ringingen* postea soluit VI sol. hallen. et sic soluerunt ambo hoc anno. [1]

Domus Hospitalis in Jungental exempta est a decimacione. [2]

Priorissa *Sant Mariun Berge* odinis predicatorum, exempta est. [3]

Kilchwiler. Comes *Ruᵒd. de Zolre.* Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto LX libr. Rotwilen. den. in redd. soluit pro ambobus terminis sex libr. Rotwilen. den. et sic expediuit hanc ecclesiam in decima huius anni. [4]

Saᵉlberingen. Rector ibidem iur. dicit XL libr. in redd. soluit primo termino duas libr. hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino duas libr. hallen. et sic expediuit se hoc anno in [Fol. 28b.] toto.

Melchingen. Iur. dicit triginta quinque libr. in redd. soluit primo termino triginta quinque sol. hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino triginta quinque sol. hallen. et sic expediuit se hoc anno in toto. [5]

Wilmedingen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. hallen. in redd. soluit primo termino viginti sol. hallen. in decima. Item post sententiam promulgatam transmisit vnam libr. hallen. per Hainr. Rectorem in *Einingen* pro secundo termino debitam et sic soluit totum hoc anno.

Genchingen. Rector iur. dicit triginta tres libr. in redd. soluit primo termino triginta tres sol. hallen. in decima. Item secundo termino dedit triginta tres sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno.

Erphingen. Rector iur. dicit XV libr. in redd. soluit primo termino XV sol. hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino XV sol. hallen. et sic expediuit se hoc anno in toto. [6]

Stetten. Iur. dicit XVIII libr. in redd. soluit primo termino XVIII sol. hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino XVIII sol. hallen. et sic expediuit se hoc anno in toto. [7]

Trúhteluingen. Rector iur. dicit LXIIII libr. in redd. preter vicariam. pro predicta autem peccunia obligauit domino pape calicem quendam pro marca et dimid. ponderis Constanc. et pro residua pec-

cunia dedit nobis decano hoc fideiussores dum ad natiuitatem domini soluenda scilicet dominum *Dicpoldum de Blattenhart. Rud. Comes de Túwingen* dictus *Scherer. Hainr. miles de Haluingen. Frid. de Nipenburch*, ministeriales eiusdem comitis. D. schultetus de *Herrenberg.* alioquin ex tunc excommunicari debent nec moniti nec citati. Isti omnes postea soluerunt tres marcas in decima. [8]

Oberostetten. Comes *Frid. de Zolre.* Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. hallen. in redd. Ex hiis soluit duas libr. den. hallen. adhuc tenetur in X sol. hallen. quos pro- [Fol. **29**a.] misit dare in natiuitate domini presentis anni cum alia decima eiusdem. hos autem decem sol. hallen. postea transmisit per Stemfelman famulum suum. et sic soluit totum hoc anno. [9]

Maegrichingen. Rector eiusdem dominus *Hainr. de Tieringen* iur. dicit XIIII libr. et nouem sol. hallen. in redd. soluit post sententiam pro ambobus terminis viginti octo sol. et XI den. hallen. et sic soluit totum hoc anno preter oblaciones ibidem quas taxare debet et decimare in natiuitate domini presentis anni. [6]

Gamertingen. Rector eiusdem scilicet dominus *Wolfradus comes de Veringen* canonicus curiensis iur. quod dare debet pape in decima hoc anno quatuor libr. hallen. soluit primo quatuor libr. hallen. preter quinque sol. quos adhuc debet de ipsa ecclesia. [10]

Haetingen. Rector ibidem iur. dicit viginti quinque libr. Rotwilen. den. in redd. soluit primo termino vnam libram Constan. pro viginti sex sol. et VIII den. Rotwilen. Item post sentenciam promulgatam dedit XVIII sol. et IIII den. Rotwil. adhuc tenetur in quinque sol. Rotwil. quos quinque sol. postea dedit. et sic soluit totum hoc anno. [10]

Núnfron. Rector iur. dicit XVII libr. Rotwil. den. in redd. et est residens ibidem et sic nichil dat, nec est alias beneficiatus. [10]

Goescluingen. Rector iur. dicit III libr. Rotwil. preter beneficium *Holzoluingen*, quod est in decanatu *Vra* expeditum. Idem rector de ipsa ecclesia in *Goeseluingen* soluit post sententiam promulgatam pro ambobus terminis quinque sol. Rotwilen. et sic expediuit se de illa ecclesia in toto. [7 *et* 11]

Burladingen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. in redd. Rotwil. den. soluit post sententiam promulgatam pro ambobus terminis duas libr. Rotwilen. et sic expediuit se hoc anno in decima domini pape. [7]

Husen. Rector iur. dicit in toto III libr. in redd. alias [Fol. **29**b.] est beneficiatus. soluit primo termino XXXI den. Constanc. pro tribus sol. hallen. quas (l. quos) debuit de decima. Item secundo dedit tres sol. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [7]

Kettenakker. [10]

Item in decanatu *Ringingen* solute sunt in decima domini pape viginti quatuor libre et XVIII sol. hallen. minus I den. Insuper X libr. et XV sol. Rotwilen. preter hic vnus calix obligatus pro marca et dimid. argenti.

Anmerkungen.

XIX. Zum Decanate Ringingen.

1) Beim Decanat Ringingen ist von älterer Hand beigeschrieben: Kilwiler, dann Gamertingen vel Stetten; von neuerer: Trochtelfingen. Ringingen ist sigm. O.-A. Gamertingen; Hirrlingen, würt. O.-A. Rottenburg.

2) Jungenthal ist Jungingen, O.-A. Hechingen, und das dortige Hospitalhaus ein Deutschherrenhospiz. Später waren zwei Herren von Jungingen Hochmeister dieses Ordens. — Auch Mergentheim hieß Mergenthal oder Marienthal, da der Orden es liebte, seine Häuser auf Thal zu enden.

3) Mariaberg, zwischen Trochtelfingen und Gamertingen, gehört in's O.-A. Reutlingen, kirchlich nach Gamertingen. — Ueber die Dominicanerinnen s. Stälin. II. 682.

4) Kilchwiler oder nach der alten Beischrift Kilwiler ist das jetzt zusammengezogene Killer, O.-A. Hechingen. Nach mon. Zoller. I. 196 ist auch Zeuge: Hainr. pleb. in Kirwilar. — Daß ein Graf Rudolf von Zollern geistlich und hier Pfarrer sei, ist mir bisher unbekannt gewesen.

5) Salmendingen und Melchingen, O.-A. Gamertingen.

6) Wilmandingen, Ehningen, Genkingen, Erpfingen und Mägerkingen, O.-A. Reutlingen.

7) Zum O.-A. Hechingen gehören ferner Stetten unter Hölstein (alte Ritterburg), Gaußelfingen, Burladingen und Hausen (vielleicht Hausen an der Lauchert bei Mägerkingen, O.-A. Reutlingen).

8) Truchtelfingen gibt es zwei in dieser Gegend (auch ein drittes in Bayern); das hier gemeinte ist Trochtelfingen, fürstenbergisches Städtchen im Sigmaringischen. (Ueber die Ableitung s. Stälin I. 273.) Der hiesige Pfarrer ist nicht genannt; er ist aber jedenfalls ein adeliger Herr gewesen, da nur vornehme Herren für seine Zahlung garantirten, als: Diepold von Plattenhardt (O.-A. Stuttgart); Pfalzgraf Rudolf von Tübingen, genannt Scherer; Ritter Heinrich von Hailfingen (im Gäu); Friedrich von Nippenburg (O.-A. Ludwigsburg) und der Schuldheiß von Herrenberg.

[9]) Oberstetten ist ein kath. Pfarrdorf im O.-A. Münsingen, nahe beim ehemaligen Schloß Hohenstein. — Neu ist auch, daß Graf Friedrich von Zollern hier Pfarr-Rector war. Nachher ist er 1281 — 1306 Domherr und Domprobst in Augsburg. Im Jahre 1293 ward er zum Bischofe von Constanz gewählt; schon nach einem Monate aber verzichtete er aus Liebe zum Frieden auf diese hohe Würde. Stillfried-Mærker, hohenzoll. Forsch. I. 133 f.

[10]) In's O.-A. Gamertingen gehören ferner: Gamertingen selbst mit seinem Pfarr-Rector Gr. Wolfrad von Veringen, Domherr in Chur; Hettingen; Neufra und Kettenacker.

[11]) Zu Holzelfingen s. oben Decanat Urach.

XX. In decanatu Ehingen. Plebanus ibidem iur. dicit triginta quinque marcas in redd. soluit primo termino septem fertones in argento et quatuor sol. et I den. Constanc. Item post sentenciam transmisit per Hainr. dictum album scol. quatuor libr. et duas (l. duos) sol. hallen. denar. [1]

Magistra et conuentus in *Vrspringen* ordinis sci Benedicti, pertinens monasterio *sci. Georgii* in Nigrasilua. [2 et 5]

Ecclesia in *Bilringen.* Hec ecclesia expediri debet per monachos de *Martello* ordinis Premonstraten. [1 et 6]

Justingen. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto XIX libr. hallen. in redd. soluit primo termino XV sol. Constanc. pro XIX sol. hallen. et adhuc tenetur in tribus den. Hallen. in cambio pro primo termino. Item secundo termino dedit XV sol. Constanc. pro XIX sol. Hallen. conputato I sol. Constanc. pro XV den. Hallen. et sic adhuc tenetur in VI den. Hallen. pro ambobus terminis. [3]

Stuͤselingen. Rector iur. de plebanatu ibidem septem libr. Constanc. et de vicaria in *Schaͤlkelingen* decem libr. Hallen. eadem ecclesia in *Schaͤlkelingen* est filia in *Stuͤsselingen* soluit primo termino de *Stuͤsselingen* septem sol. Constanc. et de vicaria in *Schalkelingen* soluit decem sol. Hallen. in decima. [1 et 2]

Greezingen. Rector iur. dicit X libr. Hallen. alia beneficia eciam habet. soluit primo termino decem sol. Hallen. in decima. [1]

Gvndershouen. Plebanus ibidem iur. dicit VI marcas in redd. et non vltra. residet in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus et sic nichil dat pape in decima hoc anno. [3]

Smicehain. supra scriptum est ad viginti libr. in redd. Hallen. soluit primo termino vnam libr. Hallen. in decima. Item secundo [Fol. **30**a.] termino dedit vnam libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Husen. Hec ecclesia expediri debet per dominum *Hainr. de Stu^e^s-selingen*, can. sancti Germani Spiren. ecclesie. [2 et 7]

Bappenloch. Rector eiusdem scilicet filius militis de *Benezingen* non est residens nec adhuc iur. [2 et 8]

Swerezkilch. Rector eiusdem habet ecclesiam aliam scilicet *Bu^o^s-manshusen* sitam in decanatu *Swendú* et de hac ecclesia nondum iurauit. Item postea iurauit quod omnibus conputatis dare debet in decima pape huius anni de hac ecclesia XV sol. Hallen. quos omnes soluit nobis post senteneiam et sic expediuit se hoc anno. [1 et 4]

Ephingen. Hec ecclesia expediri debet per summum Prepositum maioris ecclesie Augusten. [1]

Nasgenstat. Rector ibidem iurauit de plebanatu sex libr. Constanc. et de vicaria ibidem quinque libr. Hallen. Item rector primo termino soluit de plebanatu in *Nasgenstat* VI sol. Constanc. et de vicaria ibidem quinque sol. Hallen. in decima. [1]

Griesingen. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto decem libr. Hallen. in redd. soluit post sentenciam promulgatam vnam libr. Hallen. in redd. pro ambobus terminis et sic soluit totum hoc anno. [1]

Franchenhouen infra sex marcas est aliud beneficium non habet ibidem rector ut iur. et sic nichil dabit. [1]

Almendingen. Rector eiusdem est scolaris et non residet nec adhuc iurauit. Idem Rector postea iurauit quod ipsa ecclesia in toto valeat trium decem libr. Hallen. in redd. nec est alias beneficiatus nec habens adhuc sacros ordines, sed frequentat scolam et sic nichil dabit hoc anno. [1]

Berge. Rector eiusdem est scolaris dictus de *Bentzingen* non residet nec adhuc iurauit. [1 et 9]

Dindenhouen. Rector eiusdem non residet nec adhuc iurauit. [1]

Item de decanatu in *Ehingen* sunt solute in decima domini [Fol. **30**b.] pape septem fertones in argento XI libr. et XVII sol. Constan. den.

Anmerkungen.

XX. Zum Decanate Ehingen.

1) Ehingen, O.-A.-Stadt an der Donau, ist eines der wenigen Decanate (vgl. Eßlingen, Endingen, Lucern, Ravensburg, Wiesenthal), welche heute noch den gleichen Namen des Decanats tragen wie vor 600 Jahren. — Die Decanswahl war den Kapitularen freigegeben, daher in der Regel der Decan bald da, bald dort zu finden ist; immerhin aber mögen an gewissen wichtigern Orten, namentlich in den größern Städten eines Decanatbezirks auch meistens tüchtige

Persönlichkeiten Pfarrer gewesen sein, auf welche dann bei einer solchen Wahl natürlich auch die vota majora fielen. — In's O.-A. Ehingen gehören: Kirchbierlingen; Marchthal (Ober- und Unter-); Altsteußlingen; Grötzingen; Schwörzkirch; Öpfingen; Nasgenstatt; Griesingen (Unter- und Ober-); Frankenhofen; Allmendingen; Berg und Dietenhofen.

2) Zum O.-A. Blaubeuren: Urspring; Schelklingen; Schmiechen; Hausen und Pappelau.

3) Zu Münsingen: Justingen und Gundershofen.

4) Zu Laupheim: Bußmannshausen.

5) In Urspring war ein Benedictiner-Nonnenpriorat, gleich anfangs — 1127 — dem Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwald unterstellt. Stälin. II. 713. Wirt. U. B. I. 372.

6) Die Pfarre Kirchbierlingen wurde anno 1171 dem Prämonstratenserstifte Marchthal übergeben. Wirt. U. B. II. 164 bis 166. Schon 776 besteht in Marchthal ein Benedictinerkloster, als Filiale von St. Gallen. Neug. C. D. nr. 66. Wirt. U. B. I. 16.

7) Ueber die berühmten Dynasten von Steußlingen muß ich auf Stälin, w. G. 1, 537 verweisen. — Es gibt auch zwei Filialorte namens Hausen im O.-A. Ehingen. — Das St. Germansstift oder Kloster, später Collegiat, in Speier betreffend, s. Remling, urk. Gesch. der Abteien und Klöster in Rheinbayern. 1. 51 ff. Frey, Beschr. des bayer. Rheinkreises. II 78 ff. Mone, Ztschr. an vielen Stellen.

8) Bei Pappenlau und Berg erscheint als Pfarr-Rector ein Sohn des Ritters von Bentzingen, noch Studiosus. Es ist dies der kath. Pfarrort Benzingen, O.-A. Gamertingen, wo hiernach Adelige waren (ohne Zweifel Veringer Lehensleute).

9) Bei Berg ist von späterer Hand folgender Nachsatz: De iure presentandi monasterii Marchtalensis prouidetur ab antiquo per parochum Kirchbüringensem iuxta presentationem anno 1616.

XXI. In decanatu Haigingen. Rector ibidem iur. dicit LXX libr. Hallen. in redd. soluit primo termino tres libr. Constanc. preter quatuor sol. pro tribus libr. et decem sol. Hallen. et adhuc tenetur in duobus sol. Constanc. pro primo termino in cambio. Item post sententiam promulgatam dedit tres libr. et decem sol. Hallen. Insuper dedit triginta vnum den. Hallen. pro illis duobus sol. Constanc. conputatis pro XV Hallen. et obulo et sic soluit totum hoc anno. [1]

Abbas in *Zwiuelthun* iur. promisit taxare redditus et prouentus dicti monasterii et decimare de eisdem dum ad festum beati Johannis Baptiste ad conscientiam suam. Item primo termino soluit viginti libr. Hallen. minus tribus den. in decimacione. Item secundo termino soluit triginta libr. Hallen. et sic conputauit et soluit totum decimam de quingentis libr. Hallen. in redd. [2]

Prepositus in *Martello* per procuratorem suum iur. dicit de eadem colla (l. cella) in Martello et de ecclesia ibidem in toto CC libr. Hallen. in redd. qui primo termino soluit decem libr. Hallen. Item secundo termino misit decem libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Ecclesia in *Kilchain* expediri debet per dominum *Ber. comitem de sancto Monte.* Can. scti. Johannis. [5 *et* 10]

Mundriehingen. Hainr. dictus Hohe. Iurauit de ipsa ecclesia in toto VIII marc. in redd. [5 *et* 11]

Wachingen. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto XIIII libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XIIII sol. Constanc. in decima. Dominus de *Amerkingen* obligauit quendam calicem valentem duas libr. Constanc. pro secundo termino scilicet pro XIIII sol. Item post sentenciam promulgatam soluit illos XIIII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno redimendo pignus ante dictum. [4 *et* 8]

Husen. Plebanus iur. dicit infra sex marcas in redd. [Fol. **31**a.] aliud beneficium non habet et sic nichil dat hoc anno. [4]

Hundersingen. Rector iur. dicit XII libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XII sol. Constanc. [4]

Stadgun. Rector ibidem iur. dicit XIII libr. Constanc. in redd. soluit primo XIII sol. Constanc.

Dietterkilch. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto VIII libr. Constanc. in redd. soluit primo termino VIII sol. Constanc. in decima. Item secundo termino VIII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno de ipsa ecclesia *Dominus de A^e^merkingen.*

Ogelspúrren. Rector iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Constanc. soluit primo termino viginti sol. Constanc. Item soluit secundo termino viginti sol. et sic soluit totum hoc anno.

Attenwiler. Rector ibidem iur. dicit XV libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XV sol. Constanc. preter duos sol. et adhuc tenetur in duobus sol. pro primo termino. Item post sententiam transmisit per Johannem famulum suum XVII sol. Const. et sic soluit totum hoc anno. [4 *et* 7]

Ahelon. Hec ecclesia expediri debet cum ecclesia in *Limpach* in decanatu *Ailingen.* [6]

Vtenwiler infra sex marcas. Rector eiusdem est scol. et non residet in ipsa ecclesia. [4]

Vnlangen infra sex marcas valet scilicet libr. Hallen. in toto. aliud beneficium habet. Hec ecclesia expediri debet per decanum in *Bu^o^chaugia* et est expedita hoc anno. [4]

[Fol. **31** b.] *Celle.* Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia viginti tres libr. Constanc. in redd. soluit primo termino viginti tres sol. Constanc. in decima. *dominus de Aemerkingen* obligauit quendam calicem valentem duas libras Constanc. pro secundo termino de ista ecclesia et de *Wachingen* suprascripta in eadem (l. eodem) decanatu. Item post sententiam promulgatam soluit viginti tres sol. Constanc. denar. et sic soluit totum de ipsa ecclesia et pignus sibi est restitum. [4 et 8]

Zwiueltun villa. Rector eiusdem iur. de hac ecclesia in toto XVI libr. et L denar. Hallen. monete in redd. alias est beneficiatus et sic dabit decimam domino pape. Item postea soluit triginta duos sol. et V denar. Hallen. et sic soluit totum. [4]

Rútelingen. Rector eiusdem non est residens in ipsa ecclesia et in alia dyocesi plura habet beneficia nec adhuc iurauit de hac ecclesia. [4]

Emeringen. Rector ibidem iur. in toto decem libr. Constanc. in redd. soluit primo termino X sol. Constanc. in decima. dominus de *Aemerkingen* obligauit quendam calicem valentem duas libr. pro X sol. Constanc. de secundo termino debitis et sic soluit totum hoc anno et calix suus est sibi integre restitutus. [3]

Tigeruelt. Rector ibidem iur. dicit triginta libr. Hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. Hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino triginta sol. Hallen. et sic expediuit se hoc anno. [3]

Aychiloch. Rector ibidem iur. dicit infra sex marcas in redd. aliud beneficium habet scilicet vnam vicariam officiat in ecclesia *Haigingen* et idem rector est decanus in *Haigingen.* [3]

Bichilhusen. infra sex marcas nichil dabit quia plebanus est residens nec alias est beneficiatus. [3]

Erfstetten infra sex marcas nichil dabit hoc anno. Item *Grundeshain* infra sex mar. nichil dabit hoc anno, quia rectores ambo sunt residentes nec alias sunt beneficiati et sic nichil dant hoc anno. [3 et 9]

[Fol. **32** a.] *Mundingen.* Plebanus residens iur. dicit XI libr. Hallen. in redd. nec est alias beneficiatus et sic nichil dabit in decima. [5]

Grainhain. Rector eiusdem de ipsa ecclesia et ecclesia sua in *Sv̀lkart* iur. in toto triginta quinque libr. Hallen. in redd. soluit primo termino tres libr. Hallen. et adhuc tenetur tantum in decem sol. Hallen. de ambobus terminis. Idem rector scilicet dominus de *Gundeluingen*, can. Argentinensis, obligauit duos calices argenteos pro hiis ecclesiis et aliis suis ecclesiis scilicet *Osterach* et *Burgwiler* sitis in decanatu *Diengen* sicut ibi scriptum est. Item predictus X sol. dare debet (de) ecclesia in *Ostrach* et sic ecclesie expedite sunt hoc anno et calices restituti. [5 et 12]

Nuwenburg. Vicarius iur. de vicaria ibidem XII libr. in redd. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto triginta libr. Constanc. in redd. Vicarius ibidem soluit primo termino XIX sol. Hallen. denar. in decima domini pape. Item misit postea per Hainr. famulum suum XLVII sol. Hallen. den. et sic in vniuerso soluit LXVI sol. Hallen. denar. pro XLVIII sol. et VI den. Const. adhuc tenetur in decem solidis et sex den. Const. monete, pro quibus obligatus est quidam liber missalis cum nigra coopertura sicut in ipso libro scriptum est. [5]

Sulkart supra expeditum est cum ecclesia in *Granhain* in eodem decanatu. [4 et 12]

Mergesingen. locus desertus est et ipsa ecclesia caret subditis et redd. nec scitur quis sit rector. [4]

Item de decanatu in *Haigingen* solute sunt in decima domini Pape LXXXV libr. III sol. et nouem denar. Hallen. Insuper XIII libr. et XVIII° denar. Constanc.

Anmerkungen.

XX. Zum Decanate Hayingen.

¹) Hayingen, O.-A. Münsingen. Von späterer Hand ist beigesetzt: „Munderachingen"; „Granhan". Das Landcapitel oder Decanat heißt jetzt Zwiefalten. — Haying ist alt. Wirt. U. B. I. 141; 203. II. 366. Fürstenberg ist da Grund- und Patronatsherr.

²) Zwiefalten und Marchthal sind bekannt. — Jenes betrug 500, dieses 200 Pfd. Hlr. Stälin, II. 704 und 731. Wirt. U. B. II. 164, 314 und 420. Würt. Jahrbb. 1851. II. 65—104. Sulger, ann. Zwif. etc.

³) In das O.-A. Münsingen gehören ferner: Emeringen; Tigerfeld; Aichelau; Bichishausen; Erbstetten und Gundelfingen.

⁴) Nach Riedlingen (Ruitelingen) gehören: Wachingen (Ober- und Unter-); Hausen; Hunderfingen; Uttenweiler; Unlingen; Zell; Zwiefaltendorf; Dieterskirch; Sauggart und Mörsingen.

⁵) Im O.-A. Ehingen sodann: Kirchheim oder Kirchen; Munderkingen; Oberstadion; Oggelsbeuren; Grundesheim; Mundingen; Granheim und Neuburg.

⁶) Zu Biberach: Attenweiler und Ahlen.

⁷) Die 4 Orte Stadgun (Stadion), Dietterkilch, Ogelspürren und Attenwiler sind durch einen gemeinsamen Bogenstrich vorn zusammengehängt.

[8] In Zell und Wachingen ist ein Herr von Emerkingen Pfarrer. In den Salemer Urkunden erscheinen die von Emerkingen gar oft. Bei Zell ist von späterer Hand der Beisatz: Incorporata est monasterio in Zwiueltûn per sedem apostolicam, iuribus tamen episcopalibus et archidiaconalibus vniuersis saluis. 1294, 25. Mai geben Abt und Convent Revers über diese Einverleibung.

[9] Bei Erf= oder Erbstetten ist folgendes von späterer Schrift: Nota. Anno dni. M.CCCC.IIII cum reuerendo in christo domino Marquardo Episcopo Const. conuenit dominus Wolfo abbas in *Zwiualtuon* ex parte trium ecclesiarum ad ipsius collationem pertinentium scilicet *Emringen*, *Zwiueltuon* et *Tigerueld.* sic quod postquam ipse abbas dictas ecclesias suo monasterio procurauerit incorporari quotiens vnam ex ipsis ex morte vicarii vacare contigerit soluet domino XX libr. Hall. si uero ex cessione XV libr. Hall.

[10] Ueber den Gr. Berthold von Heiligenberg, Chorherrn zu St. Johann in Constanz und nachherigen Bischof in Chur, vgl. Decanat Laitz.

[11] Zu Munderkingen s. Neugart, Kausler und Stälin.

In Granheim und Sanggart ist der Straßburger Domherr Heinrich von Gundelfingen Pfarrer. Vgl. oben Decanat Urach.

XXII. In decanatu Gvnmendingen. Plebanus ibidem iur. dicit XIII libr. Hallen. aliud beneficium habet. soluit primo termino XIII sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit XIII sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Priorissa in *Offenhusen.* valet viginti quatuor libr. Hallen. in redd. que primo termino soluit viginti quinque sol. et tres denar. eiusdem monete in decima. Item secundo termino dedit viginti [Fol. **32b**.] quinque sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. Et insuper soluit tres denar. Hallen. superaddendo aliquid de predictis denar. ad conscientiam suam magis quam iurauerit in redd. [2]

Ecclesia *Gaehingen.* vicaria valet XI libr. Hallen. Hec ecclesia expedita est per dominum *Swiggerum de Blankenstain*, ut in registro *Prepositi sancti Stephani* cum aliis ecclesiis suis scilicet *Eltra* et *Phullingen.* [3]

Staimbrunnen. Rector ibidem scilicet dominus Renhardus de *Hundersingen* iur. de ipsa ecclesia in toto VII libr. et dimid. libr. Hallen. in redd. soluit post sentenciam promulgatam XV sol. Hallen. in decima pro ambobus terminis et sic soluit totum de hac ecclesia. [3]

Seburg infra sex marcas nichil dabit hoc anno. aliud beneficium non habet. [4]

Múngesingen. Rector ibidem iur. dicit triginta libr. in redd. soluit primo termino triginta sol. Hallen. Item secundo termino dedit XVI sol. Hallen. et adhuc tenetur in quatuordecim sol. Hallen. pro

eodem termino. Item post sentenciam promulgatam dedit predictos XIIII sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1 et 3]

Magolzhain. infra sex marcas nichil dabit hoc anno. aliud beneficium non habet. [3]

Hundersingen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. Hallen. in redd. et vicaria valet decem libr. soluit primo termino triginta sol. Hallen. in decima. Item post sententiam promulgatam dedit triginta sol. Hallen. pro secundo termino. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Buttenhusen. Plebanus iur. dicit triginta libr. Hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. Hallen. in decima. Item post sententiam promulgatam dedit triginta sol. Hallen. pro secundo termino. et sic soluit totum hoc anno. [3 et 5]

Tapphen. Rector ibidem iur. dicit. XVII libr. et vnum sol. in redd. soluit primo termino XVII sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit XVII sol. Hallen. et sic soluit totum [Fol. **33** a.] hoc anno. Item superaddidit ad conscientiam suam tres sol. Hallen. preter quatuor denar. et sic plene expediuit se hoc anno. [3]

Waltstetten infra sex marcas nichil dabit hoc anno. [3]

Marpaeh non accedit summam duarum libr. sed rector ibidem plura habet beneficia. [3]

Item *de deeanatu Gummendingen* solute sunt in decima domini Pape XV libr. VIII sol. et duo den. Hallen.

Anmerkungen.

XXII. Zum Decanate Gunmendingen.

¹) Bei dem Decanate „*Gvnmendingen*" oder Gomadingen, O.-A. Münsingen, ist später Münsingen beigesetzt.

²) Offenhausen ist Filiale von jenem. Vormals (von 1258 an) waren Dominikanerinnen hier. Neug. C. D. nr. 970, unter Berufung auf das Original im Fürstenb. Arch.

³) Gähingen ist Gauingen, gl. O.-A. Ueber Swigger von Blankenstein s. Decanat Urach. — Auch die Orte Steingebronn, Münsingen selbst (Múngesingen) Magolsheim, Hundersingen, Buttenhausen, Tapfen, Waldstetten oder Oedenwaldstetten und Marbach gehören zu Münsingen.

⁴) Seeburg zu Urach.

⁵) Bei *Buttenhusen* stehet von späterer Hand: fructus ecclesie valent centum libr. hallen. et vltra.

XXIII. In decanatu Blabúrron. Decanus ibidem iur. dicit VIII marcas ex toto in redd. [1]

Abbas de *Blaburron.* iur. soluit primo termino quatuor marcas et dimid. in argento. et unam libr. et XXX denar. const. pro dimidia marca. hanc pecuniam expediuit modo dns *Rudolfus de Tannenuels.* Item post sententiam idem dns abbas soluit XV libr. hallen. pro secundo termino, quas dedit dns *Wernherus*, sigillifer loco sui, et sic expediuit se hoc anno. [2]

Prepositus in *Insula scti Michahelis. apud Ulmam* iur. dicit de ipsa cella LXXX libr. Hallen. in redditibus. solvit primo termino quatuor libr. Hallen. in decima. [3]

Abbatissa in Seuelingen. ordinis Minorum exempta est a decima. [4]

Domus Teutunicorum in Ulma exempta est a decimacione.

Ecclesia parochialis in Ulma vicaria valet. XL libr. Hallen. preter plebanatum, qui plebanatus valet L marcas. Item *rector de Bol-* [Fol. **33**b.] *lingen* iur. viginti septem libr. Constanc. Item *de Erchingen* XLVI libr. Constanc. Item *Ratolfcelle* viginti libr. Constanc. Item de *Oberencelle* XIII libr. Constanc. Ex hiis soluit primo termino duas marcas et dimidiam marcam et duas libras Hallens. in pignore quod dns. abbas Augie majoris obligauit pro se et ecclesia in Ulma pro hiis debitis respondet dns. abbas Augie majoris sicut alibi scriptum est.

Cappella sci Georii in decanatu *Owen* expeditum est.

Cappella sci. Jacobi.

Cappella sce Katherine. rector iur. dicit in toto quatuor libr. Hallen. alias est beneficiatus. Ex hiis solvit primo termino quatuor sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit quatuor sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno.

Cappella sancti Egidii.

Cappella sancte crucis. [5 et 6]

Cappella in Burluingen. Rector ibidem iur. dicit ex toto decem libr. Hallen. in redd. et aliud habet beneficium soluit primo termino decem sol. Hallen. [7]

Cappella in Jungingen. [5]

Cappella omnium sanctorum. Plebanus ibidem iur. dicit III libr. nichil dabit.

Cappella in Ericstaige supra expeditum est. [1]

Ecclesia in Harthusen. Rector induciatus est usque ad festum beati Jacobi. [5]

Horninngen. [1]

Tietingen. Rector ibidem iur. dicit decem libr. Hallen. [Fol. **34**a.] in redd. aliud beneficium non habet, et sic nichil dabit hoc anno. [1]

Jlrebach super ista ecclesia expectatur deliberacio sive interpretatio. [7]

Tischingen. Rector ibidem iur. dicit in toto octo libr. Hallen. in redd. nichil dabit hoc anno. [8]

Althain. Rector ibidem iur. dicit decem libr. Hallen. in redd. aliud beneficium non habet, et sic nichil dabit hoc anno. [5]

Ringingen. Plebanus ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto L libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. et decem sol. Hallen. Item secundo termino dedit duas libr. Hallen. et adhuc tenetur in decem sol. Hallen. pro secundo termino. [1]

Ecclesia in Blabûrron. [1]

Sŷhen. Rector ibidem iur. dicit XIX libr. Hallen. in redd. [1 et 11]

Onenbúrren. Rector ibidem iur. dicit decem libr. Hallen. in redd. aliud habet beneficium in decanatu *Ehingen*, solvit primo termino decem sol. Hallen. in decima. [9]

Westerhain. Rector ibidem iur. dicit omnibus conputatis viginti libr. Hallens. in redd. [10]

Laichingen. Rector ibidem iur. dicit in toto XII libr. Hallen. in redd. aliud beneficium non habet. et sic nichil dabit hoc anno. [9]

Nallingen. Vicaria valet XV libr. Hallen. preter plebanatum. [1]

Machtolfshain. [1]

[Fol. **34**b.] *Merkelingen.* / *Schalostetten.* } Plebanus ibidem de ambabus ecclesiis iur. dicit in toto viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino unam libr. Hallen. de ambabus ecclesiis. [1]

Radolfstetten. [1]

Lútolzhusen. Plebanus ibidem iur. dicit ex toto XII libr. Hallen. in redd. soluit primo termino VII sol. Hallen. et adhuc tenetur in quinque sol. pro primo termino. Item secundo termino. dedit predictos quinque sol. et insuper dedit sol. XII Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [5 et 15]

Bermaringen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. Hallen. ex toto in redd. soluit primo termino unam libr. Hall. in decima. [1]

Asche. Vicaria valet XV libr. Hallen. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria ut iuravit rector valet in toto LV libr. Hallen. in redd. soluit primo termino tres libr. Hallen. preter quinque sol. item secundo termino dedit unam marcam in argento pro tribus libr. Hallen. preter quinque sol. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Lútron. Vicaria valet viginti. libr. preter plebanatum. [1]

Ecclesia sancti Martini *in Tumertingen.* [1]

Bollingen. Vicarius pro rectore ibidem de ipsa ecclesia et de *Holzwanch* iur. dicit XIII libr. Hallen. in redd. [1]

Item de *decanatu in Blabúrron* solute sunt in decima dni. Pape quinque marcas (l. marce) et dimid. Marcam (l. marca) in argento.

Item triginta duas (l. due) libr. Hallen. minus tribus sol. Insuper quidam calix obligatus pro sex marcis argenti.

Item una libr. et triginta den. Constanc.

Anmerkungen.

XXIII. Zum Decanate Blaubeuren.

1) Blaubeuren, O.-A.-Stadt an der Blau. In diesen Amtsbezirk gehören folgende Orte: Ehrenstein, Herrlingen, Dietingen, Ringingen, Seißen, Nellingen, Machtolsheim, Merklingen mit Scharenstetten und Radolfstetten oder Radelstetten, dann Bermaringen, Asch, Lautern, Tomerdingen und Bollingen.

2) Zu Rudolf von Tannenvels s. unten das Domherrn-Verzeichniß.

3) Die St. Michelsinsel, auch monasterium S. Michaelis ad insulas genannt, ist das bekannte Kloster in den Wengen auf den sogenannten Blauinseln bei Ulm. Dasselbe wurde im Jahre 1183 gegründet. Kausler, w. U. B. II. 223 — 235. Memminger, das O.-A. Ulm. S. 129.

4) Senelingen oder Söflingen, O.-A. Ulm. Ueber dieses Minoriten- oder Franziscanerkloster der Clarissinen s. Stälin, w. G. II. 742. — Wie dieses Frauenkloster, so erscheint auch das nachher in Ulm genannte deutsche Haus steuerfrei.

5) In die Stadt Ulm gehören auch die Capellen: S. Georii, S. Jacobi, S. Cath., S. Egidii und S. Crucis; in dasselbe O.-A. aber: Jungingen, Harthausen, Altheim und Lnizhausen (modern verunstaltet, für das alte Lnitoldshausen).

6) Das Kloster Reichenau besaß bekanntlich die hier genannten Pfarreien Ulm und Radolfzell, angeblich Geschenke von Carl dem Großen. Vgl. oben Decanat Ramsen I, 13.

7) Burlefingen (Burlafingen) ist auf dem rechten Ufer der Donau und jetzt bayerisch; wahrscheinlich auch Ilrebach oder Illerbach.

8) In's O.-A. Ehingen gehört Dischingen oder Oberdischingen.

9) Nach Münsingen: Enabeuren und Laichingen; endlich

10) Nach Geißlingen: Westerheim.

11) Bei *Söhen* = *Süzen* d. i. Seißen ist von neuerer Schrift beigesetzt: Incorporata est monasterio in Blabúrren. et quociens vicarius instituetur, racione primorum (fructuum) soluet XL flor.

[12]) Deßgleichen stehet von gleicher Hand bei Harthausen: Incorporata est monasterio in *Seflingen.* pro omnibus annis de fructibus habet sexingenta (sic) ymi frumenti et IIII ymi faciunt I lib. hln.

[13]) Ebenso bei Laichingen: Incorporata est monasterio in *Blabúrren*, et quociens institluetur vicarius, soluet racione primorum fructuum LXXX flor. iuxta conuentionem factam inter dominum Constanc. et abbatem eiusdem monasterii.

[14]) Ferner bei Radolffstetten: anno dni. MCCCC. XXII conposuit cum receptore primorum fructuum dni Const. rector eiusdem ecclesie et estimauit redditus pro XXV lib. den. Const.

[15]) Endlich bei Luitzhausen: Anno etc. (1400) XXIIII° concordatum est pro eadem ipsa die S. Hilarii pro XXII flor. et dixit rector eiusdem, habere in toto omnibus conputatis LX lib. Hall.

XXIV. In decanatu Sitzen. Decanus ibidem iur. dicit XL libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. [Fol. **35** a] Item secundo termino dedit duas libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Altengiselingen. Vicaria valet viginti libr. Hallen. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria simul computatis valet in toto centum libr. Hallen. in redd. Ex hiis soluit VIII libr. Hallen. post sententiam promulgatam. [2]

Rorgenstaige. Plebanus residens iur. dicit L libr. Hallen. in redditibus, soluit primo termino duas libr. et decem sol. Hallen. Item secundo termino dedit duas libr. Hallen. et dimid. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Item *Hainr. de Ballendorf, canonicus in Wiesenstaige.* soluit post sentenciam decem sol. et dimid. Hallen. den. de prebenda ibidem sua, et sic dicit se totum soluisse hoc anno. [3 et 4]

Iwach. Vicaria ibidem valet XII libr. Hallen. cum plebanatu. Rector eiusdem scilicet scolast. august. soluit primo termino septem sol. aug. den. pro XII sol. Hallen. [5]

Stetten. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto et de prebenda sua in *Wisenstaige* triginta duas libr. Hallen. in redd. Ex hiis soluit primo termino viginti duos sol. Hallen. in decima de ambobus beneficiis. Item postea soluit decem sol. Hallen. pro primo termino. Item secundo termino dedit viginti octo sol. Hallen. et adhuc tenetur pro secundo termino in quatuor sol. Hallen. [6]

Husen. Vicarius ibidem pro rectore eiusdem iur. dicit in toto XL libr. Hallen. in redd. soluit primo termino duas libr. Hallen. Item secundo termino dedit triginta quatuor sol. Hallen. et adhuc

tenetur in sex sol. pro secundo termino. Item post sentenciam promulgatam dedit illos sex sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [7]

Boemikilch. supra expeditum est cum ecclesia in *Schoenenberg* in decanatu eodem. de hac ecclesia in Boemikilch rector eiusdem iur. in toto L libr. Hallen. in redd. preter duas libr. soluit post sentenciam de ipsa ecclesia quinque libr. Hallen. preter quatuor sol. pro ambobus terminis, et sic expediuit se hoc anno. [8]

Nendingen. Vicaria valet decem libr. Hallen. preter plebanatum super quo lis vertitur. [9]

[Fol. **35**b.] *Tegenuelt.* Rector ibidem iur. dicit viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti sol. Hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino unam libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [10]

Tunestorf. Rector ibidem iur. dicit XL libr. Hallen. in redd. soluit primo termino de ipsa ecclesia, et ecclesia sua in *Húlwspach* XLIII sol. Hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino XLIII sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [11]

Richenbach. Rector ibidem iur. dicit XVI libr. Hallen. in redd. soluit primo termino XVI sol. Hallen. in decima. Item soluit pro secundo termino XV sol. Hallen. et adhuc tenetur in uno sol. Item post sentenciam promulgatam dedit illum unum sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [12]

Wintzingen. Plebanus ibidem iur. dicit viginti libr. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit unam libr. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [13]

Wisgoltingen. Plebanus ibidem iur. dicit viginti unam libr. Hallen. in redd. soluit primo termino XXI sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit XXI sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [14]

Ottenbach. Roctor eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. Hallen. minus triginta den. in redd. soluit primo termino viginti quinque sol. Hallen. minus tribus den. in decima. [15]

Walhstetten. Rector eiusdem scilicet *Dns. de Storfnegge*, canonicus Constanc. iur. de ipsa ecclesia in toto LXV libr. Hall. in redd. preter XXVIII den. Hallen. Hec ecclesia expedita est cum ecclesia in *Phullendorf* in decanatu Lükilch. [16]

Salhach. Rector iur. coram predicto decano in Siezzen. dicit viginti tres libr. Hallen. in redd. soluit pro ambobus terminis duas libr. et sex sol. Hallen. et sic expediuit se hoc anno. [17]

Schlate. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto triginta libr. Hallen. in redd. soluit primo termino de ipsa ecclesia in Schlate

triginta sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [18]

Gingen. Rector iur. de ecclesia in *Gingen* etiam triginta libr. Hallen. in redd. soluit primo pro ambobus terminis de ipsa ecclesia in [Fol. **36**a.] *Gingen* tres libr. Hallen. in decimatione et sic expediuit se hoc anno. [19]

Beringen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. Hallen. in redd. soluit pro ambobus terminis duas libr. Hallen. et sic expediuit se in toto hoc anno. [20]

V'briehingen. Rector eiusdem mortuus est post secundum terminum solutionis decime et de ipsa ecclesia nichil taxavit, nec iur. nec aliquid soluit in decima huius anni. In hac ecclesiā magister *Hainricus de Tigishain* postmodum dicto rectori successit. [21]

Dietherus de Machtolfshain et *Wernherus de Schalgstetten* prebendarii in *Wisenstaige* debent dare Pape in decima de duabus prebendis in *Wisenstaige* viginti quinque sol. et quatuor den. Hallen. Ex hiis primo termino soluerunt XIII sol. et quatuor den. Hallen. Item soluerunt pro secundo termino XII sol. Hallen. et sic expediti sunt hoc anno in decimacione. [22]

Stainikilche. Rector ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. Hallen. in redd. soluit primo termino viginti quinque sol. Hallen. et adhuc tenetur in uno sol. Hallen. [23]

Amenestetten. Rector ibidem coram decano in *Siczzen* dicit XV libr. Hallen. in redd. soluit pro ambobus terminis triginta sol. Hallen. et sic expediuit se hoc anno in toto. [24]

Stubershain. [25]

Schalgstetten. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. Hallen. in redd. [26]

Helfenstain. [27]

Deggingen. Rector ibidem iur. dicit LX libr. Hallen. in redd. soluit ut credimus de eadem ecclesia per *fratrem Sifridum* [Fol. **36**b.] *de Martello* sex libr. Hallen. pro ambobus terminis. et tres den. defecerunt in numero. [28]

Trakenstain. Rector eiusdem scilicet prepositus Aug. ecclesie iur. de ipsa ecclesia in toto XLIII libr. et dimid. Hallen. in redd. soluit primo termino XLIII sol. et sex den. Hallen. Item secundo termino soluit per quendam famulum trigin (l. triginta) quinque sol. Hallen. adhuc tenetur in VIII sol. et sex den. Hallen. pro secundo termino. [29]

Gruͤbingen. Viceplebanus ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto LXX libr. Hallen. in redd. soluit primo termino septem libr. Hallen. pro ambobus terminis et sic expediuit se hoc anno. [30]

Húlwispach. Rector ibidem iur. dicit tres libr. Hallen. et aliud beneficium habet. Item rector expedivit se de hac ecclesia cum ecclesia sua in*Túnenstorf.* supra in eodem decanatu. [11 et 31]

Wisenstaige. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto triginta libr. Hallen. in redd. soluit primo termino triginta sol. Hallen. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Hallen. et sic soluit totum hoc anno. [32]

Item *Marquardus scolasticus de Beringen* de prebenda sua in *Wisenstaige* soluit pro ambobus terminis vnam libr. Hallen. alias est beneficiatus in alia dyoc. [33]

Anmerkungen.

XXIV. Zum Decanate Sitzen.

1) Sitzen, jetzt Süßen (Groß- und Klein-) an der Fils, O.-A. Geißlingen. Von alter Hand ist beigesetzt: *Amstetten*; von neuer: Geißlingen. Im Jahre 1267 schenkt Gr. Ludwig von Spitzenberg den Kirchensatz in *Siezzen* dem Capitel Adelberg, was die Könige Adolf und Albrecht im Jahre 1298 und 1300, im letztern auch P. Bonif. VIII. bestätigten; am 27. December 1320 that dies auch K. Friedrich in Ulm. Stälin, Beschr. des O.-A. Geißlingen. S. 205 — 6. Würt. Gesch. III. 102 und 158. Am 15. Septemb. 1346 endlich reversiren Probst Rudolf und Capitel Adelberg über die ihrem Kloster einverleibten 6 Pfarreien Siezzen, Duͥrnen, Vigingen, Waͤlden, Cella und Oeffingen (Süßen, Dürnau, Uihingen, Wälden oder Roßwälden, Zell und Oeffingen; 2. und 3. sind im O.-A. Göppingen, 4. im O.-A. Kirchheim, 5. in dem von Eßlingen und 6. in dem von Canstatt).

2) Alten-Giselingen darf mit Sicherheit für die Altenstadt bei Geißlingen angenommen werden. Das Einkommen der Pfründe war sehr gut, und es ist außer dem plebanus auch ein Vicar hier. Unsere Notiz ist das Aelteste, was man urkundlich über diese Kirche kennt. Vgl. vorgen. O.-A.-Beschr. S. 157.

3) Auch bei Rorgensteig (jetzt Filiale von Geißlingen) giebt unser Codex das Aelteste über die hiesige Pfarrkirche und ihren Pfarrer. Der nachgenannte *Hainricus de Ballendorf,* canonicus in *Wisenstaige* ist unbedenklich der plebanus residens von Rorgensteig, und die gleiche Person mit jenem Heinr., von welchem Stälin a. a. O. S. 133 beim Jahr 1281 spricht.

4) Ballendorf, O.-A. Ulm.

5) Jwach ist das jetzige Eybach, Amts Geißlingen. Der hiesige Pfarrherr ist zugleich Domscholaster in Augsburg.

6—7) Stetten ist jetzt verballhornet in Stötten; Hausen an der Fils.

[8]) Böhmenkirch gleichen Amts, nordöstlich 3 Stunden von der Amtsstadt, hochgelegener Marktflecken. Der hiesige Pfarrer besaß auch die Decanatspfarrei Schömberg. Die Worte: in eodem decanatu beziehen sich auf ecclesia in Schoenenberg. Vgl. Decanat Schönenberg, wo jedoch unser Böhmenkirch nicht genannt, aber eine leere Stelle ist.

[9]) Nenningen, kath. Pfarrdorf an der Lauter, gleichen Amts. — Ueber den von der stolzen Stadt Augsburg verfolgten Bischof Anselm von Nenningen (1413 — 1423) vid. P. Pl. Braun, Geschichte der Bischöfe von Augsb. II. 521 — 537. Der Biograph sagt von ihm: „So mußte Anselm ein von seinen Capitularen einhellig erwählter, von seinen Diöcesanen geliebter und von dem Papst selbst sehr geachteter Bischof das Opfer einer stolzen und ihm abgeneigten Reichsstadt werden, die den Kaiser durch ihr Geld (dessen Sigismund bekanntlich stets benöthigt war) für sich zu gewinnen gewußt hatte."

[10]) Degenfeld, ev. Pfrd. an der Lauter, O.-A. Gmünd; nahe dabei die Ruinen der Stammburg der Familie Degenfeld. — Die ersten Nachrichten über diese Pfarrei finden wir wieder hier.

[11]) Donzdorf, freundlich gelegener kath. Marktflecken im lieblichen und obstreichen Lauterthale, O.-A. Geißlingen, mit dem gräflichen Schlosse deren von Rechberg-Rothenlöwen. — Stälin in wiederholt ged. Amtsbeschr. von Geißlingen, S. 181 kennt das Jahr 1281 als das älteste, in welchem *Tunstorf* erscheint. Das mitgenannte Hülwspach ist Hürbelsbach, jetzt bloß noch ein Jägerhaus mit alter Capelle. S. unten Nr. 31.

[12]) Reichenbach ist hiernach eine alte, selbständige Pfarrei. Wenn sie von der Mitte des 15. bis Mitte des 18. Jahrhunderts Filialkirche von Deggingen gewesen sein soll, wie die mehrgedachte Geißl. O.-A.-Beschr. S. 225 besagt, so war dies zur Zeit unserer gegenwärtigen Angabe nicht der Fall.

[13 — 16]) Winzingen und Wißgoldingen sind kath. Pfarrdörfer im O.-A. Gmünd; Ottenbach zu Göppingen; Waldstetten zu Gmünd. Ueber diesen Herrn von Staufeneck s. Decanat Hüningen und Lütkilch.

[17 — 18]) Salach und Schlath sind zum A.-B. Göppingen gehörig.

[19 — 21]) Gingen, Beringen (Ober- und Unterböhringen), Uebertingen, sind im Filsthale, genannten Amts. — Tigishain ist Ober- und Unterdigisheim, O.-A. Balingen, im Berenthal, Ulm-Werrenwagisch, nun Fürstenbergisch.

[22]) Hier sind wieder 2 Präbendaten von Wisenstaig genannt: Walter von Machtolfshain oder Machtolsheim (O.-A. Blaubeuren) und Werner von Schalkstetten (Geißlingen). Die Wisenstaiger Canonicatspfründen kommen nicht hier beisammen, sondern ganz zerstreut in verschiedenen Decanaten vor.

[23 — 26]) Ueber die Pfarrorte Steinenkirch, Amstetten, Stubersheim und Schalkstetten sind anderwärts keine älteren Notizen, als hier erscheinen, bekannt. Alle 4 Orte sind im O.-A. Geißlingen. Im Klosterarchive von Kaisersheim möchte Weiteres zu finden sein.

[27]) Helfenstein. Es stehet bloß der einfache Name geschrieben. Vermuthlich wußte der Decan nicht, worin die Revenüen des Schloßcapellans von Helfenstein bestunden, das damals zur Altstadt oder Altgeißlingen eingepfarrt war. Das Weitere, namentlich auch Geschichtliche ist bei Stälin in genannter

O.-A.-Beschr. S. 130—131 und 140—156 nachzulesen; bes. aber in Dr. Kerler's Geschichte dieser Grr. nebst Urk. Ulm. 1840. 8.

[28]) Es ist im Original deutlich *Geggingen* geschrieben, muß aber Deggingen sein. Vgl. oben Nr. 12.

[29]) Drackenstein, gleichen O.-A., östlich von Wiesensteig.

[30]) Gruibingen, O.-A. Göppingen, nördlich von Wiesensteig.

[31]) Ueber Hülwispach siehe oben Nr. 11.

[32]) Wiesensteig, kath. Städtchen in demselbem O.-A., im obern Filsthale. Die Fresken des Plafonds der Pfarrkirche, die Thaten des hl. Cyriakus, Kirchenpatrons, darstellend, enthalten besonders auch die Teufelaustreibung aus der Tochter des heidn. Kaisers Diocletian. S. genannte O.-A.-Beschr. S. 269.

[33]) Dieser *Marquardus de Beringen* war im Stift Wiesensteig Schulherr; in welcher anderen Diöcese er weiters bepfründet war, ist nicht gesagt, wahrscheinlich in der benachbarten Augsburger.

XXV. In decanatu Binswangen. Decanus ibidem iur. dicit decem libr. Constanc. in redd. nihil dabit, quia residens est. [1]

Abbatissa vallis sce crucis ordinis zisterciens. exempta est a decimacione. [1]

Althain. Vicarius pro rectore ibidem iur. dicit triginta libr. Constanc. in redd. vicarius ibidem primo termino soluit quindecim sol. [Fol. **37** a.] Constanc. de prebenda ibidem. Item secundo termino soluit XV sol. Constanc. et sic expediuit mediam partem decime, residuam partem debet expedire *Dominus de Stoffeln*, soluit postea triginta sol. Constanc. et sic eadem ecclesia in toto expedita est hoc anno. [1]

Grueningen infra sex marcas nihil dabit hoc anno. [1]

Andeluingen. Plebanus residens iur. dicit in toto XI libr. Constanc. in redd. soluit primo termino X sol. Const. in decima. et adhuc tenetur pro primo termino in uno sol. Constanc. Item post sententiam promulgatam contra non solventes decimam soluit XI sol. per plebanum in *Wilfelingen.* adhuc tenetur in uno sol. Constanc. Item post computationem factam dedit illum unum sol. Constanc. pro primo termino et sic soluit totum hoc anno. [1]

Einselingen. Vicaria valet in toto decem libr. Constanc. preter plebanatum, qui plebanatus valet decem libr. Constanc. in toto preter vicariam. Item vicarius perpetuus de ipsa vicaria soluit primo termino decem sol. Constanc. Item post sentenciam promulgatam dedit decem sol. den. Constanc. pro secundo termino et sic soluit totum. Item plebanus eiusdem ecclesie soluit primo unam libr. Constanc. de plebanatu pro ambobus terminis, et sic soluit totum de plebanatu. [2 *et* 3]

Wilfelingen superius. Vicaria valet viginti quinque sol. Constanc. preter plebanatum. [1]

Wilfelingen inferius. Plebanus ibidem iur. dicit quinque libr. in redd. nichil dabit, quia residens est, nec est alias beneficiatus. [1]

Ho^edorf. expeditum est cum ecclesia in *Herbrechtingen.* scilicet in decanatu *Bu^ochaugen.* [1]

Hundersingen. Rector eiusdem iur. in toto de ipsa ecclesia XXVI libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XXVIII sol. [Fol. **37** b.] den. Constanc. [1]

Prebenda in Búningen. Comes Hainr. de Monteforti expediuit prebendam suam in *Búningen* cum ecclesia in *Herbrechtingen*, scilicet in decanatu *Bu^ochaug.* [2 et 4]

Emeruelt. Vicaria valet viginti octo sol. Constanc. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria simul conputatis, valet septem libr. Constanc. et alias est beneficiatus. [1]

Walstetten. Plebanus residens iur. dicit in toto XII libr. Constanc. in redd. qui primo termino soluit XII sol. Constanc. Item soluit secundo termino XII sol. et sex den. Constanc. et sic expediuit se intoto hoc anno. (hoc anno doppelt.) [1]

Ineringen. Vicarius pro rectore ibidem, iur. dicit decem libr. Rotwilen. den. et nichil dabit, quia residens est nec alias est beneficiatus.

Cappella in Ineringen. Rector ibidem iur. dicit viginti libr. Rotwilen. in redd. solvit primo termino XVI sol. et sex den. Rotwilen. in redd. pro quibus dedit in cambio XII sol. Constanc. et adhuc tenetur in tribus sol. et sex den. Rotwil. pro primo termino. Item post sentenciam promulgatam dedit unam libr. Rotwil. preter XIV den. unde adhuc tenetur pro ambobus terminis in quinque sol. preter IV den. Rotwilen. [2]

Hermentingen. valet XXIV libr. Hallen. ut dicit decanus. [2]

Titstetten. (l. Tilstetten) Rector ibidem iur. dicit X libr. den. Rotwil. in redd. et aliud beneficium habet in decanatu *Scho^enenberg.* Hanc ecclesiam *Titstetten* Rector eiusdem taxavit et decimavit cum ecclesia in *Bentzingen.* [2]

Veringen. Vicarius pro rectore ibidem iur. dicit viginti quinque marcas in redd. soluit post sentenciam quatuor libr. et XII sol. Con- [Fol. **38**a]. stanc. den. pro duabus marcis argenti ponderis Constanc. adhuc tenetur in dimidia marca argenti, quam promisit dare usque ad Octavam Epiphanye. Item postea soluit in dimid. marca XXVII sol. adhuc tenetur in sex sol. Rotwil. den. quos promisit solvere usque Jacobi. [2 et 5]

Item in decanatu *Binswangen* solute sunt XIII libr. XVIII sol. et sex den. Constanc. Insuper due libr. et sex sol. minus duobus den. Rotwilen. monete.

Bemerkungen.

XXV. Zum Decanate Binswangen.

[1]) Binswangen im O.-A. Riedlingen. Von alter Hand beigesetzt: Veringen; von neuer: Riedlingen. — In diesem Decanate sind noch folgende Orte in's O.-A. Riedlingen gehörig: Heiligkreuzthal; Altheim; Grüningen; Andelfingen; Emerfeld; Waldstetten (Dürrenwaldstetten); Wilflingen; Heudorf und Hundersingen.

[2]) Zum O.-A. Sigmaringen zählen: Langenenslingen; Bingen; dann Inneringen; Hermentingen; Dillstetten; Benzingen und Veringen zu Gamertingen.

[3]) Das gedachte Langenenslingen heißt hier und in andern Urkunden jener Zeit Enselingen, Einselingen, Ensilingen. — Schon der hl. Bischof Conrad von Constanz vertauscht um 925 — 935 seine welfischen Patrimonialgüter in Aulendorf ꝛc. an seinen Bruder Rudolf gegen Ensilingen, Andiluingen ꝛc., die er dann der bischöflichen Kirche schenkt. Hess, mon. guelf. p. hist. p. 9. — Am 30. Juni 1269 verkauft der Capellan Ortolf seine curtis in *Enselingen.* Mone, Ztschr. 3, 83. Langenenslingen hatte auch seinen Adel. S. oben Decanat Urach. — In einer Salemer Urkunde v. 21. Nov. 1307 sind Zeugen: Hartm. et H. fratres dicti *de Enselingen* neben dem Amman von Andelfingen; ebendieselben am 19. Febr. 1313. — Conrad von Enslingen ist der bekannte Abt von Salem, welcher nach seinen in Paris gemachten Studien noch als Jüngling in Salem eintrat. Der fromme, für den Klosterhaushalt besorgte Abt Ulrich von Selfingen war am 21. Mai 1311 mit Tod abgegangen. Conrad von Enslingen wurde nun zum Vorstande erwählt. Seine über 25-jährige Verwaltung muß eine etwas splendide gewesen sein. — Im Februar 1337 legte er den Salemer Abtsstab nieder und übernahm das Bisthum Gurk in Kärnthen. Bischof Conrad starb 1344. — Die gewöhnlichen Salemer Chronisten sind über diesen ihren Obern nicht gut zu sprechen. Das Apiarium Sal. p. CLV muß jedoch anerkennen: finiit *regimen non inutiliter gestum* per resignationem. Vgl. Mone, Quellens. III. 18 — 41. — Unter 15 Domherrn in einer Urkunde zu Constanz v. 21. Nov. 1347 erscheint auch Henricus de Enslingen. Orig. in Frbg. Dieser erscheint noch im Jahre 1359. Neug. E. C. II. 728. Mone, Q. S. III. 666. — Heute noch ist (nach Schler, Gesch. v. Hohenz. S. 187) ein Schlößchen in Langenenslingen, und unfern davon sind noch Spuren von 2 Burgen, genannt Habsburg (Habsberg) und Warmthal. — Die Bemerkungen bei Mone, Ztschr. 6, 414 und Quellens. 3, 40, wie auch O.-A.-Beschreibung Waldsee, S. 222 sind hiernach zu berichtigen.

[4]) Bingen (Büningen) ist 1 St. von Sigmaringen. Graf Heinrich von Montfort, hier Pfarrer, erscheint in gleicher Eigenschaft in Heudorf,

Herbertingen und Scheer. Zugleich ist er Domherr, nachher Probst in Chur. — In unsern Materialien finden wir: Herm. plebanus de Buningen, Zeuge am 19. April 1254 (Salemer Urkunde); 1257 Reinhard von Büningen in einer Pfullendorfer Spitalurkunde. Dann in Salemer Urkunden öfters.

5) Veringen (Stadt und Dorf), mit der ehemals mächtigen Dynastie, Herrn von fast ganz Oberschwaben; von der ursprünglichen Burg sind noch Reste vorhanden. — Diese Grafen liebten es, in loco keinen Pfarrer, etwa bloß einen Schloßcapellan zu haben; der Pfarr-Rector gilt also auch hier nicht für Veringenstadt, sondern für Veringendorf.

XXVI. In decanatu Diengen. Decanus ibidem de ecclesia et prebenda in Diengen iur. dicit XL libr. Constanc. in redd. qui primo termino soluit duas libr. Constanc. in decima. Item soluit pro secundo termino duas libr. Constanc. et sic expeditus est hoc anno. [1]

Priorissa in Habstal. Cu°nradus dictus Vnderschopphen canonicus sci Stephani de canonia et de dicta ecclesia in *Habstal* et de *Brunnen* in decanatu *Swendv̓* sita soluit pro ambobus terminis duas libr. Constanc. in decimacione et sic soluit totum. [2]

Ecclesia in Mengen. Plebanus ibidem iur. dicit de ipsa ecclesia et de *Brunenwiler* XLI libr. Constanc. in redd. soluit primo termino duas libr. et unum sol. Constanc. pro quibus eciam calix sive pignus dne abbatisse Bu°chaug. est obligatus. Idem calix sive pignus dne. abbatisse obligatus est eciam pro secundo termino. [1]

Friomengen. Rector non residens iur. VII libr. Constanc. in redd. [8]

Blochingen. Plebanus ibidem iur. dicit VIII libr. Constanc. nichil dabit, quia residens est, nec alias est beneficiatus. [1]

Rv̈lvingen. Rector ibidem iur. dicit triginta quinque sol. Constanc. in redd. nec est alias beneficiatus, et sic nichil dabit in decima. [2]

[Fol. **38**b.] *Schaere.* Vicaria valet decem libr. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria ibidem expeditus est cum ecclesia in *Herbrechtingen*, scilicet in decanatu Bu°chaug. [1]

Búningen. Vicaria valet decem libr. preter plebanatum et hoc den. Constanc. [2]

Sigmaringen. Plebanus ibidem iur. dicit XVIII libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XVI sol. Constanc. et adhuc tenetur in duobus sol. pro primo termino. Item secundo termino dedit vnam libr. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Cruchenwis. Plebanus ibidem iur. dicit XIII libr. Constanc. in redd. soluit pro ambobus terminis viginti sex sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [2 et 9]

Husen. Plebanus ibidem iur. dicit XII libr. Constanc. in redd. [2]

Lefenswiler. / *Wolfrans.* } Rector utriusque iur. dicit XIV libr. Constanc. in redd. preter Vicarias, quarum una scilicet vicaria in *Wolfrans* valet duas libr. Constanc. soluit primo termino XVI sol. Constanc. in decima et adhuc tenetur taxare vicariam in *Leuenswiler*, que valet viginti quinque sol. Constanc. Item dedit secundo termino XVI sol. Constanc. et de vicaria dedit triginta den. et sic soluit totum hoc anno. [4 et 15]

Búttelschiez. Plebanus ibidem iur. dicit triginta sol. Constanc. et alias est beneficiatus. [2 et 10]

Abelach. [2]

Celle et Crumbach. [5 et 6]

Stortzingen. Rector harum iur. dicit in toto VI marcas in redd. de ambabus ecclesiis. [7]

[Fol. **39**a.] · *Thalhain* sive *Roseno^e^we.* Rector eiusdem non residens nec adhuc iur. transmisit primo per *C. quondam famulum* dictum *Ostrach* decem sol. Constanc. den. nescimus, utrum tantum de hoc anno, vel etiam de futuro presentaverit. [2 et 10]

Ecclesia in Habstal. Dnus Cůnradus *sub scopa* supra expedivit hanc ecclesiam in solutione decime. [2]

Magenbu^o^ch. Plebanus residens iur. dicit sex marcas in redd. nec est alias beneficiatus, et sic nichil dabit. [2 et 12]

Inhart. Rector ibidem iur. dicit XIII libr. Constanc. in redd. qui primo termino soluit XIII sol. Constanc. Item post sentenciam promulgatam contra non soluentes decimam dedit XIII sol. Constanc. pro secundo termino et sic soluit totum hoc anno. [4]

Ostrach. Vicaria valet decem libr. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria et ecclesia in *Burkwiler* omnibus computatis LVII libr. Constanc. in redd. Item rector earumdem post sentenciam obligauit duos calices argenteos ponderantes duas marcas et unum fertonem argenti pro quinque libr. et XIIII sol. Constanc. de decima, pro eisdem ecclesiis debita hoc anno. Item in dominica Exsurge soluit quinque libr. Constanc. adhuc tenetur in XIV sol. Constanc. et de *Granhain* tenetur in X sol. Hallen. quos den. omnes dare debet ecclesia in *Ostrach* usque ad Pascha proximo instans, et alie ecclesie expedite sunt hoc anno. Insuper calices sunt restituti. [4, 5 et 13]

Waltbúrron. Rector eiusdem iur. dicit II libr. et alias habet vicariam, quam adhuc debet computare. [4]

Walde infra expeditum est scilicet per *Dnm Scolasticum de Hohenuels,* hoc loco ubi canonici iuraverunt. [1]

Hoskilch. Plebanus ibidem in toto iur. dicit viginti libr. Constanc. in redd. *Hainricus de Swanningen* expediuit unam libr. Constanc. pro primo termino, et aliam libr. nos decanus collector dedimus illic. et sic est expedita hec ecclesia. [1]

Frideberg expeditum est cum ecclesia in *Waeldi,* scilicet in decanatu *Owen.* [1]

Bachoptun. Plebanus ibidem non est residens iur. dicit [Fol. **39**b.] VI libr. Constanc. in redd. [4 et 14]

Item de decanatu in *Diengen* solute sunt in decima dni Pape XIX libr. XV sol. et sex den. Constanc. Insuper in quodam calice obligato solute sunt quatuor libr. et duo sol. Constanc. den.

Anmerkungen.

XXVI. Zum Decanate Diengen.

[1]) Aeltere Beischrift: Büningen; neuere Mängen. — Diengen oder Tengen ist das jetzige Hohentengen, O.-A. Saulgau. Dieser Ort (von unsern Schwaben richtig Hohendingen gesprochen) gab dem Dingau oder Tiengau den Namen, als Hauptort desselben. Memminger, O.-A.-Beschr. Saulg. S. 212 f. Stälin, III. 41. — Zu diesem O.-A. Saulgau gehören auch nachfolgende Orte: Mengen, Blochingen, Scheer, Herbertingen, Wald oder Königseckwald, Hoßkirch und Friedberg.

[2]) Ueber Habsthal, ehem. Dominicaner-Frauenkloster, O.-A. Sigmaringen, s. württ. Jahrbb. 1825, II. 419—432. Petrus, suev. eccl. 376. Mone, Ztschr. VI. 408 ff. XI. 221 ff. Freib. Diöces. Realschemat. vom Jahre 1863 S. 515 f. Der Chorherr von St. Stephan in Const., Conr. Unterschopfen, ist im unten folgenden Verzeichniß der canonici *Cuonradus Schopfer* genannt. Außer Habsthal besaß er auch die Pfarrei Brunnen im Decanat Schwende, wo er ausdrücklich dominus Cuonradus *Underm Schopphe* heißt. In unserm Decanate weiter unten ist er latinisirt *Subscopa* geschrieben. — Die Unterschopf waren Constanzer Patricier. Neug. Ep. Const. II. 657, 671—673, 712. — In das O.-A. Sigmaringen (jetzt königl. preußisch) gehören auch: Ruelfingen; Bingen; die Stadt Sigmaringen selbst; Krauchenwies; Hausen am Andelsbach; Bittelschieß; Ablach; Rosnau oder Rosna bei Habsthal.

[3]) Brunnenwiler oder Braunweiler ist im A.-B. Riedlingen.

[4]) Im taxisch-sigm. O.-A. Ostrach (vormals salemisch) sind: Levertsweiler; Magenbuch; Einhart; Ostrach selbst; Bachhaupten und Waldbeuern.

[5]) Zu Pfullendorf: Zell am Andelsbach und Burgweiler.

[6]) Zu Meßkirch: Krumbach.

[7]) Zu Gamertingen: Storzingen.

[8]) Das bei Mengen genannte Friomengen ist eine eigene Pfarrei, wohl nahe bei jenem, etwa eine Vorstadt. Die O.-A.-Beschr. von Memminger hält es für gleichbedeutend mit Mengen, was sicherlich unrichtig ist. Vgl. würt. Jahrbb. 1825, S. 424. Vanotti, Grr. v. Montf. S. 59.

[9]) Krauchenwies, ein schöner Markt zwischen Sigmaringen und Pfullendorf, mit neuerem fürstlichen Schloß. Auch früher schrieben sich eigene Herrn von hier. Als Bischof Diethelm von Constanz namens des Klosters Reichenau mit Abt Eberhard von Salem im Jahre 1202 Güter in Homberg und Deisendorf (Amt Ueberlingen) und Leibeigene in Meßkirch vertauscht, schwören die zwei Reichenauer Ministerialen Bertold von Göggingen und Albert de *Cruchinwis* nebst 5 weitern Ministerialen, daß dieser Tausch von Nutzen sei. (Salemer Urkunde) s. auch würt. Jahrbb. 1830 I. 136 f. — In einem Copialbuche des Domcap. Const. (in Freiburg) stehet cc. de ao. 1355 die Notiz: Notandum, quod ecclesiam in *Kruchenwys* incorporanimus mense monialium seu congregationi in *Hedingen* ord. frr. predic. ad peticionem domne nostre Regine Vngarie, que promisit nobis, quod eiusdem incorporacionis faceret recompensam condignam ecclesie nostre Constanc. — Bei Krauchenwies hat unser Codex noch die spätere Beischrift: Exempta est a solutione primorum fructuum per dominum Johannem olim Episcopum Const. et Capitulum eius anno dni. M.CCC.LV. ut in litera eorundem Episcopi et capituli sigillata plenius continetur. Cuius litere vidimus datum est ao. dni. MCCCCXV$^{\circ}$.

[10]) Auch Bittelschieß bei Krauchenwies hatte seinen Adel und eine eigene Pfarrpfründe. — Bei der Stiftung des Klosters St. Georgen am 4. Januar 1083 ist auch Zeuge: *Bertoldus de Biltelschiez.* Mone, Ztschr. 9, 197. — In der bischöfl. Const. Errichtungsurkunde des Klosters Wald vom 1. April 1212 ist primo loco Zeuge: *Bertholdus de Butelshez.* Original in Freiburg. — Neben den von Pfullendorf und Magenbuch erscheint am 28. Dezember 1262 auch *Burcardus plebanus in Bivlilschies.* Salemer Urkunde 2c. 2c.

[11]) Die von Rosenau (Rosna) erscheinen vielfältig in den Salemer Urkunden. cf. würt. Jahrbb. 1825, 432. — Thalheim, ob bei Meßkirch?

[12]) In der gedachten Urkunde vom 28. Dezember 1262 heißt der plebanus de *Magenbvoch* Marquard. — Die Ritter von da kommen häufig in den Salemer und Pfullendorfer Urkunden vor. Mone, Ztschr. III. 74 f.

[13]) Ueber Ostrach und die umliegenden Orte bringen die Salemer Urkunden gar Vieles. Zu dem hiesigen Pfarr-Rector Heinr. v. Gundelfingen siehe Decanate Urach und Hayingen. — Ostrach ist auch bekannt durch die Schlacht am 21. März (Charfreitag) 1799 zwischen Erzherzog Carl und General Jourdan.

[14]) In Bachhaupten, jetzt Filial von Tafertsweiler (früher umgekehrt), wurde am 5. November 1194 von Papst Cölestin III. dem Kloster

Salem das vom Bischofe von Constanz verliehene Patronatsrecht bestätigt; und Bischof Diethalm wirft, nachdem die Kirche dem genannten Kloster einverleibt worden, dem Plebanus B. de Bachovbiten suisque successoribus die congrua sustentatio aus. Als dann zwischen Salem und dem Pfarrer D. von Bachhaupten über die Zehenten und andere Einkünfte sich ein Streit erhob, wurden zu Schiedsrichtern bestellt: der Abt von Alpirsbach, die Pröbste von Beuron und Reichenau, der Decan von Mengen und der Chorherr Magister A. zu St. Stephan in Constanz, welche den Handel zum gütlichen Austrag brachten. (Hiernach sind die Angaben im genannten Freiburger Schematismus S. 528, und in Mone, Ztschr. 3, 458 f. etwas zu berichtigen.) — Am 4. Januar 1288 ist *Fridericus*, plebanus in *Bachhopton* nebst Andern Zeuge.

[15]) Mit Levertsweiler ist durch einen senkrechten Strich verbunden: Wolfrans. Ob es ein abgegangener Ort in der Gegend von Ostrach gewesen, oder einer der zwei Weiler Wolfatz im O.-A. Wangen ist (etwa mit ehemaliger Kirche und Pfründe), laß ich unentschieden. Vielleicht Wolfratz im O.-A. Tettnang.

XXVII. In decanatu Bůchaugen. [1]

Abbatissa Monasterii Buochaugen. Pro se et .. conuentu suo in omnibus iur. dicit CXXXVII libr. Constanc. in redd. Ex hiis soluit primo termino septem libr. Constanc. minus tribus sol. pro quibus obligavit calicem qui ponderat novem marcas argenti et unam fertonem et dimidium fertonem. Idem calix obligatus est etiam pro secundo termino et sic in universo idem calix obligatus est domino Pape pro XVIII libr. Constanc. den. preter quatuor sol. tam pro ipso Mon. Buochaug. quam eciam pro plebano ecclesiarum in *Mengen* et *Brunenwiler.* Hanc pecuniam totam soluerunt usque ad viginti sex sol. qui sunt soluendi in media quadragesima, de quo fideiussor est plebanus in Mengen et predictus calix est integre restitutus. [2]

Prepositus in Schussenriet. Iur. pro eodem monasterio conputare et taxare omnes redditus et prouentus eiusdem mon. dum ad festum beati Johannis Baptiste. Idem prepositus primo termino soluit quatuor marcas et decem den. Constanc. monete minus uno fertone. Item postea soluit triginta sol. Constanc. preter XVIII den. et sic iuxta decimacionem istam persoluit totam decimam huius anni de omnibus redditibus et prouentibus monasterii antedicti. [3]

Domus Theutonicorum in Altzhusen exempta a decimacione. [4]

·*Priorissa in Siezzen.* iur. dicit omnibus computatis VIII̊ libr. Constanc. in redd. et sic nichil dabit hoc anno. [4 et 5]

Priorissa in Sluffen. [6]

Magistra et... Conuentus Maior in Ertingen. [6]

[Fol. **40**a.] *Magistra et . . . Conuentus in Sulgen.*

Ecclesia in Sulgen. Vicarius ibidem de ipsa vicaria et de ecclesia in *Berge* iur. in toto dat unam marcam dno. Pape. qui primo termino soluit viginti tres sol. Constanc. minus quatuor den. pro dimidia marca argenti. Item secundo termino dedit XXII sol. Constanc. et tres den. et sic soluit totum hoc anno, scilicet unam marcam argenti. [4]

Ecclesia Ertingen infra expeditum per dum. Custodem hoc loco ubi iuraverunt Canonici. [1], [2 et 6]

Herbrechtingen. Rector eiusdem de ipsa ecclesia et de aliis suis ecclesiis scilicet *Schaere*, de prebenda in *Búningen* et *Hoevdorf* iur. dicit in toto LXX libr. preter triginta sol. Constanc. monete in redd. Ex hiis soluit primo termino in quodam calice argenteo unam marcam et sex den. Constanc. Item post sentenciam promulgatam soluit in promptis den. quatuor libr. Constanc. adhuc tenetur in tribus libr. Constanc. preter tres sol. pro quibus obligatus est calix antecedens. Item post conputacionem factam *Waltherus*, plebanus in *Swartzi* soluit postea in eisdem den. decem sol. Constanc. de oblationibus in *Herbrechtingen.* Item soluit unam (marcam) Constanc. den. adhuc tenetur in viginti quinque sol. Constanc. in calice obligato qui calix ponderat tunc viginti quinque sol. [4]

Ebenwiler. Rector ibidem iur. dicit in toto XL libr. et sex sol. Constanc. in redd. soluit primo termino duas libr. preter duos sol. Constanc. et adhuc tenetur pro primo termino viginti septem den. Constanc. Item secundo termino dedit unam libr. et triginta unum den. Constanc. Insuper obligauit quendam calicem argenteum, pro una libr. Constanc. Item postmodum soluit unam libr. Constanc. den. et restitutus est sibi calix suus, et sic expediuit se hoc anno in decima sua. [4]

Algedorf. } *Haltingen.* [1] } Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. Constanc. in redd. soluit primo termino pro ambabus ecclesiis duas libr. et decem sol. Constanc. et sic expediuit se hoc anno in toto. [3]

Cappelle. [1]

Kantza nichil dat hoc anno. [1]

[Fol. **40**b.] *Dürnon* infra scriptum est cum ecclesia in *Herrotzkilch* in eodem decanatu. [1]

Tirmedingen. [4]

Bentzenwiler. Vicarius pro rectore iur. de ipsa ecclesia in toto XV sol. Constanc. alias est beneficiatus soluit primo termino septem

den. Constanc. Item secundo termino dedit septem den. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [1]

Bussen expeditum est in toto per dnm *Burcardum de Hewen* hoc loco ubi canonici iuraverunt. [1]

Nûnfrun. [1]

Swartza. Plebanus habet in redd. nichil quia locus desertus est, et alias inofficiat vicariam, valentem quinque libr. Constanc. et sic nichil dat hoc anno. [7 et 4]

Mu^e^trichingen infra sex marcas nichil dabit hoc anno pro decima.

Mosschain. Bert. dictus Funden ciuis de Sulgen. de hac ecclesia soluit pro rectore VIII sol. Constanc. in decima domini Pape sed adhuc non est taxata nec est iuratum de ipsa ecclesia quantum habeat in redd. [4 et 7]

Wlgenstat. Magister Hainricus dni. Episcopi notarius. iur. dicit de ipsa ecclesia et de cappella sci. Nycolai in *Phullendorf* VI libr. Constanc. in redd. soluit pro ambobus terminis XII sol. Constanc. [4]

Brunenwiler. supra expeditum cum ecclesia in *Mengen.* scilicet in decanatu *Diengen.* [1 et 2]

Bossche nichil dat hoc anno. [4 et 9]

Bolster. [4]

O^e^ggerswiler nichil dat hoc anno. [8] [Fol. **41** a.]

Ihskilch. [4]

Herrotzkilch. } Rector ambarum ecclesiarum residens non habet
Dürnon. } ad quinque libr. Constanc. in redd. et sic absolutus est a solutione decime huius anni. [1 et 4]

Hohenberg. Rector ibidem de ipsa ecclesia et ecclesia in *Bams* iur. dicit in toto decem libr. Constanc. in redd. soluit primo termino triginta sol. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit triginta unum den. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Cappella sce. crucis in *Bu^o^chaugia.* [1]

Otelswanch supra scriptum est et expeditum. [3]

Bams supra expeditum est. [4]

Item de *decanatu in Bu^o^chaugia* solute sunt in decima dni Pape IV marce minus I fertone in argento. Item viginti libr. minus quatuor sol. Constanc. den. Insuper in quodam calice obligato solute sunt XIV libr. minus IV sol. et in alio calice viginti septem sol. Constanc. monete.

Item totius *Archydyaconatus* habentur Constanc. LXXXVIII libr. et VIII den. Constanc. Item summa CCCCCCLIV libr. et XVI sol. Item summa Rotwil. XII libr. XI sol. et VIII den. Item summa argenti XVI marce.

Anmerkungen.

XXVII. Zum Decanate Buchau.

[1]) Beim Decanate Buchau ist von neuerer Schrift beigefügt: *Sulgen* (d. h. Saulgau). Buchau ist im O.-A. Riedlingen. — In dasselbe O.-A. gehören hier auch: Ertingen; Hailtingen; Kappel; Kanzach; Dürnau; Dürmentingen; Betzenweiler; Bußen; Neufra; Braunweiler.

[2]) Das vormalige adelige Damenstift Buchau besaß auch das Patronat in Mengen und Braunenweiler. Stälin, w. G. II. 742. Die bischöflichen Quarten der Pfarreien Mengen und Ertingen erkauft Salem am 17. Juni 1300 um 82 Pfd. Pfg., die es bald darauf an Buchau abgab; denn am 5. Juni 1302 erklären Adelheid und Convent von da, dem Bischofe jährlich 100 Malter Frucht davon geben zu müssen. Auch diese 100 Malter verkauft alsbald wieder Bischof Heinrich um 100 M. S. an seinen Domherrn Mgr. Bertold von Litzelstetten, um den Pfandschilling für die Stadt Mülheim, Schloß Brunnen und Zugehörden zahlen zu können. (Urk. des Domcap. Const., nun in Frbg.)

[3]) Schußenried, O.-A. Waldsee. Latinisirt hieß das ehemalige Prämonstratenserstift daselbst bekanntlich Soreth, Sorethum, Sorech. Vgl. Kausler, würt. Urk. Buch II. 349, 384. In's gleiche O.-A. gehören auch: Aulendorf (Algedorf oder Aligedorf) und Ottersswang (Otelswanch).

[4]) Altshausen, O.-A. Saulgau, ist als deutschordisch (wie die Johanniter) steuerfrei, da die persönliche Dienstleistung als Steuer galt. — Zum O.-A. Saulgau gehören ferner: Sießen; Saulgau selbst; Herbertingen; Ebenweiler; Schwarzach; Mieterkingen; Moosheim; Fulgenstadt; Boos; Bolstern; Jesumskirch (Haid); Eratskirch; Hochberg und Boms.

[5]) In Sießen waren Dominicanerinnen, die um 1259 von Saulgau dahin verpflanzt wurden. Stälin. II. 739.

[6]) Sluffen ist mir unbekannt. Ich finde zwei Weiler Schlupfen in den O.-A. Ravensburg und Waldsee, aber keine Klosterfrauen; dasselbe gilt von Schupferberg, O.-A. Riedlingen. Ebenso ist die Frauensammlung in Ertingen neu. — Ueber diesen Custos siehe nachfolgendes Domherrnverzeichniß.

[7]) Mieterkingen erscheint hier mehr als hundert Jahre älter, als andere Angaben über die Pfarre wissen. — Die Filiale Schwarzach gilt als die Geburtsstätte des hl. Meinrad. — Die Ritter von Schwarzach kommen häufig in den Salemer Archivalien vor. — Schwarzach ist hier locus desertus.

[8]) Oeggerswiler ist vielleicht Eggenweiler im O.=A. Tettnang. — Schon im Jahre 861, 1. April, bestätigt König Ludwig einen Tausch für St. Gallen, wobei auch im Linzgau Eigileswilare mit basilica u. A. vorkömmt. Neug. C. D. Nr. 394. Würt. Urk.=Buch I. 155.

[9]) Bei Bosche oder Boos stehet von späterer Schrift: „Incorporata est monasterio monialium in *Búnd*.“ Diese Incorporation geschah am 5. November 1374. Der anfängliche Sitz dieser Frauen war in Seefelden am Bodensee, bei Ueberlingen.

Hiermit ist das 2. Archidiaconat beendigt.

[Fol. 41b.]

C. In Archydiaconatu domini de Tannenuels.[1] (Albgovia).[2]

XXVIII. In decanatu Egebrechtshoven.[3]

Dornbúrron. Vicaria valet decem libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus valet triginta duas libr. et dimidiam libram. et sic Pape decimabit quinque libr. et quinque sol. Item primo termino dedit tres libr. et quinque sol. Const. et sic est expeditus idem plebanatus, vicarius autem ibidem adhuc tenetur in duabus libr. Constanc. pro quibus obligatus est calix argenteus qui est restitutus magistro *Bertoldo de Lützelstetten* et ipse est fideiussor pro hac pecunia et infrascripta pro ecclesia in *Argun.* [4, 9 et 13]

Lindigenôwe. Hanc ecclesiam expediuit dominus abbas de *Brigancia* cum redditibus sui monasterii. [4 et 10]

Anderegge. Vicaria valet viginti libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto LII libr. Constanc. in redditibus quos denarios expedire debet *Comes Fridericus de Monteforti* Prepositus Curiensis, post sentenciam promulgatam dedit quinque libr. et quatuor sol. Constanc. den. et sic soluit totum hoc anno de ecclesia in *Egge.* [4 et 11]

Andoltzbûch. hanc ecclesiam expediuit dominus abbas de *Argentina* cum redditibus monasterii sui. [4 et 12]

Swartzenberch. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto triginta libr. Constanc. qui primo termino soluit triginta sol. Constanc. Item soluit pro secundo termino triginta sol. Constanc. et sic expediuit se in toto hoc anno. [4]

Lindaugia. Vicarius pro rectore ibidem in toto iurauit. dicit triginta marcas et triginta libras Constanc. in redditibus qui primo termino soluit unam et dimidiam marcam in denariis Constanc. et insuper triginta solidos eiusdem monete. Item secundo termino dedit unam marcam et dimidiam in argento et triginta sol. Constanc. in denariis et sic soluit totum hoc anno. [2 et 5]

Wasserburk. Plebanus iurauit de ipsa ecclesia in toto viginti quatuor libr. Constanc. in redditibus soluit primo termino XXIV sol. Constanc. in decima. Item soluit pro secundo termino XXIIII sol. Constanc. et sic expediuit hoc anno in toto. [5]

Argun. Vicaria valet VIII libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus valet decem X (sic) libr. Constanc. Ex hiis plebanus [Fol. **42**a.] ibidem soluit primo vnam libram Constanc. pro ambobus terminis et sic idem plebanatus est expeditus. Vicarius vero ibidem adhuc tenetur in XVI sol. Constanc. pro hiis obligatus est calix qui supra pro vicario in *Briganeia* eciam est obligatus. Idem calix restitutus est *Magistro Bert. de Lútzelstetten* et ipse fideiussit pro hac pecunia et pro predicta ecclesia de Brigantia. [6 *et* 13]

Lannöwe. Plebanus ibidem iur. dicit XVIII libr. Constanc. in redd. [6 *et* 19]

Tannöwe. Rector eiusdem iur. dicit de ipsa ecclesia in toto XII libr. Constanc. in redd. alias est beneficiatus soluit primo termino XII sol. Constanc. in decima pro hiis obligauit quoddam monile. Item secundo termino dedit XII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. Item postea redemit ipsum monile cum XII sol. den. Constanc. quos debuit pro primo termino de dicta ecclesia et sic de toto expeditus est. [6]

Isenbach. Redditus illius non extendunt se ad sex marc. Nec eciam rector eiusdem est alias beneficiatus et sic nichil dat. [6]

Grunbach. Valet octo libr. in toto nichil dabit hoc anno. [6]

Willeboltzwiler. Plebanus residens iur. dicit decem libr. in redd. nichil dabit hoc anno. [6]

Nv'nkilch, septem libr. nichil dabit hoc anno. [6]

Gotbrechtswiler valet sex libr. nichil dabit hoc anno. [6]

Haselach valet VIII° libr. in toto alias est beneficiatus, qui primo termino soluit VIII° sol. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit VIII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [6]

Sigebrehtswiler in toto valet quinque libr. nichil dabit hoc anno. [8]

Essriehswiler. Vicaria valet III libr. preter plebana- [Fol. **42**b.] tum qui plebanatus cum vicaria ibidem et duabus aliis ecclesiis videlicet *Ringgenwiler* et *Crawinkel* in toto valet decem libr. Constanc. qui primo termino soluit de omnibus ecclesiis X sol. Constanc. in decima. Item soluit pro secundo termino decem sol. Constanc. de omnibus ecclesiis suis et sic expediuit se hoc anno in toto. [8]

Superior Raitnöwe. Rector absens est. Nos vero Decanus nomine sui juxta computationem prouisorum suorum dicimus quinque libr. Constanc. hoc anno in redd. et soluimus pro eo decem sol. Constanc. in decima. Hos autem den. dedimus ad precium in negotio dni. Pape sicut alias computatum est.

Inferior Raitnöwe. Plebanus iur. dicit XIV libr. et quatuor sol. in redd. qui primo termino soluit XIII sol. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit XIII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno quia residuum fuit in computatione decisum de quo plus iur. quam in redd. habuisset. [5]

Hiltinswiler. Hec ecclesia pertinet ad mon. in *Langenöwe* et est expedita per dnm. prepositum ibidem cum redd. mon. in *Langenöwe.* [6 et 19]

Wangen. pro rectore ibidem vicarius iur. dicit viginti quinque mar. in redd. Rector ibidem soluit primo quinque libr. Constanc. et adhuc debet iurare et taxare de aliis suis ecclesiis prouentus. Idem rector scilicet dns. de *Wartenberg* expediuit unam marcam de ecclesia sua in *Wolmůtingen* pro qua obligauit calicem argenteum. Idem dns. de *Wartenberg* in eadem marca postmodum dedit duas libr. Constanc. den. [7 et 14]

Niderwangen. Plebanus iur. dicit X marcas in redd. soluit primo termino dimidiam marcam in argento. Item secundo dedit dimidiam marcam in argento et sic soluit totum hoc anno. [7]

Bruniswiler. Plebanus iur. dicit sex libr. nichil dat hoc anno. [6]

Swartzenbach. infra expeditum est cum ecclesia in *Wainbrechtis* in eodem decanatu. [5 et 6]

[Fol. **43**a.] *Tanne.* hec ecclesia expediri debet cum ecclesia in *Lindiberg* per rectorem utriusque. [5]

Wainbrechtis. Rector eiusdem de hac ecclesia et aliis suis ecclesiis scilicet *Swartzenbach* et *Wissinsperg* iur. in toto XXI libr. Constanc. in redd. Item post sentenciam dedit pro ambobus terminis duas libr. et duos sol. Constanc. den. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Ophenbach. Rector ibidem de ipsa ecclesia et de ecclesia in *Carse* in toto iur. dicit viginti duas libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XXII sol. Constanc. Item post sententiam promulgatam dedit pro secundo termino XXII sol. Constanc. et sic soluit totum de ambabus ecclesiis. [5]

Stöfen. Plebanus iur. dicit quatuor libr. aliud beneficium habet, qui primo termino soluit quatuor sol. Constanc. in decima et de alio beneficio supra expeditum est. Item secundo termino dedit quatuor

sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno et aliud beneficium alias expeditum in toto. [5 et 18]

Hergerswiler. Plebanus non residens de ipsa ecclesia soluit pro ambobus terminis XVII sol. Constanc. den. preter duos den. et sic expediuit decimam huius anni post sentencias promulgatas. [5]

Wisinsperg. supra expeditum est cum ecclesia in *Wainbrechtis* in eodem decanatu. [5]

Bersentzrüti. Rector eiusdem expediuit ipsam ecclesiam cum ecclesiis *Wintersbûrron* et *Frichenwiler* in decanatu *Tûdewanch.* [5 et 17]

Rûti. Hanc ecclesiam expediuit dns. de *Tannenuels* hoc loco ubi canonici iuraverunt. [5]

Sigemarcelle. Plebanus ibidem iur. dicit XV libr. Cstanc. in redd. soluit primo termino XV sol. Cstanc. in decima. Item secundo termino dedit XV sol. Cstanc. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Sultzberg. Vicaria valet septem libr. preter plebanatum hec ecclesia pertinet ad parrochialem ecclesiam in *Brigancia* et est expedita cum eadem. [4 et 15]

Prebenda in *Brigancia*, quam abbas *Augie minoris* debet expedire cum redditibus monasterii sui Augie minoris. [16]

Abatissa Lindaugensis iurauit de eodem decanatu (sic) Monasterio in toto CLV libr. Constanc. in redditibus soluit primo termino VIII libr. et decem sol. preter duos denarios Constanciensis monete. Item soluit pro secundo termino septem libras et viginti quinque denarios Constancienses et sic expediuit se hoc anno in decimacione sui monasterii. [5]

Abbas iu *Brigancia* de ipso monasterio et de duabus ecclesiis suis scilicet *Lindegenöwe* et *Andoltzbûch* iurauit in toto CLXXX libras Constanc. in redditibus soluit primo termino de ipso monasterio IX libr. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit nouem libr. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [10]

Prepositus in *Langenöwe.* Iur. soluit pro primo termino tres libr. Constanc. in decima. Idem postea taxavit et conputauit redditus ad L libr. Constanc. De hiis primo soluit ut prescriptum est. Item secundo termino dedit duas libr. Constanc. et superaddidit septem sol. Constanc. ad conscienciam suam et sic expediuit se hoc anno in toto. [6 et 19]

Magistra .. et conuentus monasterii *Lindaugiensis* ordinis minorum fratrum exempte sunt. [5]

Prebenda *Hainrici in Lindaugia* canonici est infra sex marcas nichil dabit hoc anno. [5]

Item prebenda domini *Walteri de Liebegge* expedita est in decanatu *Thúdewanch* cum ecclesia in *Wintersbúren.* [17]

[Fol. **43**b.] *Vischi.* Rector ibidem iur. dicit viginti libr. in redd. Sed de hiis medietas tantum cedit sibi soluit primo termino unam libr. Constc. in decima. Item secundo termino dedit unam libr. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [5 *et* 20]

Sifritsperg. Plebanus residens iur. dicit sex marcas non habet aliud beneficium et sic nichil dat in decima. [5 *et* 20]

Bilaicha. Plebanus iur. dicit sex marc. in redd. alia beneficia habet soluit primo post sententiam XVI sol. Constanc. quos transmisit per *Hainr. dictum Baierum.* [5]

Machalms. Rector iur. dicit de ipsa ecclesia in toto VIII libr. usual. monete alias est beneficiatus soluit primo pro ambobus terminis XVI sol. Constanc. et sic expediuit se hoc anno in toto. [5]

Clottenrict. Rector eiusdem iur. dicit in toto quatuor libr. Constanc. et alias beneficiatus est scilicet in decanatu *Rauenspurg.* Ista ecclesia expedita est cum ecclesia in *Altdorf* in decanatu *Rauenspurch.* [5]

Staine. Plebanus residens iur. dicit sex marcas non (aliud) habet beneficium et sic nichil dat in decima. [5]

Imendorf. Vicarius pro rectore ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. Constanc. in redd. soluit primo termino viginti quinque sol. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit viginti quinque sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Kilchdorf. } *Stŏfen.* } Vicarius utriusque pro rectore earundem de ambabus ecclesiis iur. dicit in toto L libr. Constanc. in redd. Idem rector primo soluit duas libr. et decem sol. Constanc. de ambabus ecclesiis sicut tenetur. Item secundo termino soluit duas libr. et decem sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno post sentenciam promulgatam. [5 *et* 18]

Stiuenhouen. Plebanus iur. dicit in redd. LXX libr. Constanc. soluit primo termino tres libr. et dimid. libr. Constanc. in decima. [Fol. **44**a.] Item secundo termino dedit tres libr. et dimid. Constanc. vltralacenses et sic soluit totum hoc anno. [5 *et* 20]

Wiler. Plebanus iur. dicit triginta libr. Constanc. in redd. soluit primo termino triginta sol. Cstanc. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Ellenhouen. Plebanus residens habet infra quatuor marcas in redd. nichil dat in decima. [5]

Haimenkilch. Vicarius pro rectore dicit iur. viginti libr. in redd. soluit primo termino unam libr. Constanc. in decima. Item post sentenciam promulgatam dedit unam libr. Constanc. den. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Lindiberg. Vicaria valet quatuor libr. preter plebanatum. Item rector eiusdem de ipsa ecclesia et de ecclesia sua in *Tanne* soluit primo termino per quendam nunccium unam libr. Constanc. de ambabus ecclesiis. Idem rector adhuc non iuravit. Item post sentenciam promulgatam dedit unam libr. Constanc. den. quam transmisit per *rectorem in Hergerswiler.* [5]

Rôtenbach. } Vicarie valent XII libr. preter ecclesias, que qui-
Gestrâse. } dem ecclesie ambe cum vicariis et omnibus aliis conputatis valent in toto triginta quatuor libr. Constanc. in redd. quos den. expedire debet *Fr. comes de Monteforti* prepositus *Curien.* soluit post sentenciam pro ambobus terminis tres libr. et VIII sol. Constanc. den. quas transmisit per dnm. *Andream rectorem ecclesie in Hellegers* et sic expediuit has duas ecclesias in tota decima huius anni. [5 et 11]

Grûnbach. Hanc ecclesiam expediuit dns. de *Tannenuels* hoc loco ubi canonici iuraverunt. [1 et 5]

Egebrechtishouen. Plebanus residens de ipsa ecclesia et de *Rames* cappella VI marcas in redd. iur. dicit nichil dat in decima. [3 et 5]

[Fol. **44**b.] *Mûssen.* } Vicarius pro rectore utriusque ecclesie iur.
Diepoltz. } in toto XL libr. Const. in redd. soluit primo termino duas libr. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit duas libr. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Hellegers. Plebanus ibidem iur. dicit VIII libr. nichil dabit hoc anno. [5]

Svnthouen. Vicaria valet VI libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria valet in toto XXVI libr. Cstc. in redd dabit in decima duas libr. et XII sol. Constanc. pro quibus obligauit duo monilia aurea cum uno cingulo argenteo que simul valent tres marcas preter unum fertonem et eadem pignora obligata sunt pro quinque fertonibus argenti de aliis suis ecclesiis. Item postmodum soluit totum de hac ecclesia et aliis suis ecclesiis et restituta sunt sibi pignora sua integre sicut prius. [5]

Eggehartz valet in toto tres libr. Constanc. in redd. nichil dabit in decima et plebanus est residens. [5]

Item de *decanatu in Egebrechtzhouen* solute sunt dno Pape quatuor marce in argento. Item LXXI libr. et VI sol. Constanc. ultra lacum, minus duobus den. Insuper in quodam calice obligato solute sunt due libr. et XVI sol. eiusdem monete.

Bemerkungen.

XXVIII. Zum Decanate Ebrazhofen.

[1]) Ueber diesen dritten Archidiaconus, Rudolf von Tannenfels, ist das unten folgende Domherrnverzeichniß zu vergleichen.

[2]) *Albgovia* ist das jetzt Allgau oder Allgäu genannte Oberschwaben, theils von Lindau an bis Kempten jetzt zu Bayern, theils von Tettnang an bis Leutkirch zu Württemberg gehörig. In das Archidiaconat Albgau einregistrirt unser Codex auch das österreichische Rheinthal, südlich von Bregenz bis gegen Feldkirch hin.

[3]) Zum ersten Decanate dieses Archidiaconats, nämlich Egebrechtshoven d. h. Ebrazhofen ist von späterer Hand am Rande beigesetzt: Sigmarscell, von anderer: Lindow.

[4]) In's Oesterreichische gehören: Dornbüren; Bregenz; Lingenau; Egg oder Anderegg; Andelsbuch; Schwarzenberg und Sulzberg.

[5]) Bayerisch sind: Der Decanatssitz Ebrazhofen; Lindau; Wasserburg; Reitnau (Ober- und Unter-); Thaun; Lindenberg; Wonbrechts; Opfenbach; Staufen; Hergensweiler; Weissenberg; Bösenreute; Reuttin; Sigmarszell; Fischen; Siefridsberg; Blaichach; Achams (Akams, Machalms); Knottenried; Stein; Immenstadt (Imendorf?); Thalkirchdorf (Kirchdorf); Nieder-Staufen; Stiefenhofen; Weiler; Ellhofen; Heimenkirch; Röthenbach; Gestraß; Hellengerst; Grünenbach; Missen; Diepolz; Sonthofen und Eckarts. (Rames ist Rauns, Filiale von Waltenhofen. Vgl. Decanat Ufderhaide).

[6]) In das würt. O.-A. Tettnang gehören: Langenargen (Argun); Laimnau; Tannau; Eisenbach (Ober- und Unter-); Krumbach; Wildpoltsweiler; Neukirch; Goppertsweiler; Haslach; Hiltensweiler; Langnau; Primisweiler und Schwarzenbach.

[7]) Zu Wangen: Diese O.-A.-Stadt selbst und Niederwangen. In jener ist Pfarr-Rector Hr. (*Conrad*) von Wartenberg, Domherr von Straßburg. vid. Decanat Kürnbach.

[8]) Zum O.-A. Sigmaringen zählen die in's Württembergische eingeschlossenen Pfarreien Sibratsweiler und Esseratsweiler, in der ehemaligen Herrschaft Achberg. Der Pfarrer von Esseratsweiler besaß auch die Pfarreien Ringgenweiler (O.-A. Ravensburg) und Krawinkel (Kronwinkel, O.-A. Leutkirch).

[9]) Für den Pfarrer von Dornbüren ist Bürge der *magister Bertoldus de Lützelstetten.* Litzelstetten (bei der Mainau) ist alt. Dumgé, reg. bad. 85 f. Dieser Mgr. Bertold erscheint in Salemer und bischöflichen Urkunden von 1274 bis 1303, zuletzt als Constanzer Domherr neben Ulrich von Reichenthal. Vgl. m. Abschr. a. d. Const. Domcap. Arch. zu Freib. Neug. Ep. Const. II. 488. Pupikofer, Gesch. des Thurg. I. Beil. S. 45.

[10]) Der Abt von Bregenz ist kein anderer, als der von Mehrerau.

[11]) Der bei Egg genannte Probst von Chur, Graf Friedrich von Montfort, ward später Bischof daselbst. Vanotti, Gesch. der Gr. von Montf. rc. S. 39. Eichhorn, ep. Cur. p. 97. Miller, Beitr. über 3 Gr. von Werdenb. zu Trochtelf. S. 50 rc. Sein Bruder Heinrich war gleichfalls Domherr in Chur und Pfarr-Rector an verschiedenen Orten. cf. Decanat Binswangen. — Jener Friedrich besaß auch die Pfarre Lustnau im österr. Rheinthal. vid. unten die Domherrnliste von Constanz.

[12]) Bei Andelsbuch ist der abbas de *Argentina* sicherlich verschrieben für *Brigancia*.

[13]) Aus dem Schlußsatze bei *Argun* ist zu entnehmen, daß oben bei Dornbüren ein Satz oder zwei ausgefallen sein müssen, worin die Kirche Bregenz vorkommen sollte.

[14]) In der O.-A.-Stadt Wangen, wie auch in Wolmatingen bei Constanz ist ein Hr. von Wartenberg (bei Geisingen) Pfarr-Rector. Ohne Zweifel ist es Conrad von Wartenberg, Straßburger Domherr, der auch Pfarrer in Mariazell und Bochingen war. (Vgl. Decanat Kürnbach.)

[15]) Sulzberg, östlich von Bregenz, hatte seine nobiles oder milites, welche in Salemer Urkunden häufig vorkommen. Sie saßen auch auf einem Schlosse nahe bei Rorschach. Mone, Ztschr. 3, 235; 12, 336. Arx, Gesch. von St. Gallen. 1, 503.

[16]) Augia minor ist Weissenau bei Ravensburg. Am 6. November 1226 schenkte K. Heinrich (VII.) diesem Kloster die Pfarrpfründe Bregenz. Stälin, 2, 729. Fickler, Quellen. S. 75—80.

[17]) Walter von Liebegg oder Laubegg (bei Ludwigshafen, Amt Stockach) ist, außer obigem Bösenreute und der Lindauer Pfründe auch Pfarrer in Winterspüren und Frickenweiler. cf. Decanat Thudewang. — Schon am 24. Juni 1268 erscheint er, ohne nähere Characterisirung, mit Andern als Wohlthäter der Collegiatkirche St. Johann in Constanz. Neug. Ep. C. II. 639.

[18]) In Staufen, zwischen Lindau und Immenstadt, errichtet der Bischof Rudolf von Constanz auf Ansuchen seines Neffen Grafen Hugo von Bregenz am 14. Januar 1328 eine Collegiatkirche und gibt darüber (interessante) Statuten.

[19]) In Langnau (vgl. oben Nr. 6) war auch ein Paulinerkloster; ursprünglich aber ein Priorat der Benedictiner von St. Salvator oder Allerheiligen von Schaffhausen. Kurze Gesch. in der O.-A. Beschr. Tettnang, S. 204 bis 205. Würt. Urk.-Buch I. 347.

[20]) Dieses Capitel oder Decanat war wohl das größte der Diöcese; deßhalb stehet bei *Vischi* von späterer Hand: Decanat Sifrisperg oder Stiefenhofen. Es wurde also nachher in zwei Decanate getheilt, und trug die zweite Hälfte den letztern Namen bis in die neuere Zeit.

Anhang. Ueber die bayerischen Pfarreien hat mir auf meine nachträgliche Bitte der berühmte Statistiker und Historiograph des Bisthums Augsburg Herr Domcapitular A. Steichele mit der freundlichsten Bereitwilligkeit nähern Aufschluß ertheilt, wofür ich Ihm öffentlich den verbindlichsten Dank ausspreche.

XXIX. In decanatu Uf der Haide Lutra. [1]

Aitra. [2]

Legowe. Plebanus ibidem iur. dicit viginti libr. Constanc. in redditibus soluit primo termino unam libr. Constanc. Item post sentencias promulgatas contra non soluentes decimam dedit unam libr. Constanc. den. et sic soluit totum hoc anno. [5]

Aistetten. pro plebano viceplebanus ibidem iurauit dicit viginti libr. Constanc. in redditibus soluit primo termino XX sol. Constanc. et sic expediuit se hoc anno in decimacione dicte ecclesie. [2]

Bůrron. Rector ibidem iurauit dicit XI libr. et X sol. in redditibus, alia beneficia habet. Idem rector soluit primo per quendam scolarem XII sol. Constanc. minus quatuor den. et obligauit quendam cingulum argenteum pro residua parte decime valet pro XI sol. et [Fol. **45a**.] quatuor den. Constanc. quos adhuc debet. [4]

Altmanneshouen. Plebanus iur. dicit cum ecclesia *Siggůn* suprascripta viginti quinque libr. Constanc. in redd. qui primo termino soluit viginti quinque sol. eiusdem monete de ambabus ecclesiis. Item dedit secundo termino viginti quinque sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Asenanch. Rector residens iur. dicit XII libr. in redd. aliud beneficium non habet, et sic nichil dat. [2]

Zile. [2]

Willehartzhouen. valet in toto tres libr. in redd. et plebanus est residens nichil dat. [2]

Wengen. Rector ibidem iur. dicit in toto VIII marcas in redd. cum ista ecclesia expediri debent ecclesie in *Friesenhouen, Engelhalmchouen* infrascripte in eodem decanatu et hec per dnm. *Ber. de Druchpurg* et sunt redditus in uniuerso viginti quinque marce dedit pro medietate scilicet una marca et I fertone cingulum quem nos decanus habemus cum duobus monilibus prius obligatis. Item postmodum soluit unam marcam et I fertonem in denariis scilicet in duabus libr. XVI sol. tribus denariis et ita cum pignoribus prescriptis soluit in toto duas marcas et dimid. marcam. Item postmodum soluit illos quinque fertones et pignora sua sunt sibi integre restituta. [2, 3 et 4]

Waltershouven. Vicarius pro rectore non residente ibidem iur. dicit XII libr. in redd. Idem rector scilicet Gerungus *Schönenstain* est in studio nec alias est beneficiatus et sic absolutus hoc anno a solutione decime dni. Pape. [2]

Merhartzhouen. Plebanus non residens iur. dicit cum ecclesia in *Diepoltzhouen* decem libr. Constanc. in redd. [2]

Witenŏwe. Prepositure (sic) per magistrum *Hainr. de Capella* in decanatu *Lükileh* expeditum est (sic). [4]

Riet. Plebanus residens iur. dicit viginti duas libr. Constanc. in redd. soluit primo termino viginti duos sol. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit viginti duos sol. Constanc. et [Fol. **45**b.] sic soluit totum hoc anno.

Cristanshouen. Plebanus iur. dicit viginti libr. in redd. soluit primo termino unam libr. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit unam libr. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Isenhartz. Vicarius pro rectore ibidem iur. dicit triginta libr. in redd. soluit primo termino triginta sol. Cstanc. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Cstanc. et sic solvit totum hoc anno. [3]

Huntznanch. Plebanus iur. dicit VII libr. nichil dabit hoc anno. [3]

Lükileh. Rector ibidem iur. dicit in toto LIII libr. Constanc. in redd. soluit primo termino duas libr. et XIII sol. Constanc. monete. Item secundo termino dedit triginta tres sol. Cstanc. Item post sentenciam promulgatam dedit unam libr. Cstanc. et sic soluit totum hoc anno. [1 *et* 2]

Bůchiberg. Rector iur. dicit XVI libr.in redd. soluit primo termino XVI sol. Cstanc. in decima. Item post sentenciam promulgatam dedit XVI sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Emechinhouen. Plebanus iur. dicit octo libr. in redd. nichil dabit hoc anno. [6]

Vrlon. Rector ibidem iur. dicit XIX libr. in redd. soluit primo termino XIX sol. Cstanc. in decima. Item post sentenciam promulgatam dedit XIX sol. Constanc. pro secundo termino debitos et sic soluit totum hoc anno. [2]

Rames suprascriptum est cum ecclesia in *Egebrechtishouen.* [6]

Cella sci. Martini. Vicarius ibidem pro rectore iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Cstanc. in redd. Ex hiis soluit pro ambobus terminis duas libr. Cstanc. preter duos sol. qui fuerunt ipsi plebano computati et decisi ad expensas circulandi et colligendi fructus ecclesie ante dicte. [4]

Memehiltz. Rector ibidem de ipsa ecclesia et de *Cella* iur. dicit in toto VIII libr. Constanc. in redd. in alia dyoc. plura beneficia habet soluit primo termino sex sol. et adhuc tenetur pro primo [Fol. **46**a.] termino in XVIII den. Constanc. Item secundo termino soluit VI sol.

Constanc. per viceplebanum *Celle sci. Martini* adhuc tenetur in tribus sol. et dimid. pro ambobus terminis. [4]

Altungesriet. Vicaria valet XII libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria valet in toto viginti duas libr. Constanc. in redd. soluit primo termino viginti duos sol. Constanc. den. Item secundo termino dedit viginti duos sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Kunebrechtishouen. Vicaria valet sex libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria valet in toto triginta libr. Constanc. preter triginta den. in redd. soluit pro ambobus terminis duas libr. et XVII sol. Constanc. adhuc tenetur in tribus sol. preter tres den. [4]

Witegenbach. Vicaria valet XII libr. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul computatis valet in toto viginti quatuor libr. Constanc. in redd. soluit primo termino viginti quatuor sol. Cstanc. in decima. Item secundo termino XXIV sol. Constanc. ultra lacum et sic soluit totum hoc anno. [4]

Celle marie assumpte. Vicaria valet XIV libr. preter plebanatum qui plebanatus valet XIII libr. et dimid. Constanc. Item eadem vicaria soluit primo viginti octo sol. Constanc. pro ambobus terminis et plebanatus soluit XXVII sol. Constanc. pro ambobus terminis et sic hec ecclesia expedita est in toto. [4 et 7]

Stainbach. Hanc ecclesiam expediuit Dns. abbas de *Rote* cum redd. sui monasterii. [4]

Åscha.

Diepoltzhouen taxata est cum ecclesia in *Merhaltzhouen* in eodem decanatu. [2]

Richenhouen. [4]

Můtwigeshouen. [4]

Nv̊denscelle. Rector eiusdem non residens transmisit per *Hainricum dictum Baierum* unam libr. Cstanc. et sic dicit se totum soluisse [Fol. **46**b.] hoc anno et eciam dicit se iurasse in capitulo. [4]

Celle supra expeditum est cum ecclesia in *Memehiltz.* [4]

Isenyna. Plebanus iur. dicit L lib. Constanc. in redd. soluit primo termino duas libr. et dimid. libr. Constanc. in decima. Item secundo termino duas libr. dedit et dimid. Cstanc. et sic soluit totum hoc anno.[3]

Engelhalmeshouen. Vicaria valet quatuor libr. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet VIII marcas in redd. hec ecclesia expedita est cum ecclesiis prescriptis scilicet *Wengen et Friesenhouen* in eodem decanatu sitis. [2 et 4]

Herlanthouen. Hanc ecclesiam expediuit dns. cancellarius cum *abbatia Capidonen.* [2]

Arnach. [2]

Bosternanch. Rector iur. de ipsa ecclesia in toto XIV libr. Constanc. in redd. soluit primo termino X sol. Cstanc. et adhuc tenetur pro primo termino in quatuor sol. Constanc. Item secundo termino dedit XIV sol. Constanc. et illos quatuor sol. quos debuit pro primo termino eciam transmisit secundo termino per Viceplebanum in *Wengen* et sic soluit totum hoc anno. [3]

Waltenhouen. Rector ibidem iur. dicit de ipsa ecclesia in toto VI libr. usual. monete in redd. alias est beneficiatus soluit primo termino sex sol. translacenses Cstanc. in decima. Idem rector debet taxare redd. *cappelle sci. Laurencii in monte Campidonen.* soluit pro ambobus terminis viginti duos sol. translacensium denariorum. Item de *Waltenhouen* pro secundo termino VI sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Rordorf. Hec ecclesia pertinet ad mon. de *Ysenina.* [3]

Luipoltz. Vicaria valet duas libr. preter plebanatum. [3]

Carse supra taxatum est, tam in vicaria, quam eciam in plebanatu cum ecclesia in *Ophenbach.* [5]

Megelolf. Vicaria valet decem libr. preter plebanatum [Fol. 47 a.] qui plebanatus cum vicaria ibidem expediri debet per dnm. Cancellarium cum .. *Abbacia Campidonen.* [3]

Siggvn expeditum est cum ecclesia in *Altemanshouen* supra in eodem decanatu. [3]

Rehtens. Rector eiusdem iur. dicit in toto tres marcas in redd. alia beneficia habet. [4]

Crůgescelle. [4]

Abbas de Ysenina. Iur. de ipso Monasterio in toto sexaginta libr. Constanc. in redd. exquibus in decano Cstanc. soluit tres libr. Constanc. Item ex parte *prepositi sci. Stephani* soluit primo triginta sol. Constanc. Idem dns. prepositus adhuc tenetur in aliis [Fol. 47b.] triginta sol. Constanc. etiam pro dno. Abbate quos dedit ipse prepositus postea. Item predictus dns. Abbas postea soluit quatuor marcas et septem sol. Constanc. in argento que quidem quatuor marce computate fuerunt IX libr. et uno sol. Constanc. Insuper soluit septem libr. et IX sol. Constanc. adhuc tenetur in VIII libr. et dimid. Constanc. den. Item post sentenciam promulgatam contra non soluentes decimam misit nobis per *Phefferhardum seniorem* quatuor marc. et

dimid. in hac pecunia superflua dedimus sibi triginta unum sol. Constanc. de den. dni. Pape et sic soluit totum hoc anno. [s]

Abbatia Campidonen. Abbas non iur. soluit primo termino viginti marcas argenti in decima. Item postea dabantur ex parte procuratoris sui XII marcas (l. marce) sicut prescriptum est in principio registri huius.

Custos racione officii sui soluit primo termino triginta sol. translacensium denariorum. Item secundo termino triginta sol. et sic expediuit se de isto anno.

Cellerarius campidonen. Iur. pro officio suo et toto conuentu in redd. et prouentibus quadringentas libr. Cstanc. minus X libr. soluit primo termino viginti libr. Cstanc. Item secundo termino dedit X libr. Constanc. adhuc tenetur in IX libr. Constanc. quas omnes postea dedit et sic soluit totum. [s]

Item de decanatu *Vf der haide* solute sunt XLII marce minus vno fertone in argento. Item CXL libr. XII sol. et VIII den. Constanc. vltralacenses. Insuper in quodam cingulo obligato XI sol. eiusdem monete.

Bemerkungen.

XXIX. Zum Decanate Ufderhaide.

1) Dieser Name des Decanats stammt von der bekannten Benennung des alten deutschen Landgerichts „auf der Haide“ bei Leutkirch bis gegen Lautrach hin. Vgl. Beschr. des O.-A. Leutkirch. S. 4; 101 ff. Eine spätere Hand setzte in margine: *Yssne.* Jetzt gehören die hier aufgeführten Pfründen theils nach Leutkirch und Wangen, zum Theil auch in's Bayerische.

2) In's O.-A. Leutkirch: Aitrach; Aichstetten; Altmannshofen; Ausnang; Zeil; Willeratzhofen; Friesenhofen; Engeratzhofen; Waltershofen; Meratshofen; Diepoltshofen; die Stadt Leutkirch selbst; Urlau; Herlatzhofen; Arlach und Roth.

3) In's O.-A. Wangen: Siggen; Trauchburg (Neutrauchburg); Christalzhofen; Eisenharz; Hinznang; Ißni; Bolsternang; Rohndorf; Leupolz und Eglofs (Megelolf).

4) In's Bayerische zählen wir: Legau; Burron oder Illerbeuren; Buchenberg; Wengen; Weitenau: Martinszell; Mennhölz; Altusried; Kimbratshofen; Wiggensbach; Marienzell (Frauenzell); Steinbach; Reichenhofen; Mutmanshofen (Muetwigeshoven); Niederzell (Unterzell); Waltenhofen; Rechtis; Kruggzell und Kempten.

[5] Karsee ist im O.-A. Ravensburg.

[6] Emechinhoven ist vielleicht Emmelhofen bei Kißlegg; Rames aber ist das jetzige Filial Rauns in der genannten Pfarre Waltenhofen, wo damals vielleicht eine Capelle gewesen. Vgl. Decanat Ebratzhofen.

[7] *Cella marie assumpte* nehme ich als Marienzell an, obwohl die Patronin in den Constanzer Bisthumscatalogen *annunciata* heißt. Eines oder das Andere kann ein Schreibfehler sein.

[8] Die zwei am Ende des Decanats genannten Reichsabteien, Benedictinerordens, Ißni und Kempten, leisteten schöne Zehentsteuer zum projectirten Kreuzzuge; namentlich auch der Kellner des letztern Stifts.

XXX. In decanatu Ailingen. Decanus ibidem iur. dicit in toto XV libr. Constanc. in redd. qui primo termino soluit [Fol. **48**a.] XV sol. Constanc. in decima et pro hiis obligauit calicem unum et pro secundo termino eciam pro XV sol. Constanc. et sic obligatus est pro triginta sol. Constanc. de ambobus terminis. [1]

Cella fracta. Vicaria ibidem valet sex libr. Constanc. preter plebanatum. Item *Magister Hainr. Notarius dni Episcopi* soluit de plebanatu quatuor sol. Constanc. Item de prebenda quam habet in ecclesia *sci. Johannis in Augia Majori* soluit VIII sol. Constanc. [2 et 7]

Wernsrüti et Willendeskilch. Vicarie ambe valent tantum quatuor libr. et X sol. Constanc. Item vicarius pro rectore ibidem de plebanatu utriusque ecclesie iur. dicit quatuor libr. minus quinque sol. Constanc. nichil dabit hoc anno, quia aliud beneficium non habet. [2 et 3]

Riethusen. Rector ibidem iur. dicit in toto triginta libr. Constanc. in redd. soluit primo triginta sol. Constanc. in decima. Item secundo termino dedit triginta sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [4]

Wernsrüti. Rector eiusdem de ipsa ecclesia et de *Aschowe* in toto iur. dicit X libr. Constanc. in redd. [2 et 9]

Hohenberch. Rector eiusdem in toto iur. dicit quatuor libr. Constanc. in redd. plebanus eiusdem non est residens et sic dat decimam hoc anno. [5 et 8]

Taldorf. Plebanus ibidem iur. dicit in toto novem libr. Constanc. in redd. et residet in ipsa ecclesia et est alias beneficiatus et sic nichil dat in decima. [2 et 9]

Berge. Rector ibidem iur. dicit in toto sex libr. Constanc. in redd. rector eiusdem non est residens et sic dat decimam hoc anno. [3 et 13]

Cappelle. Vicaria valet tres libr. et I sol. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria ibidem et ecclesia in *Lůgenwiler* et ecclesia in *Laiboltzhusen* valent in toto XVI libr. Constanc. Ex hiis soluit primo sedecim solidos Constancienses. [3 et 10]

Vrnŏwe. Vicaria valet IV libr. et sex sol. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus valet preter vicariam septem libr. preter septem [Fol. **48b**.] sol. et sic eadem ecclesia valuit hoc anno XI libr. preter sex den. Constanc. in redd. omnibus conputatis. [5 et 11]

Eggeharteskilch. Rector ibidem iur. dicit in toto sex libr. Constanc. in redd. nichil dabit hoc anno. [2]

Yttenhusen. Plebanus eiusdem iur. dicit in toto decem libr. Constanc. in redd. aliud beneficium habet, qui primo termino soluit X sol. eiusdem monete in decima. Item secundo termino dedit decem sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Wehsilswiler in toto non accedit summam V libr. Constanc. in redd. et sic nichil dabit hoc anno.

Tantrateswiler. Rector eiusdem iur. dicit in toto IV libr. nichil dat hoc anno.

Littebach. Quondam vicarius ibidem, cuius fideiussores sunt: Hainricus sacerdos dictus *Wiri*, nunc vicarius *Hainricus de Stadeln*, Magister *Albrecht de Türingen*, tempus solucionis in festo Martini qui suspendi ac excommunicari debent, non moniti nec citati scriptum in dedicacione. [5 et 12]

Túringen. Vicaria ibidem valet XVII libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria ibidem valet in toto viginti tres libr. ac duos sol. Constanc. den. in redd. huius anni. Item magister *Hainricus de Tanne* Notarius domini Hainrici pincerne obligauit quendam calicem argenteum ponderantem unam marcam pro decima huius ecclesie scilicet pro XLVI sol. Cstanc. et duobus den. Ex hiis soluerunt viginti quatuor sol. adhuc tenetur in viginti duobus sol. in quibus tenetur C de. [2 et 13]

Zustdorf. Vicaria ibidem valet quinque libr. et quatuor sol. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria ibidem et prebenda *sci. Johannis* Constanc. expediri debent per dnm. *Waltherum Såmelarium.* Item Walt. iuravit quod de omnibus suis redd. dare debet Pape in decima triginta duos sol. Constanc. den. Ex hiis primo termino XVI sol. Constanc. Item secundo termino dedit XVI sol. Const. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Hasenwiler. Rector iur. dicit in toto VIII libr. Constanc. in redd. Plebanus eiusdem est residens in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus et sic nichil dat hoc anno in decima. [3]

Linpach. Rector ibidem iur. dicit de ipsa ecclesia tres libr. et XV sol. Constan. Item in aliis decanatibus de *Geseinskilch*, *Albernwiler* et *Ahelon.* Item rector iur. dicit quinque libr. et paulo [Fol. **49**a.] plus in redd. Ex hiis soluit primo termino de omnibus beneficiis quatuor sol. et sex den. Constanc. in decima. Adhuc tenetur in tredecim sol. et sex den. pro hiis XIII sol. et sex den. Constanc. adhuc debitis obligauit quendam calicem purum argenteum ponderantem dimid. Marcam et viginti den. Constanc. ponderis. Item postea soluit predictos tredecim sol. et sex den. Constanc. per Hainricum dictum de Affelim. sic expediuit se hoc anno et calix est sibi integre restitutus. [5]

Phrůngen. Rector ibidem iur. dicit de ipsa ecclesia et de *Ahebůge* in alio decanatu sita in toto quindecim libr. Constanc. in redd. qui primo termino soluit XV sol. eiusdem monete in decima de ambabus ecclesiis. Item soluit secundo termino XV sol. et sic expeduit se hoc anno. [4]

Flinschewangen et Eisenhusen. Rector utriusque iur. dicit de ipsis ecclesiis et ecclesia in *Annencelle* sita in alio decanatu in toto LXV libr. Constanc. in redd. soluit primo termino tres libr. et quinque sol. Constanc. pro quibus obligauit quendam calicem, qui ponderat duas marcas et dimid. lót. Item secundo termino obligauit eundem calicem pro duabus libr. et dimid. libr. Constanc. Insuper tenetur adhuc expedire XV sol. Constanc. de quibus postea soluit V sol. den. Constanc. Item post sentenciam promulgatam contra non soluentes dedit siue soluit per dnm. *Hainr. Wefellinum* decem sol. Constanc. et sic soluit totum cum pignore et denariis. [4 et 14]

Phárribach et Ilmensé. Rector utriusque induciatus et postea expediuit hec duo beneficia in decanatu *Lükilch* cum ecclesia in *Lince.* [3 et 6]

Ringgenwiler supra expeditum est scilicet in decanatu *Egebrechtishouen.* [3]

Superior cella et inferior. [2]

Hirslatte. *Horgencelle.* *Kelûn.*	He tres ecclesie expedite sunt per dnm.. Abbatem de Crùtzelino cum redd. monasterii sui et hec in registro dni. prepositi sancti Stephani.[2 et 3]

Walthusen. Rector ibidem iur. dicit IX libr. et nouem sol. Constanc. aliud beneficium non habet et sic nichil dabit hoc anno. [14]

Priorissa de Lewental ordinis predicatorum exempta est a decimacione. [2]

[Fol. **49b.**] *Prepositus de Hoven apud Bůchorn.*

Priorissa et conventus in Bůchorn.

Item de decanatu in *Ailingen* solute sunt dno. Pape in decima decem libr. et tres sol. Constanc. translac. Insuper in tribus calicibus obligatis solute sunt IX libr. XI sol. et duo den. eiusdem monete.

Anmerkungen.

XXX. Zum Decanate Ailingen.

[1]) Von sehr alter Hand ist beigesetzt: *Alingen. Vrnow* siue *Capel*; von neuerer: Türingen. Letztes war der Decanatsname bis zum Anfange des gegenwärtigen Jahrhunderts, woraus im Jahre 1813 Tettnang entstand, und die badischen Orte dem Capitel Linzgau zugetheilt wurden.

Ailingen in pago Linzgauuia erscheint schon am 20. März 771. Neug. C. D. Nr. 59. Würt. Urk.=Buch I, 13; und Register S. 416. Die Pfarrei wurde am 10. Juli 1260 von den Grafen Rudolf und Gottfried von Habsburg dem nahen Frauenkloster Löwenthal geschenkt und dann von Bischof Rudolf II. von Constanz am 1. Juni 1326 demselben incorporirt.

[2]) In das O.=A. Tettnang gehören: Ailingen (Ober= und Unter=); Brochenzell; Wernsreute; Thaldolf; Eschau (Aschowe); Eggartskirch; Jettenhausen (Yttenhusen); Theuringen (Ober= und Unter=); Alberweiler; Oberzell; Hirschlat; Kehlen; Löwenthal; Hofen und Buchhorn.

[3]) Zum O.=A. Ravensburg: Wilhelmskirch (oder Willendeskilch); Berg; Kappel; Zußdorf; Hasenweiler; Pfärrenbach; Essenhausen (Eisen-); Ringgenweiler und Horgenzell.

[4]) Dann zum O.=A. Saulgau: Riedhausen; Pfrungen und Fleischwangen.

[5]) Zu dem badischen O.=A. Ueberlingen zählen jetzt: Homberg (Ober= und Unter=); Urnau; Limpach und Lippach (bei Klufern).

[6]) Endlich nach Pfullendorf: Illmensee und Echbeck (Ahebuge).

[7]) Cella fracta (Brochen= oder die gebrochene Zelle) ist dieselbe Latinität, wie Cella ranorum d. i. Hoppetenzell. — Der hiesige Pfarrer (nämlich von Brochenzell) war also der bischöfliche Notar Magister Heinrich, welcher auch mit der St. Johannskirche auf der Reichenau bepfründet war und öfters noch vorkömmt. Vgl. oben Decanat Buchau bei Fulgenstadt.

[8]) Hohenberg ist zweifelsohne Homberg oder Oberhomberg, zwei Stunden östlich hinter dem Heiligenberg. Nahe dabei ist ein Hof und Wirthshaus, zum „Höchsten" genannt, wo man eine unermeßlich weite Fern= und Rundsicht hat.

⁹) Einer Salemer Urkunde von 1191, worin der Bischof Diethelm von Constanz auf kaiserlichen Auftrag dem Kloster Salem eine Entschädigung (wegen einer von Ulrich von Bodman jenem verursachten Beschädigung) zuweiset, (Zeugen: Gr. Conr. von Heiligenberg, Gottfr. und sein Sohn Mang. von Rohrdorf, Gerh. und sein Bruder Ebirh. von Krumbach, Heinr. und Herm. von Kraien, Amman Ulrich von Reischach zu Ueberlingen u. A.) ist noch ein Nachsatz angehängt, wegen einer Klage des Pfarrers Conr. von Ashowe oder Eschau. Zeugen sind hier: Pfarrer Heinr. von Taldorf und Priester Gewino von Homberg.

¹⁰) Kappel ist alt und verdankt sicherlich als Pfarrweiler sein Dasein der alten Capelle oder Kirche zum hl. Gallus. Das Domcapitel Constanz, als Oberpfleger des kleinen Spitals daselbst, besaß das Patronat und den Zehenten hier. Memminger, O.-A. Beschr. von Ravensb. S. 212 f. Ob der so oft in unserm Codex vorkommende *Mgr. Hainr. de Cappella* von hier stamme oder wo anders hin gehöre, z. B. zur Zürcher Patricierfamilie „von Cappel" (Leu, schweiz. Lex. 5, 67), lasse ich unentschieden. S. Decanat Lükilch. Am 2. September 1300 belehnt Bischof Heinrich von Constanz den Rudolf Gremlich in Pfullendorf mit dem Patronate in Kappel und Zogenweiler. Letztere Pfarre wird am 14. August 1431 von Bischof Otto dem Collegiatstift Markdorf einverleibt.

¹¹) Vrnowe ist das bekannte salemische Pfarrdorf Urnau. Das Kloster kam durch Kauf, Tausch und Schenkung nach und nach in den Eigenthumsbesitz aller Güter und Rechte daselbst; jetzt haben die Bauern aber meistens allodificirt. Mit Erlaubniß des Gr. Hugo von Werdenberg und Heiligenberg vom 10. October 1307 erbauet Salem eine Mühle zu Urnau.

H. Fickler führt die betreffende Urkunde mit folgenden Worten an: 1307, 26. Mai oder 10. October (Mont. nach Dionys) Heiligenberg auf der Burg. Graf Hug von Werdenberg erlaubt Salem, eine Mühle zu Urnau zu bauen „Dem gute das si kofften umbe Schenken Heinr. v. Ittendorf das in der Gravelschaft lit des Heiligenberges die min ist." — Man merke diese Anführungszeichen. Da die Urkunde nur klein und ihrer schönen Diction halber interessant ist, so gebe ich sie zur Correction des Vorstehenden hier buchstäblich: „Ich Graue Hug von Werdenberg vnd von dem hailigen Berge kvinde allen den die disen brief lesint oder hoerint lesin, daz ich dur bitte brvoder Albrechtes des Gastmaisters von Salmanswiler dem abt vnd der samenunge von Salmanswiler erlobet han, ze machenne ain Mvili vf ir gnote da ze Vrnovwe, daz svi koften vmbe Schenken Hainrichen von Vitendorf, daz in der Graueschaft lit dez hailigen Bergis dvi min ist. Vnd ze ainem vrkvinde dirre Dinge so gib ich in disen brief besigelten mit minem insigel. Diz geschach zem hailigen Berge vf der Burge do man zalet von Cristis geburte tusend vnd drvihundert iar vnd dar nach in dem sibenten, mornunt nach sant Dyonisen tag. Indictione VIa." Vgl. Fickler, Heiligenb. S. 204. Das erstemal finde ich den Ort Vrenowa in pago Linzigowa am 4. Apr. 1094 in einer Schaffhauser Urk. Desselb. Quellen. S. XLVIII. Arch. für schweiz. Gesch. VII. 255.

¹²) Littebach heißt jetzt Lipbach oder Lippach, ein Weiler mit der sehr alten St. Lorenzkapelle, der Sage nach vom hl. Bischof Gebhard anno 990 eingeweiht.

[13]) Thüringen (alt Turingen, Turinga, Duringa und Duringas) ist einer der Hauptorte des Linzgau's, auch der Name der darnach benannten Mark Theuringen bei Markdorf, am südlichen Fuße des Gerenbergs. — Vom 10. Mai 752 an bis 16. Februar 1646 habe ich aus gedruckten Büchern und aus Originaldocumenten eine Zusammenstellung über Theuringen gemacht, die für die kirchliche Geschichte mancherlei Interessantes enthält. Vom letztgenannten Datum ist namentlich das Orig.-Schreiben des Bischofs Frz. Johann von Const., worin er die Geistlichen und Laien um Beisteuer bittet, um damit den Jubilarpfarrer Augustin Rogg von Berg, Decan des Capitels Theuringen, loszukaufen, welchen Soldaten von Hohentwiel vor 14 Wochen bei einer stürmischen Nacht in seinem Hause überfallen, seiner Habseligkeit beraubt und dann halbnackt auf die Feste Twiel geschleppt haben, und für dessen Befreiung nun 400 Ducaten verlangen. Vgl. württ. Urk.-Buch I. 4 ꝛc. Stälin, w. G. I, 298 ꝛc. Hefele, Gesch. der Einführ. des Christenth. ꝛc. S. 312; 397 f. — Pfarrer ist hier: *Mgr. Hainr. de Tanne*, Notar des Hrn. Schenken Heinrich. S. dazu Memminger, O.-A. Tettnang, S. 227. Am Schlusse des Textes bei Teuringen fehlt etwas.

[14]) *Flinschewangen* ist jedenfalls Fleischwangen. Vgl. das Register zum 1. Bde. des württ. Urk.-B. — Eisenhusen = Essenhausen, alt auch Asenhusen. — Annencelle dürfte Amtzell sein, O.-A. Wangen, wo noch eine Annenkaplanei ist. — Waldhausen (Ober- und Unter-) ist vielleicht das Filial von Wilhelmskirch; oder auch Unterwaldhausen im O.-A. Saulgau.

[15]) Wehsiswiler halte ich für verschrieben statt Wolkiswiler, das jetzt Wolketsweiler heißt, Fil. von Wilhelmskirch. — Tantrateswiler ist ohne Zweifel Danketsweiler, O.-A. Ravensburg.

XXXI. In decanatu Rauenspurg infra expeditum est. [1]

Abbas Monasterii in Wingarten. Iur. de ipso Mon. ducentas libr. Constanc. in redd. Idem primo soluit X libr. Constanc. pro se et Mon. suo. Item scdo termino dedit in argento scilicet in quatuor Marcis uno fertone et sex den. plus IX libr. et dimid. et quatuor den. Item preter hec dedit X sol. Constanc. preter quatuor den. et sic soluit totum videlicet viginti libr. Constanc. den. pro decima huius anni. [2]

Abbas Augye Minoris iurauit quod de ipso Mon. dare debet hoc anno Pape in decima XVI Marcas argenti. Ex hiis primo soluit quatuor Marcas et viginti den. Constanc. quos den. eciam soluit in argento. Item postea soluit quatuor Marcas minus viginti den. Constanc. Item soluit pro scdo termino dimid. Marcam et unum lot in argento et tres argenteos calices obligauit pro quatuor Marcis et dimid. quas ponderat postea soluit in tribus Marcis preter unum lot, quam pecuniam expediet Frid. aurifaber. Has. tres marcas preter I lot dictus Frid.

postea expediuit in argento et sic soluit totum hoc anno pro Monasterio suo iuxta taxacionem supra factam. [3]

Abbatissa de Bûnde, ordinis zisterciensis, exempta est. [4]

Magistra et *conuentus in Altdorf* ordinis predicatorum aut minorum fratrum exempte sunt.

Ecclesia in Altdorf. Rector eiusdem de eadem et de *Rauenspurg* iur. dicit LVI libr. Constanc. in redd. omnibus conputatis, soluit pro ambobus terminis quinque libr. et XII sol. Constanc. Item de ecclesia sua in *Clottenriet* in decanatu *Egebrechtishôuen* sita de quatuor libr. in redd. soluit pro ambobus terminis VIII sol. Constanc. et sic expediuit se hoc anno in toto. [5]

Berge expeditum est cum ecclesia in *Sulgen* in decanatu *Bůehaugensi.* [5]

Wolpotswendi. Vicaria valet septem libr. Constanc. [Fol. **50**a.] preter plebanatum qui plebanatus valet viginti septem libr. Constanc. [5]

Bvnde. Rector eiusdem collector est decime in *Curiensi* dyocesi nichil dabit. [4 et 5]

Bergartesrûte. Rector eiusdem iur. dicit in toto quinque libr. Constanc. preter XL den. in redd. soluit post sentenciam pro ambobus terminis X sol. Constanc. preter quatuor den. [8]

Walpurg infra sex Marcas est nichil dabit hoc anno. [5]

Annencelle in decanatu *Ailingen* expeditum est. [6]

Grůnencrut. Vicaria valet XIV libr. Constanc. cum plebanatu omnibus computatis soluit primo termino XIV solidos Constancienses in decima item scdo termino dedit XIV sol. Constanc. ultralacenses et sic soluit totum hoc anno. [5]

Bodemegge (sic). Vicaria valet decem libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul computatis valet in toto viginti libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XV sol. Constanc. in decima et adhuc tenetur in quinque sol. pro primo termino. Item scdo termino obligauit quoddam monile valens tres libr. Constanc. pro XV sol. Constanc. Item post sentenciam transmisit per *Hermannum* famulum suum predictos viginti quinque sol. Constanc. den. sic soluit totum hoc anno et pignus antedictum eidem famulo nomine sui fuerat integre restitutum et hoc die dominica post Galli. [5]

Gailnhouen. [5]

Tettenanch. Rector eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quinque libr. Constanc. in redd. soluit primo termino viginti quinque sol. Constanc. pro quibus obligauit quoddam monile. Item scdo termino dedit viginti quinque sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. Item postea redemit ipsum monile cum viginti quinque sol. Constanc. quos debuit pro primo termino et sic soluit et expeditus est in toto. [7]

Eschach. Plebanus eiusdem iur. dicit in toto viginti libr. Constanc. in redd. soluit primo termino nouem sol. et VI den. Constanc. et adhuc tenetur pro primo termino decem sol. et sex den. Constanc. Item scdo termino dedit XII sol. et VI den. Constanc. unde adhuc tenetur pro scdo termino in XVIII sol. Constanc. Item post sentenciam promulgatam dedit jam dictos XVIII sol. Constanc. den. et sic soluit totum hoc anno. [5]

[Fol. **50**b.] Item de decanatu in *Rauenspurg* solute sunt in decima dni Pape XVI Marce in argento minus uno fertone. Item in tribus calicibus obligatis solute sunt quatuor Marce et dimid. Marca. Insuper viginti quatuor libr. et XVIII sol. Constanc. translacenses minus duobus denariis.

Anmerkungen.

XXXI. Zum Decanate Ravensburg.

1) Ravensburg, würt. O.-A.-Stadt, trägt noch den Decanatsnamen.

2) Ueber die Welfenstiftung Weingarten (Benedictinerkloster) werden wir die neulich aufgefundenen (wenn auch wohl unächten) Stiftungsurkunden desselben vom Jahre 1093 ꝛc. correct publiciren, von denen Kausler (würt. Urk.-Buch I. 290 ff.) sagt: „sie seien spurlos verschwunden."

3) Augia minor oder Weissenau. — Hoffen wir, daß ehest der höchst interessante Codex Weissenaug. edirt werde. Stälin, w. G. II. 18 und 728. Fickler, Quellen. S. 76.

4) Baindt, wie andere Zisterciensterklöster, ist exemt. — Das Frauen-Stift war vorhin in Boos, primär aber in Seefelden bei Ueberlingen.

5) Außer den genannten 3 Klöstern gehören zum Amtsbezirke Ravensburg auch die Orte: Altdorf (der bekannte Welfensitz); Berg; Wolpertschwende; Baindt; Waldburg; Grünkraut; Bodnegg; Gornhofen (Gailnhouen) und Eschach (Ober-).

6) Zu Wangen: Amtzell (? Annencelle).

7) Tettnang (Tettenanch) O.-A.-Stadt. 882 Tetinanc. Wirt. U. B. ꝛc.

8) Zu Waldsee: Bergatreute.

XXXII. In decanatu Lúkilch. Decanus ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto XIII libr. Constanc. in redd. Soluit primo termino sex sol. Const. in vno calice argenteo. qui ponderat vnam Marcam, quem obligauit Vicarius in *Kilchdorf* pro ipso decano et pro se in decanatu *Phorren.* Item postea soluit septem sol. Constanc. in den. Item soluit pro secundo termino XIII sol. Const. den. et sic est expeditus hoc anno a decimacione. [1]

Vberlingen. Rector ibidem iurauit dicit (seu) soluit primo decem libr. Constanc., quas habet *Burc. Husarius* in pignoribus domini Prepositi Const. Item post sentenciam promulgatam soluit per Militem dictum *Studengast* tres libras et XV sol. Const. den. in die sancti Mauricii. adhuc tenetur pro ipsa ecclesia in quinque sol. Constanc. den. Item predictus *Burcardus Husarius* postea dedit michi decano de supradictis decem libris, quas habet in pignoribus dni Pposití septem libr. Constanc. quas ego debeo reponere pape. has septem libras *Burc. Husarius* postea conputauit dno pape loco mei ad debita sua quibus tenetur ipsi pape. [2 *et* 4]

Phullendorf. Vicaria valet decem marcas preter Plebanatum. Rector eiusdem de ipsa ecclesia et alliis suis ecclesiis iurauit soluit primo termino viginti quatuor libr. Hallen. Item post sententiam promulgatam contra non soluentes decimam soluit X libr. Hallen. preter quatuor den. Item postea soluit quinque libr. Hallen. preter quatuor den. Item post conputacionem factam soluit quatuor libr. Hallen. et sic in vniuerso dedit XLIII libr. Hallen. preter VIII den.

Capella s. Nycolai in *Phullendorf* expedita est supra cum ecclesia in *Fulgenstat.* [3 *et* 5]

Phaffenhouen. Plebanus residens iurauit, dicit de ipsa ecclesia et de *Lůprechtzrůti* in toto LXX libr. Constanc. in Redd. soluit primo termino tres libr. et dimid. libr. Constanc. Item secundo termino dedit tres libr. et dimidiam libr. Const. et sic soluit totum hoc anno. [2 *et* 6]

Frichingen. Plebanus ibidem iurauit dicit L libr. Const. in redd. soluit primo termino duas libr. et dimid. libr. Const. in decima. Item secundo termino dedit duas et dimid. libr. Const. et sic soluit totum hoc anno. [2 *et* 7]

Lintze. Plebanus ibidem iur. dicit de ipsa ecclesia et *Ilmensé* et de *Pharribach* in toto viginti octo libr. Const. in redd. soluit primo termino viginti octo sol. Const. Item soluit pro secundo termino viginti octo sol. Constanc. et sic expediuit se hoc anno. [3 *et* 8]

[Fol. 51a.] *Luͤpprechtzruͤti* supra expeditum est in eodem decanatu. [2 et 6]

Hermannsberg. } Plebanus ibidem iur. dicit in toto quatuor
Birnŏwe. } libr. et vnum sol. Constanc. in redd. nichil dat hoc anno. Idem plebanus habet etiam hanc ecclesiam et ambe ecclesie vix valent tres marcas et plebanus earundem est residens et sic nichil hoc anno in decima. [2 et 3]

Wildorf. Magister Hainricus de *Cappella* Rector ibidem iurauit dicit de ipsa ecclesia et de aliis suis ecclesiis scilicet *Wittenŏwe* et *Hiltzingen* cum vicariis et mortuariis in toto LXXXX libr. et sex sol. Constanc. in redd. preter prebendam sancti Johannis in *Constancia.* Item de *V'gingen*, *Furnŏwe*, *Sindeluingen* et *Bútelspach* iurauit dicit in toto triginta sex libr. et quinque sol. Hallen. in Redd. Ex his soluit primo termino quatuor libras et decem solidos et quatuor denarios Constanc. Item soluit de Hallen. triginta sex sol. Hallen. et tres den. Item secundo termino soluit quatuor libras et decem sol. et IV den. Const. Item triginta sex sol. Hallen. et tres den. etiam dedit pro se et suis beneficiis, et sic soluit totum hoc (anno). Item ad purgandam conscienciam suam et de prebenda sci. Johannis dedit quatuor sol. Constanc. et plene expediuit se hoc anno. [2]

Andelsŏwe non accedit quinque marcas in Redd. et Rector eiusdem est scolaris nec est residens et sic dat decimam hoc anno. Item soluit (post sententiam) promulgatam XI sol. Constanc. den. pro ambobus terminis de ipsa ecclesia et sic est expeditus hoc anno.

Seuelt. Plebanus ibidem iuravit dicit XXIIII libr. Const. preter decimas et redditus dominor. Canonicor. maioris ecclesie Const. soluit pro ambob. terminis duas libr. et octo sol. Const. et sic soluit totum hoc anno. Item dni. Canonici Const. expedinerunt redditus istos cum canoniis ipsorum. [2]

Merspurg. Plebanus ibid. iurauit de prebenda sua viginti libr. Const. in redd. alios redditus expediuerunt dni. Can. hoc loco vbi iurauerunt. Ipse vero plebanus induciatus est. Soluit post sententiam vnam libr. Const. den. aliam libram promisit dare vsque ad festum b. Martini. Item dedit decem in Octana Martini, adhuc tenetur in decem sol. Const. quos postea eciam soluit et sic expediuit se hoc anno. [2]

Baitenhusen. Hec ecclesia taxata est cum prebenda in *Schynun* in decanatu *Ramshain* et ibidem expedita in decimacione huius anni.[2]
[Fol. 51b.] *Kippenhusen.* Rector eiusdem est scolaris, nec residens,

et non-dat decimam hoc anno, quia adeo sunt tenues et exiles redditus quod personaliter residere non potest. [2]

Stetten. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto triginta duos sol. Constanc. in Redd. alias est beneficiatus. Idem de ecclesia in *Buehingen* in Brisgaud. Iurauit omnibus conputatis septem libras Constanc. in redd. pro IX libr. Brisgaud. den. preter V sol. soluit primo termino VIII sol. et septem den. Const. de ambabus ecclesiis. Item secundo termino dedit VIII sol. et septem den. Const. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Hagenöwe. Hanc ecclesiam expediuit dns. *Hainr. Cellerarius de Wigoltingen*, Can. Constanc. hoc loco vbi omnes Canonici iurauerunt. [2]

Clufterin et *Littebach.* vicarie simul collecte valent tantum viginti quinque sol. Constanc. preter Plebanatum. [2]

Marchdorf. vicaria valet tredecim libras preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto viginti libras Constanc. sed dictus Eckol minister per iuramentum suum hoc debet procurare. Ex hiis vnam de *Marchdorf* soluit, post sentenciam promulgatam duas libr. Constanc. den. pro ambobus terminis. [2]

Roggenbúrron. vicaria valet X libr. Constanc. preter Plebanatum. [2]

Siggingen est infra tres marcas nichil dabit hoc anno, quia plebanus est residens. [2]

Wittenhouen in toto tantum valet duas libr. Constanc. nichil dabit hoc anno, quia plebanus est residens. [2]

Teggenhusen. vicaria valet sex libr. Constanc. preter plebanatum, qui plebanatus cum vicaria valet in toto XV libr. Const. den. in Redd. Ex hiis domina de *Marchdorf* soluit pro ambobus terminis triginta sol. Constant. et sic expediuit se hoc anno de ipsa ecclesia. [2]

Tysendorf. Rector eiusdem non residens et sic dat [Fol. **52**a.] decimam hoc anno. [2]

Ahebúge expeditum est in decanatu *Ailingen.* [3]

Bettenbrunnen infra sex marcas est nichil dabit hoc anno, quia Rector eiusdem est residens. [3]

Althain. Rector iurauit dicit in toto decem libr. Constanc. in redd. et alias est beneficiatus, qui primo termino soluit decem sol. eiusdem monete in decima. Item soluit pro secundo termino decem sol. Constanc. et sic expediuit se hoc anno in toto. [2]

Rôribach. vicaria valet quinque libr. Const. preter plebanatum. [3]

Bermetingen. vicaria valet XIII libr. Constanc. preter plebanatum. Pro hac ecclesia obligata est quedam crux. valens duas libras Const. den. reseruata cum aliis pignoribus. Ex hiis duabus libris Wernherus dictus Prepositus et Efridus soluerunt XXVIIII sol. Const. Actum feria sexta proxima ante ascensionem dni. Ind. V. Item predictus Wern. postea soluit XI sol. Const. et sic pro duabus libr. ipsa crux restituta est. Actum proxima dominica ante Margarete. [2]

Hedewanch. Vicarius pro Rectore ibidem iurauit dicit in toto decem septem libras Constancienses in redditibus soluit primo termino XVII sol. Constanc. Item post sententiam soluit XVII sol. Const. den. pro secundo termino et sic expediuit se hoc anno. [3]

Salem ordinis Zistercien. exemptum est a decimatione nostra.[1 et 10]

Domus Hospitalen. in v̀berlingen exempta est. [2 et 10]

Magistra et conuentus dicte an der Wise ze V̇berlingen ordinis minorum fratrum exempte sunt. [2 et 10]

Item de decanatu *Lu͛kilch* solute sunt dno. Pape in decima L libre XV solidi et X denarii Constanc. translacen. Item in quodam [Fol. **52**b.] calice argenteo obligato sunt soluti sex solidi Constanc. Insuper XLVI libre et XII solidi Hallen. denar. minus II den.

Insuper summa totius Archidiaconatus Constanc. den. CCLXXX et XVI libr. XVI sol. et septem den. Item summa Hallen. XLVI libr. XI sol. et decem den. Insuper summa argenti LVIII marce in argento dimidia marca et vnum Lot.

Anmerkungen.

XXXII. Zum Decanate Lükilch.

1) Von alter Hand ist oben beigeschrieben: *decanatus in V'berlingen siue Lútkirch*; von neuerer: Linzgew.

2) In das O.-A. Ueberlingen gehören: Leutkirch; Pfaffenhofen; Lippertsreute; Frickingen; Birnau (Neubirnau); Weildorf; Andelshofen; Seefelden; Meersburg; Baiterhausen; Kippenhausen; Stetten; Hagnau; Kluftern; Markdorf; Roggenbeuren; Siggingen (Unter- und Ober-); Wittenhofen; Deggenhausen; Deißendorf; Altheim; Salem und Bermatingen.

3) Dagegen in's B.-A. Pfullendorf: Außer dieser Grafenstadt selbst, die Orte: Linz; Illmensee; Hermansberg; Echbeck; Bettenbrunn; Röhrenbach und Herdwangen.

4) Ueberlingen ist gleich nach dem Capitelsdecan von Leutkirch genannt; ein Beweis, daß es einen Vorrang genoß. — Pfarrer war der Const. Domherr

Conrad von Blumberg. cf. das nachfolgende Domherrnverzeichniß. — Ueber Etwas des Geschichtlichen und Kirchlichen von Ueberlingen s. m. Glockenbeschr. Const., Bannhard. 1844. 8.

[5]) In Pfullendorf war Pfarrer: Eberhard von Staufeneck, gleichfalls Domherr in Constanz; auch zugleich in Buch, Göppingen, Stauffen, Waldstetten ꝛc. cf. Domherrnliste. Unterm 25. Januar 1275 stiftet er eine Caplanei im Spital Pfullendorf; unbeschadet der Rechte des Pfarr-Rectors. — Die *capella S. Nic.* und die ecclesia in *Fulgenstat* besaß der bischöfl. Notar *Mgr. Heinr.*

[6]) Pfaffenhofen und Lippertsreute sind hier noch der bischöflichen Verwaltung und Gerichtsbarkeit unterstellt. Nachdem aber ein paar Jahre nachher auf die Mainau der Deutschorden verpflanzt ward, kamen beide Patronate an dieses Haus. In gegenwärtiger Urkunde zahlten sie also noch die Zehentsteuer. — Ueber Pfaffenhofen (und Owingen) ist die gründliche Monographie des Hrn. Archivraths Dr. J. Bader nachzusehen: „Markgr. Hermann V. von Baden." Karlsr. 1851. 8. — Wegen Lippertsreute schwebte längere Zeit zwischen Mainau in dem Decanate Linzgau ein Proceß, die Hinterlassenschaft eines Pfarrers (Spolienrecht) betreffend, der endlich im Jahre 1376 aus Auftrag des Metropoliten von Mainz entschieden wurde (m. Orig.).

[7]) Frickingen, schönes Pfarrdorf im Linzer-Aachthale, unter Alt-Heiligenberg gelegen, hatte früher seinen eigenen Adel oder milites, deren viele als Zeugen ꝛc. in den Salemer Urkunden vorkommen. In einer Urkunde von 1094 unterzeichnet und mitsiegelt, neben dem Herz. von Schwaben, den Grr. von Nellenburg und Altshausen (Veringen) sogar ein *comes* Burchardus de Frickinga. Arch. für schweiz. Gesch. VII. 256. Auch finden wir einen Graf Berthold von hier als Klosterbruder in St. Blasien, welcher in bescheidener Selbstverleugnung den gemeinen Dienst eines Ofenheizers besorgte. Bader's Badenia. 1839. I. 174. Als König Conrad III. (der Erste aus den Hohenstaufen, der das bekannte Weinsberg dem Welfen entriß) am 19. März 1142 in Constanz auf Bitten des Guntrams von Adelsreute die neue Cisterzienser-Stiftung Salem bestätigt, finden sich mit dem genannten Stifter auch vor dem Könige ein: Hermannus de Marcdorf, Luipoldus de Mercesburc (Meersburg), Albertus eiusque Filius Burchardus de Fricchingen, Landolfus de Seoluingen, Heinricus et Hartmannus de Mimenhusen. Salemer Archiv. — Im Jahre 1181 ist ein *Heinricus plebanus in Frichingin.* Neug. ep. Const. II. 590. Vgl. weiters: Gerb., h. n. s. III. 102 — 6. Dumgé, reg. bad. 148. Usserm. prodr. germ. s. I. 374. Bader, Markgr. Herm. V. S. 79. Im stattlichen Kirchthurme zu Frickingen hängen vier Glocken, die ein schönes Geläute haben. Ihre Umschriften sind: bei der größten (circa 40 Zentner schwer): Osanna heis ich, meister Niclaus in Kostencz goss mich anno dni 1501. Die zweite: St. Martinus (Kirchenpatron) rex glorie veni Christe cum pace. Dritte: Mater heis ich, meister Niclaus von Kostenz goss mich. A. D. 1501. Die Kleinste oder das Sterbglöcklein ist die älteste von den 4 Glocken, mit der Umschrift: Rex glorie Christe veni nobis cum pace 1480.

[8]) Linz, ehevor ein Hauptort des Linzgau's, ist jetzt ein kleines Pfarrdorf, 1 Stunde südlich von Pfullendorf. — Ich muß hier abbrechen, da ich vorhabe, das Capitel Linzgau in einem der ersten Bände unser's Diöcesanarchiv's um-

ständlich hist. tipogr. zu beschreiben, wobei ich: „Steichele, das Bisthum Augsburg" zum Vorbild nehmen werde.

[9]) Bei Kluftern stehet von späterer Schrift: incorporata est monasterio sanctimonalium in *Buind.*

[10]) Salem und Spital Ueberlingen (obwohl beide wohlhabend; bei letzterm sind sicherlich die Johanniter gemeint) sind grundsätzlich und gesetzlich frei, wie auch die arme „Sammlung der Frauen" auf der Wies bei Ueberlingen. — Auch der Pfullendorfer Spital existirte damals schon; es ist aber dessen hier nicht gedacht. — Das vormals großbegüterte und einflußreiche Zistercienserstift Salem besaß nicht nur die später sogenannte Salemer Herrschaft am Bodensee; seine Besitzungen und Verbindungen erstreckten sich über Ober- und Niederschwaben, in's österreichische Rheinthal, über den Hegau, Schwarzwald und auch in die Schweiz. In den Anmerkungen zu den Localien des Codex geben wir öfters aus den Salemer Archivalien Mittheilung. Auch hat namentlich Hr. Dr. Bader, Archivrath in Carlsruhe, gar Vieles hieraus in den ersten Bänden der Zeitschrift von Mone publicirt. Das jetzt in Carlsruhe befindliche Archiv von Salem ist nach H. Bader wohl das vollständigste und besterhaltene Klosterarchiv. Darum wäre es im Interesse der Geschichte höchst wünschenswerth, daß die sämmtlichen Urkunden Salems edirt würden. Die Veröffentlichung gilt zunächst der Wissenschaft. Die frühern ängstlichen Verschlüsse der Archive, worüber der ehrliche, aber tiefgründliche Neugart öfters klagt, sind nunmehr zwecklos, da etwaiger Güterbesitz oder auch andere discrete Fragen nicht mehr in Betracht kommen.

Hiermit endet das 3. Archidiaconat.

D. In archidiaconatu domini Bertoldi Theusararii (sic) ecclesie Constanciensis (Illergouia, Ilrgǒ).

XXXIII. Primo in decanatu Tůtenhain.

Vicaria ibidem valet septem marcas et indulgencia ibidem reddit annuatim duas marcas preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria infra expeditus est. [1]

Balzhain. Rector iur. dicit in toto VI libr. halln. in redditibus nichil dabit hoc anno. Idem Rector officiat quandam vicariam in *Kilehberg* nec tamen potest dare decimam de ambobus beneficiis. [1]

Wiewen. Rector iur. dicit in toto quatuor libr. hallu. in redditibus nichil dabit hoc anno. Hec ecclesia infra expedita est cum ecclesia in *Berge* et aliis ecclesiis sitis in decanatu *Swendi.* [1]

Bůche valet tantum tres libr. Const. in redditibus. Rector eiusdem officiat vicariam in *Thvtenhain* que valet IX marcas et sic dat decimam. [1]

Kilchberg. Rector ibidem iur. dicit in toto IX lib. Constanc. in redditibus, nichil dat hoc anno quia plebanus residet nec est alias beneficiatus. [1]

Amortshusen in toto valet tantum decem X (sic) sol. hallu. in redditibus, nichil dat hoc anno quia locus est desertus. [5]

Gůteneelle. Rector iur. dicit in toto se habere XII lib. in reditibus. Hec ecclesia abbatisse in *Gůtencelle* ordinis Zisterc. et sic est exempta a solucione decime propter ordinem antedictum. [2]

Eroltzhain. Rector ibidem iurauit dicit in toto triginta lib. Constanc. in reditibus. Hec ecclesia est Comitis *Egenonis de Sehellenberg.* [2 et 4]

Tettingen. Valet quinque lib. Constanc. omnibus conputatis. Rector eiusdem non residet et sic dat decimam domino pape, quia scolaris est.

[Fol. **53a.**] *Tettingen superius* valet tres lib. Halln. in toto super ista ecclesia vertitur lis. [2]

Kirchdorf. Rector ibidem iurauit dicit in toto, XVIII° lib. Constanc. in reditibus. Hec ecclesia expediri debet per *dominum de Sultzberg* canonicum Constanc. [3 et 6]

Ophingen in toto valet septem libr. Constanc. in reditibus. Rector eiusdem est scolaris non residet et sic dat decimam domino pape. [3]

Tannhain. Rector eiusdem iur. dicit in toto viginti libr. Constanc. in redd. soluit primo unam lib. Constanc. in decima. [3 et 7]

Haselach per totum valet quinque lib. in redd. Rector eiusdem est scolaris, non residet et sic dat decimam domino Pape. [3 et 8]

Oye in toto valet quinque lib. in redd. nichil hoc anno. Rector officiat duas alias vicarias, nec tamen de omnibus beneficiis habet ad sex marcas in redd. et sic nichil dat hoc anno. [9]

Husen per totum valet quatuor libr. in redd. nichil dat hoc anno. rector eiusdem officiat vicariam alterius ecclesie, nec tamen de ambobus beneficiis habet ad sex marcas in redd. et sic nichil dat in decima hoc anno. [3 et 10]

Berchain.
Bachain.
Ecclesia s. Verene. } He tres ecclesie expedite sunt per dominum abbatem de *Rôte* cum redd. monasterii ipsorum. [11]

Abbas in Wibelingen nondum iurauit, soluit autem primo termino quatuor libr. hallen. in decima. Item soluit secundo termino quatuor libr. hallen. et sic expediuit se hoc anno, et iurauit. [12]

Abbas in Rôte primo soluit quatuor libr. et decem sol. Constan. et debet conputare et aliam partem decimare ut iurauit usque ad festum beati Johannis. Item secundo termino taxauit redditus dicti monasterii ad [Fol. **53b.**] CCXX libr. Memmingen. Ex hiis primo soluit ut prescriptum est. Item postea soluit septem libr. Constanc. et decem libr. et dimid. hallen. et sic soluit totum hoc anno. [12]

Prepositus in Ochsenhusen iur. dicit de ipso monasterio CC et XL libr. translacensium denariorum in redditibus. Ex hiis primo termino soluit XII libr. eiusdem monete. Item secundo termino dedit XII libr. Constanc. translacen. et sic soluit totum hoc anno. [12]

Abbatissa in Heggebach ordinis zisterc. exempta est. [12]

Abbatissa in Gůtencelle ordinis zisterc. exempta est. [12]

Item in decanatu in Tůtenhain solute sunt domino pape in decima XXXV libr. et X sol. Memmingen. den. Insuper XVIII° libr. et X sol. den. Hallen.

Anmerkungen.

XXXIII. Zum Decanate Tütenhain.

[1]) Tutenhain oder jetzt Dietenheim an der Iller ist im ehemaligen O.-A. Wiblingen, jetzt Laupheim. In dasselbe Amt gehören: Balzheim (Ober- und Unter-); Wiehenzell oder Weihungszell. Für letzteres halte ich das Wiewen in unserem Codex. Früher Filial von Dietenheim, jetzt von Sießen; Buch, jetzt Filial von Oberkirchberg; Kirchberg (Ober- und Unter-).

[2]) Zu Biberach: Gutenzell; Erolzheim; Dettingen (Ober- und Unter-); Ochsenhausen und Heggbach.

[3]) Im O.-A. Leutkirch liegen Kirchdorf, Thannheim, Opfingen, Haslach, Roth (auch Mönchroth genannt; s. Dec. Kirchheim oder Owen), Hausen.

[4]) In Erolzheim ist Pfarr-Rector Gr. Egon v. Schellenberg. Ich finde ihn anderwärts nicht genannt. Dieses Grafengeschlecht hat seine Stammburg bei Feldkirch. Es verzweigte sich nachhin in die Schweiz und nach Schwaben. cf. Mone, Ztschr. 3, 233. Badenia (1862). II. 512 ff. — Zu Erolzheim: Wirt. U. B. I. 265.

[5]) Amortshusen, locus desertus, ist vielleicht noch im Weiler Ammerstetten, O.-A. Laupheim, zu suchen.

[6]) Bei Kirchdorf ist der dominus de *Sultzberg* nicht mit Namen genannt; nach dem unten folgenden Domherrnverzeichniß heißt er Rudolf. cf. Mone, Ztschr. 3, 235. Deßgl. Dec. Ebrazhofen.

[7]) Bei Thannheim ist der spätere Beisatz: incorporata est monasterio in *Ochsenhusen* et dantur VI. lib. hl. pro quarta capitulo.

[8]) Von derselben Hand bei Haselach: incorporata est monasterio in *Rot*.

[9]) Ove, Oyhof, heut zu Tag Sophienhof geheißen, O.-A. Leutkirch, war ehemals eine Pfarrei; der Pfarrer aber, obwohl noch mit zwei andern Beneficien versorgt, konnte nichts zahlen. Wirt. U. B. II. 69—72; und 224—226. Pauly, O.-A. Leutkirch. S. 191. — Von späterer Hand: incorporata est monasterio in *Rot* predicto. Ferner: *Grawinkel*, incorporata est monasterio in *Rot*. — Zu Kronwinkel s. gen. O.-A. Beschr. S. 190.

[10]) Hausen ist zweifelsohne Oberhausen, zwischen Aichstetten und Aitrach. Mone, Quellens. 1, 127. Beschr. des O.-A. Leutk. S. 205. Vssermann, chron. Petershus. p. 318 f.

[11]) Berkheim und Bacheim (Illerbachen), im gleichen O.-A. Leutkirch. Die ecclesia s. *Verene* kenne ich nicht. S. gen. O.-A.-Beschr. S. 141 — 146.

[12]) Die Benedictinerklöster Wiblingen und Ochsenhausen, wie auch das der Norbertiner zu Roth sind schließlich mit ihren Zahlungen aufgeführt. Die Zistercienser-Frauenklöster Heggbach und Gutenzell waren steuerfrei.

XXXIV. In decanatu Swendin. Decanus ibidem iur. dicit in toto X libr. den. Constan. in redd. et residet in ecclesia eadem Swendi ac eciam officiat istam ecclesiam in *Orsenhusen* que est sua et sic omnibus conputatis non habet ad sex marcas in redd. de ambabus ecclesiis, unde cum personalem habeat residenciam in hiis ecclesiis de ipsis nichil dat (hoc) anno de decima domini pape. [1]

Orsenhusen in toto valet unam libr. Constanc. in redd. nichil dat hoc anno.

Kirchberg. Vicaria valet quinque marcas preter plebanatum de quo nondum iur. rector soluit autem primo termino unam libr. Hallen. in decima. Item soluit secundo termino triginta sol. et XL den. Hallen.

Gőggelingen in toto valet tres marcas in redd. plura beneficia habet in dyoc. Augusten. et sic soluit decimam, nec est eciam residens in ipsa ecclesia.

Wihishouen nihil habet in redd. quia locus desertus est. [2]

Berge in toto valet quatuor libr. Constanc. in redd. nichil dat hoc anno quia residet in ipsa ecclesia Berge nec de omnibus hiis [Fol. **54**a.] ecclesiis habet ad sex marcas in redd. hoc anno et sic nichil dat in decima dni Pape. [2]

Bûrron locus est desertus et ecclesia destructa.

Wiewen in toto vix valet tres libr. Constanc. in redd. [2]

Hittenshain in toto valet quatuor libr. Constanc. in redd. Rector eiusdem non est residens et sic dabit decimam dno Pape.

Talmessingen valet tres libr. in redd. omnibus conputatis nichil dat, quia plebanus residet in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus.

Stetten in toto valet cum ecclesia in *Můtingen* XV libr. Constanc. in redd. plura beneficia habet et sic dat decimam, soluit post sentenciam triginta sol. Constanc. de ambabus ecclesiis et sic soluit totum hoc anno.

Brunnvn valet duas libr. Constanc. in redd. per totum. Rector eiusdem alias beneficiatus est et idem rector scilicet dns *Cůnradus* dictus underm *Schopphe* expediuit eam cum ecclesia in *Habstal, in decanatu Diengen.* [2]

Rieden in toto valet quinque libr. Constanc. in redd. non residet nec est alias beneficiatus, et tamen dat decimam dno Pape.

Rôte per totum valet tres libr. Constanc. in redd. nichil dat quia desertus est et rector eiusdem est *Notarius comitis de Grůningen minoris.*

Bůmanshusen valet quinque libr. per totum in redd. et plebanus residet in eadem ac eciam plura habet beneficia sic dat decimam dno Pape de alio beneficio quod expediuit in decanatu *Ehingen*.

Bustetten in toto valet sex libr. Constanc. in redd. Rector eiusdem non residet et sic dat decimam Pape.

Můttingen. Rector eiusdem iur. dicit in toto XV libr. Cstanc. in redd. Hec ecclesia supra taxata est cum ecclesia in *Stetten* in eodem decanatu et habuit unum rectorem. [Fol. **54**b.]

Tůtenhain. Vicaria valet novem Marcas soluit pro ambobus terminis duas libr. Constanc. minus uno sol. et plebanatus soluit sex Marc. et adhuc nichil dedit. Item post sentenciam promulgatam soluit octo. sol. Cstanc. ultralacenses.

Walprechtshouen valet tres libr. per totum in redd. nichil dat hoc anno quia residet in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus et sic nichil dat in decima.

Walde in toto valet unam libr. Constanc. in redd. nichil dat hoc anno quia locus desertus est. [2]

Tůssen. Plebanus ibidem iur. dicit in toto XVI libr. Hallen. in redd. residet in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus et sic nichil Pape in decima.

Reclinswiler in toto valet tres libr. in redd. alias est beneficiatus scilicet in decanatu *Syessen* per ecclesiam in *Goggingen* et sic dat decimam.

Schônenbirch per totum valet quatuor libr. in redd. nichil dat hoc anno quia plebanus residet in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus.

Holtzhain taxatum est in decanatu *Blabûrron*.

Maselhain in toto valet XII libr. Constanc. in redd. plebanus eiusdem residet in ipsa ecclesia nec est alias beneficiatus et sic nichil dat in decima dni Pape hoc anno.

Laiboltzhusen per totum valet III libr. in (redditibus). Rector eiusdem taxauit ipsam ecclesiam cum ecclesia in *Cappelle* in decanatu *Ailingen*.

Hvrwen in toto valet tres libr. in redd. Rector eiusdem non residet et est scolaris et sic dat decimam dno. Pape.

Rainstetten. Rector ibidem iur. dicit in toto XVIII libr. in redd. Cstc. den. plura beneficia habet et sic dat decimam dno Pape.

Obrostetten in toto valet duas libr. in redd. nichil dat quia locus desertus est nec rector ibi sustentari potest.

Grawinkel supra expeditum est scilicet in decanatu *Egebrechtishouen.*

Sûlmingen. } Rector de ipsa ecclesia in *Sûlmingen* iur. in toto
Lo̊phain. } XLIII libr. Hallen. in redd. Item de *Lo̊phain.* Ecclesia in *Lo̊phain* iur. in toto L libr. et decem sol. Hallen. in redd. soluit primo termino quatuor libr. et XIV sol. et sex den. Hallen. de ambabus ecclesiis proximis.

Item in decanatu *Swendi* solute sunt in decima septem libr. et octo sol. Hallen. Insuper IV libr. Constanc. ultralacen. minus tribus sol.

Anmerkungen.

XXXIV. Zum Decanate Schwendi.

[1]) Bei Schwendi ist die alte Beischrift: *Lo^v^phain.* Letztern Namen trägt das Decanat bei Neugart und in den gedruckten Bisthumscatalogen.

a. Die meisten Orte sind im O.=A. Laupheim, als, außer diesem selbst: Schwendi, Orsenhausen, Unterkirchberg, Gögglingen, Beuren (*Búrron*, Filial von Schnürpflingen; oder eher Edelbeuren, s. unten), Hüttisheim, Dellmensingen, Stetten, Mietingen, Bronnen, Rieden (Burgrieden? oder Illerrieden?), Roth, Bußmanshausen, Baustetten, Dietenheim, Walpertshofen, Regglisweiler, Schöneburg, Oberholzheim (Geburtsort des Dichters Wieland. Als Pfarre über 200 Jahre hier älter, als die O.=A.=Beschr. weiß) und Sulmingen.

b. Zu Biberach: Edelbeuren (Burron, s. oben), Maselheim, Laupertshausen, Hürbel, Reinstetten und Oberstetten (locus desertus).

c. Zu Ehingen: Rißtissen (Tu^e^ssen).

d. Zu Leutkirch: Grawinkel oder Kronwinkel, ehemals eigene, uralte Pfarrkirche, jetzt Filial von Thannheim.

[2]) Wihishoven ist vielleicht der abgegangene Ort Weidlingshofen und Walde der Ort Wald, der gleiches Schicksal hatte. O.=A.=Beschr. Laupheim. S. 94, 95 und 254. — Berge ist wohl Bürg in der Gemeinde Burgrieden; Wiewen aber etwa Wain oder Weihungszell. — Zu Conrad Unterschopf s. oben S. 107.

XXXV. In decanatu Svmmůtingen siue Niderkilch.

Niderkilch. Rector eiusdem scilicet ipse decanus iur. dicit in toto XII libr. Hallen. in redd. nec est alias beneficiatus nichil dabit hoc anno. Item *Giselbertus* prebendarius ibidem iur. de ipsa prebenda

sua ibidem sex libr. Hallen. nec est alias beneficiatus nichil dabit. Item dns *Bert. Comes de sco Monte* debet expedire prebendam secundam in *Niderkilch* cum ecclesia in *Schåmerberg* sequente. [1]

Schåmerberg. Vicaria valet septem libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria valet in toto XV libr. Cstanc. in redd. soluit primo termino per decanum in *Sunemůtingen* unam libr. Constanc. adhuc tenetur in decem sol. quos eciam dedit per eundem dnm decanum et sic soluit totum. [2]

Warthusen. Rector eiusdem iur. dicit in toto sex Marcas in redd. rector eiusdem non residens postmodum iurauit quod omnibus conputatis debet dare de hoc anno XIII sol. Constanc. in decima quos soluit in toto per decanum eiusdem loci. [2]

Mettenberch. [2]

Alberwiler in toto valet quatuor libr. Constanc. in redd. et plura beneficia habet et sic dabit decimam.

Hasmanshart. Rector iur. de ipsa ecclesia in toto [Fol. **55**b.] viginti sol. Constanc. alias est beneficiatus soluit primo termino unum sol. Constanc. in decima. Item scdo termno dedit unum sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Sekilche. Rector eiusdem iur. dicit viginti quatuor libr. Constanc. in redd. soluit primo termino viginti quatuor sol. Constanc. in decima. Item scdo termno dedit unum sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Ogoltzhusen in toto valet sex Marcas in redd. plebanus est residens et sic nichil dat hoc anno. [3]

Staflangen per totum valet quinque libr. Constanc. in redd. nichil dat hoc anno. [4]

Mittelbiberach in toto valet tres libr. Constanc. nichil dat hoc anno. [2]

Stainhusen. } *Můttiswiler.* } Rector ibidem residens iurauit quatuor libr. et paulo plus Constanc. in redd. nec est alias beneficiatus et sic nichil dat. [2]

Ingeltingen. [4]
Vmmendorf. [2]
Rinsnate. [2]
Mittelbůch. [2]

Biberach ciuitas. Vicaria valet ibidem octo Marcas preter plebanatum. [2]

Osterkilch. [3]

Item de decanatu in *Sv̊nemůtingen* solute sunt in [Fol. **56**a.] decima dni Pape quatuor libr. et XIII sol. Constanc. translacenses.

Anmerkungen.

XXXV. Zum Decanate Sumetingen.

[1]) „Svmuotingen" und „Niederkilch" sind von der Originalhand zusammengeschrieben. Ersteres heißt jetzt Ober- und Untersulmetingen, und gehören, wie das nahe dabei liegende Niederkirch, in's O.-A. Biberach. Der Decan wohnte in Niederkirch. — Außer der Pfarrei waren noch zwei Caplaneipfründen hier, deren eine der Gr. Berthold von Heiligenberg besaß, wie auch die Pfarre Schemerberg nebst andern. cf. Decanat Laitz. Niederkirch ist jetzt bloß ein Weiler von 17 kath. Einwohnern, wo noch die Pfarrkirche von Untersulmetingen und Westerflach ist; der Pfarrer wohnt (im ehemaligen Schloß) zu Untersulmetingen.

[2]) Ferner gehören von den hier aufgeführten Orten zum O.-A. Biberach: Schemerberg; Warthausen; Mettenberg; Aßmanshardt (Hasmanshart); Mittelbiberach; Steinhausen; Muttensweiler; Ummendorf; Ringschnait (Rinsnate); Mittelbuch und die Stadt Biberach selbst.

[3]) Alberweiler zum O.-A. Ehingen; Seekirch aber und Oggelshausen zu Riedlingen. Osterkirch soll vielleicht Dieterskirch heißen; oder Oberkirch, als Pendant zum eingangs genannten Niederkirch. Osterkirch ist mit mehr schwarzer Tinte, aber von gleichzeitiger Hand geschrieben.

[4]) Stafflangen und Ingoldingen sind im O.-A. Waldsee. Ingoldingen gehörte bekanntlich seit der Urstiftung des Klosters St. Georgen diesem an, und erscheint in der von Dr. Bader edirten wichtigen *noticia fundacionis* schon am 4. Januar 1083. Mone, Zeitschr. 9, 196. Unterm 19. Januar 1481 incoporirt P. Sixtus IV. die Kirche Ingoldingen diesem Kloster, Bischof Otto IV. exequirte aber diesen Act am 21. März des folgenden Jahres. (Aus Archivalien des Domstifts Const. in Freib.)

XXXVI. In decanatu Walse siue Tanne. Cv̊nr. doctor puerorum ibidem iur. pro rectore eiusdem ecclesie in toto viginti septem libr. Constanc. in redd. soluit pro ambobus terminis duas libr. et XIIII sol. Constanc. et sic expediuit se in toto hoc anno. [1]

Celle. Plebanus residens iur. dicit in toto viginti duas libr. Constanc. in redd. soluit primo termino duas libr. Cstanc. preter quatuor sol. Item post sentenciam promulgatam contra non soluentes dedit octo sol. Cstanc. et sic soluit totum de hac ecclesia.

Rûthi. Valet quinque libr. preter vicariam. Rector eiusdem alias est beneficiatus. Item eadem ecclesia in toto valet X libr. Cstc.

in redd. plebanus ibidem de ipsa ecclesia et de aliis ecclesiis suis scilicet *Meckingen*, *Búrron* et de prebenda sua in *Episcopali-Cella* dat hoc anno Pape in decima tres libr. Constanc. et sex sol. Constanc. soluit primo termino unam libr. Constanc. Item soluit XII sol. Constanc. [1]

Hochdorf. Rector ibidem iur. dicit sex marcas in redd. [1]

Essendorf. Vicaria valet septem libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto (sic). [1]

Haisterskilch. Vicaria valet decem libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus valet cum vicaria simul conputatis LX libr. Constanc. in redd. soluit pmo unam (libram) Cstanc. in redd. Item post sentenciam promulgatam soluit V libr. Constanc. quas expediet *Magister C. dictus Huser* infra festum Michahelis. has quinque libr. Constanc. expediuit predictus *Cůnr. dictus Huser* proxima dominica ante Galli. [1]

Wurtzvn. Vicaria ibidem valet XII libr. Constanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto triginta quatuor libr. et X sol. Constanc. in redd. Item post sentenciam dedit tres libr. et IX sol. Constanc. den. superaddendo sex sol. Constanc. den. ad conscientiam suam et sic soluit totum hoc anno. [2]

Hondúrnon. Vicaria ibidem valet octo libr. Constanc. preter plebanatum. [3]

Winêden. [1] [Fol. **56**b.]

Winterstetten. Rector iur. dicit quod redd. non extendant se ad sex libr. Constanc. hoc anno et sic nichil dabit. [3 *et* 5]

Tanne. Plebanus residens iur. quatuor libr. et dimid. in redd. nichil dabit in decima. [1]

Elwangen. Hec ecclesia expedita est per *Magistrum Atzonem* in registro dni prepostiti sci Stephani cum aliis suis ecclesiis. [2]

Tietmans. [2]

Belmůt. [4]

Huwartz. [2]

Ziegelbach. [1]

Wolfrans supra expeditum est.

Eggemunderiet. [1]

Furimos. [4]

Swartza.

Item in decanatu *Tanne* solute sunt XVI libr. et quinque sol. Constanc. ultralacenses.

Anmerkungen.

XXXVI. Zum Decanate Walse.

[1]) Walse ist die alte Schreibung, jetzt Waldsee, O.-A.-Stadt. Dahin gehören auch: Tanne, jetzt Thann; Eberhardszell (Celle); Reute (hier war Friedr. v. Bollingen, Chorherr in Bischofszell, wie auch in Möggingen und Beuren Pfarrer); Hochdorf; Essendorf (Ober- und Unter-); Heisterkirch; Winneden oder Michelwinnenden; Ziegelbach; Eggmannsried; Winterstettendorf und Stadt.

[2]) Wurtzon ist Wurzach, O.-A. Leutkirch. Die Pfarrei hier nebst Vicariat ist ein halbes Jahrhundert älter, als die würt. O.-A. Beschreibung kennt. — Zum gleichen O.-A. gehören auch: Ellwangen; Dietmanns und Huwartz, jetzt Hauerz.

[3]) Hondürnon ist Einthürnen (Einthürnenberg) O.-A. Wangen, wohin auch Winterstetten gehört.

[4]) Bellamont und Füramos sind im O.-A. Biberach.

[5]) Bei Winterstetten (dem Hauptsitze der bekannten Schenken) stehet von späterer Hand: Incorporata est preposito et monasterio in *Schussenriet*, et cessit racione eiusdem, anno dni M°CCCC°VI° prepositus vero racione primorum fructuum soluit eodem tempore XXIIII florenos. Das in gegenwärtigem Decanate genannte Winterstetten ist wahrscheinlich das im O.-A. Wangen.

XXXVII. In decanatu Thudewanch.

Decanus ibidem iuravit, dicit in toto de ipsa ecclesia sex libr. Constanc. in redditibus nec est alias beneficiatus, nichil dabit in decima. [1 et 6]

[Fol. 57 a.] *Lu'gartzdorf.* Plebanus ibidem iur. dicit in toto de ipsa ecclesia viginti libras Const. in redd. qui primo termino soluit vnam libram eiusdem monete in decima, item secundo termino dedit I libr. Const. et sic soluit totum hoc anno. [2]

Hvndelwanch. } *Harthusen.* } Rector vtriusque de ambabus iurauit dicit in toto XII libr. Const. in redd. nichil dat hoc anno. [2 et 3]

Mekkingen. Plebanus ibidem iur. dicit in toto de ipsa ecclesia VIII libr. Const. in redd. alias est beneficiatus, expeditum est cum ecclesia in *Ru'ti* et hec in decanatu Walse. [4]

Malsbúrren. Plebanus eiusdem iur. dicit in toto IX libr. Const. in redd. nichil dat quia residet in ipsa ecclesia, nec est alias beneficiatus. [5]

Lúbtingen. } *Múlingen.* } Rector vtriusque de ambabus iur. dicit in toto septem marcas in redd. soluit post sentenciam

promulgatam contra non soluentes decimam triginta sol. et XVI den. Const. pro decima septem marcarum. et sic expediuit se hoc anno de decima ambabum (sic) ecclesiarum. [3]

Bodemen. Rector ibidem iur. dicit in toto de ipsa ecclesia LIIII libr. Const. in redd. quoniam primo termino soluit quinque libr. et octo sol. Const. et sic expediuit se hoc anno de ambabus ecclesiis in decimatione. [3 et 9]

Stockach. Vicarius ibidem pro Rectore iurauit dicit in toto viginti libras Const. in redd. soluit primo termino vnam libram Const. Item secundo termino dedit XV sol. Const. adhuc tenetur in quinque sol. Const. de hiis XV sol. dabantur III sol. pro argento superfluo dato de *vernbach.* Item post sentenciam dedit illos quinque solidos Const. den. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Menewanch. vicaria valet tres libras et sex sol. Const. preter plebanatum que ecclesia expedita est per dominum *Burc. de Hewen* in toto hoc loco vbi canonici iurauerunt. [3 et 7]

Celle omnibus conputatis valet sex libr. Const. in redd. Rector eiusdem est frater dni. *V̊lrici de Bodemen* et habet ecclesiam scilicet *Velkilch* in dyoc. Curien. et sic dat decimam dno Pape. [3], [8 et 9]

Bondorf infra expeditum est scilicet vbi Canonici Constanc. iurauerunt per dominum Custodem. [5 et 10]

Nesselwanch expeditum est per dominos canonicos Const. [5 et 11]

Sipplingen infra expeditum est scil. hoc loco vbi Canonici Constanc. ecclesie iurauerunt per dnm. Custodem et fratrem suum. [5 et 12] [Fol. 57b.]

Wintersbuͥrron. | *Frichenwiler.* } Dns. *Walterus de Lo̊begge* canonicus ecclesie s. Johannis Const. de ambabus ecclesiis et de *Bersenruͥti* et de prebendis quas habet in *Lindaugia,* in *augia maiori,* in *Raitno̊we* et de ecclesia *sancti Johannis* iurauit in toto LXX libras Const. in redd. preter triginta sol. Exhiis soluit primo termino tres libras et dimidiam. minus XVIII den. Const. Item II termino dedit tres libr. et dim. preter XVIII dēn. et sic soluit totum hoc anno de ambobus suis beneficiis. [12]

Ho̊dorf. Rector eiusdem iurauit de ipsa ecclesia in toto duas libr. et V sol. Const. in redd. Ex hiis soluit pro vtroque termino solucionis quatuor solidos et dimid. sol. Const. et sic expediuit se hoc anno in decima. [3]

Ecclesia *sancti Martini in den Widen* est infra duas libras Constanc. den. Rector eiusdem non residet, quia in redd. tantum non habet quod possit personaliter residere et sic nichil dat hoc anno. [3]

Mvnerstorf supra expeditum est scilicet in decanatu *Laitze.* [2 et 6]

Guⁱttingen infra sex marcas est nichil dabit. [4]

Raithaselach. Rector ibidem iurauit de ipsa ecclesia in toto IX libr. Constanc. in redd. alias est beneficiatus, soluit primo termino IX sol. Constanc. item secundo termino dedit IX sol. Const. et sic soluit totum hoc anno. [3]

Holtzhain. } Rector earundem est scolaris et non residet nec
Swandorf. } adhuc iurauit. [3]

Item in decanatu *Túdewanch* solute sunt domino pape in decima XIX libre Constanc. vltralacen. minus XIIII den. Const.

[Fol. **58** a] Item summa totius archydiaconatus Constanciensium denariorum LXXVIII libre XVIII solidi et quatuor denarii. Item summa Hallensium XV libre et VIII solidi et sic summa omnium denariorum translacensium CCC.LXXXVII libre et XII solidi Constancienses et X denarii.

Item facta conputacione anno dni millesimo ducentesimo LXXVI in die beati Galli. Nos Walko decanus ecclesie Constanc. collector decime domini pape habuimus in prompto argento tam de primo quam eciam secundo anno CCLXXVIII marcas et tria lot in argento. Insuper habuimus eadem die pro hallensibus quibusdam viginti vnam marcam et vnum fertonem in argento.

Item post recessum ultimum Magistri Rogerii de Merlemonte et post conputacionem factam cum ipso in die beati Galli Nos predictus Walko decanus dedimus cuidam famulo suo apud sanctum Gallum egrotanti XV sol. Const. denar. Insuper dedimus pro fenestra ferrea in secretario quatuor sol. Const. Actum predicto anno in die beate Marie Lucie Ind. V[a].

Anmerkungen.

XXXVII. Zum Decanate Chudewang.

[1]) Von späterer Hand beigeschrieben: Stockhach.

[2]) Zum sigmaringischen O.-A. Wald gehören die 3 genannten Orte Deutwang, Mindersdorf und Liggersdorf; und zu Gamertingen: Harthausen.

[3]) In den Amtsbezirk Stockach: Hindelwangen; Liptingen; Mühlingen; Bodmann; Stockach; Mainwangen; Hoppetenzell; Winterspüren; Laubegg; Heudorf; St. Martin in den Widen; Raithaslach; Holzach und Oberschwandorf.

[4]) Zu Constanz: Mekkingen oder Möggingen (vgl. Fol. 2 a und 56 a) und Güttingen.

[5]) Nach Ueberlingen: Mahlspüren; Bondorf; Nesselwangen; Sipplingen und Frickenweiler.

[6]) Deutwang (Tiudewanch, Teutwangen) ist jetzt Filial von Mindersdorf, aber mit verschiedenen pfarrlichen Rechten. Hugo von Bitteschieß übergab es am 13. November 1245 an den Bischof von Constanz; später kamen beide an die Mainau. — Zur königl. Villa Mindersdorf s. Neug. C. D. Nr. 537 vom 14. Februar 883. Deßgl. Dec. Laiz.

[7]) Zu Burc. von Höwen s. nachfolgende Liste der Constanzer Domherrn.

[8]) Celle ist das später urkundlich geheißene Cella ranorum. d. h. Hoppetenzell; also s. v. a. Froschzell.

[9]) Ulrich von Bodmann (alt immer „Bodemen" oder „Bodmen"), gleichnamig mit seinem Bruder war schon als Student rector ecclesie in *Veltkirch*. Kömmt häufig in Salemer Urkunden vor. — Ueber den mehrfach bepfründeten Chorherrn zu St. Johann in Constanz, Walter von Laubegg, vgl. Dec. Pforen.

[10]) Ueber diesen *dominus custos* s. die Domherrnliste.

[11]) Zu Nesselwangen ist nachzusehen: Pupikofer im Archiv f. schweiz. Gesch. 7, 241 und 255, ad annum 1094. Das Pfarrarchiv besitzt auch ein Seelbuch auf Perg., obwohl späterer Zeit angehörend, doch local von Werth.

[13]) Sipplingen und die nachher genannten Winterspüren und Frickenweiler hiengen patronatlich vom bischöfl. Domcapitel ab; daher erscheinen auch hier bei diesen Orten Domherrn als bepfründet. In dem bekannten kaiserlichen Circumscriptionsdiplom vom 27. November 1155 hatte Sipelingen schon eine Pfarrkirche. Später finden wir „gericht vnd ban dez Dorfs" in Handen des Spitals an der Märkstätt Constanz; von 1576 an bei der öster. Landgrafschaft Nellenburg. Den ältesten Pfarrer mit Namen kennen wir von 1231, nämlich Hermann. Von Walter v. Laubegg sind hier mehrere Pfründen genannt. Vgl. Dec. Ebrazhofen.

Die Abrechnung des Domdecans Walko betreffend, bemerke ich vorläufig, daß bald nachher von ihm eine weitläufigere kömmt. — *Marie* Lucie (am Schl.) ist wohl ein Schreibfehler für *Mart.* oder Virg. Lucie.

Appendices quinque ad primum dimidium libri decimacionis pro Papa. [1]

1. Appendix I seu Decimacio Abbatum aliquot monasteriorum circa lacum bodamicum.

Dominus *Abbas monasterii Sci Galli* iurauit. dicit quod pro persona sua dare debet in decima nonaginta marcas argenti. Ex hiis dedit LXXVI libras sicut in registro domini Hainrici prepositi continetur. [2]

Albertus prepositus sci Galli iurauit dicit quod dare debet in decima quinque marcas argenti.

Item *Hainricus de Sneggenburg* iurauit. dicit quod debet dare in decima vnam marcam et V sol. Constanc.

Item *Hugo* et *Hainricus fratres dicti Durnhain* iurauerunt dicunt quod debent dare tres marcas minus quinque sol. Constanc.

Item *Wilhelmus de Monteforti* iurauit dicit quod debet dare tres marcas in decima minus quinque sol. Constanc.

Abbas de Crutzelino. Iur. dicit in toto XLVI marcas et unum fertonem argenti et CCC libr. et X sol. et X libr. (?) den. Constanc.

Abbas de Petri domo. Iur. dicit CC et L libr. Constanc. in redd. preter redditus suos in *Emphendorf.* Ex hiis primo termino soluit XII libr. et dimid. videlicet duos calices et duas stolas obligauit pro IX libr. et dimid. et tribus libr. den. Constanc. assignauit nobis. Item postea soluit quinque libr. ex sex sol. in den. Constanc. Item postea soluit quatuor libr. et quatuor sol. Cstc. in Argento et sic in universo soluit XII libr. et dimid. Constanc. preter pignora superius expressa que obligata sunt pro reliqua peccunia scilicet pro XII libr. den. Constanc. et dimid. quos quidem XII libr. et decem sol. Constanc. den. Prior eiusdem mon. nobis postea assignauit in denariis et sic soluit totum hoc anno et pignora sua sunt sibi integre restituta.

De Monasteriolo. Dantur dno. Pape hoc anno in decima sex libr. Constanc. de hiis primo solute sunt tres libr. Const. quas tres [Fol. **58**b.] libr. nos decanus recepimus in debitis nostris quibus nobis tenetur magister Rogerius. Item pro secundo termino obligatus est calix argenteus qui ponderat unam marcam et dimid. Lot. Item postea soluti sunt XVI sol. Constanc. quos tulit conuersus dictus *Schallenberg* de secundo termino. Item post conputacionem factam solute sunt due libr. et quatuor sol. Constanc. den. eciam pro secundo termino, et sic expeditum est hoc anno Monasteriolum in tota decima scilicet in sex libr. den. Constanc. et pignus scilicet calix est ipsi Monasteriolo integre restitutus. [3]

Dns abbas Augie Maioris. Iur. quod dare debet Pape in decima hoc anno viginti marcas argenti. Ex hiis pro primo termino obligauit calicem quendam argenteum deauratum, qui valet tres marcas, et quandam crucem valentem viginti marcas pro X marcis, quas debet pro persona sua. Item pro ecclesia in *Ulma* obligauit eidem pignora pro duabus marcis et dimid. marca et de vicaria pro duabus libr. Hallen. Item obligata sunt loco capituli pro una libr. et sex den. quos dictum capitulum debet adhuc pro primo termino ex predictis omnibus prefatus dns. Abbas dedit palefredum suum pro viginti marcis in solucionem decime prenotate adhuc tenetur in superfluo iuxta taxacionem factam de ecclesiis domini de Vlma. Item predictus abbas tenetur soluere totam dęcimam dno. Pape debitam pro omnibus ecclesiis rectoris ecclesie in *Ulma* et hoc de primo anno quod erit in universo V marce IV libr. Hallen. Item in IX libr. et XII sol. Constanc. Insuper tenetur loco conuentus sui soluere libr. (sic) et VI den. Cstanc. pro hiis omnibus debitis obligauit quendam calicem valentem sex marcas.

Item *dni de Augia Maiori* iuraverunt quod dare debent Pape in decima hoc anno tam de officiis quam de prebendis XII libr. et IV den. Constanc. Monete. Ex hiis soluerunt primo termino quinque libr. Constanc. preter quatuor den. et adhuc tenentur pro primo termino in una libr. et sex den. pro quibus obligauerunt pignora scilicet cum dno Abbate superius expresso.

Item *dns prepositus Augie Maioris* soluit primo pro se XV sol. Constanc. den. quos transmisit per C. *dictum Burin* famulum suum in festo Mathei Appostoli.

Item *dns Custos Augie Maioris* soluit pro se XIV sol. Constanc den. quos tulit predictus *Buri* eciam in festo Mathei apli.

Item *dns Sununkalp Camerarius Augie Maioris* soluit primo pro se XIII sol. Constanc. den. quos tulit predictus *Buri* eciam in festo beati Mathei Appostoli.

Item *dns decanus Augie Maioris* soluit pro se et officio suo tres libr. et V sol. Constanc. den. quos tulit Wilhelmus famulus suus feria tercia proxima post festum Beati Michahelis.

Item *dns Johannes de Lo^{v}bon.* Monachus Mon. Augie Maioris soluit pro se per vlricum scolarem suum XII sol. Cstanc. den. et hoc in die Andree Appostoli.[4]

Item *de dno Abbate Augie Maioris* solute sunt viginti marce in equo suo. Item de *conuentu* ibidem. *de abbate Petri domus et Mona-* [Fol. **59**a.] *steriolo* solute sunt XLII libr. Constanc. den. Item de abbate *Fabarien.* tres libr. Const.

Anmerkungen

zum ersten Anhang.

[1]) Dieser Titel „appendices etc.", sowie die nachfolgenden Aufschriften Nr. 1 — 5 sind von mir zur bessern Orientirung des Lesers beigesetzt. Im Originaltexte sind auf diesen neun letzten Blättern des ersten Theils oder des Registers des Domdecans Walko keine solche Ueberschriften.

[2]) St. Gallen hatte zu dieser Zeit zwei Aebte, nämlich Heinrich von Wartenberg und Ulrich von Güttingen (Gegenäbte, wie anderwärts Gegen-Bischöfe, Päpste, Könige und Kaiser). — Probst Albert ist ein Bruder des genannten Abts Ulrich, und ward nach dessen Tode ein Franziscaner. — Weitere Chorherrn sind: Heinrich von Schneckenburg, Hugo und Heinrich von Dürrheim und Wilhelm von Montfort (nachher Abt von St. Gallen. Arx, Gesch. von St. Gall. I. 400 ff.).

[3]) Die Notizen bei Kreuzlingen, Petershausen und Münsterlingen sind kurz.

[4]) In der Reichenau (augia maior) ist zu dieser Zeit Albert von Ramstein Abt. — Von den nachfolgenden Herrn: Probst, Custos und Decan sind die Namen nicht angegeben; der Camerer aber heißt dominus *Sununkalp.* Dieser gehört dem Geschlechte Deggenhausen-Sonnenkalb an, deren in den Salemer Urkunden gar oft gedacht wird.

2. Appendix II seu Capitulum Ecclesie Constanciensis.[1]

[Fol. **59**a.] *Bertoldus Thesaurarius* et *Burcardus frater suus scolasticus* eiusdem Ecclesie Constanc. iurauerunt quadringentas et LXX libras Constanc. in Redd. adnumerata pensione, quam habent in vino

apud Augiam Maiorem. Ex hiis primo termino soluerunt viginti tres libr. et dimid. libr. Constanc. in decima. Item II termino soluerunt sex marcas preter sex den. in argento, conputata vna marca argenti pro duabus libris et quinque sol. Constanc. Item postea soluerunt in argento quatuor libr. et dimid. et tres sol. preter quatuor den. Constanc. adhuc tenentur in quinque libr. et VIII sol. Const. preter duos den. qui omnia postea omnia (sic) soluerunt nobis in argento et sic soluerunt totum hoc anno. [2]

Dns Cůnradus Prepositus maioris Ecclesie iurauit de ipsa prepositura et de omnibus aliis beneficiis suis X marcas pro decima, soluit primo termino quinque marcas in argento. Item II term. dedit V marc. argenti et sic satisfecit preter vicariam in *Dornhain.* [3]

Dns Fridericus comes de Monteforti iurauit quod debet dare pape in decima de prebenda Ecclesie Constanc. dimidiam marcam. [4]

Dns Hainricus Cellerarius de wiggoltingen iurauit de prebenda sua et aliis beneficiis suis XLIIII libr. Constanc. in redd. soluit primo termino XLV sol. Constanc. in decima. Item soluit pro secundo termino XLIIII sol. Constanc. et sic soluit totum hoc anno, superaddendo vnum solidum in decima ad conscienciam suam. [5]

Dns Růdolfus de Tannenvels iurauit de prebenda et aliis suis beneficiis, soluit primo vnam marcam et dimid. in argento, postea soluit tres marcas in argento. Item tres nappulas obligauit pro duabus marcis. [6]

Dns Bertoldus de Bussenanch iurauit de prebenda et aliis suis beneficiis, soluit primo vnam marcam et dimid. in argento. [7]

Dns Waltherus de sancto Gallo iurauit de prebenda et aliis suis beneficiis tantum sicut habet Registrum dni. Prepositi in quo se expediuit hoc anno, tam in taxacione, quam eciam in solucione tocius decime, quam debuit hoc anno. [8]

Dns Magister Hainricus de Schaffusa iurauit de prebenda et aliis suis beneficiis et taxauit Redditus eorundem in Registro domini Prepositi. [9]

Dns Burkardus de Hewen iurauit de prebenda sua et aliis suis beneficiis sex marcas et vnum fertonem, quas dabit pro decima huius anni. Ex hiis soluit primo de *Brúlingen* et aliis suis beneficiis quinque marcas et vnum fertonem in argento preter quatuor den. Constanc. Item postea dedit vnam marcam et vnum fertonem et vnum Lôt. et decem den. Constanc. in argento et nos dedimus ipsi dno. [Fol. **59** b.]

de Hewen pro superfluo argento scilicet vnum fertonem, vnum Lôt et decem den. Constanc. XV sol. preter quatuor den. et hoc de den. dni. pape et sic soluit totum. [10]

Dns Cůnradus de Blumenberg iurauit et taxauit Redditus omnium suorum beneficiorum cum ecclesiis suis scilicet *v́berlingen* et aliis suis ecclesiis prout in Registro continetur in decanatibus diuersis. [11]

Dns Eberhardus de Stoᵛfnegge iurauit et totam decimam huius anni de omnibus suis redd. et prouentibus ecclesiasticis taxabit et soluet cum Redd. ecclesie sue in *Phullendorf* in dec. *Lúkilch*, sicut ibi scriptum est. [12]

Dns Růdolfus de Sultzberg iurauit et taxauit redditus beneficiorum suorum in Registro dni. Prepositi sicut ibi continetur. [13]

Dns et Magister Hainricus de Basilea. iurauit et taxauit redditus suos in Registro dni. Prepositi sicut ibi plenius continetur. [14]

Item de prescriptis dominis Canonicis solute sunt in vniuerso triginta due marce et dimidia marca et vnum Lôt in argento. Insuper de eisdem dominis et Canonicis *Episeopaliseelle* prebendarum maioris ecclesie, ac eciam de ecclesia in *Dingelstorf* solute sunt triginta nouem libre Constanc. minus duobus denariis. [15]

Item summa dominarum Canonicorum maioris ecclesie Constanc. *Abbatum eirea Constaneiam* LXXXV libr. VIII sol. et VIII den. Constanc. Item Hallen. XLV sol. Insuper quadraginta marce et vnus ferto in argento.

Item in archydiaconatu *Plebani sancti Stephani.* Ecclesia in *Dingoltstorf.* vicaria valet XI libr. Const. minus tribus solidis. Plebanatus vero ibidem vt iurauit Rector eiusdem valet XVI libr. Constanc. et vnum sol. soluit primo termino viginti septem sol. Constanc. de plebanatu et vicaria. Item secundo termino dedit de plebanatu et vicaria viginti septem sol. Constanc. et sic soluit totum.

Item *Prebendarii* altarium et cappellarum. Maioris Ecclesie sancte Marie Hainricus sacerdos prebendarius altaris sancte Marie et Johannis ewangeliste, iurauit in toto de prouentibus ipsius altaris XIIII libras Constanc. in redd. soluit primo termino XIIII sol. Constanc. in decima. Item soluit pro secundo termino XIIII sol. Const. et sic expediuit se hoc anno in toto.

Item summa tocius pecunie recepte pro primo anno de viginti tribus libris XVIII sol. et II den. Constanc. monete. Item summa Hal-

len. Mille CC.XIII libr. III sol. et XII den. Item summa Basilien. LXVI libr. VIII sol. et septem den. Item summa Rotwil. [Fol. **60** a.] den. centum XLIX libr. XIII sol. et sex den. Item summa Túwingen. L libr. IX sol. et VIII den. Item summa Argentinen. XVII libr. et XVII sol.

Item summa argenti C.LXVIIII Marce, vnus ferto ot vnum Lôt. et sic de primo et secundo anno, prout in Registris ambobus plenius continetur. Summa tocius pecunie recepte per dnm. Decanum Constanc. DC.LXXXV libr. duo sol. et X den. Constanc. Monete. Item summa Halen. Mille CCCC.XXXV libr. V sol. et X den. Item summa Basilien. LXVI libr. VIII sol. et septem den. Item summa Rotwilen. CLXXXXIII libr. quatuor sol. et III den. Item summa Túwingen. LIII libr. XI sol. et VIII den. Item summa Argentinen. viginti libr. et XVII sol. Item summa Argenti centum et LXXIII Marce, dimidia marca, vnus ferto et vnum Lôt. Actum feria tercia ante Galli. Ind. Va.

Anmerkungen

zum zweiten Anhange.

[1]) Die Worte „capitulum ecclesie Const.“ stehen als Aufschrift im Originale. Wir bemerken Einiges zu dieser 1. Domherrnliste; Fol. 97 kömmt eine zweite.

[2]) Der Schatzmeister oder Custos Berthold, und der Schulmeister Burcard, Gebrüder, sind Herrn von Hohenfels bei Sipplingen. Beide waren vielbepfründet. cf. Dec. Sülchen, Stockach, Kirnbach, Diengen, Buchau. In den Salemer Urkk. erscheinen sie häufig. Deßgl. Neug. Ep. Const. II. 310. Mone, Ztschr. 9, 467. Bald nachher sind sie auch Pröbste von St. Stephan und Bischofszell.

[3]) Der Domprobst Conrad besaß gleichfalls nebenher mehrere Beneficien, namentlich auch Dornhan, wo aber Fol. 7 davon nichts gesagt ist. Dagegen gleich darauf folgt die Stadt Oberndorf, deren Pfründvermögen der Constanzer Domdecan, also Walko, bezog und der Pfarr-Rector zu 20 Mark Silbers beschwur.

Obwohl in den mir bekannten Urkunden der Graf Conrad von Freiburg erst mit dem Jahr 1281 als Constanzer Domprobst, vorher aber (1266—1279) nur als *canonicus* oder Chorherr an dortiger Domkirche vorkömmt, so ist der hier genannte dominus Cuonradus prepositus maioris ecclesie höchst wahrscheinlich doch jener Graf von Freiburg. Dieser Conrad ist ein Sohn des Grafen Conrad I. von Urach und Freiburg und der Sophia von Zollern; am 14. Apr. 1255 erscheint er als Leutpriester am Münster zu Freiburg (pleba-

nus ecclesie parochialis), vom 22. Mai 1266 an bis 13. Febr. 1279 als Domherr und vom 1. April 1281 an bis 18. Oktober 1300 (mein Original) als Domprobst von Constanz. Vgl. Schoepflin, hist. Zar. bad. I. 233—234. Mone, Zeitschr. 9, 443 f.; 10, 96 ff.; 11, 245 f. Er war auch zugleich canonicus in Straßburg. Neug. ep. Const. II. 313. Siehe auch die Decanate Glotter, Eßlingen (unter Echterdingen), Feuerbach (unter Bamlach).

[4]) Friedrich, Graf von Montfort, ist, wie hier in Constanz, so auch in Chur Canonicus, später Probst daselbst und von 1282 an Bischof. Im Decanat Ebrazhofen (Lindau) besaß er auch die Pfarreien Egg, Röthenbach und Gestraß. — Nach der gewöhnlichen genealogischen Reception war er ein Sohn des Gr. Rudolf I. von Montfort, und hatte noch zwei geistliche Brüder, nämlich den Wilhelm von Montfort, Chorherrn und seit 1281 Abt von St. Gallen, und Heinrich von Montfort, Canonicus des Domstifts Chur, später Probst daselbst. Nach unserm Codex genoß Letzterer auch die Einkünfte der Pfarreien Bingen, Heudorf, Scheer und Herbertingen. Vgl. Decanate Binswangen und Buchau. — Uebrigens sagt unsere Urkunde nirgends, daß der Canonicus Friedrich von Constanz auch der Probst Friedrich von Chur sei und umgekehrt. Im gegenwärtigen Domherrnverzeichniß heißt es ganz einfach: dominus Fridericus comes de Monteforti iuravit . . . de *prebenda ecclesie Constanciensis* . . .; nicht aber wie bei den übrigen Herrn: de prebenda sua *et aliis beneficiis suis* etc. Im Decanate Ebrazhofen heißt comes Fridericus de Monteforti einfach *prepositus Curiensis*, ohne Bezugnahme auf das Constanzer Canonicat. Es ist hier der Ort nicht, diese Sache weiters zu verfolgen. Vgl. Vanotti, Gesch. von Montf. ꝛc. S. 38 ff. Arx, Gesch. von St. Gallen. I. 409 ff. Stälin, w. G. II. 427. Mone, Zeitschr. 9, 467. Miller, Beitr. S. 50 ꝛc.

[5]) Wigoldingen im Thurgau, A. Weinfelden. Dieser Kellner Heinrich besaß unter Anderem auch die Pfarre Hagnau bei Meersburg, deren Patronat von Altersher dem Domcapitel zugehörte. s. Dec. Lükilch. Auch kam Weingarten schon im eilften Jahrh. in Güterbesitz zu Hagnau und dem nahe dabei liegenden Weiler Fränkenbach (in Hagenawe et Frenchenbach). Stälin, 1, 596; 2, 698. Wirt. U. B. 1, 293. Im J. 1225 ist in einer Kreuzlinger Urk. auch Zeuge: Covno decanus de Haginowe. Neug. Ep. Const. II. 619. — Am 24. Okt. 1348 wurde die Kirche Hagnau von P. Clemens VI. dem bischöfl. Tische zu Constanz incorporirt „in relaxationem damnorum et oppressionum per Ludovicum de Bauaria — damnate memorie — Episcopo Vlrico et predecessoribus suis allatorum.“ Urk. im erzb. Archiv zu Freib.

[6]) Rudolf von Tannenfels besaß auch die Pfarreien Hochberg im O.-A. Waiblingen (Dec. Grumbach), Unterjesingen (im Dec. Sülchen) und Grünenbach (Dec. Ebrazhofen). Das dritte Archidiaconat (Albgau) trug den Namen dieses Domherrn. Es ist nicht wohl anzunehmen, daß der im folg. Jahre und nachher öfters vorkommende Domherr und Probst zu St. Stephan Rupert von Tannenfels die gleiche Person mit unserm Rudolf sei. vid. Mone a. a. O. 9, 467; 10, 128; 3, 346; deßgl. Salemer Urk. vom 1. März 1284. — Die Burg Tannenfels lag im Cant. Lucern, bei Sursee, Pfarre Nottwyl. Leu, Helv. Lex. a. h. l. Geschichtsfr. der 5 Orte 18, 155.

[7]) Auch Bertold von Bußwang (im Thurgau bei Weinfelden) war mehrfach beyfründet: Wo? ist nicht gesagt. Vgl. das 2. Register der Domherrn Fol. 97.

[8]) Bei Walter von St. Gallen, der gleichfalls noch andere Pfründen hatte, ist auf das zweite, vorgedachte Register verwiesen. Dort erscheint ein Walter Lesti; ob er unser Walter von St. Gallen sei, weiß ich nicht.

[9]) Eine ähnliche Berufung geschieht bei magister *Hainricus de Schaffusa*, wobei auch das Vorgesagte gilt. — Ob dieser Heinrich der schweizerischen Cantonsstadt gl. N. angehört, oder dem breisgauischen Oberschaffhausen, bleibt unentschieden.

[10]) Außer dem hier genannten Bräunlingen finden wir den Burcard von Hewen (Hohenhewen im Hegau) beyfründet in Ebehusen, Wildberg und Haiterbach (im Dec. Talvingen); Mainwangen (Dec. Tudewang); Oesingen (Dec. Kilchen); Bußen (Dec. Buchau). Vgl. Mone a. a. O. 9, 467.

[11]) Dieser Conrad von Blumberg oder Blomberg (bei Hüfingen) war wieder Inhaber von mehrern Pfründen; außer Ueberlingen ist aber speciell keine genannt. Vgl. Dec. Lükilch, wo für ihn der Domprobst sich verpfändete. — Ein *senior Joannes de Blumenberg* wird gleichfalls mehrbeyfründet erwähnt, z. B. im Decanate Kürnbach zu Deislingen, dann in Blumberg, Watterdingen, Mundelfingen und Riedböhringen.

[12]) Ueber den Domherrn Eberhard von Staufeneck habe ich Einiges bei Pfullendorf im Decanat Lükilch gesagt. Auch bei der strittigen Kirche Hürnholz (Dec. Owen) ist er betheiligt. S. Walchner, Gesch. v. Pfullend. S. 181. Mone l. c. 9, 467. Neug. Ep. Const. II. 649, wo gleichfalls die meisten unserer Domherrn vorkommen; auch S. 646. Staufeneck, O. A. Göppingen, bestehet bloß noch in einem massiven Thurme der ehemaligen schwäbischen, an Festigkeit alle umliegenden übertreffenden Ritterburg. Moser, Beschr. d. O.A. Göpp. S. 278. Würtb. Jahrbb. 1841, I. 82.

[13]) Bei Rudolf von Sulzberg (bei Rorschach am Bodensee) ist hier verwiesen auf das Register des Probsts. Dort sind als seine weitern kirchl. Pfründen genannt: Tal, St. Paul und Kilchdorf. In unserm ersten Register erscheint er bei Kirchdorf im Dec. Tutenheim.

[14]) Magister Heinrich von Basel macht den Schluß der Domherren, mit Hinweisung auf das zweite Register, wo aber nichts davon vorkömmt.

[15]) Bei der nachfolgenden Zusammenzählung der von den Domherrn bezahlten Steuer zeigt es sich, daß auch die Präbenden des Chorherrnstifts zu Bischofszell (Episcopalis cella) zur Domkirche in Constanz gehörten. Wahrscheinlich ist dies aber nur von der Probststelle zu verstehen. Vgl. Fickler, Quellen etc. S. 75—76, Anm. Nr. 11. Das Letztere war auch bei den Pröpsten von St. Stephan und St. Johann in Constanz der Fall. In einer Salemer Urk. v. 24. Novbr. 1276, Verkauf verschiedener Güter des Hugo von Lenstetten und Weildorf an Salem betr., sind primo loco Zeugen: Bert. et Bvrc. fratres de Hohenuels canonici Const. necnon prepositi ecclesiarum scti Stephani et Episcopaliscelle. Ebenso sind in einer Urk. des Bisch. Rudolf von Constanz (Orig. in

Freiburg) vom 6. Juli 1278 in Betreff eines Hofes des Ritters Jacob von Helmsdorf zu Bermatingen an die Augustinerordensfrauen von Wile zu Constanz, Zeugen: H. prepositus, Walko decanus ecclesie Const. *Bert. s. Stephani* et *Burc. Episcopaliscelle ecclesiarum prepositi*, Rup. de Tannenuels, H. de Wigoltingen, dictus de Grvoningen, C. frater comitis de Vriburch, Burc. de Hewen, *ecclesie nostre canonici* etc. Vgl. auch Neug. ep. Const. II. 633, 639—647, 649—651, 659, 663 und 667.

Aus dem *archidiaconatus plebani s. Stephani* und der dahin gezählten ecclesia in *Dingelstorf* ersieht man, daß Constanz und seine Umgebung extra berechnet wurden und von der übrigen Ordnung exemt waren. — Es folgen dann noch die Domprädendaren und die Abrechnung durch den Dekan Walko über zwei Jahre. — Bei der zweiten Domherrnliste soll Näheres über die Zahl dieser Herrn rc. zur Sprache kommen. Hier sind nur 14 Domherrn ausdrücklich genannt.

3. Appendix tertius seu Nomina Prelatorum in Helvetia, Cleggovia et Brisgovia.

In Turgoya. in Burgundia. In Ergoya. In Clegöwe et in Brisgaudia sunt nomina prelatorum. [1]

Abbas de Pischina.

Abbas sci Johannis in Turtal.

Prepositus in Ittingen.

Abbas de Rinaugia iurauit et primo termino soluit.

Prepositus in Vare.

Capitulum Ymbriacen.

Capitulum in Zurzach.

Abbas de Rûthi.

Domus hospitalis Bûbichon.

Domus sci Lazari in dem Gevendi.

Prepositus montis Thuricensis.

Capitulum Thuricense.

Abbatissa Thuricensis cum canoniis canonicorum secularium iurauit quadrigentas (sic) libr. et LXII libr. Thuricen. in redd. conputatis omnibus prebendis, quas dat prebendarius eiusdem monasterii.

Domus hospitalis in Tobel.

Abbas Heremitarum. Iur. dicit septingentas libr. Thur. in redd. preter prepositiuram *de Vare* et preter officium custodis et preter officium cantoris.

[Fol. **60**b.] *Abbas montis angelorum.*

Abbas de Mure.

Prepositus Lucernen.

Quidam prepositus prope Bremegarthon. ordinis sci Benedicti.
Nomina cruce signatorum. Domus Theutonicorum in Hiltzkilch.
Domus hospitalis in Honrain.
Prepositus et Capitulum Beronense.
Prepositus et Capitulum Zouingen.
Prepositus et Capitulum in Werde.
Abbas de Truba.
Quidam prepositus ordinis sci Benedicti.
Domus hospitalis in Buhsa.
Domus hospitalarum in Trahselwald.
Domus quedam sita prope Herzogenbuhsa (sic).
Item prepositus in Wislichon.
Prepositus in Berowe.
Prepositus in Riedern.

Item *Abbas sci / lasii* iur. soluit pro ambobus terminis huius anni XLIIII marcas argenti, ponderis Constanc. et sic dicit se soluisse totam decimam istius anni pro monasterio suo.

Abbatissa seceoniensis.

Prepositus in Wittenŏwe. Iur. dicit de cella in [Fol. **61**a.] Wittenŏwe in toto LXXX libr. Basilien. in redd.

Prepositus in Burglon. Iurauit de cella in Burgelon in toto quinquaginta libr. Basilien. in redd.

Prior de Sultzberg.
Prepositus celle Vilmaris.
Prior in Selden.
Domus sancti Lazari in Schlatte.
Abbas sci Truperthi.
Abbas sce Marie.
Abbas sci Petri iurauit.

Abbatissa in Waltkilch. de monasterio ibidem iurauit.

Abbas Fabarien. de redd. et prouentibus monasterii sui in Constanc. dyoc. constitutis soluit primo tres libr. Constanc. quas ego decanus recepi. [2]

Anmerkungen

zum dritten Anhange.

[1]) Die 1. Aufschrift „appendix“ etc. ist von mir; die 2. aber „in Turgoya“ etc. ist Original.

²) Von *Pischina* (Vischina, Fischingen) bis *Wislichon* gehören die aufgeführten Abteien, Stifte und Gotteshäuser zu der Schweiz; von Beran bis Wittnau zum Klettgau oder Schwarzwald; und von Bürglen bis Waldkirch ins Breisgau. *Cella Vilmaris* oder *Vilmari* hieß anfänglich St. Ulrich. Der am Ende genannte abbas Fabariensis (von Pfeffers) ist oben bei der Schweiz vergessen worden und wird also hier nachgetragen.

Die bei weitem meisten hier aufgeführten Orte rc. kommen unten im 2. Register wieder vor, darum wird dort die nöthige Erklärung gegeben, mitunter mit Bezugnahme auf hier. — Zugleich zeigt die Vergleichung, daß beide Register wesentlich gleichzeitig sind (1275—1278), da die Fassionen harmoniren. Im 2. Register ist dann auch die Zahlung angegeben.

4. Appendix quartus. Decanatus et ecclesie eorum in Helvetia. [1]

Im Rintal est solus decanatus.

In decanatu Arbonensi. [2]

Staina. Plebanus iur. dicit de eadem in toto XI libr. Constc. in redd.

Golda. Plebanus de eadem iurauit IX libr. Constanc. in toto.

Roschach. Plebanus iur. de eadem in toto IX. libr. et II marcas in redd.

Tal.

Høste. Vicarius pro rectore ibidem iur. in toto XVIII libr. Constanc. in redd.

Lustenøwe. Vicaria ibidem valet viginti libr. Cstanc. preter plebanatum qui plebanatus cum vicaria simul conputatis valet in toto triginta libr. Constanc. in redd. preter decem sol. quos den. expedire debet *Comes Fridericus de Monteforti* prepositus Curiensis. [3]

Bernanch.

[Fol. **61**b.] *Marpach.*

Altstetten.

Mûnttigel. Plebanus iur. de eadem in toto triginta quinque libr. Constanc. in redd.

Abbacella. Plebanus iur. de eadem in toto LXIIII libr Constanc.

Laurentii.

Magni.

Fidis. Prebendarius ibidem iur. in toto XIV libr. Constanc.

Oswaldi.

Leonardi.

Cappella sci Johannis.

Cappella sci Jacobi. Plebanus ibidem iur. de eadem in toto quatuor libr. et decem sol. Constanc.

Goseŏwe.

Herisŏwe. Plebanus iurauit de eadem in toto viginti sex libr. Constanc.

Glatte. Plebanus iur. de eadem in toto XV libr. Constanc.

Maggenŏwe.

Jonswiler.

Hennŏwe.

Obernbûrron.

Niderbúrron. Plebanus iur. de eadem in toto XII libr. Constanc.

Birbichon.

Waltkilche. Plebanus iur. de eadem in toto VIII libr. et dimid. et duos sol. et alias et beneficiatus.

Siterndorf. Rector eiusdem est collector decime in *Curiensi* dyoc. nichil dabit.

Hagenwiler. Plebanus iur. de eadem in toto nouem libr. Cstc.

Sumbri. Plebanus iur. de eadem in toto XV marcas.

Berge. Plebanus iur. de eadem in toto quinque marcas nec est alias beneficiatus. [Fol. **62a**.]

Salmesa.

Rvmanneshorn. Plebanus iur. de eadem in toto decem libr. Constanc. nec est alias beneficiatus.

Gúttingen. Vicarius pro rectore jur. dicit in toto octo marcas et dimid.

Prepositus Episcopalis celle collector est decime.

Plebanus ibidem iur. dicit in toto sedecim libr. Constanc. in redd soluit primo termino XVI sol. Constanc. Item secundo termino soluit sedecim sol. Constanc.

Fridericus de Bollingen. Canonicus ibidem expediuit se tam in summa redd. quam in solucione decime in *decanatu Walse* cum ecclesie *Rûthi.*

Ber. de Dielstorf soluit de anno isto X sol. Constanc. pro decima totali quam dare debet de prebenda sua in Episcopali cella.

In Turgŏwa. Hii sunt decanatus. [4]

In decanatu Liutmarichon. Decanus ibidem de ipsa ecclesia iur. in toto XVIII libr. Constanc. in redd.

Bussenanch. V̊lricus perpetuus vicarius iur. de eadem in toto. . . .

Wiler.

Amptencelle.

Lingenwiler.

Helfoltzwiler. Incuratus ibidem iur. in toto de eadem quinque libr. Constanc. in redd.

Wile.

Kilchperg.

Richenbach.

Masenanch.

Butzswiler.

Ganderswiler.

Helfenswiler.

[Fol. **62**b.] *Magoltisperg.*

Wattewiler.

Cappelle.

Crumenöwe.

Nesselöwe.

In der Öwe.

Tussenanch-Sirnach. Vicarius pro rectore iur. de eadem in toto XVIII libr. et IX sol. Constanc.

Tûffenbrunen.

Affeltrangen sce Margarete. Plebanus ibidem jur. de eadem in toto V libr. et dimid. in redd.

Betwisen.

Lomais. Plebanus iur. de eadem in toto X libr. Constanc. et est alias beneficiatus.

Tobel.

Dietwiler.

In decanatu *Wisendangen.* Decanus ibidem de ipsa ecclesia jur. in toto sex marcas in redd.

Gâhenanch. Plebanus iur. de eadem ecclesia in toto triginta duas libr. Constanc. Item idem plebanus habet de pensione a capitulo Beronen. VIII marcas.

Prebenda in Gachenanch.

Oenewanch.

Erchingen. expeditum est supra cum ecclesia in *Ulma* scilicet in decanatu *Blabûrron.*

[Fol. **63**a.] *Tûndorf.* Plebanus ibidem iur. de eadem in toto sex marc. et dimid.

Lústorf.

Wengen. Plebanus iur. de eadem in toto XVI marcas in redd.

Biehelnse. Plebanus ibidem iur. de eadem in toto XIII libr. Cstanc.

Adorf. Vicarius pro rectore iur. in toto tres marcas.

Wiler.

Prebenda in *Ailgowe* valet quatuor marcas.

Wiler.

Prebenda in *Turbatůn.*

Slatte.

Celle. Plebanus iur. de eadem in toto quinque marcas et de cappella in *Kiburg* iur. V marcas.

Elnsǒwe. Plebanus iur. de eadem in toto XIII marcas in redd.

In deeanatu Diessenhouen. Decanus ibidem de eadem ecclesia iur. in toto sexaginta libr. *Schafusen.* in redd.

Rinǒwe.

Lǒffen.

Swartza.

Basmindingen.

Husen. Plebanus iur. de eadem in toto viginti septem libr. Schaffusen.

Nûnfron. Plebanus iur. de eadem in toto XLV libr. Schaffusen. den.

Hvtwiler. Plebanus iur. de eadem in toto viginti et IX libr. Constanc. in redd.

Schlattingen. [Fol. **63**b.]

Burch. Plebanus iur. de eadem in toto XII marcas.

Eschentze.

Manbúrron.

Steckeboron. Plebanus ibidem jur. de eadem in toto triginta marcas in redd.

Honberg.

Mulhain. Plebanus iur. de eadem ecclesia in toto XII libr. et VIII sol. Constanc. et alias est beneficiatus.

Lůprechtswiler. Plebanus iur. de eadem in toto VIII libr. Constanc.

Winvelden. Plebanus iur. de eadem ecclesia in toto triginta sex libr. Constanc.

Uselingen.

Hårdern.

Wagenhusen.

Item nos Walko decanus et Hainr. prepositus sci. Stephani Cstanc. collectores decime dni Pape tradidimus et assignauimus magistro Rogerio de Merlomonte et Rolando de Ripalta civi et mercatori placen-

tini, de societate Bernhardi Scotti civis et mercatoris placentini Mille et septingentas marcas et septuaginta marcas argenti ponderis Constanc. Ex hiis predictus dns prepositus sci Stephani tradidit et assignauit eisdem magistro Rogerio et Rolando Mille Marcas argenti ponderis Constanc. Nos prefatus Walko decanus dedimus et assignauimus eisdem iam nominatis octingentas marcas argenti ponderis Constanc. preter triginta marcas. Insuper in pignoribus argenteis vel aureis, ac eciam aliis den. mutuatis habemus adhuc nobiscum Centum et triginta marcas argenti ponderis eiusdem, est sic in universo de tota pecunia erunt duo Milia marcarum, preter centum marcas argenti ponder. Constanc. datum et actum Constancie. Anno dni. M⁰CC⁰LXXVI proxima feria quinta post festum beati Martini. Ind. IV et hec facta sunt ad mandatum Ven. dni. Johannis dei gratia *Ebrodonen.* archiepiscopi de prouincia nacione.

In decanatu Tinnehart. Plebanus ibidem iur. de eadem ecclesia in toto XLII libr. Thur. in redd.

Richenbach.

Oberwinterthure.

[Fol. **64**a.] *Winterthure.* Plebanus iur. de eadem ecclesia in toto XCI libr. et duos sol. Thur. in redd.

Sanctus mons. Plebanus ibidem iur. de eadem in toto viginti libr. Thur.

Britthvᵒn.

Velthain. Plebanus iurauit in toto de ipsa ecclesia octo marcas.

Wûlflingen.

Neftenbach. Plebanus de ipsa ecclesia in toto triginta marcas.

Phungingen. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto sex marcas.

Totlichon. Plebanus ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto quinque marcas et dimid.

Rorbos. Plebanus ibidem iur. dicit in toto XV marcas in redd.

Vmbriacum.

Lufingen. Plebanus iur. dicit in toto VI lib.

Bûch. Plebanus ibidem iur. dicit in toto XVII marcas in redd.

Berge. Plebanus ibidem iur. dicit in toto decem marcas.

Flach superius.

Andeluingen. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto LXXXVII libr. et decem sol. Thuricenses.

Henchart. Vicarius pro rectore iur. in toto quinque marcas.

Sózach. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto viginti libr. Thuricen.

Item dno. Archiep. Ebradonen. nos Hainr. prepositus et Walko decanus Constanc. collectores decime primo concessimus octo marcas in den. Constanc. et Hallen. Item postea concessimus ei XVIII marcas in argento et sic in universo ambo concessimus ei viginti et sex marcas argenti puri et legalis ponderis Constanc. Hec autem summa prenotate peccunie reponi debet de peccunia procuracioni sue debita in dyoc. Constanc. Actum Constanc. in die Lucie virginis Anno dni. M⁰CC⁰LXXVI. Ind. quarta. Item postea concessimus ei pro palafredo empto viginti marcas et sic in universo ambo concessimus dno. Archiepiscopo Quadraginta et sex marcas puri et legalis argenti [Fol. **64b.**] que quidem peccunia totaliter reponi debet de procurationibus ipsius imponendis in dyoc. Constanc. Actum Constanc. die et anno prenotatis. Ind. quarta. De predictis autem Quadraginta et sex marcis argenti predictus dns. Hainr. prepositus dedit pro se septem marcas et unum fertonem argenti. Nos vero predictus Walko decanus dedimus de predicta peccunia concessa quadraginta marcas argenti, minus quinque fertonibus. Hanc autem totam peccuniam de procuracionibus ipsius Archiepiscopi recipere nos debemus. Actum die et anno prenotatis.

In Argögia hii sunt decanatus.

In decanatu Raprechtiswiler. Decanus ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto viginti marcas in redd.

Glarus. Plebanus ibidem iur. de ipsa ecclesia C libr. Thur. Item de prebenda iur. XL libr. Thur. in redd.

Dunkennu.

Nůle. Plebanus eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto XII libr. Thur.

Wangen. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto viginti quatuor libr. Thur.

Galgennun. Plebanus ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto sex marcas.

Ufnowe.

Rithesswiler. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto viginti marc. in redd. Item primo termino soluit duas libr. Thur. et XIII sol. pro una marca.

Wereswiler. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto viginti sex marcas in redd.

Item Ulr. prebendarius in Wereswiler iur. de prebenda sua ibidem septem marcas et dimid. qui primo soluit viginti sol. Thur. pro uno fertone et dimidio argenti.

Horgen. Růdigerus de Clothon. plebanus eiusdem iur. de ipsa ecclesia in *Horgen* VIII marcas et dimid.

Dassenwiler (sic l. Dallewiler). Ůlr. incuratus ibidem iur. de prebenda eiusdem ecclesie sex marcas preter plebanatum.

Kilperch.

Ecclesia sci Petri apud Thuregum. Andreas, Incuratus ibidem iur. de ipsa ecclesia LX libr. Thur. in redd. Item iur. de prebenda ibidem quam habet Rinwinus VI marcas.

[Fol. **65**a.] *Ecclesia dominorum in Dietichon.*

Baden. plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto viginti marcas in redd.

Gebinsdorf.

Birbomesdorf. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto sex marcas vel pecuniam equiualentem in den. Thur.

Phiselinbach. Plebanus eiusdem iur. de ipsa ecclesia in toto XV libr. Basilien.

Rordorf. Plebanus ibidem iur. de ipsa ecclesia in toto L marcas in redd.

Kûssenach.

Meigelan. Plebanus ibidem iurauit.

Mennendorf.

Steveige. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto viginti duas libr. Thur.

In decanatu Oberkilchain.

Sehiphun.

Entlibůch.

Togelswande. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto viginti tres libr. communium den. in redd.

Ronmos. Plebanus iur. de ipsa ecclesia in toto XXIII libr. communium den. in redd.

Mezenŏwe.

Geyzwange.

Rota.

Bůttensols.

[Fol. **65**b.] *Tannun.*

Notwile.

Cella.
Nvwekilch.
Sembach.
Aruthe.
Surse.
Bûrren.
Rikenbach.
Enswiler.

Item post hanc conputationem magister Hainr. Officialis curie Constanc. assignauit nobis Walk. decano Constanc. tres marcas et dimidium lot in argento ponderis Constanc. exparte magistri Hainr. quondam scolastici Basilien. de ecclesiis suis scilicet *Enzinbûg, Zouingen* et *Beronen. ecclesiarum* prebendis sitis in dyoc. Constanc. et sic expediuit decimam suam in dyoc. nostra usque ad natiuitatem dni. proximam. Actum anno dni. M⁰CC⁰LXXVII recepta est hec peccunia in festo Dyonisii. Ind. VI.

Item summa argenti quod adhuc debetur dno. Pape pro decima huius anni triginta tres marcas argenti.

Item summa den. Costanc. adhuc debendorum centum viginti libr. et XI sol.

Item summa Hallen. adhuc soluendorum Centum triginta libr. et tres sol.

Item summa Brisgarien. (sic) et Rotwil. viginti tres libr. et XIV sol. que etiam adhuc debentur. Actum proximo Sabbato ante festum Beati Galli.

Notandum est, quod facta conputatione magistro Rogerio de Merlomonte per ipsos collectores anno dni. M⁰CC⁰LXXVI⁰ in vigilia beati Luce prefatus prepositus sancti Stephani tradidit de decima dni. Pape, collecta per ipsum, predicto magistro Rogerio de Merlomonte viginti unam macas et dimid. pro expensis sicut in litteris suis super dicta conputatione factis continetur. [Fol. **66**a.]

Anmerkungen

zum vierten Anhange.

[1]) Die Aufschrift „appendix" ist bekanntlich nicht Original.

[2]) Beim Rheinthal ist nur ein Decanat, nämlich Arbon, von neuerer Hand beigeschrieben: St. Gallen.

[3]) Den Churer Dompropst Friedrich von Montfort betr., s. oben XXVIII, 11; und die Domherrnliste.

[4]) Vom Thurgau (d. h. von dessen Archidiaconate) sind angegeben: Die Decanate Luitmarichon, Wisendangen, Diessenhoven und Tinnehart; von Aargau (dem Archidiaconate) aber: Raprechtiswiler und Oberkirch. — Zwischenhinein sind dann Notizen über geleistete Zahlungen, namentlich von Klöstern, und einige Abrechnungen der Collectoren.

5. Appendix quintus. Procurationes ab abbatibus ord. Cistercii et Benedicti domino Archiepiscopo Ebredunensi persoluendae.

Istis subscriptis est inposita ad mandatum sedis apostolice procuratio archiepiscopo Ebredunen. assignanda et est persoluenda usque ad Octavam Epiphanie dni. Est autem dicta procuratio inposita Anno Dni. M⁰CC.LXXV proxima feria quarta ante festum beati Thome appostoli. Ind. IV. [1]

Isti sunt abbates et conuentus monasteriorum ordinis Zisterciensis.

Abbas et conuentus in Salem dant de procuracione tres marcas argenti ponderis Constanc. Has tres marcas soluerunt nobis Walkoni decano Constanc. infra festum Hylarii et sic expediuerunt se de procuracione ipsis imposita hoc anno.

Abbas et conuentus in Bebenhusen dant quatuor marcas argenti.

Abbas et conuentus in Cappelle dant duas marcas argenti.

Abbas et conuentus sancti Urbani dant duas marcas argenti pro quibus soluerunt unam marcam in argento nobis Walkoni decano Constanc. adhuc tenentur in una marca.

Abbas et conuentus in Tánnibach. dant duas marcas argenti. Has duas marcas solverunt nobis Walkoni decano Cstanc. infra festum Hylarii et sic expediuerunt se de procuratione ipsis inposita hoc anno.

Abbas et conuentus in Friensperch. dant unam marcam argenti. hanc marcam soluerunt nobis Walk. decano Cstc. et sic expediuerunt se de procuratione huius anni.

Abbas et conuentus in Wettingen. nichil dant quia nichil habent.

Isti sunt . . . abbates et conuentus ordinis sci Benedicti.

Abbas et . . . conuentus mon. *sci Blasii* in Nigra silua dant duas

marc. argenti ponderis Constanc. has duas marcas soluerunt nobis Walk. decano Constanc. in argento per magistrum *Růdolphum de Tettikouen.*

Abbas et conuentus mon. sci Trutperthi dant unam marcam et dimid marcam argenti. Hanc marcam et dimid. soluerunt nobis Walk. decano Cstanc. et sic expediuerunt se hoc anno de procuratione ipsis inposita hoc anno.

Abbas et conuentus *sci Petri* dant unam marcam et dimidiam marcam argenti. hanc marcam et dimid. marcam soluerunt nobis Walkoni decano Cstanc. in argento et sic expediuerunt se de procuracione huius anni.

Abbas et conuentus sce Marie dant dimidiam marcam [Fol. **66**b.] argenti.

Abbas et conuentus sci Georgii dant unam marcam et dimid. marcam argenti, soluerunt primo nobis decano Cstanc. quinque fertones et III den. Cstanc. in argento, adhuc tenetur in uno fertone minus quatuor den. cuius fideiussor est magister *Hainr. de Herbotishain.*

Abbas et conuentus in Pischina dant dimid. marcam argenti, pro qua obligauerunt unum calicem, quem nos Walko Decanus habemus.

Abbas et conuentus Heremitarum dant duas marcas argenti.

Abbas et conuentus montis Angelorum dant dimid. marcam argenti.

Abbas et conuentus in Trůba dant dimid. marcam marcam (sic) argenti.

Abbas et conuentus in Muron dant dimid. marcam argenti, hanc dimid. marcam soluerunt nobis Walk. decano et sic expediuerunt se de procuracione ipsis inposita hoc anno.

Abbas et conuentus in Rinaugia dant dimid. marcam argenti, soluerunt nobis Walk. decano hanc dimid. marcam in Burc. Husario in den. Const. quam dimid. marcam idem Burc. postea soluit nobis decano.

Abbas et conuentus in Schafusa dant unam marcam argenti, hanc marcam soluerunt nobis decano Cstanc. et sic expediuerunt se hoc anno de procuratione ipsis inposita.

Abbas et conuentus in Staine dant dimid. marcam argenti.

Abbas et conuentus de Petri domo dant unam marcam argenti. hanc marcam soluerunt nobis Walk. decano Cstanc. infra festum beati Hylarii et sic expediuerunt se de procuratione ipsis inposita hoc anno.

Abbas et conuentus de Brigancia dant unam marcam argenti, post Hylarii dederunt nobis Walk. decano unam marcam in argento et sic soluerunt procuracionem ipsis inpositam hoc anno.

Custos et conuentus mon. Campidonen. dant unam marcam argenti, de qua soluerunt nobis decano dimid. marcam in argento. Item postea miserunt per Hainr. famulum Albi dimid. marcam, et soluerunt sic totum de procuracione.

Abbas et . . conuentus de Isenina dant unam marcam argenti, hanc marcam soluerunt nobis Walkoni decano Constanciensi infra festum Hylarii et sic expediuerunt se de procuracione ipsis inposita hoc anno.

Abbas et . . conuentus in Wingarthon dant dimid. marcam argenti. Hanc dimid. marcam soluerunt nobis Walk. decano Cstanc. infra festum Hylarii, et sic expediuerunt se de procuracione ipsis inposita hoc anno.

Abbas et conuentus in Zwiueltun dant unam marcam argenti. Hanc marcam soluerunt nobis Walk. decano Cstanc. in denariis et sic expediuerunt se de procuracione huius anni.

[Fol. **67**a.] *Abbas cet onuentus in Blabûrron* dant unam marcam argenti.

Abbas et conuentus in Alperspach dant unam marcam argenti, hanc marcam soluerunt nobis decano Cstanc. in argento et sic expediuerunt se hoc anno de procuracione huius anni.

Prepositus et conuentus Lucernen. dant dimid. marcam argenti.

Item hec sunt abbatisse regales habentes abbacias.

Abbatissa mon. in Waltkilch dat duas marcas argenti ponderis Constanc.

Abbatissa monasterii Sceoniensis dat unam marcam, hanc marcam soluit nobis Walk. decano Cstanc. in argento et sic expediuit se hoc anno in procuracione huius anni.

Abbatissa monasterii Thuricensis. [2]

Anmerkungen

zum fünften Anhange.

[1]) Laut der Originalüberschrift „istis subscriptis etc." hat der päpstl. Stuhl diese *Procurationes* für den Obercollector Erzbischof Johann von Embrun aus der Provence (de Provincia) angeordnet; und zwar in unserer Diöcese für folgende Klöster:

a) der Zisterzienser: Salem, Bebenhausen, Cappel, St. Urban, Tennenbach, Frienisberg und Wettingen.

b) Der Benedictiner: St. Blasien, St. Trutpert, St. Peter, St. Märgen, St. Georgen, Fischingen, Einsiedeln, Engelberg, Trub, Muri, Rheinau, Schaffhausen, Stein, Petershausen, Bregenz, Kempten, Ißni, Weingarten, Zwiefalten, Blaubeuren, Alpirsbach und Lucern; endlich

c) für die fürstlichen Damenstifte Waldkirch, Säckingen und Zürich.

[2]) Hiermit ist das 1. Register des Domdecans Walko abgeschlossen; und zwar mit der 9. Zeile der Stirnseite von Fol. 67. Der übrige Theil dieses Blattes ist unbeschrieben.

[Fol. **68**a.] **Archidiaconatus in Turgoya.** [1]

Decanus in Diessenhouen, in Lútmaricon, in Tinhart, in Wisenangen (lege Wisendangen).

Nomina prelatorum. Abbas de Piscina, abbas s. Johannis in Turtal, Prepositus in Ittingen, Abbas s. Galli, abbas de Krútzelino, abbas de Rinaugia.

(Archiideconatus) in Zúrichgoya. [2]

Decani in Cloten, in Ilnŏwe, Prepositus in Vare, Capitulum Imbriacense, Capitulum in Zurzach, Abbas in Rúti, Domus hospitalis in Bubichon, Domus s. Lazari in dem geuende. [3] Prepositus montis Thuricensis, Capitulum Thuricense, Abbacia cum canoniis canonicorum secularium, Hospitalarii in Tobel.

(Archidiaconatus) in Argoya. [2]

Decani in Raprehswile, Lucernia, in Cham, in Esche, in Woloswile, in Raitenowe, in Obrunchilche, in Alteloshouen.

Nomina Prelatorum. Abbas Heremitarum, Abbas montis Angelorum, Abbas in Mure, Prepositus Lucernensis, quidam prepositus prope Bremgarten ordinis s. Benedicti.

Nomina crucesignatorum. Domus theuthonicorum in Hiltzkilch, Domus hospitalis in Honrain, Prepositus et capitulum Beronense, Prepositus et capitulum Zouingense, Prepositus et capitulum in Werde.

(Archidiaconatus) in Burgundia. [2]

Decani in Langenowe, in Wengen, in Lútzelnfluo, decanus in Rote.

Nomina prelatorum. Abbas in Trûba, Prepositus domus hospitalis in Buhsa, in Trahselwalt, domus quedam sita prope Herzogenbuhse.

(Archidiaconatus) in Cleggouia. [2]

Decani in Kaiserstuol, in Wile, in Swaningen.

Nomina prelatorum. Prepositus in Wislicon, Prepositus in Berowe, Prepositus in Riedern.

(Archidiaconatus) in Briscaugia. [2]

Decanatus in Wisental, Abbas s. Blasii, Abbatissa Seconiensis, Prepositus in Witenowe. In inferiori Briscaugia Decani in Fúrbach, in Wasenwile, in Endingen, in Gloter.

Nomina Prelatorum. Prepositus in Bùrgelon, Prior de Sulzberg, Prepositus Celle vilmaris, Prior de de (sic) Selden, Domus sancti Lazari in Schlatte, Abbas sancti Drûperti, Abbas sancte Marie, Abbas sancti Petri, Abbatissa in Waltkilch.

In Rintal solus decanus in Arbona.

Item *V̊lricus de Rammingen* iurauit IX marcas in redditibus, ipse expediuit se de ecclesia sua in *Vrtichon*, que est in decanatu Raitenŏ (cf. Fol. 93, a).

Prepositus in *Werde* iurauit de prebendis LXXII marcas, item de prepositura X lib. item de beneficiis suis *Hohdorf, Pfåffikon,* que sunt in decanatu *Esche, Wangen*, *Hegelingen* (et) *Búrgelon* iurauit LX marcas in redditibus preter vicarios super quo vult deliberare.

Prepositus in *Werde* pro capitulo suo et prebendis ibidem soluit quatuor marcas Constanciensis ponderis pro toto anno quia plus non habent in dyocesi ista. sed quod superfluum taxauerunt in redditibus hoc anno in dyocesi Basiliensi.

Item idem prepositus soluit de predictis et pro toto sex marcas. Cůnradus de *Wolon* iurauit X marcas de duabus capellis in *Wolon* in decanatu *Woloswile* et in *Kilchberch* in decanatu *Raitenŏ* in redditibus, soluit vnam marcam.

Item debet dare pape V lib. communium denariorum de pensione. soluit L sol. comm. den. Item soluit L sol. comm. den. pro tota pensione.

Plebanus in *Messen* debet pape II lib. soluit I lib. communium denariorum, item secundo termino soluit I lib.

Plebanus in *Seberch* debet pape XL sol. Soluit XX sol. comm. den. Item secundo termino soluit XX sol.

Plebanus in *Rúderswile* soluit secundo termino II lib. et VIII sol. sed primo termino non apparet quod satisfecerit.

Plebanus in *Hasela* et in *Capelle* et *Hellesowe* debet pape IIII[or] lib. de istis tribus soluit II lib. communium denariorum. Item secundo termino soluit II lib.

Plebanus in *Limpach* debet pape XXXIIII sol. Soluit XVII sol. comm. denar. per totum decanatum. Item secundo termino XVII sol.

Plebanus in *Altrostorf* debet pape II lib. soluit vnam. lib. Item termino secundo soluit XX sol. comm. den.

Plebanus in *Affoltre* debet pape XXXIIII sol. Soluit XVII sol. Item secundo termino soluit XVII sol.

Plebanus in *Hutenstorf* debet pape II lib. et XII sol. Soluit XXVI sol. Item secundo termino soluit XXVI sol.

Plebanus in *Jestorf* debet pape III lib. et IIII sol. [Fol. **68**b.] Soluit XXXII, item secundo termino soluit XXXII sol. Basiligenses.

Plebanus in *Aescholsmat* debet pape III lib. Soluit XXX sol. item secundo termino soluit XXX sol.

Plebanus in *Biberchsche* debet pape III lib. et IIII sol. soluit XXVII sol. item secundo termino soluit XXV sol.

Plebanus in *Teitingen* debet pape IIII lib. et XV sol. Soluit II lib. et VII sol. et VI den. Item secundo termino soluit II lib. VII sol. et VI den. comm. den.

Plebanus in *Trahsivlwalt* debet pape III lib. et X sol. Soluit XXXV sol. Item secundo termino soluit XXXV sol.

Plebanus in *Crechtal* debet pape IIII lib. et XVI sol. Soluit II lib. et VIII sol. Item secundo termino soluit II lib. et VIII sol.

Plebanus in *Criechstetten* debet pape III lib. et XVI sol. Soluit XXXVIII sol. Item secundo termino soluit XXXVIII sol.

Plebanus in *Heimotswile* debet pape XXVIII sol. Soluit XIIII sol. Item secundo termino soluit XIIII sol.

Plebanus in *Rúti* iurauit de eadem ecclesia et quod non excederet redditus eiusdem et (sic) summam VI marcarum et est in ea residens nec est alias beneficiatus.

Dominus Decanus recepit in principio in decanatu *Rot* et aliis decanatibus de pecunia quam hic scripsi circa XXXIII lib. Basil. et comm. den. quos postmodum cremauit *Husarius*.

Anmerkungen.

[1]) Was auf Blatt 68 a und hälftig 68 b stehet, bildet bloß die Ueberschriften oder Titel des auf Fol. 68 b bis Fol. 97 b Nachfolgenden, d. h. der sechs Archidiaconate Burgund, Klettgau, Breisgau, Thurgau, Zürichgau und Aargau, mit ihren Decanaten und Pfarreien, Klöstern und Stiften. Es beginnt hier der zweite Theil des liber decimationis, nämlich das Steurregister des Propstes Heinrich von St. Stephan in Constanz, kürzer und einfacher verabfaßt, als das des berühmten Domdecans Walko. Dieses 2. Register verräth eine ältere Schreibershand; der Inhalt enthält aber interessante Personalangaben und ist wohl gleichzeitig; eine Jahresangabe kömmt übrigens darin nicht vor.

[2]) Zur Ergänzung und Uebersichtlichkeit habe ich bei Zürichgau, Aargau, Burgund, Klettgau und Breisgau in parenthesi das Wort archidiaconatus beigesetzt.

[3]) In dem Geuende ist das jetzige kleine Dorf Gfenn bei Greifensee. S. Leu, helv. Lex. VIII, 496 f. Eins. Geschichtsfr. IV, 119; XIV, 219.

[4]) Was hier von: „Item *Volricus* de *Rammingen*" bis: „cremauit *Husarius*" vorkömmt, gehört theils zum Burgunder, theils zum Aargauer Archidiaconat. Eine Aufschrift (vielleicht aus Versehen des Schreibers) fehlt, und einige Orte davon erscheinen unten nochmals. Oder ist das Ganze ein Uebersehen? Die hier genannten Orte Schönenwerth (Werd), Wohlen, Wohlenschweil, Messen, Seeberg, Hellsau, Limpach, Jegistorf, Biberist, Deitingen, Drachselwald, Krauchthal, Kriegstetten u. s. w. liegen großentheils zwischen Bern und Solothurn, besonders bei und um letzteres.

E. Archidiaconatus in Burgundia.

XXXVIII. In decanatu Rote. [1]

Decanus in *Rote* iurauit de *Rote* X marcas in redditibus. Soluit XXVI sol. Basil. Item secundo termino soluit XXVII sol. Beronen.[2 et 3]

Lúprandus de *Blaichenbach* iurauit de *Blaichenbach* XII ibr. Basil. Item de capella in *Stŏffen* IIII libr. eiusdem monete. [4 et 8] Item in decanatu *Wengen* de *superiori Lisse* XXIIII libr. eiusdem monete in redditibus preter vicarium in *Liss*. Soluit II libr. Basil. Item secundo termino soluit de predctis ecclesiis XL sol.

Cůnr. de Lŏphen iurauit de *Rorbach*, *Madoltswile*, *Clingenuelt* L libr. Basil. in redditibus pro vicariis et preter *Azzonem*. Soluit de ecclesia *Rorbach* XXV sol. Item secundo termino soluit de ecclesia *Rorbach* XXV sol. Item secundo termino de ecclesia *Madoltswile* soluit L sol. [4 et 8]

Cůnr. de Vtwile iurauit pro se et vicario suo de *Vtwile* XXV libr. Basil. in redditibus, soluit XXV sol. Item secundo termino soluit XXV sol. [3]

Decanus in *Rote* iurauit pro Hainr. plebano in *Vrsibach* quod non excederent redditus ipsius H. VI marcas et adhuc fuit missus ad iurandum. [3]

Plebanus in *Waltriswile* iurauit VI libr. commun. denar. [3]

Prebendarius in *Tůtwil* iurauit de eadem prebenda XVI libr. et V sol. Zouingen. soluit XVI sol. et III den. Item secundo termino soluit XVI sol. et III den. [7]

Plebanus in *Langental* debet pape XXXIIII sol. Basil. soluit totum. [4]

Abbas in *Trůba* iurauit CCV libr. Bernen. in redd. [6]

Prepositus in *Wangen* iurauit L libr. eiusdem monete in redd. [5]

Prepositus in *Růchischowe* debet dare XIII libr. Beronen. Soluit dominus Abbas de *Trůba* pro monasterio suo et prepositura in *Wan-* [Fol. 69 a.] *gen* et prepositura in *Růchsowe* XIX libr. Beronen. et V sol. Item secundo termino soluit XIX libr. V sol. [3, 5 *et* 6]

Philippus de Wimenowe perpetuus vicarius iurauit pro se et pro plebano de ecclesia in *Wimenowe* XLVII libr. Basil. in redditibus. Soluit IIII libr. et XIIII sol. [4]

Plebanus in *Eroltswile* iurauit de eadem XXX libr. commun. den. Soluit decanus in *Rot* secundo termino XXX sol. [3]

Plebanus in *Růderswile* debet pape IIII libr. et XVI sol. commun. den. Soluit XLVIII sol. [6]

Anmerkungen.

XXXVIII. Zum Decanate Roth.

¹) In margine stehet bei Rote von späterer Hand: *Wimnaw.* — Bezüglich der meisten nachfolgenden Erklärungen der schweizerischen Orts- und Personennamen muß ich vor Allem erwähnen, daß ich solche großentheils der zuvorkommendsten Gefälligkeit des Herrn Arnold Nüscheler-Usteri in Zürich verdanke.

²) Hier, wie nachher öfters, heißt es deutlich: *Beronen.*, nämlich es stehet: Bonen. mit dem abbrevirten er nach dem B; anstatt *Bernen.*, oder Bnen. mit genannter Abbreviatur nach B, wie unten bei *Truoba.* Es ist dieß offenbar ein lapsus calami, da Münster oder Beromünster keine Münzstatt war.

³) Rote ist das jetzige Dürrenroth im bernischen Amtsbezirk Trachselwald. — In denselben Bezirk zählen: Huttwyl (Utwile), Walterswyl, Rüegsau (Ruochischowe) und Eriswyl. — In Rüegsau war um diese Zeit eine Propstei (von Benedictinerinnen).

⁴) Zum Berner A.-Bez. Aarwangen: Bleienbach (Blaichenbach), Rohrbach, Madiswyl (Madoltswile), Langenthal und Wynau.

⁵) Im dortigen Amt Wangen: Ursenbach und Wangen selbst, mit Propstei.

⁶) Endlich ins bern. Amt Signau: Trub (mit ehemaliger Bened.-Abtei) und Rüdenwyl.

⁷) In's Luzerner Amt Willisau gehört: Großdietwyl (Kl.-Dietwyl im bern. A. Aarwangen).

⁸) Oben bei Bleienbach ist auch eine Capelle von Staufen genannt. Hr. Nüscheler macht hiezu folgende Bemerkung: „Hr. Staatsarchivar von Stür-

ler in Bern hält es für Staufen bei Lenzburg. Dieß muß aber nach seiner geographischen Lage im Decanate Wohlenschwyl zu suchen sein, wohin es auch das spätere Bisthumsverzeichniß wirklich versetzt. Ich bin daher geneigt, es für Staufen in der Pfarre Herzogenbuchsee, Bern. A.-B. Wangen, zu halten, wo sich nach Jahn, Kant. Bern, S. 450 Spuren einer dort gestandenen Capelle (1328, capella in Stouphen) und eines dabei befindlich gewesenen Begräbnißplatzes zeigen."

Zu *Clingenvelt* bemerkt Hr. Nüscheler: „ist nicht zu ermitteln".

XXXIX. In decanatu Lútzelnfluo.[1]

Decanus in *Lútzelnfluo* iurauit de ecclesia *Lútzelnfluo* LXX lib. Beronen. Item de *Riede*. X lib. Beronen. Soluit pro istis duabus ecclesiis IIII lib. Beronen. Item secundo termino soluit IIII^or lib. [2]

Plebanus in *Lopswile* debet pape IIII lib. et X sol. Beron. Soluit XL sol. Item secundo termino soluit XLV sol. [3]

Lúprandus plebanus in *Bibersehe* iurauit X marc. de eadem ecclesia. [7]

Plebanus in *Hundelwane* debet pape de ipsa et de *Háttingen* (lege Aettingen) VI libr. minus VIII sol. Soluit III libr. minus IIII sol. Beronen. et comm. den. Item secundo termino III lib. minus IIII sol. [4 et 7]

Decanus in *Rote* iurauit de ecclesia in *Affeltre* XVII lib. Basil. [1]

Otto de *Swanden* iurauit, sed debet taxare redditus infra tempus solucionis de ecclesia in *Hundelwanc* et *Agre* in decanatu in *Kame* et de *Åttingen* in decanatu *Wengen*.

Prepositus de *Rv́ti* satisfecit de ecclesia *Obernburch*, *Kilehberch*, *Choppingen* et *Winingen* iam in decanatu *Langenowe* in sacculo prepositi de *Rv́ti*. [7]

Egeno de *Åsehelsmaton* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. Beronen. satisfecit. [8]

Plebanus in *Gebereh* iurauit de eadem XXV lib. Beronen. Item de *Alchestorf* XV lib. Beronen. satisfactum est. [5]

Plebanus in *Tůtwile* iurauit et satisfecit iam in decanatu *Oberunehileh* in sacculo ecclesie in *Wangen*. [8]

Plebanus in *Beterchingen* iurauit de eadem XV lib. [Fol. **69**b.] et X lib. de ecclesia *Walgeringen* commun. den. Soluit II lib.

minus I sol. pro ista ecclesia et ecclesia *Walgeringen* in decanatu *Langenowe*.

Monasterium *Hettenswile* debet pape III lib. commun. den. soluit III lib.[4]

Anmerkungen.

XXXIX. Zum Decanate Lützelflüh.

[1]) In den Berner A.-Bez. Trachselwald gehören: Lützelflüh und Affoltern.

[2]) In dortigen Bezirk Fraubrunnen: Grafenried (Riede) und Bätterkinden.

[3]) In's berner Amt Signau: Lauperswyl.

[4]) Sodann nach Burgdorf: Hindelbank, Oberburg, Kirchberg, Koppigen, Wynigen, Alchistorf und Hettisweil (hier Cluniaz.-Propstei).

[5]) Zum A. Wangen: Seeberg. (Geberch soll Seberch heißen.)

[6]) Endlich zum bern. A. Konolfingen: Walkringen.

[7]) Biberist und Aetigen sind im soloth. Amte Bucheggberg-Kriegstetten. — Ueber den mehrfach bepfründeten Propst von Solothurn, Berchtold von Rüthi (von 1265—1298) vgl. das nachfolgende Decanat Langnau.

[8]) In den Cant. Lucern gehören: a) zum A. Entlibuch: Escholzmatt; b) zum A. Willisau: Großdietwyl.

XL. In decanatu Langenowe.[1]

Decanus in *Langenowe* iurauit de eadem ecclesia LX lib. Beronen. et comm. den. soluit III lib. Item secundo termino soluit III lib.[1a]

Plebanus in *Bollingen* iurauit de eadem et debet pape IIII marc. uel pro marca II lib. et XII sol. Basil. Soluit V lib. Basil. minus XVIII den. Item secundo termino soluit V lib. et XVIII den. Basil.[1b]

Plebanus in *Hasela* iurauit de eadem ecclesia LXXXXV lib. Thur. et Basil.[1c]

Plebanus in *Hintolfingen* iurauit de eadem XXII lib. Beronen. Soluit XXII sol. Item secundo termino soluit XXII sol.[1d]

Plebanus in *Sigenowe* iurauit de eadem ecclesia L lib. Beronen. Soluit L sol. Bern. Item secundo termino soluit L sol.[1a]

Plebanus in *Tune* soluit VIII lib. comm. den[1d]

Plebanus in *Briens* iurauit de eadem ecclesia L libr. Thur. Basil. Soluit L sol. comm. den. Item secundo termino soluit L sol. [1 e]

Plebanus in *Starchilch* iurauit et soluit dimid. mar. de eadem et pro toto anno. [1]

Plebanus *sancti Beati* iurauit de eadem XL lib. Beronen. tur. soluit XL sol. Item secundo termino soluit XL sol. [1 e]

Plebanus in *Wurcebrunnen* et *Rōtebach* soluit II lib. Beronen. [1 a et 3]

Plebanus in *Walgeringen* iurauit de eadem XXV lib. Beronen. et comm. den. soluit de ista et ecclesia *Beterchingen* XL sol. minus I sol. in decanatu *Lútzelnfluo* vero est sacculus cum ista pecunia. Item soluit II libr. et I sol. Bern. [1 f]

Plebanus in *Bigelon* iurauit de eadem LX lib. Beronen. et comm. den. soluit III lib. Item secundo termino soluit III lib. [1 f]

Plebanus in *Vechinyen* iurauit XXXV lib. comm. den. [Fol. 70a.] soluit tres lib. et X sol. comm. den. [1 b]

Plebanus in *Worwe* iurauit de eadem XXVI lib. comm. den. Item idem plebanus de *Bremgarten* XXVI. Soluit LII sol. Item secundo termino soluit de vtraque ecclesia II libr. et XII sol. [1 b et f]

Plebanus in *Stetelon* iurauit de eadem XX lib. comm. den. soluit XX sol. Basil. Item secundo termino soluit XV sol. et sunt in sacculo ecclesie in *Bollingen*. Item soluit de *Stetelon* V sol. Basil. et comm. den. [1 b]

Plebanus *Capelle* iurauit de eadem V lib. [4]

Plebanus in *Diespach* soluit V lib. comm. den. pro toto. [1 f]

Plebanus in *Munsingen* iurauit de eadem LX lib. comm. den. soluit VI lib. [1 f]

Cellerarius *monasterii Interlacens.* iurauit de ecclesiis *Goltswiler*, *Sigerswiler* et *Mure* CC et XV lib. Bern. Soluit de *Goltswiler* et de *Mure* V lib. minus IX den. Beronen. Item de *Sigerswiler* obligauit *Vlricus Pfefferhart* VI annulos et vnum monile pro XXV sol. Bern. Item secundo termino de *Golterswiler* et de *Mvre* IIII lib. IX den. comm. den. [1 b et d et e et 5]

Plebanus in *Withera* iurauit XXXVI lib. Basil. soluit XXXVI sol. Item secundo termino XXXVI sol. [1 f]

Prepositus de *Rúti Solodoren.* soluit XIX lib. comm. den. de ecclesiis *Stephenspurch*, *Lindenach* in decanatu isto. Item in decanatu *Lútzelnfluo* pro ecclesiis *Obernburch*, *Chilchberch*, *Choppingen*, *Winin-*

gen, sed salua debet esse sibi taxatio in sequenti termino. Item secundo termino soluit XIX lib. commun. den. [6]

Item dominus *abbas de Selse* soluit de ecclesia in *Chilchberch* IIII lib. et I d. commun. den. sed adhuc tenetur in IIII lib. quas debet de posssessionibus quas habet in nostra dyoc. Item soluit IIII lib. I den. commun. den. [7]

Plebanus in *Hônstetten* iurauit de ipsa ecclesia XLV lib. soluit IIII lib. et X sol. [1 f]

[Fol. **70**b.] Prebendarius in *Hônstetten* iurauit et debet pape XL sol. Soluit XL sol.

Anmerkungen.

XL. Zum Decanate Langnau.

¹) Alle Orte dieses Decanats, mit Ausnahme des einzigen Starrkirch (soloth. A. Olten-Görgen), gehören zum Canton Bern, und zwar:

a) Zum A.-Bez. Signau: Langnau, Signau selbst, Würzbrunnen und Röthenbach.

b) In den A.-Bez. Bern: Bolligen, Vechigen, Bremgarten, Stettlen, Muri und Lindach (Kirchlindach).

c) Nach Oberhasle: Hasle (jetzt Meyringen).

d) Zu Thun: Hilterfingen, Thun selbst, Sigriswyl und Stäffisburg.

e) Zu Interlachen: Dieses; dann Brienz, St. Beatenberg und Goldswyl.

f) Endlich zum Bezirke Konolfingen: Walkringen, Biglen, Worb (Worwe), Dießbach, Münsingen, Wichtrach und Großhöchstetten.

²) Bei Signau heißt es einmal Beronen., gleich nachher aber Bernen., was unsere obige Bem. S. 180, 2 eclatant bestätigt.

³) Gedachte Pfarrkirche von Röthenbach heißt im Würzbrunnen, stehet einsam an einem Waldberge und ist eine halbe Stunde von Röthenbach entfernt. Sie gilt als die älteste Pfarr- und Mutterkirche des Emmenthales.

⁴) Bei Capelle sagt Hr. Nüscheler: „Ist nicht zu ermitteln. Kapelhölzchen ist der Name eines kleinen links an der Thunerstraße oberhalb Krayggen gelegenen Waldhügels, auf welchem einst eine Kapelle soll gestanden haben. Jahn, Cant. Bern, 394."

⁵) Hr. Nüscheler setzt zu Goldswyl: „Die Kirche hier liegt in Trümmern und wurde 1671 nach Ringgenberg verlegt, das nun der Pfarrei den Namen gibt." Vgl. dazu Leu, helv. Lexic. IX, 32.

⁶) Der im vorigen Decanat Nr. 7 gedachte Solothurner Propst des berühmten Collegiatstifts besaß hiernach die Pfründen (außer seiner Propstei):

Stäffisburg, Kirchlindach, Oberburg, Kirchberg, Koppigen und Wynigen.

7) Bei Kirchberg sieht man, daß dies schon 1275 der Abtei Selz (Selsa oder Selse) im Unterelsaß einverleibt war, während es Leu (11, 96) erst Ende des 14. oder anfangs des 15. Jahrh. an dieses Benedictinerstift gelangen läßt.

XLI. In decanatu Wengen.

Decanus in *Wengen* iurauit de eadem ecclesia X lib. Basil. [1 a]

Plebanus in *inferiori Liss* debet pape II lib. Beronen. soluit XX sol. Item secundo termino soluit XX sol.

Plebanus in *superiori Liss* satisfecit in decanatu *Rote* in sacculo *Blaichenbach*. [1 b]

Decanus in *Wengen* iurauit pro plebano in *Raferswile* de eadem ecclesia XXVI lib. Beronen. et Basil. soluit XXVI sol. [1 b]

Plebanus in *Sedorf* iurauit de eadem XXX lib. soluit XXX sol. Item secundo termino soluit II lib. Item X den. [1 c]

Plebanus in *Archon* iurauit de eadem ecclesia XX lib. soluit XX sol. Item secundo termino soluit XX sol. Basil. [1 a]

Plebanus in *Totingen* iurauit de eadem XIIII lib. [1 a]

Plebanus in *Arberch* iurauit de eadem ecclesia XXV lib. Basil. soluit XXV sol. Item secundo termino soluit XXV sol. [1 b]

Plebanus in *Rivti* iurauit et debet pape XXX sol. Basil. Soluit XXX sol. [1 a]

Plebanus in *Oberwile* iurauit de eadem LX lib. Basil. Soluit III lib. et VI sol. Item secundo termino soluit III lib. et VI sol. [1 a]

Plebanus Hospitalis in *Luxingen* iurauit quod non excederent redditus eiusdem Capelle sex marcas et est residens. [1 a]

Plebanus in *Scuphen* iurauit XL lib. Basil. Soluit II lib. Item secundo termino soluit XL sol. Basil. [1 b]

Plebanus in *Môchilch* iurauit de eadem XI lib. minus V sol. comm. den. soluit XX sol. et XVIII den. [1 b]

Decanus in *Wengen* iurauit pro plebano in *Livslingen* [Fol. 71a.] XXVI lib. Basil. soluit III lib. minus VI sol. Basil. [2]

Plebanus in *Balme* iurauit de eadem lib. (sic.) soluit X sol. [2]

Plebanus in *Wolun* iurauit de eadem XXXIII lib. comm. den. Soluit XXXIII sol. Item secundo termino XXXIII sol. [1 c]

Plebanus in *Ratolfingen* debet dare pape in eadem ecclesia III lib. et IIII[or] sol. comm. den. Soluit XXXII sol. Item secundo termino soluit XXXII sol. [1 b]

Plebanus in *Håttingen* expediuit se pro medietate supra in decanatu *Lútzelnfluo* de ecclesia in *Hündelwanc.* [2]

Anmerkungen.

XLI. Zum Decanate Wengen.

[1]) Auch aus diesem Decanate gehören fast alle Orte zum Canton Bern, nämlich:

a) Zum Bezirk Büren: Wengi, Arch, Dotzingen, Rütli, Oberwyl und Leuzigen.

b) Zu Aarberg: Ober- und Nieder-Lyß, Rapperschwyl, Aarberg, Schüpfen, Meykirch und Radelfingen.

c) Nach Bern: Seedorf und Wohlen.

[2]) Zum Cant. Solothurn, Amts Buchenberg-Kriegstetten: Lüßlingen, Balm und Aetigen. — Bei Balm ist vor libras die Zahl X in der Feder geblieben.

F. In Archydiaconatu Cleggovia.[1]

XLII. In decanatu Swaningen. Decanus iurauit de ecclesia predicta XV marcas. Soluit III fertones in pecunia et argento. Item secundo termino soluit III fertones.[3]

Plebanus in *Bondorf* iurauit de eadem X marcas. Soluit XXVI sol. minus IIII den. tur. et II sol. Constanc. Item secundo termino soluit dimid. marcam ponderis Constanc.[2]

Prepositus in *Riedern* iurauit L lib. Briscaugen. Soluit L sol. Item secundo termino soluit L sol. Briscaug.[2]

Magister Waltherus de *Scafusa* plebanus in *Wize* nichil dat de ipsa quia non valet vltra III marcas hoc anno.[3]

Plebanus in *Birchindorf* iurauit quod non excederent (redditus) VI marcas et est residens.[2]

Plebanus in *Gv́ndelwanc* iurauit III marcas et I lib. Soluit XI sol. Briscaug. et Basil. Item soluit VIII comm. den.[2]

Cůnr. de *Capella* iurauit de eadem ecclesia VIII libr. Briscaug. Soluit pro toto XVI sol. Basil.[4]

Plebanus de *Metingen* debet pape XIIII sol. Basil. Soluit XIIII sol.[3]

Nicolaus monetarius de *Scafusa* iurauit de ecclesia [Fol. 71b.] *Segge* IIII lib. et II sol. Basil. pro rata singulis annis. Soluit VIII sol. et III den. pro toto anno.[4 et 5]

Plebanus in *Wangen* iurauit et debet pape XXI sol. Basil. et comm. den.[3]

Waltherus plebanus in *Lenzchilch* iurauit de eadem ecclesia VII lib. Briscaug. Soluit XIIII sol. Basil. pro toto anno.[4]

Plebanus in *Betmeringen* iurauit de eadem XIX lib. comm. den. soluit XXXVIII sol.[2]

Cůnr. plebanus de *Mettingen* iurauit de eadem ecclesia III marcas.[3]

Plebanus in *Fůzen* iurauit de eadem L lib. comm. den. Soluit XLVII libr. (leg. sol.) commun. den. Item secundo termino soluit II lib. et XII sol. inter Constanc. quos recepi eo modo quo valent ad communes denarios. [2]

Růdegerus plebanus in *Stůlingen* iurauit de eadem ecclesia XV marc. Soluit tres fertones. Item secundo termino soluit tres fertones ponderis Constanc. [3]

Plebanus in *Egobetingen* iurauit de eadem ecclesia X marc. soluit dimid. marcam et IX den. plus ponderis Constanc. Item secundo termino soluit dimid. marcam. [2]

Plebanus in *Tilindorf* iurauit de eadem XII lib. Briscaugen. Soluit XII sol. Item secundo termino soluit XII sol. [2]

Plebanus in *Lushain* iurauit de eadem X mar. pro qua marca dominus meus debet dare pignus vnum dixi eum ad mandatum domini mei absolutum vsque ad festum sancte crucis quod tunc precise solueret. [2]

Plebanus in *Schlaithain* iurauit de eadem et de prebenda sancti sepulcri apud sanctum sepulcrum XVII lib. tur. [5]

Abbas de *Scafusa* iurauit. Item camerarius prepositus in *Langenowe* et prepositus *sancte Agnetis* isti iurauerunt. [6]

Prepositus *sancte Agnetis in Scafusa* iurauit pro magistra et conuentu dominarum sancte Agnetis LXX marcas. Dederunt duos calices in pignore pro tribus marcis et dimid. Item secundo termino soluit IIII marcas ponderis Constanc. et reddidi minorem calicem et alius remanet obligatus pro tribus marcis. Item soluit dimidiam marcam pro decano in *Wile*.

[Fol. 72 a.] Abbas de *Scafusa* debet pape dare pro monasterio suo preter cellas XXXVIII marc. Soluit XVI marc. minus vno fertone et dimid. ponderis Scafusen. Item secundo termino soluit XV mar. et I fertonem et VI den. in pondere Constanc. Item habemus calicem domini Abbatis pro residuo quod est VI marce. Item vnam marcam non soluit quamuis eam hoc taxauerit quia illud est de redditibus dyoc. Augusten.

Prepositus in *Ŏningen* iurauit et debet pape dare IX lib. Constanc. Soluit IIII lib. et X sol. Item secundo termino obligauit calicem IIII lib. et X sol. Const. reddidi calicem receptis IIII lib. et X sol.

Prepositus in *Ittingen* iurauit et pro ecclesia in *V̊selingen*. Soluit VI lib. Constanc. salua sibi taxatione. Item facta taxatione secundo termino soluit IIII lib. Const. et III den.

Prepositus in *Zúrichberg* iurauit et debet pape dare X lib. thur. et VI sol. Soluit V lib. et III sol. preter pensionem de *Rv̍ti*. Item secundo termino soluit V lib. et III sol. thur.

Abbas in *Staine* debet dare pape XII marcas pro decima. Soluit VI mar. Item soluit XIII lib. et X sol. Constanc. pro VI marcis quia non poterat habere argentum.

V̊lricus Custos Beronen. iurauit pro se et capitulo et preposito Beronen. et *Wernherus de Zuge* prebendarius Beronen. iurauit pro se et dicto preposito.

Prepositus Beronen. debet dare pape de se et de capitulo Beronen. LXIII lib. et VIII sol. Basil. et comm. den. Soluit XXX lib. et XXXIIII sol. Basil. Item secundo termino soluit XXVIII lib. minus XXXIIII den.

Abbas de Vischinun. iurauit pro monasterio suo et ecclesia *Tussenananch* et *Bettewise* LXXV lib. Constanc. soluit IIII lib. minus V sol. Const. Item secundo termino soluit IIII lib. minus V sol.

Item *Prepositus Beronen.* soluit XX lib. comm. den. et III sol. et VI den. de ecclesiis suis in *Chârns*, in *Nv̍dorf*, in decanatu *Esche*. in *Boswilr*. in *Obrehtswilr* et in *Stophen*.

Abbas de *Bregancia* iurauit.

Abbas de *Alperspach* iurauit.

Prior de *Richenbach* iurauit.

Abbas *sancti Johannis* iurauit et debet pape pro [Fol. 72b.] monasterio suo et ecclesia *Santpeterscelle in Capelle* et pro mon. XIII lib. Constanc. minus X sol. Soluit VII lib. minus V sol. Item secundo termino soluit VII lib. Constanc. minus V sol.

Abbas *sancti Petri* in nigra silua debet pape XX marcas. Soluit X mar. Item secundo termino soluit X marcas ponderis Constanc.

Abbas de *sancto Druperto* iurauit et debet pape dare pro decima XXIIII marcas et hanc estimacionem et taxacionem pro sequentibus annis. Soluit X marc. et tria lot. Item secundo termino soluit XIIII marc. minus tribus lot ponderis Constanc.

Abbas de *Blabúrron* iurauit.

Abbas de *Murc* iurauit de debet dare pape XLII lib. minus XVIII den. comm. den. Soluit XXI lib. minus IX den. Item secundo termino soluit XXI lib. minus IX den. comm. den.

Abbas de *Monte Angelorum* debet dare pape L lib. pro decima monasterii sui et ecclesie in *Stans*. Soluit XXV lib. thur. et comm. denariorum. Item secundo termino soluit XXV lib. comm. den.

Abbas de *Wibelingen* iurauit sed adhuc redditus suos non taxauit.

Prepositus in *Hermûtswile* iurauit et debet pape VIIII lib. et X sol. comm. den. Soluit IIII lib. minus V sol. Item secundo termino soluit V lib. et V sol.

Abbas in *Wagenhusen* iurauit et debet pape dare VII lib. Constanc. Soluit III lib. et X sol. Item secundo termino soluit III lib. et X sol. [6]

Abbas de *Rinowe* iurauit et debet pape XL lib. minus XXVI sol. thur. Soluit V lib. et XII sol. Item duos calices obligauit pro XII lib. et V sol. Item obligauit vnum monile aureum pro XIIII lib. et XVII sol. tur. quod monile debet redimere. Vendidit iudæus pro V marcis et dimid. quod argentum fuit taxatum pro XIIII lib. et XVII sol. tur. Item soluit XI sol. tur. de quibus dedi magistro H. V sol. et III den. pro reconpensa argenti sui. Item soluit III lib. tur. tenetur adhuc in XLIX sol. preter calices.

Abbas de *Petridomo* iurauit CC et L lib. preter redditus in *Emphingen*. [7]

[Fol. **73** a.] Abbas de *Crútzlino* iurauit de redditibus XLVI marc. et I fertonem et CCC lib. den. et X lib. et X sol. Soluit II marc. et I fertonem et I lot. Item soluit XV lib. et X sol. et VI den. Constanc. Item secundo termino soluit in argento et peccunia VIII lib. minus VII sol. et annulos obligauit XIII pro II lib. et VII sol. Item soluit II marc. et V lot. Item dederunt calicem pro V libr. et XIII sol. et VI den. de illis soluit IIII lib. et habet calicem. Adhuc tenetur XXXIII sol. et VI den. [7]

Prepositus ecclesie Constanc. per iuramentum debet dare pape X marcas de suis redditibus. sed hoc pertinet ad expedicionem decani.

Abbas Heremitarum iurauit in redditibus septingentas lib. et LXI lib. thur. preter prepondituram de *Vare* et officium Custodis et officium Cantoris. Soluit XXXVIII libr. et I sol. thur. Item soluit (pro secundo termino) XXXVIII lib. et I sol. thur. et comm. den. [7]

Item de cantoria debet pape XX sol. Soluit X sol. Item secundo termino soluit X sol.

Item de custodia debet pape IIII lib. Soluit II lib. Item secundo termino soluit II lib.

Ottenbach monachus debet pape de officio suo X sol. Soluit V sol.

Bert. de Mazingen monachus debet pape IIII sol. Soluit II sol.

Abbatissa Thuricensis iurauit quadringentas lib. et LXII lib. tur. in redditibus conputatis omnibus prebendis quas dat prebendariis. Soluit XX lib. thur. Item secundo termino soluit XX lib. Item soluit L sol. comm. den. [7]

Abbas de Sancto Gallo iurauit quod pro persona sua dare debet nonaginta marc. Soluit LXXVI lib. Constanc. in argento et pecunia numerata. [7]

Albertus Prepositus sancti Galli iurauit quod dare debet V marc.

Prepositus bonorum sancti Galli per Argoyam et Briscaugiam soluit pro primo termino III lib. et XXX den. Basil. pro quibus dedit in pignoremtres annulos et vnam cupam argenteam. Item secundo termino soluit tres lib. et XXX den. Basil.

V̊lricus de Sneggenburch iurauit quod dare debet vnam marc. et V sol.

Hugo et H. fratres de Durrehain iurauerunt quod dare [Fol. 73b.] debent III marc. minus V sol.

Willehelmus de Monteforti iurauit quod dare debet III marc. minus V sol. Contanc. Soluit totum in argento et denariis.

Prepositus in Wittenowe iurauit de dicta Cella LXXX lib. Basil. et debet dare pape VIII lib. Basil. Soluit IIII lib. Item secundo termino soluit IIII lib.

Prepositus in Wittenowe iurauit, in anima domini *Abbatis sancti Blasii.* Habemus calicem in pignore quem habet dominus *v̊lricus de seluingen.* Salua taxatione et dominus decanus recepit illam pecuniam.

Prepositus Celle in *Búrgelon* iurauit de eadem cella L lib. Basil. et debet pape dare V lib. soluit II lib. cum dimid. Basil. Item secundo termino soluit II lib. cum dimid.

Prepositus in *Hohsenhusen* debet dare pape XXIIII lib. translacen. sed pertinet ad expedicionem decani.

Prepositus celle in *Wisselikon* debet pape dare II libr. Basil. Soluit I lib. Item secundo termino soluit I lib.

Abbatissa in Andela iurauit de redditibus quos habet vnacum monasterio suo in dyocesi nostra LX marc. Soluit III marc. in argento et XVIII den. Constanc. Item secundo termino soluit III marc.

Abbatissa de *Waltkilch* debet dare pape XVI marc. minus vno fertone. Soluit VIII marc. minus dimid. fertone ponderis Friburg. Item secundo termino soluit VIII marc. minus dimid. fertone ponderis Frib.

Dominus Abbas de *Schutera* debet dare pape pro decima XII lib. et XVI sol. soluit VI lib. et VIII sol. Briscaug. Item secundo termino VI lib. et VIII sol. Briscaug. et comm. den.

Prepositus Celle in *Berowe* iurauit de Cella eadem C et LV lib. Habemus duos calices de Berowe obligatos pro VII lib. Basil. et ibidem XV sol. appositi quorum summa est VIII lib. minus V sol. soluit pro toto anno XV lib. et X sol. comm. den. et reddidi calices.

Prepositus de *Vare* iurauit et debet pape XIIII lib. tur. minus III sol. Soluit XIIII lib. minus tribus sol. tur. in argento et peccunia.

[Fol. 74a.] *V̊lricus Custos Beronen.* debet dare pape V lib. et X sol. Basil. de ecclesiis *Tunrentun* et *Altorf*. Soluit III lib. minus V sol. comm. denar. Item secundo termino soluit tres lib. minus V sol.

Prior dominarum de *Sulzberch* soluit primo termino IIII marc. Item secundo termino soluit IIII marc.

Prebendarius *sancti Nicolai in Berona* debet dare pape de eadem prebenda II lib. IIII sol. minus. Soluit XVIII sol. Item secundo termino soluit XVIII sol. comm. den.

Abbatissa Seandensis de possessionibus quas habet in dyoc. nostra soluit pro medietate decime quam dare debet IIII lib. et I sol. comm. denar. Item secundo termino soluit IIII lib. et I sol. comm. den. Sed pro hiis soluit Constanc. qui sunt in sacculo dimini *Andree de Williberch.* [10]

Abbatissa Seckoniensis debet pape V lib. Basil. Soluit L sol. Item secundo termino soluit III lib.

Decanus *s. Petri in Basilea* de prebenda in *Sechingen* debet pape X sol. Basil. Soluit totum.

Abbas Celle sancte Marie in *Nigra silua* soluit XVIII lib. Briscaug. et XII sol. minus I den. Item soluit XVIII lib. et XVI sol. Briscaug. et comm. den.

Plebanus in *Bősingen* iurauit de eadem XIII lib. Rotwil.

Plebanus in *Reinhartsowe* iurauit de eadem X lib. Tůwingen.

Anmerkungen.

XLII. Zum Decanate Schwaningen.

[1]) Auch Neugart zählt im Archidiaconate Kleggau drei Decanate auf, nämlich Stühlingen, Waldshut und Neukirch, (Neunkilch); hier heißen sie Schwaningen, Wile und Teugen (Hohenthengen.) In marg. stehet von neuer Schrift: Stüelingen.

[2]) In den Bad. Amtsbezirk Bondorf gehören: Dieses selbst, Riedern, Birkendorf, Gündelwangen, Bettmaringen, Füezen, Ewatingen (Egobetingen, Egebotingen), Dillendorf und Lausheim.

[3]) Nach Stühlingen, außer diesem Städtchen selbst: Weizen (Wize); der Decanatsort Schwaningen, Mettingen (Ober- und Unter-), und Wangen (Ober- und Unter-).

[4]) Zum Amt Neustadt auf dem Schwarzwald: Kappel, Saig (Segge) und Lenzkirch.

[5]) Zum schweiz. Canton Schaffhausen zählt Schleitheim. — Schon um's J. 1094 heißt es bei verschiedenen Vergabungen an St. Salvator in Schaffhausen vom vorgedachten Saig: „Item Bernhart und syn Frau Bertha hannd geben sant Salvator daz gut dz genant wird *Secka*, die *Kilchen doselbes* vnd den halben *Totensee* (Tittisee) etc. Kirchhofer im Arch. f. schweiz. Gesch. VII, 248. Am 4. September 1111 (II. non.) bestätigt K. Heinrich V. die Vergabungen an gen. Kloster, dabei auch das predium in *Seega* cum lacu *Tittunse.* Fickler, Quellen, S. 101 f. Saig oder Seig heißt noch i. J. 1316 Seg. Neug. C. D. nr. 1092.

[6]) Nach dem Decanate folgt nun wieder die Aufzählung mehrerer Abteien und Propsteien mit ihren Zahlungen. Ich bemerke nur Weniges dazu. — Wagenhausen, gegenüber von Stein am Rhein, heißt hier Abtei; später war es bloß eine Propstei vom gen. Schaffhauser Kloster St. Salvator oder Allerheiligen. Vgl. oben Dec. Ramsen (wo Grauenhusen? Wagenhusen? Propstei war).

[7]) Der Abt von Petershausen beschwur 250 Pfd. jährliches Einkommen, außer der Pfarre Empfingen (bei Haigerloch), die hiernach dem gen. Kloster zugehört hat. — Der von Kreuzlingen 46¼ M. und 310 Pfd.; der von Einsiedeln (abbas heremitarum) 761 Pfd., wozu dann die Stellen des Custos und Cantors, die Mönche Ottenbach und Bertold von Matzingen, und die Propstei Fahr (bei Wettingen) noch extra kommen. — Der Abt von St. Gallen gibt seine persönlichen Bezüge zu 90 M. S. an. Dazu kommen dann noch versch. Chorherrn- und auswärtige Pfründen. — Die Zürcher Abtissin schätzte sich zu 462 Pfd.

[8]) Der bei Wittnau (Weitenau, A. Schopfheim) genannte Ulrich von Selfingen ist unbedenklich der nachherige Abt von Salem. — Hier stehet deutlich: *in „anima“*; sollte es viell. *in „nomine“* heißen?

[9]) Sulzberch ist Sulzburg im Breisgau. — Ueber das Cyriaks-Frauenkloster von da s. Trouillart, mon. de Bâle I. 103, 125, 137 138, 144, 149, 274, 330 ꝛc.

[10]) *Abatissa Scandensis* ist die fürstl. Abtei Schänis oder Schennis im St. Galler Bezirke Utznach. Neug. C. D. nr. 983. — Ueber Andr. von Wildberg cf. Fol. 85, b., Dec. Dießenhofen.

[11]) Am Schlusse erscheinen noch die zwei Pfarreien Bösingen (O.-A. Rotweil) und Reinerzau, O.-A. Freudenstadt. — Solche Nachträge und Einschübe kommen im Codex hie und da vor.

XLIII. In decanatu Tengen.

Decanus in *Tengen* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. Basil. Soluit III lib. [1]

Plebanus in *Rinhain* satisfecit in totum iam in sacculo domini *Andree in Williperch* in decanatu *Diessenhouen*. [2 et 4]

Burchardus plebanus in *Swerzen* iurauit de eadem ecclesia VII mar. sed episcopus habuit de illis IIII marc. pro quarta sua. [2]

Eber. de *Beringen* iurauit de eadem ecclesia XII marc. Et de [Fol. 74b.] *Eggingen* iurauit marcam et dimid. Soluit pro istis duabus ecclesiis, et est in sacculo de ecclesia *Berge* sub decanatu *Tinhart*. Item secundo termino satisfecit in decanatu *Tinhart* in sacculo de ecclesia *Berge* vbi computare debet. [5 et 6]

Nicolaus de Seafusa iurauit de ecclesia in *Bůle* IIII marcas et dimid. pro rata singulis annis. Soluit vnum fertonem. secundo termino ria lot et X den.

Dominus Custos expediuit de ecclesia *Grieshain* apud Decanum. [1]

Cůnradus de *Lǒningen* iurauit de eadem ecclesia XII marc. soluit vnam marcam et IX sol. Constanc. in argento ponderis Constanc. pro toto anno. [3]

Plebanus in *Tegernowe* iurauit de eadem V lib. Basil. Soluit V sol. Basil. [2]

Hugo de *Ebrelfingen* iurauit de eadem ecclesia V marc. [3]

Bernoldus de *Bůchberch* iurauit de eadem ecclesia IIII marc. Soluit de ista et de ecclesia *Emingen* que est in decanatu *Kilchhain* dimid. marc. minus dimid. lot. Item secundo termino soluit dimid. marc. minus XIIIIor den. [5]

Plebanus in *Arzingcn* iurauit X marc. Soluit XXIIII sol. Constanc. minus VI den. pro dimid. marca. Item secundo termino soluit XIII sol. Constanc. [1]

Plebanus in *Lotstetten* debet dare pape XLIIII sol. Scafusen. Soluit XXII sol. Item secundo termino soluit XXII sol. [1]

Plebanus in *Jcstettcn* debet dare pape III lib. Scafhusen. Soluit XXX sol. Item secundo termino soluit XXX sol. [1]

Decanus in *Tinhart*. Prebendarii de *saneto montc*. [6]

Cůnr. de Bassenstorf iurauit de prebenda in *sancto monte* V marc. et dimid. Soluit I fertonem et de XVI den. plus thur. Item secundo termino soluit I fertonem et XV den. [6]

C. de Emmeraeh iurauit de prebenda in *sancto monte* V marc. et dimid. [6]

H. dictus de Augia iurauit de prebenda in *saneto montc* IIII marc. [6]

Volmarus de sancto monte de prebenda sua XV lib. thur. Soluit XV sol. Item secundo termino XV sol. [6]

Plebanus in *Richenbach* iurauit XIIII lib. et X sol. thur. Soluit pro vtroque termino XXII sol. Constanc. [6]

Hermannus plebanus *sancti montis* apud *Winterthur* debet pape XL sol. thur. [6]

Plebanus in *Neftenbach* iurauit et soluit pro primo termino I marcam et dimid. Item secundo termino I marc. et dimid.

Anmerkungen.

XLIII. Zum Decanate Tengen.

[1]) Von neuer Hand beigeschrieben: Newkirch (Neukirch oder Neunkirch). Tengen ist Hohenthengen, Bez.-A. Jestetten. Dahin gehören auch: Jestetten selbst, Bühl, Erzingen, Lottstetten und Grießen.

[2]) Zum Bez. Waldshut: Rheinheim, Schwerzen und Degernau.

[3]) In's Amt Stühlingen: Ober- und Untereggingen, Löhningen und Eberfingen.

[4]) Zu *Mgr. Andr. de Williperch* (Wildberg im zürch. A. Kyburg), s. auch Gailingen im Dec. Ramsen, Dec. Dießenhofen 2c.

[5]) Zu Schaffhausen gehören: obengen. Neu- oder Neunkirch; Beringen und Buchberg.

[6]) Zum Zürcher Canton ferner: Dynhard; Berg (am Irchel); Heiligenberg (mit ehem. Chorherrnstift); Bassersdorf; Embrach und Neftenbach. — Richenbach ist wahrsch. Rikenbach bei Dynhard.

[Fol. 75a.] **XLIV. In decanatu Wile.** [1]

Decanus in *Wile* iurauit de eadem ecclesia X marc. Soluit dimid. marc. Item secundo termino soluit dimid. marcam que est in sacculo prepositi *sanctc Agnetis in Scafusa.*

Plebanus in *Hener* iurauit de eadem XIIII lib. Basil. Soluit XXVIII sol. Basil. pro toto. [2]

Plebanus in *Lutungen* iurauit de eadem XVI lib. Basil. Soluit XXXII sol. pro toto. [1]

Plebanus in *Wilcr* iurauit de eadem ecclesia XIII lib. Basil. residet non alias est beneficiatus. [5]

Plebanus in *Stuncingen* debet pape de eadem ecclesia vnam marcam. Soluit vnam marcam pro toto. [1]

Plebanus in *Gerwile* iurauit de eadem XXXII lib. Basil. Soluit III lib. et IIII^or sol. [1]

Plebanus in *Aichain* iurauit de eadem ecclesia V marcas. Soluit XXIIII sol. hall. [3]

Plebanus in *Alaphen.* iurauit de eadem ecclesia XVIII lib. et V sol. Soluit XVIII sol. et III den. Briscaugen. Item secundo termino soluit XVIIII (l. XVIII sol.) et III den. [1]

Plebanus in *Tüngen* iurauit de eadem VII lib. quas debet pape Basil. Soluit II marc. et dimid. fertonem. [1]

Plebanus in *Birchbrunnen* iurauit XV lib. et V sol. Soluit XV sol. et III den. Item soluit XV sol. et III den. [1]

Plebanus in *Togerun.* soluit III lib. Basil. et II sol. pro vtroque termino. [1]

Plebanus in *Wilhein* iurauit de eadem XV lib. Basil. Soluit XXX sol. Basil. [1]

Plebanus in *Ögiswile* iurauit de eadem VIII lib. Basil. et est alias beneficiatus. Soluit VIII sol. Item secundo termino soluit VIII sol. [1]

Plebanus in *Waltkilch* debet pape de eadem et de *Hiltegeringcn* et de *Stethain* que sunt in decanatu *Wisental* III lib. minus

II sol. Soluit XXIX sol. Basil. Item secundo termino soluit XXIX sol. [1 et 5]

Anmerkungen.

LXIV. Zum Decanate Wile.

1) Von späterer Schrift beigesetzt: Walzhut. Dieß Wile steckt wahrscheinlich in Ober- oder Niederwihl, oder Remetschwil, oder Rüßwihl; alle A. Waldshut. Wihlen bei Grenzach kann es nicht sein, da solches im Decanate Wiesenthal als *Wilon* erscheint. In jenen A.-Bez. gehören auch: Luttingen, Stunzingen (ausgegangen; das nahe Waldshut war die Filiale davon. Neug. Ep. Const. I. Prol. C. Mone, Ztschr. 5, 235), Görwihl, Alpfen (Ober- u. Unter-), Thiengen (Tuengen), Bierbronnen, Dogern, Weilheim, Röggenschwihl (Oegiswile, Notgeri villa, Nockerswiler. Neug. Ep. Const. II. 335—336. Aehnlich: Röggersberg, Neggersstirn, Röggerseck. Arx, G. v. St. G. 1, 129) und Waldkirch.

2) Häner geh. zum Bez. Säckingen.

3) Eichen zu Schopfheim.

4) Zu Lörach: Stetten im Wiesenthal.

5) Wiler und Hiltegeringen kenne ich nicht. Sollte letzteres Harpolingen bei Murg sein?

[Fol. 75b.] G. In Archidiaconatu Briscaugia.

XLV. In decanatu Wisental.[1]

Wernherus Abbas Celle sancte Marie iurauit CC lib. Briscaugen. in redditibus. Soluit ut scripsi supra in latere istius carte. [2]

Abbas sancti Petri in Nigra silua iurauit CC marcas in redditibus. Soluit X marc. sicut continetur supra inter Prelatos. vnde hic non est necesse quod scribatur etc. [2]

Dominus de Haitenowe soluit de beneficiis suis II marc. et dimid. Sed de quibus beneficiis mihi per litteras suas demandabit, quia nuncius suus nesciuit se expedire de quantitate reddituum. [2]

Decanus in *Wisental* iurauit de ecclesia in *Tullichon* XV libr. Basil. [3]

Plebanus in *Istain* debet pape XXVII sol. Soluit XXVII sol. Basil. [3]

Plebanus in *Gerispach* iurauit de eadem XXII lib. Basil. Soluit pro vtroque XLIIII sol. comm. den. [4]

Plebanus in *Murge* iurauit de eadem ecclesia L lib. Basil. Soluit L sol. Basil. etiam comm. den. Item secundo termino soluit L sol. [4]

Plebanus in *Bellichofen* debet pape XII sol. Briscaug. Soluit XII sol. [6]

Rud. plebanus in *Entenburch* iurauit de ecclesia eadem XII lib. Basil. soluit XII sol. Item secundo termino soluit XII sol. [4]

Lùtoldus plebanus in *Egenhain* debet pape III lib. et dimid. Basil. [6]

Waltherus in Celle iurauit de ęadem ecclesia XXXIIII lib. Basil. Soluit XXXIIII sol. Item secundo termino XXXIIII sol. [7]

Plebanus in *Wilon* et *Kilchain* et *Egringen* satisfecit iam in decanatu *Wasenwiler* in sacculo in *Tůngen*. [3]

Plebanus in *Tegerno* iurauit de eadem ecclesia XXIIII marc. Soluit V fertones ponderis Contanc. de illo argento quod supererat vtra decimam dedi III sol. Const. minus II den. Item secundo termino soluit V fertones. [4]

Cůnr. incuratus de *Werre* iurauit X marc. de cura sua. soluit XXVII sol. Basil. et aliam partem suplebit in sequenti termino ad valorem marc. Item secundo termino soluit dimidiam marcam ponderis Const. [5]

Petrus incuratus in *Riehain* iurauit X marcas de cura sua. [9]

Plebanus in *Madebach* debet pape XXII sol. Basil. [Fol. 76a.] soluit XXII sol. Item de capella in *Schalbach* debet VIII sol. minus IIII den. [3]

Cůnr. plebanus in *Nollingen* iurauit de eadem eccl. XXV lib. Basil. [5]

Plebanus in *Habingen* iurauit quod nichil recepit de eadem. [10]

Plebanus in *Witelichon* iurauit de eadem IIII marc. soluit VI sol. [3]

Plebanus in *Sechingen* iurauit et debet pape XXX sol. Basil. Soluit XXX sol. [5]

Plebanus in *Crenzach* debet pape XX sol. Basil. Soluit X sol. Item secundo termino soluit X sol. [5]

Plebanus in *Hǒllenstain* iurauit VII marcas. Item de marca eiusdem ecclesie V lib. minus II sol. Basil. preter remedia et oblationes. [3]

Dominus *Lútoldus de Rǒtenlain* iurauit de ecclesiis *Kems*, *Blansingen*, *Wolpach*, *Binzehain*, *Ötelicon*, *Lǒrach*, *Rǒtelain*, *Howingen*, *Steina*, *Schophehain*, *Herten* Trecentas libr. Basil. et XXXII lib. Basil. quas habuit vltra quartam quam recepit dominus episcopus. Satisfecit domino Rogerio in XIIII lib. et de residuo habet terminum vsque ad epiphaniam domini per dominum Rogerium. [3 et 8]

Plebanus in *Varnowe* iurauit et debet pape XII sol. Soluit XII sol. Basil. [4]

Tocelarius iurauit de ecclesia in *Efringen* V lib. Constanc. et III sol. Soluit V sol. et II den. Constan. Item secundo termino soluit XVIII sol. Constanc. pro ecclesia ista et ecclesia in *Mvlhain* in decanatu *Diessenhouen*. [3]

Plebanus in *Emotingen* et de *Holzhain* iurauit de istis duabus XV lib. Basil. soluit XV sol. [3]

Plebanus in *Warmbach* debet pape de eadem ecclesia [Fol. 76b.] XXVI sol. Basil. soluit XXVI sol. [3]

Plebanus in *Miseldon* soluit XXIIII sol. [3]

Plebanus in *Incelingen* et in *Matra* debet dare pape V lib. et IIII sol. Basil. Soluit LII sol. Item secundo termino soluit LII sol. pro istis duabus ecclesiis et quodam feodo claustrali quod habet in *Berona* et de prebenda in *Zouingen.* [3]

Plebanus in *Hasela* debet pape de eadem et de *Rinwile* in decanatu *Fúrbach* II lib. et III sol. Basil. Soluit XX sol. Item secundo termino soluit XXII sol. [6]

Plebanus in *Hvningen* debet pape VI sol. Soluit III sol. Basil· Item secundo termino soluit III sol. [10]

Plebanus in *Aichesel* iurauit et est residens. nec valet beneficium suum ultra sex marcas. [4].

Plebanus in *Swerzstat* debet pape de eadem et de officio in *Sechingen* II lib. et XIIII sol. Soluit XXVII sol. Basil. Sed illos reddidi sibi de iussu domini mei de sacculo illius de *Vischental* in prebenda thur. quia illo anno spoliatus nichil percepit.

Anmerkungen.

XLV. Zum Decanate Wiesenthal.

¹) Der Name dieses Decanates stammt von dem Fluß Wiesen oder die Wiese, welche vom Feldberge her nach Todtnau, Schönau, Zell, Schopfheim und Lörrach in westlicher Richtung herabläuft und nach etwa 18 Stunden sich bei Kleinhüningen in den Rhein ergießt. Das Capitel trägt heute noch diesen Namen.

²) Zu St. Märgen und St. Peter s. oben die Prälatenliste beim Decanate Schwaningen. Haitenau kenne ich nicht; vielleicht Weitenau? Wahrscheinlich dieß, da es bei den gen. Klöstern genannt ist.

³) Tullichon oder Tüllingen ist der Decanssitz. Es gehört in's A. Lörrach, wie auch: Istein, Wyhlen, Kirchen, Egringen, Mappach, Schallbach, Wittlingen, Grenzach, Höllstein, Rötteln, Kleinkems, Blansingen, Wollbach, Binzen, Oetlingen, Lörrach selbst, Hauingen, Steinen, Herthen, Efringen, Eimeldingen, Holzen, Warmbach, Minseln und Inzlingen.

⁴) Schopfheim, Amtsstadt; dazu auch: Gersbach, Endenburg, Tegernau, Fahrnau und Eichsel.

⁵) Zum A.-Bez. Säckingen: Diese Stadt selbst, dann: Murg, Wehr, Nollingen und Schwörstadt (Ober- und Nieder-).

6) In's A. Müllheim: Bellingen (Mone, Ztschr. 17, 252), Niedereggenen (O.-Eggenen ist im Dec. Feuerbach) und Rheinweiler. Das dabei gen. ist Hasel, A. Schopfheim, bek. durch seine Tropfsteinhöhle (Kolb).

7) Zell ist im jetzigen Amte Schönau.

8) Unter den schönen Ruinen des Schlosses der Freiherrn von Rötteln lag der gleichnamige Flecken, wovon nur noch die Pfarrkirche (von Thumringen) und einige Häuser übrig sind. Der hier genannte Lütold von Rötenlen besaß — außer seiner Domherrnpfründe in Basel und Propstei Münster — noch eilf Kirchenpfründen. Von 1259—1316 erscheint er als Domherr und Archidiacon von Basel, als Propst von Moutier-Grandval (Münster), zuletzt als Propst und Generalvicar in Basel. Nach dem bischöfl. Necrolog von da starb er — der Letzte seines Stammes — am 19. Mai 1316. cf. Trouillat, l'hist. de Bâle, 2. u. 3. Bd. in den Registern; Mone, Ztschr. 2, 493. Schöpfl. H. Z. B. I. 453 ff.

9) Schweizerisch sind: Riehen zwischen Lörrach und Basel; Mühlheim im thurg. A. Steckborn (s. Dec. Dießenhofen) und Fischenthal, Cant. Zürich. — Letzterer Ort, im A. Grüningen, wird auch als die Zufluchtsstätte bezeichnet, die Salomon III., Bischof von Constanz und Abt von St. Gallen, gegen die Verfolgungen der Kammerboten Berthold und Erchanger aufsuchte. Nach Andern ist es das Turbenthal im A. Kyburg. Bei Eccard, cas. mon. s. Galli, c. I. heißt es turbatum oder vallis turbata. Ersteres liegt nahe beim Hegau, dem Sitze der Verfolger Salomon's; letzteres entfernter und in einem tiefen Walde, auch im Amte Grüningen. Arx, G. v. St. Gall. 1, 118. Stälin, 1, 268. Neug. C. D. A. nr. 511.

10) Habingen ist mir nicht bekannt (wahrsch. verschrieben für Haltingen); Hüningen ist Kleinhüningen, vis-à-vis vom franz. Großhüningen, nun vertilgt in bad. Topographie.

XLVI. In decanatu Gloter.[1] [Fol. 77a.]

In decanatu *Gloter* plebanus in *Chenzingen* infra muros iurauit de eadem XLVII lib. Briscaug. Soluit XLVII sol. Item secundo termino soluit XLVII sol. [1 et 2]

. Plebanus in *Firstetten* iurauit de eadem XXX lib. Briscaugen. soluit XXX sol. Item secundo termino soluit XXX sol. Item de *Amolter* XXXVIII sol. Item de *Lôfen* X sol. Ista sunt in vno sacculo de secundo termino. [2–4]

Plebanus de *Bûchein* iurauit de eadem L lib. minus II sol. Soluit XLIX sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XLIX sol. Briscaug. et Basil. [5]

Plebanus in *Tenningen* superiori iurauit de eadem XVII lib. Soluit XXXIIII sol. [3]

Plebanus in *Rivti* iurauit prope *Zåringen* et debet pape VI lib. et X sol. Soluit III lib. et V sol. Briscaug. Item secundo termino III lib. et V sol. [3]

Plebanus *sancti Petri in Waltkilch* iurauit } de ambabus soluit
Plebanus in *Sigenmanswalde* iurauit } X libr. Briscaug.
pro medietate. Item secundo termino soluit X lib. Briscaug. et Basil. [6]

Plebanus *sancte Walpurgis in Waltkilch* iurauit de eadem ecclesia XL marc. Soluit II marc. Item secundo termino soluit II marc. ponderis Friburgen. [6]

Plebanus in *Sigelnowe et Capelle sancti Nicolai* debet dare pape de eadem III lib. minus IIII sol. Briscaug. Soluit XXVIIII sol. sed prepositus de illis recepit IIII sol. minus V den. [6].

Plebanus in *Tenningen* iurauit de eadem XII lib. Briscaug. soluit XX sol. [3]

Plebanus in *Rivti inferiori* iurauit de eadem ecclesia XXXV lib. Briscaug. Soluit XXXV sol. Item secundo termino XXXV sol. [3]

Incuratus in *Ementingen* iurauit de ipsa ecclesia et de ecclesia *Weplisperch* LXXX marc. Soluit IIII marc. in argento et pecunia et I lot. de quibus rehabuit IIII sol. minus V den. Item secundo termino soluit IIII marcas ponderis Constanc. [3 et 7]

[Fol. 77b.] Plebanus sancti Michahelis in *Tenzelingen* iurauit de eadem X marc. soluit dimid. marcam. Item secundo termino soluit dimid. marc. [3]

Plebanus in *Buhswil* iurauit de eadem ecclesia VI marc. Soluit XXVII sol. comm. den. [6]

Plebanus in *Brettun* iurauit de eadem XXV libr. Briscaug. Soluit XXV sol. Item secundo termino XXV sol. Brisg. [6]

Plebanus in *Hågglingen* iurauit de eadem ecclesia XX lib. Briscaug. soluit XXXII sol. Constanc. [2]

Perpetuus Vicarius in *Chenzingen* sancti Georgii iurauit de prebenda sua ibidem XIII lib. et rectori III marc. Soluit XXII sol. Briscaugen. Item secundo termino soluit XXII sol.

Plebanus sancti Petri in *Chenzingen* iurauit de eadem XI marc. Soluit dimid. marc. et XXXII den. Briscaug. Item pro secundo termino soluit dimid. marc. et XXXII den. [2]

Plebanus in *Álza* debet dare VI marc. pape minus XXX sol. Briscaug. Soluit pro *Alza* et de *Gethingen* V marc. ponderis Friburg. minus V lot. ponderis Friburgen. [6]

Plebanus in *Mv°spach* iurauit de eadem ecclesia XXIIII lib. Soluit XXIIII sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XXIIII sol. [3]

Plebanus in *Chunringen* iurauit XX marc. de eadem ecclesia. Soluit vnam marcam. Item secundo termino soluit I marcam ponderis Constanc. [3]

Plebanus in *Lehen* iurauit VI marc. de eadem. [5]

Plebanus in *Núwershusen* iurauit de eadem XVI lib. et VII sol. Brisc. Et de capella sancti Michahelis in *Waltkilch* quam non taxauit soluit XX sol. et XX den. de vtraque. Item secundo termino soluit XX sol. et XX den. [5 et 6]

Plebanus in *Plaicha* iurauit de eadem XXX lib. Soluit XXX sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XXX sol. [2]

Plebanus in *Otenswan* iurauit X lib. Soluit X sol. [Fol. 78a.] Briscaug. Item secundo termino X sol. [3]

Incuratus in *Hospitali in Friburgo pauperum* iurauit XV lib. [8]

Plebanus in *Nv̊nburch* iurauit de eadem XLII lib. Briscaug. Soluit in argento quod est in sacculo de multis ecclesiis II lib. et II sol. Item secundo termino II lib. et II sol. [3]

Plebanus *sancti Martini* iurauit de eadem ecclesia. Sed ibi est quarta hoc anno et episcopus debet dare decimam de XII marcis quas habuit de quarta. Sed ipse plebanus de redditibus qui remanserunt ei de eadem ecclesia soluit VII lib. residuam partem quam inueniet in conputatione reddituum, in sequenti termino transmittet. Item soluit pro secundo termino VII lib. Briscaug. et comm. den. [6]

Plebanus in *Bonbach* iurauit de eadem X lib. Soluit XX sol. comm. den. [2]

Plebanus in *Saxowe*} iurauit de eadem XVIIII lib. Argentinen. et VI sol. Soluit XX sol. minus VIII den. Item secundo termino soluit XVIII sol. et VI den. Argent. [3]

Plebanus in *Herdern* iurauit de eadem L lib. Briscaug. pro medietate decime istius ecclesie et *Kilchzarten, Biengen, Ahtkarle, Bezingen.* Habet dominus Decanus vnum monile in pignore pro XII lib. Briscaug. et III sol. Soluit VII marc. minus vno fertone in argento pro XVIII lib. Friburgen. XXV marc. quas episcopus habuit pro quarta in *Kilchzarten* nichil soluit. [5]

Plebanus in *Maltertingen* iurauit de eadem XLIIII lib. et X sol. Briscaugen. Soluit II lib. et V sol. minus VI den. Item secundo termino soluit II lb. et V sol. minus VI den. [3]

Plebanus in *Heinwiler* debet pape XVI sol. Soluit VIII sol. Item soluit VIII sol. [6]

Cůnr. de Friburch. plebanus ibidem soluit pro quinque beneficiis suis V marc. et dimid. et XIII den. ponderis Constanc. et IX lib. Briscaug. Sed quia non plene deliberauit salua est sibi conputacio et taxacio beneficiorum suorum in sequenti termino. Sunt autem beneficia sua hec. *Friburch*, *Husen* in decanatu *Endingen*, *Múlhein* et *Baden* in decanatu *Fúrbach.* Item *Buhs* prope *Burchdorf.*

Cůnr. de Friburch facta taxacione debet pape de ecclesia *Friburg* XIII marcas. Item de *Husen* debet pape VIII lib. Briscaugen. et V sol. Item de *Múllehein* et de *Baden* II lib. Item de *Buhse* VII lib. Soluit in secundo termino IX marc. et dimid. ponderis Const. et superaddidit XVIII sol. argent. Item soluit III lib. Briscaug. minus II sol. [5]

Anmerkungen.

XLVI. Zum Decanate Gloter.

[1]) Zu Gloter (Glotterthal) ist von neuer Schrift am Rande beigesetzt: Freyburg.

[2]) Kenzingen, Amtsstadt, hat hier eine Pfarre infra muros; unten sind noch 2 Kirchen s. Georgii und s. Petri genannt. — In den A.-Bez. gehören: Amoltern, Hecklingen, Bleichheim (Plaicha) und Bombach.

[3]) Zu Emmendingen, außer diesem selbst: Vörstetten, Theningen (Ober- u. Unter-), Reute (Ober- und Unter-), Wöpplinsberg, Denzlingen, Mußbach, Köndringen, Ottoschwanden, Nimburg, Sexau und Malterdingen.

[4]) Zu Müllheim: Laufen, der bekannte Markgräflerweinort.

[5]) Zu Freiburg: Buchheim, Zähringen, Lehen, Neuershausen, Herdern. Der Pfarrer von letzterm Orte besaß auch noch: Kirchzarten, Biengen, Achkarren und Bötzingen. — Der Freiburger Pfarrector aber ist der bekannte Conft. Domherr Graf Conrad von Freiburg, der außer seinem Canonicate Constanz und der Pfarre Freiburg weiters noch inne hatte: Hausen (Nieder- und Ober-), Müllheim, Badenweiler und Herzogenbuchsee (Cant. Bern). Vgl. auch unten Dec. Feuerbach, Nr. 1.

[6] Endlich im Amte Waldkirch sind, außer dieser Stadt selbst, worin hier erschienen: St. Peter, St. Walpurg und unten St. Michael. Von der St. Martinskirche bei Waldkirch bezog der Bischof die Quart. — Glotterthal (Ober- und Unter-), Simonswald (Ober- und Nieder-), Siegelau, Buchholz (wenn Buhswil es ist), Prechthal (Bretten), Elzach (Aelza) und Heuweiler.

[7] Emmendingen heißt alt *Anemovtinga*, z. B. anno 1094 bei Neug. Ep. Const. II. 578. Bisch. Otto von Constanz incorporirt am 29. Juni 1489 die hiesige Pfarrkirche der Domcantorei Straßburg. — Wöplisberg, Hof in der Pfarre Mundingen, war eine eigene Pfarrei, die P. Bonifacius VIII. um 1295 nebst Lükilch, Ottenheim rc. dem Kl. Schuttern gab, worüber dieses am 1. October 1359 gegen den Bisch. reversirt.

[8] Hospitalis pauperum in Freiburg ist der Heiliggeistspital; sonst versteht unser codex unter domus hospitalis oder hospitalensis oder einfach unter hospitalarii die Johanniter.

XLVII. In decanatu Endingen. [1] [Fol. 78b.]

In decanatu *Endingen*. Plebanus in *Aistat* iurauit de eadem ecclesia LX marc. Soluit III marc. in argento et pecunia. Item secundo termino soluit III marc. [2]

Plebanus in *Wile* iurauit de eadem ecclesia XXIIII lib. Briscaug. per totum decanatum. Soluit XXIIII sol. Hallen. pro Briscaug. Item secundo termino soluit XXIIII sol. Hall. pro Briscaug. [1]

Plebanus in *Munzingen* iurauit de eadem XL lib. Sed est in decanatu *Wasenwile*. Soluit II lib. Briscaug. Item secundo termino soluit II lib. Sed hic non debet conputari quia scripsi retro in decanutu *Wasenwiler* et ergo vacat hic. [4]

Plebanus in *Vogtsperg* iurauit X lib. [3]

Plebanus in *Hochensol* iurauit de eadem XXX lib. Soluit XXX sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XXX sol. [3]

Plebanus *sancti Petri in Endingen* iurauit de eadem ecclesia XXV marc. Soluit V fertones in argento. Item secundo termino soluit V fertones in argento et den. [1]

Plebanus in *Husen* satisfecit de eadem scilicet in decanatu *Golter* (l. *Gloter*). [1]

Plebanus in *V̊hringen* iurauit de eadem XX marc. Soluit I marcam. Item secundo termino soluit I marcam, item dimid. marcam de ecclesia *Tencelingen* in decanatu *Gloter*. [3]

Plebanus in *Vorehheim* iurauit de eadem XXVI marc. Soluit vnum fertonem et I marcam ponderis Constanc. Item secundo termino soluit vnam marcam et vnum fertonem ponderis Const. [1]

Plebanus in *Berge* iurauit de eadem XIII marc. Soluit dimid. marcam et duo lot et dimid. et VII den. Const. et in pondere Const. Item secundo termino soluit dimid. marcam et V satinos (sacinos?) in pondere Constanc. [3]

Plebanus in *Burchein* iurauit de eadem XIIII marc. Soluit IIII lib. Briscaug. pro toto. [3]

Plebanus in *Amolter* iurauit de eadem XXXVIII lib. Briscaug. Soluit XXXVIII sol. satisfecit pro toto scil. in decanatu *Gloter* vnde hic non debet conputari. [1]

Plebanus in *Wiswile* iurauit. satisfecit infra in decanatu Fúrbach in ecclesia *Sliengen*. [1]

[Fol. 79a.] Plebanus in *Baldingen superiori* iurauit de eadem VIII marc. Sed hoc anno non habuit nisi tres marcas et dimid. Soluit IX sol. Basil. Item secundo termino IX sol. et VI den.

Plebanus in *Baldingen inferiori* iurauit de eadem XXV lib. et IX sol. Briscaug. Soluit XXVI sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XXVI sol. [2]

Plebanus in *Ahtkarle* iurauit XXIII Briscaug. Decanus habet monile in pignore pro medietate decime. Soluit in totum supra in decanatu *Gloter*. [3]

Plebanus in *Bezzingen* iurauit XLIII lib. Briscaug. Decanus habet monile in pignore pro medietate. Soluit pro toto anno supra in decanatu *Gloter*. [2]

Plebanus in *Liucelnhain* iurauit de eadem XIII lib. Briscaugen. Soluit XIII sol. in pignore. Item secundo termino soluit XIII sol. et est in sacculo Jehlarii de prebenda sci Stephani. vero est totum in summa. [3]

Plebanus in *Bischoffingen* iurauit se eadem XL lib. Basil. Soluit IIII lib. Basil. [3]

Plebanus in *Vogtsperg* debet pape XX sol. comm. den. Soluit XX sol. [3]

Anmerkungen.

XLVII. Zum Decanate Endingen.

[1]) Heute noch heißt dieses Decanat Endingen, wie vor 600 Jahren. — Das gleichnamige Städtchen, am Fuße des Kaiserstuhles gelegen, zählt zum Amte Kenzingen, wie auch Wyhl, Forchheim, Hausen (Ober- und Nieder-), Amoltern und Weisweil. — St. Peter ist jetzt noch die Hauptkirche in Endingen. — In Hausen war der berühmte, in unserer Urk. und anderwärts oft genannte Constanzer Domherr und spätere Propst Gr. Conr. von Freiburg zugleich auch Pfarrer. Vgl. Dec. Glotterthal.

[2]) In den A.-Bez. Emmendingen: Eichstetten (Aistat), Bahlingen (Baldingen superior et inferior) und Bötzingen.

[3]) Nach Breisach: Vogtsburg, Bickensol (so wird Hochensol zu lesen sein), Ihringen, Kiechlinsbergen (oder Oberbergen; den *Berge* muß eines oder das andere sein), Burkheim, Achkarren, Leiselheim und Bischoffingen.

[4]) Bei Munzingen (A. Freiburg) zeigt es sich officiell, wie die Collectoren Uebersehen begiengen, resp. ihre Schreiber. Vgl. unten Dec. Wasenweiler Nr. 2.

[Fol. 79b.] XLVIII. In decanatu Wasenwiler.

In Decanatu Wasenwiler. Decanus in *Wasenwiler* iurauit de eadem ecclesia XL lib. Briscaug. per totum decanatum et hanc taxacionem elegit pro sequentibus annis. Soluit XL sol. Item secundo termino XL sol. [2]

Plebanus in *Rimsingen inferiori* iurauit de eadem X marc. et elegit hanc taxacionem pro sequentibus annis. Soluit XXVI sol. et VI den. pro dimid. marc. Item secundo termino XXVI sol. VI den. priscaug. pro dimid. marc. [1]

Kilchzarten. Nonaginta quatuor lib. Briscaug. De hiis episcopus habuit pro quarta XXV marc. Decanus habet pignus monile pro medietate decime. Soluit pro toto anno preter XXV marc. quas episcopus habet pro quarta et est quantitas supra in decanatu *Gloter.* [2]

Plebanus in *Birtetkilch* iurauit de eadem et de *Scherzingen.* De istis duabus dat pape VI lib. et XXX den. Soluit III lib. et XV den. Briscaug. Item secundo de istis duabus soluit III lib. et XV d. [2]

Plebanus in *Hasela* iurauit de eadem XXXI lib. Soluit XXXI sol. Briscaugen. Item secundo termino soluit XXXI sol. Basil. [2]

Plebanus in *Brisaco* iurauit de eadem ecclesia XL lib. Basil. quia aliam partem accipit Rex. Soluit IIII lib. Basil. [1]

Plebanus in *Phaphenwil* iurauit. Soluit pro dimidietate II lib. et V sol. Briscaug. Item secundo termino soluit II lib. et V sol. [3]

Plebanus in *Bolwiler* iurauit de eadem XXII lib. elegit hanc taxacionem pro sequentibus annis. Soluit XXII sol. Briscaug. Item secundo termino XXII sol. [4]

Plebanus in *Munzingen* iurauit de eadem XL lib. Soluit II lib. Item secundo termino soluit II lib. Briscaug. [2]

Plebanus in *Merdingen* iurauit
Plebanus in *Grûnr* iurauit } de istis duabus et de *Britticon* que est in decanatu *Fiurbach* soluit VI lib. minus tribus sol. Briscaug. Item secundo termino soluit V lib. et dimid. pro illis tribus et hoc dedit facta conputacione et taxacione de omnibus tribus ecclesiis. [1 et 3]

Plebanus in *Tonsel* iurauit
Plebanus in *Kilchhofen* iurauit
Plebanus in *Stôphen* iurauit } de istis tribus et de *Heitershain* que est in decanatu *Fiurbach* soluit IIII marc. et dimid. octo den. plus ponderis Friburg. Sed de omnibus istis est quarta. Item secundo termino soluit V marc. minus quatuor sol. Const. ponderis Friburgen. Sed argentum valet V sol. Const. minus quam si esset purum. [3]

Plebanus in *Wistat*. Soluit X sol. Basil. pro toto. [1]

Incuratus in *Crozingen* iurauit XXVI lib. De reliquo respondebit [Fol. **80a.**] *Abbas sci Trûperti*. Soluit XXVI sol. Briscaug. Item secundo termino XXVI sol. Briscaug. [3]

Plebanus in *Capell* iurauit de eadem ecclesia XLIIII lib. Soluit XLIIII sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XLVI sol. [2]

Ecclesia in *Vntkilch* vacat. [2]

Rector domus *sancti Lazari in Schlat* iurauit de eadem X marc. et hanc estimacionem elegit. Soluit dimid. marcam que est in sacculo ecclesie in *Tâllicon*. Item secundo termino soluit dimid. marcam. Ista est scil. conputata in decanatu *Cloten* et ideo hic conputari non debet. [3]

Plebanus in *Veltkich* (l. Veltkilch) debet dare pape IIII lib. et XIIII sol. Briscaug. Soluit II libr. et VII sol. Item secundo termino II lib. et VII sol. [3]

Plebanus in *Braitenowe* iurauit de eadem XX lib. Soluit XX sol. Item secundo termino soluit XX sol. [2]

Plebanus in *Rimsingen superiori* XXIII lib. Soluit XXIII sol. Item secundo termino XXIII sol. Briscaug. [1]

Plebanus in *Merchshusen* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. et hanc estimacionem elegit pro sequentibus annis. Soluit XXX sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XXX sol. [2]

Plebanus in *Biengen*. XXXVII lib. Briscaug. Decanus habet pignus monile pro medietate decime. Soluit pro toto supra in decanatu *Gloter*. [3]

Plebanus in *Bremgarton* iurauit de eadem XX lib. et hanc estimacionem elegit. Soluit XX sol. Item secundo termino soluit XX sol. Briscaug. [3]

Plebanus in *Vringen* iurauit de eadem ecclesia XX marc. Sed ibi est quarta. Soluit pro parte sua XXIIII sol. Briscaug. Item secundo termino soluit III lib. et II sol. deducta quarta quam habet episcopus. [1]

Plebanus in *Wiphertschilch* iurauit de eadem XVI marc. pro vicario XXXIII lib et XII sol. Soluit III lib. et XVI sol. Briscaug. Item secundo termino soluit III lib. et XVI sol. Conputauit argentum ad III lib. et III sol. [2]

Plebanus in *Giundelingen* iurauit de eadem et satisfecit iam in decanatu *Fiurbach* in ecclesia *Schliengen*. [1]

Plebanus in *Witenowe* iurauit de eadem XX lib. Briscaug. Item idem plebanus iurauit de *Capella sci Nicolai in* [Fol. **80**b.] *Friburch* XVI lib. Soluit de ecclesia in *Witenowe* XX sol. Briscaug. Item secundo termino soluit de ecclesia Witenowe XX sol. [2]

Capitulum dominarum de *sancto Stephano in Argentina* debet dare pape VIII lib. minus IIII sol. Friburgen. Soluit IIII lib. minus II sol. Item secundo termino soluit IIII lib. minus II sol. [4]

Plebanus in *Grúningen* et in *Liutwile* de decanatu *Raitenŏ* soluit de istis duabus II lib. et X sol. Basil. salua sibi taxacione in sequenti termino. Item soluit secundo termino plena facta conputacione de istis duabus XXX sol. Basil. [5]

Plebanus in *Túngen* debet pape VIII lib. Basil. de eadem ecclesia XXXV sol. et de *Wilon* XX sol. *Kilchain* XV sol. et de *Egringen* X sol. que sunt in decanatu *Wisental*. Soluit IIII lib. Briscaug. Item secundo termino soluit IIII lib. comm. den. [2]

Plebanus de *Ebringen* iurauit de eadem XXVI lib. Briscaug. Soluit XX sol. Const. et II den. pro XXVI sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XX sol. Const. et II den. [2]

Anmerkungen.

XLVIII. Zum Decanate Wasenwiler

[1]) In marg. von neuerer Hand: Breysach. — In den A.-Bez. Breisach gehören außer dieser Amtsstadt (Brisacum) selbst: Wasenweiler, Rimsingen (Ober- und Nieder-), Mördingen, Ihringen und Gündlingen.

[2]) Nach Freiburg: Kirchzarten, Scherzingen, Birtelkirch (später Bechtoldskirch. Birtetkilch ist ein Schreibfehler, st. Birtelkilch, jetzt Mengen), Haslach, Munzingen (vgl. oben Dec. Endingen), Kappel, Umkirch (alt Vntkilch, ecclesia in undis), Breitnau, Merzhausen, Wippertskirch (jetzt Waltershofen), Wittnau, Thiengen (zu Wyhlen, Kirchen und Egringen s. oben XLV. 3) und Ebringen.

[3]) Im Bezirke Staufen: Pfaffenweiler, Bolschweil, Grunern, Thunsel, Kirchhofen, Heitersheim, Staufen, Krotzingen, Weinstetten (Wiestat), St. Trutpert (jetzt Ober- und Untermünsterthal), Schlatt (zum Lazaritenstift s. Kolb, 3, 173 und unten Dec. Eloten), Feldkirch, Biengen und Bremgarten.

[4]) Das St. Stephans-Frauenkloster in Straßburg ist sehr alt und stritt selbst mit dem Münster um den Vorrang. Vgl. Königshofen, Chronik, v. D. Joh. Schilter. 1698 S. 238 ff. Schöpfl. Als. ill. I. 766 f. II. 294.

[5]) Grüningen wurde um die Mitte des 14. Jahrh. von einem Herrn von Schnewlin zerstört. An der Stelle dieses ehemaligen Dorfes stehet jetzt die Gottesackerkapelle von Oberrimsingen ad sct. Jac. Kolb a. a. O. I. 402. — Lintwile ist Leutwyl im Aarg. Bez. Kulm. S. Dec. Raitnau.

XLIX. In decanatu Fiurbach.

Decanus in *Fiurbach* et *Marticelle* iurauit de eadem X lib. Briscaug. et sunt Brisc. per totum decanatum, et est residens nec alias est beneficiatus. [1]

Plebanus in *Eggenhein superiori* iurauit de eadem XXIX lib. minus V sol. Soluit XXIX sol. minus IIII den. Item soluit XXIX sol. minus IIII den. [1]

De ecclesia *Rinwile* est satisfactum supra in decanatu *Wisental.* [1]

Plebanus in *Brithencon* iurauit de eadem. Satisfecit in totum sc. in decanatu *Wasenwiler* in ecclesia *Merdingen.* [1]

Plebanus in *Sehliengen* iurauit. Sed ibi est quarta. Item idem plebanus in *Baldreht* iurauit de eadem. De istis duabus et de *Gundelingen* in decanatu *Wasenwiler* et de *Wiswile* in decanatu *Endingen*

soluit IIII lib. Briscaug. et X sol. Item secundo termino soluit de omnibus predictis ecclesiis VI lib. et XIIII sol. premissa iusta taxacione de vnoquoque beneficio. [1 et 2]

Plebanus in *Eschibach superiori* iurauit et debet pape IIII lib. et IIII sol. Soluit XLII sol. Briscaug. Item secundo termino soluit XLII sol. [2]

Plebanus in *Hugelnhain* iurauit de eadem LII lib. [Fol. **81**a.] Basil. Soluit pro vtroque termino V lib. et IIII sol. [1]

Plebanus in *Grisshain* iurauit et debet pape XXX sol. et VI den. Soluit XV sol. et III den. Briscaug. Item secundo termino soluit XV sol. et III den. [2]

Plebanus in *Witelnbrunnen* iurauit et debet pape de eadem ecclesia XXVI sol. Soluit XXVI sol. Briscaug. et Basil. [2]

Plebanus in *Betbur* iurauit de eadem ecclesia centum lib. Sed episcopus habuit quartam. Soluit X lib. comm. den. [1]

Plebanus in *Lôfen* iurauit de eadem X lib. Soluit X sol. Briscaug. Item secundo termino soluit X sol. sc. in decanatu *Gloter* in ecclesia *Firstetten.* [1]

Plebanus in *Haitershain* iurauit. Satisfecit sc. in decanatu *Wasenwiler* in ecclesia *Tonsol.* [2]

Plebanus in *Stainestat* minori iurauit de eadem ecclesia dimid. marcam in redditibus et est residens. non alias beneficiatus. [1]

Plebanus in *Hertenkain* iurauit de eadem ecclesia III marc. Soluit VIII sol. et VI den.

Capella in *Hertenkain minori* IIII marc. soluit XX sol.

Capella in *Hofen* debet III lib. Brisc. [3]

Plebanus in capella in *Eschebach* iurauit de eadem VIII lib. Brisc. [2]

Plebanus ecclesie in *Bammenanch* debet dare de eadem ecclesia *C. de Friburch* plebanus in *Mvlhain* et in *Baden* satisfecit pro toto, sc. in decanatu *Gloter.* [1]

Magistra et conuentus in *Sineekilch* iurauerunt se habere tantum in redditibus XL lib. Basil. et sunt XX moniales ibidem incorporate. Dederunt calicem pro pignore pro duabus lib. Basil. quem calicem habet *Vlr. de Seluingen.* Soluerunt IIII lib. minus III sol. [1 et 4]

14*

Magistra et conuentus in *Gůtenowe* iurauerunt se habere tantum in redditibus X lib. Basil. Soluerunt VIII sol. Const. pro X sol. Basil. de quibus dedi III sol. pro superfluo argento etc. Item secundo termino soluerunt X sol. Basil. [4]

[Fol. 81b.] Plebanus in *Wiler* iurauit de eadem XX lib. et VI sol. comm. den. Soluit XX sol. et VIII den. Basil. Item secundo termino XX sol. et VIII den. [3]

Plebanus in *Candra* et in *Růdelicon* iurauit de vtraque XLV lib. Basil. Soluit XLV sol. [3]

Plebanus in *Stuwenburch* super Renum iurauit et debet pape IIII lib. Brisc. Soluit II lib. Item secundo termino soluit III lib. minus V sol. [5]

Plebanus in *Liela* iurauit de eadem et de prebenda in *Sechingen* XXX lib. Basil. Soluit III lib. Basil. pro toto. [1]

Anmerkungen.

XLIX. Zum Decanate Feuerbach.

[1]) Feuerbach (Fiurbach) ist im Amte Müllheim. Ein späterer Beisatz am Rande: Newenburg. — In's gleiche Amt: Marzell (Marticell), Obereggenen, Britzingen, Rheinweiler, Schliengen, Hügelheim, Bettberg (mit guter Pfründe; jetzt Fil. von Seefelden), Laufen, Steinenstadt, Bammlach (wo auch Gr. Conr. von Freiburg Pfarrer ist. cfr. oben Dec. Gloter) Sitzenkirch (mit 20 Nonnen. Rudolf von Wiler braunte ein paar Jahre vor der Zeit unsers Codex dieses Kl. nieder) und Liel.

[2]) Eschbach, Griesheim und Wettelbrunn sind im Bezirke Staufen; auch Ballrechten (Baldreht) und Heitersheim.

[3]) Nach Lörrach: Hertingen und Herthen (Hertenkain und H. minor), Weil (Wiler), Kandern (Candra) und Riedlingen (Ruedelicon).

[4]) Zu Ulr. von Seelfingen s. oben XLII. 8. — Gutnau lag am Rhein und ist abgegangen. Dazu und gen. Sitzenkirch s. Neug. ep. Const. I. 315 und 449.

[5]) Stuwenburg ist weder diesseits noch jenseits des Rheins aufzufinden. Ich halte es einfach für verschrieben st. Nuwenburg, d. h. Neuenburg. Das *super* renum heißt dann an oder bei dem Rhein. — Sechingen, das bek. Säckingen.

[Fol. 82a.] H. In Archidiaconatu Turgoye.[1]

L. In decanatu Arbona.[2]

Decanus in *Arbona* iurauit.[7]

Plebanus in *Staina* iurauit de eadem XI lib. Constanc. Soluit XXII sol.[2]

Plebanus in *Glatte* iurauit de eadem XV lib. Constanc. per totum decanatum. Soluit XV sol. Item pro secundo termino soluit XV sol. Constanc.[5]

Plebanus in *Berge* iurauit V marc.[7]

Plebanus in *Salmsa* iurauit de eadem IIII lib. et II sol. Soluit IIII sol. in pignore. Item secundo termino soluit IIII sol. et est in sacculo *Johelarii* de prebenda *sci. Stephani.* vero est totum quod debet, etiam imo hic conputari non debet.[7]

Plebanus *sancti Jacobi* iurauit de eadem ecclesia IIII lib. et X sol. Constanc.[4]

Item de capella *sancti Oswaldi* III lib. et V sol. Sed utramque ecclesiam inofficiat nec earum redditus excedunt VI marcas.[4]

Plebanus in *Golda* iurauit de eadem IX lib. et est in ea residens.[2]

Plebanus in *Rumanshorn* iurauit X lib.[7]

Plebanus in *Muntigel* iurauit XXXV lib. et de prebenda vicarii sui VI lib. et X sol. Soluit II lib. et XVIII den. Item secundo termino soluit XXV sol. Constanc.[3]

Plebanus in *Hagenwile* iurauit de eadem IX lib. Soluit VIII sol.[7]

Plebanus in *Herishowe* iurauit de eadem ecclesia XXVI lib. cum vicaria. Soluit XX sol. Constanc. vicarius ibidem pro porcione sua. Item vicarius soluit XV sol. minus III den. et postmodum soluit V sol. et III den.[6]

Plebanus in *Appacelle* iurauit de eadem LXIIII lib. soluit [Fol. 82b.] IIII lib. Constanc. Item secundo termino soluit II lib.[6]

Plebanus in *Roscha* iurauit de eadem ecclesia IX lib. et II marcas. Soluit XIIII sol. et VI den. Const. Item soluit XII sol. [2]

Viceplebanus in *Hŏhste* iurauit de eadem pro plebano XVIII lib. Soluit XXXVI sol. [3 et 8]

Plebanus in *Niderunbv̂rron* iurauit de ecclesia XII lib. Constanc. [5]

Prebendarius *sancte Fidis* apud sanctum Gallum iurauit XIIII lib. Constanc. Soluit VI sol. quia hoc anno non percepit plus. Item secundo termino soluit VI sol. [4]

Plebanus in *Obernbúrron* iurauit de eadem VIII lib. Constanc. Soluit VII sol. Constanc. Item secundo termino soluit IX sol. [6]

Viceplebanus in *Giutingen* iurauit pro plebano ibidem de ecclesia predicta VIII marc. et dimid. Soluit XX sol. Constanc. minus quatuor den. Item secundo termino soluit XX sol. minus IIII den. [7]

Plebanus in *Sumbri* iurauit de eadem XV marc. Soluit I marcam et dimid. [7]

Plebanus in *Waltkilch* iurauit de eadem VIII lib. et dimid. et II sol. Soluit IX sol. Constanc. minus IIII den. Item secundo termino soluit IX sol. minus IIII den. [4]

Ecclesia in *Gossowe* debet pape XLVI sol. Soluit XXIII sol. Constanc. Item secundo termino obligauit calicem pro XXIII sol. [4]

Waltherus de Kilchain prebendarius *sci. Leonardi apud scm. Gallum* iurauit de eadem VII lib. Constanc. et X sol. Soluit VII sol. Constanc. et VI den. Item secundo termino soluit VII sol. Const. et VI den. [4]

Plebanus in *Annewile* iurauit de eadem II lib. et XIII sol. Constanc. preter oblaciones. [4]

Plebanus *sancti Magni* soluit XX sol. pro toto. Sed adhuc non iurauit, postea iurauit XI lib. et XI sol. [4]

[Fol. **83**a.] *Magister Johannes de sancto Gallo* de prebenda *sci. Magni* iurauit II lib. et II sol. Constanc. Soluit XXVI den. Item secundo termino soluit XXVI den. [4]

Magister *Andreas de Wilperch* de prebenda *sancti Leonardi* satisfecit de eadem prebenda in totum sc. in decanatu *Diessenhouen.* [4]

Plebanus in *Jonswile* soluit XLIII sol. Constanc. Sed non inuenio adhuc taxacionem nec mihi fuit iuratum. [5]

De ecclesia *Ermetingen* et de prebenda *sancti Johannis in Augia* iurauit XL lib. Constanc. Soluit II lib. Item secundo termino soluit II lib. [7]

Hainr. notarius canonicus sancti Johannis in Augia iurauit.

Anmerkungen.

L. Zum Decanate Arbon.

[1]) Das Archidiaconat Thurgau hat hier (wie bei Neugart) fünf Decanate, nämlich: Arbon, Lutmaricon, Tinhart, Wisendangen und Diessenhofen; bei Neugart heißen sie: St. Gallen, Wihl, Winterthur, Frauenfeld (oder Elgau) und Steckboren.

[2]) Beim Decanate Arbon stehet von neuerer Schrift: St. Gallen. In diesen Canton gehören die meisten hier aufgezählten Orte, und zwar zum Bezirk Rorschach (Roscha) diese Stadt selbst, Steinach und Goldach.

[3]) Zum Bez. Unterrheinthal: Thal, St. Margarethen und Bernang; zum Oberrheinthal aber: Marbach, Altstätten und Montlingen.

[4]) In der Stadt St. Gallen sind: St. Lorenz, St. Magnus, St. Oswald (verbrannte 1418 und auf der Brandstätte dieser Capelle stehen jetzt die zwei Klosterkirchthürme), St. Leonhard, St. Johann (der Thurm dieser Capelle stehet noch auf der Nordseite des Klosterkirchhofes; an der Stelle der Capelle aber ist jetzt das Posthaus am Schmalzmarkt) und St. Jacob (diese Capelle war vor der Stadtmauer auf dem großen Brühl, wo jetzt das Haus zum Fideicommiß ist, an der Thurgauerstraße). St. Fiden zählt zum Bezirk Tablat; Waldkirch aber zum Bezirk Gossau, sowie dieß selbst, auch An- oder Andwyl.

[5]) Im St. Galler Bezirke Untertoggenburg sind: Oberglatt (Glatte), Magdenau, Jonschwyl und Henau. Endlich in dem von Wyl: Oberbüren und Niederbüren.

[6]) Appenzell (Abbacelle, Appacella) ist der Hauptort des gleichnamigen Cantons Innerrhoden; Herisau aber (der schöne, gewerbsame und wohlhabende Marktflecken) im Bezirk hinter der Sitter, Außerrhoden. Dieser Flecken zählt an 10,000 Seelen; der alte massive Kirchenthurm soll vorchristlich sein und in ihm hängt seit 1807 die große Glocke von Salem zu 160 Centnern, die die Gemeinde Herisau von den badischen Markgrafen Friedrich und Ludwig um 8000 fl. erkaufte.

[7]) Zum Cant. Thurgau gehören: Arbon (Decansort), Bezirksstädtchen; auch dazu: Sommeri, Salmsach und Romanshorn. — Nach Weinfelden: Birwinken (Birbichon) und Berg. In den Bezirk Bischofszell: dieß selbst (Episcopalis cella) Chorherrnstift und Pfarrei, Sitterdorf und Hagenwyl. — Güttingen ist im Bezirk Gottlieben, wie auch Ermatingen. Die dabei genannte Pfründe St. Johann war auf der Reichenau und ihr Inhaber der Notar Heinrich.

[8]) Höchst (St. Johann) und Lustnau liegen im östreich. Rheinthale. St. Margarethenhöchst cf. oben Nr. 3.

LI. In decanatu Lútmaricon.

Decanus in *Lútmaricon* iurauit de eadem XVIII lib. Constanc.

Item de *Lomes* X lib. Constanc. Soluit de vtraque XXXVIII sol. Item secundo termino soluit de utraque XXXIIII sol. thur. minus II den. pro XXVIII sol. Const. [1 et 3]

Plebanus in *Wille* iurauit de eadem ecclesia V lib. Constanc. residet nec alias est beneficiatus. [2].

Comes Will. de Toggenburg plebanus in *Magoltsperch* soluit de eadem XXV sol. Constanc. Sed non iurauit adhuc. Iurauit postmodum et dicit se cum illis XXV sol. persoluisse integraliter.

Item *idem comes* plebanus in *Liutispurch* soluit XI sol. Const. Item soluit XI sol. [3]

V̊lricus perpetuus vicarius in *Bussenang* iurauit de tota ecclesia cum prebenda XXIIII lib. Constan. Soluit XXIIII sol. [1]

Plebanus in *Wupenowe* iurauit de eadem V lib. soluit X sol. [10]

[Fol. **83**b.] Plebanus in *Wålphrisperch* iurauit de eadem V lib. Constanc. Soluit V sol. Item secundo termino soluit V sol. [2]

Incuratus in *Helfoltswile* iurauit de eadem ecclesia V marc. Soluit XI sol. Constanc. et III den. Item secundo termino soluit XI sol. et I den. [3 *et* 4]

Plebanus in *Affeltrangen sancte Margarete* iurauit V marc. et dimid. residens est. nec est alias beneficiatus. [2]

Plebanus in *Wile* soluit IIII lib. et VI sol. [3]

Plebanus in *Sirnach* iurauit de eadem XVIII lib. Const. et IX sol. Soluit XVIII sol. et VI den. Item secundo termino soluit XVIII sol. et V den. [2]

Plebanus in *Affeltrangen* iurauit XVI lib. thur. Soluit XVI sol. de quibus satisfecit sc. in *capitulo Ymbriacensi.* [3]

Plebanus in *Helferswile* iurauit et debet pape XXI sol. Constanc. Soluit XI sol. minus VI den. Item secundo termino soluit XI sol. minus VI den. [3 *et* 4]

Plebanus in *Kilchberch* iurauit de eadem XXIIII lib. Constanc. Soluit XXIIII sol. Item secundo termino soluit XXIIII sol. [4]

Plebanus in *Merwile* iurauit de eadem IX lib. minus VI sol. Constanc. Soluit XVII sol. et IIII den. Constanc. pro toto anno. [2]

Andreas de Williberch plebanus in *Watwile* et *Ganderswile* expediuit se pro medietate sicut apparet sub decanatu in *Diessenhouen.* In secundo termino satisfecit in eodem decanatu *Diessenhouen.* [4]

Plebanus in *Amptencelle* }
Plebanus in *Tingewiler* } de istis duabus debetur pape XVI sol. Soluerunt X sol. Const. minus VI den. [2 *et* 4]

Anmerkungen.

LI. Zum Decanate Lutmerken.

[1]) Von neuerer Hand stehet in margine: Wyl. Leutmerken ist im Cant. Thurgau, Bez. Weinfelden; auch Bußnang. Der Decan von Leutmerken ist auch Pfarrer in Lommis.

[2]) Zum Bez. Tobel, außer diesem selbst: Schönholzerswiler (Wille, Wiler), Amtzell oder Heiligkreuz, Tußnang, Sirnach, Wuppenau, Welfensberg, Märwyl, Lommis, Affeltrangen und Bettwiesen.

[3]) Zum Cant. St. Gallen, und zwar zum Bez. Wyl: Lingenwyl, Niederhelfenschwyl und Wyl selbst. Dann: Dreibrunnen (Túſenbrunnen) und Rickenbach.

[4]) Zu Alttoggenburg: Kirchberg, Mosnang, Bütschwyl und Lütisburg; zu Neutoggenburg: Oberhelfenschwyl und Wattwyl. — Sodann zu Obertoggenburg: Cappel, Krummenau und Neßlau; zu Untertoggenburg: Ganterschwyl und Mogelsperg. — Dietwyler (Tiegewieler) ist etwa Dietenwyl bei Niederhelfenschwyl, oder eher verschrieben für Lingenwyl. Vergl. S. 166.

Bem. Es sind auch hier, wie bei den andern schweiz. Decanaten, großentheils die oben am Schluß des 1. Einzugsregisters, sowie im Anfange des gegenwärtigen genannten Orte mitaufgenommen und erklärt.

LII. In decanatu Tinhart. [Fol. 84a.]

In decanatu Tinhart. Plebanus in *Tinhart* iurauit de eadem XLII lib. thur. et X sol. Soluit XVI sol. [1]

Plebanus in *Tâtilichen* iurauit de eadem ecclesia V marc. et dimid. Soluit XXIIII sol. Constanc. et II den. pro argento pro toto anno.

Plebanus in *Berge* iurauit de eadem X marc. Soluit vnam marcam et dimid. fertonem pro ecclesia ista et in *Beringen* et ecclesia *Eggingen* sub decanatu in *Tiengen* (l. Tengen). Item secundo termino soluit I marcam et tria lot et II sol. ponderis Constanc. [3]

Plebanus in *sancto Monte* iurauit de eadem ecclesia XX lib. [1]

Plebanus in *Sôza* iurauit de eadem XX lib. thur. } Soluit de
Plebanus in *Lufingen* de eadem VI lib. } istis duabus XXVI sol. Item secundo termino soluit XXVI sol. et sunt in sacculo etc. (sic) [1 et 2]

Plebanus in *Andelfingen* iurauit de eadem ecclesia LXXX lib. et VII lib. et X sol. thur. et comm. den. Soluit VIII lib. minus V sol. comm. den. [3]

Plebanus in *Velthain* iurauit de eadem VIII marc. Soluit mihi *Burchardus de Wagenberch* plebanus eiusdem ecclesie in proxima feria V^a ante natiuitatem beate virginis XXI sol. thur. [1 et 2]

Plebanus in *Bůch* iurauit de eadem XVII marc. [3]

Plebanus in *Rorbas* iurauit de eadem XV marc. et de *Enkart* V marc. [2]

Plebanus in *Briton* satisfecit in totum sc. in decanatu in *Diessenhouen* in sacculo *Andree de Williberch.* [2]

H. de Wida, plebanus in *Wintertur* iurauit de eadem XCI lib. et II sol. thur. Soluit XCI sol. et II den. thur. Item secundo termino soluit XCI sol. [1].

Plebanus in *Wulfelingen* iurauit et soluit V lib. thur. pro toto. [1]

Plebanus in *Åftenbach* iurauit de eadem XXX marc. satisfecit sc. in decanatu *Tinhart* (lege Tengen). [1]

[Fol. 84b.] Plebanus in *Phungingen* iurauit de eadem VI marc. Soluit XXX sol. thur.

Rainhardus canonicus Ymbriacensis iurauit de ipsa prebenda X sol. thur. Item de pensione XVII lib. et sol. X thur. Soluit X sol. Item soluit XVII sol. de pensione et VI den. Item secundo termino soluit XXVII sol. et VI den. de prebenda et pensione. [2]

Anmerkungen.

LII. Zum Decanate Tinhart.

[1]) Bei Tinhart (Dynhard) ist keine Marginalnote. Oben Fol. 63 b. (gegen Ende) stehet von neuerer Hand beigeschrieben: Winterthur. — Außer diesem Dynhard gehören in's zürcher'sche Amt Winterthur: Heiligenberg (mons sanctus), mit ehem. Chorherrnstift, Seuzach (Soᵒza), Veltheim, die Amtsstadt selbst (oder Niederwinterthur; das alte Vitodurum ist Oberwinterthur). Der hiesige Pfarrer ist ein Herr *H. de Wida*, also von Wyden, im A. Andelfingen. cf. Leu 19, 624. Wülflingen, Neftenbach (Aeſtenbach) und Pfungen.

[2]) Zum zürch. A. Embrach, außer diesem Amtsorte (mit vormaligem Chorherrnstift, cap. Ymbriac.): Dällikon, Lufingen, Wagenburg, Rorbas und Brütten. (Vgl. Dec. Dießenhofen; zu Seuzach und Lufingen, Dec. Oberkirch, canonici Thuricenses.)

[3]). Berg geh. zum zürch. A. Grüningen; Beringen zum schaffh. Oberklettgau; Buch am Irchel und Henkart zum zürch. A. Andelfingen, nebst per se Andelfingen selbst; und endlich Eggingen (Ober- und Unter-) in's bad. Amt Stühlingen.

LIII. In decanatu Wisendangen.

In decanatu Wisendangen. Decanus et plebanus in *Wisendangen* iurauit de eadem VI marc. et est residens. [1]

Plebanus in *Gachenaneh* iurauit de eadem ecclesia XXXII lib. thur. Item de pensione habet octo marc. a capitulo Beronen. Soluit de ecclesia III lib. et IIII sol. pro quibus obligauit calicem. Redemit calicem. [3]

Plebanus in *Elnsowe* iurauit de eadem XIII marc. Soluit dimid. marcam et dimid. fertonem et X den. thur. Item secundo termino soluit dimid. marcam et dimid. fertonem et X den. ponderis Constanc. [1]

Plebanus in *Celle* iurauit de eadem ecclesia. Item de capella in *Chibureh* V marcas et est residens in *Celle.* [1 et 2]

Plebanus in *Wengen* iurauit de eadem XVI marcas. Soluit III fertones argenti et II sol. Constanc. Item secundo termino soluit III fertones. [4]

Viceplebanus in *Adorf* iurauit pro plebano ibidem III marc. Soluit XIII sol. et VI den. thur.

Prebendarius in *Elgŏ* iurauit IIII marc. et est in ea residens. [3]

Plebanus in *Tůndorf* iurauit de eadem VI marc. et dimid. Soluit dimid. marc. et dimid. fertonem et XV den. ponderis Constanc. [3]

Plebanus in *Bilehilnse* iurauit de eadem ecclesia XIIII lib. Constanc. Soluit XIIII sol. Constanc. Item secundo termino soluit XIIII sol. Constanc. [4]

Plebanus in *Onewaneh* iurauit III lib. minus duobus [Fol. 85a.] sol. Soluit III sol. in pignore duabus cupis. Item secundo termino soluit III sol. Hoc est conputatum infra etc. (sic). [3]

Plebanus in *Sehlate* iurauit XXXI lib. thur. Soluit III lib. et II sol. com. den. [1]

Plebanus in *Losdorf* iurauit de eadem XII lib. thur. et X sol. Soluit XXV sol. thur. [3]

Anmerkungen.

LIII. Zum Decanate Wisendangen.

1) Von neuerer Hand beigeschrieben: Frawenfeld. — Wisendangen ist im zürch. Bez. Winterthur. Deßgleichen Elgg (Elgov, Ailgowe), Turbenthal, Schlatt, Zell und Elsau.

[2]) In den zürch. Bez. Pfäffikon: Wyla (Wiler), Kiburg (Capelle, 1515 von der Mutterkirche Illnau getrennt).

[3]) Zum thurg. Amte Frauenfeld: Gachnang, Aawangen (Onewanch oder Oenewanch, vgl. Fol. 96 b.), Erchingen (auch Langenerchingen, nun Langdorf oder Oberkirch, alte Pfarrkirche von Frauenfeld, cf. Leu, a. h. v. Neug. C. D. A. Nr. 383 und 707), Thundorf, Lustorf, Aadorf und Ittingen (Karthaus).

[4]) In das thurg. A. Tobel: Wängi (Wengen), Bichelsee (Bilchilnse und Bichelnse) und Fischingen (Pischina, Vischinun, oben Fol. 72 a.

LIV. In decanatu Diessenhouen.

Decanus in *Diessenhouen* iurauit de eadem ecclesia LX lib. Scafusen. Soluit LX sol. et pro toto habeo ciphum argenteum et pro ecclesia *Birbonstorf*, quam ciphum redimere debet pro VI lib. et dimid. marca et V sol. De quo satisfecit in tribus lib. et XVI sol. Et adhuc debet IIII lib. scafusen. et IIII sol. pro ista ecclesia et ecclesia *Birbonstorf* quas IIII lib. et IIII sol. soluit. [1 et 5]

Plebanus in *Niunfron* iurauit de eadem XLV lib. Scafusen. Soluit XLV sol. Item secundo termino soluit XLV sol. [2]

Plebanus in *Hiutwile* iurauit de eadem ecclesia XXIX lib. Constanc. Soluit XXIX sol. Item soluit XXIX sol. [3]

Plebanus in *Burch* iurauit de eadem XII marc. Soluit vnam marcam et IX sol. Constanc. et I den. et I obulum pro toto anno. [3]

Plebanus in *Husen* iurauit de eadem XXVII lib. scafusen. Soluit XXVII sol. Item secundo termino soluit XXVII sol.

Plebanus in *Winfelden* iurauit de eadem XXXVI lib. Constanc. Soluit XXXVI sol. Item soluit XXXVI sol. [2]

Plebanus in *Schlattingen* iurauit de eadem X lib. Soluit XX sol. satisfecit. [1]

Perpetuus vicarius in *Basindingen* iurauit. [1]

Plebanus in *Herdern* iurauit. [3]

[Fol. **85**b.] Plebanus in *Liuprehtswile* iurauit de eadem VIII lib. Constanc. [2]

Plebanus in *Stekborren* iurauit de eadem ecclesia XXX marc. Soluit terciam dimid. marcam. [3]

Tocclarius iurauit de ecclesia sua *Mvlhain* XII lib. et VIII sol. Soluit XII sol. et VI den. Constanc. Item secundo termino satisfecit, sc. in decanatu *Wisental,* in sacculo de ecclesia *Efringen.* [3]

Plebanus in *Lŏffen* iurauit de eadem XIIII marc. Item debet de prebenda sua in *Thurego* VII sol. thur.[4]

Plebanus in *Manbvrron* iurauit de eadem XVI lib. Constanc. et X sol. Soluit XVI sol. et VI den. Constanc. Item secundo termino soluit XVI sol. et VI den.[3]

Plebanus in *Swarza* soluit III fertones quos soluerunt domine pro eo, sed illos habet decanus quos recepit.[1]

Dominus *Andreas* de *Williberch* plebanus in *Gailingen* et in *Stamhain*, in *Watwile, Ganderswile, Rinhain, Briton* et de prebenda *sci. Leonardi* iurauit. Soluit II marc. in argento et pecunia. Item soluit II marc. Constanc. Item soluit VIII lib. thur. et X sol. comm. den.[5]

Anmerkungen.

LIV. Zum Decanate Diessenhofen.

¹) Neu beigeschrieben: Steckboren. — Dießenhofen, thurg. Amtsstädtchen, wohin auch gehören: Basadingen, Schlattingen und Schwarzach. Pfarrdorf und Kirche von Schwarzach werden noch 1310 genannt; durch Ausdehnung des Frauenklosters Paradies sind sie verschwunden. cf. Leu, 14, 385 f.

²) Zum thurg. A. Frauenfeld: Neunforn und Ueßlingen; zu Gottlieben: Lipperschweiler; und zu Weinfelden dieses selbst.

³) Zum thurg. A. Stekborn: Hüttweiler, Burg, Eschenz, Mammern (Manbuorron), Stekborn, Homburg, Mühlheim, Herdern und Wagenhausen.

⁴) Im zürch. Bez. Andelfingen sind: Rheinau, Laufen und Hausen bei Ossingen.

⁵) Das bei Diessenhofen genannte Birmenstorf betr. s. Dec. Rapperswil. — Dieser M. Andr. Willenberg (von Wildberg, zürch. A. Pfäffikon) ist hiernach bepfründet in Gailingen, Stammheim, Watwil, Ganterswyl, Rheinheim, Brütten und St. Leonhard. Auch beim Stift Schänis ist er betheiligt. Er kömmt als Zeuge schon 1265 in Wyl vor. Reg. d. schweiz. Arch. II. 36.

[Fol. 86a.] I. In Archidiaconatu Zúrichgovia.[1]

LV. In decanatu Raprehswile.

Decanus in *Raprehswile* iurauit de ecclesia eadem XX marc. Soluit vnam marcam ponderis Constan. et XIIII den. plus. Item secundo tormino soluit vnam marcam pro qua obligauit dominus meus ciphum suum.[2]

Plebanus in *Wâdiswile* iurauit de eadem ecclesia XXVI marcas. Soluit quinque fertones et XX den. Const. Item secundo termino soluit quinque fertones et XXXIII. den.[3]

Růdegerus de Cloten iurauit de ecclesia in *Horge* XXIIII marcas et dimid. marcam. Soluit XX sol. et XV den. thur. Item secundo termino soluit XX sol. et XV den.[3]

V̊lr. Plebanus in *Ringliswile* iurauit de eadem ecclesia XX marc. Soluit II lib. thur. et XIII sol. pro vna marca. Item secundo termino soluit vnam marcam.

R. Plebanus in *Galginon* iurauit de eadem VI marcas. non soluit quia est residens.[7]

H. de Wida plebanus in *Glarus* iurauit de eadem ecclesia XL lib. thur. et de prebenda XL lib. thur. Soluit II lib. thur. Item secundo termino soluit II lib. thur. et comm. den.[8]

V̊lr. prebendarius in *Wâdiswile* iurauit de eadem prebenda VII marcas et dimid. Soluit XX sol. thur. pro fertone et dimidio. Item soluit alios XX sol. thur. pro toto anno.[3]

Plebanus in *Rordorf* iurauit de eadem ecclesia L marc. Soluit I marcam et dimid. et II sol. ponderis Constanc. et L sol. in pecunia, quam pecuniam *Hageno* seruus episcopi mutuauit Rectori ecclesie predicte. Item secundo termino soluit alteram dimid. marcam ponderis Constanc.[9]

V̊lr. Incuratus in *Tâllewiler* iurauit de prebenda ibidem VI marc. et est residens.[3]

Waltherus de Baden iurauit de eadem ecclesia XX marc. Soluit III lib. comm. den. Sed postmodum iurauit de ista (isto)? anno non soluisse plus quam XXX lib. de quibus etiam satisfecit.[9]

Livtoldus de Fislispach iurauit de eadem ecclesia XV lib. Basil. Soluit XX sol. et VII den. pro ista ecclesia et capella in [Fol. **86b**.] *Egliswiler* que est in decanatu *Raitenŏ* et pro ecclesia *Tannun* in decanatu *Oberunkilch*. Item secundo termino soluit XX sol. et VII den. [9 et 10]

V̊lricus plebanus in *Dietiçon* iurauit Centum lib. comm. den. Soluit pro vtroque termino VIII lib. thur. et obligauit calicem pro XL sol. Redemit calicem pro XL sol. [4]

Plebanus in *Birbostorf* iurauit de eadem VI marcas vel pecuniam equivalentem thur. Soluit XVI sol. Scafusen. pro quibus habeo ciphum et pro residuo et pro ecclesia in *Diessenhouen* vero isti denarii sunt conputati et scripti, vnde hic conputari non debetur. [9]

Plebanus in *Raprehswile* iurauit de eadem ecclesia XVII marcas. Soluit vnam marcam et dimid. ponderis thur. in pecunia et argento. Item X sol. et VI den. thur. [2]

Plebanus in *Wangen* iurauit de eadem XXIIII lib. thur. Soluit XXIIII sol. Item secundo termino soluit XXIIII sol. [7]

Plebanus in *Wurmspach* iurauit de eadem III marc. Soluit partem suam pro medietate que est in sacculo de ecclesia *Tůbelndorf* in decanatu *Illenowe*. [2]

Plebanus in *Nůln* iurauit de eadem XII lib. thur. Soluit XII sol. et VI den. Item secundo termino XI sol. et dimid. [7]

Andreas Incuratus in ecclesia sancti Petri apud thuregum iurauit de eadem ecclesia LX lib. thur. Item de prebenda ibidem iurauit predictus Andreas pro Rinwino VI marc. Soluit pro ecclesia sci. Petri III lib. thur. Item soluit per Jacobum incuratum in *Metmonstetten* II lib. de ecclesia s. Petri. [4 et 5]

Plebanus in *Stephe* iurauit de eadem XXII lib. thur. Soluit XXII sol. Item secundo termino soluit XXII sol. [6]

Plebanus in *Chilchberch* iuxta lacum thuricinum iurauit de eadem C et XXV lib. thur. Soluit VI lib. et V sol. Item secundo termino soluit VI lib. et V sol. thur. ueterum et nouorum. [3]

Plebanus in *Maielan* iurauit XXV lib. thur. Soluit XXV sol. Item secundo termino soluit XXV sol. [3]

Plebanus in *Oberunchilch* iurauit et debet pape XX sol. Soluit X sol. [2]

[Fol. **87a**.] Plebanus in *Gebisdorf* debet dare pape pro decima II lib. et dimid. Soluit II lib. et dimid. thur. pro toto anno et hanc solutionem eligit pro sequentibus annis. [9]

Plebanus in *Vffenowe* iurauit de eadem XXX lib. et XXV sol. thur. Soluit XXX sol. et XVIII den. Item secundo termino soluit XXX sol. et XVIII den. [7]

Plebanus in *Jon* iurauit de eadem et de prebenda in *Emmernach* XXII lib. et X sol. thur. Soluit XXII sol. et VI den. Item secundo termino soluit XXII sol. et VI den. [2 et 6]

Comes Will. de Toggenburg plebanus in *Tuggen* et *Vtzena* soluit XXIIII sol. thur. de vtraque. sed adhuc non iurauit. Item soluit XXIIII sol. thur. [2 et 7]

Plebanus in *Chussenach* prope lacum thur. soluit XV lib. comm. den. et X sol. de ipsa ecclesia preter prebendas. [6]

Anmerkungen.

XLVI. Zum Decanate Rapperswil.

¹) Das Zürcher Archidiaconat hat gleichfalls nur 3 Decanate, wie bei Neugart, jedoch theilweise wieder mit andern Namen.

²) Die Stadt Rapperschwil liegt am obern Zürchersee, im St. Gallischen Seebezirk. Dahin gehören auch: Wurmspach (Wurmirispah kömmt schon im 9. Jahrh. in St. Galler Urkk. vor. Neug. C. D. Nr. 358 und 457. Anno 1253 wurde diese Pfarrei von Gr. Rudolph von Rapperschwil als Ersatz für die Abtrennung der Stadt Rapperschwil von der Pfarre Bußkirch dem Kl. Pfäfers übergeben (Neug. Ep. Const. II. 245); wegen geringer Seelenzahl aber 1369 jenes als Filiale zu Bußkirch geschlagen. Die St. Dionisiuskirche stehet noch); Oberkirch. (In dieser alten Pfarrkirche wurde am 15. Nov. 1819 zum letztenmal Gottesdienst gehalten, derselbe dann in die Capelle — wegen Baufälligkeit jener Kirche — verlegt, bis die 1819—22 neuerbaute Pfarrkirche zu Kaltbrunnen fertig war. Auf dem ehemaligen Friedhofe von Oberkirch stehet noch eine Capelle.) Jona und Utznach.

³) Im zürcher Bezirke Horgen sind: Wädischweil, Horgen selbst, Richtersweil, Thalweil (am 29. März 1244 überläßt der Bisch. von Constanz die Zehentquarten in Nordorf und Stalliken dem Kl. Muri gegen das Patronatrecht über die Kirche „Tellewile". Urk. zu Freib.) und Kilchberg.

⁴) Im Stadtbezirke Zürich: Dietikon und Zürich selbst mit der Hauptkirche St. Peter, wozu nicht nur der größte Theil der Stadt gehört, sondern auch die nächstgelegenen Gemeinden am linken See- und Sihlufer: Enge, Leimbach, Wiedikon und Außersihl.

⁵) Zum zürch. Bezirke Affoltern: Mettmenstetten (vgl. Dec. Cham. Am 30. Juni 1243 vereinbaren sich der Bisch. Heinrich von Constanz und der Abt Th. von Lützel als Administrator des Stifts Murbach über das Pfarrpatronat von „Metmastetten", das von nun an dem Bischofe gehören soll, wogegen dieser die Zehentquart von der Pfarre Lucern und seine Rechte in Farnen und Lunghofen dem Abte überläßt. Am 10. Aug. 1360 versetzt der

Bisch. von Const. die Quart zu Mettmastetten um 333 Pfd. an den Rudolf von Hünaberg, Bürger in Constanz; und am 1. Juni 1459 wirft der Bischof dem jeweiligen Pfarrer in Mettmanstetten die Congrua aus. (A. d. erzb. Arch. Freib.)

[6] Sodann zum zürch. Amte Meilen: dieser Hauptort selbst; dann Stäfa und Küßnacht. — Embrach (Emmernach) ist im A. Bülach und Ringweil im A. Grüningen.

[7] Im schweiz. Bezirk March sind: Galgenen, Wangen, Nuolen und Tuggen. — Ufnau, im schweiz. Bez. Höfe, ist die ehemalige Mutterkirche vieler nachheriger Pfarreien auf beiden Ufern des Zürichersee's in den Cantonen Zürich, Schwyz und St. Gallen. Neug. C. D. Nr. 762, auch 756 und 781. Jetzt ist Ufnau oder Aufnau Filiale der anno 1308 von ihm abgetrennten Pfarrkirche Freienbach. Die Quarten der Kirchen „Bußkilchen, Freienbach vnd Uffnowe" werden von Bisch. Heinrich zu Const. an die Ehel. Berchtold Schnepf in Rapperschwyl um 300 fl. verpfändet, worüber diese am 1. Mai 1376 reversiren (Frb. Arch.) — Bekanntlich ist Ulr. Huttens Grab auf dieser kleinen Insel des obern Zürichersee's.

[8] Glarus ist der Hauptort des gleichnamigen Cantons. — Ueber H. von Wyden s. oben S. 218.

[9] Ferner zum aargauischen Bezirk Baden: diese Stadt selbst, Rohrdorf, Birmenstorf, Fislispach und Gebistorf. — Zu Lenzburg aber: Eglischwyil, Filiale von Seengen. Vgl. dazu Dec. Reitnau.

[10] Im luzernischen Bez. Surfee: Tannen (Tannun), jetzt gewöhnlich von seiner St. Margarethakapelle zugenannt und der Pfarre Surfee einverleibt.

LVI. Decanatus in Ilnowe.

Plebanus in *Illnowe* iurauit de eadem ecclesia XXXVII marcas de quibus habet vicarius perpetuus V marc de prebenda et de hiis habet *H. Schlusselin* pro pensione IIII marc. Soluit vnam marc. et dimid. et XII den. ponderis Constanc.

Item decanus soluit de vicaria sua XXVI sol. thur. et VI den.

Item *dominus Schlusselinus* soluit in argento et pecunia vnam marcam et dimid. pro secundo termino et eodem termino soluit IX sol. minus II den. thur.

Comes Will. de Toggenburg plebanus in *Mure* soluit XIX sol. thur. sed non iurauit. Item de ecclesia *Egge* soluit XX sol. thur. et VI den. Item de *Mure* soluit XIX sol. Item de *Egge* XVII sol. [2]

Plebanus in *Russichon* iurauit de eadem ecclesia XLV [Fol. 87b.] lib. thur. Soluit XLIIII sol. thur. Item secundo termino soluit XLVI sol. minus II den. [1]

Plebanus in *Winterberch* iurauit de eadem II marc. et dimid. Soluit dimid. fertonem. Item secundo termino soluit dimid. fertonem. [1]

Plebanus in *Wissenanch* iurauit de eadem ecclesia XXXI lib. thur. Soluit III lib. et II sol. comm. den. [6]

Plebanus in *Capella* iurauit de eadem V marcas et est residens. [5]

Plebanus in *Williberch* satisfecit in totum, sc. in decanatu *Diessenhouen* in sacculo *Andree de Williberch.* [1]

Plebanus in *Gossowe* iurauit de eadem XVII marc. cum dimid. Soluit VII fertones pro toto. [3]

De ecclesia *Vstern* soluit *dominus de Bonsteten* VII lib. II sol. et IX den. thur. [4]

Plebanus in *Walde* iurauit de eadem XV lib. thur. [3]

Plebanus in *Beroltswile* iurauit de eadem ecclesia IX marc. [3]

Plebanus in *Phefficon* iurauit de eadem XVIII marc. obligauit calicem argenteum supra deauratum. Soluit vnam marcam et dimid. et vnum fertonem. [1]

Item prebendarius in *Phefficon* iurauit de prebenda ibidem XI lib. thur. Solnit XI sol.

Plebanus in *Tůbelndorf* iurauit de eadem VII marc. Soluit dimid. marcam pro ista et pro ecclesia in *Wurmspach* in decanatu *Raprehswile.* [4]

Plebanus in *Rapoltschilch* iurauit de eadem XX lib. thur. et XXXV sol. Soluit XX sol. thur. aliam partem suplebit in sequenti termino in quo soluit XXIII sol. et VI den. [7]

Plebani in *Britton* et in *Williberch* expediuerunt se, [Fol. **88a.**] sicut apparet in sacculo sub decanatu *Diessenhouen.* Item expediuerunt se de ecclesia *Rinhain* et de prebenda *sci Leonardi apud scm. Gallum* in eodem sacculo. [1 et 4]

Abbas de Riuti debet pape pro decima VII lib. thur. et X sol. Soluit IIII lib. thur. ueterum et nouorum. Item secundo termino soluit III lib. thur. et comm. den. [3]

Anmerkungen.

LVI. Zum Decanate Ilnau.

¹) Von späterer Hand ist beigesetzt: Wetzickhen.

Illnau (Ober- und Unter-) ist im zürch. A. Pfäffikon. In denselBez. gehören: Russikon, Winterberg (Fil. von Lindau. Die ehemalige Kapelle ist theilw. noch erhalten, auf dem benachb. Bläsihof. Der Leutpriester von Winterberg kömmt 1223 vor, der Kirchherr 1306). Wildberg; Pfäffikon selbst. Ehemals auch der Hauptort der berühmten Grafschaft Kiburg, in welch' letztere sich nun viele zürch. Bezirke theilen.

[2]) Graf Wilhelm von Toggenburg ist der Domherr von Basel, welcher urkundlich 1249—1276 erscheint. Kopp, Gesch. d. eidg. B. II. 640, Nr. 6. Gesch. Bl. II. 116. Vgl. Mogelsperg. Trouillat l. c. II. 138 et 139. Mure oder Maur am Greifensee, und Egg sind im Bez. Uster.

[3]) In den zürch. Bez. Hinweil: Gossau, Wald, Bäretschweil und Rüti. Rüti ist die Prämonstratenser Abtei zwischen Rapperschweil und Bubikon. Neug. C. D. Nr. 899 et 901. Ep. Const. II. 188.

[4]) Uster, der Hauptort des gleichnamigen zürch. Bezirks, wohin auch Dübendorf gehört. — Brütten ist im Bez. Winterthur.

[5]) Cappel ist unbedenklich nicht die bek. Zist. Abtei, sondern eine abgegangene Kirche; oder etwa Kappel im St. Galler Seebezirke?

[6]) Wurmspach, im St. Galler Seebezirke, wo auch ein Zist. Frauenkloster war.

[7]) Rapoltskirch ist ausgegangen und verloschen. — In St. Galler Urkk. (Neug. C. D.) kömmt es vor: 850, 871, 876 ꝛc. Anno 1263 erscheint hier nicht nur ein Viceleutpriester, sondern auch eine Burg; noch 1320 ein Kirchhof und ein Leutpriester. Vgl. Anz. für schweiz. Gesch. 1856, Nr. 4, S. 52. Vermuthlich lag Rapoltskirch in einer der jetzigen Pfarreien Wetzikon oder Bäretschweil, wo die Ortsnamen Rappenholz und Rappenstein vorkommen.

[8]) Wissenauch oder Weißnang ist mir unbekannt.

LVII. In decanatu Cloten.

Decanus in *Cloten* iurauit de ecclesia in *Buhsa* VIII marc. et dimid. Soluit III fertones argenti ponderis Constanc. [1 et 2]

Plebanus in *Cloten* iurauit et debet pape VII lib. thur. quas debet dare dominus prepositus pro quibus obligauit ciphum suum argenteum.

Plebanus in *Hasela* et in *Rv̊ti* iurauit de *Hasela* V marc. et de *Rv̊ti* III marc. Soluit de vtraque I fertonem et dimid. et XVII den. in pondere Constanc. Item secundo termino soluit I fertonem et dimid. et XVII den. in argento et den. [1 et 2]

Plebanus in *Baldingen* iurauit de eadem ecclesia III marc. De *Bebichon* II marc. Soluit I fertonem ponderis Constanc. minus XII den. Item secundo termino I fertonem et XII den. [3]

Incuratus in *Wetingen* soluit XXXV sol. thur. et comm. den. [3]

Plebanus in *Hŏngge* iurauit de eadem ecclesia XVII marc. Soluit I marcam minus tribus lot. Item secundo termino satisfecit in toto sc. dimid. marca et I lot. [2]

Plebanus capelle in *Lindowe* iurauit preter vicariam V lib. thur.[2]

Decanus in *Cloten* iurauit pro plebano in *Wǎningen* XL marc. Soluit II marc. ponderis Constanc. Item secundo termino soluit II marc. ponderis Const. [2]

Plebanus in *Biulach* soluit XVII lib. et XVI sol. minus [Fol. 88b.] VI den. thur. Nicolaus prebendarius in *Biulach* iurauit de eadem

prebenda X marcas. Renhardus prebendarius in *Bivllach* iurauit de eadem XX lib. thur. soluit XX sol. thur. Item secundo termino soluit XX sol. [1]

Plebanus in *Chilchdorf* iurauit de eadem ecclesia XIII marc. soluit vnam dimid. marc. et VI den. ponderis Constanc. et VIII sol. thur. minus VI den. Item soluit dimid. marcam et II lot. et XI den. in argento. [3]

Plebanus in *Hasila* iurauit et debet pape IX sol. thur. soluit IX sol. thur. pro toto. [2]

Viceplebanus in *Stainimur* iurauit pro plebano eiusdem ecclesie XXXVI marc. Soluit pro ista et pro ecclesia *Dielstorf* II marc. et dimid. fertonem et XVI den. thur. Item secundo termino soluit II marc. et dimid. fertonem et XVI den. pro ecclesie *Stainimur* et ecclesia *Dielstorf*. [2]

Prebendarius in ecclesia sancti Michahelis in *Waltkilch* iurauit de eadem XV lib. Briscaugen. [4]

Plebanus in *Wurchillos* iurauit de eadem XLV lib. thur. Soluit IIII lib. et X sol.[3]

Plebanus in *Riumelanch* iurauit de eadem XIIII marc. Soluit dimid. marc. et tria lot ponderis Constanc. Item secundo termino soluit dimidiam marcam et tria lot. [2]

Plebanus in *Dielstorf* iurauit de eadem VII marc. satisfecit sc. in Ecclesia *Stainmur*. [2]

Plebanus in *Tållicon* iurauit de eadem X marc. Soluit dimid. marcam et aliam dimid. pro domo *sci Lazari in Schlat* in decanatu *Wasenwiler*. Item secundo termino soluit pro ecclesia *Tållicon* dimid. marcam. [2]

Plebanus in *Clingcnŏ* iurauit et debet pape I marcam et dimid. Soluit I marcam et dimid. [3]

Lengcnanch pertinet ad mensam dominorum de *Bivcheim*. [3]

Anmerkungen.

LVII. Zum Decanate Cloten.

1) Von neuerer Hand stehet am Rande: Regensperg. — Kloten (Cloten oder Chlotun. Neugart, C. D. Nr. 948, sagt: locus ab antiquitatibus romanis celebris) ist im zürch. Bezirke Bülach. Ebenso: Rüti (Ober-), wo noch ein 1585 urkundlich erwähntes Kilchli (Capelle) stand, verbunden mit einem Begräbnißplatz, jetzt Garten, in dem noch 1834 viele Todtengebeine gefunden wurden. — Bülach, Landstädtchen zwischen Zürich und Schaffhausen, gehörte

den Freiherrn von Thiengen. Ueber die bischöfl. Quart hat das Archiv zu Freiburg mehrere Urkunden. Lutz nennt es das zürcher'sche Abdera.

[2]) Buchs (Buhsa) und folgende Orte sind im zürch. A. Regensberg: Hasle (Nieder- und Ober-); alt. Neug. I. c. Nr. 813. Im Jahr 1188 selbständige Kirche, 1364—1462 Filiale von Höngg, dann bis zur Reformation von Bülach. Niederweningen, Dielstorf, Rümlang, Dällikon und Steinmauer (Ober- und Nieder-). Letzteres ist gleichfalls alt. Neug. I. c. Nr. 252 etc. Ep. Const. II. 228 etc. Ueber die Zehentquarten wieder mehre Urkk. im bisch. Arch. Genanntes Höngg und Lindau gehören zum zürch. A. Zürich und Pfäffikon. — Zum Lazaritenstift Schlatt, s. Dec. Wasenweiler.

[3]) Zum Aargau, und zwar zum Bezirke Zurzach: Baldingen, Bäbikon, Klingnau und Ober- und U.-Lengnau; zu Baden: Wettingen, Würenlos und Kirchdorf, wo St. Blasien beträchtliche Einkünfte hatte.

[4]) Die St. Michaelskirche in Waldkirch im Breisgau betreffend, s. Dec. Glotter.

[5]) Biuchein ist die zwischen Basel und Säckingen liegende ehemalige Deutschordenscommende Beuggen (Beuken, Bukein), die den Pfarrsatz in Lengnau besaß. Leu, a. h. v. Mone, Ztschr. 8, 308.

[Fol. 89a.] K. In (Archidiaconatu) Ergoya.

LVIII. Decanatus Lucernensis.

Decanus in *Luceria* iurauit centum lib. thur. antiquorum et IX sol. Soluit de plebanatu XXXVII sol. antiquorum thur. Item secundo termino soluit de plebanatu XXXVII sol. [2]

Prepositus Beronen. satisfecit de ecclesia in *Kårns* in sacculo suo inter Prelatos. [3]

Plebanus in *Sahse* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. thur. Soluit XXX sol. comm. den. Item secundo termino soluit XXX sol. [3]

Plebanus in *Sarnon* iurauit XLV lib. thur. Soluit XLV sol. Item secundo termino XLV sol. et IIII den. [3]

Prebendarius in *Sarnon* iurauit de eadem prebenda XX lib. thur. Soluit XX sol. Item secundo termino soluit XX sol.

Plebanus in *Giswile* iurauit XXXII lib. et X sol. Soluit XXX sol. et XXX den. Beronen. et communium denar. Item secundo termino soluit XXX sol. et XXX den. [3]

Plebanus in *Emmun* iurauit de eadem ecclesia XXXV lib. thur. Soluit XXXV sol. comm. den. Item secundo termino soluit XXXV sol. [2]

De ecclesia in *Stans* require inter Prelatos quia *Abbas de monte angelorum* expedire debet. [3]

Vicarius in *Burgelon* iurauit pro Plebano ibidem LXV lib. thur. Vicarius soluit XXX sol. thur. veterum. Item secundo termino vicarius soluit XXX sol. [4]

Incuratus in *Kriens* debet pape de eadem II lib. et V sol. Soluit XX sol. et XXX den. minus tribus obulis. Item tecundo termino XX sol. et XXX den. comm. den. [2]

Plebanus in *Mŭtental* iurauit de eadem ecclesia et debet pape IIII lib. thur. minus II sol. Soluit duas lib. minus vno sol. Item secundo termino soluit II lib. minus vno sol. thur. [5]

[Fol. **89b**.] Plebanus in *Arte* iurauit de eadem ecclesia LXVI lib. et X sol. thur. Soluit III lib. et VI sol. et VI den. thur. Item secundo termino III lib. VI sol. et VI den. [5]

Plebanus in *Silennon* iurauit de eadem ecclesia LV lib. thur. Soluit LV sol. Item soluit LV sol. comm. den. [4]

Plebanus in *Staina* iurauit et debet pape IIII lib. thur. Soluit II lib. Item secundo termino soluit II lib. [5]

Prebendarius in *Buochs* iurauit de eadem prebenda XXX lib. comm. den. Soluit XXX sol. [3]

Plebanus in *Bůchs* iurauit LXXIII lib. comm. den.

Plebanus in *Bůchrein* iurauit de eadem III marcas nec est alias beneficiatus et residet. [2]

H. prebendarius in *Stans* iuravit de ipsa prebenda XXX lib. thur. Soluit XXX sol. thur. Item secundo termino soluit XXX sol.

Hesso prebendarius in *Stans* iuratus de eadem prebenda XXXV lib. thur. Soluit XXXV sol. Item pro secundo termino soluit XXXV sol. veterum thur. [3]

De ecclesia in *Alpenachi*. Rector habuit XII marc. hactenus. Sed forte poterat habere plus sed modo vacat pro sequestracione uero fructuum eiusdem ecclesie si necesse fuerit scribatur *Decano Lucernensi* et plebano de *Giswil*. [3]

Prepositus et capitulum *Lucernense* soluit pro oblacionibus VIII sol. et II den. [2]

Vicarius perpetuus in *Alpenach* de plebanatu iurauit XI marc. [3]

Plebanus in *Lutigern* (lege *Lungern*) iurauit de eadem L lib. thur. et comm. den. Soluit secundo termino decanus in *Rote* L sol. [3]

Prepositus Lucernensis debet dare pape XII lib. thur. Sed de oblacionibus remediis et de redditibus curie in *Luntcof* adhuc debet inquirere et conputare. Soluit XII lib. thur. vsualis monete. [2]

Plebanus in *Wâtgis* iurauit de eadem XXII lib. thur. [Fol. 90a.] veterum. Soluit XLIIII sol. [2]

Plebanus in *Megge* debet pape de eadem ecclesia dare II lib. et X sol. thur. veterum. Soluit XXV sol. Item secundo termino soluit XXV sol. comm. den. [2]

Plebanus in *Adelgeswile* iurauit de eadem IIII marc. nec est alias beneficiatus est residens. [2]

Plebanus in *Rische* debet dare pape III lib. et X sol. comm. den. Soluit III lib. et X sol. pro toto anno. [6]

Plebanus in *Hasela* debet pape de eadem IX lib. Basil. minus XIIII den. Soluit IX lib. et X sol. minus VII den. [6]

Plebanus in *Rota* debet pape III lib. thur. veterum. Soluit XXX sol. Iterum secundo termino soluit XXX sol. [2]

Plebanus in *Horwe* debet pape de eadem ecclesia XLV sol. comm. den. Soluit XLV sol. [2]

Incuratus in *Altdorf* debet pape V lib. de aliis tribus libris debet satifacere *Abbatissa thuricen.* Incuratus soluit L sol. Item secundo termino soluit L sol. thur. veterum. [4]

Plebanus in *Malters* iurauit et debet pape III lib. comm. den. Soluit III lib. comm. den. [2]

Plebanus in *Gerissowe* soluit XX sol. comm. den. Sed adhuc non iurauit. [5]

Anmerkungen.

LVIII. Zum Decanate Lucern.

[1]) Im Codex stehet nur: *In Ergoya*; das erforderliche Wort *archidiaconatu* ist in der Feder geblieben. Hier sind sieben, bei Neugart acht Decanate. Sie sind großentheils im 19. Bde. des Einsiedler Geschichtsfreundes abgedruckt.

[2]) Im Kt. Lucern (Luceria), gleichnamigen Stadtamte, sind außer dieser Hauptstadt, das am Ende genannte Collegiatstift Lucern, Münster, Emmen, Kriens, Buchrain, Wäggis, Meggen, Adligenschwyl, Root, Horw und Malters. — Die beim Lucerner Propst erwähnte Luntkofer Curia ist unbedenklich in Lunkhofen (aarg. Bez. Bremgarten) zu suchen.

[3]) Zu Obwalden gehören: Kerns, Sachseln, Sarnen, Giswyl, Alpnach, Engelberg (mons ang.) und Lungern; zu Nidwalden: Stanz und Buochs.

[4]) Zum Uri: Bürglen, Silenen und Altdorf.

[5]) Zum Kanton Schwyz: Muotathal, Art, Steinen und Gersau.

[5] Risch (Rische) liegt im Kanton Zug. — Welches Haslach oder Hasle (Hasela) hier gelte, ist noch in Frage. Am ehesten könnte man an Hasle im Entlebuch denken; seiner Lage nach — zwischen Schüpfen und Entlebuch — sollte es aber zum Decanate Oberkirch gehören, obschon es dort fehlt.

[Fol. **90**b.] **LIX. In decanatu Chame.**

Decanus in *Chame* iurauit de eadem ecclesia XXX marc. [1]

Plebanus in *Bremgarten* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. thur. Soluit XXX sol. comm. den. Item secundo termino soluit XXX sol. minus IIII den. comm. den. [2]

Plebanus in *Nirhain* iurauit de eadem ecclesia IX marc. Soluit vnam marcam VI sol. minus pro ista ecclesia et in *Swendingen* que est in decanatu *Phorre*. Item in secundo termino soluit I marcam minus dimidio fertone pro istis duabus. [1]

Plebanus in *Ottenbach* iurauit de eadem ecclesia XI marc. cum pensione que ualet dimid. modium frumenti. Soluit dimid. marc. et XXX sol. thur. Item secundo termino soluit dimid. marc. et XXX den. thur. [3]

Plebanus in *Agrei* iurauit de eadem ecclesia XXV lot. monete thur. Soluit XXV sol. Item secundo termino soluit XXV sol. comm. den. [1]

Incuratus in *Zug* iurauit XVII marc. de eadem ecclesia. Soluit III fertones ponderis Constanc. Item secundo termino soluit III fertones et V sol. minus VI den. et V sol. thur. et VI den. [1]

Incuratus in *Lunkuft* iurauit de eadem ecclesia XLII lib. comm. den. Soluit XLI sol. Item soluit XL sol. [2]

Incuratus in *Metmunstetten* iurauit de eadem ecclesia XXV marc. Soluit I marcam et dimid. minus duo (leg. duobus) lot et dimid. [3]

Item iurauit pro plebano in *Thnuonowe* (leg. Chnuonowe = Knonau) V marc. de eadem sua ecclesia, soluit vnum fertonem. Item secundo termino soluit I fertonem. [3]

Plebanus in *Affeltre* debet pape IX sol. Basil. Soluit IX sol. Basil. [3]

Plebanus in *Wile* iurauit XVIII marc. de eadem ecclesia. Soluit duas marcas minus dimidio lot pro ista ecclesia et ecclesia in *Eiche* sc. in decanatu *Oberunchilch* vbi eciam iste due marce sunt conputate vnde hic conputari non debent. [2]

[Fol. **91**a.] Idem plebanus soluit XV sol. thur. nec hoc hic conputari debet quia est conputatum pro demietate pensionis quam habet ab abbate *montis angelorum*.

Item idem plebanus soluit de ecclesia in *Eiche.* XXX sol. et XXX den. pro medietate.

Plebanus in *Riferswile* iurauit de eadem ecclesia IX marc. Soluit XXIII sol. thur. Item secundo termino soluit dimid. marcam minus XXVII den. ponderis Constanc. [3]

Incuratus in *Bainwile* iurauit XL lib. de eadem ecclesia. Sed ipsa ecclesia pertinet ad mensam dominorum in de *Capella* et prebenda Incurati non valet vltra VI marcas. [2]

Plebanus in *Stallichon* iurauit de eadem ecclesia XX marc. Soluit I marcam minus IIII den. Item secundo termino soluit LII sol. thur. pro marca. [3]

Viceplebanus in *Ziuficon* iurauit pro plebano ibidem V marc. et est ibi residens. [2]

Plebanus in *Fridispach* debet pape VI sol. thur. Soluit VI sol.

Plebanus in *Heidingen* iurauit de eadem ecclesia X lib. thur. et Basil. Soluit X sol. Item secundo termino soluit X sol. et sunt in sacculo et sunt conputati vnde conputari non debent scil. in decanatu *Oberunkilch* in prebenda *Hartliebi de Surse.* [3]

Plebanus Capelle *Egtiswile* iurauit de eadem ecclesia vnam marcam. Soluit V sol. thur. pro toto anno.

Plebanus ecclesie *Egenwile* iurauit de eadem ecclesia. X marc. et dimid. Soluit dimid. quę est in sacculo de prebenda cantoris thur. Item secundo termino satisfecit et est in sacculo de prebenda cantoris thur. [2]

Plebanus in *Wiprehtswile* iurauit de eadem ecclesia III marc. et dimid. Soluit IX sol. thur. minus tribus den. Item secundo termino satisfecit sc. in sacculo H. merce de prebenda thur. vbi est conputatum. [1]

Plebanus in *Birbenstorf* iurauit XXXIII lib. et X sol. [Fol. **91**b.] Soluit XXX sol. et VI den. istud conputatum est in sacculo prepositi *Ymbriacensis.* Item secundo termino satisfecit sc. in capitulo ecclesie Ymbriac. ibi recepi de ista et ecclesia in *Affeltre.* [3]

Anmerkungen.

LIX. Zum Decanate Cham.

[1]) Von alter Schrift beigesetzt: *Bremgarten.* — Jenes Cham gehört zum Kant. Zug, wie auch folgende Orte: die Stadt Zug selbst, Neuheim, Aegeri (Ober- und Unter-) und Niederwyl (Wiprehtswile. Vgl. Leu, XIX. 638).

[2]) Bremgarten, das aargau'sche Amtsstädtchen. Dahin zählen ferner: Lunkhofen, Oberwyl (Wile), Zufikon und Eggenwyl. — Zum Bez. Muri: Beinwyl.

[3]) In den zürch. Bez. Affoltern: Ottenbach, Mettmenstetten, Kronau, Affoltern selbst (am Albis), Rifferschwyl, Stallikon und Hedingen. — Birmenstorf ist im Bezirke Zürich. Hier hatte auch St. Blasien Besitzungen. Mone, Zeitschr. 5, 96 ff.

LX. In Decanatu Ásche. [1]

Decanus in *Ásche* iurauit de eadem ecclesia XXVI lib. Basil. Soluit XXVI sol. Item secundo termino soluit XXI sol. [2]

Plebanus in *Ingewile* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. Soluit XXX sol. comm. den. Item secundo termino soluit XXX sol. comm. den. [2]

Plebanus in *Růgetingen* iurauit de eadem ecclesia XL sol. Basil. thur. Soluit XL sol. thur. Item secundo termino soluit II lib. [2]

Plebanus in *Eschibach* et in *Rivti* iurauit de prima sc. *Eschibach* L lib. et de *Rivti* XV lib. De prima soluit L sol. Basil. et de *Rivti* XV sol. soluit. Item secundo termino soluit L sol. de *Eschibach.* Item de *Rivti* XV sol. [2]

Plebanus in *Schongowe* debet dare pape II lib. et V sol. Soluit XX sol. den. Basil. Item secundo termino soluit XXVI sol. [2]

Plebanus in *Pheffichon* et in *Hohdorf*, *Tůtwile*, *Birwile* et *Wangen* satisfecit de toto, sc. in principio registri in sacculo Prepositi de *Werde.* [2 et 3]

De ecclesia in *Nivdorf* satisfecit Prepositus *Beronen.* sc. in sacculo suo inter Prelatos. [2]

Plebanus in *Remerswile* debet pape IIII lib. IIII sol. comm. den. Soluit III lib. et IIII sol. Sed postmodum iurauit quod non deberet nisi III lib. et IIII sol. [2]

[Fol. **92**a.] Plebanus in *Egtiswile* satisfecit infra in decanatu *Chame.* [4]

Plebanus in *Sins* iurauit et debet pape VIII lib. comm. den. Soluit VIII lib. comm. den. [3]

De ecclesia *Baldwile* que valet III lib. in redd. satisfacere debet dominus prepositus. Solvit III sol. [2]

Anmerkungen.

LX. Zum Decanate Aesche.

[1]) Beim Decanate Aesche ist der ziemlich alte Beisatz *Pfellikon* (statt *Pfeffikon*) siue *Hochdorf.*

[2]) *Aesche* ist das jetzige Aesch, im luzern. Amte Hochdorf. Dahin gehören ferner: Inwyl, Rüegeringen (ursprüngl. Pfrk. von Rothenburg), Eschenbach, Schongau, Pfeffikon, Hochdorf, Wangen (Klein), Neudorf, Römerschwyl und Ballwyl.

[3]) Im aarg. A. Muri: Rüti, Dietwyl (Klein) und Sins. — Zu Kulm: Birrwyl.

[4]) Zu Egtiswile s. oben Dec. Cham. — Oder etwa Eglischwyl? Vgl. unten Dec. Raitenau. Nach dem Habsb. österr. Urbar de ao. 1303—11 war eine Kirche da.

LXI. In decanatu Woloswile.

Decanus in *Woloswile* iurauit de eadem ecclesia L lib. Basil. Soluit L sol. Item secundo termino soluit L sol. Basil. [1]

Plebanus in *Sarmenstorf* iurauit de eadem ecclesia LV lib. Basil. Soluit LV sol. Item secundo termino soluit LV sol. [2]

Plebanus in *Halderwanch* iurauit de eadem ecclesia X lib. den. Basil. et est residens nec est alias beneficiatus et iurauit pro Prebendario in *Vilmaringen* V marc. pro prebenda ibidem. [2 et 3]

Procurator dominarum in *Genadental* iurauit ipsas habere in redditibus XIIII lib. Basil. [2]

Plebanus in *Wile* iurauit et debet pape II lib. et dimid. Soluit II lib. Basil. [2]

Decanus in *Woloswile* iurauit pro plebano in *Mellingen* de eadem ecclesia XXIII lib. Basil. Soluit XXIII sol. Item secundo termino soluit XXIII sol. Basil. [1]

Plebanus in *Gösselicon* iurauit de eadem ecclesia V marc. Soluit medietatem que est ligata in sacculo cantoris thur. Item secundo termino satisfecit in sacculo cantoris de prebenda thur. vero istud est conputatum. [2]

Prebendarius in *Spretenbach* de prebenda ibidem que pertinet ad *Dietichon*. Soluit XX sol. thur. Sed adhuc debet taxare redditus prebende eiusdem. [1]

Plebanus in *Meriswande* iurauit L lib. Soluit L sol. salua sibi ampliori taxacione. Item secundo termino Arnoldus prebendarius in *Vilmaringen* iurauit de eadem prebenda XI lib. et IX sol. [Fol. **92**b.] Soluit XXIII sol. Basil. [2 et 4]

Plebanus in *Hágelingen* satisfecit sc. in principio registri in sacculo Prepositi de Werde. [2]

De ecclesia *Stephen*, *Vmbrehtswile* et *Boswil* satisfecit Prepositus *Beronen.* sc. in sacculo suo inter Prelatos. [3, 4 et 6]

Plebanus in *Brugge* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. Basil. Soluit III lib. [5]

Plebanus in *Vilmeringen* satisfecit sc. in decanatu *Raitenowe*.

Plebanus in *Windische* soluit III lib. Basil. [5]

Anmerkungen.

LXI. Zum Decanate Wohlenschwyl.

[1]) Bei Woleswile, heute Wohlenschwyl, im aarg. Bezirke Baden, ist von alter Schrift zugesetzt: Mellingen. Jener und dieser Ort, wie auch das nachher genannte Spreitenbach gehören nach Baden.

[2]) In den Bezirk Bremgarten im Aargau: Sarmenstorf, Vilmergen, das Frauenkl. Gnadenthal, Niederwyl (Wile), Göslikon und Hägglingen.

[3]) Nach Lenzburg: Holderbank (Halderwanch), Staufberg (Stephen) und Ammerswyl (Vmbrehtswil).

[4]) Zum aarg. Amte Muri sodann: Merischwanden und Boswyl.

[5]) Endlich zu Brugg, außer diesem: Windisch, das röm. Vindonissa und der ursprüngliche Constanzer Bischofssitz.

[6]) Der hier gedachte Prepositus Beronensis ist der Propst des in unserer Urkunde häufig vorkommenden Chorherrnstifts Münster im Cant. Luzern, Amt Sursee.

LXII. In decanatu Raitenowe.

Decanus in *Raitenowe* iurauit de eadem ecclesia VII marc. Soluit dimid. marcam et X sol. et VI den. Basil. [1 a]

Plebanus in *Scon* iurauit de eadem XXIII lib. Basil. Soluit XXIII sol. [1 b]

Incuratus in *Litewile* iurauit de eadem ecclesia XIIII lib. Basil. Satisfecit in totum iam in decanatu *Wasenwiler* in ecclesia *Grúningen*. [1 c]

Plebanus in *Chollicon* iurauit de eadem ecclesia XXXII lib. Basil. Soluit XXXII sol. comm. den. Item secundo termino soluit XXXII sol. [1 a]

Plebanus in *Triengen* debet pape VII lib. comm. den. Soluit III lib. et X sol. Item secundo termino soluit III lib. et X sol. comm. den. [2]

Plebanus in *Lerowe* iurauit de eadem ecclesia XXIIII lib. Basil. Soluit XXIIII sol. Item secundo termino soluit XXIIII sol. [1 a]

[Fol. **93**a.] Plebanus in *Endenuelt* iurauit de eadem ecclesia V marc. medietatem infra in sacculo de prebenda *Johannis Schäffelini in Thur*.

Item secundo termino satisfecit de eadem sc. in eodem sacculo vero scripta est quantitas ideo ibi conputari debet. [1 d]

Plebanus in *Chulmbe* iurauit de eadem ecclesia XL lib. Basil. Soluit XL sol. Item secundo termino soluit XL sol. [1 c]

Plebanus in *Sura* et de *Vilmåringen* et *Krenkon* et *Arowe* que sunt filie in *Sura* iurauit de eisdem ducentas lib. et LXXX lib. comm. den. Soluit XXVIII lib. comm. den. [1 d]

Capellanus in *Egliswile* iurauit LIIII sol. Basil. de eadem capella. Soluit sc. in decanatu *Raprehswiler* in sacculo Lv'toldi de *Flislibach* vnde hic non conputatur. [1 b]

Plebanus in *Winicon* iurauit de eadem XX lib. comm. den. Soluit XX sol. Item secundo termino soluit XX sol. [2]

Plebanus in *Scheftela* iurauit de eadem XX marcas et de prebenda vicarii X lib. et X sol. Basil. Soluit de vicaria XXXI sol. Plebanus in *Schcftcla* soluit de eadem II marcas ponderis Constanc. [1c]

Plebanus in *Růde* iurauit de eadem LVI lib. Basil. Soluit LVI sol. Basil. Item secundo termino soluit LVI sol. Basil. [1 c]

Plebanus in *Scingen* iurauit de eadem centum et L lib. Basil. Soluit VII lib. Basil. Item in secundo termino soluit VIII lib. Basil. [1 b]

Plebanus in *Vrttichon* (Vritichon) debet dare pape XLV sol. Basil. comm. den. Soluit XX sol. et XXX den. Item soluit XX sol. XXX den. comm. den. [1 a]

Anmerkungen.

LXII. Zum Decanate Raitnau.

[1]) Spätere Schrift dabei: Arow. — Außer diesem Aarau selbst gehören hier in diesen Canton:

a) zum Bezirke Zofingen: Reitnau, Kölliken, Kirchleerau (Lerowe) und Uerkheim. Urtichon oder Vritichon anno 1299 Urkon, 1303—11 Verchen geschrieben, und im Volksmunde heute Uerken;

b) zu Lenzburg: Seon, Eglischwyl (Filiale von Seengen) und Seengen. — Zu Lütold Fislispach s. Dec. Rapperschweil. Flislibach ist verschrieben für Fislispach;

c) zum Bez. Kulm: dieses selbst (chulmbe), Leutwyl, Schöftland und Rued (Scheftela et Ruode);

d) endlich zum Amt Aarau selbst: Entfelden, Suhr, Gränichen (Krenkon).

[2]) Im luzern. Amte Surfee sind: Triengen und Winikon.

[Fol. **93**b.] **LXIII. In decanatu Altelishouen.**

Burchardus de sancto Vrsicino canonicus Beronen. de feodo claustrali Beronen. Soluit XII sol. et VI den. qui sunt in sacculo ecclesie in *Richenbach* in decanatu *Oberunchilch.* [4]

Decanus in *Alteloshouen* iurauit de eadem ecclesia XX lib. Basil. quas debet dare pape. Soluit X lib. Item secundo termino soluit X lib. comm. den. [2]

Plebanus in *Phaffcnach* iurauit et debet pape V lib. et IIII sol. Briscaug. Soluit V lib. et IIII sol. que sunt in sacculo ecclesie *Richenbach* in decanatu *Oberunchilch.* [2 et 4]

Plebanus in *Schůze* iurauit de eadem ecclesia V lib. Basil. Soluit V sol. Item in secundo termino soluit V sol. [2]

Plebanus in *Richental* debet pape IIII lib. comm. den. Soluit XL sol. Item in secundo termino soluit XL sol. [2]

Plebanus in *Vfhusen* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. Briscaug. [2] (et) Basil. Item de *Lutrun* XX lib. Basil. Soluit III lib. Item secundo termino soluit II lib. [2]

Plebanus in *Britcnowe* iurauit et debet pape IIII lib. comm. den. Soluit IIII lib. [3]

Plebanus in *Ettiswile* iurauit de eadem L lib. Basil. et comm. den. Soluit V lib. comm. den. pro toto. [2]

Prepositus Zouingen. iurauit et debet pape de prepositura sua ibidem. Item de plebanatu et prebenda ibidem. Item de ecclesia in *Reiden* XXVI lib. comm. den. Soluit XIII lib. Item secundo termino soluit XII lib. comm. den. [2]

Plebanus in *Willisowc* iurauit de eadem ecclesia ducentas et L libras comm. den. Soluit XXV lib. comm. den. pro toto. [2]

Plebanus in *Cclle* iurauit de eadem ecclesia XXX lib. Basil. Soluit XXX sol. Item secundo termino soluit XXX sol. comm. den. [2]

Plebanus in *Uffichon* iurauit de eadem XL lib. Zouingen. Soluit XX sol. Item secundo termino XX sol. thur. [2]

[Fol. **94**a.] *Capitulum. Zouingen* soluit XIIII lib. comm. den. minus V den. Sed debent ante terminum taxare redditus eorum et quantum vnusquisque de capitulo dare teneatur. Item secundo termino soluit XII lib. IX sol. et IIII den. comm. den. et cum ista pecunia dixerunt per iuramentum ipsos decimam persoluisse. [5]

Capitulum Ymbriacen. Wålko plebanus thur. iurauit de prebenda Ymbriacen. X lib. et IIII sol. Soluit X sol. et III den. thur. Item secundo termino soluit X sol. et III den. [5]

Rud. thesaur. thur. de prebenda *Ymbriacen.* iurauit IIII marc. in redditibus. Soluit medietatem que est ligata in sacculo thesaur. de prebenda custodis. Secundo termino soluit totum in sacculo thesaurarii thur. [5]

Prepositus Ymbriacen. iurauit de prepositura sua et de prebenda ibidem XVI lib. et X sol. thur. Soluit XVI sol. et VI den. Item de plebanatu Ymbriacen. debet pape XXV sol. Soluit XII sol. et VI den.[5]

Item Prepositurus (sic) Ymbriacen. soluit V lib. in vno sacculo et in alio XXXIII sol. thur. et VI den. istam pecuniam dedit de omnibus beneficiis suis videlicet de prepositura Ymbriacen. et plebanatu ibidem et de prebenda ibidem et de prebenda sci Stephani et prebenda prepositure et *Affeltrangen* et *Birbondorf* in decanatu *Chame.* [5]

Item *Cůnr. de Rorbôs.* Item *Miehingen.* Item ille *Kephichon* debet dare.

Waltherus de Kilehain de prebenda Ymbriacen. iurauit X lib. thur. Soluit VIII sol. Constanc. pro medietate. [5]

Plebanus in *Menzenowe* debet pape VI lib. Zouingen. Soluit VI lib.

Cůnr. de Rorbos soluit michi de eadem ecclesia de anno primo et pro secundo III marc. et si quid erit facta taxacione superfluum uel residuum hoc debet supleri uel sibi in den. reconpensari. in cuius reconpensam facta taxacione dedi sibi VIII sol. Constanc.

Canonici thuricen. *Magister Hainr. de Rosenberg* [Fol. **94**b.] iurauit de prebenda thur. XXX lib. soluit XXX sol. Item de prebenda Abbacie V lib. soluit V sol. Item de pensione sci Stephani III lib. soluit III sol. Item de Scolastria Ymbriacensi IIII marc. quas uel ipse uel canonici Ymbriacen. decimabunt. Item secundo termino soluit de omnibus predictis XXXVIII sol. [5]

Magister Hainr. de Basilea iurauit de prebenda thur. XXX lib. Item III lib. de curia claustrali. Soluit XXXIII sol. thur. Item secundo termino soluit de prebenda curia claustrali XXXIII sol.

Johannes de Cloten iurauit de prebenda thur. XXX lib. thur. Soluit XXX sol. Item secundo termino soluit XXX sol.

Magister Hainr. de Manzze iurauit de prebenda thur. XXVII lib. Soluit XXVII sol. Item de prebenda Abbacie X lib. Soluit X sol. Item secundo termino soluit de vtraque prebenda XXXVII sol.

Plebanus Thur. iurauit de prebenda thur. XXXII lib. Soluit XXXII sol. thur. Item de plebanatu ibidem LXX lib. et VI lib. et

X sol. Soluit IIII lib. minus V sol. Item soluit XVIII sol. Item soluit V sol.

Dominus Schlússelinus iurauit de prebenda thur. XXVI lib. et de pensione in ecclesia *Illenowe* IIII marc. Soluit XXVI sol. de prebenda thur. Item secundo termino soluit XXVI sol. De pensione est satisfactum iam in ecclesia *Illenowe.*

Cantor Thur. de prebenda ibidem iurauit XII marc. Item de Cantoria ibidem III marc. Soluit de prebenda et de Cantoria et de ecclesiis *Egenwile* in decanatu *Káme*, et de ecclesia *Gösselichon* in decanatu *Woloswile* vnam marcam et dimidiam et XV den. Item secundo termino soluit I marcam et dimid. et XV den.

Rinwinus Merzo iurauit de prebenda thur. XXX lib. thur. Soluit XXX sol. Item de pensione ecclesie sancti Petri in Thur. XII lib. et X sol. Soluit XII sol. et VI den. Item secundo termino soluit de prebenda XXX sol. et de pensione XII sol. et VI den.

Vlricus dictus Rorwolf iurauit de prebenda thur. XII marc.

Nicolaus Thya iurauit de prebenda thur. XXII lib. et X sol. Soluit XX sol. et XXX den. thur. Item secundo termino soluit XX sol. et XXX den.

[Fol. **95**a.] *Rud. thesaur. thur.* iurauit de prebenda ibidem et feodis eidem pertinentibus XIIII marc. Item de custodia II marc. Soluit I marcam de prebenda thur. et custodia et de prebenda Ymbriacen. Item secundo termino soluit de prebenda et Custodia et prebenda Ymbriacen. vnam marcam.

Hainricus Mezze iurauit de prebenda Abbacie thur. XIIII libr. thur. minus V sol. Soluit XIIII sol. minus tribus den. thur. Item secundo termino soluit XX sol. et XXX den. pro prebenda thur. et ecclesia *Wiprchtswile* in decanatu *Kame.*

Plebanus thur. in Abbacia iurauit de ipso plebanatu in Abbacia LV lib. thur. Soluit LV sol. Item secundo termino soluit LV sol.

Johannes dictus Scháfli iurauit de prebenda sua in prepositura thur. XIIII marc. Item de ecclesia in *Endeuelt* V marc. de qua socio suo dat vsque ad estimacionem dimid. marce preter mortuaria et oblaciones. Item de capella in *Ethenhusen* vnam marc. Soluit de prebenda et ecclesia *Endenuelt* et capella *Ethenhusen* vnam marcam. Item secundo termino I marc.

Cůnr. plebanus in *Viscental* de prebenda thur. iurauit de eadem XXX lib. thur. Soluit XXX sol. Item secundo termino soluit XXX (sol.) thur. Sed de illa dedi cantari (l. cantori) XXVII sol. sc. in decanatu *Wiscntal* in ecclesia *Swerstat* in suplementum argenti sui.

Hainr. de Múlimaton iurauit de prebenda thur. XXXII lib. Soluit XXXII sol. Item secundo termino soluit XXXII sol. Item de ecclesia *Sŏza* et *Lvuingen* XXVI sol. in decanatu *Tinhart.*

Prepositus Ymbriacen. iurauit de prebenda thur. XXX lib. et X sol. Soluit XXXIII sol. et VI den. Item de prebenda sci Stephani Abbacie XXIIII lib. et X sol. Soluit XXIIII sol. et VI den. Item secundo termino satisfecit sc. in prepositura Ymbriacen.

Rúdegerus in foro de prebenda thur. iurauit XV lib. thur. Soluit XV sol. Item secundo termino soluit XV sol.

Hainr. plebanus in Kilchberg de prebenda Abbacie thur. debet pape XL sol. Soluit XXV sol. Item secundo termino soluit XXV sol.

Burch. de Winon de prebenda Abbacie thur. debet pape XIIII sol. et VI den. Soluit VIII sol. et III den. residuum expediet Abbatissa Thur. Item secundo termino VII sol. et III den.

Magister Ber. iurauit de prebenda thur. XXIII lib. preter pensionem et censum cuiusdam domus ibidem. [5]

Anmerkungen.

LXIII. Zum Decanate Altelishofen.

[1]) Nachherige Beischrift: *Phaffnach*; später: *Willisaw* siue *Richental.*

[2]) Altishofen im luzern. Amte Willisau, wie auch: Pfaffnau, Schötz, Richenthal, Uffhusen, Luthern, Ettiswyl, Reiden, Willisau, Zell, Uffikon und Menznau.

[3]) Im aarg. Bez. Zofingen: Brittnau und Zofingen selbst.

[4]) Ueber Rickenbach (Richenbach), luz. A. Sursee, und den Münster Chorherrn Burcard von St. Ursitz (Kt. Bern) kömmt im Texte des Dec. Oberkirch nichts vor.

[5]) Beigegeben sind noch interessante Notizen von den Stiften Embrach und Zürich, namentlich auch wegen der Personalien. Ein specieller Excurs hierüber ist Sache einer Separatarbeit.

LXIV. In decanatu Oberunkilch. [Fol. 95b.]

Decanus in *Oberunkilch* iurauit de eodem ecclesia XX marc. Soluit II marc. ponderis Constanc.

Plebanus in *Buron* iurauit de eadem ecclesia XXX marc. Soluit III marc. ponderis Constanc.

Plebanus in *Kilchbŏl* iurauit de eadem ecclesia centum et XX lib. comm. den. Soluit XII lib. Basil. de ista et ecclesia *Sempach* que est filia.

Johannes de *Bůticon* iurauit.

Plebanus in *Buttensulz* iurauit de eadem ecclesia XX marc. Soluit II marc. ponderis Constanc.

Plebanus in *Aiche* iurauit de eadem ecclesia XIII marc. Soluit II marc. minus dimid. lot pro ista et ecclesia *Wile* que est iam (expedita) in decanatu *Kamc.* Et de pensione XV lib. thur. Soluit de pensione XXX sol. comm. den.

Plebanus in *Núwenkilch* iurauit de eadem ecclesia XIII lib. thur. Nichil soluit quia est residens nec alias beneficiatus.

Plebanus in *Tannon* iurauit de eadem ecclesia III lib. Basil. Soluit sc. in decanatu *Raprchwile.*

Philippus plebanus in *Rota* iurauit de eadem VII lib. Basil.

Plebanus in *Wangcn* iurauit
Plebanus in *Entelibuoch* iurauit
Plebanus in *Schiphon* iurauit
} de istis tribus et de ecclesia *Tůtwile* in decanatu *Rote* soluit X lib. comm. den. Item secundo termino soluit X lib.

Plebanus in *Ruschewile* iurauit et debet pape XXII lib. et X sol. comm. den. Soluit XI lib. et V sol. Item secundo termino soluit XI lib. et V sol.

Hartliebus prebendarius in Surse iurauit de eadem prebenda X lib. thur. et Basil. Soluit X sol. Item secundo termino soluit X sol. Item X sol. de ecclesia *Hedingen* in decanatu *Kame.*

Plebanus thur. iurauit de prebenda in *Surse* XXX lib. in redditibus et in oblationibus censibus et erschatz. Soluit XXV sol. et VI den. tur. qui cadunt pro medietate decime de Basil. Item secundo termino soluit XXV sol. et VI den.

[Fol. **96**a.] Plebanus in *Ronmos* iurauit de eadem XXIII lib. comm. den. Item de *Towenswande* iurauit XXIII lib. comm. den. Soluit decanus in Rote secundo termino XLVII sol.

Plebanus in *Geisse* debet dare pape de eadem XXVI sol. Soluit XIII sol. Item de *Cella* debet pape XII sol. Soluit VI sol. Item de prebenda Beronen. debet pape XXVI sol. comm. den. Soluit XIII sol.

Plebanus in *Surse* soluit de eadem ecclesia VII lib. tur. sed adhuc non iurauit. Item secundo termino soluit VII lib. comm. den. Item addidit VIII sol. comm. den. in reconpensam ad nouos thur.

Arnoldus prebendarius in *Surse* iurauit XXXVIII lib. comm. den. Item de capella in *Otwile* iurauit III lib. et VIII sol. comm. den. Soluit de prebenda in Surse et de capella Otwile IIII lib. et II sol. et X den.

Anmerkungen.

LXIV. Zum Decanate Oberkirch.

Von späterer Hand: *Surse uel Buttensulz.*

Oberkirch liegt im luzerner Amte Sursee, und ist die Mutterkirche von dieser Stadt. Dahin gehören auch alle folgenden Orte: Büron, Kilchbühl, Sempach (ehem. Filial von Kilchbühl, jetzt umgekehrt), Buttisholz (Buttensulz), Eich, Neuenkirch, Tannen (ad. s. Marg.), Roth, Wangen (Groß), Nußwyl, Sursee, Rottwyl (Otwile) und Rickenbach. (Vgl. im Anfang des Dec. Altishofen.

Appendix. [1]

[Fol. **96**b.]

Canonici Episcopaliscelle. [2]

Ber. de Dielstorf iurauit de prebenda in *episcopalicella* III marc.

Waltherus Lesti de prebenda *episcopaliscelle* iurauit V lib. Constanc. Soluit V sol. Item de *sca. Fide.* Item de *sco. Magno* in decanatu *Arbona* III lib. Soluit III sol. Constanc. Item secundo termino soluit V sol. de prebenda episcopaliscelle. Item de *sca. Fide* et de *sancto Magno* soluit III lib.

Johelarius de prebenda episcopaliscelle iurauit et de redditibus claustralibus ibidem VII lib. Soluit VII sol. in pignore.

Magister Azzo soluit de ecclesia sua in *Sulgen* et aliis beneficiis suis XXVI sol. Constanc. In officio domini plebani *sancti Stephani.*

Plebanus in *Alterswile* iurauit de eadem XIIII lib. Constanc. Soluit VIII sol. et habeo calicem in pignore pro XX sol. Constanc.

Canonici sancti Stephani. [3]

Plebanus sancti Stephani iurauit et debet pape VII lib. Constanc. de prebenda ibidem et de plebanatu. Soluit IIII lib. et X sol. Constanc. Item secundo termino soluit II lib. Item soluit XXX sol. et XI den. pro officio cellerarii.

Johelarius iurauit de prebenda *sancti Stephani* XIII lib. Constanc. Soluit XIII sol. pro quibus obligauit duas cupas. Item soluit XIII sol. in pignore I monili et duobus annulis pro prebenda ista et ecclesia *onewanc*, *Livcelnhain*, *Salmasa* et de prebenda in *episcopalicella*, pro quibus est obligatus pro duabus libris Constanc.

Vlricus Tuggewas iurauit et soluit XIIII sol. de prebenda sua et oblacionibus. Item secundo termino XIIII sol. Item XI den.

Wernherus iurauit soluit proxima feria secunda post pentecosten XIIII sol. Constanc. de prebenda. Item secundo termino soluit XIIII sol.

Cůnr. Sehopher iurauit.

V̊lr. Spuolo iurauit et habeo ciphum quem obligauit pro parte sua. Sed quia non excedunt redditus sui VI marc. nichil soluit.

Waltherus cellerarius iurauit. Sed quia non excedunt redditus sui VI marc. ideo de iussu domini mei sibi restitui.

[Fol. 97a.] **Canonici Constanciensis ecclesie.** [4]

Dominus Custos iurauit pro se et fratre suo.

Dominus de Tannenfels iurauit.

Dns. Fridericus de Monteforti iurauit.

Mgr. Hainr. de Zurza iurauit.

Dns. Waltherus Lesti debet pape de prebenda in *Gachenang* XXX sol. (l. libras) thur. Soluit XV sol. tur. Item de prebenda Constanc. debet VII lib. Soluit VII sol. Item de *Gachenanch* XV sol. thur. Item de prebenda Constanc. X sol. qui X sol. sunt in sacculo etc. (sic)

Dns Hainr. Cellerarius iurauit.

Dns de Sulzberch iurauit et soluit pro prebenda sua in ecclesia Constanc. et de ecclesia in *Tal* et *sci Pauli* et ecclesia in *Kilchtorf* XLIII sol. Constanc. salua sibi debita conputacione. Item secundo termino soluit III lib. et XV sol. minus VI den.

Dns de Bussenanch iurauit et soluit ipse et *Hainr. notarius epi* V marc. et XV sol. Constanc. pro ecclesiis ipsorum. Item *dns de Bussenanch* obligauit tres calices quas reddidi. Item soluit III lib. Constanc. Item soluit XX sol. Const. Item soluit in feria quarta post octauam Michahelis XX sol.

Magr. Hainr. Officialis iurauit et soluit de prebenda que dicitur *Vrdorf* XV sol. comm. den. quam prebendam estimauit ad XV lib. Item soluit de Capella *Fribach* X sol. Item secundo termino de prebenda *Vrdorf* soluit XV sol. Basil. et comm. den. Item de Capella *Fribach* X sol. Sed ista pecunia in suis decanatibus est conputanda etc. (sic) et iste qui redemit pignus nesciuit nominare.

Magr. Hainr. de Zurza iurauit de ecclesia *Bivselingen*. XVIII marcas et dimid. Item (de) ecclesia *Rinowe* XI marc. Item de *Rikenbach* XII marc. et dimid. Item de *Eschenze* XXI lib. Constanc. Item de *Limpach* IIII marc. minus XV sol. Item de prebenda *Episcopalicella* V libr. et V sol. cum quodam feodo claustrali. [Fol. 97b.] Item de prebenda in *Constancia* X marc. cum eo quod spectat ad ebedomedarios. Soluit IIII marc. in pignore siue cipho quem dedit dno Preposito. Item secundo termino soluit III marc. ponderis Constanc. et ita satisfecit de VII marc. in vniuerso de predicta summa que est septuaginta marc. minus vna sed illam addidit ad bene esse.

Anhang.

1. Die Chorherrn von Bischofszell und St. Stephan in Constanz, sowie die Domherrn oder Capitulare daselbst betr. Das Wort Appendix ist von mir dem Texte beigesetzt, analog der 1. Hälfte.

2. Die Chorherrn oder Canonici von Bischofszell betr.

Dieß Chorherrnstift verdankt dem Bischof Salomon III von Constanz Dasein und Namen (episcopi sc. Salomonis cella). Hepidanus ad an. 904 sagt: Salomon episcopus residet cellam suam in Turgovia. Neug. Ep. Const. I. 258 und 111—112. An dortiger Collegiatkirche war ein Stiftspropst und 9 Chorherrn angestellt. cf. Lutz und Leu. Ein Constanzer Domherr sollte jeweils hier Propst sein. Die gedruckten Bisthumscataloge von 1769, 1779 und 1794 führen gleichfalls jene 10 Stellen an; in unserm Codex sind nur 6 Herrn genannt, den Pfarrer von Altersweilen mitbegriffen, wie auch den unten vorkommenden Mgr. Heinr. von Zurzach (Domherrn). Vgl. oben S. 165.

3. Die Chorherrn zu St. Stephan in Constanz.

Bischof Salomon I. (839—871) gilt als der Begründer dieses Stifts um 840 (nach Andern 831. Vgl. Kolb I. 194 und Mone, Ztschr. 3, 347, wo unrichtig Salomon III stehet). Es soll zuerst in Salmsach (Salomonisach) gewesen, von gen. Salomon I aber nach Constanz verlegt worden sein. Neug. Ep Const. I. 111—112. — Dieser Johelarius kömmt auch oben bei Bischofszell und S. 213 vor. Zu Salmsach s. Fol. 82 a und zu Onewang Fol. 85 a. — Ueber Conr. Schopfer s. S. 107, Nr. 2. — Ulr. Spul war auch Canonicus von St. Johann in Constanz. Neug. Ep. Const. II. 639, 650 ꝛc.

4. Bischöfliches Domcapitel.

Dasselbe bestand von altersher aus 24 Capitular- und ebenso vielen Caplaneipfründen. Statutengemäß waren nur 20 der Domherrstellen besetzt. Näheres bei Neug. Ep. Const. II. 720 f. Deßgleichen die geb. gedruckten Bisthumscataloge. — Wenn wir das Register des Decans Walko, und das gegenwärtige des Propsts von St. Stephan zusammenstellen, so bekommen wir dasselbe Resultat. — Wir werden über dieß, wie manch' Anderes des Codex, später Nachweise geben.

Propst Heinrich von St. Stephan, dieser zweite Collector der päpstlichen Zehentsteuer, ist nach allen Umständen niemand Anderer, als der nachherige Bischof Heinrich II von Klingenberg zu Constanz (1293 bis 1306). Erstmals 1255 erscheint er als canonicus der Kirche in Constanz. Er war ein berühmter Doctor seiner Zeit, Philosoph, Jurist und Theolog. Die Habsburger KK. Rudolf I und Albert I wählten ihn zu ihrem Protonotar oder Kanzler. Von 1280 und nachher war er Propst der drei Collegiatkirchen Zürich, St. Stephan und St. Johann in Constanz. Endlich 1293, nachdem der bisherige Bischof Rudolf von Habsburg gestorben, wurde er zum Bischof von Constanz erwählt; nach etlichen Historiographen war in zwistiger Wahl auch Graf Friderich von Zollern, Dompropst in Ausgsburg, zu jener Würde erkoren, der aber aus Friedensliebe zurückgetreten. — Heinrich starb 1306, wahrscheinlich am 11. September, in ruhm- und verdienstvollem Alter. Neug. Ep. Const. II. 478 bis 488, dann 491, besonders auch 644—651. Mone, Quellens. III. 621—624.

Im ersten Verzeichniß des capitulum ecclesie Constanciensis (oben, S. 156 bis 162) sind 14 Domherrn genannt. Dazu kommen in gegenwärtiger Liste: Mgr. Heinrich von Zurzach, Walter Lesti, Mgr. Heinrich der bischöfliche Official, Mgr. Heinrich der Notar des Bischofs, und die beiden Collectoren Domdecan Walko und Propst Heinrich von St. Stephan, also noch sechs zu jenen vierzehn, somit zwanzig im Ganzen. Da vier Exspectanten waren, so ergibt sich die normale Zahl von 24 Dom- oder Capitelsherrn.

Orts- und Personen-Register

zum

Liber decimationis.

Vorbemerkung. Orte, wie Constanz, St. Gallen; Personen, wie die Zehentcollectoren Walko und Propst Heinrich u. dgl. konnten nicht jedesmal, wo ihrer gedacht ist, citirt werden. Im Uebrigen dürften wenige Orte und Personen des Textes in diesem Register übersehen sein; wäre es dennoch hin und wieder geschehen, so möge die große Zahl der Citationen und Verweisungen (an 5000) einigermaßen entschuldigen. — Mancher Leser wünschte wohl auch zugleich ein Sachregister; allein das Sachliche eignet sich mehr für besondere Arbeiten in unserer Diöcesan-Zeitschrift. — Bei gleichnamigen Orten gehet die jetzige Erzdiöcese Freiburg, und Deutschland dem Auslande vor. — Das Register gibt mitunter Erläuterungen und Verbesserungen des Textinhalts.

A.

B.

C.

E.

F.

G.

H.

J.

K.

L.

M.

N.

O.

P.

R.

S.

U.

V.

W.

Y.

Z.



Druckfehler im liber decim. und Berichtigungen.

Seite 5 Zeile 26 statt: ganz[e] lies: ganze (Aehnliches hie und da).
" 8 " 1 v. u. soll die Parenthese heißen: das Bisth. Basel ausgenommen.
" 9 " 26 st. Mailand l. Sitten.
" 19 " 3 v. u. st. dieses l. des.
" 24 " 11 v. u. st. (setze ,
" 24 " 5 v. u. st. occassione l. occasione.
" 25 " 2 v. u. st. es l. se.
" 27 " 10 st. 2 l. 11.
" 29 " 1 v. u. st. Verera l. Verena.
" 30 " 8 nach Zoller setze Punkt.
" 32 " 13 v. u. streiche nach sic den Punkt.
" 34 " 1 v. u. st. nr. 18 l. Nr. 19.
" 37 " 17 st. ecclesie l. ecclesia.
" 40 " 8 v. u. setze Punkt nach Argentin.
" 42 " 9 nach A setze Punkt.
" 44 " 19 u. 25 setze Punkt nach Rotw und sol.
" 45 " 25 st. Item l. Idem.
" 45 " 3 v. u. setze nach redd einen Punkt.
" 47 " 2 — 3 Dormettingen, Dotternhausen und Roßwangen gehören jetzt in's O.A. Rottweil.
" 47 " 12 st. Tuttingen l. Tuttlingen.
" 47 " 15 st. Ncufra l. Neufra.
" 48 " 18 setze nach libr einen Punkt.
" 52 " 28 setze vor „Matten" ein Komma.
" 52 " 1 v. u. setze nach debet: oder dgl.
" 55 " 12 tilge den Punkt nach ecclesia.
" 55 " 14 setze einen Punkt nach decima.
" 55 " 16 st. qni l. qui.
" 56 " 14 setze nach V[o]tingen das Einschließungszeichen ; das nach Mühlen a. N. streiche.
" 56 " 22 st. Beschır. l. Beschr.
" 58 " 9 st. factum l. factam und ohne Punkt.
" 58 " 16 nach plebanatum setze ein Komma.
" 59 " 15—16 sind die 9 Worte zu streichen: soluit bis redd.
" 60 " 3 streiche den Punkt nach eiusdem.
" 60 " 22 st. octo sol. libr. l. octo libr.
" 61 " 4 streiche nach abbatem den Punkt.
" 61 " 6 v. u. setze nach Sindelu einen Punkt.
" 62 " 29 nach Hallen setze einen Punkt.
" 64 " 11 u. 8 v. u. streiche ein t in Wintterbach.
" 67 " 7 v. u. setze vor adhuc einen Punkt.
" 69 " 13 v. u. l. Baptiste.
" 72 " 6 v. u. st. Nurtingen l. Nürtingen.
" 73 ad NB. unten. Von einer „Pfarrei" ist keine Rede.

Seite 82 Zeile 3 st. solucine l. solucione.
" 84 " 1 st. hoc l. hos.
" 85 " 8 st. hic l. hoc.
" 86 " 6 st. Moerker l. Maerker.
" 88 " 6 st. Dietenhofen l. Dintenhofen.
" 88 " 30 st. Kirchbüring l. Kirchbürling.
" 88 " 2 v. u. st. totum l. totam.
" 91 " 18 st. XX setze XXI.
" 91 " 21 st. Haying l. Hayingen.
" 92 " 16 setze vor „In Granheim" die Ziffer 12).
" 95 " 10 v. u. streiche den Punkt nach sec. termino.
" 104 " 7 st. neuer l. neuer.
" 106 " 21 st. 10 l. 11.
" 109 " 21 st. unam l. unum.
" 110 " 3 v. u. st. 4 setze 1.
" 111 " 3 st. urcardum l. Burcardum.
" 111 " 26 st. ams l. Bams.
" 115 " 14 streiche: et 19.
" 117 " 14 st. ermino l. termino.
" 117 " 28 setze nach redditibus einen Punkt.
" 118 " 4 setze nach sibi einen Punkt.
" 118 " 10 setze nach soluit einen Punkt.
" 118 " 13 setze nach monete u. beneficiatus Punkte.
" 119 " 20 setze nach residens Punkt.
" 119 " 21 " " dicit "
" 119 " 28 " " redd "
" 120 " 11 st. Ebruzhofen l. Ebrazhofen.
" 122 " 6 st. 5 l. 4.
" 122 " 8 setze vor soluit einen Punkt.
" 122 " 28 setze nach marce einen Punkt.
" 123 " 23 st. 3 setze 4.
" 126 " 11 v. u. st. Lentkirch l. Leutkirch.
" 126 " 8 v. u. st. Christalzhofen l. Christatzhofen.
" 126 " 7 v. u. st. Rohndorf l. Rohrdorf.
" 126 " 4 v. u. st. Mennhölz l. Memhölz.
" 129 " 17 st. expeduit l. expediuit.
" 130 " 12 v. u. st. Klufern l. Kluftern.
" 132 " 1 v. u. nach has streiche den Punkt.
" 135 " 8 st. der Parenthese setze einen Punkt.
" 135 " 19 st. alliis l. aliis.
" 138 " 22 setze nach argento einen Punkt.
" 138 " 10 v. u. st. Baiterhausen l. Baitenhausen.
" 139 " 17 st. in dem l. und dem.
" 140 " 1 st. tipogr. l. topogr.
" 145 " 12 nach octo streiche den Punkt.
" 148 " 30 st. incoporirt l. incorporirt.
" 153 " 1 v. u. setze am Schluß bei: vgl. S. 169.
" 154 " 20 st. Emphendorf (wie es wirklich im Codex heißt) l. Emphingen. Vgl. S. 190 f.
" 154 " 23 st. ex sex l. et sex.
" 155 " 19 setze nach omnibus einen Punkt.
" 155 " 2 v. u. setze nach Constanc einen Punkt.
" 158 " 21 st. dominarum l. dominorum.

Seite 160 Zeile 30 st. und dem l. und im.

„ 160 „ 9 v. u. st. Grumbach l. Grunbach.

„ 161 „ 1 st. Bußwang l. Bußnang.

„ 161 „ 15 st. Oesingen l. Oefingen.

„ 163 „ 15 st. lasii l. Blasii.

„ 165 „ 13 v. u. setze nach redd einen Punkt.

„ 165 „ 8 v. u. st. ecclesie l. ecclesia.

„ 165 „ 7 v. u. st. Bcr. l. Ber.

„ 168 „ 9 st. est l. et.

„ 171 „ 19 st. Costanc. l. Constanc.

„ 171 „ 7 v. u. st. macas l. marcas.

„ 174 „ 24 st. hec l. hee.

„ 175 „ 19 st. archiidaconatus l. archidiaconatus.

„ 182 „ 2 nach Langnowe setze: 2 *et* 6

„ 184 „ 9 st. Ho^{v}nstetten l. Ho^{e}nstetten.

„ 189 „ 1 st. V^{o}selingen l. V^{e}selingen.

„ 189 „ 3 v. u. st. de debet l. et debet.

„ 191 „ 13 st. pignoremtres l. pignorem (i. q. pignus) tres.

„ 194 „ 22 st. Bv^{e}le l. Bv^{e}l.

„ 194 „ 24 st. ria l. tria.

„ 194 „ 7 v. u. st. V sol. l. X sol.

„ 195 „ 1 st. Arzingen l. A^{e}rzingen.

„ 199 „ 3 st. vtra l. vltra.

„ 203 „ 2 st. Alza l. A^{e}lza.

„ 203 „ 9 v. u. st. Saxowe l. Soxowe.

„ 205 „ 1—3 ist das Parenthesezeichen zu setzen vor „worin“ u. nach „Quart.“

„ 205 „ 25—26 st. docanutu l. decanatu.

„ 206 „ 4 v. u. st. se l. de.

„ 207 „ 14 st. den l. denn.

„ 217 „ 7 streiche in der Parenthese Wille.

„ 217 „ 11 setze nach „Wyl“ in Parenthese (Wille).

„ 218 „ 21 st. sol. thur. l. libr. thur.

„ 218 „ 7 v. u. st. Dallikon l. Dätlikon. Dieses u. Brütten gehören zum Amt Winterthur.

„ 220 „ 10 setze nach 72 a das Schluß-Parenthesezeichen.

„ 222 „ 3 st. eeclesia l. ecclesia.

„ 224 „ 9 nach „Stadt“ setze in Parenthese: (linkes Limmatufer).

„ 224 „ 5 v. u. setze nach „Cham“ das Schluß-Parenthesezeichen.

„ 225 „ 8 u. 9 st. schweiz. l. schwyz.

„ 225 „ 22 st. Eglischwyil l. Eglischwyl.

„ 225 „ 29 setze nach marc einen Punkt.

„ 226 „ 2 v. u. st. „der berühmten Grafschaft“ l. des ehem. Ob.-Amts.

„ 230 „ 7 st. tecundo l. secundo.

„ 231 „ 17 st. satifacere l. satisfacere.

„ 233 „ 1 nach Eiche streiche den Punkt.

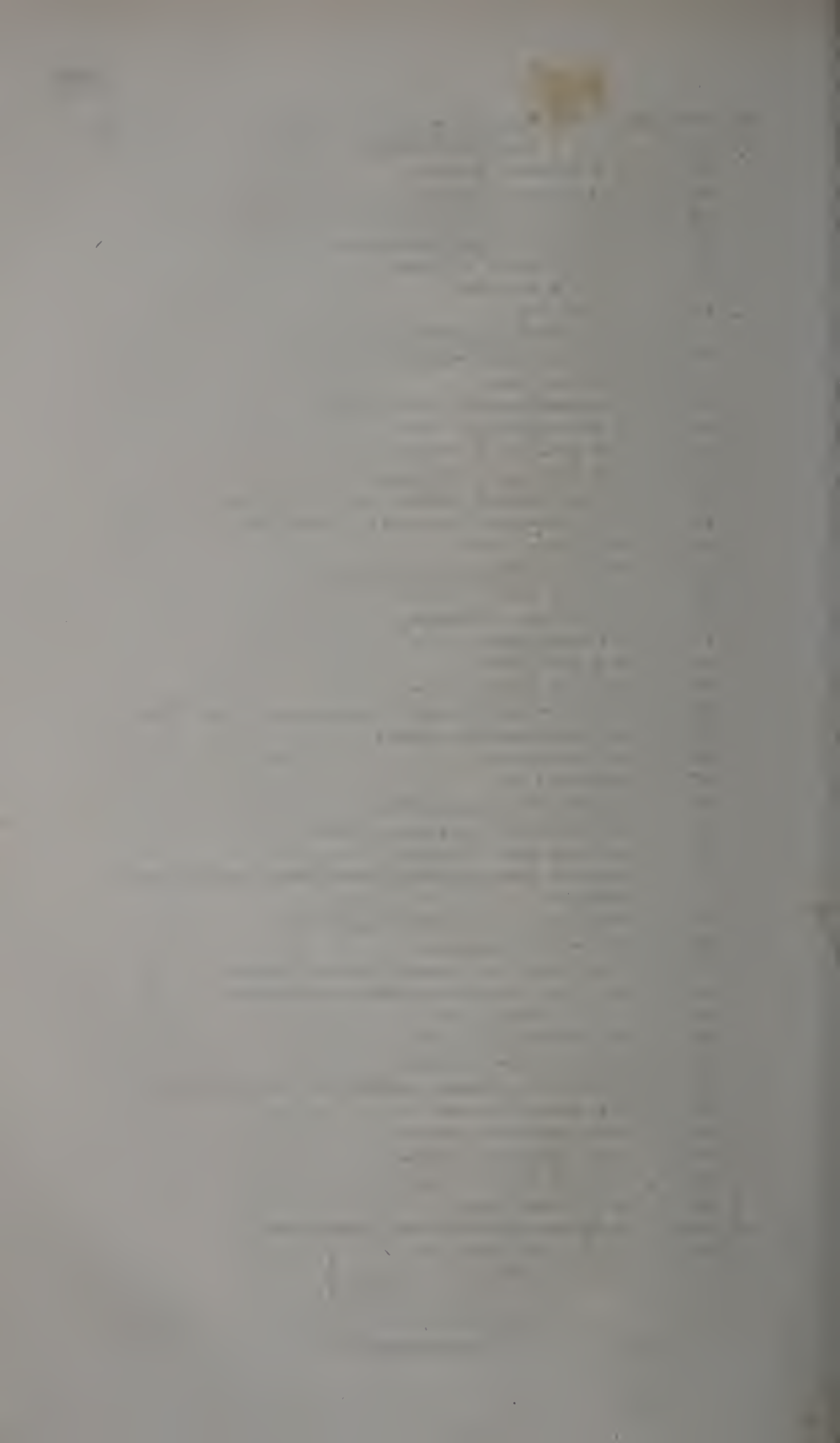
„ 234 „ 14 st. sol. Bas. l. libr. Basil. et.

„ 240 „ 25 st. Mezze l. Merze.

„ 243 „ 9 nach Altishofen setze das Schluß-Parenthesezeichen.

„ 244 „ 17 streiche das Eingeklammerte.

„ 245 „ 1 streiche nach Bivselingen den Punkt.



Gebhard von Zäringen,

Bischof von Constanz.

Von

Karl Zell.



Erstes Kapitel.

Einleitung. Quellen und Hülfsmittel.

Herzog Bertold I von Zäringen war Vater von drei Söhnen, welche alle drei in bemerkenswerther Beziehung zur Kirche standen. Diese drei Söhne waren: sein Nachfolger Herzog Bertold II, in den Streitigkeiten zwischen Kaiser Heinrich IV und dem päpstlichen Stuhle ein treuer Anhänger des letztern und Stifter der Abtei St. Peter; Hermann der Heilige, Markgraf von Baden, der sich in das Kloster Clügny zurückzog und dort starb; Gebhard, Bischof von Constanz.

Von diesen drei Söhnen des Herzog Bertold I soll der zuletzt genannte, Gebhard, Bischof von Constanz (1084—1110) nach seinem Leben und Wirken hier näher betrachtet und geschildert werden.

Dieser Gegenstand, an und für sich einer eigenen Bearbeitung nicht unwerth, wird gerade in dieser unsrer kirchenhistorischen Zeitschrift der Erzdiözese Freiburg um so mehr eine Stelle finden dürfen. Denn Gebhard war einer der ausgezeichnetsten Oberhirten des Bisthums Constanz, welches in dem Erzbisthum Freiburg seine Fortsetzung und Erneuerung gefunden hat; er gehört zu den erlauchten Ahnen unsers badischen Fürstenhauses; er lebte und wirkte in einer Zeit, welche für die Entwicklung und Befestigung der Kirche von entscheidender Wichtigkeit war und nahm an den Strebungen und Kämpfen zum Schutze der Kirche in jener Periode thätigen Antheil.

Als Quellen zur Kenntniß der Zeit, in welcher Gebhard lebte, sowie seiner Thaten und Schicksale sind außer den gleichzeitigen historischen Denkmälern überhaupt, insbesondere folgende hier anzuführen:

1. Eine alte Lebensbeschreibung, welche aber verloren gegangen oder bis jetzt noch nicht wieder aufgefunden worden ist.[1]

2. *Bernoldi*, Epistola apologetica pro Gebhardo in Ussermann Prodrom. Tom. II, 378. Der Zweck der Schrift, welche nach 1088 unter Papst Urban II verfaßt ist, besteht darin zu beweisen, daß Bischof Otto, Gebhards Vorgänger, mit Recht seiner Stelle entsetzt wurde und Gebhard III der rechtmäßige Bischof ist.

3. Die Chronik desselben Bernold.[2] Dieser hatte seine gelehrte Bildung in der Domschule zu Constanz erhalten, welche damals einen ausgezeichneten Vorsteher an Bernhard hatte, der auch in Hildesheim und Corvey gelehrt hat. Bernold war Mönch in St. Blasien geworden und später in das Kloster Schaffhausen eingetreten. Er war gleichzeitig mit Gebhard von Zäringen von dem päpstlichen Legaten Otto, Bischof von Ostia, zu Constanz 1084 zum Priester geweiht worden. Er war wie Gebhard ein entschiedener Anhänger des päpstlichen Stuhles und Gegner Kaiser Heinrichs IV. „Seine Auffassung ist dadurch natürlich einseitig und gefärbt, doch läßt er sich nicht zu Lügen und Fabeln fortreißen; er strebt nach Wahrheit und berichtet, was er erfährt und für wahr hält." (Wattenbach.) Man hat von ihm außer den hier genannten Schriften noch eine Reihe anderer theologischer und canonistischer Abhandlungen zur Vertheidigung Gregors VII und des päpstlichen Stuhles.

Außer seinen persönlichen Beziehungen zu Gebhard von Zäringen sehen wir aus seiner Chronik (ad an. 1073, 1074), daß er auch dessen Bruder Markgraf Hermann den Heiligen, der in das Kloster Clügny sich zurückzog, kannte und bewunderte.

---

[1]) Vita luculento sermone scripta nennt sie Cod. Hirsaug. p. 25. Wattenbach Deutschlands Geschichtsquellen S. 244, der diese Notiz gleichfalls gibt (wo übrigens statt Bischof Gebhard II zu setzen ist Gebhard III) irrt jedoch, wenn er an einer andern Stelle S. 396 sagt, diese vita sei von dem Verfasser der Casus monasterii Petrihusensis geschrieben. Denn der Bischof Gebhard, dessen Leben der genannte Verfasser schrieb (cujus vitam alio opere executi sumus, Mone, Quellens. der bad. Gesch. I, S. 120, nr. 6), war Gebhard II der Heilige, aus dem Hause der Grafen von Bregenz, der Stifter des Klosters Petershausen, welchen Wattenbach mit Gebhard III verwechselt.

[2]) Bernoldi Chronicon ed. Pertz in Monumenta German. Scriptores. Tom. V, 385—467. Gerbert Observatt. praeviae p. VII in Ussermann. Prodrom. Tom. II. Wattenbach 242. Potthast, Wegweiser 168. Bernolds theologische Abhandlungen, s. bei Ussermann. Prodrom. Tom. II, 183—437.

4. Casus monasterii Petrishusen (Petershauser Chronik)[1] von einem Verfasser, der in dem Kloster Petershausen bei Constanz nicht lange nach Bischof Gebhard III lebte. Er setzte die Chronik bis 1156 fort. Die in der Chronik vorkommenden Nachrichten über Bischof Gebhard III sind theils aus Bernold genommen, theils der Chronik eigenthümlich. Es ist dieses eine der besten Klosterchroniken, die nicht blos von den Zuständen und Schicksalen dieses Klosters ein anschauliches Bild gibt, sondern auch über die Geschichte des Bisthums Constanz und über das Zeitalter Gebhards III überhaupt werthvolle Nachrichten und charakteristische Züge enthält.

5. Codex Hirsaugiensis, (das Hirschauer Buch) eine kurze Geschichte des Klosters Hirschau gegen Ende des zwölften Jahrhunderts verfaßt, mit werthvollen urkundlichen Aufzeichnungen.[2]

Eine Monographie über Gebhard III, außer jener oben angeführten verloren gegangenen alten Lebensbeschreibung, ist uns nicht bekannt. In allen historischen Werken, welche jene Zeit des Kampfes zwischen Kaiser Heinrich IV und dem päpstlichen Stuhl schildern, fehlt nicht eine mehr oder minder ausführliche Erwähnung Gebhards von Zäringen. Eine besondere Berücksichtigung mußte ihm aber zu Theil werden in der Geschichte des badischen Fürstenhauses, zu dessen Ahnen die Herzoge von Zäringen gehören[3] und in der Geschichte der Bischöfe von Constanz.[4]

Von den Werken der letztern Kategorie haben wir bei diesem Aufsatze außer den gedruckten auch ein handschriftliches, bisher ungedrucktes, welches sich in dem erzbischöflichen Archiv befindet, benützt. Es führt den Titel: *Chronicon Episcoporum Constantiensium Pars I.* 33 Bogen nebst vielen eingelegten Blättern; mit einem Anhange: Concilia diœcesis Constantiensis und: Relatio historico-chronologica de conciliis externis, vel non proprie dioecesanis, quibus Episcopi diocesani interfuerunt (20 Bogen). Das Werk ist, wie man aus den beigefügten Citaten gedruckter Bücher ersieht, gegen Ende des vorigen Jahrhunderts verfaßt, vor dem Erscheinen von Neugarts Codex diplomaticus (1795).

---

[1]) Chronik von Petershausen (von 976—1249) nach der Urschrift neu herausgegeben in Mone's Quellensammlung I, 114—174. Wattenbach 396. Potthast, Wegweiser, 188.

[2]) Cod. Hirsaug. in der Bibliothek des Stuttgart. Literar. Vereins I. Wattenbach, 241, 398. Potthast, Wegweiser, 247.

[3]) Schoepflin, Histor. Zaringo-Bad. T. I, p. 62—65.

[4]) Neugart, Episcopat. Constant. T. I, p. 467—502.

Der Verfasser ist unbekannt. Die Geschichte der Bischöfe reicht bis auf Johann Franz von Praßberg, erwählt 1645; der Anhang gibt das Verzeichniß der Constanzer Diöcesansynoden bis 1609 (Concil. Constantense XVII unter Bischof Jacob) und schließt mit der Anführung der neuen Ausgabe der schon früher gedruckten Beschlüsse dieser Synode, vom Jahr 1759 nebst dem dort beigegebenen Hirtenbrief des Cardinalbischofs Franz Conrad vom 29. Dez. 1759. Die andern auswärtigen Concilien in der Relatio etc. sind nur fortgesetzt bis 1014. Das Ganze ist eine fleißige Compilation vorzugsweise aus ältern gedruckten Werken des 16. und 17. Jahrhunderts, in einer ziemlich guten Ordnung, aber mechanisch zusammengestellt und ohne Kritik. Hie und da kommt eine sonst nicht bekannte Notiz vor; aber nach dem Erscheinen von Neugarts Episcopat. Const. hat diese handschriftliche Chronik, auch als Materialiensammlung betrachtet, wenigstens für die von Neugart bearbeitete Periode (bis Anfang des vierzehnten Jahrhunderts) den größten Theil ihres Werthes verloren.

Die folgende Darstellung des Lebens und Wirkens des Bischofs Gebhard III von Constanz soll eine vervollständigte, kritisch geprüfte Zusammenfassung und Bearbeitung aller in den oben angeführten Quellen und neuern literarischen Werken über denselben gegebenen Notizen enthalten.

Zweites Kapitel.

Abstammung. Geburtsjahr. Gebhard Propst zu Xanten; Mönch im Kloster Hirschau. Seine Erwählung zum Bischof von Constanz.

Herzog Bertold I von Zäringen hatte zwei Frauen: Richware, deren Abstammung unbekannt ist [1], und Beatrix, Tochter des Grafen Ludwig von Mousson und Monbeillard. Aus der ersten Ehe Bertolds stammte Gebhard nebst seinen oben genannten zwei Brüdern Bertold II und Hermann dem Heiligen, wahrscheinlich als der jüngste derselben.

Das Jahr seiner Geburt ist nicht bekannt. Da Gebhard im Jahre 1110 im Greisenalter starb, nachdem er sechs und zwanzig Jahre das

---

[1]) Nach Ficklers (Behrtold der Bärtige, S. 24) Vermuthung, — aber auch nur Vermuthung, — war Richware eine Tochter Herzog Hermanns II von Alemannien.

bischöfliche Amt bekleidet hatte; da er, wie wir weiter unten nachweisen werden, schon im Jahre 1079 als ein würdiger Candidat für den erzbischöflichen Stuhl zu Magdeburg in Aussicht genommen wurde, so wird man seine Geburt um die Mitte des elften Jahrhunderts und eher vor als nach 1050 zu setzen haben. Seine Knabenjahre fielen also in den Anfang der Regierungszeit Kaiser Heinrichs IV, und als junger Mann sah er den Kampf desselben gegen Papst Gregor VII in hellen Flammen ausbrechen.

Auch von der ersten Jugendzeit Gebhards haben wir keine nähere Kunde. Daß er eine gelehrte Schulbildung erhielt, sei es, weil er von frühem an für den geistlichen Beruf bestimmt war, oder sei es als Sohn aus vornehmem Geschlechte, dieses geht schon aus seiner Wahl zum Bischof hervor. Die persönlichen Erlebnisse Gebhards treten für uns erst von dem letzt genannten Zeitpunkte an in das Licht einer nähern Kenntniß. Aus seiner frühern Lebenszeit wissen wir nur die Thatsache, daß er aus dem Kloster Hirschau auf den bischöflichen Stuhl gelangte; und ferner (obgleich dieses nicht ebenso sicher und allgemein bekannt ist, als jene erstere Thatsache), daß er, ehe er in das Kloster Hirschau trat, Propst (praepositus) in oder bei Xanten (apud Xanten) war.

Diese letztere Notiz beruht auf einem Zeugniß der Petershauser Chronik, worauf zuerst Neugart aufmerksam gemacht hat. [1] Dazu kommt nun noch dasselbe Zeugniß in dem bis 1537 reichenden lateinischen Verzeichniß der Constanzer Bischöfe, welches der Constanzer „Fortsetzung der Straßburger Chronik von Königshofen" angehängt ist.[2] Die Petershauser Chronik sagt darüber Folgendes: „Zu dieser Zeit (nämlich zur Zeit Heinrichs IV und Gregors VII) glühte der Eifer für das geistliche Leben ganz besonders in dem Kloster Hirschau. Viele, sowohl vom Adel, als vom gemeinen Stande, Geistliche und Laien, aber auch Mönche von andern Orten strömten dort zusammen und retteten sich aus dem Sturme des Kirchenstreites, welcher damals

[1]) Chron. Petrishus. II, 48 in Mone's Quellensammlung I, 139. Schöpflin thut davon keine Erwähnung.

[2]) Mone, Quellensamml. I, 305. Gebehardus sedit 26 annis. hic fuit Bercholdi ducis Zäringen frater, praepositus prius apud Xantum, per episcopum Hostiensem legatum apostolicum et alios bonos viros quasi miraculose electus. Resignaverat ex devotione praepositurain et ingrediebatur coenobium Hirsow; sed deus ad episcopatum vocabat tandem. Nach Mone's Vermuthung wäre der Constanzer Weihbischof Melchior der Verfasser dieses Verzeichnisses, in dessen Besitz nach dem Jahre 1529 die Handschrift der Constanzer Fortsetzung des Königshofen gekommen ist. Jetzt gehört diese Handschrift dem Herrn Geistlichen Rath Grieshaber zu Freiburg.

das Schiff der Kirche heftig erschütterte, dorthin, wie aus einem großen Schiffbruch in einen Hafen, wo sie die Ruhe der gewünschten Rettung zu finden die Freude hatten. Unter diesen war auch Gebhard, ein Mann von hohem Adel, der Bruder des Herzogs Bertold von Zäringen, welcher Propst in Xanten war. Er verließ die Welt und begab sich in das genannte Kloster; und gleich wie er nach diesem frommen Vorsatz die Tracht änderte, so nahm er auch die entsprechende hohe Sittenstrenge an." Die Notiz aus dem angeführten lateinischen Verzeichnisse der Bischöfe, kann sehr wohl der Petershauser Chronik entnommen sein, welche auch an andern Stellen desselben unzweifelhaft benützt worden ist.

Zu Xanten war ein uraltes Stift, welches schon in der Karolingischen Periode eine literarische Thätigkeit bewies, wie die von Pertz aufgefundenen Annalen desselben zeigen. Wie und aus welcher Veranlassung der junge Sprößling des Zäringer Stammes aus Alemanien gerade so weit nach dem Niederrhein verpflanzt wurde, bleibt freilich unaufgehellt. Daß übrigens Gebhard als junger Mann und ohne Priester zu sein, diese Würde und Pfründe erhielt, — (denn er wurde erst bei seiner Erwählung zum Bischof von Constanz als Priester geweiht) — dieses ist kein hinreichender Grund, die Nachricht in Zweifel zu ziehen. Denn gerade ebenso weiß man von dem heil. Ulrich, dem berühmten Stifter und ersten Prior des nach ihm benannten Klosters St. Ulrich in der Nähe Freiburgs, einem Zeitgenossen Gebhards, daß er, ehe er Priester war, die Dignität eines Propstes zu Freisingen erhielt; diese später aufgab, in das Kloster Clügny eintrat und dort erst zum Priester geweiht wurde. [1]

Zu den in der Petershauser Chronik angedeuteten allgemeinen Gründen, welche Gebhard gleich so vielen andern Zeitgenossen veranlaßten, die stillen befriedeten Räume des Klosters zu suchen, [2] kam für denselben noch ein individueller Grund, der dazu beitragen konnte, daß er gerade das Kloster Hirschau wählte. Gebhards Schwägerin, die Gemahlin des Markgrafen Hermann des Heiligen von Baden, Judith, aus dem Geschlecht der Grafen von Calw, war eine besondere Gönnerin und Wohlthäterin des Klosters Hirschau.

Nach der Meinung eines unserer inländischen Schriftsteller über badische Geschichte hätte Gebhard, ehe er als Mönch in das Kloster

---

[1]) Kerker, Wilhelm der Selige, Abt von Hirschau. Tübingen. 1863. S. 91.

[2]) Eine Reihe solcher Fälle führt an Kerker a. a. O. S. 124 ff.

Hirschau trat, die Grafschaft Alpgau verwaltet.[1] Die für diese Vermuthung beigebrachten Gründe erscheinen aber als ganz ungenügend. Diese Gründe sind nämlich folgende: „In einer Urkunde von 1071. Straßburg 3. April (bei Dümgé Regesta badens. S. 21) kommt die Stelle vor: *in Alpgowe in comitatu Gerhardi comitis.* Gerhard und Gebhard, obwohl verschiedener Wurzel, wurden gleichbedeutend gebraucht. So folgt auf Bischof Gebhard I zu Constanz ein Bischof Gerhard, und der auf ihn folgende Gebhard von Zäringen nennt sich der dritte". Dagegen ist zu bemerken, daß diese beide Behauptungen gleich falsch sind: die Namen Gebhard und Gerhard werden nirgends gleichbedeutend gebraucht, wenn sie auch hie und da einmal durch einen Schreibfehler verwechselt werden; und Bischof Gebhard II von Constanz wird nirgends Gerhard genannt. Dieser Bischof heißt in allen bei Neugart (Episcop. Const.) angeführten Stellen aus Schriftstellern und Urkunden immer Gebhard, nirgends Gerhard.[2] Ebenso willkürlich und nicht begründet ist die Annahme desselben Schriftstellers: der Alpgau sei dem Herzog Bertold übertragen worden. Darüber, sowie über den in jener Straßburger Urkunde genannten Graf Gerhard im Alpgau erhielt ich auf meine Anfrage von einem bewährten Kenner der badischen Landesgeschichte folgende Belehrung: „Diesen Gerhard schreibe ich dem Grafengeschlecht von Stühlingen zu, welches den obern Alpgau besaß, bis die Freiherrn von Küssaberg sie darin beerbten (Mone, Oberrhein. Zeitschrift III, 251). Die Grafschaft des untern Alpgaus (Hauenstein) besaßen die Lenzburger, von welchen sie an die Habsburger übergieng. In beiden Theilen des Gaues findet sich keine Spur von zäringischem Besitz. Davon, daß der Alpgau dem ersten Bertold übertragen gewesen sei, weiß kein Chronist und keine Urkunde etwas. Wenn die Zäringer

---

1) A. Fickler, Behrtold der Bärtige, S. 43, 69, 82. An der ersten Stelle: „Wahrscheinlich hatte Gebhard sogar früher die Grafschaft im Alpgau erhalten." An der zweiten Stelle ist davon als von einer sichern und ausgemachten Sache die Rede: „Dem jüngsten Sohne Gebhard hatte er (Bertold I) schon früher die Verwaltung des Alpgaus übertragen, bevor dieser daran dachte zu Hirschau die Mönchskutte anzulegen."

2) Fickler führt für den unterschiedlosen Gebrauch von Gerhard und Gebhard keinen Beweis an. Doch finde ich nachträglich bei Dümgé Regesta p. 98 nr. 39 eine Urkunde von 1009, wo Gerhardus episcop. constanciens. vorkommt. Aber Bischof Gebhard II von Constanz starb 996. Dümgé macht selbst die Anmerkung: Neugart kenne keinen Bischof Gerhard von Constanz. Die Urkunde muß also vorerst als zweifelhaft gelten.

im obern Alpgau etwas zu sagen hatten, so konnte es nur von der Schirmvogtei über das Gotteshaus Allerheiligen zu Schaffhausen herrühren, welche sie von den Nellenburgern geerbt hatten, da dieses Geschlecht dort ansehnlich begütert war."

Gebhard von Zäringen war also, ehe er in das Kloster Hirschau trat, keineswegs Graf im Alpgau. Was müßte aus der Geschichtschreibung werden, wenn man sie mit solchen übereilten, grundlosen Hypothesen anfüllen würde?

Nach Zurückweisung dieser willkürlichen Annahme einer nicht vorhandenen Thatsache in dem Leben Gebhards sind wir in der Lage, aus derselben Periode vor seinem Eintritt in das Kloster Hirschau, eine andere besser begründete Notiz beizubringen, welche bei keinem der Geschichtschreiber der zäringisch-badischen Hausgeschichte sich bis jetzt findet. Gebhard von Zäringen wurde nämlich schon fünf Jahre vor seiner Wahl zum Bischof von Constanz für befähigt und würdig gehalten, den erzbischöflichen Stuhl zu Magdeburg einzunehmen. Derjenige, der so über ihn urtheilte, war kein geringerer als Papst Gregor VII. Derselbe schreibt nämlich in einem Briefe an König Rudolph (im Februar 1079) [1] von dem damals erledigten Erzbisthum Magdeburg und drückt seine Besorgniß aus, es möge dieser erzb. Stuhl in Folge schlechter Umtriebe nicht in rechtmäßiger kanonischer Weise besetzt werden und fahrt dann also fort: „Wenn Ihr meinem Rathe folgen wollt, so wählet einen von den guten Männern, die unter Euch sind, nämlich Decan A. zu Goslar, G. (ebhard) Sohn des Herzogs Bertold und H., Sohn des Grafen Siegfried. Von diesen drei wählet also einen, womit ich übereinstimme und was ich Euch befehle, und ordinirt ihn als Bischof der oben genannten Kirche (Magdeburg)."

Wann, in welchem Jahre Gebhard in das Kloster Hirschau eintrat, wissen wir nicht, so wie auch nähere Nachrichten über ihn aus dieser Zeit seines Klosterlebens fehlen. [2] In dem Codex Hirsau-

---

[1]) Jaffé, Monum. Gregor. p. 552.

[2]) Der oben angeführte Biograph Bertolds des Bärtigen sagt S. 43: „Nach der Chronik von Hirschau wäre Gebhard erst 1083 in das Kloster Hirschau eingetreten;" und er beruft sich dabei auf Schoepflin, hist. zar. bad. I. 62, der dasselbe sage. Hinsichtlich der Chronik von Hirschau citirt er: Chron. Hirs. Edit. Francof. T. II, p. 78. Ein Buch mit diesem Titel ist nicht aufzufinden. Es kann damit nur gemeint sein Crusii Annal. suev. T. II, wo einige Auszüge aus dem Cod. Hirsaug. gegeben werden. Jetzt liegt aber dieser Cod. Hirs. voll-

giensis [1] wird er in dem Verzeichnisse der Bischöfe und Aebte genannt, welche von Hirschau ausgiengen, und zwar an der zweiten Stelle, nach Erzbischof Diemo von Salzburg. Es werden dann außer dem Lob seiner Tugenden, unter Hinweisung auf die über ihn vorhandene besondere Lebensbeschreibung, nur einige wenige zu dem Kloster Hirschau in Beziehung stehende Vorgänge aus seinem Leben angeführt.

Wenn wir aber auch keine besondere Nachrichten über die persönlichen Erlebnisse Gebhards während seines Aufenthaltes in dem Kloster Hirschau haben, so kennen wir doch die Einrichtung, die Lebensordnung, den ganzen Geist dieses berühmten Gotteshauses in jener Zeit auf das Genaueste. Darnach richtete sich das Leben wie aller seiner Bewohner, so auch Gebhards von Zäringen. Es wird daher nicht unangemessen sein, hier in der Kürze an den damals äußerlich und innerlich so blühenden Zustand Hirschaus zu erinnern. Wir folgen dabei der trefflichen Darstellung, welche uns davon Kerker in seinem so überaus interessanten Werke (Wilhelm der Selige) gegeben hat.

Das zur Diöcese Speier gehörende Kloster Hirschau, von Graf Erlafried von Kalw im neunten Jahrhundert gestiftet und mit Mönchen aus dem damals unter dem berühmten Abte Rhabanus Maurus in hoher Blüthe stehenden Kloster Fulda besetzt, gerieth gegen Ende des zehnten Jahrhunderts in Verfall, wurde in der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts wieder hergestellt und von dem Kloster Einsiedeln aus mit Mönchen versehen. Einen ganz besondern Aufschwung nahm Hirschau unter seinem Abte Wilhelm (seit 1071), der aus dem Kloster Emmeram in Regensburg nach Hirschau kam. Wilhelm der Selige oder der Heilige, wie ihn die Bewunderung und Dankbarkeit der Nachwelt nannte, war durch die sittliche und religiöse Kraft und Haltung seines Charakters in Verbindung mit seiner wissenschaftlichen und gelehrten Bildung einer der ersten Männer der damaligen Zeit; in Deutschland namentlich im südlichen Deutschland, eine der Hauptstützen

---

ständig gedruckt vor. Hätte Herr Fickler denselben verglichen, so hätte er gefunden, daß nirgends eine solche Angabe, wie er annimmt, dort vorkommt. Schöpflin aber sagt nur, daß Gebhard im Jahr 1083 Mönch im Kloster Hirschau war und im folgenden Jahr zum Bischof von Constanz gewählt wurde.

[1]) Pag. 21: Gebehardus frater Bertholdi ducis ad Constantiam episcopus datur; vir magne sanctitatis et innocencie, cuius vita eximia luculento sermone descripta habetur. Ipsa auctoritate et precepto domini Pape Urbani secundi monasterium nostrum maius Hirsaugiense dedicavit, cellamque Sti. Gregorii, quae Reichenbach appellatur, similiter consecravit. Tandem virtutibus plenus in pace quievit, eiusque transitus in profesto S. Augustini festive recolitur.

für die Durchführung der von Gregor VII ausgehenden Befreiung und Reform der Kirche.

Abt Wilhelm reformirte Hirschau nach der Regel des berühmten französischen Klosters Clügny, und zwar durch dieselben Elemente, welche dieses letztere zu einer der ersten Stätten der Kirchenverbesserung und der höhern Civilisation in dieser Zeit gemacht hatten, nämlich: durch eine strenge treffliche Ordenszucht; durch eine freie, selbständige Stellung, welche das Kloster nur und unmittelbar dem apostolischen Stuhle unterordnete; durch die innige Vereinigung und das Band einer gemeinsamen Congregation mit allen denjenigen Klöstern, welche von Hirschau gegründet oder reformirt die gemeinsame von Clügny ausgegangene Regel befolgten.

Nach dieser Regel waren die Klostermänner Hirschaus in drei Klassen getheilt: Cleriker (wissenschaftlich gebildete Mitglieder, aus denen die Priester unter den Mönchen hervorgiengen); Laienconverse (conversi; barbati so genannt, weil sie den Bart nach seiner ganzen Länge wachsen ließen), welche die Mönchsgelübde ablegten; Oblati (donati), welche keine Gelübde ablegten, aber freiwillig unter dem Gehorsam des Abtes lebten, dem Kloster ihr Eigenthum abtraten und dafür von diesem erhalten wurden. Zur Zeit seiner höchsten Blüthe unter dem Abt Wilhelm, also zur Zeit als Gebhard von Zäringen dort lebte, zählte Hirschau 150 Kleriker, 60 Bärtlinge (barbati), 50 Oblaten. Alle diese drei Classen bildeten zusammen ein wohlgeordnetes Gemeinwesen, in welchem die zur Leitung und Führung der Geschäfte nöthigen Aemter, und die für jeden Einzelnen geeignete Lebensordnung je nach den drei oben genannten Classen auf das Genaueste festgestellt und vorgeschrieben war. Wir erhalten davon aus den noch übrigen, von Abt Wilhelm verfaßten Klosterregeln (Consuetudines Hirsaugienses) [1] eine klare Anschauung. Handarbeit, wissenschaftliche Studien, Theilnahme am Gottesdienst füllten in fest bestimmter Ordnung die Zeit der durch den Geist gemeinsamen Glaubens und brüderlicher Liebe verbundenen Genossenschaft. „Das Stillschweigen (wie ein späterer Berichterstatter, der gelehrte Abt von Tritheim, sich ausdrückt), der beständige Begleiter des Friedens und der Ruhe im Kloster, wurde so strenge beobachtet, daß man unter einer so großen Menge von Menschen

---

[1]) Diese Consuet. Hirsaug. gibt Hergott Vetus disciplina monast. Paris. 1726, p. 375. Ein neuerer Abdruck steht bei Migne Curs. patrolog. Tom. CL, p. 927. Eine Darstellung derselben gibt Kerker a. a. O. II. Buch, die Hirschauer Klostergebräuche. S. 218—431.

außer dem Geräusche, das die Instrumente der arbeitenden Werkleute verursachten, im ganzen Kloster keinen Laut zu hören bekam, außer wenn das Lob Gottes gesungen wurde." Alle Arbeiter und Handwerker, welche zur Feldwirthschaft und zur Unterhaltung des Hauswesens gehörten, befanden sich in der Genossenschaft selbst. Eine ununterbrochen beschäftigte Schreibschule von zwölf Mönchen sorgte für den literarischen Bedarf des Klosters durch Abschreiben von Werken aus der heiligen und Profanliteratur.

Dort, in einer solchen Umgebung, in einer solchen geistigen Atmosphäre, gehoben und genährt durch religiöse Anregungen und wissenschaftliche Studien lebte Gebhard, der edle Sprosse des Stammes der Zäringer; in dem Umgange des Abtes Wilhelm, von dem dieser Geist ausgieng, sowie die Begeisterung seiner ganzen Umgebung für die neuen, damals mit so mächtiger Gewalt sich regenden Ideen der Reform und der Befreiung der Kirche von dem doppelten Joche der weltlichen Gewalt und des unsittlichen, unkirchlichen Lebens.

Wenn wir auch nicht wissen, wie lange Gebhard zu Hirschau lebte, so muß diese Zeit doch lange genug gewesen sein für den ihm vorgesetzten Abt, um ihn vollständig kennen und würdigen zu lernen. Denn daß Gebhard aus der Klosterzelle auf den bischöflichen Stuhl von Constanz erhoben wurde, war besonders Wilhelms Werk.

Den Hergang der Wahl Gebhards zum Bischof berichtet der Chronist Bernold (ohne Zweifel als Augenzeuge) unter dem Jahre 1084 in folgender Weise:[1] „Als der Bischof von Ostia (nämlich als päpstlicher Legat) in Alemannien weilte, setzte er der schon so lange verwaisten heiligen Constanzer Kirche einen katholischen[2] Oberhirten vor, nämlich Gebhard, den Sohn des Herzogs Bertold, welcher edel seiner Abstammung nach, aber noch edler war durch sein Leben, das er als Mönch führte. Obgleich wider seinen Willen, ja obgleich er laut klagte und widersprach, ertheilte ihm dennoch der Bischof von Ostia die bischöfliche Weihe, auf die Bitte und unter den Lobsprüchen der Geistlichen und Laien zu Constanz, am 22. December dieses Jahres (1084), nachdem er ihn am Tag vorher, am Tage des h. Thomas mit andern Klerikern zum Prie-

---

[1]) Bernold. Chron. p. 441. Ed. Pertz.

[2]) So werden bei Bernold und sonst immer die mit dem rechtmäßigen Inhaber des apostolischen Stuhles verbundenen Bischöfe genannt; während die Anhänger des Gegenpapstes Wibert und des Kaisers Heinrich IV als schismatisch bezeichnet werden.

ster geweiht hatte.[1] Unter diesen erhielt bei demselben feierlichen Akte auch der Verfasser dieser Chronik die Priesterweihe und zugleich die Befugniß, die reumüthigen (Excommunicirten) aus päpstlicher Vollmacht wieder in die Kirche aufzunehmen." Uebereinstimmend damit und mit noch anschaulichern Zügen schildert die Petershauser Chronik denselben Hergang in folgender Weise:[2] „Als der Bischof Otto von Ostia in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat nach Constanz kam und diese Kirche wegen der Excommunication des dortigen frühern Bischofs Otto verwaist fand: so berieth er sich mit den ehrwürdigen Vätern und den frommen Katholiken darüber, wie er für die Regierung dieser Kirche sorgen könne. Damals war gerade der Abt Wilhelm von Hirschau am Orte anwesend, ein Mann, der Gott und den Menschen wohl gefiel, sehr gelehrt, in der klösterlichen Zucht sehr eifrig, demüthig, sanft, ein Verächter der Welt, ein eifriger Freund der Mönche und eines jeglichen heiligen Lebens. Während nun dieser bei der Versammlung gegenwärtig war und den oben genannten Gebhard bei sich hatte, so fieng man an über die Wahl eines katholischen Bischofs zu verhandeln, weil man hinsichtlich des verurtheilten frühern Bischofs Otto keine Hoffnung weiter hegen durfte. Während dieser Verhandlungen hatte sich der ehrwürdige Mönch Gebhard hinter den Altar der h. Maria begeben und betete dort im Geheimen für sich allein. Was geschah? Während dessen wählen sie Gebhard zum Bischof der Constanzer Kirche. Nachdem diese Wahl einstimmig geschehen war, wovon er nicht das Geringste wußte, so gehen, Die ihn gewählt hatten zu ihm und sagen: durch Gottes Gnade hat diese Kirche Dich heute zu ihrem Bischof gewählt. Als Gebhard dieses hörte, verlor er die Besinnung, so daß er in Ohnmacht fiel und auf dem Boden wie todt da lag. Als er wieder zu sich gekommen war, so weihte ihn der päpstliche Legat noch an demselben Tag, am Festtag des h. Thomas, zum Priester und am nächstfolgenden Tag zum Bischof."

---

1) Es ist höchst auffallend, wie Fickler (Behrtold der Bärtige S. 43), indem er diese Stelle Bernolds citirt, sagen kann: „Gebhard wurde im Jahre 1084 von der päpstlichen Partei zum Gegenbischofe ernannt; erhielt aber erst fünf Jahre nachher die Priesterweihe (!). Darüber wollen wir kein Wort verlieren, wie unrichtig und unangemessen Gebhard von Zäringen hier ein „Gegenbischof der päpstlichen Partei" genannt wird. Man vergl. was weiter unten über die Rechtmäßigkeit der Wahl Gebhards gesagt wird.

2) Lib. II. c. 49, p. 139 bei Mone.

Zu diesen beiden Nachrichten kommt noch ein drittes Zeugniß über diese Wahl Gebhards zum Bischof, nach welchem man zugleich vermuthen kann, daß dabei mehrere Bischöfe, Aebte und weltliche Großen anwesend waren. Der Chronist Bernold sagt nämlich in seiner Apologie des Bischofs Gebhard darüber Folgendes:[1] „Da die Constanzer Kirche mehrere Jahre lang ohne Oberhirt war, so sendete Papst Gregor den hochwürdigen Bischof Otto von Ostia, welcher später sein Nachfolger wurde (Urban II), eben dorthin. Dieser setzte als rechtmäßigen Oberhirten in canonischer Weise den Bischof Gebhard ein, im Jahr des Herrn 1084, VII Indiction, am 22. December. Diese Ordination wurde in der Osterwoche des darauf folgenden Jahres in einem allgemeinen Concil in Sachsen[2] durch das unter apostolischer Autorität versammelte Synodal-Gericht bestätigt. Denn dieser Bischof trat nicht, wie bei andern der Fall war, durch weltliche Gewalt gegen die kirchlichen Canones in das Amt ein, sondern ganz canonisch; er wurde nämlich von dem ganzen Clerus und Volk gesetzlich gewählt und verlangt; mit apostolischer Autorität durch den Legaten des apostolischen Stuhles auf dem verwaisten Bischofssitze inthronisirt und geweiht, mit der vollen Zustimmung hochwürdiger Bischöfe und Aebte und unter der Beistimmung katholischer Herzoge[3] und Grafen, sowie der übrigen Gläubigen."

Im Frühlinge desselben Jahres 1084 hatte Heinrich IV Rom eingenommen und sich von dem Gegenpapste Wibert (Clemens) als Kaiser krönen lassen; war aber kurz darauf nach Deutschland zurückgekehrt, während Papst Gregor VII in der Engelsburg eingeschlossen saß, bis Robert Wiskard ihn befreite im August desselben Jahres. Darauf begab sich Gregor nach Salerno, wo er gegen Ende des Jahres 1084 auf einer Synode den Bann gegen Heinrich und Wibert erneuerte. Zur Verkündung desselben schickte er zwei Abgesandte nach Frankreich, den Cardinalerzbischof Otto von Ostia aber als päpstlichen Legaten nach Deutschland. Er gab ihnen ein an alle Gläubigen gerichtetes Schreiben mit, das letzte, das wir von ihm besitzen: denn in dem folgenden Jahre starb der große Papst. In diesem Schreiben[4], welches ohne Zweifel auch damals, bei Gelegenheit der Bischofswahl Gebhards zu

---

[1]) Usserman. Prodromus II. 381.

[2]) Zu Quedlinburg 1085.

[3]) Es sind darunter zu verstehen Bertold II, Gebhards Bruder, Herzog von Allemanien, und Welf, Herzog von Baiern.

[4]) Mansi Tom. XX, p. 628. Monumenta Gregor. Ed. Jaffé. p. 572. Wir geben diese hier übersetzte Stelle aus Hefeles Conciliengeschichte V, 158.

Constanz verkündigt wurde, sagt er: „Die Worte des Psalmisten Quare fremuerunt gentes sind jüngst in Erfüllung gegangen. Die Fürsten der Völker und der Priester haben sich versammelt gegen Christus und seinen Apostel Petrus, um die christliche Kirche zu zerstören. Aber sie konnten, Gott hat es so gewollt, weder durch die Grausamkeit, noch durch Versprechungen Diejenigen verleiten, die ihre Hoffnung auf Gott setzen. Aus keiner andern Ursache haben sie gegen uns ihre Hände erhoben, als weil wir zu der Gefahr der Kirche nicht schwiegen und die Braut Gottes nicht knechten lassen wollten. Ueberall hat das ärmste Weiblein das Recht, ihren Bräutigam sich selbst zu wählen; die heilige Kirche aber, die Braut Gottes und unsre Mutter, soll ihrem rechtmäßigen Bräutigam auf Erden nicht anhängen dürfen. . . . Wie dieß Elend entstanden, könnt ihr von unsern Legaten ausführlicher erfahren; sie sind dem heil. Petrus treu geblieben und konnten durch keine Mißhandlung vom Schooße der Kirche getrennt werden. Ich aber, obgleich ein Sünder, doch nach den Worten des Propheten auf den hohen Berg gestellt: verkünde, rufe und sage ohne Scheu und Menschenfurcht, daß die christliche Religion — Wehe! — den Juden, Sarazenen und Heiden zum Gespötte geworden ist. . . . Seit den Zeiten Constantins d. Gr. hat Satan gegen den apostolischen Stuhl niemals so Arges verübt. . . . Wenn ihr wahre Christen seid, so bitte und befehle ich, euer Bruder und unwürdiger Meister, helfet um Gottes willen euerm Vater dem heil. Petrus und eurer Mutter der heil. Kirche, wenn ihr Vergebung eurer Sünden und die ewige Seligkeit zu erhalten wünschet. Der allmächtige Gott erleuchte euern Verstand."

Wenn man diesen erhabenen Schmerzens= und Mahnruf des Nachfolgers Petri auf dem apostolischen Stuhle liest und sich das Unglück jener Zeit vergegenwärtigt, so kann man sich wohl erklären, wie der fromme und gewissenhafte junge Mönch von Hirschau, überwältigt durch den Eindruck zu Boden sank, als ihm angekündigt wurde, welche Bürde man auf seine Schultern gelegt hatte. Der Eindruck war um so mehr überwältigend, weil Gebhard, nach dem Berichte der Petershauser Chronik zu schließen, auf ein solches Ereigniß nicht vorbereitet war. Dagegen werden wir nicht irren, wenn wir annehmen, daß dem Abte Wilhelm von Hirschau, in dessen Begleitung Gebhard nach Constanz gekommen war, dieses Ereigniß nicht so unerwartet kam, ja daß wahrscheinlich gerade er vorzugsweise bei dieser Bischofswahl mitwirkte. Darauf macht mit Recht der neueste Biograph Wilhelms des Seligen

aufmerksam [1] und es lassen sich zu seinen Gründen noch einige andere hinzufügen.

Vor Allem ist es schon bemerkenswerth, daß Wilhelm mit Gebhard sich überhaupt zu Constanz am Tag der Wahl einfand. Als Abt von Hirschau hatte er dazu keine Veranlassung: das Kloster Hirschau gehörte nicht zur Diöcese Constanz, sondern zur Diözese Speier. Wollte er aber dem päpstlichen Legaten seine Verehrung bezeigen, so konnte dieses an einem bei Hirschau näher gelegenen Orte geschehen, da der Legat von Constanz aus rheinabwärts nach Sachsen reiste. Wilhelm war aber ein so bedeutender und einflußreicher Mann, eine solche Hauptstütze der Reformideen Gregor's VII in Deutschland, namentlich im südlichen Deutschland, und von Gregor VII persönlich hochgehalten, indem er nach Rudolphs von Rheinfelden Tod ein an Bischof Altmann von Passau und an ihn gemeinsam gerichtetes Schreiben erließ, daß der päpstliche Legat keinen zuverlässigern und wirksamern Rathgeber finden konnte bei der für das Interesse der Kirche und des apostolischen Stuhles sehr wichtigen Besetzung des bischöflichen Stuhles zu Constanz. Ebenso war Wilhelm mit den Fürsten des südlichen Deutschlands, welche auf der Seite des Papstes und gegen Heinrich IV waren, wohl bekannt und bei ihnen in großem Ansehen. Er konnte daher auch durch diese für eine ersprießliche Besetzung des Constanzer Bisthums wirken, namentlich durch Herzog Welf (IV) von Baiern, welcher dabei persönlich noch mehr hervortreten konnte, als der eigne Bruder Gebhards, der Herzog Bertold II von Zäringen. So wird die Nachricht aufzufassen sein, welche Burchard gibt, ein Mönch aus dem gegen Gregor VII und für Heinrich IV gesinnten Kloster St. Gallen: „unter diesen betrübten Umständen wurde Gebhard, der Bruder des Markgrafen (d. i. des Herzogs von Zäringen) Bertold, ein Mönch aus dem Kloster des h. Aurelius, auf Anrathen Herzogs Welfs von einem gewissen Bischofe von Ostia, angeblichen Legaten des römischen Stuhles, noch zu Lebzeiten des Bischofs Otto zum Bischof von Constanz erhoben.“ [2]

In demselben Jahre, in welchem Wilhelm bei der Wahl Gebhards zum Bischof gegenwärtig war und wie wir mit Grund vermuthen dürfen, mitwirkte, schrieb er an den König der Deutschen Hermann, welchen die deutschen Fürsten dem excommunicirten Heinrich IV entge-

---

1) Kerker a. a. O. I. 7, S. 82.

2) Casus S. Galli ad an. 1088. Kerker, Wilhelm d. S. S. 82. Vergl. S. 63 ff.

gengestellt hatten, einen bemerkenswerthen Brief [1] über die damalige Lage der Dinge in Kirche und Staat und forderte ihn in kräftigster Weise auf, die von Gregor VII angestrebten Reformen zu unterstützen. Er sagt darin unter Anderm: „Durch drei Mißbräuche hat unsre deutsche Kirche schweren Eintrag erlitten, nämlich: weil man bei Erhebung von Bischöfen entweder nur auf den Adel der Geburt Gewicht legte, welcher doch an und für sich keinen Werth hat; oder weil einzig der Geldsack den Ausschlag gab; oder drittens, weil persönliche Würdigkeit, auf welche doch Alles ankommt, nicht berücksichtigt wurde." Um so mehr kann man annehmen, daß, wenn Wilhelm für diese Wahl des Bruders eines Herzogs von Zäringen wirkte, er überzeugt war, daß dem jungen Mönche, einem so vornehmen Hause entsprossen, die persönliche Würdigkeit zu dem bischöflichen Amte nicht fehlte. Der Erfolg bewies, daß sich Wilhelm bei dieser Ueberzeugung nicht täuschte.

Drittes Kapitel.

Damaliger politischer und kirchlicher Zustand Deutschlands überhaupt.

Man kann das Leben und Wirken des Bischofs Gebhard III nicht gehörig auffassen und würdigen, wenn man sich nicht jene so stürmisch bewegte Zeit der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts vergegenwärtigt. Es kann nicht die Absicht sein, hier eine ausgeführtere Schilderung des damaligen Zustandes von Deutschland und jenes großen Kampfes zwischen dem Sacerdotium und Imperium zu geben. Nur eine ganz kurze Uebersicht der wichtigsten Thatsachen wollen wir andeutungsweise geben, und an einige Hauptgesichtspunkte erinnern, von denen aus man diese Periode zu betrachten hat. Diese Hauptgesichtspunkte geben uns zugleich die Richtpunkte für die Beurtheilung der Gesinnung und Handlungsweise Gebhards von Zäringen.

Nachdem schon in den frühern Jahrzehnten des elften Jahrhunderts durch den Verfall der Kirchenzucht, durch Eingriffe weltlicher

---

[1]) Sudendorf, Registrum oder merkwürdige Urkunden für die deutsche Geschichte. Jena, 1849. I. 50, ep. nr. XV und dorther übersetzt bei Kerker a. a. O. S. 73.

Fürsten und Herrn und durch das Entgegenstreben des apostolischen Stuhles gegen beide Mißstände die Ursachen und Veranlassungen zu dem nachfolgenden großen Kirchenstreite gegeben waren; so brach dieser selbst in den siebenziger Jahren des genannten Jahrhunderts mit voller Stärke aus. Es geschah dieses seit der große Papst Gregor VII nach seinem Antritt der Kirchenregierung den jungen Kaiser Heinrich IV durch ein apostolisches Schreiben voll ernster Warnung und väterlicher Liebe, an seine Pflichten als Christ und Kaiser ermahnte (1073). Von demselben Geiste beseelt suchte er durch dazu geeignete Beschlüsse auf den römischen Concilien von 1074 und 1075 die Sittenzucht und die Freiheit der Kirche wiederherzustellen, was dann zu dem Androhen der Excommunication des Kaisers führte. Darauf folgte: die unglückliche kaiserliche Synode zu Worms (1076), die den Papst Gregor VII absetzen wollte; Kaiser Heinrich als Büßender zu Canossa und der zu Forchheim von den Fürsten gewählte Gegenkönig Rudolph, Herzog von Schwaben (1077); Wahl des Gegenpapstes Wibert Erzbischofs von Ravenna, unter dem Namen Clemens III zu Brixen (1080). Alle diese Deutschland und Italien erschütternden und zerrüttenden Ereignisse fielen in das Jünglings- und erste Mannesalter Gebhards von Zäringen, während er zu Xanten als Propst lebte, von wo er sich in das Kloster Hirschau zurückzog. In dem Jahr, als Gebhard zum Bischof von Constanz gewählt wurde (1084), hatte Kaiser Heinrich bei seinem ersten Römerzug Rom eingenommen; und bald nachher stirbt Gregor auf der Flucht in Salerno (1085). Es folgen darauf fortgesetzte Bemühungen der Nachfolger Gregors auf dem päpstlichen Stuhle in dessen Geiste zur Befreiung und Verbesserung der Kirche und die daraus hervorgehenden Kämpfe, an welchen Bischof Gebhard III als päpstlicher Legat den thätigsten Antheil nahm, bis zu dem unglücklichen Ende Heinrichs IV (1106). Aber auch Gebhard erlebte nicht das Ende dieses großen Krieges der beiden Weltmächte, des Papstthumes und des Kaiserthumes, der Kirche und des Staates, welcher erst durch das Wormser Concordat (1122) zu einem friedlichen Vergleich gelangte.

Die Hauptpunkte dieses langen Rechts- und Waffenstreites lagen, wie oben schon angedeutet, in dem Streben der Päpste die Kirche zu verbessern und aus den widerrechtlichen Fesseln der weltlichen Macht zu befreien, so wie andrerseits in dem Widerstreben dagegen von Seiten des Kaisers und seiner Anhänger weltlichen und geistlichen Standes. Hinsichtlich der innern Verbesserung der Kirche waren die Maßregeln der Päpste und Concilien gerichtet: gegen die Simonie und auf die Wiederherstellung der durch die Kirchengesetze gebotenen Enthaltsamkeit und

Ehelosigkeit der Priester. Die Befreiung der Kirche von den äußern Banden sollte durch die Beseitigung der Laieninvestitur erreicht werden. Das waren die drei Zielpunkte, zu deren Erreichung auch Gebhard von Zäringen als Bischof und päpstlicher Legat in seiner großen Diöcese und in dem gesammten Deutschland unermüdet arbeitete und duldete. Die Erreichung dieser Zielpunkte war der Siegespreis, welcher nach fast fünfzigjähriger Anstrengung der Kirche endlich zu Theil wurde.

Als die Wurzel der Uebel, welche damals die Kirche verdarben und verunstalteten, ist vorzugsweise die Laieninvestitur zu betrachten, das ist die Befugniß, welche sich der Kaiser beilegte die geistlichen Aemter und Würden, die Bisthümer und Abteien zu vergeben; und zwar nicht die zur Würde und dem Amte gehörigen Güter, die Regalien, sondern das geistliche Amt mit den Gütern und Einkünften, das beneficium mit dem officium. Bei den Bischöfen geschah dieß durch die Belehnung mit Ring und Hirtenstab, welche doch lediglich nur Symbole des geistlichen Berufs der Bischöfe sind. Nach der Natur der Sache, nach den Gesetzen der Kirche konnte nur die Kirchengewalt die Fähigkeit und die Würdigkeit eines Candidaten beurtheilen und nur sie durfte das geistliche Amt übertragen. Die Bisthümer und Abteien waren im Verlauf von Jahrhunderten durch die Frömmigkeit der Gläubigen mit Gütern und Einkünften reich ausgestattet worden; die Bischöfe und Aebte waren in Deutschland zugleich in die Reihe der Fürsten und Großen des Reiches getreten. Dadurch hatte der Kaiser zwar ein begründetes Interesse und bis zu einem gewissen Grade auch eine Berechtigung bei der Ernennung der Bischöfe und Aebte nicht ohne Einfluß zu sein; aber es lag dem Kaiser zugleich die Versuchung nahe, die Bischofssitze und Abteien seinen Anhängern und Günstlingen, kurz mehr nach Gunst und seinem Vortheil als nach der Würdigkeit zu vergeben. Andrerseits wurden diese reich dotirten geistlichen Würden, welche ihrem Inhaber eine so hohe und mit allen Mitteln eines genußreichen Lebens versehene Stellung gaben, für Viele, namentlich aus den vornehmen Ständen, wenn sie auch keinen innern geistlichen Beruf hatten, das Ziel ihrer Wünsche und Bestrebungen, zu dessen Erreichung sie jedes Mittel anwendeten. Daher die Bestechung, das Kaufen und Verkaufen dieser geistlichen Stellen, die Simonie. So wurde durch die Laieninvestitur die Simonie herbeigeführt.

Bischöfe, welche auf solchen Wegen auf den Bischofsstuhl kamen, waren natürlich nur zu oft weder geeignet, selbst ein Beispiel von Sittenstrenge zu geben, noch den Clerus auf dieser Bahn zu erhalten

und gegen die Ausschreitungen einzelner Geistlichen mit dem rechten Ernst aufzutreten. Wenn auch von Seiten der Bischöfe aus dieser Zeit des Verfalls der Kirchenzucht in Deutschland fast kein Fall vorkommt, daß sie selbst das kirchliche Gesetz des Priestercölibates übertreten und Ehen eingegangen hätten:[1] so kam dieses häufig bei dem übrigen Clerus vor, — ein Verhältniß, welches nach der Verfassung und dem Rechte der Kirche nicht anders als ein unerlaubtes und sündhaftes Concubinat gelten konnte. Die canonische Ordnung und Gesetzlichkeit waren in dieser Beziehung in manchen Gegenden zwar fast in Vergessenheit gerathen. Aber die Allgemeinheit dieser Ungesetzlichkeit konnte für gewissenhafte und pflichteifrige Päpste und Bischöfe kein Beweggrund zur Duldung sein, sondern vielmehr zu einer kräftigen Wiederherstellung und Handhabung des gesetzlichen Zustandes.

Das sind die Zeitfragen,[2] welche das damalige Jahrhundert überhaupt, aber insbesondere Deutschland in eine sturmvolle Bewegung und unheilvolle Zerrüttung brachten; für und gegen welche mit den Waffen des Geistes und mit der Schärfe des Schwertes gestritten wurde. In dem Vordergrunde des Gemäldes, das uns die Geschichtschreibung von diesem Kampfe vor Augen stellt, sehen wir die beiden Hauptfiguren Gregor VII und Heinrich IV. Auf der einen Seite steht jener große Papst, dessen erhabene Auffassung der Aufgabe der christlichen Kirche, dessen hohe Geistes= und Willenskraft, dessen Reinheit der Absichten und des Lebens jetzt allgemein und selbst von Solchen anerkannt wird, welche die entschiedensten Feinde der kirchlichen Einrichtungen sind, deren Verwirklichung Gregor zu seiner Lebensaufgabe gemacht hatte.[3] Ihm gegenüber steht ein Kaiser von Natur mit ausgezeichneten geistigen und körperlichen Gaben ausgestattet; aber ohne

---

[1]) Gegen Giesebrecht, welcher in seiner Kaisergeschichte das Vorhandensein beweibter Bischöfe im 10. und 11. Jahrhundert irrthümlich annimmt, S. Heinrichs und Moufangs Katholik. 1865. Febr. S. 201.

[2]) In gedrängter Kürze gibt eine sehr klare Darstellung dieser Zeitfragen Alzog, Universalgesch. der Kirche S. 519 ff.

[3]) So z. B. thut Floto, der die Institutionen der kathol. Kirche auf das gehässigste darstellt und auf das stärkste anfeindet, dennoch als das Endergebniß seiner Beurtheilung Gregors VII den Ausspruch (Kaiser Heinrich IV, II. B., S. 277): „Man kann annehmen, daß Gregor aufrichtig für das Heil der Christenheit zu arbeiten glaubte. Nur täuschte er sich: seine Reformen waren auf Illusionen gegründet."

sittlichen Halt, unzuverlässig, unbeständig und durch die schamlosesten Ausschweifungen entwürdigt.[1]

Aber nicht blos Kaiser und Papst, Staat und Kirche stunden damals einander streitend gegenüber, sondern jeder Theil für sich, Reich und Volk einerseits und die Kirche andrerseits, war gleichfalls wieder in sich gespalten und zerrissen. Dieser Zustand preßt einem Chronisten der Zeit den Schmerzensschrei aus: O der traurigen Gestalt des Reiches! Alles ist jetzt getheilt und doppelt: doppelte Päpste, doppelte Bischöfe, doppelte Kaiser, doppelte Herzoge.[2]

In dem Reiche standen dem Kaiser nach einander entgegen die beiden Gegenkönige Rudolph Herzog von Schwaben, Hermann von Luxemburg, und zuletzt seine eigenen Söhne Conrad und Heinrich. Von den deutschen Fürsten blieb ein Theil bei dem Kaiser; aber der andre größere Theil und darunter mehrere der bedeutendsten und mächtigsten, sahen durch die Excommunication Heinrichs ihr Verhältniß zu dem Oberhaupte des Reiches gelöst, wozu für manche auch noch Gründe weltlicher Natur hinzugetreten sein mögen. Gegen den Kaiser und für den Papst waren die sächsischen Fürsten und im südlichen Deutschland vornehmlich die Herzoge Rudolph von Schwaben, Welf von Baiern, und Bischof Gebhards eigener Bruder Herzog Bertold II von Zäringen, nebst einer Reihe von Grafen und Herren; für den Kaiser und gegen den Papst: Graf Eberhard IV von Nellenburg, der Hohenstaufe Friedrich und gleichfalls eine Reihe von andern Grafen und Herren. Selbst in die einzelnen Familien unter denselben drang der Zwiespalt. So war Graf Eberhard IV von Nellenburg auf der Seite Heinrichs IV, und dessen Bruder Burkhard gehörte zu des Kaisers Gegnern. Von den Städten hielten es die bedeutendsten, besonsonders Mainz, Worms, Zürich mit dem Kaiser.[3] Das Volk war

---

[1]) Vergebens sucht der eben genannte Biograph Heinrich's diese häßliche Seite seines Helden zu läugnen; dabei verwirft er zu unbedingt das für Heinrich ungünstige Zeugniß des Mangold von Lutenbach (II, 154), der zwar ein eifriger Anhänger Gregors und des apostolischen Stuhles war, sonst aber hinsichtlich seiner Gelehrsamkeit und seines sittlichen Charakters als einer der ausgezeichnetsten Männer seiner Zeit angesehen wurde. S. Ussermann ad Bernold. Chron. 1094, pag. 459. Ed. Pertz. Vgl. Gfrörer, Gregor VII, Bd. VII, S. 794.

[2]) O miseranda regni facies! Sicut in quodam Comico „Omnes sumus geminati" legitur; papae geminati, pontifices geminati, reges geminati, duces sunt geminati. Ann. August. ad. an. 1079 bei Pertz Mon. V, 130.

[3]) Eine vollständige Aufzählung der in dem südlichen Deutschland auf jeder der beiden Seiten stehenden Fürsten, Grafen, Bischöfe und Klöster gibt Stälin, Württemb. Gesch. I, 506.

nach den damaligen Verhältnissen mehr leidend als thätig; doch die Sachsen, Schwaben und Baiern im Ganzen feindlicher gegen den excommunicirten Kaiser gestimmt als die Franken und Lothringer. Ueberall aber litt das Volk durch die Verheerungen des Krieges und die unaufhörlichen Fehden der beiden streitenden Parteien und die dadurch herbeigeführte Demoralisation. Nicht minder wurde die Masse des Volkes durch den Zwiespalt in der Kirche selbst in seinem innersten Leben aufgeregt und erschüttert, besonders seitdem Verordnungen des Papstes und Beschlüsse von Concilien den Gläubigen verboten hatten, dem heiligen Meßopfer schismatischer und im Concubinat lebender Priester anzuwohnen und sich von ihnen die Sacramente spenden zu lassen. Alles dieses war eine natürliche Folge der Excommunication solcher Priester, da ja die Kirchengesetze Gemeinschaft und Verkehr mit Excommunicirten verbieten.

Es ist offenbar, von welchen tief eingreifenden Folgen dieses sein mußte, wenn die Gemeinden gegen ihre Seelsorger, Verwandte und Freunde, gegen verwandte und befreundete Priester sich erhoben oder darüber unter sich selbst in Zwiespalt geriethen. Das Gewöhnliche und die Regel war aber im Ganzen, daß das Volk sich von den schismatischen Geistlichen abwendete und in manchen Fällen sein Mißfallen an ihnen sehr nachdrücklich zu erkennen gab. Man würde jedoch irren, wenn man glaubte, es sei dazu eine künstliche Erregung, eine Aufhetzung von Seiten der Anhänger des Papstes nöthig gewesen. Wenn der gemeine Mann sich auch den Antrieben der Sinnlichkeit, sogar bis zur Rohheit überläßt, so liegt doch in jeder Menschenseele nach ihrer natürlichen Anlage, und bei dem Volke oft mehr als bei vielen Individuen der höhern Stände, ein Zug nach dem Idealen. Das Volk weiß den Priester, der aus höhern Rücksichten freiwillig Entsagung und Enthaltsamkeit übt, zu schätzen und zu ehren. Dazu kam aber noch in jener Zeit der Verwilderung und des Verfalls der Kirchenzucht eine dagegen sich erhebende merkwürdige innere religiöse Reaction, die nicht allein so viele vornehme Männer in die stillen Räume der Klöster führte, wie wir oben schon bei dem Eintritt Gebhards in das Kloster Hirschau bemerkt haben; sondern eine ähnliche Reaction, ein Eifer für ein ascetisches Leben ergriff auch nicht minder Viele aus dem Volke beiderlei Geschlechts. Bernold berichtet in seinem Chronikon,[1]

---

[1]) Ad. an. 1091. p. 453. Ed. Pertz. In ipsis quoque villis filiae rusticorum innumerae, coniugio et seculo abrenuntiare, et sub alicuius sacerdotis obedientia vivere studuerunt. Sed et ipsi coniugati nihilo minus religiose vivere

daß nicht nur viele Männer und Frauen in die Klöster giengen und dort oft als Knechte und Mägde dienten, sondern auch auf dem Lande vereinigten sich oft viele Bauerntöchter, die auf die Ehe freiwillig verzichteten, zu einem gemeinsamen Leben unter der geistlichen Führung eines Priesters. Auch viele einzelne verheirathete Männer und Frauen des Volkes, ja ganze Bauernhöfe befleißigten sich mit besonderm Eifer der Frömmigkeit unter geistlicher Leitung. Dieses geschah besonders in Alemannien, also in dem Theile des südlichen Deutschlands, welchen das Bisthum Constanz begriff. In ganz ähnlicher Weise zeigt sich ja auch in unsern Tagen neben den heftigsten äußern Anfeindungen und Angriffen gegen die Kirche überhaupt und gegen das Klosterwesen insbesondere eine innere religiöse Reaction zu ihren Gunsten.

In der Kirche standen den rechtmäßigen Päpsten Gegenpäpste gegenüber. Nicht minder war der deutsche Episcopat getheilt: ein Theil blieb dem apostolischen Stuhle getreu; ein anderer Theil, und zwar der größere war auf der Seite des Kaisers, es gab wie Päpste und Gegenpäpste, so Bischöfe und Gegenbischöfe (Kirchenbischöfe und Hofbischöfe). Manche Bischöfe mochten in gutem Glauben meinen, der apostolische Stuhl mache bei seinen Reformen zu große Anforderungen an die weltliche Gewalt und an den Priesterstand, oder trete dabei mit zu schroffer Strenge auf. Aber Viele, die durch Simonie und Laieninvestitur auf ihren Bischofsstuhl gekommen waren, hielten zum Kaiser gewiß nur deßwegen, weil sie bei dem Siege des apostolischen Stuhles und der strengern Kirchenzucht den Verlust ihrer Würde und der damit verbundenen Vortheile fürchteten. Von dem übrigen Säcular-Clerus war gleichfalls ein großer, vielleicht der größere Theil für den Kaiser, namentlich die beweibten Priester und alle, welche durch eine strengere Kirchendisciplin und durch die Reformen Gregors in ihren Lebensgewohnheiten gestört wurden. Selbst in die Klöster drang diese Spaltung. Mehrere der berühmtesten derselben waren ohnehin damals schon von der Höhe der Sittenstrenge und der Gelehrsamkeit, die sie in frühern Jahrhunderten einnahmen, herabgesunken; so Fulda, St. Gallen, Reichenau. Ueberhaupt waren diejenigen Klöster für den Kaiser, deren

et religiosis cum summa devotione non cessaverunt obedire. Huius modi autem studium in Alemannia potissimum usquequaque decenter effloruit; in qua provincia etiam multae villae ex integro se religioni contradiderunt, seque invicem sanctitate morum praevenire incessabiliter studuerunt. Sic utique Deus sanctam suam ecclesiam in periculosissimo tempore mirabiliter consolari dignatus est. Gfrörer, Gregor VII, Bd. VII, S. 944, vergleicht mit dieser für den Charakter des Volkes in Süddeutschland sprechende Richtung die Zeugnisse über die damalige Verwilderung und Rohheit des Volkes in Norddeutschland.

Vorsteher und Bewohner mehr einer laxeren Ordnung und einer bequemern Lebensweise zugewendet waren; dagegen waren Diejenigen, denen es mit dem klösterlichen Leben Ernst war, die Männer strengerer Frömmigkeit, der Entsagung und des gelehrten Fleißes für den Papst und seine Reformen. Als Repräsentant der ersten Gattung kann das reiche Kloster Lorsch gelten, als Repräsentant der zweiten Gattung das Kloster Hirschau, dessen Abt Wilhelm selbständig diesen Weg eingeschlagen hatte, und sich in dieser Richtung noch mehr bestärkte, seit er die Lebensregeln und Einrichtungen des berühmten Klosters Clügny angenommen hatte; ebenso auch aus der gleichen Ursache das Kloster St. Blasien und die von beiden Klöstern ausgehenden geistlichen Colonien. Dabei ist es eine Verkennung des wahren Sachverhaltes, wenn man, wie zuweilen geschieht, die strengere Richtung des Klosters Clügny und der deutschen Klöster, die sich ihm anschlossen, als eine besondere Neuerung im Gegensatz gegen das allgemeine kirchliche Herkommen darstellt; es war nur die Wiederherstellung der alten kirchlichen Zucht und Ordnung.[1]

Aber der Kampf der beiden in Staat und Kirche streitenden Parteien wurde nicht blos mit den Waffen des Krieges und mit den Waffen der kirchlichen Censuren, sondern auch mit den Waffen des Geistes und der Wissenschaft geführt. Außer in den offiziellen Actenstücken wurden von beiden Seiten, von der katholischen und schismatischen, die Gründe, welche jede für sich anzuführen hatte, in schriftstellerischen Werken, wenn auch nicht selten mit übertriebener Heftigkeit, aber zugleich mit viel Scharfsinn und Gelehrsamkeit entwickelt.[2] Die Simonie suchte natürlich Niemand zu

---

[1]) So stellt Giesebrecht in der Kaisergeschichte die Sache dar, so wie auch nach demselben Schriftsteller „das streng gebundene Wesen der Cluniacenser dem deutschen Wesen zuwider sein soll." Die Grundlosigkeit der letztern Behauptung wird schon durch den Eifer widerlegt, mit dem damals Hirschau, St. Blasien und die zahlreichen andern mit diesen beiden verbundenen Klöster in Deutschland dieses „gebundene Wesen" ergriffen. Eine gute Widerlegung Giesebrechts gibt der Mainzer „Katholik" 1865. Februar. S. 191 ff.

[2]) Als Probe davon können katholischer Seits die verschiedenen Abhandlungen des zu Constanz gebildeten und mit Bischof Gebhard befreundeten Bernolds gelten, welche Ussermann in dem Prodrom. Germ. sacrae Tom. II herausgegeben hat. Eine gute Uebersicht über diese Controversen gibt das verdienstliche Werk Helfensteins: Gregors VII Bestrebungen nach den Streitschriften seiner Zeit. Frankfurt 1856. Ueber zwei Hauptrepräsentanten dieser polemischen Literatur Wenrich von Trier und Manegold von Lutenbach S. Gfrörer, Gregor VII, Bd. VII. 789 bis 794.

vertheidigen; wohl aber fand die Laieninvestitur und die Priesterehe Vertheidiger und Entschuldiger unter den Anhängern der kaiserlichen und schismatischen Partei. Dieselben mißbilligten es zugleich auf das höchste, daß man von Seite des Papstes das Volk gegen die unenthaltsamen Priester aufrege. Den Gründen dieser Partei, welche sich auf politische Nothwendigkeit, auf langes Herkommen, auf die Schwäche der menschlichen Natur und auf die Lehre beriefen, daß die Giltigkeit und Kraft der Sacramente durch die persönliche Unwürdigkeit des ausspendenden Priesters nicht gefährdet werde, setzten die Vertheidiger der von dem apostolischen Stuhle ausgehenden Reformen, auf deren Seite Bischof Gebhard war, entgegen: das Recht und die Freiheit der Kirche; die, wenn auch thatsächlich vielfach verletzten, aber rechtlich feststehenden, auf dem Geiste und den Aussprüchen der ältesten christlichen Kirche beruhenden Disciplinargesetze;[1] die aus der Excommunication der schismatischen Priester nothwendig sich ergebende Folge der Abmahnung der Gläubigen von der Theilnahme an deren priesterlichen Functionen, wobei die Gültigkeit oder Ungültigkeit der von sonst unwürdigen Priestern gespendeten Sacramente außer Frage bleibe. Jedenfalls hat der Gang der Geschichte dem Streben Gregors VII in den oben angedeuteten Streitpunkten Recht gegeben, wenn auch die Kirche jetzt nicht mehr das Recht, die Könige abzusetzen anspricht oder ausübt, wie Gregor gethan hat. Wohl kann man aber sagen, daß ohne das Wirken Gregors VII die abendländische Kirche jetzt vielleicht in demselben Zustande wäre, wie die griechische Kirche in Rußland mit ihrem Cäsareopapismus und ihren verheiratheten Popen.

---

[1]) Man findet darüber in der Kürze die sicherste und beste Belehrung in Hefele's Aufsatz: „Die Entwicklung des Cölibates und die kirchliche Gesetzgebung über denselben, sowohl bei den Griechen als Lateinern", in dessen Beiträgen zur Kirchengeschichte, Archäologie und Liturgik. Tübingen 1864. I. Bd., S. 121 bis 139. Daraus geht zugleich hervor, wie es auch abgesehen von der ganz verkehrten und gehässigen Auffassung des Priestercölibates, eine historische Unwahrheit ist, wenn bei Floto a. a. O. gesagt wird: „Gregor habe den Domherrn und Pfarrern die Ehe genommen." Vgl. Gfrörer, Gregor VII, S. 382.

Viertes Kapitel.

Damaliger kirchlicher und politischer Zustand des Bisthums Constanz.

Nach diesen kurzen und flüchtigen Rückblicken auf den Zustand Deutschlands zur Zeit Gebhards III, Bischofs von Constanz, haben wir noch einen solchen Rückblick im Besonderen auf den kirchlichen und politischen Zustand des Bisthums Constanz zu richten. Auch hier begegnen wir denselben politischen Wirren wie anderwärts in Deutschland; auch hier gab es päpstliche Bischöfe und kaiserliche Gegenbischöfe.

Nach dem Tode des würdigen Bischofs Rumold (1051 — 1069) setzte Kaiser Heinrich IV einen Canonicus von Magdeburg, Karl (Karlmann) auf den bischöflichen Stuhl von Constanz. Derselbe war nur durch Simonie zu diesem Ziele gelangt, ganz gegen den Willen des Domcapitels und des Volkes in Constanz, welche einen dortigen, sehr beliebten Domcapitular Namens Siegfried, zum Bischof zu erhalten gewünscht hatten. Sie recurrirten gegen die unrechtmäßige Ernennung Karls bei dem Metropoliten, dem Erzbischof zu Mainz. In Folge dessen legte Karl den Hirtenstab nieder (1071).[1] Aber auch so wurde der Wunsch der Constanzer nicht erfüllt: es folgte Bischof Otto I[2] (1071—1080), vorher Domherr zu Goslar, dem Kaiser Heinrich das Bisthum Constanz verlieh und dessen Consecration er durch den Erzbischof Siegfried von Mainz sofort vollziehen ließ. Aber bald zeigte es sich, daß Otto mehr ein unbedingter Anhänger des Kaisers war, dem er seinen Bischofsstuhl verdankte, als ein der Kirche pflichttreu ergebener Bischof. Auch selbst, nachdem der Papst ihm in einem eigenen Breve die Beschlüsse der römischen Synode von 1075 mitgetheilt hatte gegen die Simonie und gegen die unenthaltsamen Priester, mit der Aufforderung an die Laien sich von solchen Priestern entfernt zu halten,[3] ließ Otto alle Unordnungen, welche Gregors Reformen zu beseitigen suchten, fortbestehen, namentlich die Ehen der Priester.

---

[1]) Neugart, Episc. Const. I. 456.

[2]) Neugart, Ep. C. I. p. 457—467.

[3]) Warum in diesem Breve nicht auch der Synodalbeschluß gegen die Laieninvestitur angeführt ist, davon gibt Hefele, Conciliengeschichte V. 43, den Grund an.

Vergebens forderte ihn der Papst auf, bei der nächsten römischen Synode zu erscheinen um sich zu rechtfertigen; vergebens warnte der Papst sogar das christliche Volk der Diöcese Constanz vor seinem pflichtvergessenen Bischof und entband dasselbe von dem geistlichen Gehorsam, wenn der Bischof nicht zum Bessern umkehre. Otto gieng auf demselben Wege fort und nahm Theil an der Wormser Synode, die den Papst Gregor abzusetzen wagte.[1] So wurde er denn auf der römischen Synode von 1080 seiner bischöflichen Würde entsetzt. Bischof Altmann von Passau erhielt als päpstlicher Legat den Auftrag, eine neue kanonische Wahl zur Wiederbesetzung des erledigten Constanzer Bisthums vornehmen zu lassen. Das Domcapitel hatte sich gänzlich von seinem Bischofe losgesagt. Der neu gewählte Bischof Bertold I konnte jedoch wegen seiner sofortigen Erkrankung bis zu seinem Tode (1083) seine amtliche Wirksamkeit nicht antreten. Auch gab der frühere Bischof Otto nicht nach und setzte, so viel er konnte, seine Amtsverrichtungen fort. So hatte man also aufs Neue wieder das traurige Schauspiel eines Bischofs und eines Gegenbischofs. Dieser Zustand dauerte aber auch nach der Wahl des Bischofs Gebhard III noch fort bis zu dem Tode Otto's (1086), der sich zuletzt nach Colmar zurückgezogen hatte, wo er starb.

Daß das Bisthum Constanz durch die in aller Form Rechtens erfolgte Absetzung Otto's wirklich erledigt war und daß die Wahl Gebhards nach des rechtmäßigen Bischofs Bertold Tod ganz kanonisch und gültig war, darüber handelt die oben unter den Quellen angeführte Schrift des St. Blasianers und mit Bischof Gebhard befreundeten Bernold: Pro Gebhardo episcopo Constantiensi Epistola apologetica. Die Abhandlung ist an einen sonst nicht bekannten Mann, Recho, gerichtet und einige Jahre nach Bischof Gebhards Amtsantritt geschrieben, unter der Regierung des Papstes Urban II (1088—1099). Es scheint demnach, daß die Anhänger der kaiserlichen Sache fortwährend die Rechtmäßigkeit der Wahl Gebhards anfochten. Wenn der in der Handschrift nur mit dem Buchstaben R bezeichnete Empfänger dieses Briefes derselbe Recho ist, an welchen andere Briefe Bernolds gerichtet sind, um ihn von der schismatischen, kaiserlichen Seite auf die katholische, päpstliche herüber zu bringen, so könnte das Schreiben wohl auch nur diesen ganz eingeschränkten individuellen Zweck haben. Der Inhalt und Gedankengang des Schreibens ist folgender: man bestreite die Rechtmäßigkeit der Wahl Gebhards, weil er gewählt worden sei bei Lebzeiten seines

---

[1]) Daß sich „Otto bei dem Papste gerechtfertigt habe", wie Floto II. 38 angibt, davon haben wir nirgends eine Spur gefunden.

Vorgängers, des Bischofs Otto. Diese Einwendung sei aber nicht stichhaltig. Denn solche Fälle seien canonisch zuläßig und seien schon öfters vorgekommen, dann nämlich, so oft der noch lebende Vorgänger canonisch gültig abgesetzt worden sei. Dieses wird darauf durch frühere solche Beispiele bekräftigt. Otto habe aber die Absetzung verdient, was durch einen historischen Rückblick auf Otto's Leben und Wirken näher begründet wird. Es liege ihm zur Last: das Verbrechen der Verschwörung gegen den Papst (durch seine Theilnahme an der Wormser Synode); seine widerrechtliche, gegen das ausgesprochene Interdict fortwährende Ausübung des bischöflichen Amtes; die Begünstigung simonistischer und unenthaltsamer Priester; endlich der förmliche Uebertritt von der katholischen Kirche zu dem Schisma. Auf allen diesen Vergehen stünden die canonischen Strafen der Absetzung und der Excommunication; was durch Anführungen bewiesen wird. Diese Strafen seien gegen Otto auf der römischen Synode (1080) mit Recht von Gregor VII ausgesprochen worden. So sei der bischöfliche Stuhl zu Constanz canonisch erledigt, darauf durch die Wahl Bertolds, und nach dessen Tod durch Gebhard canonisch wieder besetzt worden. Gebhard sei von dem ganzen Clerus und Volke gesetzlich verlangt und erwählt worden, mit apostolischer Vollmacht durch den Legaten des apostolischen Stuhles feierlich inthronisirt und zum Bischof geweiht, mit voller Zustimmung der anwesenden Bischöfe und Aebte und mit dem Beifalle katholischer Herzoge (Bertold von Zäringen und Welf von Baiern) und Grafen und der übrigen Christgläubigen. So sei denn auch Gebhard III immer von den Päpsten Gregor, Viktor und Urban als rechtmäßiger Bischof von Constanz anerkannt worden, und diese Anerkennung genüge schon allein zum Beweise seiner Rechtmäßigkeit, wenn wir auch keine anderen Beweise hätten.

Es wäre sehr angenehm, wenn man, wie die Rechtmäßigkeit der Wahl Gebhards III, eben so genau auch die damaligen kirchlichen und politischen Einrichtungen und Zustände des Bisthums und der Bischofsstadt Constanz im Einzelnen angeben und schildern könnte. Aber hiezu fließen die urkundlichen Quellen zu sparsam. Man kann hievon nur im Allgemeinen und nach der Analogie dieser Einrichtungen und Zustände, wie sie damals in andern deutschen Bisthümern und Bischofsstädten waren, sich eine Vorstellung bilden.

Ueber die Circumscription, so wie über die Eintheilung und Statistik der Diöcese Constanz haben wir zwei Urkunden, welche, wenn auch die erstere fünfzig Jahre und die andere fast anderhalb hundert Jahre nach Gebhard III verfaßt sind, dennoch auch für die Zeit dieses

Bischofes gelten. Die erstere Urkunde ist jene Bestätigung aller frühern Besitzungen und Freiheiten des Bisthums mit beigefügter Grenzbeschreibung, durch Kaiser Friedrich I gegeben zu Constanz den 28. November 1155. [1] Daraus ergibt sich, daß die seit dem 8. Jahrhundert zur Metropole Mainz gehörende Diöcese Constanz, von der Iller im Osten und von dem Rhein im Westen begrenzt, und im Norden bis nach Marbach in Württemberg und im Süden bis an den Gotthard reichend, damals eine der größten und volkreichsten Diöcesen in Deutschland war. Die andere oben angedeutete Urkunde ist der hier in unsrer Zeitschrift zum ersten Male durch den Druck bekannt gemachte Liber decimationis von 1275. Daraus geht hervor, daß die Eintheilung der Diöcese Constanz in zehn Archidiaconate mit den Decanaten eines jeden Archidiaconates, welche Neugart nur aus einem Verzeichnisse des sechszehnten Jahrhunderts mittheilen konnte, sich jetzt in der Mitte des dreizehnten Jahrhunderts nachweisen läßt. Ohne Zweifel bestand diese Eintheilung ebenso zur Zeit des Bischofs Gebhard. Nicht minder gilt ebenso auch für die zuletzt genannte Zeit das in dem Liber decimationis gegebene Verzeichniß der Klöster mit Ausnahme derjenigen, deren Gründung in der Zeit nach Gebhards III Tod (1110) historisch nachgewiesen werden kann.

Die bedeutendsten in der Diöcese Constanz zur Zeit des Bischofs Gebhard III (also in der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts bis 1110) bestehenden Klöster waren aber (nach der Reihenfolge ihres Stiftungsjahres) folgende: St. Gallen (690); Reichenau (724); St. Trudpert auf dem Schwarzwald (752); Kempten (773); Rheinau (778); Weingarten (800); Einsiedeln (906); St. Blasien (943); Petershausen bei Constanz (980); Isny (1024); Muri (1027); St. Salvator und Allerheiligen zu Schaffhausen (1050); Reichenbach (1083); Zwiefalten (1088); St. Peter auf dem Schwarzwald (1093); St. Georgen auf dem Schwarzwald (1093); Alpirsbach (1095); Wiblingen (1097); Blaubeuern (1099); Ochsenhausen (1100). Alle diese Klöster gehörten dem Benedictiner Orden an. Bemerkenswerth ist dabei, daß damals noch mehrere dieser Klöster s. g. Doppelklöster waren, wie sie in den noch frühern Jahrhunderten häufig vorkommen. Es waren dieß solche klösterliche Anstalten, wo in zwei getrennt und entfernt von einander stehenden Häusern zwei Klöster, das eine von Männern,

---

[1]) Dumgé, Regesta badens. nr. 92, S. 139. Neugart, Ep. Const. Tom. I. Prolegom. I—XIV.

das andre von Frauen desselben Ordens unter einer und derselben geistlichen Leitung standen.[1]

Interessant wäre es zu wissen, ob zu Constanz unter Gebhard III noch die Einrichtung des canonischen Zusammenlebens der Domgeistlichkeit nach der Regel Chrodegangs bestand, welche in den frühern Jahrhunderten in Uebung war, die aber während des zehnten bis zwölften Jahrhunderts, hier früher dort später, wieder aufhörte. Ich finde aber nirgends eine sichere Notiz darüber, wann zu Constanz diese Aenderung vorging.[2] So lange bei den Domgeistlichen (den ältern und jüngern Clerikern) das gemeinsame canonische Leben zu Constanz bestand, wohnten sie beisammen in einem Gebäude, genannt „der Stauf", gegenüber von dem Bischofshof. Beide Gebäude in der Nähe des Münsters standen bis zum Jahre 1824, in welchem sie durch eine Feuersbrunst zu Grunde gingen.

Zur genauern Darstellung der bürgerlichen und politischen Einrichtungen der Bischofsstadt Constanz in der Zeit des Zäringer Gebhard fehlt es uns an hinreichenden historischen Quellen. Die Geschichtschreiber lassen sich nicht auf eine nähere Schilderung der Art ein und die Urkunden des Constanzer Bisthums, die über das dreizehnte Jahrhundert in die frühere Zeit zurückgehen, sind im Strome der Zeit bis auf wenige Reste untergegangen. Außer wenigen urkundlichen Notizen aus dem zwölften Jahrhundert, aber erst aus der Zeit etwas nach Gebhard III, können wir nur aus der Analogie anderer deutscher Bischofsstädte und durch Rückschlüsse aus den nächstfolgenden Jahrhunderten zurück auf die Zeit des Bischofs Gebhard III uns einigermaßen ein Bild von Constanz in der zweiten Hälfte des elften Jahrhunderts machen. Wir wollen die Hauptumrisse eines solchen Bildes hier zu geben versuchen. Wir folgen dabei vorzugsweise der Darstellung, welche unser berühmter Freiburger Historiker G f r ö r e r in seinem großen Werke über Gregor VII von dem Zustande der deutschen Städte, ins-

---

[1] S. Gerbert Hist. nigrae sylv. I. 34. Mone, Quellensamml. I. 115. Ich selbst habe ausführlicher von dieser Art von Klöstern gehandelt in dem von mir herausgegebenen Leben der h. Lioba (Freiburg bei Herder 1860), S. 190—234.

[2] In Marmors Topographie von Const. S. 325, wird ohne nähere Angabe angenommen, im Anfange des zwölften Jahrhunderts habe das canonische Leben der Domgeistlichkeit nicht mehr bestanden. Nach Chron. Petersh., p. 117 hätte um die Mitte des zwölften Jahrhunderts (1147) dasselbe noch bestanden. Vgl. Mone, Anzeiger 1838, S. 1.

besondre der Bischofsstädte in Deutschland im elften Jahrhundert gibt. [1]

Es ist bekannt, daß die alten Deutschen nicht in Städten wohnten; daß sie bei dem Sturze des römischen Reiches die römischen Städte an dem Rhein und der Donau zerstörten. Erst im Lauf des siebenten, achten Jahrhunderts erhoben sich diese Städte wieder; erstarkten in der karolingischen Zeit; sanken mit dem Vorübergehen derselben; stiegen wieder unter den sächsischen und fränkischen Kaisern, so daß wir sie am Ende des elften Jahrhunderts in einem großen Aufschwunge durch Gewerbe und Handel begriffen finden. Namentlich was Gewerbe betrifft, so stand damals Deutschland an der Spitze der abendländischen Völker; Handel und Reichthum waren in hoher Blüthe. [2]

Unter den Ursachen, wodurch die größern deutschen Städte zu einer so großen Blüthe gelangten, sind besonders hervorzuheben, die Bisthümer. Nur wenige Städte Deutschlands haben sich von Anfang an durch andre günstige Umstände gehoben ohne Bischofssitze zu sein, wie Nürnberg, Ulm, Zürich. Aber sonst verdanken die größten deutschen Städte den Anfang ihrer erneuten Existenz nach der Völkerwanderung und dem Untergange des römischen Weltreiches in der Regel dem Bisthum; so Basel, Straßburg, Mainz, Köln, Augsburg, Salzburg, Passau, Würzburg, Bamberg u. a. [3] Durch alte Concilienschlüsse aus dem vierten Jahrhundert (Concil von Sardica, Kanon 6) war es schon ausgesprochen und wurde durch das geistliche Capitular von 787 dieser Ausspruch erneuert, daß man den Sitz der Bisthümer nicht in kleinere Städte (modicae civitates) verlegen soll. Andererseits ist es klar, daß der Bischofsstuhl in einer Stadt auf deren Emporkommen und Blüthe den größten Einfluß haben mußte; das Bisthum zog Menschen, Gewerb und Geld in die Stadt. „Die Anwesenheit des Bischofs und seines Capitels brachte Geld in Umlauf, zugleich zog mit ihm die Mauerkelle und der Kalkofen in die Stadt.“ Außer den Baugewerben brachte das Bedürfniß des Cultus noch andere Gewerbe und Künstler mit sich: Maler, Goldarbeiter und Metallarbeiter

[1]) B. VII, Kapitel 6 bis Kapitel 24. Vrgl. Nitsch, Ministerialität und Bürgerthum im 11. und 12. Jahrh. Leipzig. 1859, S. 117, drittes Kap. „Die bischöfliche Politik in den deutschen Städten des 10. und 11. Jahrh. Außerdem habe ich besonders noch benützt Roth von Schreckenstein, das Patriciat, S. 35 ff. und dessen Geschichte der Reichsritterschaft I. 158, 169—171. Andere literarische Nachweisungen über die öffentlichen Verhältnisse der deutschen Bischofsstädte s. in Zöpfl's deutscher Rechtsgeschichte. 3te Ausg. § 51, S. 480 und § 55, S. 500.

[2]) Gfrörer S. 248—254. [3]) S. die Aufzählung derselben bei Gfrörer S. 117 ff.

andrer Art; die Altarbekleidung und die Gewänder der Priester verlangten feine Leinwand (ein Hauptprodukt des deutschen Gewerbfleißes) und andre Stoffe; Wachs und Wein war ein nicht minder nöthiges Bedürfniß, dessen Befriedigung auf den Landbau einwirkte. Wissenschaft (durch die Domschulen) und Kunst (die damals vorzugsweise nur durch die Kirche und mit derselben bestand) zogen mit dem Bischof in die Stadt.

Die Bevölkerung der Bischofsstädte mußte durch die eben angedeuteten Verhältnisse wachsen. Dazu kam noch Zuwachs von außen dadurch, daß die Städte, namentlich auch die Bischofsstädte für unfreie und hörige Leute, die sich auf dem Lande gedrückt oder mißhandelt fühlten und in die Stadt flüchteten, ein schützendes Asyl waren. Diese in den Bischofsstädten zusammen geschaarte Bevölkerung bestanden im Allgemeinen aus folgenden Classen: Der Clerus; die Ministerialen (Dienstleute) des Bischofs; freie Gutsbesitzer und Kaufleute; hörige oder doch frohnd- und zinspflichtige Handwerker (Schutzbürger, Beisassen); leibeigene Knechte und Mägde.

Die obrigkeitliche Gewalt in den Bischofsstädten lag Jahrhunderte lang ganz nur in den Händen des Bischofs. Erst von der Zeit an, als der Bürgerstand sich durch Wohlstand und Zahl gehoben hatte und die ursprüngliche Leibeigenschaft und Hörigkeit nach und nach einer größern persönlichen Freiheit gewichen war, gab es neben dem bischöflichen Regiment ein bürgerlich städtisches: Bürgermeister und Rath; anfangs nur aus den ursprünglich freien Ständen genommen (aus den „Geschlechtern"), darauf später, als die Handwerker-Zünfte sich gebildet und befestigt hatten, auch aus den Zünften. Die ausschließliche obrigkeitliche Gewalt des Bischofs fieng an geändert und beschränkt zu werden da früher, dort später; aber im Ganzen erst etwa vom Ende des zehnten Jahrhunderts an. Aus diesem Entwicklungsgange erklären sich die Streitigkeiten, welche sich in den darauf folgenden Jahrhunderten in den Bischofsstädten zwischen der Bürgerschaft und dem Bischof, so wie zwischen den Geschlechtern und Zünften erhoben.

Der Einfluß und die Gewalt des Bischofs in der Bischofsstadt gründete sich in den frühen Jahrhunderten der merovingischen und karolingischen Periode auf seine geistliche Macht über Clerus und Laien; auf die persönliche Unterwerfung seiner zahlreichen Dienstleute, Hörigen und Leibeignen auf den bischöflichen Gütern. Dabei lag aber die eigentliche Regierungsgewalt wie überall in der Hand der Beamten der Krone, insbesondere der Grafen. Das Regiment ging erst auf die Bischöfe über, seit in der Periode der sächsischen Kaiser es üblich wurde, daß

dem Bischof von dem Kaiser die Regalien, d. h. Königsbann (die hohe Gerichtsbarkeit), Zoll und Münze verliehen wurden und erblich im Besitz des Bisthums blieben.

Das älteste schriftlich erhaltene Stadtrecht einer Bischofsstadt ist das Stadtrecht von Straßburg (aus dem Jahre 982 oder 983), von Bischof Erchenbald gegeben und beruhend auf einer Ertheilung des Königsbannes über die Stadt Straßburg, welche dieser Bischof von Kaiser Otto II erlangte. Gfrörer gibt davon eine ausführliche Analyse.[1] Zu unserm Zwecke wollen wir zur Bezeichnung des bischöflichen Regimentes über die Stadt nur folgende Stelle daraus entnehmen:

„Alle obrigkeitliche Gewalt über die Stadt geht aus vom Bischofe; also daß entweder er selbst Beamte einsetzt oder daß dieses von Denen geschieht, welche der Bischof bestellt hat. Hiebei ist Regel, daß der nächste höhere Beamte den niedereren einsetzt Doch wird der Bischof nur an Solche Aemter verleihen, die zum Gesinde der Kirche gehören (Dienstleute des bischöflichen Stuhles sind). Vier der obersten Beamten setzt der Bischof mit eigener Hand ein: den Schultheißen, den Burggrafen, den Oberzöllner, den Münzmeister."

Außer und vor diesen Beamten ist noch zu nennen der Kirchenvogt (Advocatus ecclesiae), gleichsam der Stellvertreter des Bischofs für die oberste Gerechtigkeitspflege und die weltliche Regierung, den der Bischof aber nicht für sich allein, sondern im Einvernehmen und Zustimmung seiner Canonici, Beamten (Ministerialen) und der Bürger zu ernennen hat; das kanonische Recht untersagt, daß Geistliche Blut vergießen, also Befehl zu Todesstrafen und Verstümmelungen geben. Hat daher der Bischof einen Kirchenvogt ernannt, so überträgt dem Ernannten der Kaiser den Blutbann (Königsbann), der das Recht des Schwertes über Alle, die grober Verbrechen sich schuldig machen, hat.

Von den andern oben genannten vier bischöflischen obersten Beamten hat der Schultheiß die Civil- und Polizei-Justiz, die freiwillige Gerichtsbarkeit nebst der Sicherheits-Polizei; der Burggraf (später auch Stadtpräfect, Stadtvogt (Advocatus civitatis) genannt) die Vertheidigung der Stadt, die Vorsteherschaft über die sämmtlichen Zünfte oder Innungen der Bürgerschaft.

Wir kehren nun zurück zur Bischofsstadt Constanz, wegen welcher wir diese ganze Digression eingeschaltet haben.

---

[1] a. a. O. S. 261 ff.

Constanz war eine alte Römerstadt, warscheinlich von Constantius Chlorus, dem Vater des großen Constantin, gegründet. Erst mit dem Anfange des siebenten Jahrhunderts kann die Reihe der dortigen Bischöfe, jedoch mit einigen Lücken, nachgewiesen werden. Seit 764 empfängt Constanz in Capitularien und Urkunden den Namen civitas, welche letztere Benennung in der karolingischen Zeit nur Hauptstädten oder sonst sehr ansehnlichen befestigten Städten beigelegt wurde.[1]

Man wird anzunehmen haben, daß im Ganzen und Wesentlichen derselbe Gang der Entwicklung in dem Verhältnisse des Bischofs zur Stadt, wie anderwärts, so auch in Constanz stattfand. Dieser Gesichtspunkt ist um so mehr festzuhalten, da uns in dieser Beziehung urkundliche Nachrichten aus der Zeit des Bischofs Gebhard III von Constanz gänzlich fehlen. Ueberdieß hat man nicht einmal bis jetzt die wenigen Nachrichten der Art aus dem zwölften Jahrhundert in den Büchern über die Specialgeschichte von Constanz gehörig benützt.[2]

Zur Zeit Gebhards III lesen wir noch nichts von Zerwürfnissen und Streitigkeiten zwischen der Bürgerschaft und dem Bisthum, wie sie in den folgenden Jahrhunderten zu Constanz so häufig waren, wie sie aber schon im elften Jahrhundert zu Lebzeiten Gebhards in anderen deutschen Bischofsstädten, namentlich zu Worms, Mainz, Cöln vorkamen. Außer dem persönlichen Ansehen und Beliebtsein Gebhards und der kirchentreuen Gesinnung der Constanzer Bürgerschaft, nebst einigen andern individuellen Gründen, welche gerade nur in den zuletzt genannten rheinischen Bischofsstädten nicht aber zu Constanz vorhanden waren, sehen wir den Hauptgrund jenes friedlichen Verhältnisses in folgendem Umstande: Gebhard befand sich noch im ungeschmälerten Besitz der Regierungsgewalt über die Stadt, welche den deutschen Bischöfen in Folge der kaiserlichen Verleihung der Regalien zustand; die Bürgerschaft, wenn auch damals schon durch Ackerbau, Gewerbe und Handel zu einer ansehnlichen Blüthe gelangt, trat doch nicht so bedeutend hervor, wie in jenen rheinischen Bischofsstädten. Sie war daher ohne

---

[1]) Gfrörer a. a. O. S. 157 ff. villa = Dorf; vicus = offner Flecken; urbs synonym mit civitas; oppidum kleinere, wenn auch befestigte Stadt.

[2]) Ueber das Verhältniß des Bischofs zur Stadt und über städtische Einrichtungen gibt Marmors Geschichtl. Topographie von Constanz an vielen Stellen (S. 199, 164, 232, 242, 265) Notizen, theilweise aus handschriftlichen Quellen, namentlich aus den auf dem Rathhaus zu Constanz aufbewahrten „Abgeschriften" und aus Schultheiß Collectanen zur Geschichte der Stadt Constanz (1576). Aber diese Notizen gehen nicht auf das elfte Jahrhundert zurück und sind nicht im Zusammenhange verarbeitet.

politische Rechte und eigne bürgerliche Obrigkeit. Es gab damals keinen Bürgermeister und Gemeinderath, noch eine ähnliche Institution. Erst um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts läßt sich zu Constanz ein eigener Stadtrath oder Gemeinderath aus Bürgern gebildet, nachweisen. Die Gerechtigkeitspflege und Verwaltung lag ganz in der Hand der oben angeführten, vom Bischof ernannten bischöflichen Beamten (Kirchenvogt, Schultheiß, Stadtvogt, Oberzöllner und Münzmeister). Der bischöfliche Schultheiß hieß zu Constanz Amann. Wenn aber auch erst im dreizehnten Jahrhundert sich der Stadtrath oder Gemeinderath zu Constanz bleibend begründete, so waren doch schon gegen Ende des zwölften Jahrhunderts, in dessen Anfang Gebhard III noch lebte, Keime und Anfänge dazu vorhanden.

Wir wollen nun im Folgenden die wenigen urkundlichen Nachrichten zusammenstellen, welche sich über den Zustand der Bürgerschaft von Constanz und über die Verfassung und Verwaltung der Stadt in dem genannten Jahrhundert finden.

Marktrecht (Messe) mit dem Recht der Münze und des Zolls besaß Constanz schon im zehnten Jahrhundert: denn in einer Urkunde vom März 999 verlieh Kaiser Otto III einem neu errichteten Markte zu Villingen dieselben Rechte, und zwar so wie die bevorzugten Messen von Zürich und Constanz sie genießen.[1]

In dasselbe Jahrhundert wird wohl auch die Verleihung der Regalien fallen, womit ohnehin die Münz- und Zollberechtigung verbunden war, obgleich man hierüber keine urkundliche Nachricht hat. Bischöfliche Münzen aus dieser Periode haben sich nicht erhalten, als nur in einem Exemplar oder höchstens in ein paar solcher Münzen.[2] Die im

---

1) Dümgé, regest. S. 97, Nr. 37.

2) Ein in Norwegen gefundener Denar des Bischofs Rudhard (1018 bis 1022) auf der Vorderseite der Kopf und Namen; auf der Rückseite ein Kirchengebäude mit der Umschrift Constantia. Berstett, zäringisch-badische Münzgeschichte S. 142. Ein in dem königl. Münzcabinet zu Stuttgart aufbewahrter Constanzer Denar, auf der Vorderseite mit Otto rex und einem Kreuz, auf der Rückseite mit einem Kirchengebäude und der Umschrift Constantia wird von Stälin, Württemb. Gesch. I. 524, Note 8, als aus der kaiserlichen (nicht bischöflichen) Münze hervorgegangen betrachtet. Aber es wäre möglich, daß auch zu Constanz wie zu Straßburg die ältesten bischöflichen Münzen ohne Namen und Bild der Bischöfe waren. Berstett, Münzgeschichte des Elsasses, S. 52. 35. An die Stelle der oben im Text genannten Münzeintheilung, die auf die karolingische Zeit zurückgeht, kam im zwölften Jahrhundert die kölnische Mark in allgemeinern Gebrauch. S. über diese Münzverhältnisse Gförer a. a. O. S. 252.

zehnten und elften Jahrhundert gangbaren Münzen waren Denare (Dickpfennige), so benannt zum Unterschied von den in dem nächstfolgenden Jahrhundert folgenden dünnen Münzen von Silberblech, den Braeteaten). Zwölf solcher Denare giengen auf einen Schilling, und 20 Schillinge auf ein Pfund (talentum) (ohngefähr 200 jetzige Gulden). Da mit jedem von dem Kaiser verliehenen Münzrecht zugleich die Ausscheidung eines Münzbannes verbunden war, innerhalb dessen das Geld der neuen Münze nebst den königlichen Sorten allein giltig war, so waren zum Umtausch aller fremder Münzsorten Wechselbanken errichtet, welche für den Münzberechtigten, abgesehen von dem nicht unbedeutenden Schlagschatze, einen großen Vortheil abwarfen.

Der Geldverkehr zu Constanz muß aber in dem elften Jahrhundert zur Zeit des Bischofs Gebhard bedeutend gewesen sein, da der Handel damals dort in bedeutender Blüthe stand. Eine St. Gallener Urkunde vom Jahre 1022,[1] in welcher die St. Gallischen Mönche sagen, Kostbarkeiten, welche ihrer Kirche geraubt worden waren, seien größtentheils in die Hände von Constanzer Kaufleuten gerathen, nennt sechs derselben mit Namen: Ercho, Chomuli, Wolveli, Abeli, Engezo, Tegenhart (darunter schon die in Schwaben üblichen Verkleinerungsformen: Wölfle, Abele, Kümmerle). Diese Notiz für sich allein wäre natürlich ohne besondere Bedeutung. Aber andere urkundliche Thatsachen und Anzeigen liegen vor, daß damals aus Schwaben und namentlich aus der Gegend des Bodensees ein lebhafter Handel nach Italien insbesondere nach Venedig getrieben wurde. Im neunten und zehnten Jahrhundert ging, wie heute noch, eine Handelsstraße aus Deutschland nach Italien über den Splügen. Die Straße mußte auf schwäbischer Seite naturgemäß in Constanz münden: so war Constanz ein Knotenpunkt des italienischen Verkehrs.[2] Aus den nächstfolgenden Jahrhunderten, nach den Kreuzzügen, ist dieser süddeutsche Handel mit Venedig näher bekannt und läßt auf die Anfänge in der frühern Zeit schließen.[3]

Dieser Handelsverkehr von Constanz mit Italien, in so weit er die Waaren nicht blos für die angrenzende Umgebung umtrieb, sondern in entferntere Gegenden weiter beförderte, setzte sich von da aus weiter fort, wie man annehmen kann, nach dem Nordosten nach den Handels-

---

[1]) Neugart, Cod. diplom. nr. 820.

[2]) Gfrörer a. a. O. S. 236.

[3]) Mone, der süddeutsche Handel mit Venedig vom 13. bis 15. Jahrhundert, in dessen Zeitschrift für Gesch. des Oberrh. V. Bd., S. 1 ff.

städten Augsburg, Regensburg u. a. und nach Nordwesten auf der großen Handelsstraße des Rheinstromes. Ueber die letztere Richtung des Constanzer Handelsverkehres zur Zeit des Bischofs Gebhard III haben wir ein sehr bemerkenswerthes Zeugniß in einer Urkunde über die Zollstätte zu Coblenz. Die Einkünfte dieser Zollstätte, vielleicht der gangbarsten des deutschen Reichs, war von dem Erzbischof Poppo von Trier dem Simeonsstift zu Coblenz überlassen worden im J. 1042. Es liefen nach einiger Zeit Klagen wegen Ueberforderung an Zoll ein; die Sache wurde von einem Nachfolger Poppo's, Erzbischof Bruno untersucht und ein Urtheil gegeben, welches dem Kaiser Heinrich IV zur Bestätigung vorgelegt wurde und von diesem den 5. Juni 1104 die Bestätigung erhielt.[1] Diese Urkunde enthält nun jenes oben bemerkte Zeugniß. In dieser Urkunde werden dreißig Städte angeführt, deren Schiffe an Coblenz vorbei rheinabwärts und rheinaufwärts fuhren, und unter diesen auch Constanz. Man sieht aus diesem Verzeichnisse von Städten, daß der heutige Rheinhandel, obgleich er mit dem 18. Jahrhundert verglichen große Fortschritte gemacht hat, dennoch der damaligen Entwicklung nicht gleich kommt. Unter jenen dreißig Städten sind mehrere, die weder am Rhein liegen, noch sonst durch eine Wasserstraße mit dem Rhein verbunden sind. So kann man auch bei Constanz fragen: wie kamen Constanzer Schiffe nach Coblenz, da der Rheinfall bei Schaffhausen und der Strudel bei Laufenburg die ununterbrochene Schifffahrt unmöglich machen? Wir glauben nicht, daß man diese Frage dadurch zu beantworten hat, indem man sagt: „entweder gab es im 11. und 12. Jahrhundert jene beiden Hemmnisse noch nicht, oder sie waren durch Canäle überwunden."[2] Man wird diese Frage einfach durch die Bemerkung erledigen können, wie auch bei andern der in dem Coblenzer Zolltarif genannten Städte: nicht Schiffe aus der Stadt Constanz kamen nach Coblenz, wohl aber Kaufleute, Großhändler aus Constanz, welche ihre Waaren auf dem Landweg an einen geeigneten Punkt am Rhein hatten bringen lassen, von da aus sie zu Schiff luden und rheinabwärts führten. Auf einen Verkehr der Constanzer Kaufleute mit der See deutet auch ein lateinisches Gedicht aus dem elften Jahrhundert. Es ist zwar nur ein scherzhafter Schwank, eine Erzählung von einem Kaufmann zu Constanz, der ein Schiff für eine Seefahrt befrachtet, auf welcher er Jahre lang ausbleibt, und der zu Haus in=

---

[1]) Hontheim, histor. trevirens. diplom. I. 482. Gfrörer a. a. O. S. 240.

[2]) So Gfrörer S. 242.

zwischen sein schönes, aber untreues Weib zurückläßt.[1] Eine solche Dichtung hätte aber dem unbekannten Verfasser nicht in den Sinn kommen können, wenn es nicht bekannt gewesen wäre, daß die Thätigkeit Constanzer Kaufleute sich auch auf Seehandel, jedenfalls auf Handelsunternehmungen in weiter Entfernung einließ.

In einer Urkunde vom J. 1075, also neun Jahre vor Gebhards Antritt des Bisthums, durch welche Abt Ekkehard von Reichenau einen Wochenmarkt zu Allensbach kraft einer alten Ermächtigung Kaisers Otto III errichtet,[2] kommen einige Bestimmungen vor, welche auch auf die Constanzer Handelsverhältnisse einiges Licht werfen. Es ist darin gesagt: „wer Markt und Münze zu Allensbach stört, soll so gestraft werden, wie wer dieses Vergehens gegen den Wormser, Mainzer, Constanzer Markt sich schuldig macht. Allen Bewohnern dieses Ortes soll die Erlaubniß Handelschaft zu treiben gewährt sein, so daß sie und ihre Nachkommen Kaufleute sein mögen, mit Ausnahme derjenigen, welche Rebbau oder Ackerbau treiben. Diese Kaufleute zu Allensbach sollen aber unter sich und mit andern kein anderes Recht sprechen, als das den Constanzer, Basler und allen Kaufleuten von altersher gewährt worden ist. Es soll durch den Abt von Reichenau und dessen Vogt nichts andres von ihnen gefordert werden, als was anerkannter Maßen von den Bischöfen und ihren Vögten in den oben genannten Städten von den Kaufleuten verlangt wird. Dreimal im Jahr sollen die Kaufleute zu Allensbach je vierzehn Tage lang Wein und andre Produkte nicht verkaufen, bis diese Produkte der Abtei Reichenau verkauft sind."

Welches waren aber damals die Gegenstände des Constanzer Großhandels? Ohne Zweifel die Erzeugnisse des Südens und des Orientes, welche der Handelsverkehr mit Italien, namentlich mit Venedig, nach Constanz brachte; dann aber auch Produkte der eignen Gewerbthätigkeit und zwar vor Allem Leinwand. Die älteste Urkunde, welche nähere Nachricht über den Leinwandhandel zu Constanz gibt, ist zwar fast zweihundert Jahre jünger als die Zeit des Bischofs Gebhard; es ist dieß eine städtische Leinwandordnung vom Jahre 1283. Aber der damalige Zustand dieses Handelszweiges beweist schon ein langes Bestehen desselben, wenn man auch nicht aus manchen andern Nachrichten

---

[1]) Edelstand du Meril Poesies populaires latines, anterieures au XII siècle. Paris. 1843, p. 272. Gfrörer a. a. O. S. 241.

[2]) Dümgé, Regesta, S. 111, Nr. 60.

und Anzeichen wüßte, daß damals die Leinwand den wichtigsten Zweig der Industrie im südlichen Schwaben bildete.

In Beziehung auf diesen schwäbischen Industriezweig ist von besonderm Interesse ein sinnreiches und gelehrtes lateinisches Gedicht des berühmten Hermann des Gichtbrüchigen (Hermannus Contractus), jenes bewunderungswürdigen Mönches zu Reichenau aus dem Geschlechte der Grafen von Veringen, eines der ersten Gelehrten des elften Jahrhunderts, gegen dessen Ende Gebhard auf dem bischöflichen Stuhle zu Constanz saß. Dieses Gedicht (De conflictu ovis et lini) [1] hat folgenden Inhalt: Der Dichter sieht auf einem Spaziergange, wie ein Schaf aus einer Heerde davonläuft und sich auf die zarten Pflanzen eines mit Flachs angebauten Ackers legt. Er läßt dann beide, den Lein und das Schaf, darüber in Streit gerathen und wie Menschen mit einander sprechen. Jeder der beiden streitenden Theile macht seine Vorzüge geltend und den Werth seines Erzeugnisses. Dabei wird dann ausführlich von der Bereitung, den verschiedenen Sorten, den verschiedenen alten und damaligen Anwendungen der Leinwand und des Wolltuchs gesprochen. So legt der Dichter dem Lein über die Wichtigkeit der Leinwandbereitung und die verschiedenen Sorten desselben unter andern folgende Verse in den Mund, aus denen man sieht, wie kunstreich damals schon die Leineweberei in dessen Heimat betrieben wurde: [2]

Nicht zur Bekleidung allein den Sterblichen dienet die Leinwand;
    Gibt sie dem Leben doch sonst mannichfach Zierde und Reiz.
Schön mit Blumen durchwirkt und andern zierlichen Mustern,
    Reicht man das Linnen dir hin, willst du dir trocknen die Hand.
Weißes Linnen bedeckt die speisebeladenen Tafeln
    Bei der Könige Mahl, Zier und Bedürfniß zumal.
Und am Bette herab hängt faltig der linnene Vorhang
    Welcher dir kunstvoll zeigt lebender Wesen Gestalt.

---

[1]) *Edelstand du Meril* poesies populaires latines, p. 379. Gfrörer a. a. O. S. 229.

[2]) P. 386. Nec mortale genus solum modo veste beamus;
    immo delicias conferimus varias.
Floribus intextis, aliis subtilia signis,
    tergendis manibus lintea porrigimus.
Alba superpositis mundi mensalia donis
    sunt epulis regum cultus et auxilium.

P. 387. Ditia dependent quae stratum vela coronant:
    hic vivas species dinumerare potes.

Nach einer andern Stelle zu schließen sollte man meinen, es habe damals schon eine obrigkeitliche „Leinwandordnung" bestanden.[1]

Für das Gemeinwohl ist Leinwand eine Quelle des Wohlstands;
Lein ist die Sache des Staats, staatlich auch sorgt man für ihn.
Wie die Frage nach ihm, so ist die Arbeit gemeinsam;
Jeder sodann für sich machet davon den Gebrauch.

Ebenso preist dann aber auch das Schaf das aus seiner Wolle bereitete Tuch. Dabei werden die verschiedenen Sorten und die berühmtesten Orte der Fabrikation des Wolltuches genannt. Unter andern wird dort eine Sorte von einem naturfarbigen, röthlichen Tuch genannt, dessen Fabrikation Schwaben eigenthümlich und das sehr geschätzt war. Dasselbe wird also auch einen Hauptartikel des Constanzer Handels ausgemacht haben. Der Dichter beschreibt dieses schwäbische Wolltuch mit folgenden Versen:[2]

Schwaben erzeuget ein Tuch, das frei von künstlicher Färbung,
Dennoch gefüttert mit Pelz König und Edelmann trägt.
Seine Farbe gemischt aus Röthlich, Grünlich und Weiß,
Gleicht der Farbe des Haars, das als blond man benennt.
Diese Gattung von Tuch mit seiner natürlichen Farbe
Kommt von der Donau Strand, Königen selbst eine Zier.
Undurchdringlich bewährt sich der Stoff beim heftigsten Regen;
Deutscher Fleiß bringt kein beß'res Erzeugniß hervor.

Das Tuch- und Linnengewerbe scheint hauptsächlich von Handwerkern getrieben worden zu sein, welche auf den Dörfern saßen und Hörige der Gutsherrn waren. Wenn solche zinspflichtige Arbeiter von dem Gutsherrn bedrückt wurden, so scheint es nicht selten vorgekommen zu sein, daß sie entflohen, und auf den Grundstücken einer Abtei oder

---

1) P. 282. Subsidium lini quaerit respublica mundi;
publica causa petit, publica cura colit.
In commune rogant ac in commune laborant;
unusquisque suis me parat officiis.

2) Suevia dat rufos non tincto vellere pannos;
His regum pelles, his operit proceres.
Est color e rufo, viridi confectus et albo,
Quem flavum dicis, si proprie loqueris.
Hanc speciem pannis innatam sponte coloris,
Hister amande, paras regibus ad tunicas.
Nobilis haec nulli vestis penetrabilis imbri;
Nil habet hoc maius munere Theutonicus.

auch in einer Stadt ein Unterkommen fanden.[1] So diente damals die Industrie dazu, eine Masse kleiner, höriger Leute in den Stand der Freiheit emporzuheben.

An diese Notizen über die Linnen- und Tuchbereitung reihen wir die wenigen noch sonst bekannten Notizen über den Handwerksbetrieb zu Constanz aus dem elften und zwölften Jahrhundert. Daß alle Baugewerbe und alle Gewerbe und Künste, welche den Bedürfnissen des kirchlichen Cultus dienen, zu Constanz in Uebung und in einer gewissen Blüthe gewesen sein müssen, bringen schon die dortigen kirchlichen Bauten mit sich, namentlich der Neubau des Münsters um die Mitte des elften Jahrhunderts und der nicht lange vorher unternommene Bau des Klosters und der Kirche Petershausen, auch ganz abgesehen von dem damaligen übrigen Zustand des städtischen Lebens daselbst. Hier sollen nur einige Handwerker angeführt werden, welche sich in den wenigen noch übrigen Constanzer Urkunden des zwölften Jahrhunderts finden.

So also wird in einer Urkunde von 1158, wodurch zwei Edle, Rupert und Berchtold, dem Domkapitel zu Constanz ihre Güter zu Aach schenken,[2] unter andern Constanzer Bürgern als Zeuge aufgeführt: Hugo hafinare. Letzteres Wort ist kein Familienname, welche überhaupt in diesem Jahrhundert noch nicht üblich waren, sondern der Name des Gewerbes des Zeugen: Hugo war Hafner. In andern Constanzer Urkunden steht dafür die latein. Bezeichnung: figulus. So finden wir in einer Schenkungsurkunde des Domstiftes zu Constanz von 1192,[3] einen Hugo figulus und einen Hietebold figulus unter den Zeugen. Derselbe Töpfer Hugo ist es wohl ohne Zweifel, welcher nach einer Urkunde vom 6. December 1193 an die St. Stephanskirche zu Constanz einen Weinberg zu Degerweiler im Thurgau schenkte.[4] Vielleicht auch machte man zwischen H a f n e r und f i g u l u s einen Unterschied und verstand unter letzterm einen feinern Arbeiter in Thon, einen Bildner in Thon. Zu der letztern Gattung von Arbeiten gehören vielleicht schon damals mit Bildwerk versehene Kachelöfen, auf welche man im Mittelalter so viel hielt.[5] In zwei andern Constanzer Urkunden

---

[1]) S. die Nachweisungen bei Gfrörer S. 234.

[2]) Dümgé, Regesta badens. S. 141. Nr. 93.

[3]) Dümgé, S. 151, Nr. 106.

[4]) Dümgé, S. 62.

[5]) Es sind noch kleine Bruchstücke eines solchen Kachelofens von der Burg Zäringen übrig von feiner Arbeit (im Besitz des erzbischöfl. Archivars Zell), welche bis in das 13. Jahrhundert zurückreichen können.

vom Jahr 1175 (einen dem Stift Constanz gehörigen Weinberg betreffend) und vom Jahr 1192 (gleichfalls eine solche Schenkung betreffend) [1] kommen unter Constanzer Bürgern als Zeugen vor: Conradus monetarius und Hugo monetarius, also zwei Münzer. Die Münzer bildeten in der Bischofsstadt Straßburg schon am Ende des zehnten Jahrhunderts eine bevorzugte und abgeschlossene Körperschaft. Nur Leute aus dem Gesinde des Hochstifts waren zur Aufnahme befähigt und es war eine bedeutende Einkaufssumme festgesetzt. [2] Wir wissen nicht, ob zu Constanz etwas Aehnliches stattfand. In einer der oben angeführten Urkunden von 1192, in welcher die zwei Töpfer Hugo und Hiltebold vorkommen, wird auch unter den Zeugen genannt: Rodulfus goellarius, der Juwelier Rudolph. Was dieses letztere Gewerb betrifft, so macht Gfrörer bei Gelegenheit des Straßburger Stadtrechtes, wo bei der Aufzählung der dortigen Handwerkszünfte der Goldschmied — Juwelier fehlt, die Bemerkung: es käme dieses daher, weil man den Juwelier zu den Kaufleuten gerechnet habe. [3] Wie es sich damit zu Constanz verhielt, ist nicht bekannt. Noch erscheinen ferner in den bisher angeführten Constanzer Urkunden die Bezeichnung eines Gewerbes (denn eine solche muß es sein), welche auf den ersten Anblick als unverständlich erscheint. In denselben beiden Urkunden von 1192 kommt nämlich unter den Zeugen vor: Herso stroelinus. In den gewöhnlichen literarischen Hülfsmitteln, wie bei Ducange, sucht man vergebens eine Erklärung des Wortes. Da man in Schwaben und im Breisgau für kämmen das Wort strehlen braucht, so wird stroelinus (Strehlin, Strehle) wohl ein Kammmacher sein. Außer den Kämmen für den gewöhnlichen Gebrauch, wurde mit diesem Geräthe im Mittelalter nicht selten Luxus getrieben. Man hatte Kämme künstlich in Elfenbein, in Silber und Gold gearbeitet; auch werden Kämme als zum Kirchengeräthe gehörig angeführt. [4]

Es bleibt uns jetzt bei dieser Digression über das Leben und die Einrichtungen der Bischofsstadt Constanz im elften und zwölften Jahrhundert nur noch übrig, aus den oben angeführten Urkunden auch noch die dort vorkommenden wenigen Notizen über das Verhältniß des Bischofs zur Stadt, sowie über bischöfliche und städtische Beamten hier zusammen zu stellen.

---

1) Dümgé, Reg. S. 147, Nr. 101 und S. 61.
2) Gfrörer, Gregor VII., Bd. VII, 271.
3) Gfrörer a. a. O. S. 281.
4) Ducange s. v. *pecten* und *pectinarium.*

Zuerst ist hier anzuführen ein Urtheilsspruch Kaiser Heinrichs VI von 1192, wodurch er dem Bischof Diethelm zu Constanz die Befugniß abspricht, die Bürger von Constanz zu besteuern, „weil (sagt der Kaiser) die Stadt und die Bürger von Constanz (civitas et burgenses Constantienses) nach den Privilegien und Gewährungen unsrer erhabenen Vorfahren, wie des Königs Dagobert und anderer, keine Forderung, noch Geldsammlung (nullam petitionem seu collectam) dem Bischof selbst oder dem Vogte der Stadt oder deren Nachfolgern zu leisten haben."

Von bischöflichen Beamten kommen vor: der Kirchenvogt (Advocatus ecclesiae) Conrad von Heiligenberg in einer Urkunde von 1192. (Dümgé Regesta S. 61 und S. 151, Nr. 106); Cunradus Advocatus civitatis (Dümgé S. 146, Nr. 98) vielleicht dieselbe Person mit jenem erstern Conrad: denn es kam auch vor, daß beide Aemter, Kirchenvogtei und Stadtvogtei, (Stadtpräfectur, Burggrafenamt) in einer Hand vereinigt waren. Ob der Advocatus Constantiensis Diethelm de Toggenburg (in einer Urkunde von 1179, Dümgé S. 146, Nr. 99) Kirchenvogt oder Stadtvogt war, ist nicht ersichtlich.

Was die Gemeindeämter betrifft, so ist vorerst bemerkenswerth und spricht für die wachsende Bedeutung der Bürgerschaft, daß bei öffentlichen, das Domstift betreffenden Urkunden in der Regel außer Domgeistlichen, bischöflichen Ministerialen und Adeligen, immer auch Bürger als Zeugen beigezogen werden. Wenn ein Stadt- oder Gemeinderath auch erst um die Mitte des dreizehnten Jahrhunderts sich sicher nachweisen läßt, so waren doch schon, wie schon bemerkt, im zwölften Jahrhundert die Anfänge dazu, eine Vertretung oder Beamtung der Bürgerschaft, vorhanden. So, als Vertreter der Bürgerschaft fassen wir auf den Hugo Causidicus, der an der Spitze der Zeugen aus den Bürgern erscheint in einer Urkunde von 1158.[1] Wie eine Art Bürgermeister erscheint (1175): Hainricus minister, nach dessen Amtsführung sogar die Urkunde datirt ist (ministrante rem publicam Hainrico, filio Hiltpoldi), unmittelbar nach der vorausgegangenen Anführung des regierenden Kaisers und des im Amte stehenden Cunradus Advocatus civitatis.[2] Ebenso kommt in einer Urkunde von 1192 unter andern Bürgern als Zeuge vor: Azzo minister civitatis.[3] Auch scheint es eine eigene Behörde gegeben zu haben, die mit der Sorge

---

[1]) Dümgé, Reg. S. 142, Nr. 93.

[2]) Dümgé, S. 146.

[3]) Dümgé, S. 154, Nr. 106.

für den nöthigen Getreidevorrath in der Stadt betraut war und zwar eine Gemeindebehörde; denn mitten unter Constanzer Bürgern kommt vor: Hainricus dux annonae [1] (1175).

Fünftes Kapitel.

Leben und Wirken des Bischofs Gebhard III von seiner Wahl 1084 bis zur Rückkehr nach der ersten Vertreibung von seinem Bischofssitze 1086. Synode zu Constanz. Reform des Klosters Petershausen.

Nachdem wir einen kurzen Rückblick auf den Zustand des Bisthums Constanz bei dem Amtsantritte Gebhards geworfen haben, wenden wir uns jetzt zur Darstellung seines Lebens und Wirkens auf dem ihm verliehenen bischöflichen Stuhle. Sechs und zwanzig Jahre lang führte Gebhard den Hirtenstab; es waren Jahre voll von Kampf und Mühe. Einige Male wurde er als pflichttreuer, dem rechtmäßigen Inhaber des apostolischen Stuhles ergebener Oberhirte von den Anhängern der schismatischen Partei vertrieben. Dieser Wechsel von Jahren des Exils und Jahren der Ausübung seines Hirtenamtes am Sitze des Bisthums bildet die Abschnitte seiner Lebensgeschichte, welche sich in folgender Weise ergeben: A) Gebhards Amtsführung bis zu seinem ersten Exil (1085) und Rückkehr aus demselben (1086). — B) Aufenthalt und Wirken zu Constanz bis zu seinem zweiten Exil 1086—1103. — C) Zweites Exil 1103—1105. Rückkehr nach Constanz und übrige Lebenszeit bis zu seinem Tod (1110). Nach diesen drei Abschnitten haben wir nun Gebhards Leben und Wirken zu schildern.

A) In dem nämlichen Jahre (1084), in welchem gegen Ende desselben Gebhard III von dem päpstlichen Legaten, dem Erzbischof von Ostia, zum Bischof geweiht wurde, war Kaiser Heinrich (wie schon oben bemerkt) aus Italien nach Deutschland zurückgekehrt. Es war ihm gelungen, den Gegenpapst Clemens (Wibert von Ravenna) zu Rom einzusetzen und sich von ihm als Kaiser krönen zu lassen. Das konnte auf seine Gegner in Deutschland nur entmuthigend wirken. Es war die Aufgabe des päpstlichen Legaten, die Freunde des apostolischen

---

[1]) Dümgé, S. 146, Nr. 98.

Stuhles und Gregors VII in Deutschland zusammenzuhalten, zugleich auf eine Ausgleichung mit dem Kaiser hinzuwirken. Das war der, jedoch vergeblich, angestrebte Zweck der Besprechung von Fürsten und Bischöfen beider Parteien zu Berkach bei Gerstungen (Januar 1085), wobei der Legat anwesend war, und nach welcher er eine Synode zu Quedlinburg hielt (im April 1085). Außer den dem heiligen Petrus treu gebliebenen deutschen Bischöfen und Aebten war auch König Hermann gegenwärtig. Bischof Gebhard zu Constanz „durch einen canonischen zwingenden Grund" (necessitate canonica), also durch Geschäfte seines neu angetretenen bischöflichen Amtes verhindert, ließ sich dort durch einen Abgesandten vertreten. In dieser Synode zu Quedlinburg wurden außer einer Reihe von Beschlüssen zur Bekräftigung und Durchführung der von dem apostolischen Stuhle ausgegangenen Kirchenreform, die Wahl Gebhards zum Bischof von Constanz bestätigt, sowie alles Andere, was der päpstliche Legat zu Constanz angeordnet hatte. Am Schlusse der Synode wurde Gegenpapst Wibert von Ravenna und nebst mehreren andern schismatischen Bischöfen, auch Bischof Otto von Constanz excommunicirt. [1]

Die kaiserliche Partei säumte nicht, sofort eine Gegendemonstration zur Ausführung zu bringen. In der zweiten Woche nach Ostern (Anfang Mai 1085) ließ Kaiser Heinrich ein Concil zu Mainz halten, in Gegenwart von Legaten des Gegenpapstes Clemens. Dort wurde nun über die rebellischen Bischöfe — (so nannte man die dem apostolischen Stuhle und dem Papste Gegor VII treu gebliebenen Bischöfe) — darunter auch über Bischof Gebhard von Constanz, die Excommunication ausgesprochen; der schismatische Bischof Otto von Constanz, bei dem Concil anwesend, wurde statt seiner aufs neue bestätigt. Ferner wurden Beschlüsse allgemeinern Inhaltes gefaßt hinsichtlich der Unenthaltsamkeit der Priester und der Laieninvestitur, im Gegensatz gegen die Reformen Gregors und zur Unterstützung der kaiserlichen Interessen. Endlich wurde, um die Leiden des Volkes etwas zu lindern, obgleich ohne besondern Erfolg, ein Gottesfriede errichtet, oder vielmehr erneuert, wornach Krieg und Fehde ruhen sollten vom 1. Adventsonntag bis Dreikönig; von Septuagesima bis Pfingsten, und während des

---

[1]) Sinodali iudicio confirmata et laudata est ordinatio domni Gebehardi Constantiensis episcopi, immo omnia quæ præfatus sedis apostolicae legatus, cum esset Constantiae, ordinavit. Bernold. Chron., 1085 p. 442. Ed. Pertz. Hefele. Conciliengeschichte V, 159—163. Gfrörer, Gregor VII Bd. VII, S. 885 bis 888.

ganzen Jahres an jedem Donnerstag bis zum Sonnenaufgange am Montag.[1]

Der Gottesfriede, wenn er beobachtet worden wäre, wäre gerade dem Bisthum Constanz besonders zu wünschen gewesen: denn fast nirgends wüthete der Bürgerkrieg und das Fehdewesen in diesen Jahren stärker als in Schwaben und in mancher Gegend der zum Bisthum Constanz gehörigen Schweiz. Besonders vom südlichen Deutschland galt damals, was der Chronist Bernold zu dem Jahre 1083 schreibt: „Sieben Jahre lang hat jetzt das ganze Reich durch Bürgerkrieg und die Spaltung des Schisma gelitten, indem ein Theil es mit dem apostolischen Herren, ein anderer Theil mit Heinrich hielt. Von beiden Theilen wurde das ganze Reich durch Rauben, Morden und Brennen elendiglich verwüstet."[2] So wurde denn auch Gebhard, kaum auf den bischöflichen Stuhl gesetzt, durch einen Kriegssturm heimgesucht. Die Veranlassung gaben Streitigkeiten zwischen den Klöstern St. Gallen und Reichenau, welche aber, wie alle Bewegungen des öffentlichen Lebens damals, mit dem großen Streite der beiden Parteien des Tages zusammenhingen.

St. Gallen war auf der Seite des Kaisers, Reichenau auf der Seite des Papstes. Heinrich IV hatte Ulrich, einen Sohn des Marquard von Eppstein, Herzogs von Kärnthen, zum Abt von St. Gallen gesetzt und den bisherigen Abt Lutold vertrieben (1076). Dieser Letztere flüchtete zu dem Abt Eccard von Reichenau, einem Bruder des Grafen Burkard von Nellenburg (1077). Seit dieser Zeit waren blutige Fehden zwischen Ulrich und Eccard, wobei Letzterer von Herzog Bertold I von Zäringen und nach dessen Tod von Bertold II, so wie überhaupt von der päpstlichen Partei unterstützt wurde. Die Zäringer hatten noch einen besondern Grund der Feindschaft gegen den Abt Ulrich von St. Gallen, als den Sohn eines Vaters, dem Heinrich IV das Herzogthum Kärnthen mit der Markgrafschaft Verona verliehen hatte, ungeachtet Bertold I von Zäringen nach einer ihm von Heinrich III gemachten Zusage die begründetsten Ansprüche auf dieses Herzogthum hatte. Als nun der Zäringer Gebhard das Bisthum erhielt, so war dieses ein Anstoß zum neuen Ausbruch der Fehde zwischen dem Herzog Bertold II von Zäringen, den Grafen von Nellenburg einer-

---

1) Hefele, Concil. V. 163. Gfrörer a. a. O. VII, 893 und 777, wo von dem Unterschiede zwischen der kirchlichen Treuga dei und dem kaiserlichen Landfrieden gehandelt wird.

2) Bernold, Chron. p. 439. Ed. Pertz.

seits und andererseits dem Abt Ulrich von St. Gallen mit seinen Anhängern (im Frühjahr 1085), zu denen auch der schismatische Bischof Otto von Constanz gehörte. Dieses konnte um so weniger ausbleiben, nachdem auf der Synode zu Mainz Bischof Gebhard excommunicirt und abgesetzt worden war. Unter diesen Umständen sah sich Gebhard genöthigt, Constanz, wenn auch auf kurze Zeit, zu verlassen.[4] So begann also für Gebhard von Zäringen die Kette der Kämpfe und Widerwärtigkeiten gerade in dem Jahre, als der große Papst Gregor VII starb (25. Mai 1085), für dessen kirchliche Restaurationsideen er als Bischof sein Leben lang wirkte und litt.

Wenn Neugart[5] die Meinung ausspricht: Gebhard habe sich während dieser Zeit seiner Abwesenheit von Constanz zu dem Gegenkönig Herrmann begeben und sei bei der für Heinrich IV so unglücklich ausfallenden Schlacht von Bleichfeld bei Würzburg gewesen, so ist diese Vermuthung offenbar ungegründet. Neugart stützt diese Meinung darauf, daß Bernold, einer der bischöflichen Caplane, in seiner Chronik von sich sagt, er sei bei dieser Schlacht gewesen, und daß man daraus schließen könne, Bernold habe sich dort im Gefolge seines Bischofs befunden, wie denn die Bischöfe in jener Zeit nicht selten an kriegerischen Unternehmungen Theil nahmen. Allein abgesehen davon, daß Bernold an der betreffenden Stelle der Chronik nur sich allein nennt, so war Bischof Gebhard im Frühjahr des Jahres 1086, vor der Zeit, in welcher diese Schlacht vorfiel (im August 1086), wieder zu Constanz. Denn schon im April des genannten Jahres hielt er dort eine Synode. In demselben Jahre starb der kaiserlich gesinnte schismatische Vorgänger Gebhards auf dem bischöflichen Stuhle, Bischof Otto. Dadurch und durch das Zusammentreffen anderer Umstände kamen nun für Gebhard einige ruhigere Jahre, welche ihm für sein Hirtenamt zu wirken gestatteten.

B) Daß Gebhard um die genannte Zeit (1086) eine Synode zu Constanz hielt, wissen wir aus einer Urkunde, in welcher einer der oben genannten Stifter des Klosters St. Georgen, Hezelo, mit seinem Sohne

---

[4]) Eine nähere Angabe über die Entfernung Gebhards aus Constanz finde ich nicht in den Quellen; daß er aber flüchten mußte, geht aus den Nachrichten über seine Rückkehr im folgenden Jahre als unzweifelhaft hervor. Ueber jene Kämpfe zwischen St. Gallen und Reichenau s. Neugart Ep. Const. I. 411 bis 416.

[5]) Ebenso p. 416.

Hermann auf eben dieser Synode seine Stiftung mit Vergabungen bedenkt. Sonst haben sich über diese Synode keine nähern Nachrichten erhalten. Ohne Zweifel wurden dort Beschlüsse im Geiste und zur Durchführung der Reformen Gegors VII gefaßt. Daß Geschäfte von Wichtigkeit dort vorkamen, kann man aus der Gegenwart weltlicher Großen neben den geistlichen Theilnehmern schließen. Es waren nämlich außer den Aebten der Klöster Reichenau, Schaffhausen, Weingarten, Stein am Rhein, dem Domcapitel und andern Geistlichen auch anwesend: die Herzoge Welf (IV) von Baiern, Rudolph von Schwaben, Bertold II von Zäringen; die Grafen Burkard von Nellenburg, Cuno von Wülfelingen u. a.[1]

Außer der Abhaltung dieser Synode war eine andere Sorge, welche Gebhard im Anfange seines Pontificates beschäftigte: die Reformation des Klosters Petershausen bei Constanz.[2] Diese Abtei, von Bischof Gebhard II gegen Ende des zehnten Jahrhunderts gegründet (983), hatte in der Strenge der klösterlichen Disciplin damals etwas nachgelassen, oder entsprach wenigstens nicht ganz dem Ideale des klösterlichen Lebens, wie Gebhard von Zäringen von seinem Aufenthalt in Hirschau her sich ein solches gebildet hatte. Er wandte sich daher an Abt Wilhelm von Hirschau, um von ihm dorther einen neuen Abt und eine Anzahl von Conventualen für Petershausen zu erhalten. Abt Wilhelm entsprach diesem Verlangen und schickte einen Hirschauer Klostermann, Otto, für die Stelle des Abtes mit einigen andern Mönchen. Der bisherige Abt Liutold, der Scholasticus und andere Petershauser Mönche zogen sich nach Reichenau zurück. Als Abt Otto gleich Anfangs den Erwartungen nicht entsprach, sandte Wilhelm kurz darauf einen andern Klostermann von Hirschau, als Abt für Petershausen, Theodorich, welcher in demselben Jahre (11. August 1086) am Tage des heil. Barnabas von Bischof Gebhard als Abt ordinirt wurde. Abt Theodorich, der Sohn des Grafen Kuno von Wülfelingen und einer leibeignen Person (die aber der Graf so sehr liebte, daß er keine andere standesmäßige Ehe einging) war eine höchst ausgezeichnete Persönlichkeit, sowohl durch sein äußeres Auftreten, als durch seine hohe Tugend und große Gelehrsamkeit. Unter ihm blühte Petershausen sehr empor; es hatte in kurzer Zeit nach seinem Amtsantritt mehr als vierzig Patres und fünfzig Laienconversen (fratres barbati). Mit der Un=

---

[1]) Neugart Ep. Const. I. 472.

[2]) Die Quelle für das Folgende ist die Petershauser Chronik. Lib. III. p. 139 bis 152 in Mone's Quellen d. bad. G. Bd. I.

terstützung des Bischofs Gebhard und anderer Wohlthäter vergrößerte er das Kloster durch neue Bauten. Er pflegte dort Gelehrsamkeit nicht minder als Frömmigkeit. Auch gründete er von Petershausen aus geistliche Colonien, als: ein Kloster bei Bregenz, wobei Bischof Gebhard selbst den dafür passenden Platz aufsuchen half, wie die Petershauser Chronik anschaulich erzählt; außerdem noch in spätern Jahren Castell in Franken und Neresheim in Württemberg. Abt Theodorich wirkte überhaupt mit dem größten Segen, innig mit dem Bischof Gebhard, „den er wie seine Seele liebte", in Freud und Leid verbunden. Er überlebte Letztern um sechs Jahre und starb in Italien (1116 im August) auf einer Sendung nach Rom, welcher er nach dem Willen des Bischofs Ulrich, des Nachfolgers Gebhards III sich unterzogen hatte; was alles die Petershauser Chronik sehr anschaulich und anziehend erzählt.

Sechstes Kapitel.

Andere Erlebnisse Gebhards zwischen 1086 und 1089. Einweihung des wieder hergestellten Münsters zu Constanz. Gebhard erhält die Vollmachten eines apostolischen Legaten.

B. Von andern Erlebnissen des Bischofs Gebhard aus dem Jahre 1086 und den nächstfolgenden Jahren bis zu seiner Erlangung der Würde eines apostolischen Legaten (1086—1089) finden wir folgende aufgezeichnet: die Einweihung der Klöster Reichenbach und St. Georgen auf dem Schwarzwald; ein Besuch des Gegenkönigs Hermann zu Constanz; Gebhards strafendes Vorgehen gegen Graf Otto von Buchhorn; Einweihung des Münsters zu Constanz.

Reichenbach ist eine geistliche Colonie von Hirschau. Der selige Abt Wilhelm gibt in der Stiftungsurkunde, die sich erhalten hat,[1] selbst einen anschaulichen Bericht über ihre Entstehung. Bischof Gebhard weihte das Kloster auf den Namen des h. Gregorius (cella S. Gregorii) ein (1086), durch seine freundschaftliche Verbindung mit Abt Wilhelm und Kloster Hirschau dazu veranlaßt: denn das Kloster lag nicht in seinem Sprengel, sondern gehörte wie Hirschau selbst zu dem Bisthum Speier.[2]

---

[1]) Cod. Hirsaugiens. p. 94.

[2]) Nach dem Cod. Hirsaug. p. 95 war der Tag jener Einweihung der 6. Decemb. 1086; aber nach dem Cod. tradition. Richenbach. in den Württemberg. Jahrbb. 1852. Heft 1, S. 107, geschah die Einweihung 1085. X Kal. October. Dabei wird jedoch von Bischof Gebhard irrthümlich gesagt: qui tunc temporis in partibus theuthonicis legatus apostolici exstitit. Letzteres trat erst 1089 ein.

Das Kloster St. Georgen auf dem Schwarzwald ursprünglich zu Wald gegründet, wurde von dort um das Jahr 1083 nach dem genannten Ort verlegt, beziehungsweise neu gegründet und mit Mönchen aus Hirschau besetzt. Im Jahre 1085 (24. Juni) wurde die Holzkirche des Klosters von Bischof Gebhard von Constanz, mit welchem sich auch Abt Wilhelm dort einfand, feierlich eingeweiht. Dem von Hirschau aus zum Abt bestimmten Mönch Theoger ertheilte Bischof Gebhard erst dann die Weihe, nachdem er förmlich aus dem Gehorsam des Abtes Wilhelm entlassen worden war. Nach des Letztern Meinung sollte der jeweilige Abt von St. Georgen, als einer Colonie von Hirschau, immer unter der Obedienz des Abtes von Hirschau stehen, obgleich Hirschau einer andern Diöcese (Speier) angehörte. Gebhard hielt jedoch dagegen, wenn auch noch so innig mit Abt Wilhelm befreundet, seine bischöflichen Rechte fest.[1]

König Hermann, auf dessen Seite Bischof Gebhard war, da er gleichfalls den excommunicirten, des Thrones verlustigen Heinrich IV nicht anerkannte, besuchte Constanz im Jahr 1088 und hielt sich auch in der Abtei Petershausen mehrere Tage auf. Er mag aber dort eine traurige Figur gespielt haben. Die Petershauser Chronik[2] berichtet darüber also: „Als König Hermann in Alemannien weilte und ihm die Mittel fehlten, um königlich zu leben, weil keiner der Bischöfe (d. h. der zahlreichern Bischöfe, die auf der Seite Heinrichs IV waren) ihm sich unterwerfen wollte, so kam er in die Stadt Constanz und blieb dort einige Tage lang; dann ging er über den Rhein und blieb eine Woche lang in Petershausen." Der König wendete sich darauf nach Sachsen und starb kurz nachher (1089), so daß von da an Kaiser Heinrich keinen andern Kronprätendenten neben sich hatte, bis seine eigenen Söhne diese Rolle übernahmen.

Das geistliche Strafverfahren Gebhards gegen einen Grafen Otto und dessen Veranlassung erzählt der Chronist Bernold.[3] Graf Otto hatte die Frau eines benachbarten Grafen Ludwig verführt und auf die frechste Weise sich mit ihr, während ihr rechtmäßiger Gatte noch lebte, verehlicht. Dafür wurde er nach den bestehenden Kirchengesetzen von Bischof Gebhard excommunicirt. Aber auch sonst blieb die Strafe des

---

¹) Gerbert, Hist. nigr. sylv. I. 283—286. Neugart, Ep. Con. I. 473.

²) II. 44, p. 138.

³) Ad an. 1089, p. 449. Ed. Pertz. Neugart, Ep. Const. I. 417. Die Genealogie der Grafen von Bregenz-Buchhorn S. bei Stälin Württemb. Gesch. I. 559, der gleichfalls in dem hier genannten Otto den letzten Grafen (Otto II) von Buchhorn erkennt, Sohn Otto's I, Graf von Linzgau.

Verbrechers nicht aus: er wurde von Leuten des Grafen Ludwig enthauptet. Von den Seinigen in einer auf seinen Besitzungen gelegenen Klosterkirche begraben, mußte er auf den Befehl des Bischofs Gebhard von da entfernt werden, da für einen Excommunicirten eine Bestattung auf geweihtem Boden kirchengesetzlich verboten ist. Auch seine Güter blieben nicht bei seiner Familie; Otto's Vasallen bemächtigten sich der Lehen und sein Allod kam in fremde Hände. Bernold bezeichnet die Familien der beiden Grafen nicht näher, sei es aus Schonung, oder weil er sie als bekannt voraussetzte. Neugart weist nach, daß Otto Graf von Buchhorn (das jetzige Friedrichshafen am Bodensee) war und Ludwig Graf von Pfullendorf. Das Kloster, in dem Otto beigesetzt wurde, war das Kloster Hofen.

Ueber die bisher nicht bekannte Einweihung des Münsters zu Constanz durch Bischof Gebhard III haben wir Folgendes zu bemerken:

Die handschriftliche Chronik des erzbischöflichen Archivs läßt die Vollendung und die Einweihung der durch Bischof Rumold wieder hergestellten Constanzer Kathedrale erst 1089 durch den Bischof Gebhard III geschehen. [1] Ich finde diese Notiz sonst nirgends, und der Verfasser gibt auch die Quelle, aus welcher er sie schöpfte, nicht an. Da er aber sonst ein fleißiger und nicht ungenauer Sammler ist, so muß man annehmen, er habe sie irgendwoher, aus einer ihm beachtenswerth scheinenden Quelle, vielleicht aus einer handschriftlichen, geschöpft. Bei dem großen Mangel an historischen Notizen über diesen Bau wäre die oben gegebene Notiz um so schätzbarer, wenn sie anderweitige Bestätigung fände. An und für sich unzulässig oder unwahrscheinlich ist sie nicht. Was man von der Geschichte des Baues des Constanzer Münsters aus der frühesten Zeit bis zu dem zwölften Jahrhundert, nach den für uns übrigen historischen Quellen als sicher weiß, ist äußerst wenig und reducirt sich auf folgende Notizen.[2]

Die Domkirche soll ursprünglich von den schottischen Benediktinern erbaut worden sein. Man scheint dieses aber mehr aus den Umstän-

---

[1]) Idem (Gebh.) totus est in Cathedrali, Constantiensi basilica, quam Rumoldus Episcopus majorem partem a fundamentis instruxerat, absolvenda et exornanda, quam hoc etiam anno (1089) invitis excommunicatis aemulis, Deiparæ honori solemniter consecravit. Fol. 12.

[2]) Eine Zusammenstellung derselben findet sich in den Denkmälern des Oberrheins. Freiburg. 1826. I. S. 12, und daher bei Marmor Topogr. von Const., S. 328. Eine Revision dieser Notizen bis zur Zeit Gebhards III schien aber nicht überflüssig.

den zu schließen, als daß man darüber ein historisches Zeugniß hätte: ich finde wenigstens kein solches in den Quellenschriften.

Ein wesentlicher Theil des Münsterbaues wird dem h. Conrad, Bischof von Constanz (935—976) zugeschrieben in der von Mone bekannt gemachten, in dem fünfzehnten Jahrhundert in deutscher Sprache verfaßten Constanzer Chronik; und zwar sollen von ihm die Abseiten und die Säulen herrühren, außer andern Herstellungen und Verschönerungen im Innern.[1]

Im Jahre 1052 stürzte das Münster zusammen; man weiß nicht ob durch Alter, oder eine Feuersbrunst oder durch ein Erdbeben. Die nähern Umstände sind unbekannt; nirgends findet sich darüber in unsern Quellen eine Angabe. Nach einer andern Nachricht soll das Unglück im Jahre 1054 vorgefallen sein.[2] Der Wiederaufbau wurde von dem damaligen Bischof Rumold (Romoald 1051—1069) sogleich unternommen. Nach Mangolds Chronik (bei Neugart) soll bei diesem Wiederaufbau Bischof Rumold die Einrichtung und Form der Altäre geändert haben, welche früher nach der Art der ältesten Basiliken so eingerichtet waren, daß der Priester hinter dem Altartische stand und den Gläubigen das Gesicht zuwendete. Nach demselben Mangold hätte die Einweihung der neuen, wiederaufgebauten Kirche schon 1054 stattgefunden. Aber Neugart bemerkt mit Recht, daß ein solcher Bau nicht in ein paar Jahren vollendet sein konnte, und daß, wenn Bischof

---

[1]) Mone, Quellensammlung I. 312. „Dirr andächtig Bischof buwt och gar viel an dem münster, als die absiten und die sul, und ließ es überhobt schiemen obnen mit dem gemäld und ließ och den fronaltar bessren, und begabet den mit gar viel hailtum. . . . Er bessrot och viel alter in dem münster.“ Neugart muß in den ihm zugänglichen Quellen keinen solchen Antheil Conrads an dem Hauptbau des Münsters gefunden haben: denn er führt nur Verzierungen, Reliquien und Paramente des Münsters als von ihm herrührend an. Episc. Const. I. 284. Bei Marmor S. 336 wird die sogenannte h. Grabkapelle des Münsters als die von dem h. Conrad gebaute Mauritius-Kapelle oder Kirche angesehen; aber bei Neugart, Ep. C. I. 283 und in den von ihm angeführten Stellen ist immer nur von einer eigenen Ecclesia Sti Mauritii, die Conrad baute, die Rede und nicht als von einer dem Münster beigefügten Kapelle.

[2]) Hermann. Contr. ad ann. 1052, p. 131. Ed. Pertz. Scriptor. T. V. Constantiae basilica S. Mariae corruit. Marmor, Geschichtl. Topographie von Const. S. 335, gibt ganz willkürlich ein Erdbeben als die Ursache an. Die handschriftliche Chronik von Mangold, wie Neugart Ep. Const. I. 452, anführt, versetzt dieses Unglück in das Jahr 1054; nicht wie bei Marmor S. 335 steht, in das Jahr 1000. Manlius in seiner Chronik (Pistor. Scriptt.) läßt schon früher den Constanzer Bischof Lambert (996—1018) das in Verfall gerathene Münster wieder herstellen.

Rumold das neue Münster einweihte, dieses erst gegen Ende seines Lebens geschehen konnte.[1] Aus der Art, wie wir bei dem der Zeit nach von Rumold nicht entfernten Annalisten Bertold von Constanz das Begräbniß Rumolds im Münster erwähnt finden, geht sogar unzweideutig hervor, daß der Wiederaufbau von diesem Bischof nur angefangen, aber nicht vollendet worden ist.[2] Dieß schließt jedoch nicht aus, daß er einen einzelnen für den Gottesdienst hergerichteten Theil des Neubaues, auch schon einweihte. Immerhin aber kann Bischof Gebhard III sehr wohl die letzte Haupteinweihung des ganzen fertigen Neubaues in seiner Gesammtheit vorgenommen haben (1089).

In demselben Jahre aber, in welchem die Einweihung des vollendeten Constanzer Münsters stattfand, wurde dem würdigen Zöglinge Wilhelms von Hirschau ein größerer, über seinen bischöflichen Sprengel hinausreichender geistlicher Wirkungskreis zu Theil.

Nach dem Tode nämlich des Papstes Victor III, des nächsten Nachfolgers Gregors VII, der nur ganz kurze Zeit die Kirche regierte, kam Urban II auf den päpstlichen Thron (1088—1099). Es war dieses derselbe Cardinal-Bischof Otto von Ostia, welcher früher als Legat Gregors VII sich in Deutschland aufgehalten und Gebhard von Zäringen zum Bischof von Constanz consecrirt hatte. Er kannte also aus eigener Anschauung die deutschen Verhältnisse und die Person Gebhards. Diese beiden Beziehungen Urbans II zu Deutschland und zu dem Bischof von Constanz sollten alsbald ihre Wirkungen zeigen.

Sofort nach seiner Erwählung erließ der neue Papst an die einflußreichsten Fürsten und Bischöfe in Deutschland, welche dem apostolischen Stuhle treu und ergeben geblieben waren, eine Zuschrift.[3] Zu diesen gehörte Gebhard III von Constanz. Die übrigen sind: die Herzoge Welf IV von Baiern, Bertold von Schwaben, Bertold II von Zäringen; der Erzbischof von Salzburg, die Bischöfe von Passau, Würzburg und Worms. Der Papst zeigt ihnen darin seine Erwählung mit den nähern Umständen derselben an; betheuert, daß er nur aus

---

1) Neugart, Ep. C. I. 452. Auch die Constanzer Chronik (S. 312 Mone) spricht von dieser Einweihung des Münsters durch Bischof Rumold, aber ohne Angabe eines Jahres.

2) Bertold. Annal. ad. an. 1069. Ed. Pertz, p. 274. Rumaldus . . . qui et domus episcopalis, quae suo tempore corruit, recuperator solertissimus et ecclesiastici thesauri ampliator et provisor attentissimus. . . ultimum diem 2 Non. Novembris feliciter clauserat et in eadem domo, *quam construere iam inceperat*, officiose sepultus est.

3) Das Schreiben vom 13. März 1088 bei Mansi Concil. T. XX, p. 703.

Pflichtgefühl die hohe, in der jetzigen Zeit aber so besonders mühevolle Würde angenommen habe; daß er in Allem sich genau an den Geist und die Anordnungen seines Vorgängers Gregors VII halten werde; daß er Alles billige, was dieser gebilligt, Alles verwerfe, was er verworfen habe. Dann schließt er mit folgender dringender Aufforderung und Ermahnung: „So bitte ich denn Eure Brüderlichkeit (fraternitatem vestram) auf das Angelegenste, daß Ihr männlich und standhaft handelt; daß Ihr stark seid in der Kraft Gottes; daß Ihr Euch erhebet über alle Widerwärtigkeiten; daß Ihr eine Schutzmauer bildet für das Haus Israel und als tüchtige Streiter des Herrn am Tage der Schlacht Euch bewähret. Ihr aber, die Ihr im Geistlichen lebet, unterrichtet Diejenigen, die nicht recht unterrichtet sind, durch Wort und Beispiel; ermahnet sie, wie Ihr nur könnt, und wie das Bedürfniß dieser gefährlichen Zeit es erheischt Damals als ich unter Euch war, habe ich Euch Alle so erfunden, daß ich mit den Worten des Heilandes ausrufen konnte: wahrlich, sage ich euch, einen solchen Glauben habe ich in Israel noch nicht gefunden. Wer bis an das Ende ausharrt, wird gerettet. Richtet auch unablässig Eure Gebete an die Barmherzigkeit Gottes, daß er seine heilige Kirche in ihren alten Zustand gnädig wieder herstellen möge."

Im nächstfolgenden Jahre richtete Papst Urban noch ein besonderes Schreiben an Bischof Gebhard. [1] Dieses Schreiben war durch mehrere Anfragen veranlaßt worden, welche der Bischof an den apostolischen Stuhl gerichtet hatte und worüber er hier Instructionen erhält. Zugleich erhält er sehr ausgedehnte Vollmachten, um in Gemeinschaft mit dem schon früher mit solchen Vollmachten versehenen Bischof Altmann von Passau im Namen und Auftrag des Papstes zu handeln. Das päpstliche Schreiben an Bischof Gebhard hat folgenden Eingang, der auf die bischöfliche Consecration hindeutet, welche der Papst als Bischof von Ostia und früherer Legat Gregors VII unserm Gebhard fünf Jahre vorher zu Constanz ertheilte: „Weil wir Dich nach Gott als ein besonderes Werk unsrer Hände betrachten, und weil wir in Dir eine besondere Gnade für Alles, was die Religion betrifft, erkennen, deßwegen bestreben wir uns, Dich in besonderer Weise zu unterstützen und Deinen Bedürfnissen mit Gottes Beistand zu Hülfe zu kommen. Du weißt, daß die Fragen, von denen Du schreibst, daß sie in euerm Lande vielfach verhandelt werden, auch bei uns häufig zur

---

[1]) S. Mansi. Conc. T. XX, p. 666. Das Schreiben ist vom 18. April 1089.

Sprache kommen. Wir haben daher nach einer mit unsern Brüdern gepflogenen Berathschlagung, wobei wir die Frage der Excommunication lange behandelt haben, unter Bestätigung der Entscheidung unsers heiligen Vorfahrers Gregors, nach Gottes Eingebung folgende Bestimmungen gegeben.“ Darauf folgt die Instruction für Gebhard über mehrere Punkte, deren wesentlichen Inhalt wir hier kurz zusammenfassen. Als excommunicirt sollen fortwährend betrachtet werden in erster Linie der Eindringling in die römische Kirche, der Gegenpapst Wibert (Clemens II) und Kaiser Heinrich IV; dann nach diesen Alle, welche sie durch irgend welche Mittel, besonders aber durch Annahme geistlicher Aemter von ihnen und ihren Anhängern unterstützen. Diejenigen, welche mit diesen Excommunicirten beider Classen umgehen, sollen zwar nicht förmlich excommunicirt werden, aber doch erst nach geleisteter Buße und Genugthuung in die christliche Gemeinschaft, welche sie nach den bestehenden canonischen Satzungen durch ihr Betragen verwirkt haben, wieder aufgenommen werden können. Hinsichtlich der von excommunicirten Bischöfen geweihten Priester möge Bischof Gebhard, mit Vorbehalt etwaiger später erfolgender Beschlüsse eines allgemeinen Concils, Diejenigen, welche sonst sich nicht als unwürdig gezeigt haben, in ihren Stellen lassen; eine Beförderung derselben zu höhern geistlichen Würden, sei aber unzulässig. Hinsichtlich der unenthaltsamen Priester, die sich des Concubinats schuldig gemacht haben, (denn diese werden besonders zu verstehen sein unter den presbyteri, diaconi et subdiaconi, qui post acceptum ordinem in aliquo crimine lapsi fuerint) und welche nach der Strenge der canonischen Bestimmungen von den priesterlichen Verrichtungen entfernt werden sollten, bleibt es dem Bischof überlassen, nach Befund der Umstände (necessitate ecclesiae urgente et ipsorum sancta conversatione promerente) eine mildere Behandlung angedeihen zu lassen. Darauf folgt eine ganz specielle Verfügung über das Verhältniß von Reichenau zu dem Bischof von Constanz, des Inhaltes: Das Kloster Reichenau stehe zwar unter dem besondern Schutze St. Peters und der römischen Kirche; doch sei die Natur dieses Privilegiums zur Zeit dem Papste noch nicht genau genug bekannt. Unbeschadet dieses Privilegiums, werde aber hiermit Clerus und Volk der Reichenau, mit Ausnahme der Mönche, der Gewalt der bischöflichen Regierung überlassen. Auch habe der Bischof aus päpstlichem Auftrag den Abt des Klosters einzusetzen. Darauf wird das gleiche Recht dem Bischof von Constanz hinsichtlich der Abtei von St. Gallen und der übrigen Abteien seiner Diöcese übertragen; deßgleichen hinsichtlich der erledigten Bisthümer von Augsburg und Chur. Endlich wird dem

Bischof Gebhard die gleiche päpstliche Vollmacht ertheilt, wie sie der Bischof Altmann von Passau bisher schon hatte, und für alle Fälle, wo dieser nicht selbst die übertragene Vollmacht ausüben könne, in Sachsen, Alemannien und in den übrigen benachbarten Gegenden, so zwar, daß beide (Altmann und Gebhard) die geistlichen Ordinationen zu bestätigen oder zu verwerfen und alle Geschäfte dieser päpstlichen Procuration mit Beizug frommer Rathgeber zu erledigen haben, bis ein besonderer päpstlicher Legat gesendet werde.[1]

Außer diesem Schreiben Urbans II an Bischof Gebhard, welches von allgemeinerer Bedeutung ist, haben sich noch zwei Briefe desselben Papstes an Gebhard erhalten in einer Privatsache, welche eine Art von cause celèbre damals gewesen zu sein scheint; denn der Chronist Bernold und die Chronik von Petershausen erzählt davon, auch wurde in der nächstfolgenden Constanzer Synode darüber verhandelt. Die Sache ist aber diese.[2] Ein begüterter Laie, Namens Tuto (Tuoto, Dudo) hatte sich als Laienconverse in den Gehorsam des Klosters St. Salvator und Allerheiligen zu Schaffhausen begeben (von welchem Verhältnisse oben bei Erwähnung des Klosters Hirschau die Rede war) und mit seiner Person zugleich allen seinen sehr beträchtlichen Grundbesitz dem Kloster übergeben. So hatte er mehrere Jahre lang in dem Kloster gelebt; dann wurde er auf einmal andern Sinnes und forderte alle diese Güter wieder heraus, indem er das früher eingegangene Vertragsverhältniß abläugnete, und sich nicht auf eine gütliche Auseinandersetzung der Sache einlassen wollte, sondern dem Kloster mit Gewalt drohte. Diese Güter waren inzwischen durch das Kloster vielfach verbessert und mit Gebäuden versehen worden. In dieser Verlegenheit rief das Kloster den Schutz

---

[1]) Idem etiam tibi studendum de Augustensi et Curiensi episcopatu injungimus, nec non et de caeteris ad quae Pataviensis episcopus advocari vel adesse nequiverit; et ipsi enim quemadmodum et tibi Saxoniae, Alamanniae ac caeterarum quae prope sunt regionum vice nostra procurationem injunximus, ut ordinationes improbandas improbetis, roborandas roboretis et quicquid ecclesiastici negotii disponendum fuerit communicato religiosorum virorum consilio disponatis, quo adusque privatiorem annuente Domino legatum sedis apostolicae suscipere valeatis. Mansi, l. l. 668. Man sieht aus dieser Stelle, daß Bischof Gebhard III von Constanz, so wie auch Bischof Altmann von Passau nicht förmlich zu wirklichen apostolischen Legaten ernannt waren, sondern nur gleichsam zu Stellvertretern eines wirklichen apostolischen Legaten, wenn auch mit denselben Vollmachten eines wirklichen Legaten versehen. So mag man sie immerhin, wie gewöhnlich geschieht, apostolische Legaten nennen.

[2]) Neugart, Ep. Const. I. 474, wo die urkundlichen Nachweisungen über das hier Erzählte gegeben werden, und Ficklers Quellen S. 23.

des Papstes Urban II an. Dieser gewährte den verlangten Schutz, und scheint dieser Sache eine besondere Aufmerksamkeit geschenkt zu haben, so wie er denn auch früher schon dieses Institut der Laienconversen zu Hirschau im Allgemeinen gegen ungünstige Beurtheilungen in Schutz genommen hatte. Der Papst richtete ein Schreiben vom 28. Januar 1090 an den Bischof Gebhard, an die Herzoge Welf und Bertold, und an den Grafen Burkard von Nellenburg, worin er sie auffordert, dem bedrohten Kloster beizustehen. Den Bischof weist er an, er möge den gewaltthätigen Tuto zwei und dreimal ermahnen, wie es die canonischen Vorschriften verlangen und ihn bei fortwährendem Ungehorsam excommuniciren. Diese Strafandrohung war aber nicht von Wirkung. Tuto bemächtigte sich mit Gewalt dieser früher zwar ihm, jetzt aber rechtlich dem Kloster zu Schaffhausen gehörenden Güter; worauf Papst Urban ein zweites Schreiben an Bischof Gebhard erließ.

Aber auch jetzt wurde der Handel noch nicht zu Ende geführt, obgleich der Bischof, wie man wird annehmen können, die Excommunication aussprach. Denn auf der Constanzer Diöcesansynode im Jahre 1094 wendete sich Abt Sigfried von St. Salvator an dieselbe um Schutz seines Rechtes, worauf die Synode beschloß: Tuto habe zu dem Gehorsam des Abtes zurückzukehren und Buße zu thun. So weit berichtet Bernold, der seine Chronik bis 1100 fortführte, über diese Streitsache. Der später als Bernold lebende Chronist von Petershausen erzählt, es sei zu einem Vergleich zwischen den beiden streitenden Parteien gekommen. Das Kloster zu Schaffhausen habe dem Tuto drei Güter, und darunter Wagenhausen herausgegeben, um das Uebrige im ruhigen Besitz zu behalten. Tuto habe später Wagenhausen mit dem dortigen Kloster dem Bischof Gebhard zum Eigenthum übergeben und dieser habe es dem Abt Theodorich von Petershausen als Commende überlassen, welcher das Kloster Wagenhausen mit Mönchen von Petershausen besetzte. In der Bestätigungsurkunde Friedrichs I für das Bisthum Constanz (1155) wird Wagenhausen noch unter den Besitzungen desselben angeführt. Aber gleich nachher kam es wieder, ohne daß man die nähern Umstände dieser Veränderung kennt, in den Besitz der Abtei St. Salvator und Allerheiligen zu Schaffhausen.

Außer den bisher berichteten Thatsachen aus dem Leben des Bischofs Gebhard, welche in die Zeit unmittelbar nach seiner Ernennung zu einem Bevollmächtigten des apostolischen Stuhles (1089) gehören, finden wir in derselben Periode nur einige wenige Vorkommnisse aus Gebhards Leben in den vorhandenen geschichtlichen Quellen aufgezeichnet. Man kann daraus schließen, daß diese paar Jahre für die

Person Gebhards einen verhältnißmäßig friedlichen Verlauf hatten. Jene Vorkommnisse von minderer Bedeutung sind aber folgende: ein Besuch des mit Gebhard von ihrem gemeinschaftlichen Aufenthalt in Hirschau her sehr befreundeten Erzbischofs Thiemo von Salzburg in der Bischofsstadt Constanz; der Tod Richwara's, der Mutter Gebhards (1092); die Einweihung einiger neuen Kapellen im Kloster Petershausen; die Anwesenheit Gebhards bei der durch den Erzbischof Thiemo von Salzburg vorgenommenen Consecration des Bischofs von Passau (Pfingsten 1092).[1]

Siebentes Kapitel.

Gewaltsamer Angriff des Abtes Ullrich von St. Gallen gegen Constanz. Schismatischer Gegenbischof Arnold von Heiligenberg. Bischöfliche Geschäfte Gebhards außerhalb seiner Diöcese.

Nach einigen wenigen Jahren verhältnißmäßig ruhiger Zeiten für Bischof Gebhard III von Constanz zog ein neuer Sturm gegen ihn auf. Aber auch während der genannten Jahre hatte der große Kampf zwischen Kaiser und Papst in Deutschland und Italien fortgedauert, so wie es auch nicht in der Nachbarschaft von Constanz an blutigen Fehden fehlte zwischen dem kriegerischen Abt Ullrich von St. Gallen und den Anhängern der kaiserlichen, schismatischen Partei einerseits und den Fürsten der katholischen Partei, den Herzogen Welf und Bertold mit dem Grafen von Nellenburg andererseits. Von demselben Abt Ullrich von St. Gallen ging der Sturm aus, welcher jetzt gegen den Bischof Gebhard losbrach.

Abt Ullrich, welchen wir schon weiter oben als einen eifrigen Anhänger der kaiserlichen Partei und entschiedenen Feind Gebhards von Zäringen sogleich nach dessen Erwählung zum Bischof haben kennen gelernt, war inzwischen durch den Kaiser zum Lohn seiner Dienste Patriarch von Aquileia geworden, und hatte als solcher, mit Beibehaltung seiner Abtei St. Gallen, von dem Gegenpapste Wibert (Clemens II) die Weihe erhalten. Bei dieser seiner Reise nach Italien setzte es nun Abt Ullrich bei dem damals dort verweilenden Kaiser Heinrich durch, daß dieser einem damals im Kloster St. Gallen leben=

---

[1]) Neugart, Ep. Con. I. 478. Chron. Petershus. p. 147. Ed. Mone.

den Mönch, Arnold, Bruder des Grafen Heinrich von Heiligenberg, das Bisthum Constanz verlieh (1091), welches von der kaiserlichen Partei seit dem Tode des schismatischen Bischofs Otto als erledigt angesehen wurde. Der energische und mächtige Abt von St. Gallen begnügte sich aber nicht mit dieser kaiserlichen Ernennung ohne den wirklichen Erfolg; sondern er war entschlossen, seinen Schützling, sei es selbst mit Gewalt, in den Besitz des Bisthums Constanz zu bringen, ein Unternehmen, welches er dem Kaiser als sehr leicht ausführbar darstellte. Sogleich nach seiner Rückkehr nach Deutschland zog er mit einer bedeutenden Kriegsmannschaft kurz vor Weihnachten (1092) gegen Constanz, um Arnold von Heiligenberg dort als Bischof einzusetzen. Aber die Bürger von Constanz, die der Sache des Rechtes und der kirchlichen Freiheit treu blieben, griffen zu den Waffen; sie vertheidigten ihre Stadt und ihren Bischof auf das tapferste. So mußte Ullrich mit seiner Kriegsschaar für dießmal unverrichteter Dinge abziehen. Mehrere Jahre nachher (1103), wie wir weiter unten sehen werden, gelang ihm ein ähnlicher Angriff besser. Denselben feindlichen Angriff des Abtes Ullrich gegen Constanz erzählt die Klosterchronik von St. Gallen, wo man auf der kaiserlichen Seite war, von diesem Standpunkte aus in folgender Weise:[1] „Damit nicht der Abt von St. Gallen in seinem Glücke übermüthig würde, behielt der Herr für ihn auf den alten Jebnseer, der zur Uebung der Demuth für die Kinder Israels nicht vertrieben werden konnte, nämlich jenen Markgraf, der immer gegen St. Gallen so feindlich gesinnt war (der St. Galle-ner Chronist nennt so den Herzog Bertold II von Zäringen), welcher auch jetzt aufs Neue den Abt von St. Gallen anfeindete, damit durch ihn der Abt und die Brüder in der Demuth geübt würden. Der Kaiser Heinrich hatte nämlich während seines Aufenthaltes zu Mantua um die Osterzeit einen der Brüder von St. Gallen zum Bischof von Constanz befördert, obgleich Gebhard nach einer Verleihung des Gegenkönigs Hermann diesen Bischofssitz usurpirt hatte. Den vom Kaiser designirten Bischof, Namens Arnold, wollte nun Ullrich, der Patriarch von Aquileia und Abt von St. Gallen, unter kaiserlicher Autorität auf den genanten Bischofssitz einführen. Aber die Bürger von Constanz verwehrten ihm den Eintritt in die Stadt; ihre Bogenschützen und ihre Schleuderer verwundeten mehrere Leute des Abtes, und so zog sich Letzterer wieder zurück. Die Constanzer ihrer Seits verwüsteten das Gebiet von St. Gallen durch Raub und Brand, ohne in ihrer Wuth

[1]) Cas. St. Galli. Contin. II. cap. 7, p. 160. Ed. Pertz Scriptorr. T. II.

selbst die Kirchen zu verschonen. Unsre St. Galler widersetzten sich ihnen mit den Waffen bei dem Flusse Dur. Die Constanzer, an Zahl überlegen und sehr tapfer, kämpften bei dem ersten Zusammentreffen mit aller Heftigkeit; die St. Galler aber nicht minder durch ihre Tapferkeit als durch die Gerechtigkeit ihrer Sache unterstützt, tödteten mehrere ihrer Feinde, nahmen andere gefangen und nöthigten sie zur Flucht. Der Markgraf Bertold, aufgebracht über das seinem Bruder geschehene Unrecht, verwüstete seiner Seits wieder das benachbarte Gebiet von St. Gallen mit Feuer und Raub. Arnold aber wurde nach einiger Zeit von dem Papste Clemens (dem Gegenpapste Wibert) zu Ravenna auf die Bitte seines Metropolitanes (Erzbischof von Mainz) zum Bischof geweiht."

Nach Neugart's Meinung und Darstellung [1] wäre Bischof Gebhard bei diesem Ueberfall des Abtes von St. Gallen genöthigt gewesen, von Constanz zu fliehen und er hätte das nächstfolgende Jahr außerhalb desselben im Exil zugebracht (Neugart bezeichnet es als das zweite Exil Gebhards), und zwar meistens in dem Kloster St. Blasien. Aber man findet nirgends in den Quellen, daß damals bei diesem Ueberfalle Ullrichs, Bischof Gebhard zu fliehen genöthigt war. Neugart und Diejenigen, welche ihm folgten, ziehen Vorfälle, welche bei dem spätern Ueberfalle des Abtes von St. Gallen (1103) stattfanden, meines Erachtens irrthümlich hierher zu diesem ersten Versuch, den Gegenbischof Arnold mit Gewalt zu Constanz einzusetzen. Hätte Gebhard sich auch anfangs von Constanz entfernt, so stand es ihm ja frei, gleich darauf wieder zurückzukehren, da der Angriff des Abtes Ullrich siegreich zurückgeschlagen wurde. Von einem längern „Exil" kann also nicht wohl die Rede sein. Wohl aber sehen wir in dem nächstfolgenden Jahre (1093) Bischof Gebhard außerhalb Constanz thätig, theils in seiner Eigenschaft als apostolischer Legat, theils als Bischof; doch sind keine hinreichende Gründe vorhanden, diese Entfernung von seinem Bischofssitz als eine durchaus unfreiwillige, als ein Exil, aufzufassen. Die Geschäfte, welche ihn in dem genannten Jahre außerhalb Constanz in Anspruch nahmen, waren: die Vornahme der Consecration eines Bischofs von Metz, die Einweihung mehrerer Kirchen und ein großer Land- und Kirchentag zu Ulm. Darüber haben wir Folgendes zu berichten:

Wie der Chronist Bernold erzählt, ließen damals die Katholiken der Diöcese Metz sich den von Kaiser Heinrich IV ihnen aufgedrungenen schismatischen Bischof durchaus nicht länger gefallen. Man wählte

[1]) Neugart, Ep. Const. I. 479.

zu Metz in canonischer Weise einen neuen Bischof, Poppo mit Namen. Dieser wurde von Bischof Gebhard kraft seiner Vollmacht als apostolischer Legat bestätigt und consecrirt (27. März 1093). Obgleich Bernold als Zeitgenosse und wegen seiner persönlichen Beziehungen zu Gebhard allen Glauben verdient, so steht dennoch mit dieser seiner Angabe das Zeugniß eines Augenzeugen jener Metzer Consecration, des Verfassers des Chronicon Virdunense, im Widerspruch. Dieser nennt nämlich ausdrücklich den damaligen Erzbischof von Lyon als den Consecrator Poppo's. Neugart löst diese Schwierigkeit durch die Annahme: Gebhard sei zwar in der Absicht, diese Consecration vorzunehmen, nach Metz gereist; habe aber dort die Consecration aus Achtung vor der ältesten bischöflichen Kirche in Frankreich dem vielleicht früher nicht erwarteten Erzbischof von Lyon überlassen. [1]

Die von Gebhard in demselben Jahre (1093) eingeweihten Kirchen waren folgende: eine Kapelle des h. Nicolaus zu St. Blasien; die neu errichteten Klosterkirchen zu St. Peter auf dem Schwarzwald; zu Wiblingen; zu Ochsenhausen. [2]

Am meisten interessirt uns davon die Einweihung St. Peters, des jetzigen Priesterseminars unserer Erzdiöcese Freiburg. Darüber berichtet der Chronist Bernold also: [3]

„In Alemannien ließ Herzog Bertold ein neues Kloster zu Ehren des h. Petrus auf seinem eigenen Gute im Schwarzwald von Grund aus aufbauen. Aber auch alles Besitzthum jenes andern Klosters, welches der Vater des Herzogs an einem andern Orte (zu Weilheim unter Teck) erbaut hatte, übertrug er dem neuen Kloster. Dieses Kloster nun weihte Bertolds Bruder, Gebhard, Bischof von Constanz und Legat des apostolischen Stuhles ein; und ein anderer Gebhard, der Abt von Hirschau, führte dort die Klosterordnung ein. Die Einweihung geschah am 1. August, an Petri Kettenfeier, von welchen Ketten einen großen Theil nebst den Reliquien vieler andern Heiligen Siegfried der ehrwürdige Abt von St. Salvator (zu Schaffhausen) nach St. Peter brachte. Bei dieser Einweihung wurde auch ein Abt für das neue

---

1) Neugart, Ep. Con. I. 479.

2) Neugart a. a. O. Nach Wolfg. Lazius Genealog. Austr. Lib. I. fol. 152, angeführt in dem Freiburger Ms. Chronicon episcopor. Const. fol. 12 wäre auch noch das Kloster Marchtall beizufügen.

3) Bernold. ad an. 1093, p. 456. Ed. Pertz. Vrgl. Gerbert Hist. nigr. sylv. I. 290. Kerker, Wilhelm der Selige. S. 174.

Kloster gewählt, und seinem Befehle wurden die Mönche und die Fortführung des Baues, mit allem, was dazu gehört zur freien Anordnung überlassen, der Ort selbst aber dem apostolischen Stuhle selbst unmittelbar untergeordnet."

Achtes Kapitel.

Versammlung süddeutscher Fürsten und Prälaten zu Ulm (1093). Synode zu Constanz (1094).

Das wichtigste Geschäft aber, welches Gebhard III während dieses Jahres ausführte, war eine große Versammlung von süddeutschen Fürsten und Prälaten zu Ulm, welche er als apostolischer Bevollmächtigter veranstaltete (1093).

Die einzige gleichzeitige historische Quelle zur Kenntniß dieser Ulmer Versammlung ist der Chronist Bernold. Sein Bericht darüber ist folgender:[1] „Gebhard, der Bischof von Constanz und Legat des apostolischen Stuhles, nahm Welf, Herzog von Baiern als Miles auf (per manus in militem accepit), so wie er dieß bei seinem eigenen Bruder, dem Herzog von Alemannien, schon gethan hatte. Mit diesen beiden und mit den übrigen Fürsten Alemanniens hielt Gebhard eine Versammlung zu Ulm. In dieser Versammlung wurde auf das Festeste ausgemacht, daß man dem Bischof von Constanz in Allem nach den canonischen Vorschriften gehorchen und daß man dem Herzog Bertold und den Grafen nach dem Gesetze der Alemannen hold und gewärtig sein sollte. Ferner schwuren sowohl die Herzoge als die Grafen, sowohl die größern als die kleinern, sie wollten festen Frieden halten vom 26. November bis zu Ostern und von Ostern an auf zwei Jahre, und zwar gegen alle Mönche, Laienconversen und jeden dem katholischen Bischof untergebenen Kleriker; gegen die Kirchen, deren Vorhallen (atria) und Güter (dos); gegen Kaufleute und gegen Alle, welche sich durch diesen Friedenseid verbunden haben, mit Ausnahme Arnolds, der die Constanzer Kirche angefallen hat und seiner Anhänger. Diesen Frieden ließen alle Fürsten, welche bei der Ulmer Versammlung waren, jeder in seinem Gebiete Mann für Mann beschwören (per potestatem suam viritim iurare fecerunt.)"

Indem wir den Anfang dieser Stelle, die Aufnahme des Herzogs Welf als Miles durch Bischof Gebhard weiter unten besonders behan-

---

[1]) Bernold. Chron. ad an. 1093, p. 457. Ed. Pertz. Vrgl. Neugart Ep. C. I. 479. 423. Hefele, Concilien V. 189.

deln werden, fügen wir hinsichtlich des übrigen Inhaltes derselben folgende Bemerkungen hinzu.

Die Zusammenberufung der Fürsten und Prälaten nach Ulm gieng offenbar von Gebhard in seiner Eigenschaft als päpstlicher Bevollmächtigter, als „apostolischer Legat", wie Bernold sagt, aus. Als Bischof von Constanz wäre er dazu nicht befugt gewesen. Ein bestimmtes Datum, wann die Versammlung zu Ulm zusammentrat, gibt Bernold nicht an. Daß dieses gegen Ende des Jahres geschah, darauf deutet die Stelle, welche Bernold dem Berichte über diese Versammlung am Ende seiner Nachrichten zu dem Jahr 1093 anweist; bei den Neuern werden verschiedene Zeitbestimmungen gegeben.[1] Den Bischof Gebhard hat man sich ohne Zweifel als den Vorsitzenden zu denken. Von einzelnen Theilnehmern führt Bernold nur die Herzoge Welf (Welf IV, den Gemahl der Markgräfin Mathilde) und Bertold (Bertold II von Zäringen); dann im Allgemeinen noch die Grafen, und zwar Comites majores et minores auf. Diesen hier gemachten Unterschied wird die Ausdehnung der Gaue, denen die Grafen vorstanden, sowie der Rang, den ein mehr oder minder berühmtes Geschlecht gab, bestimmt haben. Daß unter den Theilnehmern auch geistliche Prälaten waren, obgleich Bernold sie nicht ausdrücklich nennt, läßt sich nicht bezweifeln, da darunter Herrn mit Land und Leuten waren, welche ebenso wie die Herzoge und Grafen zu einer solchen Versammlung gehörten.

Von den Beschlüssen, welche nach Bernolds Bericht auf der Ulmer Versammlung gefaßt wurden, bezog sich der erste, das Versprechen dem Constanzer Bischof in aller Weise nach den canonischen Vorschriften zu gehorchen (ut Constantiensi episcopo omnimodis secundum statuta canonica obediretur), gewiß nicht bloß auf dessen bischöfliche Gewalt in seiner Diöcese, sondern auch auf seine Befugnisse als apostolischer Bevollmächtigter für Alemannien und Baiern. Darin war das Versprechen enthalten, daß die hier versammelten Fürsten, Grafen und Prälaten auf der Seite des apostolischen Stuhles und bei der Durchführung der Reformen Gregors VII ausharren und sich von dem excommunicirten Kaiser Heinrich entfernt halten wollten. Durch das Versprechen, daß man dem Herzog Bertold und seinen Grafen nach dem Gesetze der Alemannen hold sein wolle (ut duci Bertholdo et comitibus secundum legem Alemannorum obsecundaretur), wurde Bertold

[1]) Schoepflin, Hist. Zaring. I. 64 gibt den October an; Neugart a. a. O. gegen Ende Novembers (inclinante Novembri); Damberger VII. 165 den 1. August.

als Herzog von Alemannien anerkannt. Der dritte Beschluß endlich, die Vereinbarung für einen länger dauernden Gottesfrieden (treuga Dei) wurde durch das Unglück der Zeiten und den damaligen Zustand eines großen Theils von Süddeutschland herbeigeführt und für nöthig gehalten. Denn außer den blutigen Fehden des Abtes Ullrich von St. Gallen gegen Constanz und den Verwüstungen, welche von den beiden streitenden Parteien gegenseitig vorgenommen wurden, (denen aber freilich durch den nur zwischen den Theilnehmern der Ulmer Versammlung vereinbarten Gottesfrieden nicht abgeholfen werden konnte) befehdeten sich auch nicht selten die sonst auf derselben päpstlichen Seite zusammenstehenden Großen. So war gerade in demselben Jahre am Bodensee eine blutige Fehde zwischen Herzog Welf und dem Grafen Ullrich von Bregenz wegen der Verlassenschaft des Grafen Otto von Buchhorn ausgebrochen, wobei die beiderseitigen Gebiete mit Feuer und Schwert verwüstet wurden. Der auf dem Fürstentag zu Ulm beschworene Gottesfrieden begriff nun: 1) alle Theilnehmer dieser Versammlung, so wie ihre Vasallen und Dienstleute, welche sie denselben Friedenseid hatten schwören lassen; 2) alle Geistlichen, welche einem katholischen Bischof untergeben waren, d. h. die es nicht mit einem schismatischen Bischof hielten; 3) alle Kirchen, Kirchenplätze und alles Kirchengut ohne Unterschied; 4) deßgleichen alle reisenden Kaufleute ohne Unterschied. Durch diese Bestimmungen war der schismatische Gegenbischof von Constanz, Arnold und seine Anhänger, also auch der Abt Ullrich von St. Gallen schon an sich von diesem Friedensschluß ausgenommen; er wird aber doch noch ausdrücklich genannt und von dem Frieden ausgeschlossen.

Der zu Ulm beschworene Gottesfriede hatte, für die nächste Zeit wenigstens, einen guten Erfolg. Herzog Bertold handhabte den Frieden in Alemannien mit so viel Kraft und Gerechtigkeit, wie vor ihm fast noch nie geschehen war; und ebenso handelte jeder einzelne der süddeutschen Großen auf seinem Gebiete. Herzog Welf bewirkte, daß dieser Gottesfriede auch über Baiern und selbst nach Ungarn sich ausdehnte. Nicht minder beschwor man denselben Frieden auch in dem deutschen Francien und im Elsaß.[1]

Wir kehren nun zu dem Eingange des Berichtes des Chronisten Bernold über die Ulmer Versammlung zurück, wo er von einem, den Herzog Welf betreffenden Vorgange spricht, welcher in die Zeit unmittelbar vor der Ulmer Versammlung oder während derselben gehört.

---

[1]) Bertold. Chron. ad an. 1094. p. 453.

Diese Notiz könnte für sich allein den Gegenstand einer eignen Abhandlung bilden; wir beschränken uns hier nur auf einige Andeutungen. [1] Wie sind die über Gebhard dort gebrauchten Worte: „Welfonem per manus in militem accepit" zu verstehen? Die Stelle läßt eine dreifache Erklärung zu. Nach der ersten Erklärung hätte man einfach zu verstehen: Gebhard nahm den Herzog Welf zu seinem Krieger, Heerführer, zu seinem Vertheidiger an. So scheint Neugart [2] die Worte aufzufassen, so wie auch der unbekannte Verfasser der lateinischen Chronik der Constanzer Bischöfe, die in dem erzbischöfl. Archiv sich befindet. Allein, abgesehen von andern Erwägungen, der Beisatz per manus deutet auf einen besondern Act hin, so daß jedenfalls mehr und etwas Anders als eine bloße solche Ernennung zu denken ist. Zweitens kann Miles hier wie so oft „Lehensmann und Vasall" bedeuten. So übersetzt es Damberger. [3] Daß ein so vornehmer mächtiger Fürst der Vasall einer bischöflichen Kirche wurde, hat nichts unzulässiges und kam nicht selten vor. So wurde Kaiser Heinrich VI Lehensmann der bischöflichen Kirche zu Basel für Breisach (1186). [4] Aber gegen eine Belehnung spricht der Umstand, daß kein Gegenstand, kein Lehensobject genannt ist. Endlich kann man auch an Ertheilung der Ritterwürde denken, bei welchem Acte gerade die geistliche Ceremonie in den ältesten Zeiten die Hauptsache war und nur durch einen Bischof vorgenommen werden konnte. [5] Wenn diese Auslegung angenommen würde und damit eine Uebergabe des Cingulum militare durch die Hände (per manus) des Bischofs, so enthielte diese Stelle eine der frühsten Erwähnungen dieses Institutes. [6]

---

[1]) Ich habe dabei besonders die gelehrten Ausführungen über den Ursprung des Ritterwesens in des Freiherrn von Schreckenstein's Gesch. der Reichsritterschaft I. 157—167; 187—191 benützt.

[2]) A. a. O. pag. 423: Gebhardus Bertoldum.. ecclesiae suae defensorem nominaverat.. hoc anno etiam Welfonem adjungens. Dabei sagt er freilich an einer andern Stelle pag. 479 sacramento tanquam militem proprium sibi obligavit. In dem Chron. Pontific. Ms. fol. 12. 4, copiarum pro romana ecclesia militantium summum imperatorem constituit.

[3]) Synchron. Gesch. VII. 166.

[4]) Dieses und andere Beispiele führt an von Schreckenstein a. a. O. S. 182.

[5]) Auf einer Londoner Synode von 1102 wurde festgesetzt, daß nur ein Bischof oder Abt die Ritterwürde ertheilen dürfe. Hefele Concilien. V. 242.

[6]) Vergl. die Abhandlung von Archivrath Bader über das Cingulum militare in Mone's Zeitschrift V. 230 ff.

Keine dieser drei Deutungen von Miles tritt jedoch an dieser Stelle als ganz sicher und allein gültig hervor.

Eine neue Erklärung des Wortes Miles im Mittelalter, so wie der dadurch bezeichneten Klasse der Bevölkerung gibt Archivrath Bader in einem der neuesten Hefte seiner Badenia.[1] Nach ihm wären die in den Urkunden bis zu dem 12. Jahrhundert als glebae adscripti vorkommenden homines militares hörige Leute gewesen, von den coloni (rustici) nur dadurch unterschieden, daß sie von ihren Beneficien keine Abgaben, sondern Reiterdienst leisteten. Ein solcher leibeigener Soldatenstand hätte sich aber nicht aus dem Germanenthum entwickeln können, sondern sei eine Erbschaft der alten keltisch-römischen Zeit in dem römischen Decumatenland. Es seien diese homines militares (milites) die Reste des alten Geburtsstandes der gallischen Equites, die von den deutschen Eroberern in die Hörigkeit gebracht worden seien. Aus demselben Stande, aus dieser Klasse von Ministeriales, seien von dem 12. Jahrhundert an die meisten Minnesänger hervorgegangen. Wir unterlassen es auf diese neue und interessante Idee hier einzugehen, da der Urheber derselben eine nähere Begründung selbst noch in Aussicht gestellt hat und da jedenfalls in der bisher behandelten Stelle Bernolds bei dem durch Bischof Gebhard als Miles aufgenommenen Herzog Welf, an diese Bedeutung von Miles nicht zu denken ist.

In dem Frühling des auf die Versammlung zu Ulm folgenden Jahres (1094), in der Woche vor Ostern, sehen wir Gebhard wieder zu Constanz, wo er eine Synode hielt.[2]

Es war diese Versammlung nicht blos eine Constanzer Diöcesan-Synode, sondern zugleich eine Art von Fürstentag oder Landtag. Denn wie der Chronist Bernold berichtet, waren daselbst nicht blos „Aebte und unzählig viele Cleriker, sondern auch die oben (bei der Ulmer Versammlung) genannten Herzoge und Fürsten (principes).“ Es war also, wenn auch eine Diöcesan-Synode damit verbunden wurde, eine Versammlung allgemeinern Charakters, welche Gebhard in seiner Eigenschaft als apostolischer Legat berief. Die Gegenstände, die dort verhandelt wurden, waren in erster Linie drei Punkte der Kirchendisciplin. Dahin gehörten zuerst die Erneuerung der Beschlüsse gegen die simonistischen und gegen die unenthaltsamen Priester, an deren priesterlichen Verrichtungen Theil

---

[1]) III. Bd. 2. Heft, S. 30.

[2]) Ueber diese Constanzer Synode (der IX. nach der Zählung des Chron. Episcop. Ms. im Anhange) s. Bernold Chron. ad an. 1094, p. 458. Neugart Ep. C. I. 475, 476. Hefele Concil. V. 190.

zu nehmen dem Volke unter Androhung der Excommunication verboten wurde. Ferner wurde beschlossen, daß nach den Vorschriften der heiligen Väter das Fasten im Monat März in der ersten Woche der Quadragesima, und das Fasten im Juni in der Woche vor Pfingsten immer in der Diöcese gehalten werden sollte. Der dritte Punkt betraf die Feier des Osterfestes und des Pfingstfestes. Bis dahin war es nämlich in der Diöcese Constanz herkömmlich, ganz abweichend von dem sonst allgemeinen damaligen Gebrauch, Ostern eine ganze Woche lang zu feiern, Pfingsten aber nur an einem Tag. Es wurde nun beschlossen, jedem der beiden Feste drei Feiertage zu widmen.[1] Dann kamen noch zwei Gegenstände specieller Art vor, nämlich: der oben schon angeführte Prozeß der Abtei St. Salvator zu Schaffhausen gegen ihren Obedientiarius und Laienconversen Tuto; und ein Eheprozeß der zweiten Gemahlin Kaisers Heinrichs IV gegen ihren Ehegatten.

Ueber diese letztere scandalöse Geschichte mag hier in der Kürze Folgendes bemerkt werden. Heinrich IV hatte nach dem Tode Bertha's, seiner ersten Frau, sich mit einer russischen Prinzessin, Praxedis (Prassede), der Wittwe eines Grafen von der Nordmark, vermählt (1089). Die Frucht dieser Ehe war ein Kind, welches aber ganz frühe starb (1092.) Praxedis hatte von ihrem sittenlosen, ausschweifenden Manne die abscheulichste Behandlung zu erfahren, so zwar, daß er sie sogar zwang, sei es aus schamloser Lüderlichkeit oder um sie absichtlich zu mißhandeln, sich fremden Männern preis zu geben. Sie floh von ihm und begab sich unter den Schutz der Markgräfin Mathilde von Toskana und des Gemahles derselben Herzog Welf. Von da aus richtete Praxedis eine Klagschrift an die Constanzer Synode, als einer geistlichen Behörde, da nur an eine solche Eheprozesse gehörten. Der Natur der Sache nach wird sie darin um die Ermächtigung von ihrem Manne getrennt zu leben und um Vergebung des unfreiwilligen Ehebruches gebeten haben. Die unglückliche Frau fand bei der Synode große Theilnahme; aber ein Urtheil in der Sache von Seite der Synode wird nirgends angeführt.[2] Entweder hielt man noch erst eine vorausgehende

---

[1]) Wie Ussermann zu dieser Stelle Bernolds nachweist, war die Osterfeier während einer ganzen Woche altchristlicher Brauch, der noch auf einer Ingelheimer Synode von 948 bestätigt wurde, wobei für Pfingsten drei Feiertage bestimmt wurden.

[2]) Bernold. Chron. ad an. 1094, p. 258. Querimonia Praxedis reginae, quae dudum ad Welfonem ducem Italiae a marito suo discessit, ad Constantiensem synodum pervenit; quae se tantas tamque inauditas fornicationum spurcitias et a tantis passam fuisse conquesta est, ut etiam apud inimicos fugam

weitere Untersuchung für nöthig, oder Gebhard hatte jetzt schon Kenntniß von dem bevorstehenden größern Concil, das im nachfolgenden Jahre (1095) zu Piacenza gehalten wurde und hielt es für geeigneter, daß dieser kaiserliche Eheprozeß dort entschieden würde.

Außer den bisher angeführten wichtigern Erlebnissen Gebhards in diesem Jahre (1094) gehören noch folgende minder wichtige in dasselbe: das feierliche Begräbniß Juditha's, der den 4. März d. J. verstorbenen Gemahlin des Herzogs Welf von Baiern, welches unter Anwesenheit des Constanzer Bischofs in dem von dem Herzoge gestifteten Kloster Weingarten vorgenommen wurde; [1] die von Gebhard vorgenommene Einweihung einer neu hergestellten Kapelle der h. Maria und des h. Michaels in dem Kloster Petershausen den 6. Juli; [2] die Gefangennahme eines Abgesandten, welchen Gebhard und sein Bruder Herzog Bertold an Papst Urban II nach Rom geschickt hatten, durch die Anhänger des Gegenpapstes Wibert. Der Papst hielt sich damals zu Rom auf in einem starkbefestigten Stadttheile; aber ungeachtet dessen hielten die Wibertiner die nördlichen Zugänge zur Stadt besetzt, und so konnten sie sich jenes Abgesandten bemächtigen. Der Abgesandte war der erste Abt des eben neu gegründeten Klosters St. Peter, Namens Adalbero.[3]

Dasselbe Jahr muß aber für Bischof Gebhard, außer einzelnen etwaigen unangenehmen Vorgängen, wie der zuletzt genannte und außer der fortdauernden großen kirchlichen Spaltung und Zerrüttung, unter welcher damals Deutschland in dem großen Streite zwischen Kaiser und Papst litt, noch durch ein allgemeines Unglück, ein sehr trauriges gewesen sein. Der Chronist Bernold berichtet darüber Folgendes: [4] „Es

---

suam facillime excusaret, omnesque catholicos ad compassionem tantarum iniuriarum sibi conciliaret. cf. Ebendas. p. 457. Unser badischer Historiker Vierordt in seinem posthumen Werke: Badische Geschichte bis zum Ende des Mittelalters (Tübingen. 1865) S. 246, sieht mit Unrecht darin, daß „Gebhard die unglückliche Frau nicht von Anfang an zurückwies, einen besondern Beweis feindseliger Gesinnung desselben gegen den Kaiser."

[1]) Bernold. Chron. ad an. 1094, p. 457. Ed. Pertz. Origines Guelph. II. 227.

[2]) Chron. Petershus. III. 12, p. 141, Mone.

[3]) Bernold. Chron. ad an. 1094, pag. 458.

[4]) Bernold Chron. ad an. 1094, p. 4. Es ist dieses dieselbe Seuche, von welcher Schnurrer Chronik der Seuchen (Tübingen 1823) handelt, I. 220. Schon einige Jahre vorher, seit 1089, waren die Witterungszustände und Gesundheitszustände anormal.

war damals ein so allgemeines großes Sterben, daß an einem Orte (in una villa) innerhalb sechs Wochen mehr als fünfzehnhundert Menschen starben. Irgendwo an einem andern Orte (villa) starben an einem Tage mehr als vierzig. Die Friedhöfe der Kirchen wurden so mit Gräbern angefüllt, daß man die Todten nicht mehr alle dort begraben konnte. Man machte daher an vielen Orten große Gräben außerhalb des Friedhofes, in welche man alle Leichname warf. Diese Sterblichkeit herrschte nicht blos in Deutschland, sondern auch überall in Frankreich, Burgund und Italien. Doch schien dieses Unglück den Weiseren nicht so verwünschenswerth: denn der größte Theil starb nach Buße und Beichte eines guten Todes. Die Krankheit war von der Art, daß die daran Leidenden mehrere Tage lang ihren Tod vorhersehen konnten. So bereiteten sich alle zu ihrem Ende vor in einer Weise, wie es sonst nur besonders fromme Leute thun. Auch die Ueberlebenden enthielten sich fortan von den weltlichen Eitelkeiten, als da sind Späße, Wirthshäuser und andre entbehrliche Unterhaltungen; sie hörten nicht auf, zur Buße zu eilen und zu den Priestern ihre Zuflucht zu nehmen."

Achtes Kapitel.

Gebhard auf dem Concil von Piacenza (1095). Gründung und Einweihung von Kirchen. Entscheidung mehrer geistlichen Rechtsstreite (1095—1100).

In dem nächstfolgenden Jahre (1095) finden wir Bischof Gebhard Theil nehmen an der großen Kirchenversammlung zu Piacenza.

Gebhard scheint sich auf die dort zu behandelnden Gegenstände besonders vorbereitet zu haben. Als ein Beweis dafür kann gelten daß er sich von einem gelehrten Theologen ein Gutachten erstatten ließ über einen dort zu behandelnden Gegenstand, nämlich über die Gültigkeit der von excommunicirten Bischöfen und Priestern gespendeten Sakramente, insbesondere der Sacramente der Taufe und der Priesterweihe. Dieses Gutachten ist noch übrig. Der Verfasser ist Bernold, derselbe St. Blasianische Mönch, der gleichzeitig mit Gebhard, bei dessen Wahl zum Bischof, die Priesterweihe zu Constanz erhalten hatte und dessen Chronik so oft von uns als historische Quelle hier bei dieser Darstellung des Lebens Gebhards von Zäringen angeführt wird. [1]

---

[1]) Dieses Gutachten ist zuerst herausgegeben worden von Ussermann in Monum. German. (Prodrom. Germaniae sacr.) T. II. p. 397. In der irrthüm-

In dem Eingange dieser an Gebhard gerichteten Abhandlung wird die Veranlassung zu derselben, Gebhards Aufforderung, angegeben. Die Abhandlung selbst enthält ungefähr folgende Hauptgedanken: über die Zulässigkeit und die Art und Weise der Ausübung der geistlichen Functionen von Seiten derjenigen, früher excommunicirten Bischöfe und Priester, welche durch Reue und Buße sich der Wiederaufnahme in die Kirche und der Befreiung von der Excommunication würdig gemacht haben, geht die strengere Ansicht dahin, daß nach canonischer Ordnung keiner derselben, der von einem excommunicirten Bischof als Bischof consecrirt oder als Priester ordinirt worden ist, diese seine geistliche Function auch nach seiner Aussöhnung mit der Kirche wieder fortsetzen dürfe. Die Spendung der Sakramente durch einen Excommunicirten hat keine Kraft; außerdem sind alle Katholiken, welche mit Excommunicirten in Verbindung treten, selbst excommunicirt. Demnach ist ein durch einen excommunicirten Bischof während seiner Excommunication geweihter Priester, so gut wie gar kein Priester, und ein von einem excommunicirten Priester getauftes Kind so gut wie nicht getauft. Die früher von einem excommunicirten Bischofe ordinirten Bischöfe und Priester sind deßwegen so anzusehen, als seien sie noch gar nicht ordinirt, und sind selbst nach ihrer Aussöhnung mit der Kirche von rechtmäßigen Bischöfen aufs Neue zu consecriren und zu ordiniren. Dieser strengern Ansicht gegenüber, besteht eine mildere Ansicht, nach welcher eine solche Reordination nicht nöthig ist, wenn nur anders die von Excommunicirten Ordinirten sich mit der Kirche nach der canonischen Ordnung wieder aussöhnen und dadurch von der Excommunication sich befreien. Diese mildere Ansicht ist die richtige und sie allein ist in der Praxis anzuwenden. Dafür spricht schon einmal der Nothstand, (summa necessitas) in dem man sich befindet. Denn sollten alle solche von Excommunicirten seit Anfang des Kirchenstreites bis jetzt (1075—1095) ordinirten Priester aufs Neue ordinirt werden, so würde das die allgemeinste Beunruhigung der Gemüther wegen der ausgesprochenen Un-

---

lichen Voraussetzung, daß Gebhard vor 1100 nicht nach Italien gekommen sei, (in welchem Jahre auch Bernold starb) bezieht es Ussermann auf irgend ein früheres, nicht näher zu bezeichnendes Concil in Italien, zu welchem Gebhard gehen wollte, ohne jedoch dieses Vorhaben auszuführen. Abt Gerbert hat jedoch diesen Irrthum berichtigt und auf das Concil von Piacenza hingewiesen in den dem Werke Ussermanns vorangeschickten Observatt. praeviae p. XLI. Ueber die angegebene Bestimmung der Abhandlung als eines Gutachtens läßt der Eingang derselben keinen Zweifel. Vestrae paternitatis excellentia nuperrime per legationem meae parvitati iniungere dignata est, ut vobis breviter aliqua scribere festinarem, quae vobis in proxime futuro domni Apostolici concilio necessaria putarem.

gültigkeits-Erklärung aller frühern priesterlichen Functionen derselben verursachen und in der Ausführung auch sonst die größten Mißstände herbeiführen. Es wäre außerdem eine solche Reordination auch ganz uncanonisch, da die Canones unbedingt vorschreiben, daß die Priesterweihe nur einmal demselben Individuum ertheilt werden dürfe. Die fraglichen Geistlichen sind also nicht den canonischen Vorschriften entgegen zu reordiniren, sondern sie sind cum ordine in die Kirche zu recipiren, wodurch außer dem dringenden Bedürfnisse auch den canonischen Vorschriften Genüge geleistet wird. Dieser Satz wird dann näher begründet und die dagegen erhobenen Einwendungen werden widerlegt. Es wird mit Berufung auf den Kirchenvater Augustinus und Papst Anastasius gezeigt, daß durch die persönliche Unwürdigkeit der Priester die Kraft und die Wirkung der von ihnen gespendeten Sakramente unberührt bleibt. Dieses gelte also auch von der Ertheilung des Sakramentes der Priesterweihe und der Taufe; und zwar von der letztern um so mehr, da die Kinder von dem Stande der Excommunicirten keine Kenntniß haben können. Dem stehe nicht entgegen, daß die hl. Väter (wie Gregorius u. A.) empfehlen, man solle solche Täuflinge, welche von Häretikern getauft worden sind, durch Händeauflegung in die katholische Kirche aufnehmen. Man möge diesen Gebrauch fortsetzen; nur sei auch nach dem Sinne jener Väter die einmal ertheilte Taufe auch in solchen Fällen für sich gültig und nicht zu wiederholen.

Dieselbe Frage hatte Bernold schon viel früher erörtert (1076) in einem Briefwechsel mit Bernard, seinem Lehrer an der Constanzer Domschule und einem Priester Namens Adelbert. Beide waren für den rigorosen Grundsatz der Reordination in den angeführten Fällen. Auch außerdem hatte Bernold diese Frage der Zeit in andern Schriften behandelt.[1]

Die große Kirchenversammlung zu Piacenza, für welche Bischof Gebhard sich das oben besprochene canonistische Gutachten Bernolds hatte erstatten lassen und wohin er sich selbst begab, fand daselbst im Frühjahre des genannten Jahres (1095) statt; in demselben Jahre also, in welchem Papst Urban II im Monat November auf der Kirchenversammlung zu Clermont zum ersten Kreuzzuge aufforderte. Der Papst hatte die Bischöfe Italiens, Frankreichs, Burgunds und des südlichen Deutschlands (aus Alemannien und Baiern) dazu eingeladen. Es kamen

---

[1]) Der angeführte Briefwechsel ist von Ussermann herausgegeben worden in Monumentorum Aleman. (Prodrom. Germ. sacr.) Tom. II. p. 187—228. Ferner gehört hierher Bernold. de sacramentis excommunicatorum an denselben Bernard.) Ebendas. p. 229 und Bernold. Apologia pro Gregor. VII. pag. 271—310.

sehr viele derselben: im Ganzen zählte man viertausend Geistliche und dreißigtausend Laien, die damals zu Piacenza anwesend waren. Die Versammlungen unter dem Vorsitze des Papstes fanden im Freien statt, weil keine Kirche groß genug war, um die Mitglieder und die Zuhörer zu fassen. Bernold in seiner Chronik erinnert zur Entschuldigung dieses Umstandes daran, daß auch Moses das israelitische Volk in großen Versammlungen unter dem freien Himmel gelehrt und der Heiland selbst bei der Bergpredigt und sonst es ähnlich gehalten habe. Die Gegenstände, worüber die Kirchen-Versammlung verhandelte und Beschlüsse faßte, waren Folgende:[1] Erneuerung der Beschlüsse früherer Concilien gegen die Simonie; und einige andere kirchlichen Gegenstände; Behandlung der von simonistischen Bischöfen ordinirten Priester (wovon das Gutachten Bernolds handelt); Erneuerung der Excommunication des Gegenpapstes Wibert und seines Anhanges; die Klage der Kaiserin Praxedis, welche wie früher schon zu Constanz, so auch hier die wiederholten Fälle von Ehebruch bekannte, wozu sie durch die unzüchtige Rohheit ihres Gatten, Heinrichs IV wider ihren Willen gezwungen worden war und wofür sie durch dieses öffentliche Sündenbekenntniß um Lossprechung bat, die sie auch erhielt; ferner ein Fristgesuch des wegen Ehebruchs excommunicirten Königs Philipp von Frankreich; das Gesuch des griechischen Kaisers Alexius um Hilfe gegen die Ungläubigen; endlich noch die Entscheidung über einige particuläre canonische Rechtsfälle.

Der Gegenstand, worüber Bernold dem Bischof Gebhard sein Gutachten für dessen Theilnahme an dem Concil erstattet hatte, wurde im Ganzen in Uebereinstimmung mit der mildern Auffassung entschieden, und zwar in folgender Weise: die Ordinationen, welche von dem schismatischen Papste Wibert (Clemens II) und andern allgemein bekannten Häresiearchen, nach ihrer förmlichen und namentlichen Excommunication, vorgenommen worden sind, deßgleichen die von solchen simonistischen, schismatischen Bischöfen vorgenommenen Ordinationen, welche zu Bischofssitzen während der Lebzeit der rechtmäßigen Bischöfe sich durch Simonie eingedrängt hätten, sollten ungültig sein und bleiben. Die so Ordinirten sollten demnach keine Function ihres geistlichen Amtes mehr verrichten können. Dagegen diejenigen Priester, welche ordinirt worden sind von ursprünglich katholischen canonischen Bischöfen, welche später erst dem Schisma beitraten, sollen mit Aufrechterhaltung ihrer Ordination wieder in die Kirche aufgenommen werden können, wenn

[1]) S. Bernold. Chron. p. 462. Ed. Pertz. Mansi Concil. Collect. Tom. XX. 802—815. Hefele Concil. Gesch. V. 193.

sie durch geeignete Genugthuung sich aus der Excommunication bringen und sonst keine unwürdigen Priester sind. Diese durch die Umstände gerechtfertigte Milde soll aber von nun an für Keinen mehr stattfinden, der auch jetzt noch von Schismatikern sich ordiniren läßt. Auch soll dieser durch den Drang der Umstände herbeigeführte Fall für die künftige genaue Beobachtung der canonischen Satzungen Nichts vergeben.[1]

Außer seiner Theilnahme an den Berathungen und Beschlüssen der Kirchenversammlung zu Piacenza im Allgemeinen, hatte Gebhard dort noch eine besondre geistliche Function seines bischöflichen Amtes vorzunehmen: er consecrirte dort den Erzbischof Arnolf von Mailand.

Zur Zeit als Papst Urban die Kirchenversammlung zu Piacenza berief, stand die Sache des apostolischen Stuhles und der katholischen Kirche ganz gut. Seit im Jahre 1093 Heinrichs IV Sohn Conrad in Italien von seinem Vater sich trennte und auf die Seite der Feinde desselben trat, und seit dem oben angeführten Fürstentage zu Ulm sank die kaiserliche Macht in Italien und Deutschland. Aber im Laufe des Jahres 1095 kam Heinrich wieder in eine bessere Stellung dadurch, daß der junge Welf sich mit der Markgräfin Mathilde entzweite und sich mit dem Kaiser versöhnte. Welf, der Vater, erhielt von letzterm sein Herzogthum Baiern zurück und kam nun mit seinem Sohne nach Schwaben zurück. Hier suchte er jetzt eben so eifrig für Heinrich zu wirken, wie er zwanzig Jahre lang gegen ihn gestritten hatte. So mußte Bischof Gebhard, der päpstliche Legat, sehen, wie seine langen Bemühungen vereitelt, seine errungenen Erfolge bedroht waren. Gebhards Bruder Bertold II, der durch die Fürstenversammlung zu Ulm aufgestellte Gegenherzog von Schwaben, erkannte Friedrich von Hohenstaufen als rechtmäßigen Herzog an, wogegen dieser ihm einen bedeutenden Landstrich in Südschwaben und namentlich auch die Stadt Zürich abtrat. „Bertold führte seitdem, schreiben die Straßburger Annalen, den leeren Herzogstitel ohne ein Herzogthum zu besitzen.“[2]

Kaiser Heinrich kehrte im Jahr 1097 nach Deutschland zurück. Seine weltliche Gewalt wurde dort jetzt fast überall anerkannt und sein Sohn Heinrich wurde als Heinrich V zum König und seines Vaters Nachfolger zu Aachen gesalbt (1099). Papst Urban starb in demselben Jahre. Bernold klagt am Schlusse seiner Chronik (zum

---

[1]) Als Grund der angewendeten Milde wird in dem betreffenden Beschlusse des Concils des Satz beigefügt: Ubi enim multorum strages iacet, subtrahendum est aliquid severitati, ut amplius addatur caritati.

[2]) Böhmer Fontes III. 71.

Jahr 1100): „Zu dieser Zeit fing der Urtheilsspruch der Excommunication überall an lauer zu werden, so zwar, daß sogar gewisse fromme Leute welche bis dahin in dieser Sache äußerst eifrig waren, sich jetzt von den Katholischen entfernten, und sich unter den Excommunicirten befördern zu lassen, kein Bedenken trugen. Aber (fährt der Chronist dann weiter fort) die heilige Kirche verharrte dennoch nichts desto weniger hinsichtlich der Excommunicirten in ihrem Gehorsam gegen den heiligen Stuhl, so wie sie ja auch einstens die Erfahrung machte, daß nach dem Abfalle des Judas die übrigen Apostel nur um so fester bei dem Herrn blieben." [1]

Die Theilnahme an dem ersten Kreuzzuge am Ende dieses Jahrhunderts war in Deutschland wegen der Streitigkeiten zwischen Kaiser und Papst nicht so groß, mit Ausnahme von Lothringen. Doch zogen auch aus dem südlichen Deutschland Manche in das heilige Land, wenn auch nicht bei dem ersten Anfange, doch sehr bald nachher. Als nämlich manche Kreuzfahrer aus dem heiligen Lande zurückgekehrt von ihren Erlebnissen erzählten, wodurch das religiöse Gefühl und die Phantasie des Volkes erregt wurde; als selbst Herzog Welf von Baiern sich dem Kreuzheere des Grafen Wilhelm IX mit seinen Aquitaniern bei ihrem Durchzuge durch Deutschland anschloß: da eilten überall viele Leute in die Kirchen, ließen ihre Schwerter oder Stöcke vom Priester segnen und zogen von dannen. [2]

Wie sich Bischof Gebhard zu dieser Erhebung und Begeisterung der Bevölkerung verhielt, was er dabei oder dafür that, so wie über die Aeußerungen dieser allgemeinen Bewegung und dabei hervortretende Persönlichkeiten im Bisthum Constanz, — darüber haben sich in ersterer Beziehung (das persönliche Verhalten Gebhards) keine Nachrichten, und in der andern Beziehung sehr wenige Nachrichten erhalten. Zu diesen letztern gehört die Nachricht bei Bernold [3] von einem ausgezeichneten geistlichen Würdenträger der Constanzer Diözese, der bei

---

[1]) Bernold. Chron. ad an. 1100, pag. 467. Pertz. Floto, Kaiser Heinrich IV. Bd. II. S. 377, gibt diese Stelle in folgender Weise wieder: „Mönch Bernold von St. Blasien schloß 1100 seine Annalen in großer Niedergeschlagenheit. Der Bann wurde fast allenthalben mißachtet; selbst fromme Leute, die bisher voll Eifer gewesen, hätten sich von den Katholischen getrennt und suchten ihr Glück bei den Ketzern." Abgesehen davon, daß er statt „Excommunicirte" setzt „Ketzer", was unbedeutend, aber vielleicht nicht unabsichtlich ist, verallgemeinert er die quidam religiosi, und (was die Hauptsache ist) läßt den Schlußsatz, der den Ausdruck von Muth und Vertrauen hat, ganz weg.

[2]) Ekkehard 1099.

[3]) Bernold. ad an. 1100, p. 467.

dem ersten Kreuzzuge eine hervorragende Stelle einnahm. Es war dieses der Abt Gerhard des Klosters St. Salvator zu Schaffhausen. Er legte seine Stelle als Abt nieder mit besondrer Ermächtigung des Papstes Urban und kam mit dem ersten Kreuzheere nach Jerusalem; hier wurde ihm die Bewachung des heiligen Grabes übertragen.

Wenn auch nicht hinsichtlich des Verhaltens Gebhards bei dem wichtigsten Ereigniß der Zeit, bei dem Beginne der Kreuzzüge, so haben sich dennoch in andern Beziehungen einige Nachrichten über das Wirken dieses Constanzer Bischofs aus der Periode erhalten, bei welcher wir jetzt stehen, nämlich in der Zeit von der Kirchenversammlung zu Piacenza bis zum Ende dieses Jahrhunderts (1095—1100). Dahin gehören: einige Einweihungen von Kirchen; Einsetzung von Aebten; Schlichtung einiger Streitsachen, die der geistlichen Gerichtsbarkeit angehörten. Wir wollen diese Vorgänge nach ihrer chronologischen Reihenfolge vorführen.

Zuerst ist also hier zu nennen der Antheil, welchen Bischof Gebhard an der Gründung des Klosters Alpirsbach hatte, welches Rottmann von Hausen, Adelbert von Zollern und Graf Alwich von Sulz stifteten (1095). In dem Stiftungsbrief wird angeführt, daß die Stifter Bischof Gebhard, zugleich in seiner Eigenschaft als apostolischen Legaten, dabei um seinen Rath baten; daß derselbe an den Ort sich verfügte, um ihn zu besichtigen; daß er ihn billigte, den Stiftungsbrief bestätigte, und das dort errichtete Oratorium einweihte, so wie er einige Jahre nachher (1099) nach Vollendung des Baues die dortige Kirche einweihte.[1] Ebenso weihte Gebhard um diese Zeit folgende Gotteshäuser ein, als: das Kloster Isny, die Abtei Wagenhausen, die Propstei Gravenhausen, beide des Benedictiner Ordens (1096); deßgleichen im folgenden Jahre: das Kloster Mehrerau bei Bregenz, als dessen Abt er kurz nachher einen Mönch aus Petershausen, mit Namen Meinrad, bestätigte;[2] endlich das Frauenkloster Berau (1098).[3]

Eine jener Streitsachen, welche Gebhard zu schlichten hatte, fand statt zwischen dem Collegiatstift Raitenbuch in Baiern und der Abtei St. Salvator zu Schaffhausen. Sie war dadurch veranlaßt, daß ein aus dem Kloster zu Schaffhausen entwichener Mönch bei den Canonikern zu Raitenbuch Aufnahme fand und selbst auf erhobene Reclamation des Abtes zu Schaffhausen nicht ausgeliefert wurde. Das

---

1) Neugart Ep. Const. I. 491. Chron. episcopor. Const. Ms. fol. 13. Der Stiftungsbrief wird dort angeführt aus Petri Suevia ecclesiast. p. 51.

2) Chron. ep. Const. Ms. a. a. O.

3) Msc. S. Blasii bei Neugart Ep. C. I. 491.

Kloster zu Schaffhausen wendete sich deßhalb an Papst Urban II, der sich gleich nachher auf einem Concil zu Tours befand. Der gleichfalls dort anwesende, zu dieser Zeit sehr berühmte Canonicus des Collegiatstifts Lutenbach im Elsaß, Manegold, versicherte, durch falsche Berichte von Raitenbuch getäuscht, den Papst, daß die Sache inzwischen beigelegt worden sei. Es zeigte sich aber sofort, daß dem nicht so sei. So richtete denn gleich nach Beendigung des Concils zu Tours Papst Urban ein Schreiben (vom 7. August 1096) an den mit der Vollmacht eines päpstlichen Legaten versehenen Constanzer Bischof, wodurch er ihn beauftragte, diese Streitsache zu schlichten und den Frieden zwischen den beiden streitenden Parteien wieder herzustellen. Dabei bedroht er die Raitenbucher Canonici mit der Excommunication, wenn sie fortführen die Auslieferung des Mönchs von Schaffhausen zu verweigern.[1] Aus einem spätern Briefe des Papstes an den Probst von Raitenbuch sieht man, daß dieses Stift fortfuhr Schwierigkeiten zu machen. Wie die Sache zuletzt ausging, ist nicht bekannt.[2]

Eine zweite Streitsache betrifft den Kirchensatz und die Vogtei der Kirche zu Pfrungen (Pfruwanga) im Linzgau. Die Petershauser Chronik erzählt davon Folgendes: In dem Linzgau lebte ein adeliger Herr Namens Kuno, welchem der Ort Pfrungen gehörte. Er hatte zwei Söhne, Meginzo und Kuno, welche nach dem Tode des Vaters das Erbe in Pfrungen unter sich theilten. Der erstere, Meginzo, schenkte seinen Antheil an Pfrungen der bischöflichen Kirche zu Constanz, unter der Bedingung, daß er so lange er lebe und nach ihm seine Erben den Kirchensatz und die Vogtei (investituram et advocatiam) der Kirche zu Pfrungen besäßen. Meginzo starb ohne Nachkommenschaft; aber sein Bruder Kuno hatte zwei Söhne, Wezil und Gebino, beides fromme Männer und Wohlthäter von Kirchen. Nach ihres Vaters Kuno's Tode erweiterte und beschenkte Wezil die Kirche zu Pfrungen, und Gebino machte reiche Vergabungen an das Kloster Petershausen, wohin er sich zurückgezogen hatte und bis zu seinem Tode verblieb. Wezil dagegen verheirathete sich und hinterließ einen Sohn Kuno. Inzwischen hatte der Bischof Rumold (Romuald) von Constanz (1051—1069), unter welchem Meginzo, der Großonkel dieses zuletzt genannten Kuno, seine Besitzungen in Pfrungen der bischöflichen Kirche geschenkt hatte, dieselben dem Grafen Heinrich von Heiligenberg zu Lehen gegeben, und dieser Graf seiner Seits wieder dem Benno von Speichin. Letzterer nun

---

[1]) Das päpstliche Schreiben an Gebhard findet sich in Petz Thesaur. anecdot. T. VI. P. I. p. 267.

[2]) Ueber die ganze Streitsache s. Neugart Ep. C. I. 490.

machte als Besitzer von Pfrungen, dem zuletzt genannten Kuno das von seinen Vorfahren ererbte Recht der Investitur und Advokatie der Kirche zu Pfrungen streitig. Die Sache kam zuletzt vor eine Synode zu Constanz, die aber zugleich eine Art von Landtag gewesen sein muß, da auch weltliche Herrn an der Versammlung Theil nahmen. Als Bischof Gebhard über den Fall in der Versammlung abstimmen ließ, so äußerte sich der alte und hochgeachtete Graf Ludolf von Achalm (Stifter des Klosters Zwiefalten) dahin: es schiene durchaus durch die Gerechtigkeit geboten, daß die Nachkommen Derjenigen, von welchen die Kirche zu Constanz die Güter zu Pfrungen geschenkt erhalten hatte, im Besitz des von dem Schenker vorbehaltenen Rechtes des Kirchensatzes und der Kirchenvogtei zu Pfrungen verblieben. In diesem Sinne gab die Synode ihre Entscheidung zu Gunsten Kuno's von Pfrungen. Es ist nicht näher bekannt, auf welcher Synode unter Gebhards Kirchenregierung dieses geschah. Der ungenannte Verfasser des Freiburger Manuscriptes Chronicon Episcopor. Const. vermuthet in dem dort angehängten Verzeichnisse aller Constanzer Synoden, der Vorgang gehöre zu einer Synode von 1086; Neugart beschränkt sich darauf, als äußersten Termin für diese Synode das Jahr 1098 anzugeben, da der oben genannte Graf von Achalm in diesem Jahre starb. Deßwegen haben wir die Erwähnung dieser Streitsache hier eingereiht.[1]

In dem darauf folgenden Jahre (1099) consecrirte Gebhard einen neuen Abt für die Abtei zu Schaffhausen, Namens Adelbert. Die Ernennung desselben und die Bestätigung Adelberts, welche Bischof Gebhard in seiner Eigenschaft als päpstlicher Legat zu geben hatte, begegnete einigen Schwierigkeiten, welche mit Begebenheiten im Zusammenhang stehen, die gleich nach den oben angeführten Differenzen zwischen dem Kloster zu Schaffhausen und dem Collegiatstift zu Raitenbuch eintraten. Der würdige Abt Siegfried, unter dessen kirchlicher Regierung jene verdrießlichen Streitigkeiten mit Raitenbuch vorgingen, starb im Jahre 1096 (1. Nov.) Sein Nachfolger war Abt Gerhard, welcher sein Amt gleich nach Siegfried's Tode antrat (4. Nov.). Aber schon nach zwei Jahren gab Gerhard seine Stelle mit Bewilligung des Papstes auf, aus Demuth, wie der Chronist Bernold sagt, vielleicht auch durch Schwierigkeiten und Bedrängnisse des Klosters, die er nicht bewältigen konnte, zu diesem Schritte bewogen; er zog, wie schon oben bemerkt wurde, in das heilige Land. Unmittelbar darauf, nachdem Gerhard den Abtsstab aus der Hand gegeben hatte, trat ein sehr trau-

[1]) S. Petershauser Chronik. IV. 5, p. 153 Mone. Chronicon Ep. Const. Ms. in Append. fol. 3. Neugart Ep. C. I. 491.

riger Zustand des Klosters ein: Laien rissen dessen Güter an sich und viele Ordensmänner verließen das Kloster. So konnte längere Zeit die von dem Papste angeordnete neue Abtswahl nicht vorgenommen werden. Der Vogtherr des Klosters zu Schaffhausen, Graf Adelbert, hatte in der Nähe desselben eine feste Burg erbaut, und er war es besonders, der die Güter der Abtei mit sacrilegischem Frevel an sich riß. Die Mönche zogen in Procession mit Kreuz und Fahne, mit Reliquien, Litaneien betend und singend vor die Burg, um Schonung zu erflehen. Aber die rohen Kriegsleute des Grafen verwundeten und tödteten eine Anzahl der Mönche; die Kreuze und Reliquien wurden bei diesem Angriff den Trägern entrissen und lagen auf dem Felde zerstreut. Durch dieses Benehmen hatte sich Graf Adelbert allgemein verhaßt gemacht. Viele Leute behaupteten aber damals, die Mönche hätten dieses Strafgericht Gottes durch ihr Betragen verdient, weil sie sich gegen ihren würdigen Abt Gerhard so schlecht benommen und ihn dadurch zum Rücktritt von seinem Amte gleichsam gezwungen hätten. Endlich wurde, erst ungefähr nach einem Jahre (1099) ein neuer Abt gewählt in der Person eines Mönches des Klosters zu Schaffhausen, des obengenannten Abtes Adelbert. Die Bestätigung seiner Wahl fand Anfangs Schwierigkeit, weil man ihn beschuldigte, er gehöre zu eben jenem Theil der Klostermänner, durch deren Betragen gegen ihn Abt Gerhard zur Niederlegung seines Amtes gedrängt worden war. Aber bei einer angestellten bischöflichen Untersuchung des Falles wurde Adelbert als schuldlos erfunden. So bestätigte denn Gebhard in seiner Eigenschaft als apostolischer Legat am Tage der Geburt des h. Johannes (1099) den neu gewählten Abt.[1] Auch weiht er bald darauf das neue Münster St. Salvator zu Schaffhausen ein (1101).[2]

Endlich mag auch noch eine andere Klostergeschichte und Abtswahl in der Diözese Constanz, mit welcher Bischof Gebhard in Berührung kam, in diese Zeit fallen. Es ist dieses die Absetzung eines Abtes Kuno in dem Kloster Rheinau und eine dadurch nothwendig gewordene neue Abtswahl. Die Klostergeschichte wird von der Petershauser Chronik[3] in folgender Weise erzählt. In dem Kloster Petershausen war unter Abt Theodorich ein Mönch Kuno mit Namen, ein besonders schöner und talentvoller Mann. Er wurde zum Abt von Rheinau gewählt (1090) und führte dort zuerst die Hirschauer Klosterordnung ein (welche

---

¹) Bernold. Chron. ad an. 1096, p. 464; ad an. 1098, p. 465; ad an. 1099, pag. 466.

²) Fickler Quellen und Forschungen. S. XLII. Anm. 2.

³) III, 21. S. 144. Mone Quellen Bd. I.

Bischof Gebhard, selbst ein Zögling Hirschaus, überall zu verbreiten suchte). In einer Aufregung des Zorns ließ er sich einmal zu Schulden kommen, daß er mit einem Schließeisen (pessulus) einen Diener schlug, welcher an dieser Wunde starb. Wegen dieses Vergehens wurde er seiner priesterlichen Funktionen und seiner Abtswürde entsetzt Er verließ darauf das Kloster und schweifte in der Welt umher. Er gab sich fälschlicher Weise für einen Bischof aus, verrichtete bischöfliche Funktionen und verschaffte sich durch diesen Betrug ansehnliche Summen Geldes. Nachdem er eine Zeit lang diesen Lebenswandel geführt hatte, kehrte er wieder in das Kloster Petershausen zurück und es gelang ihm von Abt Theodorich seine Wiederaufnahme zu erwirken. Da er keine priesterlichen Funktionen verrichten durfte und doch ein so fähiger Mann war: so setzte es zuletzt Abt Theodorich durch vieles Bitten bei dem Bischof Gebhard durch, daß er ihm wieder die priesterlichen Verrichtungen gestattete. Aber bald verirrte sich Kuno wieder auf schlechte Wege. Beim Messelesen suchte er sich einen größern Kelch aus und füllte ihn bis zum Rand mit Wein und verging sich so selbst bei der Feier der heiligen Mysterien. Da hatte er einmal Nachts eine Vision. Es kam ihm vor, wie wenn der selige Bischof Gebhard (II), der Stifter des Klosters und der verstorbene Abt Adelbert, ihn in die Kirche vor das Bild des h. Kreuzes an der Hand führten. Dort entkleideten sie ihn und geißelten ihn auf das stärkste. Nachdem sie dieses gethan hatten, sagte ihm der h. Gebhard: „Siehe, das ist die Strafe für die Lasterthaten, die du in meinem Kloster verübt hast; und es wird dir noch mehr geschehen." Nicht lange nachher, als die Brüder nach dem Completorium schlafen gingen, begab sich Kuno einmal auf den Abort. Dort fiel er plötzlich rückwärts, verlor die Besinnung und fing an hart zu athmen und zu röcheln. Dieses hörte der Priester Sigiher, der in der Nähe war; er sah nach Kuno und fand ihn in dem angegebenen Zustand. Anfangs meinte Sigiher Kuno schlafe und schnarche und wartete längere Zeit. Endlich aber als letzterer in diesem Zustand fortwährend blieb, hob ihn Sigiher von seinem Sitze auf, legte ihn auf den Boden und rief die Brüder herbei. Diese trugen den sprachlosen, gelähmten, halb todten Mann in den Krankensaal. Da lag er längere Zeit krank und erholte sich später wieder; aber sprachlos blieb er bis zu seinem Tode.

Der Geschichtschreiber des Klosters Rheinau, van der Meer von Hohenbaum, stellt diese Geschichte des Abtes Kuno, welche der Petershauser Chronist mit naiver Anschaulichkeit erzählt, etwas anders dar, sei es daß er dabei noch andere Quellen benützte oder, was wahr=

scheinlicher ist, um die Erinnerung an diese alten unangenehmen Vorgänge aus dem Klosterleben Rheinaus ein wenig zu mildern. Van der Meer läßt den Theil der Erzählung über Kunos schlechtes Betragen ganz weg. Statt dessen berichtet er: Bischof Gebhard habe sich an den Papst Urban gewendet mit der Bitte um Rehabilitation des Abtes Kuno. Diese sei denn auch gewährt worden; und in dem Corpus iuris canonici soll sich dieses päpstliche Decret angeführt finden.[1]

Am Schlusse dieses Jahrhunderts trat an die Stelle des trefflichen Papstes Urban II († 29. Juli 1099) nach wenigen Tagen sein Nachfolger Paschalis II (seit dem 13. August 1099). Papst Urban hatte während seines Aufenthaltes als apostolischer Legat in Deutschland den Zäringer Gebhard, seine Person, seinen Charakter, seinen Bildungsgang aus eigner Anschauung kennen gelernt und ihn in Folge dessen zum Bischof von Constanz geweiht und eingesetzt. So war es leicht erklärlich, daß der päpstliche Legat, als er selbst den päpstlichen Thron bestiegen hatte, einem solchen Manne sein volles Vertrauen schenkte und ihn mit der Vollmacht eines apostolischen Legaten in Deutschland betraute. Papst Paschalis konnte wohl die persönliche Bekanntschaft Gebhard's während dessen Anwesenheit bei dem Concil von Piacenza gemacht haben; aber auch ohne die Vermittlung persönlicher Bekanntschaft hatte der neue Papst in der Art, wie Bischof Gebhard seit seiner Consecration zu Constanz wirkte, Grund genug ihm dasselbe Vertrauen, wie sein Vorgänger Urban, zu schenken. „Der Herr Papst Paschalis feierte das Weihnachtsfest zu Rom in tiefem Frieden und übertrug durch ein Schreiben dem ehrwürdigen Constanzer Bischof Gebhard für die deutschen Länder dieselbe apostolische Stellvertretung, welche derselbe schon vor vielen Jahren von dem Vorgänger dieses Papstes übertragen erhalten hatte." So berichtet der Chronist Bernold.[2] Dieses Schreiben des Paschalis an Gebhard hat sich nicht erhalten. Aber ein anderes Schreiben desselben an Gebhard ist noch übrig vom 6. Februar 1100 aus dem Palaste des Lateran datirt, ver-

---

[1]) Distinct. I. c. 37. Aber in dem hier angeführten päpstlichen Decrete ist die Rede von „einem Cleriker, welcher durch einen Steinwurf einen Knaben getödtet hatte;" und außerdem ist das Decret an einen Guernerius Narbonensis gerichtet. Es ist also eine sehr willkürliche Auslegung, wenn Van der Meer den letztern Namen für irrthümlich erklärt, und auf die Verschiedenheit des Falles selbst keine Rücksicht nimmt.

[2]) Bernold Chron. ad an. 1100, p. 467. Ed. Pertz. Neugart bemerkt, er habe dieses Schreiben unter den Briefen des Papstes Paschalis nicht finden können. Vielleicht ist damit gemeint der Brief vom 18. Jan. 1100. Jaffé, Reg. p. 479.

anlaßt durch eine Anfrage Gebhards bei dem Papste über die Frage des Verkehrs mit Excommunicirten. Es bestand nämlich darin nicht ein gleiches Verfahren von Seiten der katholischen, dem apostolischen Stuhle treu gebliebenen Bischöfe in Deutschland. Einige derselben wendeten den strengsten Rigorismus an und waren der Ansicht, jeder Verkehr mit Excommunicirten sei unbedingt zu verbieten. Andere Bischöfe folgten einer viel mildern Praxis: sie schenkten entweder überhaupt dieser Sache keine besondre Aufmerksamkeit, oder machten doch hinsichtlich der Mönche eine Ausnahme, indem sie annahmen, daß der Verkehr derselben mit Excommunicirten zu deren Besserung und Buße führte. Der Papst Paschalis beantwortete die an ihn gerichtete Anfrage in folgender Weise: „Mit Excommunicirten verkehren in denjenigen Dingen und in denjenigen Fällen, wo die Canones dieses ausdrücklich verbieten, soll nicht erlaubt werden. Diejenigen, welche mit Wissen und Willen gegen die ausdrücklichen canonischen Verbote mit Excommunicirten verkehren, mögen sie Mönche sein oder andere Personen, machen sich eines Vergehens schuldig. Von Denjenigen aber, welche wider Wissen und Willen mit Excommunicirten verkehren, glauben wir, daß sie, wenn auch vor den Augen der Menschen befleckt, dennoch deßwegen nicht vor dem ewigen Richter als schuldig gelten werden.[1]"

Bischof Gebhard gehörte zu den Bischöfen der strengen Praxis in diesem Punkte; dieses geht aus seiner ganzen Richtung hervor. Dieses scheint auch durch ein anderes Schreiben des Papstes Paschalis an „Gebhard, Bischof von Constanz; Oderich, (Ulrich) Bischof von Passau und an die katholischen Geistlichen und Laien in Deutschland[2]" bestätigt. Der Papst schreibt darin unter Anderm: „Wir freuen uns über Euern Religionseifer und wir danken dem allmächtigen Gott, der Euch in der Liebe zu seinem heiligen Namen bestärkt. Einige jedoch unter Euch haben zwar Eifer für die Sache Gottes, aber ohne die rechte Erkenntniß: um den Verkehr mit Excommunicirten zu vermeiden, gehen sie damit um, sogar aus Euerm Lande auszuwandern. Solche verdienen aber keineswegs unser apostolisches Lob, weil sie mitten in einem verkehrten und schlechten Volke nicht ausharren können, wo sie doch wie Lichter in der Finsterniß der Welt leuchten und allein noch das Wort des Lebens bewahren." Wenn man aber aus dieser Stelle sofort schließen wollte, daß auch Bischof Gebhard zu Denjenigen gehört habe,

---

[1]) Diese Antwort des Papstes s. bei Marten. Thesaur. anec. T. I. p. 336 Mansi Suppl. Concil T. II. 167. Jaffé, p. 499.

[2]) Vom 27. October 1106. Labbei Conc. T. X. 645. Jaffé, Regest. pontif. p. 492.

welche daran dachten, in dieser traurigen Zeit des großen Kirchenstreites Deutschland zu verlassen, so geht dieses offenbar zu weit: es müßte dieses erst noch durch andere Nachrichten und Anzeichen bestätigt werden.[1]

Von den übrigen persönlichen Erlebnissen Gebhard's in dieser Periode seines Lebens hat sich nur das Andenken an folgende zwei Vorgänge erhalten: Gebhards Theilnahme an der Gründung des Klosters Ochsenhausen in Gemeinschaft mit Erzbischof Diemo von Salzburg und die durch Gebhard in seiner Eigenschaft eines päpstlichen Legaten bewirkte Gründung einer Colonie der St. Blasianer Mönche zu Donauwerth.

Hinsichtlich des erstern Vorganges berichtet die Petershauser Chronik über den Aufenthalt des Erzbischofs von Salzburg bei Gebhard Folgendes: „In dieser Zeit war ein großes Schisma in der Kirche wegen der Excommunication des Kaiser Heinrichs und des durch ihn beschützten Eindringlings im Papstthum, des Wibert von Ravenna, indem Einige es mit diesen beiden hielten, Andere mit der Kirche. Unter diesen Umständen wurden manche Bischöfe von ihren Bischofssitzen vertrieben und gezwungen in der Verbannung zu leben. Unter diesen war auch Diemo, Erzbischof von Salzburg. Dieser hielt sich viele Tage lang mit dem Constanzer Bischof Gebhard in dem Kloster Petershausen auf. Er unternahm von da eine Reise nach Jerusalem, gerieth dabei in die Gefangenschaft der Ungläubigen, wurde nach der Stadt Corozaim gebracht, dort im Gefängniß gehalten und erlangte zuletzt die Martyr-Krone."[2] Den Antheil, welchen aber beide, Gebhard und Diemo, an der Gründung des Klosters Ochsenhausen haben, lernen wir kennen aus einer Urkunde des Abtes Uto von St. Blasien (vom J. 1100).[3]

Was den andern, oben angeführten Vorgang betrifft, so verhält es sich damit also. Um diese Zeit suchte Graf Manegold III von Dillingen bei Papst Paschalis die Erlaubniß nach, das von einem seiner

---

[1]) Floto, Heinrich IV, Bd. II. S. 378. „Die wenigen standhaften Anhänger des Papstes, Gebhard von Constanz an der Spitze, beschlossen in ihrem Verdruß das Ketzerland zu verlassen, was ihnen jedoch Paschalis kläglich verbot: sie sollten, — so verlangte er, — als helle Kerzen in der Finsterniß leuchten und bessere Zeiten abwarten." Daß hier was „einigen" (quosdam vestrorum) gesagt ist, auf alle standhaften Anhänger des Papstes, an die sich derselbe in diesem Schreiben wendet, ausgedehnt wird, ist doch sehr willkürlich; noch willkürlicher ist die Annahme, daß unter diesen Einigen gerade Bischof Gebhard war. Man muß vielmehr im Gegentheil annehmen, daß wenn Gebhard darunter begriffen wäre, die Redaktion dieser Stelle des päpstlichen Schreibens ganz gewiß eine andere wäre.

[2]) Chronik v. Petersh. III. 28, S. 147.

[3]) Gerbert, Hist. nigrae silvae III. 39.

Vorfahren gestiftete Frauenkloster zu Donauwerth in ein Mannskloster umwandeln zu dürfen. Der Papst ertheilte die Erlaubniß und trug dem Bischof Gebhard in seiner Eigenschaft eines päpstlichen Legaten, den Vollzug der ganzen Sache auf. Gebhard, der die damalige treffliche Disciplin des Klosters St. Blasien kannte, glaubte nicht Besseres thun zu können, als das neu zu errichtende Kloster zu Donauwerth, mit Mönchen aus St. Blasien zu besetzen. Er berief zwölf St. Blasianer dorthin, und gab ihnen, einen derselben, den Priester Theoderich als Abt (1101). Dieser führte ein heiligmäßiges Leben, so daß er die von Gebhard getroffene Wahl auf das vollkommenste rechtfertigte. Er regierte seine geistliche Gemeinde über fünfzig Jahre lang.[1]

Neuntes Kapitel.

Gebhards Vertreibung von Constanz (1103). Aufenthalt zu St. Blasien. Die Herren von Kaltenbach und die Propstei Bürglen. Rückkehr nach Constanz.

C) Wir haben früher schon (Kapitel VII, S. 59) berichtet, wie Abt Ullrich von St. Gallen den schismatischen Gegenbischof von Constanz, Arnold, aus dem Geschlechte der Grafen von Heiligenberg mit Gewalt, aber vergebens, auf den bischöflichen Stuhl zu setzen bemüht war (1092). Ullrich gab nach diesem mißlungenen Versuch sein Vorhaben nicht auf. Nach einer Reihe von Jahren, als die allgemeinen politischen Verhältnisse in Deutschland für die kaiserliche Partei sich in einer günstigern Lage befanden, wurde ein ähnlicher Angriff gegen Bischof Gebhard unternommen, und zwar dießmal mit besserm Erfolg (1103). Jedoch leitete dießmal nicht Abt Ullrich von St. Gallen in eigener Person das Unternehmen, sondern der Bruder des schismatischen Prätendenten des Constanzer Bischofsstuhles, nämlich Graf Heinrich von Heiligenberg. Die Chronik von Petershausen berichtet den nähern Hergang der Sache in folgender Weise:[2]

---

[1]) Neugart Ep. C. I. 492.

[2]) Petershauser Chronik III. 30, S. 148 bei Mone a. a. O. Die Chronik trennt die beiden Angriffe gegen Bischof Gebhard im Jahre 1092 und 1103 nicht gehörig von einander, so daß man nach ihrer Darstellung bei dem ersten Anblick die Vorfälle von 1103 als zu dem im Jahre 1092 geschehenen Angriff gehörend auffassen kann, obgleich die Chronik im Verlauf der Erzählung das Jahr 1103 ausdrücklich nennt. Die Consecration Arnolds durch den Gegenpapst Wibert von Ravenna kann aber nicht, wie die Petershauser Chronik angibt, erst damals geschehen sein (welche Verspätung schon an und für sich sehr auffallend wäre), sondern muß früher geschehen sein, da Wibert schon im Jahre 1100 starb.

Graf Heinrich von Heiligenberg zog mit einer Kriegsschaar nach dem Kloster Petershausen, dessen Kastenvogt er war, um von hier aus Konstanz anzugreifen. Er richtete im Kloster und auf dessen Besitzungen die größten Verwüstungen an. Seine Kriegsleute raubten die Vorräthe aller Art und tödteten das Vieh. Bischof Gebhard suchte Schutz und Sicherheit in einer Feste, welche er am Ausfluß des Rheins gebaut hatte, im Wasser selbst.[1] Allein alle diese Vertheidigungsmittel reichten dennoch nicht aus. Gebhard erhielt von seinen natürlichen Bundesgenossen, den katholischen Fürsten in Süddeutschland, selbst von seinem Bruder, dem Herzog Bertold, nicht die gehörige Unterstützung. Der Schreiber der Chronik von Petershausen meint sogar, diese hätten sich von der Gegenpartei bestechen lassen. Auch wurden dadurch die Constanzer Bürger selbst, die früher ihren Bischof vertheidigt hatten, muthlos gemacht. Gebhard sah sich genöthigt Constanz zu verlassen. Aber, wie die Petershauser Chronik bemerkt, wenn auch in der bischöflichen Wirksamkeit für seinen eigenen Sprengel auf kurze Zeit gehindert, so „übte er dennoch überall im Reich sein Amt als Stellvertreter des Papstes mit großem Ruhme aus."

So geschah es nun, daß die Anhänger des Gegenbischofs Arnold denselben im Triumph nach Constanz in die Kathedrale einführten am Feste Mariä Reinigung des Jahres 1103. Arnold scheint Alles angewendet zu haben, um seine Constanzer Umgebung zu begütigen. Insbesondere führt der Petershauser Chronist an, daß er sogleich eine Botschaft an das Kloster Petershausen geschickt habe mit den beruhigendsten Zusicherungen. Er ließ die Mönche bitten, sie möchten nur ohne Sorgen in ihrem Kloster bleiben und fortfahren Gott zu dienen; er versprach ihnen, sie würden gewiß ganz unbelästigt bleiben. Ungeachtet der gegebenen Versprechungen blieb Abt Theodorich, der mit Bischof Gebhard so innig verbunden war, nicht zu Petershausen. Er begab sich mit zwölf seiner Mönche nach dem Kloster Wessobrunn, wo er eine gastfreundliche Aufnahme fand. Die übrigen Mönche und die fratres barbati von Petershausen fanden durch die Empfehlungen ihres Abtes in andern Klöstern Aufnahme.

---

[1]) Gebhardus episcopus munitionem sibi construxit in capite Rheni fluminis in ipsis fluentis, ut ipse inibi tutus manere potuisset. Chronik von Petershausen III. 30, S. 148, Mone. Nach einer von Marmor (Gesch. Topographie S. 29) angeführten Vermuthung Mone's wäre bei dieser Gelegenheit die Dominikaner-Insel, ursprünglich eine Erdzunge, durch Abgrabung zur Insel gemacht worden.

In der für die Anhänger des apostolischen Stuhles ungünstigen Zeit, als Bischof Gebhard von seinem Bischofsstuhle vertrieben wurde, erlitten auch manche Aebte ein ähnliches Schicksal. Ueberdieß wandten sich auch manche Fürsten im südlichen Deutschland, welche früher eifrige Anhänger des apostolischen Stuhles waren, zur kaiserlichen Partei. Diese Umstände bewogen den Papst Paschalis, zwei Schreiben nach Deutschland ergehen zu lassen (10. Februar 1103).[1] Das erste ist ein Trostschreiben an „Abt Gebhard von Hirschau und die übrigen katholischen Aebte und Mönche in Schwaben". Ueber Gebhard III, Bischof von Constanz und dessen schismatischen Gegenbischof Arnold spricht sich der Papst in diesem Schreiben also aus: „Geliebteste! In dem Streben nach dem Kampfpreis Eures hohen Berufes, streitet männlich in dem gegenwärtigen Kampfe; unterstützt Euch mit gegenseitiger Hilfe. Schauet hin auf die brennende Leuchte unter Euch, nämlich auf unsern Bruder Gebhard, Bischof von Constanz; ihm seid ergeben mit einmüthiger Verehrung, steht ihm und Euch unter einander selbst bei in diesen Euern Bedrängnissen mit den Armen der Liebe. Der Angreifer aber der Constanzer Kirche, Arnold, ist von der römischen Kirche excommunicirt, was ich Euch hiermit zu wissen thue und von der Einheit der katholischen Kirche als ein faules Glied abgelöst worden."

Das andere Schreiben ist gerichtet an die „ausgezeichneten Männer (viris egregiis) Herzog Welf (V) und seinen Bruder Heinrich, Herzog Bertold und seinen Neffen Hermann (II Markgraf von Baden) und die übrigen Fürsten in Schwaben." Der Papst macht ihnen zuerst Vorstellungen und Vorwürfe darüber, daß sie sich von dem apostolischen Stuhle und von der Kirche abgewendet und dem schismatischen Kaiser und Gegenpapste genähert haben. Dann fährt er fort: „Ihr habt in Eurer Nähe ein mit dem Oberhaupte verbundenes Glied, ein Auge der Kirche, nämlich unsern Bischof Gebhard von Constanz, welcher Euch über Euer wahres Heil vollständig belehren und aus der Finsterniß zum Licht führen kann. Wer dessen Stimme hört, der soll denken, daß er die Stimme dessen hört, der da sagt: „Wer euch hört, der höret mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich." Zu Gebhard nehmt also Eure Zuflucht, wie zu einem Vater; seinen Ermahnungen gehorchet in Allem, wie der Stimme des hl. Petrus und unsrer eignen Stimme. Wenn Ihr dieses thut, so werdet Ihr von den Fesseln des Fluches gelöst sein." . . . .

[1] Neugart, Cod. diplom. T. II. p. 40. 41. Ep. C. I. 494. Jaffé, p. 486. Hefele, Conciliengeschichte V. 243.

Gebhard brachte die Zeit seines Exils zu St. Blasien, vielleicht auch bei seinem Bruder, dem Herzog Bertold von Zäringen zu,[1] obgleich letzteres wenigstens für die erste Zeit dieses seines Exils dadurch als etwas zweifelhaft erscheint, weil Bertold, wie man aus dem angeführten päpstlichen Schreiben ersieht, sich der kaiserlichen Partei, also den Feinden Gebhards, zugewendet hatte, bis er später bei dem Auftreten des jungen Heinrichs gegen den Kaiser, seinen Vater, wieder eine andere Politik befolgte.

Eine höchst interessante Episode aus dem Leben Bischof Gebhards, während er in dieser Zeit seines Exils in der Verborgenheit des Klosters St. Blasien weilte, bildet sein Verkehr mit dem Freiherrn Werner von Kaltenbach und seiner Familie, welcher damals in dieser seiner Burg desselben Namens bei Kandern inmitten seines ausgedehnten Grundbesitzes hauste. Von dieser Episode gibt uns eine fast gleichzeitige Quellenschrift ein treues anschauliches Bild, welches durch unsern hochverdienten badischen Geschichtforscher und Geschichtschreiber, Herrn Archivrath Joseph Bader, ergänzt und erneuert, zur Beschauung aufgestellt worden ist.[2] Das Interesse dieser Episode in dem Leben des Bischofs Gebhard beruht auf einem doppelten Grunde: einmal sehen wir in der Familie der Herrn von Kaltenbach ein Muster des damals schon seltener werdenden, von dem Lehens- und Dienstadel überwucherten uralten deutschen Adels, jener Dynastengeschlechter, welche sich von den Gemeinfreien nur durch großen, altererbten Grundbesitz und das alte Ansehen der Familie unterschieden; dann ist an dieselbe Episode die Gründung der sanktblasianischen Propstei Bürgeln geknüpft, welche nach siebenhundertjährigem Bestehen am Anfang dieses Jahrhunderts mit der Unterdrückung der berühmten Abtei St. Blasien gleichfalls zu bestehen aufhörte, — jener Propstei Bürglen, von deren herrlicher Lage der allemanische Dichter Hebel sagt:

Z' Bürgle-n uf der Höh'
Nai, was cham-me seh!
O wie wechsle Berg und Thal,
Land und Wasser überall —
Z' Bürgle-n uf der Höh'.

---

[1]) Schoepflin, Hist. Zaring. bad. T. I. 65. Neugart Ep. C. I. 495.

[2]) Jene Quellenschrift ist das Chronicon Bürglense, welches der sanktblasische Mönch Konrad um 1160 verfaßte, übersetzt in das Deutsche in Abt Kaspars Liber originum. Die hier bezeichnete neuere Bearbeitung ist der Aufsatz: Die breisgauische Freiherrnfamilie von Kaltenbach, in dem

Indem wir überzeugt sind, jeder Leser werde mit großem Interessen den ganzen oben bezeichneten Aufsatz des genannten Schriftstellers durchlesen, glauben wir diesen Theil der Erlebnisse Gebhards von Zäringen nicht besser schildern zu können, als mit der betreffenden folgenden Stelle aus demselben:

„Der Bruder des Herzogs von Zäringen, Bischof Gebhard von Constanz, gehörte zu den entschiedensten und einflußreichsten Kämpfern für die Sache des römischen Stuhls. Er wurde aber vertrieben von der königlichen Partei, und suchte auf dem Schwarzwalde, in der Abgeschiedenheit des Klosters St. Blasien eine Zufluchtsstätte. Dort lernte er den Freiherrn von Kaltenbach kennen, und besuchte denselben öfters auf seiner einsamen Burg. Diese Bekanntschaft ward für die kaltenbachische Familie von wichtigen Folgen.

Denn so oft Bischof Gebhard erschien, ward er empfangen wie ein Vater, mit dem vollsten Ausdruck der Ehrfurcht und Liebe; seine Würde, sein hohes, zugleich strenges und mildes Wesen, seine Erfahrung und sein Unglück mußten das lebhafteste Interesse erregen. Es versammelte sich die Familie um ihn, er redete aldann zu ihr, im Geiste eines der alten Lehrer, von der Nichtigkeit alles Irdischen und dem alleinigen Werthe der Bestrebungen für das Jenseits; er segnete die Söhne seines Freundes, und legte in ihre Herzen den Keim ihrer künftigen Bestimmung.

Als nun Herr Wernherr alt wurde und mancherlei Krankheit über seinen Leib kam, betrachtete der gottesfürchtige Greis diese Züchtigung als einen Wink des Himmels, beredete sich mit den Seinigen — und alle entschlossen sich, der Welt zu entsagen und in der Abgeschiedenheit einer Zelle, unter frommen Gebeten und Uebungen, die ewige Seligkeit zu erwerben. Also legte Wernherr, der Vater, den Rittergürtel ab, und ging mit seinem Erstgebornen zu St. Blasien, wie Itha, die Mutter, mit den beiden übrigen Töchtern zu Sitzenkirch und Berau in den Orden.

Es lebten damals noch mehrere Herren vom ersten Geblüte als Laienbrüder zu St. Blasien, und unterwarfen sich den niedrigsten Diensten. Vom alten Herrn von Kaltenbach aber sagt die Chronik: „Da war nun derselbig wohlgehalten, und ist all' seine Zeit, wie andere des Ordens, in dem Convent gestanden, und mit dem Habit angethan ge-

---

Werke: Das malerische und romantische Baden von Dr. Joseph Bader. Karlsruhe im Kunstverlag. (Eine Section des Gesammtwerkes „das malerische und romantische Deutschland"), II. Bd., S. 125 bis 136.

wesen, gleicherweis wie Conversen und Brüder, hat aber der Kirchendienste, als Läuten, Lichterputzen und dergleichen, nicht müssen gewärtig sein, sondern wurde von dem Prälaten und ganzen Convent in hohen Ehren und Würden gehalten, wie billig, nach aller Gebühr. Also hat er seinen Gottesdienst in Gebet und Fasten mit strengem Ernst und großer Andacht, wie ein ganzer Convent solches zu aller Zeit gethan, geleistet und vollbracht."

„So ging das ganze reiche kaltenbachische Besitzthum im Breisgau in Burgund und Rhätien, als ewiges Vermächtniß an die Mönche von St. Blasien über.

„Dem alten Wernherr aber, da er sehen mußte, wie nun die Reihe seiner Väter beschlossen würde, mochte doch dieser Gedanke schwer fallen. Es sollte wenigstens ein Denkmal seiner Familie, als würdige Erinnerung ihres Stammes, auf die Nachwelt gelangen. In dieser Stimmung begab er sich zu dem Abte und trug ihm vor, wie auf Bürgeln im Sausenhard von Alters her ein Kirchlein bestehe, welches ihm besonders am Herzen liege, weil seine Voraltern, wo des Landes sie auch verblichen, immer dahin gebracht und dort zur Gruft bestattet worden seien. Neben diesem Kirchlein wünschte er nun eine Zelle errichtet zu sehen, worin fromme Brüder mit Gesang und Gebet über den Gräbern seiner Vorfahren dem Himmel dienten. Abt Rusten entsprach dem frommen Wunsche gerne, und sein Nachfolger Berthold brachte das beschlossene Werk in Vollzug; er setzte zwei Mönche mit dem jungen Wernherr nach Bürgeln, und verwidmete dem neuen Klösterlein die Hofgüter zu Eckenheim, Kaltenbach, Eimenthal und Sitzenkirch." —

Während seines damaligen Aufenthalts zu St. Blasien lernte Bischof Gebhard einen dort als Gast sich aufhaltenden Mönch aus dem Kloster St. Ulrich zu Augsburg, Egino mit Namen, kennen, welcher, um nicht mit den Schismatikern jener Stadt und Gegend in Berührung zu kommen, sich in die Einsamkeit des Schwarzwaldes zurückgezogen hatte. Gebhard nahm ihn in seine Dienste als Sekretär und für vertrauliche Missionen nach Rom.[1]) Um dieselbe Zeit (1104) und vor der Rückkunft des Bischofs Gebhard aus seinem Exil findet sich auch ein Constanzer Weihbischof erwähnt, der einen Altar zu Zürich eingeweiht hatte; es ist nicht klar, ob im Auftrag des eingedrungenen Gegenbischofs Arnold, oder des rechtmäßigen Bischofs Gebhard.[2]

---

[1]) Canis. Lect. antiq. T. III. P. II, p. 6 ed. Basnage.

[2]) Neug. Ep. C. I. 496.

Erst im dritten Jahre nach der Vertreibung des Bischofs Gebhard III trat wieder eine günstigere Wendung der Dinge für den rechtmäßigen Bischof und seine Restauration zu Constanz ein, dadurch, daß Heinrich seinen Vater, den Kaiser Heinrich IV, zu Fritzlar (im Decbr. 1104) verließ und sich an die päpstliche Partei anschloß. Dadurch kam die kaiserliche Partei in Deutschland wieder etwas in Rückgang. Selbst Abt Ullrich von St. Gallen, der persönliche Feind Gebhards, trennte sich jetzt von der Partei Heinrichs IV.[1] Papst Paschalis löste den jungen Heinrich, der sich durch diese Trennung von seinem Vater mit der Kirche wieder aussöhnen wollte, von dem Kirchenbanne, mit dem er von früher her belastet war, und übertrug diesen Versöhnungsact, sowie überhaupt die Ordnung dieser Verhältnisse seinem Legaten im südlichen Deutschland, dem Bischofe Gebhard. Diese Lossprechung geschah zu Ulm oder nach andern Nachrichten zu Regensburg.[2] Heinrich, der Sohn, führt darauf Gebhard, nach Vertreibung des Gegenbischofes Arnold, mit allen Ehren nach Constanz zurück. Gebhards Freund, den Abt Theodorich, wählte Heinrich (V) zu seinem Beichtvater, brachte ihn in das Kloster Petershausen zurück und schenkte ihm dreißig Mark Silber zur Entschädigung für die erlittenen Verluste.[3]

Zehntes Kapitel.

Gebhard nach seiner Rückkehr nach Constanz. Seine Theilnahme an dem Fürstentag zu Mainz (1105). Reise nach Rom. Theilnahme an dem Concil zu Guastalla. Vorübergehende Mißhelligkeiten mit Papst Paschalis. Uebrige Lebensjahre Gebhards bis zu seinem Tod (1110).

Nachdem Bischof Gebhard nach Konstanz auf seinen bischöflichen Stuhl wieder zurückgeführt war und den Sohn und Nachfolger Heinrichs IV im Auftrag des Papstes Paschalis II von der Excommunication freigesprochen hatte: begleitete er eben diesen Sohn des Kaisers Heinrich IV auf dessen Zug durch Baiern und Sachsen. Er entschied und ordnete dabei nach seiner Vollmacht eines päpstlichen Legaten mancherlei kirchlichen Geschäfte. Er setzte Bischöfe ab und ein, nahm schisma-

---

1) Neug. Ep. C. II. 497.

2) Annal. Saxo et Annal. Hildes. ad annum 1104. 1105. Scriptor. Pertz III. 108. Neug. Ep. C. p. 497. Hefele, Concilien. V. 108.

3) Chron. Petersh. III. 36, p. 149.

tische sächsische Fürsten und durch schismatische Bischöfe geweihte Priester wieder in die Gemeinschaft der Kirche auf, im Sinne und nach den Verordnungen des apostolischen Stuhles. Dieses geschah von ihm zu Quedlinburg (um die Osterzeit 1105), zu Goslar, und besonders auf einem Concil zu Nordhausen (Pfingsten 1105), welchem auch Erzbischof Ruthard von Mainz auf Gebhards Einladung beiwohnte. Auf diesem Concil wurden frühere Beschlüsse und Satzungen im Geiste der Kirchenreform des Papstes Gregor VII wieder erneuert. Nach diesem Concil finden wir Gebhard wieder zu Goslar in ähnlichen kirchlichen Geschäften. [1]

König Heinrich gewann auf diesem Zuge durch Baiern und Sachsen alle Herzen durch seine Demuth und seine Klugheit. Er rief Gott und seine Engel zu Zeugen an, daß er nicht aus Herrschsucht des Vaters Reich an sich risse, noch die Absetzung seines Herrn und Vaters wünsche; er sei bekümmert über dessen Herzenshärtigkeit und Ungehorsam gegen den apostolischen Stuhl; wenn er sich dem heiligen Petrus unterwürfe, dann würde auch er sich dem Kaiser unterwerfen. Bei dem Concil zu Nordhausen war König Heinrich nicht anwesend; er feierte das Pfingstfest zu Merseburg und zog dann mit seinen baierischen und sächsischen Rittern nach Mainz zu, um den Erzbischof Ruthard, welcher von den kaiserlich gesinnten Bürgern vertrieben worden war, wieder einzusetzen. Der Rest des Jahres gieng hin mit Verhandlungen zwischen Vater und Sohn, mit Zurüstungen zum Kriege und mit wirklichen kriegerischen Unternehmungen der beiderseitigen Herren bei Nürnberg und bei Regensburg. Als es aber an letzterm Ort zu einer entscheidenden Schlacht kommen sollte, erklärten sich die dem Kaiser anhängenden Fürsten gegen eine solche blutige Entscheidung. Kaiser Heinrich flüchtete sich nach Böhmen, worauf sein Heer sich auflöste. Die ihm treu ergebenen Bürger von Mainz luden ihn durch einen Brief ein, in diese Stadt zu kommen, wo seine Anhänger in den Rheingegenden ein neues Heer für ihn zusammenbringen würden. Erst gegen Ende October kam der Kaiser wieder an den Rhein und nach Mainz. Das Heer seines Sohnes war ihm zuvorgekommen und war am 1. November (1105) in Mainz eingerückt. Kaiser Heinrich floh nach dem Schlosse Hammerstein am Rhein, wo er die Reichsinsignien zurückließ, und von da nach Köln. Seine frühern Anhänger unter den Fürsten zogen sich von einer Unterstützung des Kaisers durch Waf-

---

[1]) Ueber diesen Zug Heinrichs V nach Sachsen in Begleitung des Bischofs Gebhard s. Annal. Saxo. 1105. Annal. Hildes. 1105. Neugart. Ep. Con. I. 497. Ueber das Concil zu Nordhausen Hefele a. a. O. V. 252.

fengewalt zurück. Es kam zu einer Unterredung zu Koblenz und zu einer anscheinenden Aussöhnung zwischen Vater und Sohn (21. Dec. 1105). Es wurde ausgemacht, beide, Vater und Sohn, sollten auf dem von König Heinrich früher auf Weihnachten ausgeschriebenen Fürstentag zu Mainz zusammen kommen und Alles friedlich schlichten. Aber einen solchen Ausgang sollte dieser tragische Kampf zwischen Vater und Sohn nicht nehmen. Gleich in den nächsten Tagen stellte König Heinrich seinem Vater die Schwierigkeiten und Gefahren vor, welche seinem Erscheinen in Mainz entgegenstünden und beredete ihn, den Ausgang des Mainzer Fürstentages in der benachbarten Burg Böckelheim an der Nahe abzuwarten; wo er aber wie ein Gefangener bewacht wurde.

Inzwischen gieng der Fürstentag zu Mainz, wo die Fürsten in großer Zahl sich eingefunden hatten, vor sich. Als Stellvertreter des Papstes waren Bischof Gebhard von Constanz und der Cardinalbischof Richard von Albano erschienen. Sie legten Abschriften der Bullen vor, in welchen die Päpste seit Gregor VII über Heinrich den Bann ausgesprochen hatten. Dieser Bann wurde neu bestätigt. Man beschloß, den Kaiser dazu zu bringen, daß er die in der Burg Hammerstein bewahrten Reichsinsignien auslieferte und der Krone entsagte. Dieser Beschluß des Fürstentags wurde dem auf der Burg Böckelheim weilenden Kaiser durch Abgesandte des Fürstentages mitgetheilt. Der Kaiser willigte ein. Er wurde darauf (31. December 1105) nach Ingelheim gebracht, wo er in einer Versammlung vor seinem Sohn, vor den Legaten des Papstes und den Fürsten, seine früher gegebene, einwilligende Erklärung wiederholte.[1] Ueber die Theilnahme des Bischofs Gebhard bei diesen tragischen Vorgängen enthält die Petershauser Chronik einen kurzen Bericht in folgenden Worten, wobei aber, sei es der Kürze wegen, oder sei es wegen Mangel an genauer Kenntniß, das, was zu Ingelheim vorgieng gleichfalls nach Mainz verlegt wird: „Heinrich der ältere und Heinrich der jüngere veranstalteten eine allgemeine Besprechung zu Mainz, wo der Vater dem Sohn das Reichsscepter und die Reichskrone nebst den übrigen Reichsinsignien übergab, und sich selbst vor Gebhard, als dem Legaten des apostolischen Stuhles, niederwarf, mit der Bitte unter vielen Thränen, daß er von der Excomunication freigesprochen würde. Aber Gebhard verweigerte es, und zwar aus dem Grunde, weil er befürchtete, Heinrich möge, wenn er losgesprochen wäre, wieder zum Reich gelangen und

[1]) Ueber den Fürstentag zu Mainz s. Neugart Ep. C. I. 499. Hefele Conciliengeschichte V. 253. Damberger, Synchron. Gesch. VII. 493.

seine spätere Verirrung möge dann noch größer werden als die frühere."[1] So starb dann der nicht ohne seine eigene Schuld so unglückliche Kaiser, ohne von der Excommunication befreit zu sein, in demselben Jahre (1106) in Lüttich, wohin er sich geflüchtet hatte.

Auf dem Fürstentage zu Mainz wurde beschlossen, es sollte eine Gesandtschaft von deutschen Bischöfen und vornehmen Laien nach Rom gehen und den Papst nach Deutschland einladen, damit hier der Friede zwischen der weltlichen Gewalt und der Kirche vollständig wieder hergestellt und befestigt würde. Unter den zahlreichen Bischöfen aus allen Theilen Deutschlands, welche an dieser Gesandtschaft Theil nahmen, war auch Bischof Gebhard von Constanz. Schon waren die Gesandten in der ersten Fastenwoche (1106) nach Trient gekommen, als sie von einem jungen Grafen Adalbert (von Tyrol oder Görz), einem lebhaften Anhänger des Kaisers Heinrich IV, überfallen und festgehalten wurden. Nur allein Bischof Gebhard entkam, setzte die Reise fort und gelangte nach Rom.[2]

Bischof Gebhard scheint bis zum October dieses Jahrs (1106) zu Rom geblieben zu sein. Wenigstens nahm er in dem genannten Monate Theil an dem zahlreich besuchten Concil zu Guastalla, wobei auch Gesandte des neuen Kaisers, Heinrich V, anwesend waren. Das Concil beschäftigte sich vornehmlich mit der endlich zu bewirkenden Wiederherstellung der so lange gestörten kirchlichen Ordnung in Oberitalien und Deutschland.[3] Es wurden hier auch verschiedene Specialstreitigkeiten geschlichtet. So klagten z. B. die Geistlichen von Augsburg, daß ihr Bischof Hermann ohne canonische Consecration den Bischofstuhl bestiegen habe. Er wurde suspendirt, aber die definitive Entscheidung der Sache konnte nach dem Antrage Gebhards von Constanz erst in Augsburg erfolgen, da Papst Paschalis auf die Bitte Kaiser Heinrichs V sich zu einer Reise nach Deutschland bereit erklärte. Diese Reise des Papstes nach Deutschland kam jedoch nicht zur Ausführung. Kaum war nämlich Heinrich V nach dem Tode seines Vaters allgemein als Kaiser anerkannt, so warf er die Maske kirchlicher Ergebenheit von sich. Von dieser Aenderung hatte der Papst Kunde erhalten, namentlich auch davon, daß man in Deutschland die Laieninvestitur, welche zu Guastalla ohne Widerspruch von Seiten der kaiserlichen Ge-

---

[1]) Pertershauser Chron. III. 36, S. 148. Mone.

[2]) Neugart Ep. Con. I. 499. Hefele a. a. O. V. 254. Damberger a. a. O. VII. 500.

[3]) Das Nähere s. bei Mansi, T. XX., p. 1209 und Hefele, Conciliengesch. V. 256. Damberger, Synchronist. Geschichte VII. 520. 522—526.

sandten aufs Neue verdammt worden war, nicht aufgeben wolle. Paschalis hatte deßhalb seinen Plan aufgegeben und war statt nach Deutschland nach Frankreich gereist, um den König Philipp und seinen Sohn, den designirten König Ludwig, und die gallische Kirche zu berathen und ihren Schutz zu gewinnen wegen der neuen Ansprüche, welche Kaiser Heinrich V rücksichtlich der Investitur der Bischöfe erhob.

Bischof Gebhard kehrte nach dem Concil zu Guastalla nach seinem Bischofsitz Constanz zurück. Er widmete sich jetzt ganz der oberhirtlichen Sorge für seine Diöcese, wo es so viele Uebel und Schäden zu verbessern gab, die durch langjährigen Kampf zwischen der Kirche und dem Reich, und in der letzten Zeit durch das Eindringen des schismatischen Gegenbischofs Arnold herbeigeführt worden waren. Als daher Gebhards Metropolitan, der Erzbischof Rudhart von Mainz, ihn dorthin einlud, um der Consecration des erwählten Bischofs Reinhard von Halberstadt anzuwohnen, so entschuldigte er sich mit Ablehnung der Einladung, in einem noch vorhandenen Schreiben[1], worin er sagt: „Was das betrifft, daß Du die Mitwirkung meiner Wenigkeit bei der Ordination des Bischofes Reinhard verlangst, so ist meine Abwesenheit von Constanz bei den gegenwärtigen Zeitläuften für meine Kirche mit zu viel Gefahr verbunden, für mich selbst aber, der ich durch Anstrengungen und das Alter erschöpft bin, allzu schwierig; für Euch aber durch Gottes Gnade minder nothwendig."

Außer dem Erzbischof Rudhard zu Mainz hatte auch der zu consecrirende Bischof Reinhard selbst den Bischof Gebhard zu seiner zu Mainz vorzunehmenden Consecration eingeladen. Dieses Schreiben beweist, in welcher allgemeinen Verehrung Gebhard stand.[2] „Ich weiß, schreibt Bischof Reinhard von Halberstadt, daß Dein Eifer für das Haus Gottes und Deine Sorge, die Du Tag für Tag allen Kirchen gewidmet hast und noch widmest, Dich auch der Halberstadter Gemeinde geneigt macht. Ich schöpfe große Hoffnung aus dem Wohlwollen eines solchen Vaters wie Du bist, weil Du nach den Worten des Apostels Paulus: gern Alles, ja dich selbst opferst. Ich lade Dich daher ein zu meiner, den 31. März vorzunehmenden Consecration zu kommen, nach Deiner Liebe zu Gott; bei der jetzigen Befreiung der Kirche und in Berücksichtigung meiner unterwürfigen Ergebenheit, denn alle Söhne der Kirche glauben, bei kirchlichen Angelegenheiten sich Deine Hülfe und Deinen Rath erbitten zu müssen.

---

1) In Marten. Vet. monum. Collectio T. I. col. 609.

2) Marten. Vet. Monument. Coll. T. I. col. 608.

Es ist gewiß, daß der heilige Geist, welcher in Dir wohnt, durch Dich das gute Werk, was ich angefangen habe, vollenden wird. Denn durch Dich lernt unser barbarisches Volk das Licht der Wahrheit lieben, so wie es durch Dich dasselbe zu erkennen gewürdigt worden ist." Die Consecration Reinhards fand zu Mainz auch wirklich statt den 31. März 1107.[1]

Diese Consecration des Bischofs Reinhard von Halberstadt durch den Erzbischof Ruthard von Mainz, wozu dessen Suffragan Gebhard von Constanz zwar eingeladen, aber nicht erschienen war, hatte in Verbindung mit einigen andern Vorgängen für beide unangenehme Folgen von Seiten des Papstes Paschalis II. Jedoch war die Mißstimmung und der Tadel, den der Papst gegen beide Männer aussprach und der theilweise auf irrigen Berichten beruhte, nur vorübergehend und für Gebhard mit einer neuen Anerkennung seiner Verdienste um die Kirche verbunden. Diese Sache verhielt sich also.[2] Die Annalen von Hildesheim berichten, der Papst habe zu Troyes nach dem Urtheil der dort gehaltenen Synode (eröffnet 23. Mai 1107) den Erzbischof Ruthard von Mainz ab officio suspendirt, weil er (einem frühern ausdrücklichen päpstlichen Verbot zuwider) den Bischof Udo von Hildesheim restituirt und den Bischof Reinhard von Halberstadt consecrirt habe. Die gleiche Sentenz sei auch gegen Bischof Gebhard von Constanz gefällt worden, weil er den (von Heinrich IV investirten) Bischof Heinrich von Magdeburg ordinirte und der Intrusion Gottschalks auf den Mindner Bischofssitz beistimmte. Einen andern Grund der Suspension Ruthards und Gebhards gibt Ekkehard an, indem er sagt: „Der Papst hat einige von unsern Bischöfen suspendirt, weil sie auf der Synode (zu Troyes) nicht erschienen waren."

Diese Vorgänge und ihren befriedigenden Ausgang lernen wir noch näher kennen aus Briefen des Papstes Paschalis selbst in derselben Sache an Bischof Gebhard III von Constanz und an den Erzbischof Ruthard vor Mainz. An Erstern schreibt der Papst also:[3] „Wegen Deiner vielen übrigen geleisteten Diensten haben wir Dein Vergehen verziehen. Denn ungeachtet unseres wiederholten brieflichen Verbotes

---

[1]) Annal. Sax.

[2]) Die folgende Darstellung nach Hefele, Conciliengeschichte V. 260. Die angeführten Stellen aus den Hildesheimer Annalen und aus Ekkehard sind Pertz Mon. T. V. (III) p. 111 und T. VIII. (VI) p. 242.

[3]) Neugart, Cod. diplom. Al. II. 42 und Migne Curs. patrol. T. 163, p. 213.

hast Du der Consecration Dessen,[1] der durch Laieninvestitur zum Amt gekommen war, beigewohnt. Zu dem Concil berufen, bist Du nicht erschienen.[2] Obgleich deßwegen das Schwert der Gerechtigkeit zu Deiner Bestrafung bis zur Untersagung der Ausübung Deines Amtes gegen Dich schritt: so hat dennoch das Andenken Deiner frühern Verdienste und die Bitte unserer Brüder uns dazu gebracht, diese Strafe zurückzunehmen. Wir lassen Dir also Schonung angedeihen in der Voraussetzung, daß Du fernerhin solcher Vorhaben Dich enthalten und keiner solcher Vergehen schuldig machen werdest. Wir wollen nicht, daß Du Dein Kämpfen für die gute Sache während Deiner Jugend zur Zeit Deines Alters (was Gott verhüte!) aufgebest. Ueberdies wisse, daß unser Bruder zu Mainz nebst allen seinen Suffraganbischöfen, mit Ausnahme des Bamberger und des von Chur, welcher der Lombardischen Synode beiwohnte, wegen seiner Abwesenheit von dem Concil ab officio interdicirt worden ist."

Aber auch Erzbischof Ruthard erhielt vom Papste die Nachlassung der gegen ihn auf dem Concil zu Troyes ausgesprochenen Strafe, wie wir aus einem Briefe des Papstes an den Erzbischof sehen.[3]

Die hier erzählten Differenzen zwischen Papst Paschalis und Bischof Gebhard sind die letzten wichtigern Erlebnisse Gebhards, von denen sich für uns die Kunde erhalten hat. Was wir aus seinen letzten Lebensjahren sonst wissen, besteht nur in der Erwähnung einiger seiner geistlichen Amtsverrichtungen. Es war in den großen Kämpfen des Tages zwischen Papst und Kaiser ein gewisser Ruhepunkt, wenn auch nur für kurze Zeit, eingetreten, was auch für den Zustand des Bisthums Constanz von Einfluß war.

Jene wenigen Erwähnungen von geistlichen bischöflichen Verrichtungen Gebhards sind aber folgende: Die Einweihung einer Kirche zu Sindelfingen (1106)[4]; die Einweihung der Kirche und des Altars zum heil. Kreuze in dem Frauenkloster Amthausen;[5] die Einweihung einer

---

1) Es ist der Bischof Heinrich von Magdeburg gemeint.

2) Es ist das kurz vorher gehaltene Concil von Troyes (Concilium Trecense) gemeint oder ein weiter unten genanntes lombardisches Concil, nicht aber wie Neugart zu dieser Stelle irrig annimmt, das Concil von Guastalla, denn bei diesem letztern war Gebhard anwesend.

3) Bei Marten. Vet. mon. I. col. 617.

4) Freiburg. Chron. Ms. Fol. 14 aus einer Handschrift des genannten Frauenklosters.

5) Freiburger Chron. Ms. Fol. 14 vers. führt dafür an Crusius T. II. Lib. 8, C. 5.

neuen Kirche der Abtei St. Blasien (1108)[1], welche mehr als 600 Jahre lang, bis 1768 bestand, in welchem Jahre sie durch einen Brand zu Grunde ging und durch die jetzige Kirche mit großem Kuppelbau ersetzt wurde; ferner die Behandlung einer Klage gegen den Abt Rupert des Klosters Muri (1108).[2] Rupert war früher Mönch im Kloster St. Blasien und wurde im Jahre 1096 von dem Kloster Muri zum Abt verlangt und gewählt. Nach Verlauf von zwölf Jahren wurde gegen Abt Rupert, der sonst überall als ein trefflicher Mann geschildert wird, durch Neid und Feindschaft einiger Gegner eine Klage bei Bischof Gebhard erhoben, zu dessen Sprengel das Kloster Muri gehörte. Rupert fühlte sich dadurch so verletzt und gekränkt, daß er freiwillig den Abtsstab niederlegte und in das Kloster St. Blasien zurückkehrte.

In das folgende Jahr (1109) fällt die Einweihung der Kirche des Klosters Zwiefalten durch Bischof Gebhard[3] und das feierliche Begräbniß des Herzogs Welf in dem Kloster Weingarten, wobei Gebhard functionirte.[4] Ueber diese Todtenfeier mag hier noch Folgendes bemerkt werden.

Das Kloster Weingarten ist bekanntlich eine alte, bis in das 9. Jahrhundert zurückgehende Stiftung des welfischen Geschlechtes und war dessen Begräbnißstätte. Das bei der angeführten Leichenfeierlichkeit unter Anwohnung des Ordinarius der Diöcese in diesem Erbbegräbniß beigesetzte Mitglied dieses Geschlechtes war Herzog Welf I (IV), den wir im Verlauf der Lebensgeschichte des Bischofs Gebhard mehrmal genannt haben als Gegner, und dann auch wieder als Anhänger Kaisers Heinrich IV, der Vater jenes Welf, der mit Mathilde von Toscana verehelicht war. Derselbe hatte eine Fahrt nach dem heiligen Lande unternommen in Gemeinschaft mit einer größern Anzahl von geistlichen und weltlichen Herrn. Er war auf der Rückkehr aus dem heiligen Lande auf der Insel Cypern erkrankt und gestorben (13. Nov. 1101).[5] Nach seinem letzten Willen wünschte er in der erblichen Begräbnißstätte seines Hauses, in der Abtei Weingarten bei-

[1]) Schoepflin, Hist. Zar. bad. I. 64 aus handschriftlichen Quellen. Gerbert, hist. n. sylv. T. I. p. 369.

[2]) Freiburger Chron. Ms. Fol. 14 vers. aus den Litterae fundationis Monasterii Murensis.

[3]) Freiburger Chron. Ms. Fol. 14 verso. Sulger, Annales Zwifaltens. I. 89. Ueber Ursprung und Geschichte des Klosters Zwiefalten s. besonders Scheid, Origg. guelph. II. 282 not.

[4]) Freib. Chron. Ms. 14 vers. 25.

[5]) Ueber diesen Zug in das heil. Land s. Scheid, Origg. guelph. II. 285. not.

gesetzt zu werden. Erst jetzt (1109) nach Verlauf von acht Jahren wurde diese seine Anordnung ausgeführt und seine irdischen Reste wurden nach dem Heimathland gebracht. Unter Theilnahme vieler Fürsten und Herren bei dem Leichenzuge und den Exequien, hielt Bischof Gebhard den Trauergottesdienst und unter Thränen eine Leichenrede auf den heimgegangenen Welfen.[1]

Noch in dem Jahre 1110 finden wir Gebhard oberhirtliche Verrichtungen ausüben bei der Einweihung einer Kapelle zu Ehren des Erzengels Michael in Fülhusen (?) (13. Januar).[2] Aber dieses Jahr war das letzte seiner irdischen Lebensbahn. Noch also erlebte Gebhard — (um mit diesem Blicke auf seine persönlichen Begegnisse in diesen letzten Jahren seines Lebens auch noch einen Blick auf das öffentliche Leben der Zeit zu werfen) —, daß Kaiser Heinrich V eine Gesandtschaft an den Papst nach Rom schickte (1109), um die Einleitungen zur Kaiserkrönung zu treffen, und wie Paschalis versprach, ihn freundlich aufzunehmen, wenn er sich als Vertheidiger der Kirche und Freund der Gerechtigkeit beweise, womit der Papst seine durch die nächste Zukunft nur zu sehr gerechtfertigten Zweifel und Bedenken andeutete; ferner wie Paschalis auf der Lateransynode am 7. März 1110 die Sentenz von Troyes gegen die Laieninvestitur erneuerte; endlich auch noch wie König Heinrich V im August 1110 seine Romfahrt antrat mit einem großen Heere, aber auch von mehreren Gelehrten, um seine Plane wie mit dem Schwerte, so mit dem Worte zu stützen. Aber nicht mehr erlebte Bischof Gebhard das Concordat von Sutri, wodurch Heinrich V den guten Papst Paschalis überlistete, und wornach die Bischöfe und Aebte auf alle Güter und Regalien des Reichs verzichten sollten, die sie von Karl dem Großen an von den Kaisern erhalten hatten, wogegen Heinrich auf die Laieninvestitur zu verzichten versprach. Er erlebte nicht mehr, wie die in der Umgebung des Kaisers befindlichen Prälaten sich der vom Papste gewollten Verzichtleistung auf den Besitz von Land und Leuten widersetzten (was alles ihnen im Verlauf der Zeit durch die Reformation und durch die große Säcularisation im Anfang des 19. Jahrhunderts von der Gewalt der Fürsten des Reichs doch genommen wurde), noch die unmittelbar nachher zu Rom erfolgenden Wirren; noch weniger die Beendigung dieses langen Streites

---

[1]) So Ms. Frib. ohne Angabe einer Quelle. Im Allgemeinen und ganz kurz bei Anonym. de Guelph. (Origg. guelph. II. 28): Ossa tamen eius postea inde (r. e. Cypro) sublata ad Altdorfense Monasterium translata et reposita sunt.

[2]) Freiburg. Chron. Ms. fol. 14 ohne Angabe einer literar. Quelle, also wahrscheinlich aus einer handschriftlichen Quelle.

zwischen Staat und Kirche unter dem Nachfolger des Papstes Paschalis durch das Wormser Concordat oder Pactum Calixtinum (vom 23. September 1122), welches die Investitur der Bischöfe und Aebte in Deutschland (Regnum Teutonicum) und in allen andern Theilen des Kaiserthums vertragsmäßig und bleibend ordnete.[1]

Bischof Gebhard starb den 12. November 1110;[2] und zwar, wie wir werden annehmen dürfen bei dem Mangel entgegenstehender Nachrichten, an dem Orte seines Bischofssitzes zu Constanz.

Gebhard von Zäringen war nicht minder als durch den Adel seines Geschlechtes ausgezeichnet durch seine geistliche Würde. Oberhirte eines der größten deutschen Bisthümer und mit den Vollmachten eines päpstlichen Legaten versehen, wirkte er sechs und zwanzig Jahre hindurch in einflußreichster Stellung und ragt unter den historischen Personen jener, namentlich für Deutschland, so wichtigen und bewegten Periode der Kaiser Heinrich IV und Heinrich V hervor. Er erhielt von Seiten seiner Gesinnungsgenossen vielfach Preis und Dank; aber auch von Seiten der Gegner fanden seine Tugenden und die Reinheit seines Willens Anerkennung: wir finden nirgends eine Anklage gegen seine Person.

Sein persönlicher Charakter zeigt uns folgende Grundzüge. Der erste derselben besteht in einem tiefen religiösen Gefühl. Nur durch eine solche Richtung des Gemüths läßt es sich erklären, wenn ein Mann von der Herkunft und äußern Lebensstellung, wie sie Gebhard hatte, auf alle diese Vortheile und Genüsse verzichtet und um Gottes und seiner Nächsten willen, sowie zu seinem eigenen Seelenheile eine Lebensweise freiwillig wählt, wie sie damals in Hirschau unter Abt Wilhelm gefordert und geübt wurde. Aus diesem religiösen Gefühl entsprang seine kirchliche Gesinnung. Lebhaftes religiöses Gefühl und Frömmigkeit, wenn sie echt und von rechter Art sind, äußern sich immer in der concreten Form einer positiven Religion und im Anschluß an die kirchliche Gemeinschaft. Daher in jenen Stürmen des großen Kirchenstreites der Anschluß Gebhards an die Autorität der Kirche. Wohl mochte er auch

---

[1] S. über alles Dieses Hefele, Conciliengeschichte V. 265—280. Man unterschied in dem Gesammtreiche des Kaiserthums (Imperium) drei Königreiche (regna) nämlich das deutsche regnum teutonicum, wozu Lothringen und die slavischen Provinzen gehörten, das italische und arelatische (Frankreich), für welche die drei Erzkanzler bestanden: der Erzbischof von Mainz für Deutschland, der Erzbischof von Trier für Gallien und Arelate, der Erzbischof von Cöln für Italien. Hefele, Conciliengesch. V. 334. Anm. 1.

[2] Die Beweisstellen bei Neugart, Ep. Const. T. I. 502. Petersh. Chronik III. 39, S. 149. Mone.

mit erleuchtetem Geiste erkennen, wie in jener Zeit nur das Papstthum die idealen Interessen des Lebens, Recht, Moral und Religion gegen die äußere Macht und Gewalt zu erhalten und zu regeln im Stande war. Diese kirchliche Gesinnung und diese Anhänglichkeit an den apostolischen Stuhl bewies und bethätigte Gebhard als Bischof und apostolischer Legat in allen Lebenslagen, in Glück und Unglück, mit einer merkwürdigen, unerschütterlichen Standhaftigkeit. Er wurde dadurch in Deutschland eine der Hauptstützen der Kirchenreform, die von dem großen Papste Gregor VII ausgieng. Mit diesem Starkmuth und dieser Festigkeit in den Grundsätzen verband Gebhard, wie ausdrückliche Zeugnisse seiner Zeitgenossen und seine Erfolge beweisen, nicht minder in der Anwendung und Ausführung dieser Grundsätze große Milde und praktische Tüchtigkeit in den Staats- und Kirchengeschäften.

Gebe Gott, daß es in unserer Erzdiöcese Freiburg, dem in den Boden der Zeit gelegten Zweige des uralten Stammes des Bisthums Constanz, nie an Oberhirten fehle, welche im Geiste Gebhards von Zäringen wirken als treue und standhafte Stützen der Kirche und des apostolischen Stuhles![1]

---

[1]) Nachträglich sei noch bemerkt, daß die wichtige, vortreffliche Schrift von Dr. Cornelius Will „Die Anfänge der Restauration der Kirche im 11. Jahrhundert. Marburg 1864" zu spät zu meiner Kenntniß gekommen ist, um noch zu dem dritten Kapitel oben S. 18 ff. benützt werden zu können. Endlich ist oben S. 35, Anm. 2, vor dem Buche von Marmor anzuführen, und nur durch ein Versehen ausgefallen die höchst schätzbare Schrift: Beiträge zur Geschichte des bürgerlichen Lebens der Stadt Constanz im Mittelalter. Von Lyceumsdirector Lender. Constanz, bei Glückher. 1838. 38. S. (Schulprogramm).

Ueber

Johann Nicolaus Weislinger,

„Pfarrherrn zu Capell unter Rodeck im Breyßgau.“

Zur Verständigung über seine Person und seine literarische Thätigkeit.

Von

Dr. J. Alzog.



Kaum gibt es eine Person, über welche das confessionelle Parteiinteresse so entgegengesetzt geurtheilt hätte, als über Joh. Nic. Weislinger. Der protestantische Kirchenhistoriker Gieseler, der stets als einer der solidesten Forscher in neuester Zeit gerühmt wird, bezeichnet ihn kurzweg als einen Straßburger Jesuiten (sic!) und den scheußlichsten von allen Polemikern des 18. Jahrhunderts (Kirchengeschichte Bd. IV. S. 147). Ein anderer Protestant, Heinsius, hat den Versuch gemacht, diesen Polemiker mit seinen 14 und mehr Bänden total todt zu schweigen; denn in dem von ihm edirten „allgemeinen Bücherlexikon oder vollständigem alphabetischem Bücherverzeichnisse der von 1700 bis 1810 erschienenen Bücher, welche in Deutschland und den durch Sprache und Literatur damit verwandten Ländern gedruckt worden sind," (Band III. Leipz. 1812) ist Joh. Nic. Weislinger auch nicht mit einem Werke erwähnt; und gleiches ist ihm bei Ebert, allgemeines Bücherlexikon, Bd. III. und bei Brunet widerfahren; nur in Zedlers Universallexikon T. 54 wird Weislinger mit vier Werken erwähnt, doch als „liederlicher Gesell" abgefertigt, der es nicht verdient, daß man seinetwegen die Feder bemüht. Dagegen haben viele Katholiken seiner und späterer Zeit Weislinger oft überschwenglich gerühmt und seine Thätigkeit als Polemiker als höchst erfolgreich, ja als vernichtend bezeichnet. Wir wollen aus derartigen zahlreichen Urtheilen nur zwei anführen. Auf einem Portrait Weislingers, das zu einem seiner Werke (armamentarium Catholicum. Argent. 1749 fol.) gefertigt ist, wird er in folgendem Distichon verherrlicht:

Athlethas inter Superûm sacra fulmina belli
Vix Europa parem, forte nec Orbis habes!
Scilicet hoc proprium *Nicolai* gloria servat,
Ut nullus similis sit, nisi sola sibi.

Und in einem über unsern Polemiker begonnenen, doch nicht vollendeten Aufsatze in der Revue catholique de l'Alsace vom Jahr 1861

bezeichnet Herr *Cazeaux* unsern Polemiker als un écrivain populaire dans toute la forme du terme, un dialecticien consommé, un logicien impitoyable, und fügt noch bei: Ci ce vigoureux athlète, avec sa rare énergie, son infatigable activité, son talent exceptionnel pour la polémique religieuse, avait vécu à l'époque de la Reforme, le moine apostat aurait eu en lui un redoutable adversaire!

Bei so entgegengesetzten Urtheilen über einen jedenfalls außerordentlich thätigen Schriftsteller, der zumal dem jetzigen badischen Lande angehörte, wird es von den Aufgaben der mit diesem Bande beginnenden Zeitschrift nicht ferne liegen, wenn wir den Lesern einige zuverlässige Nachrichten über sein Leben und Wirken mittheilen, und auf Grund derselben ein richtigeres Urtheil über seine literarische Thätigkeit festzustellen versuchen. Zu diesem Behufe haben wir uns seit längerer Zeit bemüht, eine möglichst vollständige Sammlung der Werke Weislingers zusammen zu bringen, und uns auch zweimal nach Kappelrodeck begeben, wo er zuletzt geweilt hat und begraben liegt, um die im dortigen Pfarrarchive noch vorhandenen zahlreichen Manuscripte (selbst von gedruckten Werken) einzusehen. Die bereitwillige Ueberlassung derselben zu geeignetem Gebrauche durch den gegenwärtigen hochw. Pfarrer und Decan Herrn Braun hat uns in unserm Vorhaben noch bestärkt.

I. Leben und Schriften Weislingers.

Johann Nicolaus Weislinger wurde im Jahr 1691 am 17. September zu Püttlingen in Deutsch-Lothringen von katholischen Eltern geboren. Die Mutter, früher Calvinistin, war seiner Zeit sehr ungern zur katholischen Kirche übergetreten. Seine gelehrten Vorstudien machte er unter der Leitung des Pfarrers Balthasar Trütsch im Dorfe Drusenheim im Unterelsaß. Noch in späterer Zeit gedenkt er dieses würdigen Lehrers auch in seinen Schriften mit kindlicher Anhänglichkeit und Werthschätzung. Als er sich für den geistlichen Stand berufen fühlte, begab er sich behufs der weitern Studien an die katholische Universität zu Straßburg mit den zwei Facultäten der Theologie und Philosophie (artium liberalium), die den Jesuiten anvertraut waren; für die übrigen Zweige besuchten die katholischen Jünglinge die protestantische Universität. Die Jesuiten erkannten bald das treffliche Talent Weislingers, und scheint insbesondere der dortige Controversist Scheffmacher dem Jünglinge frühzeitig für eine gleiche Thätigkeit Richtung und Anleitung gegeben zu haben. Denn schon als Studiosus theolo-

giae polemicae verfaßte Weislinger das erste wie das bekannteste aller seiner Werke: „Friß Vogel oder stirb", Straßb. 1723, nachdem er sich auch als eifriger Disputax mit Studiosis Lutheranis bewährt, „nie ein Blatt für's Mäul genommen", hatte, was sein nachmaliger Widersacher, der lutherische Prediger Fresenius, aus eigener Erfahrung constatirt hat.

Aus seinen spätern Lebensverhältnissen können wir mit Sicherheit nur anführen, daß er vom Jahr 1726 bis 1730 Pfarrer in Waldulm, im jetzigen Bezirksamt Achern war. Weislinger berichtet darüber in dem Mannscript gegen die Capuziner, wovon unten gemeldet werden wird: „Wie ich a. 1726 Pfarrherr zu Waldulm worden, und doch nicht gleich selbst mich allda einfinden konnte, weil die vermehrte Edition des Friß Vogel annoch unter der Presse war, den ich mir angelegen sein ließ zu corrigiren, hat Guardian P. Humbert mit Erlaubniß meiner Obern der Pfarrei vorgestanden." In diese Zeit fällt auch sein ärgerliches Zerwürfniß mit „den Herrn Capuzinern in der Umgegend, mit welchen er früher in gutem Verständniß, Vertraulichkeit und sonderbarer Freundschaft gestanden." Die Veranlassung dazu gab das zweite Werk Weislingers „Der entlarvte lutherische Heilige", oder gegen die Revocationspredigt des zu Darmstadt abgefallenen Capuziners P. Prosper (Johann Philipp Thomb), worin die Capuziner zugleich eine Verhöhnung ihres Ordens erblicken wollten, und darum den bereits im Jahr 1728 in Constanz begonnenen Druck verhinderten, und dies auch in Straßburg durchsetzten. Doch ward das Buch, wie unten berichtet werden soll, später 1756 zu Freiburg i. B. bei Ign. Ant. Wagner gedruckt.

Im Jahr 1730 ward Weislinger auf die Pfarrei Cappel-Rodeck (er schreibt stets Cappel unter Rodeck) befördert, wie er selbst bezeugt: anno Dom. 1730 die vero 3ta Martii placide in Domino omnibus sacramentis rite munitis obdormivit adm. R. D. Ferdinandus Dewend Möskirchensis Suevus, Parochus in Capell, cujus successor die 4ta ejusdem mensis et anni denominatus sum a Reverendissimo Ordinario etc. — ego Joannis Nicolaus Weislinger Püttlingensis Lothringus. Und am 28. April 1730 ward er noch für das Beneficium der dortigen St. Maria- und Catharina-Capelle präsentirt.[1]

[1]) Vgl. Chronik oder Notenbuch der Pfarrei Kappelrodeck oder Sammlung von Urkunden dieser Pfarrei (die am 2. Juli 1447 fundirt ward), angefangen im Jahr 1843 von Bernhard Fees, Pfarrer in Kappelrodeck; in Folio. Dieses dankenswerthe Buch ward im Jahr 1848 bei Plünderung des Pfarrhauses entwendet, ist aber dem Pfarrarchiv jetzt restituirt.

Hier entwickelte er eine staunenswerthe literarische Thätigkeit, bis er von schwerer Krankheit heimgesucht diese aufgeben mußte, und er auch freiwillig auf seine Pfarrei resignirte.

Ehe wir über die ungemein traurigen letzten Lebensumstände Weislingers berichten, wollen wir hier das Verzeichniß seiner größern Schriften geben, so weit uns dieselben bekannt worden sind. Wir werden dabei die Titel seiner Werke meist in der Länge und Breite angeben, weil diese schon zur Charakteristik Weislingers und seiner Zeit in etwa beitragen.

1. **Friß Vogel oder stirb!** Das ist: Ein, wegen dem wichtigen Glaubens-Articul des Christenthums, von der wahren Kirche, mit allen unkatholischen Prädicanten, scharf vorgenommenes Examen und Tortur, worinnen sie (Kraft deren unwidersprechlichen Zeugnissen der hl. Schrift, des hl. Augustini, des Luthers und der Augsburgischen Confession) endlich aus Noth gedrungen, bekennen müssen: entweder daß Gott ein Lügner sei, und Christus ein falscher Prophet, folglich nicht der wahre Messias; oder aber, daß die römische-katholische Kirch, und deroselben Lehre, allein wahr, unfehlbar und seligmachend sei. In zwei Theil ordentlich abgetheilet; mit einer an gehörigem Orte einverleibten Lebensbeschreibung Lutheri und Melanchthons, nebst beigefügtem gründlichen Bericht von der öfters umgegossenen Augsp. Confession, sammt einer weitläufig ausgeführten, sehr merkwürdigen Vorred von der uncatholischen Einigkeit wider uns, und deroselben Uneinigkeit unter sich selbst ꝛc. Zum Nutz der Catholischen und Heil der Uncatholischen herausgegeben durch Joannem Nicolaum Weislinger, Püttlingensem Germano-Lothringum SS. Theol. Polem. Studiosum. Straßburg 1723 (dem Cardinal und Fürstbischof von Straßburg Armando Gaston von Rohan dedicirt). — Nach verschiedenem unrichtigen Nachdrucken von dem Authore mit vielem nöthigen Zusatz, einigen raren Kupfern und kurzem Anhang, diese Edition betreffend verbessert und selbst corrigirt, Straßburg 1726. 8. (Vorrede CCCCLXX und Text 618 Seiten).

2. **Der entlarvte lutherische Heilige** oder die gründliche Widerlegung eines Mameluken, Namens Johann Philipp Thomb, welcher den hl. Orden, in dem er 24 Jahre gestanden, verlassen und zu Darmstadt abgefallen, seinen schändlichen Abfall zu beschwören, eine lästerliche Revocations-Predig herausgegeben, dem Herrn (S. T.) Landgrafen zu Hessen dedicirt, so aber hier nach Verdienst, mit aller heller Wahrheit widerlegt wird von Joanne Nicolao Weislinger, weyland Definitoren des hochw. Otterswehrischen Rural-Capitels und

Pfarrherrn zu Waldulm — vormals auch freiwilligst resignirten evangelisch=katholischen Prediger des göttlichen Worts zu Capell unter Rodeck, Freiburg i. B. 1756. 8. Vorr. LVIII. Thl. I. 336; Thl. II. S. 352.

3. **Huttenus delarvatus**, das ist: wahrhafte Nachricht von dem authore der verschreyten epistolarum obscurorum virorum Ulrich von Hutten, wobei umständlich und gründlich gehandelt wird von dem Streit zwischen dem berühmten Johanne Reuchlin und Johann Pfefferkorn, wie auch von dem Leben des bekannten Frantzen von Sickingen und andern zu der Kirchen=Historie des 16. Jahrhunderts gehörigen raren Sachen und Merkwürdigkeiten; aus authentischen Schriften zum nöthigen Schutz der verletzten Wahrheit wider Jacobum Burckhard, einen lutherischen Professor zu Hildburgshausen — mit Kupfern herausgegeben. Von Joanne Nic. Weislinger, definitoren des hochw. Rural=Capitels Otterswyher und p. t. Pfarrherrn zu Capell unter Rodeck i. B. Straßburger Bisthums, Constanz und Augspurg 1730. S. 520.

4. **Exceptiones** una cum reconventione mei Joannis Nicolai Weislinger, definitoris etc. *contra Joannem Casparum Malschium,* prorectorem et professorem in Gymnasio Caroli-Hesycheano (vulgo Carlsruhe) in Marchionatu Badeno-Durlacensi etc. Capellis infra Rodeck, sumptibus authoris a. 1734. pag. 112.

5. Des allenthalben feindseligst angegriffenen Joannis Nicolai Weislingers, definitoren etc. höchst billig und gründliche Antwort, auf die unbillig und grundlose Klagen der uncatholischen Herrn Prediger, Lehrer und Scribenten, sonderlich deren (S. T.) protestirenden Herrn Reichsständen zu Regensburg, so sie gelangen lassen an Ihro römisch=kayserlich und königlich katholische Majestät Carolum VI wider die bekannte Controvers=Schrift: Friß Vogel oder stirb! Höchst gedachten Herrn Ständen wohl zu prüfen; allen uncatholischen Predigern mit der Wahrheit gründlich zu widerlegen, und der ganzen teutschen, edlen Nation nicht weniger als die hierin enthaltene Kupfer selbst unpartheyisch zu beurtheilen, mit gebührendem Respect übergeben (a. 1733). Zweite und verbesserte Auflag, Capell unter Rodeck, im Verlag Authoris. Zu haben bei Martin Wagner in Oberammergau a. 1736. 2 Thle. I. Theil S. 660. Thl. II. S. 687 mit ausführlichen Registern.

6. **Außerlesene Merkwürdigkeiten, von alten und neuen theologischen Marktschreyeren**, Taschenspieleren, Schleicheren, Winkelpredigern, falschen Propheten, blinden Führeren, Splitter=Richtern, Balken=Trägeren, Mucken-Seigeren, Cameel=Schluckeren u. dgl., welche sich zu Christus Aposteln

verstellen; zur geheiligten Uebung durch IV Theile in gewisse Paragraphos oder Schrift-Absätze eingetheilet, aus verschiedenen hierher gehörigen Materien mit Fleiß zusammen getragen, und mit raren Kupfern versehen von Joanne Nic. Weislinger, definitoren etc. Straßburg, druckts Joannes Franc. le Roux, verlegts der Author, zu finden bei Martin Wagner, Buchhändler zu Ober-Ammergau in Bayern 1738, Th. I. S. 950; Th. II. S. 816; Th. III. S. 1152; Th. IV. S. 827 mit ausführlichem Register zu allen Bänden.

7. **Höchst nothwendige Schutz-Schrift** des scharf angeklagten, doch aber ganz unschuldig befundenen Lutherthums, wider den großachtbaren, hochgelahrten und weltberühmten Herrn Daniel Maichel, Theol. Dr. und Professor moralis philosophiae auf der Universität Tübingen — denen Herrn Lutheranern zu sonderbarem Herzenstroste verfertigt und mit raren Kupfern geziert in 2 Theilen herausg. von Joh. Nic. Weislinger, evangelisch-kathol. Predigern des göttlichen Worts zu Capell unter Rodeck i. J. 1740 und 1741. Straßburg, in Verlag authoris, zu finden in Augsp. bei Martin Wagner. Th. I. S. 726; Th. II. S. 863.

8. **Armamentarium catholicum** (katholisches Zeughaus) perantiquae, rarissimae ac pretiosissimae bibliothecae, quae asservatur Argentorati in celeberrima commenda eminentissimi ordinis Melitensis Sti. Johannis Hierosolymitani nuper in bonum publicum, ex amore veritatis salutiferae reseratum, notis historico-theologicis, latino-germanicis, hinc inde interspersis illustratum, ex ejusmodi libris, qui ab anno 1463 ordine chronologico prodierunt usque ad a. 1522, quo prodiit primo Martini Lutheri Novum Testamentum, nec non locupletissimis indicibus, primo authorum altero materiarum absolutum, studio et opera Joan. Nic. Weislingeri definitoris venerab. Capituli ruralis Otterswirani et parocho Capellis infra Rodeck in Brisgovia dioecesis Argentoratensis, Argentinae 1549, fol. 824 pag. Accedit Catalogus libror. impressorum in (eadem) bibliotheca ordine alphabetico, nova grataque methodo contextus a J. N. Weislinger, Argent. 1749 fol. pag. 262; — Catalogus codicum manuscriptorum in (eadem) bibliotheca asservatorum confectus a Joh. Jacobo Wittero, prof. philos. Canonico Thomano. Argent. 1746. fol. pag. 56.) Alle drei meist in einem Foliobande zusammen.

Außer den vorstehenden gedruckten Werken existiren noch mehrere theils vollständig zum Druck vorbereitete, theils unvollständige Manu-

scripte, sämmtliche von Weislingers Hand geschrieben. Dieselben sind großentheils im Pfarrarchive zu Cappel-Rodeck, andere im Privatbesitz, wie auch mir ein solches in Quarto (s. unten Nr. 10) zu Händen gekommen ist. Der Inhalt dieser Manuscripte ist übrigens in den angezeigten Druckschriften zum größten Theil verwendet. Als die bedeutendsten dieser Manuscripte führen wir in fortlaufenden Nummern nachstehende an.

9. Mehrere sehr sorgfältige Cataloge von Weislinger's Privatbibliotek: a) ein index alphabeticus in einem Quartbande von 334 paginas, offenbar eine sorgfältige Zusammenstellung aus den folgenden; b) Catalogus bibliothecae Weislingeranae Capellis infra Rodeck a. 1738, in folio mit dem Motto Possessoris: «literae floreant in ecclesia Dei ignorantia et haeresi frustra vigentibus.» Derselbe gibt die Werke nach Formaten in folio und quarto an, und schließt mit pag. 272, wo der zerstörte Band abbricht; c) Pars prima Catalogi bibliothecae Weisling. exhibens biblicos etc. a. 1745, in fol. Nach der folgenden bestimmtern Angabe enthält derselbe auf 25 Seiten: „Die Biblen, Psalter, Neue Testament, Epistel und Evangelienbücher, welche von Katholischen und von Protestanten verfertigt worden, worunter einige überaus rar sind; den Schluß macht der Türkische Alcoran aus dem Arab. ins Latein. übersetzt. Nach Aufzählung derselben folgen dazu sehr ausführliche „historisch-theologische Anmerkungen." Dazu kommt noch ein weiteres Heft: d) Glossa über Dr. M. Luther und seine Schriften ad catalogum meum biblicum ebenfalls in folio.

In dem Vorbericht zu c) sagt Weislinger: „Die Bibliothek besteht allbereits aus zweitausend ein hundert etlich und siebenzig Bänden. Das mißgünstige Glück hat mich nie mit einer erträglichen Pfründ angelacht d. i. mit einer fetten Pfarrei versehen, sonst hätte ich, der fast Alles an Bücher verwendet, noch mehrere. Ich danke dem lieben Gott um diese. Ewig Schad wäre es, wenn sie sollten zertrennt von einander kommen. — Am Schlusse stellt er sogar die Frage: „wo findet man solchen kostbaren biblischen Bücherschatz bei einem kathol. Pfarrherrn in unserm Straßburger Bisthum? wo in Teutschland, wo in Europa, wo in der ganzen Welt?" So befremdlich eine solche Aeußerung nun auch im Munde des Verfassers klingt, so wird sie doch jeder Kenner literarischer Schätze bei näherer Einsicht des Catalogs als wahr bestätigen müssen.

10. Ein Quartband von 592 Seiten mit dem Titel „**das zweite Werk der geistlichen Barmherzigkeit,**" welches ist: Unwissende lehren. I. Theil v. J. 1729. Derselbe enthält die ausführliche Ge-

schichte des durch die Capuziner verhinderten Druckes „des entlarvten lutherischen Heiligen" (s. oben sub nr. 2), der übrigens doch nach der Approbation durch die Jesuiten an der Freiburger theol. Fakultät veröffentlicht ward. In diesem Manuscripte finden sich auch einige merkwürdige Aufschlüsse über die Drucklegung des Friß Vogels, auf die wir unten verweisen werden.

11. Ein weiterer Quartband von 650 Seiten. Darin steht zu Anfang: eine historische Nachricht von dem Todtentanz zu Basel u. A. authore Joh. Nic. Weislinger parocho in Capell 1740. An den Todtentanz schließen sich Mittheilungen über die Schweizer Reformatoren Oekolampadius, Zwingli, Bucer, ihre Schriften, ihr Verhältniß zu Luther; die Verbreitung ihrer Lehre in Basel, Zürich und Straßburg — worauf zum Schlusse noch Notizen über die gefährlichste Ketzerei der Socinianer in der Schweiz und Polen folgen.

12. Ein abermaliger Quartband von 304 Seiten: **Varia excerpta** litterario — historico — theologico — polemica in usum Joh. Nic. Weislingeri parochi in Capell a. 1742. Welcher Art diese Excerpte sind, und wie weit sie über den Kreis der Polemik hinausgehen, mögen zur Würdigung des Verfassers hier zwei Beispiele angeführt werden. Pag. 59: Linguae graecae commendatio nec non hebraicae habetur in Cl. nostri *Matthei Timpii* Cynosura Professorum ac Studiosiorum eloquentiae Part. I. oratio XI. pag. 42, et oratio XV. pag. 55, lit. K. Nr. 165. Auf pag. 60: Eminent. Cardinalis Robertus Bellarminus in « Admonitione ad episcopum Theanensem de necessariis Episcopi in tuto ponendum — in controversia IV.» an liceat vel expediat *multos* ordinare » ita disserit: In hac re multi falluntur, qui existimant mutiplicandum esse clerum, ideo sine magno delectu manus imponunt. Optandum quidem est, ut multi clericatu digni inveniantur, sed indignos promovere est *ecclesiam* evertere. — Et paulo post infra dicit: proinde maximus est abusus ordinare quoslibet ad Titulum patrimonii. Plurimi enim ordinari cupiunt pro utilitate sua *non ecclesiae*, et de celebratione missae faciunt artem de pane lucrando; unde sacerdotium contemptibile redditur et ecclesia scandalis scatet.

Mehrere andere unbedeutendere und unvollständige Manuscripte übergehen wir.

Nach so rastloser literarischer Thätigkeit neben den vielen und mannigfaltigen Pfarrdiensten [1] brachen über Weislinger traurige Geschicke herein. Ein heftiger Schlaganfall lähmte erst seine Zunge und dann auch seine Hände: keine Badekur, keine ärztliche Hilfe heilte ihn. So sah er sich veranlaßt i. J. 1750 aus freiem, eigenem Entschluß auf seine Pfarrei zu resignuiren. Er that dies unter Vorbehalt einer Pension von 100 Gulden, die ihm sein Nachfolger Franz Jos. Anton Schneider zu zahlen hatte. Da er von diesem für Abtretung einer andern Revenue zugleich die Kost erhielt, so übergab er ihm auch unterm 28. Oktober 1750 seinen ganzen Hausrath mit den Oekonomiestücken für 200 Gulden. Die darüber aufgenommene Verhandlung konnte Weislinger nicht mehr mit seinem Namen, sondern nur mit dem Handzeichen † unterschreiben. Jetzt besorgte sein Successor nach einer noch vorhandenen „Specification" auch sämmtliche größere und kleinere Ausgaben für ihn: so für das Aufschlagen einer „Electric"; für einen baierschen armen inhabilen Priester, der ihm für die Lähmung der Zung und Glieder etwas angerathen; als er in das Sulzbacher Bad gefahren; „für Bewirthung des alten Herrn Wagner, Buchhändler in Freiburg, da sie Beide ihre Forderungen mit einander richtig gemacht, und den Accord wegen dem entlarvten lutherischen Heiligen aufgesetzt;" für verschiedene Victualien u. s. w.

Unter solchen Umständen wird der Tod dem sonst so unermüdeten Kämpfer für die Ehre Gottes, den katholischen Glauben, und die Erhaltung der schwer bedrohten katholischen Kirche erwünscht gekommen sein. Er erfolgte im J. 1755. Sein Leichnam ward in der Pfarrkirche zu Cappel-Rodeck beigesetzt. Ein Grabstein an der Epistelseite des Muttergottesaltares verkündet noch jetzt:

AET. ✠ AÑO
63. HIC 1755.
PROPE SUNT INFOSSA
P. R. D. NIC. WEISLINGERI
OSSA. ERAT DEFINITOR
ET HIC PAROCHUS
HAERETICORUM
MALLEUS.

---

[1]) Für diese war besonders berechnet die Schrift: Bewegende Ursachen, die von Gott verliehene Gnadenzeit wohl und heilsam anzuwenden. Marienkirch. 1723, in 8. 2te Ausg. Constanz 1729; 3te zu Straßb. u. Augsb. 1742; 4te zu Augsb. u. Freiburg 1753.

Es war dem Verfasser dieser Mittheilungen bei dem Besuche in Cappel-Rodeck, der ja dem Andenken dieses merkwürdigen Streiters galt, ein Bedürfniß, auf dem seinem Grabe ganz nahen Muttergottes-Altare das heilige Meßopfer für seine Seelenruhe darzubringen. Und er that dies mit ungetheiltem Herzen, mit mehr Freude und Hingebung, als er gegenwärtig an die Ausführung der zweiten Aufgabe dieser Mittheilungen geht.

II. Beurtheilung der literarischen Thätigkeit Weislinger's.

Wir haben gleich zu Anfange dieses Aufsatzes deutlich genug zu erkennen gegeben, daß wir den bei Protestanten und manchen Katholiken fast stereotyp gewordenen entgegenstehenden Ansichten über Weislinger nicht beistimmen. Und wir erklären jetzt auch vor der Begründung unseres Urtheiles, daß die Wiederholung der Weislinger'schen Polemik die theologische Wissenschaft compromittiren, wie das sittliche Zartgefühl in beklagenswerther Weise verletzen würde. Deßwegen müssen wir aber auch das einseitig verächtlich wegwerfende Urtheil der Protestanten gleichfalls von vornherein abweisen: als sei Weislinger eben nur ein „Mistkäfer" gewesen, der aus eigenem Wohlgefallen und ohne irgend welche äußere Veranlassung am liebsten in Mist und Unflath herumgewühlt habe. Wohl enthalten seine Schriften des „Scheußlichen" im Uebermaß und zum Ueberdruß; aber das Scheußlichste von Allem in Wort und Bild gehört nicht ihm an, sondern ist aus den Schriften Luthers reproducirt, und zwar in Folge der allergehässigsten Provocationen.[1] Das Letztere scheint insbesondere Gieseler (s. oben S. 103) ebensowenig gewußt zu haben, als daß Weislinger nie Jesuit war. Denn ein nur flüchtiger Blick in eine seiner Schriften, etwa in den „Friß Vogel" würde ihn alsbald belehrt haben, daß Weislinger sich und die Jesuiten unzähligemal sehr bestimmt unterscheidet, jene bisweilen sogar tadelt. Hierfür nur folgende Stelle: „Da höret, wie dem Pater Scheffmacher und seiner ganzen

---

[1]) Weislinger sagt dies selber an vielen Stellen, z. B. im „Kurzen Anhange zum Frißvogel", § 7: Mein Buch, sagen die Lutheraner, sei mit leichtfertigen Zoten und ärgerlichen Lästerungen, welche kein ehrliches Aug soll ansehen, ja kein keusches Ohr hören, völlig durchspickt, und dies läugne ich nicht, liebe Lutheraner; aber ich habe ja solche Zoten und Lästerungen von mir selbst nicht geredet, sondern aus Luthern rc. vorgelegt, seine eigenen Worte gebraucht, und die Stellen, wo Alles zu finden, jedesmal citirt; suchet, ihr werdet es finden."

Societät, welche doch heut zu Tage gar zu behutsam und höflich die Teufelsapostel tractirt, von einem Hamb. Prädicanten ergangen ist. (Auserlesene Merkwürdigkeiten Thl. III. S. 665 ff.)

Zu unbefangener Beurtheilung der polemischen Thätigkeit Weislingers, wozu ihn seine reiche Bibliothek und umfassende Kenntnisse des Lebens und der Schriften der Reformatoren in den Stand setzten, muß vor Allem an die eigenthümlichen Zeitumstände erinnert werden, in welchem sie entstanden resp. hervorgerufen wurde. Es war nämlich die mit 1717 eingetretene zweite Säcularfeier des Protestantismus. Würden wir nicht noch heut zu Tage bisweilen an die gehässige Intoleranz der Protestanten gegen die Katholiken und die katholische Kirche bei derartigen Festen erinnert,[1] so würde es schwer halten, Glauben zu finden für eine Darstellung dessen, was damals zum Hohn und zur Schmach der Katholiken von den Protestanten, zumal in Deutschland, in der That geleistet worden ist.

War solches schon bei der ersten Säcularfeier seit 1617 unmittelbar vor Ausbruch des 30jährigen Krieges in Schriften, Bildern und Münzen[2] angebahnt worden, so kam das damals vielfach unterdrückte Gebahren bei der zweiten Säcularfeier zu vollem Ausbruch, wo der Protestantismus nach dem für die Katholiken so nachtheiligen und deprimirenden Westphälischen Frieden in Deutschland ein entschiedenes Uebergewicht erlangt hatte, und dieses auch in der Literatur behauptete, während die Katholiken eingeschüchtert und einer gewissen Lethargie verfallen waren. Und es scheint fast, als ob die damaligen Protestanten gerade im Vertrauen darauf das Aeußerste, ja das Unglaubliche gewagt hätten.

Unter solchen Umständen war das Auftreten eines Weislinger und die Art seiner Polemik fast eine Nothwendigkeit. Und das war auch die Veranlassung seiner Controversthätigkeit wie ihres Gebahrens. Hören wir ihn selbst, wie er das Erscheinen seiner ersten polemischen Schrift des „Friß Vogel" motivirt hat.

„Wir leben in einer Zeit, sagt er in der Zuschrift (Dedication) an den Cardinal Rohan, da man meint mit Verschimpfung des Papstes und Erniedrigung der römischen Kirche großen Ruhm zu erwerben,

---

[1]) Vgl. Constantin Christ (pseudonym), Beleuchtung der neuesten Reformationspredigten, ein Beitrag zur Toleranz des 19. Jahrhunderts. Regensburg 1845.

[2]) Abbildungen solcher Münzen s. in Weislinger's Schutzschrift des Lutherthums, Th. II. S. 606.

— und die abtrünnigen Ketzer und irrgläubige ungehorsame Sectirer in ihrem falschen Wahne dafür halten, Gott (damit) einen angenehmen Dienst zu erweisen, eine Krone im Himmel zu verdienen. — Derohalben habe ich meiner Wenigkeit nach gegenwärtiges Buch verfertigt, die greuliche Thorheit der umherbellenden ketzerischen Irrthumsprediger an das helle Licht zu stellen — und Jedermann, dem sein Seelenheil angelegen ist, vor ihnen zu warnen." Und darauf erklärt er in der unförmlich langen Vorrede von 470 Seiten[1] noch bestimmter: „Was mich nun veranlaßte, diese Controversschrift an den Tag zu geben, ist, die Wahrheit zu bekennen, einzig und allein das unabläßliche Lästern derer meisten uncatholischen Lehrer. Wenn wahr wäre, was sie ohne Unterlaß wider uns und unsere Lehr in ihren Schriften, Predigten, Gesprächen, Jubelmünzen 2c. auf die Bahn bringen, so ist gewiß, daß keine teuflerische Religion noch gottloseres Volk, das man mehr vermaledeyen sollte, jemals wäre auf Erden gewest, als unser catholischer Gottesdienst, Lehre und Glaub, und wir dessen Anhänger."

„Was ich hier sage, wird der Wahrheit begierige Leser aus ihren eigenen Worten, welche ich besser unten ad nauseam usque beibringen, und wo es nöthig, widerlegen will, genugsam können abnehmen. — Von Jugend an habe ich bei den Lutheranern und Calvinisten gemeiniglich anderes nichts gehört noch gelesen, als höhnen, spotten, schmähen und lästern wider die Katholischen, deren Lehr und Gottesdienst; ja ich habe wahrgenommen, daß, ohneracht sie unter sich in ihren neuen Glaubensopinionen gar uneinig seynd, und unter einander auf's allerbitterste verlästern, verketzern und verdammen, dannoch hierin alle einig gewesen, uns Katholische auf's feindlichste mit Worten und Werken zu verfolgen. Dieses Alles erweckte bei mir eine brünstige Begier, mich gänzlich auf die gründliche Erforschung der Religionsstreitigkeiten zu legen, und unpartheiisch in allerhand catholisch- und uncatholischen Schriften zu suchen; dann ich hielt nicht gleich Alles für ein Evangelium, was ich hier oder dort hörte sagen, sondern beflisse mich aus den ungezweifelten, sichern Schriften und deren Grundsätzen, sowohl ein als andern Theils die Gewißheit zu haben. Durch dieses Nachsuchen, Erforschen und Prüfen bin ich mit göttlicher Gnadenhilf soweit gekommen, daß, wenn ich diesen Augenblick vor Gottes Gericht reden sollte, ich, Gott weiß es, im Gewissen überzeugt, bekennen und sagen müßte: Christo

[1]) Weislinger spottet selbst über diese monströse Vorrede: „Die Thür sei ihm größer geworden als das Haus"!

Jesu! wann die römisch-catholische Lehre falsch und verdammlich ist, so ist auch falsch und im Grund erlogen, was Du und deine Apostel gelehrt, gepredigt und gesprochen; urtheile selbst! Ich lebe und sterbe darauf! „Richte mich o Gott und führe meine Sach wider das unheilig Volk" Psalm 42, 1.

„Darum hätte ich meinem Buche auch keinen bessern Namen geben können, als eben denjenigen, den es wirklich führt, nämlich: Friß Vogel oder stirb. Dieses erkläre ich in folgendem Gleichniß: wenn eine Partie Soldaten von ihrem Feinde auf allen Seiten angegriffen wird, so heißt es im Sprichwort aut vincere aut mori, Friß Vogel oder stirb! es ist kein Mittel übrig, entweder gewonnen oder verloren! Leben oder Tod seynd vor Augen! Eine gleiche Bewandniß hat's hier: denen Prädicanten, unsern geschwornen Glaubensfeinden, wird in diesem Tractate aller Orts die gewöhnliche Ausflucht und Paß völlig abgeschnitten und ohne Gnad ihnen zugesetzt, sie können ein oder der andern Extremität und äußersten Nothzwang unmöglich entweichen, sondern müssen entweder die alleinseligmachende catholische Kirchenlehre billigen, folglich ihren neu angefangenen, uneinigen Religionshändel über einen Haufen werfen, oder aber Gotteslästerungen gutheißen. Ich übergebe ihnen die Wahl; eines aus beiden aber muß inzwischen nothwendiger Weise geschehen; es ist kein Mittel, sondern heißt schlechterdings: Friß Vogel oder stirb."

Zur Bestätigung des Vorstehenden erscheint es nothwendig, wenigstens einige Proben der damaligen unablässigen Lästerungen der Protestanten vorzulegen, wie sie Weislinger beizubringen verheißen und wirklich «ad nauseam usque» vorgebracht hat.

Schon in der ersten Schrift, vom Friß Vogel berichtet er,[1] daß Joh. Caspar Malschius, Prorector Gymnasii zu Carlsruhe anno 1717 ein Jubelcarmen veröffentlichte, wo schon auf dem Titel stand: Cecidit! Cecidit Babylon Septicollis! Halleluja! daß ferner Dr. Paulus Laurentius in der 3ten Jubelpredigt sich erfrecht habe zu sagen: „die so sich zum Papstthum wenden, und seine Lehre irgend auf eine Weiß befördern helfen, sollen immer und ewig verdammt sein." Item M. Joh. Redeckers, eines Superintendenten ähnlicher Ausspruch: „Wer der Papisten Lehre zufällt und anhänget — der ist verdammt." Ein anderer Superintendent Caspar Aquila habe das allerheiligste Meßopfer eine teufliche gottlose Opfermeß genannt, worin anders nicht zu finden als Höll, Tod, Teufel und ewige Verdammniß." Das lutherische Volk

[1]) Vorrede pag. CCXIV ff.

hielt man an, folgende Kirchenlieder zu singen: „Für'n Pabst und Teufel uns bewahr rc. — „Der Pabst der ist der Antichrist — Sein Lehr und Jus Canonicum — Ist des Teufels Lehr in einer Summ — Darum willst du nicht des Teufels werden — So flieh ihn hie auf dieser Erden."

Noch weiter ist diese empörende Gehässigkeit in den spätern Büchern Weislingers in einem Grauen erregenden Bilde ausgeführt. An der Tübinger Universität entblödete sich Professor Dr. Daniel Maichel nicht, in seiner Inauguralrede i. J. 1724 die Lästerung auszusprechen: „Ein Papist kann kein ehrlicher Mann sein." In einem calvinischen Pamphlet v. J. 1728, unter dem Titel „Ausgang aus Babel" wird die katholische Kirche genannt: das geistliche Sodoma; das Reich des Antichrists, und der Papst der römische Baal oder Teufel...; das apokalyptische Ungethüm; die Katholiken Männer von Babel; Vasallen des Antichrists, die muthwillig nicht sehen und heil werden wollen, die mit geistlicher Blindheit geschlagen sind.[1] Die Meß sei ein Greulopfer, eine verfluchte Verleugnung des Opfers Jesu Christi. Das Concil zu Trient habe die greulichsten und abscheulichsten Irrthümer kanonisirt, betrügliche Menschengebot als Glaubensartikel aufgedrungen, und Diejenigen, die solche nicht annehmen wollten, verketzert, durch 1000 Anathemata und Verfluchungen in den Bann gethan. — Damals ist die röm. Kirche oder Babel gleich geworden der alten Hure, die in Vergeß gestellt wird (Jesaias Cap. 23)." Und als ob es solcher Schmähungen noch nicht genug in Deutschland gebe, ward noch eine Schrift von einem apostasirten spanischen Priester unter Deutschen verbreitet: „Der Dietrich, dessen sich die röm. Kirche anstatt der Schlüssel Petri bedient, oder: die Betrügereien deren Pfaffen und Mönche in Spanien — anjetzo zur Beförderung einer desto mehreren, und zu dieser Zeit so nöthigen Einsicht der Antichristischen Bosheit und Tücke ins Deutsche übersetzt. Köln a/R. 1728.

Ganze Sträuße so ordinärer Stinkblumen hat Weislinger in mehreren seiner Schriften aus den s. g. „Unschuldigen Nachrichten" zusammengebunden, die dort als absonderliche Illustrationen figurirten. (Vergl. der entlarvte luth. Heilige, Vorrede XXIII—LVI).

Endlich bürdeten die Protestanten damals den Katholiken noch ein Glaubensbekenntniß auf, wornach sie erschreckliche Gotteslästerungen glauben und bekennen sollen, wie auch den Convertiten aus

---

[1]) Vgl. Weislinger's Schutzschr. des Lutherthums, Thl. I. Vorbericht S. 7; der entlarvte luther. Heilige, Vorrede S. XVI ff.

dem Lutherthume in Ungarn zu beschwören vorgelegt hätten.[1] Davon lautete der Artikel V: Wir bekennen, daß der allerheiligste Papst müsse von Allen mit göttlicher Ehre verehret werden, mit größerer Kniebeugung als Christo selbst gebührt." Aehnliches stand im Artikel XVII: „Wir bekennen, daß Maria, die selige Jungfrau größerer Ehre von Engeln und Menschen würdig ist als Christus selbst, der Sohn Gottes." In allen diesen freventlichen Verleumdungen hatten sie sich übrigens als treue Söhne Luthers gezeigt, ihn in den stärksten Kraft- und Zornes-Ausbrüchen noch nicht erreicht, geschweige überboten.

Und nach solchen Schmähungen gegen die katholische Kirche und ihre Bekenner ward Luther und sein Werk dann stets in einer Weise glorificirt, in Schrift, Bildnissen und Münzen gepriesen, die oft an jene gotteslästerliche Verehrung streifte, die man den Katholiken bezüglich des Papstes, der seligen Jungfrau Maria und der Heiligen angelogen hat. Bald hieß er der Mann Gottes, der starke Held, der das Papstthum gestürzt, die Welt durch das Evangelium erleuchtet, da sie ohne alle Kenntniß des Wortes Gottes in pechdicker Finsterniß geschmachtet; ja, er ward der dritte Elias, der Evangelist Johannes, der Apostel Paulus, endlich „Christus Mund" genannt, und seine Lehre dem Worte Gottes gleichgestellt: „Gottes Wort und Luthers Lehr wird vergehen nimmermehr", war die Inschrift auf Münzen. In unglaublicher Verblendung ward selbst Luthers Keuschheit angepriesen. Siehe, christlicher Leser, ruft Weislinger aus, was die Prädicanten aus ihrem Luther machen (Theol. Marktschreiereien Bd. I. Vorrede S. 45).

Nach Vorführung dieser Sachlage wird die jetzt näher zu charakterisirende Polemik Weislingers in etwa erklärbar erscheinen; sie konnte, wenn sie zumal in die Hände eines so kampfmuthigen, gewandten Kämpen, mit so viel natürlicher Anlage zur Grobheit fiel, kaum anders ausfallen; denn wer schmutzige Wäsche auswaschen, auswinden und sauber machen soll, der kann es nicht vermeiden selbst schmutzig zu werden. Und wenn wir noch auf die damals geringe literarische Thätigkeit der Katholiken in Deutschland hinweisen, wo, wie Weislinger sagt: „unsere Bischöfe und Gelehrte zu den unerhörtesten Schmähungen und Verleumdungen schwiegen" (Schutzschrift Th. I. S. 638);[2] so konnte eine so fühl- und greifbare Polemik von so nachhaltiger Wir-

---

[1]) Schutzschr. des Lutherthums Thl. I. S. 636 ff., aus des Sachsen-Weimar. Hofpredigers Barthel acta historico-ecclesiastica oder gesammelte Nachrichten von den neuesten Kirchengeschichten T. XIII, s. Const. Christ l. c. S. 107 ff.

[2]) Noch ausführlicher drückt sich Weislinger darüber im Manuscript gegen die Capuziner pag. 75 aus: Bekennen muß ich indessen, daß die Unwissenheit

kung immerhin in weiten Kreisen dankenswerth angenommen werden;[1] denn manchem Heißsporn unter den protestantischen Prädicanten mag denn doch Angesichts solcher Bedienung der Amtsbrüder die Lust zu weiterem Streite vergangen sein, ihn jedenfalls behutsamer, zurückhaltender gemacht haben. Das bewiesen die freilich sehr auffälligen zahlreichen Beschwerden gegen Weislinger bei allen vermeintlich zuständigen Behörden bis zum Kaiser hinauf.

Wer nur ein oder das andere Werk Weislingers gelesen, wird in Wahrheit nicht behaupten können, daß er eine wissenschaftliche Polemik geübt habe. Denn abgesehen davon, daß er von vornherein auf den kurzen und bequemen Standpunkt der kirchlichen Unfehlbarkeit recurrirt, den die Gegner nicht anerkennen, ist auch die ganze Darstellung eine durchaus unwissenschaftliche, ohne Plan und präcise Durchführung, weitschweifig über die Maßen, voller Wiederholungen, stets zu persönlichen Gehässigkeiten ausschreitend und dann wieder mit originellen Grobheiten und zotigen Reden gespickt. Dadurch bekamen seine Bücher, keines ausgenommen, den Charakter von Pamphleten — freilich den protestantischen Pamphleten gegenüber, denen er nicht mit der Würde der Wissenschaft antworten konnte, wäre er auch fähig dazu gewesen, wollte er sich irgend einen Erfolg versprechen.

Um die Weislinger'sche Polemik noch näher zu kennzeichnen, knüpfen wir zunächst an den „Friß Vogel" an, in welchem es bei dem Rausche lutherischer Jubelfreude über den heil. Luther am meisten mißfiel: daß Luther hier durchweg ganz anders geschildert, insbesondere sein sittlicher Charakter so bloß gestellt, und die Lutheraner dann ob eines solchen Reformators und Jubelirerei für ihn verhöhnt wurden. Erschien es ihnen schon auffallend, daß Luther einerseits das Papstthum und die kathol. Kirche mit wahrer Wuth und Raserei zu vernichten suchte, anderseits doch wieder gesagt haben solle: „Wir bekennen, daß unter dem Papstthum viel christliches Guts, ja alles christliche Gut sei, und auch daselbst hergekommen an uns: nemlich wir bekennen, daß im Papstthum die rechte heil. Schrift sei, rechte Taufe, rechte Sacrament des Altars, rechte Schlüssel zur Vergebung der Sünden, recht Predigt=

---

im Controversiren bei uns Katholischen ziemlich gemein werde. Auch unter Denen, so doch Profession von der Theologie machen, findet man kaum unter Tausend zehn, die sich rühmen könnten, in den Schriften der Lutheraner versirt zu sein u. s. w.

[1]) Und daß sie es ward, beweisen zahlreiche Zuschriften an Weislinger, ja mehrere Elogia auf ihn, die zum Theil in seinen Schriften gedruckt, zum Theil in seinen nachgelassenen Schriften noch vorhanden sind.

amt, rechter Catechismus, als das Vater Unser, Jesu=gebot, die Artikel des Glaubens .... Ich sage unter dem Papst die rechte Christenheit ist, ja der rechte Ausbund der Christenheit und viel frommer, großer Heiligen" (Schutzschrift des Lutherthums Th. II. S. 111—112); so fanden es die Meisten unglaublich, daß der als Gottesmann und Evangelist gepriesene und gefeierte Reformator so schmutzig, zotig, ja unflätig gesprochen habe. Da wir diese aus den niedersten Regionen lutherischer Cultur gesammelten Pflanzen im Friß Vogel und den spätern Schriften des Autors hier nicht ganz umgehen können, weil sie zur Veranschaulichung der lutherischen wie der weislingerischen Darstellung gehören, verweisen wir sie in eine Note, wo der Leser nach Belieben davon wegschauen und dabei vorbeieilen kann. [1]

Das Befremden über einen solchen Grad von Gemeinheit und Frivolität bei Luther war übrigens schon bei der Drucklegung jenes Buches zum Vorschein gekommen, wie uns Weislinger in dem Manuscripte sub Nr. 10 gegen die Capuziner mitgetheilt hat.

---

[1]) Von einzelnen Büchern der heil. Schrift sagt Luther über die Bücher Mosis: Wir wollen Mosen weder sehen noch hören. Denn Mose ist allein dem jüd. Volke geben und gehet uns Heiden und Christen nichts an. Darum lasse man ihn der Juden Sachsenspiegel sein, und uns Heiden unverworren damit. Ueber den Prediger: Dies Buch sollt völliger sein, ihm ist zu viel abgebrochen, es hat weder Stiefel noch Sporen, es reit nur auf Socken, gleich wie ich, da ich noch im Kloster war. — Ueber den Brief an die Hebräer: deßhalben es uns nicht hindern soll, ob vielleicht etwa Holz, Stroh und Hew mit untergemenget werde. Ueber den Brief des Apostels Jacobus: Darum ist St. Jacob's Epistel eine recht ströerne Epistel gegen die paulinischen Briefe, denn sie doch keine evangelische Art an ihr hat. Die Juden seien nicht werth, daß sie die biblia von außen ansehen, geschweige daß sie darin lesen. Ihr sollet allein die Bibel lesen, welche der Sau unter dem Schwanz stehet, und die Buchstaben so daselbst herausfallen, fressen und saufen, das wär eine Bibel für solche Propheten." Rachel ist eine hübsche glatte Metz — Rebecca eine feiste Pluntsch und dicke Protzel. — „Daß Gott im Himmel und alle Engel müssen lachen und tanzen, wenn sie einen Juden hören einen F .... lassen." — Christus hat sich bei der Erlösung des menschlichen Geschlechtes närrisch genug dazu angestellt." — „Wann sich der heil. Geist selbst beschneiden lassen müßt, das wäre schade um die schönen Federn, daß sie sollten jüdisch werden." Die göttliche Dreieinigkeit gleiche dreien Dieben an einem Galgen. — Wer an Christus glaubt, den möge keine Welt beschuldigen und verdammen, wie viel und bös ihr auch immer sind. — Keine Sünde ist mehr in der Welt denn der Unglaube; andere Sünden in der Welt sind Herrn Simon's Sünden, und bedeuten so viel, als wenn mein Häuschen oder Lenchen in den Winkel hofirt; — also machet der Glaube, daß unser Dreck nicht stinkt. — Wer an Christus glaubt, dem schadet es nicht, wenn er auch 1000 und

Während das Manuscript vom Fritz Vogel trotz der Approbation des Hochw. Speyer'schen Consistoriums, auf Anstiften „eines ungeistlichen Geistlichen" von der Hofbuchdruckerei zu Rastatt zurückgewiesen ward, übernahm jene des Herzogs von Birkenfeld zu Marienkirch in Ober-Elsaß den Druck. Der Hofbuchdrucker Johann Martin Heller war der Sohn eines lutherischen Predigers in Straßburg. Beim Fortschritt des Druckes erschienen ihm viele allegirte Worte Luthers so bedenklich, daß er nicht glauben wollte, sie rühren von Luther her. Weislinger erbat sich von dem dortigen ihm befreundeten lutherischen Pfarrer Herrn Clementi Titilio die opera Lutheri, und mit diesen Schriften in der Hand hatte er bei dem Hofbuchdrucker bald „gewonnenes Spiel," so oft jener über gar zu excessive Ausdrücke Luthers bedenklich den Kopf schüttelte. Wenn er sie in Luthers Werken sah, war er befriedigt. Doch nachdem der vollständig ausgestattete Vogel ausgeflogen, erlitt Herr Heller von lutherischer Seite schwere Verfolgung; glücklicherweise konnte Weislinger ihm eine andere Stelle bei dem Herrn Prälaten von Estivalle Ord. St. Ben. verschaffen, wodurch jener hinreichend entschädigt ward (pag. 3—8 jenes Manuscriptes). Jetzt wandte sich der Zorn der Protestanten gegen Weislinger.

Anfangs wagte man öffentlich die Anklage, Weislinger, damals noch Studiosus theol. polemicae, habe in seiner Eitelkeit nur den Namen zum Fritz Vogel hergegeben; die eigentlichen Autoren seien die Jesuiten. Hierin hat ihn aber sein beachtungswerthester Gegner [1] und früherer Studiengenosse, der Lutheraner Fresenius sattsam vertheidigt. „Mir im Gegentheil, sagt derselbe, schien es nichts Unmögliches zu sein, daß ein Mensch, welcher von Natur zu großer Heftigkeit inclinirt, und an denen giftigen Lästerungen sein Vergnügen hat (sic), daneben nicht allein viele Schriften seiner Glaubensgenossen von dergleichen Gattung hat

---

aber 1000 mal Hurerei triebe! — Dem Ehemann weist Luther von der Kanzel herab an, will Frawe nicht, so komme die Magd; — will sie dann nicht, so lasse dir eine Esther geben und die Vasthi fahren, wie der König Assuerus that. — Die Mahnung Christi und der Apostel: „der Welt abzusterben", paraphrasirt Luther in einem Schreiben mit Beziehung auf den Namen seiner Ehefrau Katharina Bora so unanständig frivol, daß wir es nicht zu wiederholen wagen. Den Nachweis aller dieser Stellen in luth. Werken bei Weislinger (im Fritz Vogel u. Theil I. der Schutzschrift des Lutherthums u. a. w.) Indem die Lutheraner solche liederliche, ja gotteslästerliche Reden in Luthers Werke aufnahmen, erfüllten sie in Wahrheit sein prophetisches Wort: *Stercora nostra adorabunt, et pro balsamo habebunt!* (Tischreden).

[1]) Antiweislingerus oder gründliche Widerlegung der Schmäh- und Lästerschrift „Fritz Vogel oder stirb" — denen Einfältigen zu Gut ans Licht gestellt von *Johan Philippo Fresenio,* dieser Zeit evang. luth. Pfarrern zu Niederwießen 1731.

haben können — eine solche Scarteque, wie der Friß Vogel ist, im 32sten Jahre seines Alters habe verfertigen können. — Auch habe ich früher oft mit Weislinger bei einem Bürger in Straßburg gespeist, worauf es dann nach dem Essen gemeiniglich eine Unterredung von Glaubenssachen gab."

Die Angriffe auf Weislinger waren doppelter Art. Die Einen wie Malsch in Carlsruhe, Canzler Pfaff und Professor Maichel in Tübingen, der genannte Fresenius u. A. warfen Pasquille gegen ihn, verdächtigten seinen Charakter, wollten ihm Fälschung der Texte nachweisen und schließlich jeder Verachtung preisgeben. Andere protestirten im Namen der Sittlichkeit und der Toleranzgesetze gegen die Polemik Weislinger's, verklagten ihn bei seinen geistlichen und weltlichen Obern, gingen sogar zumal wegen des Friß Vogel bis an den Kaiser. Und schon frohlockten sie: Kaiser Carl VI habe befohlen, diese Scarteque zu unterdrücken.

Den Gegnern der ersten Art antwortet Weislinger: Jetzt lästert ihr mich, weilen ich euern göttlichen Glaubensvater von Neuem mit der Wahrheit weiter ins Geschrei gebracht, als es noch von keinem unter uns bis dato geschehen, denn die Leute scheuen sich mehrmalen von dieser Farb die offene Wahrheit zu reden. Dahingegen die Prädicanten kein Bedenken tragen und die abscheulichsten Ding ohne gründlichen Beweis und Schein der Wahrheit nicht nur wider die Päpst und die ganze Klerisei, sondern auch wider die Heiligen im Himmel auszusprengen, davon ich die Muster (mitgetheilt habe) und mittheilen will (Marktschreiereien Bd. I. Vorred S. 42 ff.). — Wie dann die Polemik Weislinger's alsbald persönlich wird, so maltraitirt er denn die genannten Gegner bei jedem Anlaß. Nachdem Fresenius zunächst schon in der gründlichen Antwort (Apologie des Friß Vogel) als verlogener Bub und Lästerer titulirt worden, der wie ein Bachant Alles durcheinander gelogen, gepfuscht und geprädicantelt habe, austatt mit seinem Weibe Holz zu spalten, Knackwürste abzusieden oder Knöpfflen zu kochen (S. 674); faßt er ihn später (Marktschr. Bd. III. S. 122 ff.) abermals an: Der Prädicant Fresenius bettelt mir mit Gewalt Ohrfeigen ab, die ihm von Grund meines Herzens werden sollen. Wir Katholische sind übel dran, weil wir mit solchen canaillensen Buben zu thun haben, die viel weniger Ehr und Scham in sich haben als ein 50mal ausgepeitschte H... Von uns prätendiren diese Höllenbestien alle Moderation, Sittsamkeit und Gehorsam; sie hingegen führen sich auf, als wollten sie dem Teufel das Meisterstück im Lügen, Lästern und Leugnen abgewinnen 2c.

Den Conrector Malsch nennt er den Carlsruher Calfactor in der Schulfuchsischen Spengler-Zunft, Altgesell unter den Cornuten &c. Als er sogar noch in Anspielung auf dessen Frau von einem conjugalen Vergrößerungsglas sprach zur Betrachtung durchsichtiger Gewissen derjenigen Weiber, welche sich so eifrig angelegen sein lassen, ihre Männer aus überflüssiger Liebe zu gekrönten Häuptern zu machen, verklagte Malsch den Weislinger bei dem fürstbischöflichen Ordinariate zu Straßburg. Als dieser den Hergang seit dem Jubelcarum des Herrn Conrectors darstellte, richtete dieser wenig aus. Jetzt dichtete Weislinger auf diesen erfolglosen Prozeß: «Litigium jocosum de Cornibus» (angefügt den Exceptiones oben unter Nr. 4) das mit Folgendem schließt:

Vox erat in cursu, cum Malschius, opprime linguam?
Dixit; quid damnas viscera nostra rogo?
Non licet, hem! vobis contra nos dicere quidquam,
Contra vos nobis dicere quaeque licet.

Den Hofprediger Ernst Barthel zu Weimar läßt Weislinger wegen des offenkundig erdichteten und von ihm publicirten Ungar. Glaubensbekenntnisses also an: alias fulminaturus lupum hunc rapacissimum vel potius diabolum incarnatum, und setzt bei: Mit Erlaubniß ihr Hochw. Herr Hofprediger! ich rede mit Fleiß lateinisch, damit es die Küchenbuben, Stallknechte und Hundsjungen nicht verstehen, sonst fangen sie an Respect zu verlieren.

Da unter den Gehilfen des damals so verherrlichten Werkes Luthers sich auch der kecke, liederliche Kämpe Ulrich v. Hutten befand, dessen die Lutheraner bei der Jubelfeier nicht vergaßen, so verfaßte Weislinger über diesen das oben unter Nr. 3 angeführte Werk. Darin sind zugleich der Reichlin-Pfefferkorn'sche Streit, Notizen über die epistolae virorum obscurorum und über die damaligen berühmten Humanisten, wie über Franz v. Sickingen enthalten. Wie die Darstellung Weislingers über Luther von der damals stereotyp gewordenen glorificirenden stark contrastirte, so geschah es auch hier, wobei der, sogar der Lustseuche sich rühmende und daran sterbende Poet und Ritter als ein sehr ungeeignetes Werkzeug der Reformation erscheinen mußte. Weislinger hat dies in der jetzt bekannten Manier sattsam ausgebeutet.

Gegenüber den Gegnern der zweiten Art, worunter selbst Katholiken waren, die sich über Verletzung des sittlichen Gefühles wie der kaiserl. Toleranzgesetze beschwerten, rechtfertigt sich Weislinger in folgender Weise: „Ihr ehrliche Katholische aber, die ihr dafür haltet, ich sollte keuschen Gemüthern hiemit geschont haben, werdet gleich erfahren,

was bei dergleichen unnöthigem Verschweigen, Vertuschen, Verbergen, Vermänteln, Temporisiren und keuschen Gemüthern verschonen zu geschehen pflegt. Ihr ehrliche Lutheraner müßt euch auch nicht ärgern, dieweilen eure Prädicanten euch so schön regen, daß Luther gewesen ein heil. Mann, göttlich, ein anderer Paulus, wobei sie offenbare Wahrheit, welche zu Luthers Nachtheil gereicht, verdrehen, anstreichen oder gar hinwegleugnen, davon ich allbereits unleugbare Exempel zur äußersten Confusion nur in diesem Buche vor Jedermanns Augen gelegt (Marktschr. Bd. IV. S. 77—78). Wenn aber Einige zu Luthers Greulreden, womit dessen Bücher getreulich gespickt sind, pfuy sagen, so wünschen sie doch, daß dergleichen pestilenzische Zoten 1000 Klafter tief unter der Erden vergraben lägen, damit kein ehrlich Aug dieselben ansehen, noch ein keusches Ohr solche müßte anhören, und sich darüber ärgern." — Was aber dabei herauskömmt, mögt ihr aus dem Begegniß des Jacobus Scheffmacher, eines bekannten Jesuiten-Paters, gottseligen Andenkens, ersehen. Als dieser im Straßburger Münster die Controversien eifrig predigte und auch in der christlichen Lehr der Jugend deutlich vorlegte, that er a. 1716 öffentlich die nothwendige Hauptfrage: Ob die lutherische Reformation von Gott sei? und gab die katholische Antwort: nein, weil seine eigenen Bücher Zeugniß wider ihn geben; nämlich viel unflätige, säuische Reden enthalten, deren sich alle keuschen Gemüther zu ärgern haben. — Und was richtete er aus, da er diese Reden verschwieg? Da hört es. Es donnerte dem guten P. Scheffmacher und allen Herrn Jesuiten der Prädicant und Dr. Theologiä Joh. Theod. Heinson zu St. Peter und Paul in Hamburg entgegen, und erfrecht sich zu sagen: „Es sind unnütze Menschen, die das bekannte calumniare audacter semper aliquid haeret (sic!) zu ihrem Wahlspruche gemacht. Will der Pater und sein Anhang vor ehrlich passiren in der Welt — will er nicht als Lügner ewig beschämt stehen, so beweise er, was er verleumderischer Weise vorgibt" rc. Jetzt weißt Du, katholischer Leser, was wir ausrichten, wenn wir keuschen Ohren zu schonen, Luthers unflätige, säuische Reden rc. verschweigen, vertuschen, verbergen.

Mir nicht also! Aus Luthers Evangelio und Stercorologia Mistica führe ich ganze Häuffen zusammen, und wenn sich darnach ein stirnloser Prädicant so unsinnig mausig macht, und so weit kömmt, daß er den hellen Tag will leugnen, so stoße ich ihm das Maul also auf Luthers Dreck, daß beide Backen voll werden, und den Ketzern der Appetit vergeht. Kommt er noch einmal, so nehme ich den Flegel bei

den Ohren und führe ihn über die hebräische Bibel, oder wie Luther sagt: „die Judenbibel" ꝛc. ꝛc., und wenn er dann den Bauch voll gegessen und gesoffen, und doch nicht bekennen wollt, daß Luther so gewesen, wie ihn der Jesuit beschrieben; alsdann ließ ich den Kerl allererst auf Martinisch mit Saudreck werfen, und vollends auf Lutherisch-evangelisch mit Esels-F . . . . . krönen (ein sehr beliebter Ausdruck Luthers). Und hiemit wäre dem Mann geholfen, daß er keine Proben mehr würde von mir fordern. So muß man die Hunds-Jungen carpatschen, welche Prädicanten-Krägen tragen und alle Welt trutzen. Und hier fügt Weislinger bei: „Diese (Rede)kunst habe ich von dem unschuldigen Luther gelernt. Komm nur keiner, sonst mache ich mein Meisterstück auf lutherisch an ihm; an Materie fehlt es mir nicht, ich habe ausgelernt. Und wer lutherischer Seits Lutheri Arbeit nicht tadelt, dem biete ich Trutz mein Meisterstück, so ich ihm abgesehen, zu schelten. Ich will den Prädicanten noch zeigen, daß ich bei Luther in die Schul gangen, und doch nicht lutherisch sei (Marktschr., Bd. III. S. 666 bis 671).

Man kann dieß dem Weislinger aufs Wort glauben; übrigens ist er dem Luther in Behandlung des Sylvester Prierio, Hogstraten, Emser, Cochläus, Eck, Erasmus, Herzog Georg von Sachsen, König Heinrich VIII, P. Leo X, der Pariser und Löwner Universität u. A. kaum gleich bekommen, vgl. Luthers gemeine Zornaussprüche über jene bei Riffel, neuere K. G. Bd. I.

Wenn seine Gegner sogar eine Anklage auf Störung des religiösen Friedens und frecher Mißachtung der kaiserl. Toleranzgesetze an den Kaiser Carl VI unterm 30. December 1730 nach Regensburg richteten, die Weislinger wörtlich mittheilt, so gibt er ihnen keinen viel bessern Bescheid. „Sie verklagen den Frißvogel als ein Pasquill, das mit Zoten und Lästerungen durchspickt ist; wo man schier hinschaue, stinke es gegen einem heraus. Antwort. Das ist wahr, ich muß es selbst bekennen, aber man höre wie? Die Zoten und Lästerungen, der Venus-Gestank und andere faule Morcheln kommen ja nicht aus meinem Garten, sondern von dem Mann, welcher gleich hieroben den heilsamen Rath gegeben, wie man die Juristen zwagen soll, wann sie wollen von der Kirche viel dicentes machen. Ich habe ja die Citationen dazugesetzt, und die Bücher, Capitel und Blätter, woraus Alles geschrieben, verzeichnet;[1] wer ist dann capabel, mir übers Maul zu fahren ꝛc. (Apologie des Friß Vogel oben sub. nr. 5. S. 69—73).

[1]) In der That ist dies geschehen und schon in der zweiten Ausg. des Friß Vogel von 1726. Hier führt Weislinger im kurzen Anhange dazu S. 585

Auch leugne ich nicht, daß ich mehreremalen mit Canaillen, Spitzbuben und Cujonen habe um mich geworfen. Aber hier frage ich alle Lutheraner, wie man einen Menschen tituliren soll, welcher sagt wie Luther gethan: Christus hätte sich bei der Erlösung des Menschengeschlechtes närrisch genug darzu gestellt; Gott müsse lachen, wenn er hört einen Juden . . . zen 2c., s. oben S. 119, Note 1. — Wenn ihr mir gar sagen wollt: „Es sei wider den ausdrücklichen Befehl unseres durchlauchtigsten römischen Kaisers, die Widersacher hart tractiren in controversiis" — so antworte ich flugs: Müßt ein Wunder sein! Ich kenne das friedliebende Herz unseres glorwürdigst regierenden Kaisers, ich respectire seine Mandate mit aller Submission; allein sollen alle Ketzerpatrone hiemit wissen, daß durch die kaiserl. ernstliche Befehl uns Katholiken keineswegs verboten werde, uns und unsere Lehre, nach Umstand der Sache, aufs empfindlichste zu verfechten. Oder soll den Protestanten Alles zu reden, Alles zu schreiben, Alles zu drucken erlaubt sein, uns aber verboten, die nothleidende Wahrheit zu retten, den frechen Widersächern nach Verdienst das Maul zu stopfen? Nein, wo steht das geschrieben?! Hört ihr heimlich und öffentliche Ketzer-Advocaten! Zu Tübingen hat Prof. Joh. Dan. Maichel — sogar kein Bedenken getragen öffentlich zu erklären: Ein Papist kann kein ehrlicher Mann sein; wer aber kein ehrlicher Mann ist, der ist ein Schelm. — Wenn ein katholischer Theologus solche halsbrüchige Reden wider die Protestanten hätte ausgestoßen, man würde schon längst zu Regensburg Sturm geschlagen haben; da es aber ein frecher Protestant gethan, o da ist's recht, da soll Niemand wider ihn zischen, da wird nicht wider das allerhöchst kaiserl. Decret gehandelt (entlarv. luther. Heilige in der Vorr. XIV—VI). Obschon die Lutheraner bereits über die in Regensburg decretirte Unterdrückung und Confiscirung des Fritz Vogel laut triumphirten — so erfolgte diese doch nicht! Und Weislinger konnte erklären, jenes Gerücht sei erlogen, sintemal man den 5. April 1739 noch nichts davon in Regensburg erfahren. Wäre etwas an der Sache, unsere Schafhauser, Baseler, Stuttgarter, Augsburger Zeitungsschreiber hätten einander zu Wett Victoria geschrieen. (Schutzschr. des Lutherth. Bd. II. S. 21.)

Ingleichen konnte Weislinger den Verfassern der unschuldigen Nachrichten auf ihr oder des Malsch Geschrei antworten über die Bilder, womit er mehrere seiner Bücher illustrirt hatte: „Heißt das

bis 587 alle Ausgaben von Luthers Werken an: die I. Jenaische a. 1555—58 und II. Jen. 1560—62; die Wittenberg-Edition von 1539—59 und die Altenburg-Editon von 1661—63 an; wie er in der Folge auch stets jeden Satz Luthers aus diesen Ausgaben belegt.

antworten ihr Buben? und was sind das für Bilder im Friß Vogel, die Luther zu Ehren gemacht worden? Ist's vielleicht die Frau Käth mit ihren 6 Brodwürmern und der „Andresel" ꝛc. . . . Wisset ihr Esel auch was ihr sagt?" — Weislinger konnte auch hier keck sagen, daß seine Bilder, so witzig und verletzend sie auch sein mochten — doch nie so gemein waren als jene der Lutheraner, z. B. zu Luthers letzter Schrift „das Papstthum vom Teufel gestiftet" und zu weiterer Verhöhnung des Papstes und des Concils zu Trient, welche Bilder Weislinger zur Beschämniß der Lutheraner und zu eigener Rechtfertigung in seinen Büchern reproducirt hat. (Marktschr. Bd. IV. S. 83.)

Schließlich lieferte Weislinger noch den Professoren der Universität zu Jena für die von ihnen angezeigte zweite Säcularfeier einen gleichen Beitrag. Da sie ihre Jubelfreude u. A. auch durch ein Jubelcarmen bezeugte:

De Papae InterItV siC IVbILat
ALMa Ienensis 1717,

so bittet er sich die Ehre aus, ein paar Worte mit dem Rector und den Professores zu reden.[1]

Nicht besonders geehrte Herrn!

Euer obgesetztes Jubelcarmen: De papae interitu etc. lautet auf deutsch, so viel ich verstehe also:
Wegen dem Untergang des Papstes frohlocket die Universität zu Jena.

Weilen nun bräuchlich, daß man bei allen Jubel= und Freudenfesten mit einer Musik die Gemüther ergötzet; derowegen will ich euch etwas anders anzeigen, worüber Ihr dazumal billigere Ursachen hättet gehabt, zu jubiliren und zu frohlocken, als über des Papstes Untergang, welcher doch nur in eurer toll=kühnen närrischen Einbildung und muthwillig ketzerischen Phantasie bestanden. Euch Herrn ist bekannt, wie euer Luther, der dritte Elias, hat pflegen die Universitäten Paris, Löwen ꝛc. zu salutiren. Die Universität zu Ingolstadt hänselt er mit greulicher Lästerung des göttlichen Wortes also: „Hört ihrs, ihr groben, groben Eselsköpfe zu Ingolstadt, setzt die Brill auf die Nasen... Vos estis lux mundi, — Ihr seid der Dreck in der Latern!"

[1]) Einen andern Beitrag zu dieser zweiten Säcularfeier lieferte Weislinger in: Zweihundertjähriges Jahrgedächtniß auf des Hochgelehrten Herrn Dr. Martin Luthers Todesfall. Straßb. 1746, in 8.

Dieweilen nun 200 Jahr verflossen, daß Eurer theurer Dreck Marten mit seinem Mist-Waffel und Zoten-Rüssel die ganze Christenheit bestänkert, erleuchtet wollte ich sagen; derowegen hättet Ihr sollen euer läppisches Chronosticon vom Papst dahinten lassen, und dafür Euch und die Eurigen mit folgender Jubelfreud aufmuntern:

MerDa LVXIt In Laterna Cantate
1717.
MartIn LVther Vnser DreCk-Prophet
gLänzet zV Iena. 1717.
WarVM soLLen wIr Vns Dann nICht
freVen? 1717.

(Vgl. entlarv. luth. Heil. Vorr. XLVI—VIII.)

Uebrigens ging Weislinger nicht blos mit Protestanten in der vorgeführten Art um, sondern führte auch eine gleich derbe und proterve Sprache gegen Katholiken, die ihm ungerechter oder hinterlistiger Weise in seinem Controverseifer entgegentraten. Diese absonderliche Auszeichnung erfuhren die P. P. Capuziner von Oberkirch, welche den Druck seines „entlarvten lutherischen Heiligen" zu Constanz und Straßburg hintertrieben, indem sie in einem „Extract" aus den ersten Bogen dieses Werkes das gar zu Anstößige den betr. hochw. Ordinarien vorgelegt und vor der Concession zum Drucke gewarnt hatten. [1] Weislinger wies ihnen nach, daß ein Pater aus ihrem Orden noch viel Gröberes und Verletzenderes aus und über Luther geschrieben; daß die P. P. Capuziner übrigens, wie er seinerseits dem Straßburger Ordinariate in einem curiosen Florilegium aus der schlechtesten Sorte sog. Capuziner-Predigten vorgelegt, die allerletzten seien, welche sich zu Anstandslehrern eignen. Er ersuche Sie daher, ihn in Zukunft in Frieden zu lassen, sonst würde er so mit ihnen fechten, daß sie mehr

---

[1]) Im Archive des Erzb. Ordinariates zu Freiburg finden sich über diese Angelegenheit noch drei Erlasse des „hochw. Geistlichen Rathes zu Constanz", d. d. 28. Nov. 1728; 19. Sept. 1731 und 16. Jan. 1732. In dem zweiten heißt es u. A.: „Auch hat mann die von dem Priester Weislinger noviter zum Truckh gegebene Büchlen (ob zwar solche mit zerschidenen höchst ärgerlichen poëmatibus da und dort beschmuzet) zu supprimieren — Bedenkchen gefunden, weillen 1) selbiger kein presbyter dioecesanus — — — 4) dahero nicht ohnzeitig zu besorgen, daß durch deren suppression man bey Vihlen, die zuvor nicht daran gedenkht, eine Curiosität solche zu leßen, erweckhen; zu mahlen 5) dem Weislinger neuen anlaßß geben wurde, seine laster Feder mehrers alß vorhin zu gebrauchen; man haltete also 6) für rathsamer die quaestionierte Büchlein entweder per contemptum fahren zu laßßen, oder eß möchten die P. P. Capucini deren authorem vor seinem Ordinario beklagen, undt bey selbigem die suppression der Weislingerischen famosen Bücheren suchen."

Seufzer würden lassen als sie Haar im Bart hätten, und wünschen würden, den armen Dorfpfarrer in Waldülm in Gottes Namen gehen zu lassen. Ja er droht ihnen im entgegengesetzten Falle: Ihnen den Bart also zu kamplen, daß sich keine L . . . mehr unterstehen werde, darinnen über Nacht zu bleiben — und obendrein noch ihre Nasen länger werden würden als ihr Bart. (Manuscript oben sub. nr. 10, Seite 13; 497—99 u. S. 511—516.)

Doch genug von dieser nur abstoßenden in nichts anziehenden Manier der Weislinger'schen Controverse, ein widerlicher Nachhall der damaligen protestantischen Polemik: wie man in den Wald hineinschreit, so schreit es heraus! Immerhin müssen wir gestehen, daß auch mit solcher Polemik unser Autor damals in der Nähe und in der Ferne nicht unbedeutende Erfolge erzielte: zunächst der weitern Ausbreitung des Protestantismus in Deutschland in Folge der zweiten Säcularfeier, zumal bei der größern Masse, entschieden entgegentrat; sodann aber auch zahlreiche Convertiten der katholischen Kirche zuführte. Fast scheint es nothwendig, daß von Zeit zu Zeit auch die Schattenseite von Luthers Leben und Schriften hervorgehoben werde, sonst würde sein vollständiges Charakterbild bald genug ganz abhanden kommen. Und nach dieser Richtung hin hat Weislinger für alle spätern Zeiten das vollständige Material geliefert.

Es gereicht uns nun aber zur Genugthuung, bei den zum Theil sehr widerwärtigen Studien auch bessere Elemente bei Weislinger gefunden zu haben. Dahin rechnen wir die ernsten Worte, die er bezüglich der Aufgabe der von ihm gepflegten Controversthätigkeit an verschiedenen Stellen niedergelegt hat.

So sagt er bereits im Friß Vogel: „Ist der Leser dieses Buches treu-meinend, wahrheitliebend und heilsbegierig, so bin ich versichert, er wird mit meinem geringen aber wohlmeinendem Werk zufrieden sein. — Ist indessen Einer, der sich getraut capabel zu sein, was ich geschrieben, gründlich übern Haufen zu werfen (salva s. scriptura, scriptorumque a me allegatorum auctoritate), so lasse er sich vernehmen, damit die Wahrheit recht ans Licht komme, und von allen Menschen gesehen werde. Aber mit Lutheri Stylo bleibe man zu Haus, sonst wird gewiß ein Echo erfolgen, das man nicht gern hören wird. — Schließlich bitte ich alle und jede, sonderlich aber die Herrn Unkatholischen, wessen Religion sie immer sein mögen, so dieses Buch lesen oder hören lesen: diese bitte ich insgesammt, um das Heil ihrer armen Seele willen, sie wollen doch Augen und Ohren, Sinn und Herzen aufthun und dasjenige, was ich rund herausgesagt, auch mit

Darbringung meines Kopfes vor Jedermann behaupten will, — nachsuchen, ob es also sei. Und wenn sie es so befunden, Gott die Ehre zu geben. Herzliebste Christen — es ist, so wahr Gott lebet, nicht um ein geringes und zeitliches, sondern um das allerwichtigste Geschäft des Menschen zu thun — um die ewige Seligkeit oder um die ewige Verdammung.

Und in ganz ähnlicher Weise wendet er sich am Schlusse der Vorrede zum armamentarium also an den — Lieben, lutherischen Leser: Lese Alles bedachtsam, prüfe Alles vor Gottes Angesicht aufs schärfste; gebe alsdann Gott alle Ehre; urtheile unpartheiisch und wisse, daß hieran hange das theure Seelenheil deiner glück- oder unglückseligen Ewigkeit.

Im Speciellen finden wir das Bedeutendere wie das Verdienstliche in der literarischen Thätigkeit Weislingers zunächst:

1) In der für seine Zeit schätzenswerthen Literatur- und Bücherkenntniß seit Ausübung der Buchdruckerei, die er am umfangreichsten in der Beschreibung der berühmten Malteser-Bibliothek in Straßburg mit den zahlreichen historisch-theologischen und polemischen Anmerkungen bekundete. In gleicher Weise sind die handschriftlich noch vorhandenen Cataloge von Weislingers ansehnlicher Privatbibliothek gearbeitet, und zeugen von seiner bedeutenden Literaturkenntniß, und daß ihm speciell der Inhalt der heil. Schrift stets so präsent war, wie kaum einem lutherischen Prediger. Daher rief er diesen bei allen Discussionen zu: Schrift her! Schrift her! wo steht es geschrieben? (Schutzschr. des Lutherthums Th. II. S. 71) wie er andererseits auch die Katholiken verspottet, die mit des bekannten P. Cochem Fabeln und Mährchen fechten, anstatt solide Beweise aus der hl. Schrift, der Kirchen- und Profangeschichte beizubringen (Mannscript unter Nr. 10, Seite 510 u. a. St.).

Schon die Erwerbung einer so auserlesenen Bibliothek bekundete Weislinger's literarischen Sinn und Eifer. Wie er es übrigens verstand, in Besitz sehr rarer und kostbarer Bücher zu kommen, erzählt er gelegentlich an mehreren Stellen. Die damals schon sehr seltene Ausgabe der lutherischen Uebersetzung der 5 Bücher Mosis a. 1523, und aller Propheten a. 1532 fand er in einem sog. Galee-Thurme zu Straßburg bei dem dortigen Thurmhüter Joh. Phil. Gantner. Dieser überließ ihm diese zwei Bücher gegen eine luther. Handbibel in Saffian gebunden mit vergoldetem Schnitte ganz gern (Vorr. zum catalog. bibl. Weisling. biblicus fol. 4). Wiederum entdeckte Weislinger bei den P. P. Capuzinern in Oberkirch, als er noch gut mit ihnen stand,

in deren Bibliothek einen Quartband verschiedenen Inhaltes mit der Aufschrift: „Propositiones Judaeis favorisantes“. Als er denselben durchblätterte, fand er gerade das Gegentheil von dem Titel darin enthalten: außer andern seltenen, interessanten Abhandlungen sämmtliche Schriften pro et contra in dem Reuchlin-Pfefferkorn'schen Streite über den Werth und Gebrauch der jüdischen Bücher für die Christen. Da die unwissenden P. P. Capuziner von solchem Inhalte keine Ahnung hatten und noch weniger den Werth der Abhandlungen schätzen konnten, überließen sie dem Weislinger den Quartband zum Präsent, wogegen er sich in anderer Beziehung erkenntlich zeigte (Manuscript sub. nr. 10 pag. 43—57). — Wohin übrigens diese kostbare Bibliothek Weislinger's gekommen ist, konnte ich nicht ermitteln. Wie schon oben bemerkt, schrieb er: „Ewig Schad wäre es, wenn diese Bücher sollten getrennt von einander kommen“ — und bemerkte sogleich weiter: „Ich möchte sie gerne verkaufen, damit ich wisse, wohin sie hinkommen nach meinem Tode; doch mit diesem Beding, daß ich selbe könne lebenslang genießen. Wer solche kauft, hat diesen Gewinn, daß ich beständig werde trachten, sie zu vermehren, welches ich aus Mangel des heil. Pfennings nicht kann.“ — Mittelst jener Kenntnisse und im Besitz jener Bücher bewies Weislinger unwiderleglich:

2) Wie viel bereits von Katholiken vor Luther zur Verbreitung der Bibel in lateinischer und deutscher Sprache geschehen sei, es mithin elende Prahlerei war, wenn Luther oft mit Frechheit behauptet hatte: vor ihm habe das Wort Gottes unter der Bank gelegen, — wofür ihn seiner Zeit auch Zwingli recht „ausstäupen“ wollte.

3) Ebendasselbe erweist unser Autor bezüglich des kirchl. Volksgesanges in deutscher Sprache, und liefert noch den vollständigen Beweis dafür, daß die besten lutherischen Kirchengesänge aus der katholischen Kirche entlehnt, resp. ins Deutsche übersetzt und bearbeitet seien. In neuester Zeit ward dies am vollständigsten von Kehrein begründet (die ältesten kathol. Gesangbücher. Würzburg 1859 ff. 3 Bde.)

4) Besonders interessant ist der ausführliche Nachweis, daß auch bei Katholiken vor Luther Volksschulen bestanden haben. Hier muß Luther selbst dies dem Weislinger bezeugen, indem aus den Tischreden citirt wird: „Schulen müssen Pfarrherrn und Prediger geben, wie auch im Papstthum geschehen.“ Auch hatte Luther unterm 28. Januar 1539 erklärt: „Vorzeiten ward die Jugend allzu hart gezogen, daß man sie in der Schule Märtyrer geheißen hat. Nun zu dieser Zeit . . . . will die Jugend nicht studiren,

ist faul, nachlässig und verdrossen." Weislinger führt dann aus, was insbesondere die Päpste seit Clemens V für Hebung des Schulwesens gethan haben; darauf zeigt er, wie speciell zu Deventer in Holland, wo auch Erasmus studirte, die classischen Studien betrieben wurden, so daß neben den grammatikalischen Regeln das wahre, ungeheuchelte Christenthum hervorleuchtete. Nach einer ausführlichen Analyse eines grammatikalischen Schulbuches von Wilhelm Sander schließt Weislinger: „Siehe christlicher Leser! also unterrichtete man die unschuldige liebe Jugend vor der sog. Reformation mitten im Papstthum: also hieß man sie beten und zu Gott schreien um Gnad, Hilf und Beistand. Und dessen ungeachtet war Luther so rasend und ehrlos, daß er wider die offenbare Wahrheit (und gegen seine eigenen Worte) sagen durfte: „Unter den Papisten versäumte man die edle Jugend 2c. man lehrte sie weder glauben noch beten." Ei so lüg du verdammter Geist (Glossen über Dr. M. Luther und seine Schriften ad catalog. meum biblicum § 49—62).

5) Endlich machen wir noch darauf aufmerksam, daß Weislinger nicht bloß ein Controvertist mit dem Munde und der Feder gewesen ist, sondern mit dem Aufwande aller seiner Einnahmen, mit der Hingebung aller seiner Kräfte und herzlichem Wohlwollen für Gewinnung von Convertiten thätig war. In der schon angezogenen Vorrede zu seinem biblischen Cataloge sagt er: „Wann ich die Gnad hätte zu erleben jene heilsame Stiftung eines Convertiten-Collegii für gelehrte Protestanten, sonderlich Prediger 2c., wofür ich in der Vorrede meiner Schutzschrift des Lutherthums pag. 53—66 herzlich wohlmeinend einen Entwurf veröffentlicht — zum Heil vieler Tausend theurer Seelen, welche aus Mangel zeitlicher Nahrung des ewigen Tods sterben; so wollte ich demselben meine Bibliothek vermacht haben. Allein allem Ansehen nach wird nichts daraus werden, da es doch leichtlich geschehen könnte, wie ich sonnenklar bewiesen." Und nach Ausweis der Pfarrbücher in Cappelrodeck hat er viele Auswärtige convertirt, die sich dann in seiner Gemeinde niederließen. Auch erwähnt das Ausgabenbuch „Specificatio" dessen, was Weislinger's Nachfolger während dessen Krankheit für ihn gezahlt: „Für Besorgung eines Todtenscheines für die zwei Calvinische Schweizer Mägdlein, welche er zum katholischen Glauben bekehrt und sie aufgezogen hat."

Hiermit schließen wir unsere Mittheilungen über Joh. Nic. Weislinger, die uns viel Zeit gekostet, und im Ganzen nur wenig Ausbeute, noch weniger Erfreuliches boten; muthmaßlich werden sie noch von Wenigen richtig gewürdigt, von Vielen mißdeutet werden, weil sie kaum in anderer Form ausgeführt werden konnten. Immerhin lohnte es sich der Mühe, einen für die katholische Kirche im 18. Jahrhundert ungewöhnlich thätigen Mann in dem Treiben seiner Zeit wahrend und wehrend vorzuführen, um so ein richtigeres Urtheil über ihn anzubahnen.

Betrübend für uns wird überdieß noch bei einem Rückblicke die Bemerkung, daß unsere gegenwärtigen confessionellen Zustände in doppelter Beziehung vielfach noch jenen des 18. Jahrhunderts gleichen. Dort wie heute glauben sich manche Protestanten Alles gegen die katholische Kirche erlauben zu dürfen; und wenn von Katholiken die entsprechende Abwehr erfolgt: dann heißt es jetzt wie damals „sie stören den confessionellen Frieden!" Sodann ist der größte Theil der gehässigen Urtheile, geschichtlicher Verdrehungen, scandalöser Erdichtungen der Protestanten gegen Katholiken und ihre Kirche in manchen Kreisen fast derselbe wie zur Zeit Weislinger's. Wer nun veranlaßt ist, solchem Gebahren entgegen zu treten, der findet bei Weislinger ein überreiches, ausreichendes Material und zumeist noch — mutatis mutandis die passende Antwort für derartige Calumnianten. Gegenüber einer anständigen, wissenschaftlichen Polemik der Protestanten werden wir Katholiken stets eine entsprechende Erwiederung geben eingedenk der Worte des Apostels: „Wahrheit in Liebe."

Cardinal Andreas von Oesterreich,

Bischof von Constanz.

Aus Theodori Amidenii Summorum Pontificum et S. R. E. Cardinalium omnium suo aevo defunctorum Elogia in dem Cod. Corsin. 238, fol. 17, zu Rom, abgeschrieben und mitgetheilt

von

Dr. Dreher,

Pfarrverweser zu Trochtelfingen.



Amidenius war ein Belgier von Geburt (Ameyden), welcher mit dem Cardinal Andreas von Oesterreich nach Rom kam, und daselbst nach dem Tode des Cardinals sich niederließ, als Jurist bei einer Congregation angestellt war und in Rom als Laie starb. Die oben genannte Schrift verfaßte er für seinen Sohn Philipp und sie war nicht zur Veröffentlichung bestimmt, wie aus der folgenden Stelle der Praefatio ad filium erhellt: visum est ea annotasse, quae vel ipse observavi vel constans de Summis Pontificibus et S. R. E. Cardinalibus huius imperii Principibus ferebat fama. Non ego hunc suscepi laborem ut inani litem gloriae (non enim extra privatos parietes prodibit), set ut tibi, Deo favente, in hac hominum luce victuro reserem ea quae non omnibus sunt pervia. Gedruckte Werke des Amidenius sind: De pietate romana. Romae. 1625 (über römische Wohlthätigkeitsanstalten) und: De officio et iurisdictione Datarii. Venet. 1654. Unter den Biographien der Cardinäle zeichnet Lämmer, welcher gleichfalls diesen Codex benützt hat und davon Nachricht gibt, (zur Kirchengeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts. Freiburg, Herder 1863, S. 181), besonders das Leben des Cardinal Baronius aus. Bemerkenswerth scheint auch unter Andern, was Amidenius über den Cardinal Richelieu sagt, den er persönlich kannte. Ueber die Corsinianische Bibliothek zu Rom gibt nähere Nachricht Lämmer a. a. O. S. 113.

Primum omnium quem vidi Cardinalium et vivum et mortuum fuit Cardinalis ab Austria Ferdinandi Archiducis Tyrolensis ex Philipina Welsera sive Augustana filius. Mira tradunt populares de foeminae hujus forma ob quam Archidux eam flagrantissime non modo adamabat, verum deperibat. Illa postquam duos enixa est pueros, e vivis decessit summo Ferdinandi et Populorum a quibus amabatur, moerore; quos ut Pater sibi successibiles redderet eam sibi dum decumbebat, desponsavit. Verum Rudolphus Imperator ejus nominis II

Patruelis ipsius ei non mediocriter infensus in Comitiis Augustae habitis decrevit in odium puerorum, neminem Austriacorum in paterna ditione succedere posse, nisi qui nedum ex Patre sed et ex matre Principe ortus esset, quod decretum ab ordinibus Imperii approbari obtinuit. Causam offensionis in Augusto fuisse ferunt invidiam qua pollebat in Ferdinandum eo quod ipse in expeditione adversus Turcham strenuus diceretur et belli gloriam sibi, non Imperatori pareret. Ferdinandus Archidux videns filios suos successionis spe frustrari, toto studio incumbit, ut eos quaquâ via potentes, reliquis Archiducibus opulentia non inferiores reddat. Majorem natu Philippum videlicet ad Burgavium Marchionatum evehit, eique plura circa Halam adjicit oppida et ditiones, Palatium ingens ac plane a fundamentis extruxit, ubi Marchio aulam habeat, et majestate nulli principum Germaniae secundum, fuitque tanti nominis, ut brevi eo confluerent ad habitandum non pauci Provinciales ac dives oppidum quod hodie visitur exurgeret. Castrum ipsum munitum prope id, inibi hodie Thesauri Principum Tyrolensium. Andream alterum filium natu minorem Archidux puerum adhuc Purpuratis Patribus adscribi a Gregorio XIII curavit, cum jam pridem ecclesiae nomen dedisset ac abbatia Morbacensi et Velkirgensi praepositura cohonestatus esset ejusdem Archiducis opera ad Constantiensem et Brixiensem episcopatus sane peramplos electus fuit. Demum nihil Ferdinandus Archidux omisit, quo amorem suum testatum redderet erga filios eorumque matrem Philippinam, quam regie nedum extulit, sed et humavit, extructo ei Oeniponti in divi Francisci templo sarcophago, e lapidibus preciosis undique quaesitis argenteis columnis et peristiliis circumsepto. Post obitum Philippinae Archid. Ferdinandus, quia viderat se mascula prole, quae sibi in principatu succederet destitutum, secundas celebravit nuptias cum Margaritha Guilielmi Mantuae ducis filia ac Vincentii sorore, e qua nullos suscepit masculos sed duas feminas, quarum prima Anna Maria Mathiae Imperatori nupta, quae ante maritum vivere desiit, altera Anna Juliana sanctimonialis Oeniponti adhuc sancte vivit. Utraque principe a puero familiarissime usus sum adeo, ut non raro grammaticales disceptationes agitaremus, noverant enim probe sermonem latinum erantque me natu majores. — Sed revertamur ad Andream Cardinalem, qui post obitum Patris ut plurimum aulam habuit in arce Marspurgense ditionis episcopatus Constantiensis, consueta episcoporum Constantiensium sede. Sita est in amoenissimo colle imminente lacui Constantiensi indeque in oppida circumjacentia prospectus. Hinc a Philippo II Hispaniarum rege evocatus est ad regimen Belgii eo tempore, quo Albertus

Archidux Austriae profectus est in Hispaniam desponsatum Isabellam Claram Eugeniam dicti Philippi filiam. Illico ac Cardinalis in Belgium appulit Bolemium (Bomelium) munitissimum Hollandiae oppidum obsidione cingere statuit, hac de causa Borcoducum (Boscoducum) urbem Bolemio (Bomelio) vicinam, patriam meam, sedem sibi elegit. Dum Card. Boscoduci commoraretur ego tenerrimae aetatis nobilibus aulae Cardinalensis pueris adscribor. Reverso ex Hispania Archiduce Alberto cum uxore, Cardinalis quoque reversus est in Germaniam, fuique illi indivulsus comes. Sub finem anni 1600 incessit cupido invisendi limina Apostolorum, unde paucis secum assumptis (inter ipsos et ego) personam mentiendo incognitus Romam venit. Ivimus per sacras ecclesiarum cryptas, ivimus visum Tusculum et alia vicina urbis amoena loca. In urbem reversi publico consedimus stabulo sub signo Ursi. Hic cum forte Rheda praeterveheretur Cinthius Aldobrandinus Card^lis^ S. Georgii Clementis VIII nepos, monitus Card^lis^ Andreas prospexit e fenestra laxâ undequaque aperta, curiose magis quam par erat se projiciens rhedam turbamque pedissequorum seu antebulonum intuebatur; unus ex famulatu Cardinalis sti. Georgii, qui in Belgio Austriacum non viderat modo, verum Praetorianus ei fuerat miles. Hic oculos conjiciens forte fortunâ in Cardinalem ac propius lineamenta oris observans agnoscit vultus sub clericali veste latentes, protinusque hero indicat adventum Card. Andreae: nihil volupe magis hoc nuntio Card. Cinthio, qui re melius explorata, eam exponit Pontifici. Is pluribus indiciis certior redditus, Card^li^ Cinthio mandat, ut prima nocte clericali veste indutus, ne ab aliquo cognoscatur, conveniat Cardinalem Andream eumque a stabulo ad Palatium recte ducat. Ita factum: circa I mam noctis horam Cinthius venit, quaeritque a stabulario, qui habebat hospites; ille plures quidem et coeteros inter abbatem quemdam magni nominis, ut ego suspicor Germanum, respondit. Cura, inquit Cinthius, me ad eum perduci, illicoque ad interius stabulum perductus Austriacum humanissima salute adivit: ille contra pari humanitate advenientem excepit, et vix prolatis hinc inde primis solitis, humanitatis officii verbis, Cinthius Austriacum nomine ac titulo proprio nuncupavit. Principio ille audacter negare, oblatos honores recusare, donec hic biretum nigrum deponens, se Cardinalem professus est, et ille personam deposuit, ac sine mora adiverunt illa ipsa hora Pontificem. Erat Clemens princeps summae humanitatis, praecipue erga Nationem Germanicam, quam unice colebat, amabatque, Cardinalem vero Andream praecipuo prosequebatur amore, eo quod a Ferdinando Austriae Duce aliquando, cum Oenipontum e Polonia legatus transiret, honorifice simul et

splendide hospitio susceptus fuisset. Rogavit itaque Pontifex Cardinalem, ut apud se in palatio Pontificio diverteret; ille gratias reddens Pontifici, se jam pridem iter Neapolim instituisse, in reditu polliceri se apud sanctitatem suam diversurum, dicit. Profectus est Neapolim more suo citatis equis; prope Capuam donec praeparentur equi, libuit ire pedes via satis amoena, sed quam par erat longiore. Erat enim Cardinalis nedum delicatus, sed etiam pinguior, adeo ut ex motu fatigatus, non perfunctorie sudarit, ac ut calorem aestumque evinceret, sudore madidus frigidam aquam bibit: illa ipsa nocte capitis dolore laborare coepit, quo cum gravius Neapoli premeretur, levi etiam succedente febricula, existimans Neapolitanum saluti suae obesse coelum, Romam rediit et in Palatio Vaticano divertit. Recepit ex itinere et aeris mutatione febris incrementum, ut quarto post reditum die e vita decederet. Nihil non egit Clemens Pontifex, ut Cardinalem servaret, sed invaluerat pestilens febris, ut medicinis nullus esset usus, quod intelligens Pontifex maximo angebatur dolore, invisitque Cardinalem jam agentem animam, eique, donec spiritum, quem ardentibus precibus summo numini commendabat, efflaret, indivulsus astitit. Mortuo Cardinale, Ssimus senex illico, quamvis hora esset incommoda videlicet gallicinium, et coelum frigidum valde (erat enim 12 Novbris) equum ascendit, ac septem illas expiationi addictas ante ortam lucem pro salute Cardinalis visitavit ecclesias, magnum Pontificiae pietatis ac paternae charitatis indicium. Cadaver regio plane sumptu totius urbis comitante Clero efferri Pontifex jussit, et in Ecclesia nationali B. Mariae de anima sepeliri. Marchio Burgavicus frater supulcro ingens marmoreum imposuit sarcophagum eique inscribi curavit: D. O. M. Memoriae Andreae ab Austria, Ferdinandi Austriae Ducis filii, Ferdinandi Imperatoris Caesaris Augusti Nepotis S. R. E. Cardinalis, Constantiensis et Brixiensis episcopi, sac. R. I. Prcpis, qui majorem splendorem propriae virtutis gloria exaequans, Religione conservanda et augenda, justitia clementiaque temperanda per omnes ditionis suae Partes, diligentissimus Belgicae provinciae difficillimis temporibus a Philippo II Rege praefectus, eam incomparabili prudentia et fortitudinis laude administravit, perduelles armatos togatus terruit, Romam anno saeculari religioso peregrini habitu visens, a Clemente VIII Pontifici Opt. Max. agnitus, in Vaticanas aedes amantissime receptus, post solemnes Basilicas veneratas, vi morbi lecto affixus, sacris mysteriis rite ab eodem Pontifice expiatus ex terrena peregrinatione ad coelestem patriam migravit, incredibili urbis desiderio defletus, publico funere elatus, exequiis praesente sacro collegio et curia honestatus est, vixit annos 42, menses 5, dies

27, obiit anno 1600 pridie Idus Novbris. Carolus ab Austria, S. Imp. Marchio Burgaviae, Lantgravius Nellemburgi Fratri unico, unicus desideratissimo moerens posuit. — Erat Andreas Cardinalis Princeps (ut reliqui Austriaci solent) summae in Deum pietatis, et tantae affabilitatis in homines, ut majorem in alio non viderim. Ille me puerum docuit, recitare horas canonicas, eâ patientiâ, quam nec triobolaris sustinuisset paedagogus; nunquam non puerorum praeceptores admonebat de proba educatione, ne quid in moribus, in corporis salute peccaretur. Erat eccl. disciplinae acerrimus tutor, nunquam visus sine toga aut clericali veste, etiamsi Principes haereticos ex regiminis necessitate conveniret. Dum Boscoduci esset, appulit eo Marchio Anspacensis, Princeps haereticus. Hic haeresim suam ob reverentiam dissimulans una cum ipso solemni interfuit in ipsa Cathedrali, Populo inspectante, sacro. Innocentia vitae tanta fuit, ut nemo unquam ab eo se dixerit offensum; omnium tamen virtutum suarum fastigium erat incomparabilis in omnes ordines erga Pauperes praecipue liberalitas; neminem unquam, qui se convenisset, indonatum dimisit. Demum tot in ipso erant virtutes, ut aliis Austriacis apud Germaniae principes benevolentiae praeripuerit palmam. Utinam Germania proferat nobis principes, huic similes; hoc si fecerit, non tot ut modo scindetur dissidiis.

Anhang.

Verzeichniß der Urkunden und Acten über den Cardinal Andreas von Oesterreich, Bischof von Constanz, die sich in dem erzbischöflichen Archiv zu Freiburg vorfinden.

Mitgetheilt von dem erzbischöfl. Archivar Franz Zell.

A. Urkunden.

1. Bulle P. Gregor XIII über den dem Andreas von Oesterreich, Bischof von Constanz, verliehenen Cardinalstitel sanctae Mariae novae, vom Jahr 1577.

2. Bulle P. Sixtus V über die Bestätigung der Wahl des Cardinals Andreas von Oesterreich zum Bischof von Constanz, vom Jahr 1589.

3. Breve P. Gregor XIV an den Cardinaldiacon tit. S. Mariae novae Andreas von Oesterreich, Bischof von Constanz, über die ihm ertheilte Erlaubniß, die ihm von P. Sixtus V übertragene Coadjutorie des Bisthums Brixen mit dem Rechte der Nachfolge, allen Rechten, Freiheiten und Einkünften nebst dem Bisthum Constanz beizubehalten.

4. Decret der Congregation der Inquisition über die dem Cardinal Andreas von Oesterreich, Bischof von Constanz, ertheilte Facultät alle Häretiker, ausgenommen die Italiener und Spanier, von der Häresie zu absolviren und in die Kirche wieder aufzunehmen, vom Jahr 1592.

5. Schreiben des k. Hofgerichts zu Rottweil an den Cardinal-Fürstbischof Andreas von Oesterreich zu Constanz mit dem an denselben gerichteten Ansuchen, um Unterstützung jenes in seinen kaiserlichen Privilegien in Criminalfällen gegen ungehorsame Aechter und im Reichs-Bann stehende Verbrecher und um deren Aufrechterhaltung in seinem Sprengel und weltlichen Gebiete, vom Jahre 1593.

6. Notariatsinstrument über das Urtheil des päpstlichen Gerichtshofes in der Streitsache zwischen dem Cardinal von Oesterreich, Fürstbischof von Constanz und dem Kloster St. Gallen wegen der bischöfl. Jurisdiction über dieses, vom Jahre 1612.

7. Breve P. Sixtus V an das Domcapitel zu Constanz über die von den neu erwählten Bischöfen, bezw. dem vom Papste ernannten Bischof von C., Cardinal Andreas von Oesterreich durch das Domcapitel abgeforderte Beschwörung der Wahlcapitulation und Statuten, vom Jahre 1589.

8. Breve desselben Papstes an Bischof Octavius von Alexandrien, päpstl. Nuntius in der Schweiz, mit dem Befehl an den Cardinal-Fürstbischof Andreas, die ohne sein Wissen und Willen durch das Domcapitel einzuführen beabsichtigten Capitularstatuten zu verbessern, andere dem Concil von Trient mehr entsprechende Statuten zu bestätigen, vom Jahr 1589.

9. Breve des P. Gregor XIV. an den Cardinal Andreas über die ihm ertheilte Vollmacht, ohne die päpstliche Nuntiatur in der Schweiz eine Entscheidung zu treffen in einer Streitigkeit zwischen dem Domcapitel und dem Beneficiaten zu den hl. Aposteln Petrus und Paulus im Dom, Jakob Müller, wegen der Residenz-Pflicht des letztern, vom Jahre 1591.

10. Breve P. Gregor XIV an den Cardinal Andreas zur Beglückwünschung auf dessen Schreiben über seine glückliche Ankunft in seiner bischöfl. Residenzstadt Constanz und das Wohlbefinden seines Vaters, des Erzherzogs Ferdinand v. Oesterreich, vom Jahre 1591.

11. Breve P. Clemens VIII an den Cardinal Andreas über die erfolgte Absendung des Petrus Paulus, Abts der Cassinesischen Congregation, als päpstl. General-Visitators zur Visitation und Reformation der Benedictiner-Klöster im Constanzer Sprengel, vom Jahre 1593.

12. Breve des Papstes Clemens VIII an den Cardinal Andreas zur Beantwortung von einem Gratulationsschreiben und über kirchliche Angelegenheiten, vom Jahre 1592.

13. Breven desselben Papstes an den Cardinal Andreas mit der Mahnung zur eifrigen Vertheidigung der katholischen Religion in den Kämpfen zwischen den Katholiken und Protestanten in der Schweiz und speciell zu Arbon, von den Jahren 1596. 1597.

15. Breve P. Clemens VIII an den Cardinal Andreas über die bevorstehende Rückkehr des Cantons Zürich in den Schooß der katholischen Kirche durch die Bemühungen des Johann Pistorius und deren

kräftige und wirksame Unterstützung von Seite des Cardinals, von dem Jahre 1600.

B. Acten.

1. Acten sub rubro: Das Domcapitel sichert dem Hrn. Cardinal ab Austria die coadjutorie zu auf dem Bischthum Constanz.

Jahr 1586.

2. Cardinal Andreas von Oesterreich, Bischof von Constanz, Wahlcapitulationen:

Jahr 1589 (1584) —1592.

3. *Fasciculus* 21mus Constanz Ecclesia Cathedralis contra Dominum Marchionem Burgoviensem in causa testamenti Eminentissimi Cardinalis *Andreae ab Austria* Episcopi Constanciensis p. m.

de anno 1601 et 1602.

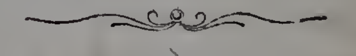
(Beiliegend: Dispositio testamentaria Cardinalis ab Austria de anno 1600 unacum alijs actibus eundem concernentibus. Copie).

4. Generalia. Bisthum Constanz. Domcapitel (Dompropstei). Gegenstand: Competenzconflicte mit den Amtleuten der österreichischen Herrschaft Hohenberg bei Gelegenheit eines in der der Domprobstei zu Constanz eigenthümlich gehörigen Herrschaft Kunzenberg (Konzenberg) vorgefallenen Todschlages.

Jahr 1571 u. 1600. (Schreiben an den Cardinal und von demselben aus dem Jahr 1600 enthaltend.)

5. Die von dem Bischof von Constanz an die der Domprobstei zu Constanz eigenthümlich gehörige Herrschaft Kunzenberg (Konzenberg) gestellte Lehenforderung.

Jahr 1577. 1598. (Enthaltend ein Breve Papst Clemens VIII an den Cardinal und ein Schreiben dieses an jenen vom Jahre 1598.)



Inhalts-Verzeichniß.













